NKF-Gesamtabschluss

der

Stadt Mönchengladbach

zum 31. Dezember 2014

1. Allgemeine Angaben
2. Gesamtbilanz zum 31. Dezember 2014
3. Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014
4. Gesamtanhang 2014

Der Gesamtlagebericht und der Beteiligungsbericht sind vom Oberbürgermeister erstellte separate Berichte und somit nicht in dem erstellten Gesamtabschluss enthalten.

1. Allgemeine Angaben

Mit der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) sind alle Kommunen in Nordrhein-Westfalen verpflichtet, spätestens per 31.12.2010 den ersten Gesamtabschluss aufzustellen (§ 2 NKFEG NRW).

Vorgaben zu Inhalt und Aufbau des Gesamtabschlusses ergeben sich aus den §§ 116 bis 118 der Gemeindeordnung NRW (GO NRW) sowie aus den §§ 49 bis 52 der Gemeindehaushaltsverordnung NRW (GemHVO NRW).

Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sind gemäß § 49 Abs. 4 GemHVO NRW zu berücksichtigen, sofern in der GemHVO NRW hierauf verwiesen wird. Es handelt sich dabei um eine statische Verweisung auf das HGB, was bedeutet, dass es in der Fassung vom 25. Mai 2009 (in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes – BilMoG) anzuwenden ist.

Der Gesamtabschluss beinhaltet gem. § 116 Abs. 2 GO NRW eine Konsolidierung der Jahresabschlüsse der Stadt Mönchengladbach und der Jahresabschlüsse der verselbständigten Aufgabenbereiche der Stadt, die in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form organisiert sind.

Inhalte des Gesamtabschlusses sind eine Gesamtbilanz, eine Gesamtergebnisrechnung und der nachfolgende Gesamtanhang. Diese Informationen sollen dem Betrachter ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des „Gesamtunternehmens“ Stadt Mönchengladbach liefern. Ergänzt wird der Gesamtabschluss um einen Gesamtlagebericht und den gemäß § 117 GO NRW zu erstellenden Beteiligungsbericht.

Nicht einbezogen in den Gesamtabschluss werden gemäß § 116 Abs. 3 GO NRW die Abschlüsse der verselbständigten Aufgabenbereiche, die für die Beurteilung dieser Lage von untergeordneter Bedeutung sind.

Der Gesamtanhang liefert zunächst Informationen zur Beteiligungssituation der Stadt und zu den Beurteilungskriterien, welches Unternehmen bzw. welche Einrichtung in den Gesamtabschluss einzubeziehen ist.

Im Anschluss daran werden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der in der Gesamtbilanz enthaltenen Positionen erläutert, bevor dann die einzelnen Positionen der Gesamtbilanz erläutert werden. Ferner erfolgen Erläuterungen der Gesamtergebnisrechnung, weitere Pflichtangaben des Anhangs sowie die Anlagen zum Anhang (Gesamtkapitalflussrechnung der Stadt Mönchengladbach, Anlagenspiegel der Stadt Mönchengladbach, Verbindlichkeitenspiegel der Stadt Mönchengladbach).

Stadt Mönchengladbach

2. Gesamtbilanz zum 31. Dezember 2014

A K T I V A

		31.12.2014	31.12.2013
		€	€
1.	**ANLAGEVERMÖGEN**		
1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände		
1.1.1	Geschäfts- oder Firmenwert aus der Vollkonsolidierung	46.761.949,20	49.525.395,27
1.1.2	Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	9.715.168,51	9.526.668,84
1.1.3	Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	82.205,00	282.170,95
		56.559.322,71	59.334.235,06
1.2	Sachanlagen		
1.2.1	Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	504.170.638,03	501.403.561,90
1.2.2	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	1.011.119.538,63	1.011.334.125,19
1.2.3	Infrastrukturvermögen	898.088.504,74	897.075.742,60
1.2.4	Kunstgegenstände	170.827.340,36	170.734.552,36
1.2.5	Maschinen und Fahrzeuge	918.518.172,58	914.465.283,11
1.2.6	Betriebs- und Geschäftsausstattung	63.916.128,20	62.424.718,14
1.2.7	Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	77.342.455,03	77.471.165,28
		3.643.982.777,57	3.634.909.148,58
1.3	Finanzanlagen		
1.3.1	Anteile an verbundenen Unternehmen	88.638.214,47	30.102.940,67
1.3.2	Anteile an assoziierten Unternehmen	5.891.503,71	46.079.572,30
1.3.3	Beteiligungen	10.778.639,85	10.788.514,50
1.3.4	Sondervermögen	38.171,00	38.171,00
1.3.5	Wertpapiere des Anlagevermögens	145.202.881,51	99.943.380,00
1.3.6	Ausleihungen	77.516.135,81	76.028.133,32
		328.065.546,35	262.980.711,79
		4.028.607.646,63	3.957.224.095,43
2.	**UMLAUFVERMÖGEN**		
2.1	Vorräte		
	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	44.175.285,90	49.641.084,39
2.2	Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände		
2.2.1	Forderungen		
2.2.1.1	Öffentl.-rechtl. Forderungen	61.430.733,53	26.452.411,21
2.2.1.2	Privatrechtl. Forderungen	130.876.437,71	153.285.596,41
		192.307.171,24	179.738.007,62
2.2.2	Sonstige Vermögensgegenstände	38.688.904,84	21.156.822,60
		230.996.076,08	200.894.830,22
2.3	Wertpapiere des Umlaufvermögens	48.197.962,10	49.744.135,48
2.4	Liquide Mittel	92.479.774,40	127.630.226,74
		415.849.098,48	427.910.276,83
3.	**RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**	92.240.435,04	77.813.540,94
4.	**AKTIVE LATENTE STEUERN**	2.547.037,42	1.937.632,03
		4.539.244.217,57	4.464.885.545,23

P A S S I V A

		31.12.2014	31.12.2013
		€	€
1.	**EIGENKAPITAL**		
1.1	Allgemeine Rücklage	673.441.520,99	702.782.980,05
1.2	Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
1.3	Gesamtbilanzverlust(-)/ Gesamtbilanzgewinn	-57.701.945,54	3.953.624,68
1.4	Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	151.750.589,23	138.769.718,44
		767.490.164,68	845.506.323,17
2.	**SONDERPOSTEN**		
2.1	für Zuwendungen	373.953.058,95	374.200.172,53
2.2	für Beiträge	215.073.017,78	223.033.710,92
2.3	für Gebührenausgleich	1.474.960,00	3.535.774,10
2.4	Sonstige Sonderposten	10.467.625,05	10.466.444,13
		600.968.661,78	611.236.101,68
3.	**RÜCKSTELLUNGEN**		
3.1	Pensions- und Beihilferückstellungen	619.151.839,08	561.479.733,50
3.2	Rückstellungen für Altlasten	46.896.087,00	48.899.635,00
3.3	Instandhaltungsrückstellungen	0,00	0,00
3.4	Steuerrückstellungen	21.980.949,60	33.533.400,82
3.5	Sonstige Rückstellungen	125.885.501,94	124.599.653,53
		813.914.377,62	768.512.422,85
4.	**VERBINDLICHKEITEN**		
4.1	Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	947.987.003,26	955.262.467,23
4.2	Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	1.010.000.000,00	924.400.000,00
4.3	Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Geschäften	683.922,68	977.139,36
4.4	Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	88.980.875,95	70.267.427,25
4.5	Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	1.164.171,37	1.040.590,72
4.6	Sonstige Verbindlichkeiten	155.300.969,95	142.874.867,15
4.7	Erhaltene Anzahlungen	10.267.228,14	10.540.445,42
		2.214.384.171,35	2.105.362.937,13
5.	**AUSGLEICHSPOSTEN**	1.933.688,49	2.396.466,57
6.	**RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**	140.552.439,65	131.870.263,83
7.	**PASSIVE LATENTE STEUERN**	714,00	1.030,00
		4.539.244.217,57	4.464.885.545,23

Stadt Mönchengladbach

3. Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

		2014 T€	2013 T€
1.	Steuern und ähnliche Abgaben	309.053.503,37	315.743.786,95
2.	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	252.761.694,83	231.004.628,96
3.	Sonstige Transfererträge	8.364.397,28	8.671.229,03
4.	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	143.632.994,59	142.407.172,81
5.	Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.066.278.459,50	1.173.503.157,37
6.	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	78.159.271,09	78.400.270,47
7.	Sonstige ordentliche Erträge	97.544.054,01	83.180.360,81
8.	Aktivierte Eigenleistungen	3.481.779,48	4.682.316,16
9.	Bestandsveränderungen	609.860,87	-950.921,08
10.	**Ordentliche Gesamterträge**	1.959.886.015,02	2.036.642.001,48
11.	Personalaufwendungen	398.300.492,34	360.612.156,86
12.	Versorgungsaufwendungen	43.647.876,59	25.008.443,05
13.	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	863.095.902,42	958.742.319,69
14.	Bilanzielle Abschreibungen	118.462.832,63	116.642.990,52
15.	Transferaufwendungen	305.352.097,11	288.161.406,10
16.	Sonstige ordentliche Aufwendungen	256.772.010,80	261.304.169,74
17.	**Ordentliche Gesamtaufwendungen**	1.985.631.211,89	2.010.471.485,96
18.	**Ordentliches Gesamtergebnis**	**-25.745.196,87**	**26.170.515,52**
19.	Beteiligungserträge	5.133.272,72	5.105.826,57
20.	Zinserträge	19.052.937,42	31.712.475,33
21.	**Finanzerträge**	24.186.210,14	36.818.301,90
22.	Zinsaufwendungen	43.223.223,21	37.224.534,86
23.	Sonstige Finanzaufwendungen	26.029.799,05	28.148.243,95
24.	**Finanzaufwendungen**	69.253.022,26	65.372.778,81
25.	**Gesamtfinanzergebnis**	-45.066.812,12	-28.554.476,91
26.	**Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit**	-70.812.008,99	-2.383.961,39
27.	Außerordentliche Gesamterträge	0,00	0,00
28.	Außerordentliche Gesamtaufwendungen	0,00	124.687,20
29.	**Außerordentliches Ergebnis**	0,00	-124.687,20
30.	**Gesamtjahresfehlbetrag**	**-70.812.008,99**	**-2.508.648,59**
31.	Anderen Gesellschafter zuzurechnendes Ergebnis	-12.912.858,84	-9.842.599,62
32.	Gewinnvortrag/Verlustvortrag	26.022.922,29	16.304.872,89
33.	**Gesamtbilanzverlust(-)/ Gesamtbilanzgewinn**	**-57.701.945,54**	**3.953.624,68**

4. Gesamtanhang 2014 zum Gesamtabschluss 31. Dezember 2014 der Stadt Mönchengladbach

4.1 Beteiligungsstruktur der Stadt

Ausführliche Informationen zu den Beteiligungsgesellschaften der Stadt zum 31. Dezember 2014 sind dem Beteiligungsbericht zu entnehmen.

4.2 Angaben zum Konsolidierungskreis und zu den Konsolidierungsmethoden

Die Beteiligungsunternehmen lassen sich gem. § 50 GemHVO NRW i.V.m. § 311 HGB wie folgt klassifizieren:

- Verbundene Unternehmen,
- Assoziierte Unternehmen,
- Sonstige Beteiligungen.

Zu dem Gesamtabschluss hat die Stadt ihren Jahresabschluss nach § 95 und die Abschlüsse der verselbständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher oder privat-rechtlicher Form zu konsolidieren (verbundene Unternehmen und Sondervermögen). Unternehmen in privater Rechtsform unter der einheitlichen Leitung der Gemeinde (§ 50 Abs. GemHVO NRW) werden im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen.

Verselbständigte Aufgabenbereiche, die gem. § 50 Abs. 3 GemHVO NRW nur unter einem maßgeblichen Einfluss der Gemeinde stehen, werden im Konsolidierungskreis als assoziierte Unternehmen geführt.

Als sonstige Beteiligungen werden die Unternehmen bezeichnet, bei denen die Summe der direkten oder indirekten Beteiligung kleiner als 20% ist und/oder es besteht keine Möglichkeit der beherrschenden oder maßgeblichen Einflussnahme.

Die Unterscheidung in dem vorgenannten Konsolidierungskreis hat Auswirkungen auf die Einbeziehung in die Konsolidierung. Voll zu konsolidierende Tochterunternehmen nehmen auf alle Positionen der Gesamtbilanz Einfluss, während die Konsolidierung eines Tochterunternehmens durch die Fortschreibung des anteiligen Eigenkapitals lediglich eine Veränderung der Position „Finanzanlagen“ in der Gesamtbilanz bewirkt.

Die sonstigen Beteiligungen werden ohne weitere Konsolidierungsbetrachtung mit dem Wert aus dem Einzelabschluss der Stadt in die Gesamtbilanz übernommen.

Verbundene Unternehmen (Vollkonsolidierung)

Verbundene Unternehmen sind grundsätzlich im Rahmen einer Vollkonsolidierung in den Gesamtabschluss einzubeziehen (§ 50 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW).

Vollkonsolidierung bedeutet, dass in die Gesamtbilanz alle Positionen der Aktiv- und Passivseite der Einzelbilanz als auch alle Positionen der Ergebnisrechnung in die Gesamtergebnisrechnung aufzunehmen sind. Soweit gegenseitige Finanz- und / oder Geschäftsbeziehungen zwischen den verbundenen Unternehmen bestehen, werden diese neutralisiert. Nach der Vollkonsolidierung erscheinen die verbundenen Unternehmen wie ein einziges Unternehmen (Einheitstheorie).

Assoziierte Unternehmen (At-Equity-Methode)

Bei assoziierten Unternehmen ist die Bewertung gem. § 50 Abs. 3 GemHVO NRW entsprechend den §§ 311 und 312 HGB grundsätzlich nach der At-Equity-Methode vorzunehmen.

Die Einbeziehung nach dieser Methode bedeutet, dass die in der Gesamtbilanz ausgewiesenen Anteile an assoziierten Unternehmen (Pos. 1.3.2 der Aktivseite) jährlich in dem Umfang Veränderungen erfahren, wie sich das Eigenkapital dieser zu konsolidierenden Unternehmen im Vergleich der Bilanzstichtage mit entsprechender Auswirkung auf die Gesamtergebnisrechnung verändert hat.

Eine Einbeziehung in den Konsolidierungskreis mit der Vollkonsolidierung oder mit der At-Equity-Methode kann gem. § 116 Abs. 3 GO NRW unterbleiben, wenn ein Unternehmen für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung ist.

Ist dies gegeben, sind diese verbundenen oder assoziierten Unternehmen wie die sonstigen Beteiligungen zu fortgeführten Anschaffungskosten (At-Cost) zu erfassen.

Sonstige Beteiligungen (Fortgeführte Anschaffungskosten)

Fortführung der Buchwerte zu Anschaffungskosten bedeutet, dass die Beteiligungswerte der sonstigen Unternehmen wie bereits im Jahresabschluss der Stadt nun auch mit den identischen Werten in dem Gesamtabschluss ausgewiesen werden.

Untergeordnete Bedeutung
Bei der Beurteilung der untergeordneten Bedeutung wurde ein mehrdimensionaler Ansatz gewählt, bei dem unter anderem die Kriterien Bilanzsumme, Anlagevermögen, Umlaufvermögen, Eigenkapital, Sonderposten, Fremdkapital ohne Sonderposten, Aufwendungen, Erträge, Finanzergebnis und Cash-Flows herangezogen wurden.

4.3 Konsolidierungskreis

Neben der Stadt Mönchengladbach wurden im Berichtsjahr folgende verselbständigte Aufgabenbereiche in den Gesamtabschluss einbezogen:

4.3.1 Unternehmen mit Vollkonsolidierung

In diesen Konsolidierungskreis werden unverändert folgende verselbständigte Aufgabenbereiche der Stadt Mönchengladbach einbezogen:

- EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH (Konzernabschluss), Mönchengladbach
- Gemeinnützige Kreisbau AG (Jahresabschluss), Mönchengladbach
- Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH (Jahresabschluss), Mönchengladbach
- Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (Konzernabschluss), Mönchengladbach
- Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (Konzernabschluss) Mönchengladbach

Die Konzernabschlüsse der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH, der Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH und der EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH wurden in den Gesamtabschluss der Stadt im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen.

Die Konzernabschlüsse enthalten folgende Vollkonsolidierungen:

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH:

- Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach
- Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach
- Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach
- Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH
- Service GmbH der Stadt Mönchengladbach

Städtische Klinken Mönchengladbach GmbH:

- KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH
- SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH

EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH:

- PPG Nordpark GmbH, Mönchengladbach
- NEW Kommunalholding GmbH, Mönchengladbach
- NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach
- EMG Entwässerung Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach
- Mönchengladbacher Freizeit- und Bäderwelt GmbH, Mönchengladbach
- WFMG-Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach
- NEW mobil und aktiv Viersen GmbH, Viersen
- NEW AG, Mönchengladbach
- NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH, Mönchengladbach
- NEW Service GmbH, Mönchengladbach
- NEW NiederrheinWasser GmbH, Viersen
- NEW Netz GmbH, Geilenkirchen
- NEW Schwalm-Nette Netz GmbH, Viersen
- NEW Viersen GmbH, Viersen
- NEW Schwalm-Nette GmbH, Viersen
- NEW Tönisvorst GmbH, Tönisvorst
- NEW Re GmbH, Mönchengladbach
- GWG Grevenbroich GmbH, Grevenbroich
- GWG Netzgesellschaft Grevenbroich mbH, Grevenbroich
- Event Hangar GmbH, Mönchengladbach

Die Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH, an der die Stadt 100 % der Anteile hält, wurde wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Gesamtabschluss einbezogen.

Ebenfalls nicht einbezogen wurden die Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH und die GEM Gesellschaft für Wertstofferfassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH, an der die Stadt jeweils 50 % der Anteile hält.

4.3.2 Konsolidierung nach der At-Equity-Methode

Es wurden keine Beteiligungen nach der at Equity-Methode bewertet.

Ein Einbezug der Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH und der GEM Gesellschaft für Wertstofferfassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH, an der die Stadt zu jeweils 50 % beteiligt ist, erfolgte aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht. Diese Gesellschaften wurden im Gesamtabschluss zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

4.3.3 Konsolidierung zu fortgeführten Anschaffungskosten

Die im Beteiligungsbericht unter „Verzeichnis der städtischen Beteiligungen – Punkt c." verselbständigten Aufgabenbereiche wurden aufgrund der Wesentlichkeitsprüfung unter Ausübung des Einbeziehungswahlrechtes nicht konsolidiert. Diese Unternehmen werden nicht mit ihren einzelnen Posten, sondern mit einem einzigen Wert, ihrem Beteiligungsbuchwert aus der Bilanz der Stadt, in der Gesamtbilanz berücksichtigt.

4.4 Konsolidierungsmethoden

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der kommunalen Betriebe und der Stadt wurden auf der Grundlage der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des NKF i. V. m. den entsprechenden Regelungen des HGB und unter Inanspruchnahme der Erleichterungsregelungen aus dem NKF-Modellprojekt zum 31. Dezember 2010 aufgestellt. Hierbei unterlagen neben der Kernverwaltung fünf Gesellschaften – zum Teil auf Basis der Konzernabschlüsse - der Vollkonsolidierung; die übrigen Beteiligungen waren von untergeordneter Bedeutung und sind mit fortgeführten Anschaffungskosten in den Gesamtabschluss eingeflossen.

4.5 Kapitalkonsolidierung

Im Gesamtabschluss ist die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Stadt selbst und aller verselbständigten Aufgabenbereiche so darzustellen, als wären diese eine Einheit (vgl. § 116 Abs. 2 GO NRW). Dies setzt die Zusammenführung und Konsolidierung der Jahresabschlüsse unter dem Gesichtspunkt des sogenannten Einheitsgrundsatzes voraus. Aus dem Einheitsgrundsatz folgt insbesondere, dass keine Anteile an Sondervermögen und verbundenen Unternehmen im Gesamtabschluss ausgewiesen werden dürfen. Somit sind die Buchwerte der Betriebe mit den korrespondierenden Posten des Eigenkapitals aufzurechnen (Kapitalkonsolidierung).

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt bei der Stadt Mönchengladbach unter Anwendung der Neubewertungsmethode. Bei der Erstkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode wird das konsolidierungspflichtige Eigenkapital vor Durchführung der Kapitalkonsolidierung gem. § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 HGB mit dem Betrag angesetzt, der sich nach einer vollständigen Neubewertung aller Vermögensgegenstände und Schulden nach Zeitwerten ergibt. Die Neubewertungsmethode führt somit zur Aufdeckung stiller Reserven/Lasten. Die Aufdeckung der stillen Reserven/Lasten erfolgte auf Basis der Bewertungsgutachten, die im Rahmen der Eröffnungsbilanz der Stadt zum 1. Januar 2009 erstellt wurden.

Die sich aus der Kapitalkonsolidierung zum 1. Januar 2010 ergebenden passivischen Salden in Höhe von insgesamt T€ 70.055 aus der Konsolidierung der Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH (T€ 422), der NVV AG/NEW AG (T€ 68.659) und der Gemeinnützigen Kreisbau AG (T€ 1.014) wurden zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung mit der Allgemeinen Rücklage verrechnet. Der Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung der NVV AG/später NEW AG zum 1. Januar 2010 resultiert aus dem Beteiligungsbuchwert bei der Stadt Mönchengladbach in Höhe von € 190.894.860,00 und dem anteiligen Eigenkapital der NVV AG/später NEW AG in Höhe von € 295.553.805,11.

Die sich aus der Kapitalkonsolidierung der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (T€ 701), der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (T€ 36.554), der NVV AG/später NEW AG (T€ 188.487) zum 1. Januar 2010 ergebenden aktivischen Salden (Firmenwerte) wurden gemäß § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB in der Fassung vom 24. August 2002 mit der Allgemeinen Rücklage verrechnet.

Zum 1. Januar 2011 wurde eine Endkonsolidierung der NEW AG (vormals NVV AG) Mönchengladbach sowie eine Endkonsolidierung der Konsolidierungseinheit EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH (Jahresabschluss) durchgeführt. Gleichzeitig wurde die EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH zum 1. Januar 2011 auf Basis des Konzernabschlusses erstmalig einbezogen. Die sich aus der Erstkonsolidierung zum 1. Januar 2011 ergebenden aktivischen Unterschiedsbeträge in Höhe von T€ 49.133 wurden mit der Allgemeinen Rücklage verrechnet.

Bezüglich der NEW Kommunalholding GmbH, an der die EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH und die Stadt jeweils 51,91 % bzw. 24,054 % (aus Konzernsicht insgesamt 75,964 %) halten, wurde der im Konzernabschluss der EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH ausgewiesene Ausgleichsposten Anteile anderer Gesellschafter im Rahmen der Erstkonsolidierung erfolgsneutral korrigiert. Im Rahmen der Erstellung des Gesamtabschlusses 2014 wurde der Ausgleichsposten in Höhe des anteiligen Ergebnisses korrigiert.

4.6 Schuldenkonsolidierung

Aufgrund der Einheitstheorie sind im Gesamtabschluss nur Forderungen, Ausleihungen und Verbindlichkeiten gegenüber Dritten auszuweisen und sämtliche konzerninternen Sachverhalte zu eliminieren. Demnach wurden in dem Gesamtabschluss Ausleihungen und andere Forderungen sowie Rückstellungen und Verbindlichkeiten zwischen den einzubeziehenden Betrieben untereinander und gegenüber der Stadt herausgerechnet. Das Ziel dieses Konsolidierungsschrittes ist es, dass der „Konzern“ Stadt Mönchengladbach keine Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber sich selbst (Kernverwaltung und Betriebe) bilanziert. Die Schuldenkonsolidierung erfolgte auf Basis der Unterlagen der Stadt Mönchengladbach als Ersteller des Gesamtabschlusses.

Die Schuldenkonsolidierung erfolgte zum 31.12.2014 nach § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW i. V .m. § 303 Abs. 1 HGB.

Bei der Verrechnung sind Aufrechnungsdifferenzen entstanden, da die entsprechenden Bilanzposten sich nicht in gleicher Höhe gegenüberstanden. Nach dem Grund ihrer Entstehung wurde zwischen unechten und echten Aufrechnungsdifferenzen unterschieden.

Unechte Aufrechnungsdifferenzen sind durch fehlerhafte oder fehlende Buchungen oder durch zeitliche Buchungsunterschiede aufgetreten. Dieses lässt sich im Rahmen der Aufstellung eines Gesamtabschlusses nicht ganz vermeiden. Insgesamt wurden Mio. € 6,8 den sonstigen Verbindlichkeiten zugeordnet.

4.7 Zwischenergebniseliminierung

Die Zwischenergebniseliminierung nach § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW i. V. m. § 304 HGB bedingt, dass Vermögensgegenstände, die ganz oder teilweise auf Lieferungen und Leistungen zwischen den in den Gesamtabschluss einbezogenen Betrieben und der Kernverwaltung beruhen, so anzusetzen sind, wie dies in einem Unternehmen oder bspw. bei der Kernverwaltung zwischen den Fachbereichen als wirtschaftliche Einheit der Stadt der Fall wäre. Erfolgsbeiträge gegenüber den Buchwerten, zum Beispiel Gewinne oder Verluste aus Vermögenstransaktionen zwischen der Stadt und den einbezogenen Gesellschaften, sind zu eliminieren, sofern sie entstanden und nicht als unwesentlich zu bezeichnen sind.

Auf Zwischenergebniseliminierungen wurde wegen untergeordneter Bedeutung verzichtet.

4.8 Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung erfolgte gemäß § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW i. V. m. § 305 Abs. 1 HGB durch Verrechnung der Erträge zwischen den Konzernorganisationen mit den auf sie entfallenden Aufwendungen, sofern sie nicht als Erhöhung des Bestands an fertigen oder unfertigen Erzeugnissen oder als aktivierte Eigenleistungen auszuweisen sind.

Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung erfolgte auf Basis der Unterlagen der Stadt Mönchengladbach als Ersteller des Gesamtabschlusses.

4.9 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die in den Gesamtabschluss nach § 300 Abs. 2 HGB übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der einzelnen Aufgabenbereiche sind nach den auf den Einzelabschluss der Stadt Mönchengladbach anzuwendenden Bewertungsmethoden einheitlich zu bewerten (§ 308 Abs. 1 HGB).

Dafür wurden die Einzelabschlüsse der voll zu konsolidierenden Unternehmen hinsichtlich der zum Teil abweichenden Ausweis-, Ansatz- und Bewertungsvorschriften vereinheitlicht. Abweichende Abschlussstichtage waren nicht zu berücksichtigen.

Dieser Schritt vollzog sich über die Umgliederung der Posten aus der Handelsbilanz I (HB I) zur Kommunalbilanz I (KB I) sowie die Ansatz- und Bewertungsanpassungen in der KB II. Diese Schritte sind auf Basis der voll zu konsolidierenden Einheiten vorzunehmen.

Die Auflösung der stillen Reserven und Lasten erfolgte im Rahmen der Aufstellung der KB III. Stille Reserven und Lasten wurden auf Basis von Bewertungsgutachten, die im Rahmen der Eröffnungsbilanz der Stadt Mönchengladbach erstellt wurden, identifiziert und – soweit keine Verrechnung mit der Allgemeinen Rücklage zum jeweiligen Zeitpunkt der Erstkonsolidierung erfolgte - auf den Abschlussstichtag des Gesamtabschlusses fortgeschrieben.

Für die Vereinheitlichung von Ansatz und Ausweis gelten konzernweit die Vorschriften der GemHVO NRW. Die Gliederung der Gesamtbilanz und der Gesamtergebnisrechnung ergibt sich aus dem örtlich erstellten Positionenplan, der auf den Gliederungsvorschriften des § 49 Abs. 3 GemHVO NRW i. V. m. § 41 Abs. 3, 4 und § 38 Abs. 1 GemHVO NRW aufbaut.

Bestehende Ansatzgebote und -verbote wurden grundsätzlich einheitlich angewandt und Ansatzwahlrechte unabhängig von ihrer Ausübung in den Einzelabschlüssen weitgehend vereinheitlicht.

Die rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen aus dem NKF-Modellprojekt fanden bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden weitgehend Berücksichtigung, soweit sie zulässig waren. Dadurch konnte in vielen Fällen auf die Vereinheitlichung unterschiedlicher Ausweis-, Ansatz- und Bewertungsmethoden verzichtet werden.

Nachfolgend werden die im Einzelnen im Gesamtabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert:

4.9.1 Immaterielles Vermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit ihren Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Es wird ein Firmenwert in Höhe T€ 46.762 ausgewiesen, der aus dem einbezogenen Konzernabschluss der EWMG übernommen wurde. Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände (T€ 9.715) betreffen insbesondere mit T€ 7.749 die EWMG und mit T€ 1.302 die Stadt.

2014 werden Zugänge von T€ 3.222, Abgänge von T€ 0 und Abschreibungen von T€ 5.997 gezeigt.

4.9.2 Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear unter Beachtung der vom Innenministerium bekannt gegebenen Abschreibungsrahmentabelle für Kommunen und der örtlichen AfA-Tabelle der Stadt nach § 35 Abs. 1 Satz 2 GemHVO NRW vorgenommen. Die einbezogenen Gesellschaften haben zum Teil bei beweglichen Sachanlagen steuerrechtlich relevante Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern angewandt.

Bei Zugängen des Sachanlagevermögens werden die Abschreibungen bei der Stadt für die vollen Monate ab dem Folgemonat nach Inbetriebnahme und dem Ende des Jahres vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis 60 EUR (ohne Vorsteuer) werden bei der Stadt Mönchengladbach unmittelbar als Aufwand verbucht. Bei einem Wert zwischen 60 EUR und 410 EUR (ohne Vorsteuer) wird der geringwertige Vermögensgegenstand gemäß § 33 Abs. 4 GemHVO NRW grundsätzlich im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben, sofern dieser selbständig nutzungsfähig ist. Aus Wesentlichkeitsgründen werden die Poolabschreibungen aus den Jahresabschlüssen der voll zu konsolidierenden Betriebe für die Zwecke des Gesamtabschlusses gemäß § 49 Abs. 3 i. V. m. § 33 Abs. 4 GemHVO NRW, § 50 GemHVO NRW i. V. m. 308 HGB unverändert übernommen.

Die Herstellungskosten enthalten neben den Material-, Fertigungs- und Sondereinzelkosten der Fertigung auch die notwendigen Materialgemein- und Fertigungsgemeinkosten. Wurden die Wahlrechte zur Ermittlung der Herstellungskosten bei den Konzernbetrieben anderweitig ausgeübt, ist aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage auf eine Anpassung verzichtet worden.

Das Sachanlagevermögen in Höhe von insgesamt T€ 3.643.983 ist insbesondere mit T€ 2.235.136 aus dem Jahresabschluss der Stadt, mit T€ 1.091.735 aus dem EWMG und mit T€ 70.327 aus dem der Städtischen Kliniken übernommen. Es werden im Wesentlichen mit T€ 504.171 unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte, mit T€ 1.011.120 bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte, mit T€ 898.089 Infrastrukturvermögen sowie mit T€ 918.518 Maschinen und Fahrzeuge ausgewiesen. Ferner werden mit T€ 77.342 geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau gezeigt.

2014 werden Zugänge von T€ 171.368, Abgänge von T€ 52.196 und Abschreibungen von T€ 110.098 gezeigt.

Zum Bilanzstichtag 2014 errechnet sich ein Anteil an der Bilanzsumme von 80,28 %.

4.9.3 Finanzanlagevermögen

Die Finanzanlagen der Stadt wurden zum Eröffnungsbilanzstichtag 01. Januar 2009 der erstmaligen Aufstellung eines Jahresabschlusses der Stadt gemäß § 55 Abs. 6 GemHVO NRW entweder mit dem anteiligen Wert des Eigenkapitals des Beteiligungsunternehmens oder mit dem Wert gemäß vorliegender Ertragswert- oder Substanzwertgutachten bewertet. Diese Wertansätze zum 01. Januar 2009 gelten als Anschaffungskosten. Die Finanzanlagen der Beteiligungsunternehmen wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Das Finanzanlagevermögen von insgesamt T€ 328.066 betrifft insbesondere mit T€ 88.638 Anteile an nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen, mit T€ 10.779 Beteiligungen und mit T€ 145.203 Wertpapiere des Anlagevermögens.

2014 werden Zugänge von T€ 129.506, Abgänge von T€ 59.504 und Zuschreibungen von T€ 966 gezeigt.

Der Anteil an der Bilanzsumme beträgt 7,23 %.

Die Erhöhung bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und den Wertpapieren des Anlagevermögens resultiert aus dem Konzernabschluss der EWMG.

4.9.4 Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips. Der Wert der Vorräte wird im Jahresabschluss über eine Inventur ermittelt und die Bestandsveränderungen aufwandserhöhend bzw. aufwandsmindernd gebucht.

Wurden andere Bewertungsvereinfachungsverfahren nach § 256 HGB angewendet, ist aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage gemäß § 49 Abs. 3 i. V. m. GemHVO NRW, § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 308 HGB auf eine Anpassung verzichtet worden.

Im Vorratsvermögen (T€ 44.175) werden im Wesentlichen mit T€ 8.684 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, mit T€ 16.620 zum Verkauf befindliche Grundstücke und mit T€ 18.856 Unfertige Leistungen/Erzeugnisse ausgewiesen. Der größte Anteil an den Grundstücken (T€ 15.226) und an den Unfertigen Leistungen/Erzeugnissen (T€ 10.379) betrifft die EWMG.

Unter den Unfertigen Leistungen werden neben Erschließungskosten die nicht mit Mietern abgerechneten Betriebskosten gezeigt.

4.9.5 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu ihrem Nominalwert unter Berücksichtigung angemessener Pauschal- und Einzelwertberichtigungen angesetzt. Ausfallrisiken wurden durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Bei abweichenden Bewertungsmethoden der Konzernbetriebe wurden diese aufgrund des Wesentlichkeitsgrundsatzes für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage beibehalten.

Unter den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen (T€ 230.997) werden als größte Posten privatrechtliche Forderungen (T€ 130.876) und sonstige Vermögensgegenstände (T€ 38.689) ausgewiesen. Dieser Posten betrifft mit T€ 155.058 die EWMG und mit T€ 73.800 die Stadt.

4.9.6 Wertpapiere des Umlaufvermögens

Unter diesem Posten werden im Wesentlichen die Aktien der RWE AG und der RWE Holding AG bilanziert. Die Bewertung erfolgte zum Nominalwert.

4.9.7 Liquide Mittel

Die liquiden Mittel wurden mit ihrem Nennwert bewertet. Sie umfassen im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten, die überwiegend als Fest- oder Tagesgelder angelegt sind.

Von den Liquiden Mitteln (T€ 92.480) betreffen T€ 63.560 die EWMG und T€ 11.945 die Stadt.

4.9.8 Aktive Rechnungsabgrenzung

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden vor dem Bilanzstichtag geleistete Zahlungen angesetzt, die aufwandsmäßig einer bestimmten Zeit nach diesem Tag zuzurechnen sind. Geleistete Zuwendungen, die mit einer mehrjährigen und einklagbaren Gegenleistungsverpflichtung verbunden sind, werden ebenfalls als Rechnungsabgrenzungsposten aktiviert und entsprechend der Erfüllung der Gegenleistungsverpflichtung aufgelöst. Bilanziert wird der jeweilige Auszahlungsbetrag bzw. Restwert der noch nicht in Ansatz gebrachten Aufwendungen.

Von den unter diesem Posten ausgewiesenen T€ 92.240 betreffen T€ 29.835 die Stadt und T€ 62.185 die EWMG.

Unter diesem Posten wird bei der Stadt insbesondere die im Dezember für Januar des Folgejahres ausgezahlte Besoldung der Beamtinnen und Beamten mit dem Auszahlungsbetrag ausgewiesen.

4.9.9 Eigenkapital

Die Position untergliedert sich in die Posten Allgemeine Rücklage (T€ 1.080.242), Gesamtbilanzgewinn/-verlust (– T€ 57.702) sowie Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter (T€ 151.751).

Unter der Allgemeinen Rücklage werden insbesondere die Allgemeine Rücklage der Stadt (T€ 314.044) sowie die Gewinnrücklagen (T€ 228.229) erfasst.

Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 16,91 %, unter Einbezug der Sonderposten errechnet sich eine erweiterte Eigenkapitalquote von 30,15 %. Die Fremdkapitalquote beträgt ohne Sonderposten demzufolge 69,85 %.

Ausgleichsrücklage

Zur Eröffnungsbilanz war die Stadt verpflichtet, eine Ausgleichsrücklage als gesonderten Posten des Eigenkapitals anzusetzen. Dieser angesetzte Betrag soll in Folgejahren vorrangig zur Deckung anfallender Jahresfehlbeträge dienen.

Gesamtbilanzgewinn/-verlust

Unter diesem Posten erfolgt die Darstellung des Jahresergebnisses nach Verwendung.

Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Unter diesem Posten werden die anderen Gesellschaftern zuzurechnenden Anteile an vollkonsolidierten Gesellschaften sowie die anteiligen Ergebnisse 2014 erfasst. 2014 wurde der Ausgleichsposten um T€ 224.469 aus Gesamtabschlusssicht in Höhe des Anteils, den die Stadt an der NEW Kommunalholding GmbH hält, korrigiert.

4.9.10 Sonderposten

Zuwendungen und Beiträge für investive Zwecke sowie Schenkungen werden als Sonderposten ausgewiesen. Zugänge von Sonderposten wurden im Berichtsjahr mit den Nennbeträgen passiviert. Die Auflösung erfolgte – mit Ausnahme des Sonderpostens für den Gebührenausgleich – nach Maßgabe der auf die Vermögensgegenstände angewandten Abschreibungssätze.

Der größte Teil der Sonderposten (T€ 568.850) von insgesamt T€ 600.969 wurde aus dem Jahresabschluss der Stadt entnommen.

Die Sonderposten machen einen Anteil von 31,24 % an der Bilanzsumme aus.

Sonderposten für Zuwendungen (T€ 373.953)

Erhaltene Zuwendungen für Investitionen, die im Rahmen einer Zweckbindung bewilligt und gezahlt werden, sind als Sonderposten angesetzt.

Bei den Zuwendungen handelt es sich um projektbezogene und auch pauschal gewährte Geldleistungen (z.B. allgemeine Investitionspauschale, Schulpauschale).

Aus dem Jahresabschluss der Städtischen Kliniken wurden die nach der KHBV gebildeten Sonderposten in Höhe von T€ 29.335 übernommen, aus dem Jahresabschluss der Sozial-Holding wurden die nach der PBV gebildeten Sonderposten in Höhe von T€ 2.783 übernommen.

Sonderposten für Beiträge (T€ 215.073)

Erhaltene Beiträge für Investitionen, die im Rahmen einer Zweckbindung bewilligt und gezahlt werden, sind als Sonderposten angesetzt.

Sonderposten für den Gebührenausgleich

Nach § 6 Abs. 2 Kommunalabgabengesetz (KAG) sind Kostenüberdeckungen am Ende eines Kalkulationszeitraumes innerhalb der nächsten vier Jahre auszugleichen; Kostenunterdeckungen sollen innerhalb dieses Zeitraumes ausgeglichen werden. Zum 31. Dezember 2014 hatte der Sonderposten für den Gebührenausgleich einen Bestand von T€ 1.475.

Sonstige Sonderposten (T€ 10.467)

Hierunter sind sämtliche Geld- und Sachleistungen von Dritten zusammengefasst, die nicht Zuwendungen oder Beiträgen gleichkommen.

4.9.11 Rückstellungen

Rückstellungen werden gem. § 88 GO NRW i. V. m. § 36 GemHVO NRW gebildet. Sie sind gemäß § 91 Abs. 2 GO NRW nur in Höhe des Betrags angesetzt, der voraussichtlich notwendig ist. Allen am Bilanzstichtag bestehenden und bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken ist durch die Bildung von Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen.

Pensions- und Beihilferückstellungen

Die Pensionsrückstellungen (T€ 619.152) betreffen die Versorgungsansprüche der aktiven und ehemaligen Bediensteten im Beamtenverhältnis. Die Bewertung der Pensionsrückstellungen für Beamte und Versorgungsempfänger erfolgte nach versicherungsmathematischen Verfahren. Der Berechnung liegt ein Zinsfuß von 5% zu Grunde.

Die Bewertung der Beihilferückstellung erfolgte für jeden Beamten und Versorgungsempfänger auf Grundlage der ermittelten Pensionsrückstellung.

Die Beihilferückstellung wird pauschal mit 22 % der Pensionsrückstellung angesetzt. In dieser Position wurden Korrekturen aus der Eröffnungsbilanz und den Jahren 2009 und 2010, die bereits ermittelt wurden, berücksichtigt. Die Korrektur erfolgte auf Grundlage der Eröffnungsbilanzprüfung durch den Fachbereich Rechnungsprüfung.

Für Pensionsverpflichtungen der nicht in einem Beamtenverhältnis stehenden Mitarbeiter sind Rückstellungen nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der "Projected-Unit-Credit-Methode" errechnet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die "Richttafeln 2005 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Zum 31. Dezember 2014 wird gemäß § 253 Abs. 2 HGB ein von der Deutschen Bundesbank vorgegebener durchschnittlicher Markzinssatz von 5,06 % zugrunde gelegt. Rentenanpassungen sind mit 1,75 % p.a. eingerechnet.

Von den Pensionsrückstellungen entfallen T€ 457.795 auf die Stadt und T€ 157.360 auf die EWMG.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen sind ebenfalls aufgrund versicherungsmathematischer Gutachten gebildet.

Rückstellungen für Altlasten (T€ 46.896)

Für die Nachsorge von Deponien und für belastete Grundstücke wurden Rückstellungen gebildet. Die Bewertung des Bedarfs für die Deponien erfolgt anhand der Kostenschätzung des derzeitigen Betreibers der Mülldeponien. Hierbei wurde eine Nachsorgephase für jede Deponie von insgesamt 30 Jahren unterstellt.

Diese Rückstellungen betreffen ausschließlich die Stadt.

Instandhaltungsrückstellungen

Gem. § 36 Abs. 3 GemHVO NRW sind für unterlassene Instandhaltungen von Sachanlagen Rückstellungen anzusetzen, wenn die Nachholung der Instandhaltung hinreichend konkret beabsichtigt ist und als bisher unterlassen bewertet werden muss. Die vorgesehenen Maßnahmen müssen am Abschlussstichtag einzeln bestimmt und wertmäßig beziffert sein.

Grundsätzlich werden keine Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen gebildet. In Mönchengladbach gibt es zwar im Bereich der Gebäude einen erheblichen Bedarf an durchzuführenden Instandhaltungsmaßnahmen. Bei einer Rückstellungsbildung muss jedoch die Nachholung der Instandhaltung hinreichend konkret beabsichtigt sein, d.h. eine heutige bilanzielle Ansetzung führt zu einer Bindung von Finanzmitteln in der Zukunft für eine konkret genannte Maßnahme.

Steuerrückstellungen (T€ 21.980)

Unter den Steuerrückstellungen werden die aus der Gewerbe- und Körperschaftssteuer zu erwartenden Nachzahlungen ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt in der Höhe, in der eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird.

Als größter Posten werden hier die Steuerrückstellungen der EWMG in Höhe von T€ 21.781 gezeigt.

Sonstige Rückstellungen (T€ 125.885)

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Gemäß § 36 Abs. 6 GemHVO NRW werden sonstige Rückstellungen nur gebildet, wenn sie durch Gesetz oder Verordnung zugelassen sind. Diese beziehen sich vor allem auf Personalkosten (Verpflichtungen, die sich aus nicht in Anspruch genommenem Urlaub, geleisteten Überstunden, Altersteilzeit ergeben) und Belastungen aus ausstehenden Rechnungen.

Von den ausgewiesenen Rückstellungen entfallen T€ 23.876 auf die Stadt und T€ 93.627 auf die EWMG.

4.9.12 Verbindlichkeiten (T€ 2.214.384)

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt mit dem jeweiligen Rückzahlungsbetrag.

Verbindlichkeiten in fremder Währung bestanden am Bilanzstichtag nicht. Die Aufgliederung und die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten werden im Verbindlichkeitenspiegel dargestellt.

Unter den Verbindlichkeiten werden mit T€ 1.010.000 insbesondere Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung, mit T€ 947.987 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen, mit T€ 88.981 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten (T€ 155.301) ausgewiesen.

Von den Verbindlichkeiten betreffen T€ 1.449.383 die Stadt und T€ 569.232 die EWMG.

4.9.13 Ausgleichsposten

Der Ausgleichsposten für Darlehensförderung wurde aus dem Konzernabschluss der Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH übernommen und betrifft Anlagevermögen, das vor 1973 angeschafft wurde. Die Auflösung erfolgt korrespondierend zur Entwicklung der Darlehen, die zur Finanzierung eingesetzt wurden.

4.9.14 Passive Rechnungsabgrenzung (T€ 140.552)

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten werden alle Einnahmen vor dem 31.12. erfasst, soweit sie einen Ertrag in späteren Rechnungsperioden darstellen. Der Ansatz der Passiven Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt mit dem Nennbetrag. Das Gleiche gilt, wenn erhaltene Zuwendungen für Investitionen an Dritte weitergeleitet werden (§ 42 Abs. 3 GemHVO NRW).

Den größten Anteil haben mit T€ 36.545 die Stadt und mit T€ 103.196 die EWMG. Es werden unter diesem Posten neben den Grabnutzungsrechten als wesentliche Posten vereinnahmte Hausanschlusskosten, Baukostenzuschüsse, Kanal- und Erschließungsbeiträge ausgewiesen.

4.9.15 Passive Latente Steuern

Die ausgewiesenen passiven latenten Steuern wurden aus den einbezogenen Abschlüssen übernommen. Sie resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in der Handels- und Steuerbilanz.

4.10 Genutzte rechnungslegungsbezogene Erleichterungen

Entsprechend dem Grundsatz der Wesentlichkeit sind bei der Rechnungslegung sämtliche Tatbestände zu berücksichtigen und offen zu legen, die für den Gesamtabschluss von Bedeutung sein können. Umgekehrt können Sachverhalte von untergeordneter Bedeutung vernachlässigt werden, die wegen ihrer Größenordnung keinen Einfluss auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage haben. Im Rahmen der Entwicklung eines kommunalen Gesamtabschlusses in Nordrhein-Westfalen haben sechs Modellkommunen im Auftrag des Innenministeriums NRW Probegesamtabschlüsse aufgestellt. Das Modellprojekt wurde begleitet von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften und der Gemeindeprüfungsanstalt NRW. Im Zuge dieser Aufstellung sind Themen und Vorschläge zusammengestellt worden, die von den Modellkommunen als allgemeingültige rechnungslegungsbezogene Erleichterungen bei der Aufstellung eines NKF-Gesamtabschlusses formuliert wurden. In den Fällen der rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen bestehen Anhaltspunkte dafür, dass die Auswirkungen auf den Gesamtabschluss eher von untergeordneter Bedeutung sind.

Bei der Erstellung des ersten Gesamtabschlusses für die Stadt Mönchengladbach wurden von den im Modellprojekt formulierten rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen die im Folgenden beschriebenen Möglichkeiten in Anspruch genommen. Die Erleichterungen werden auch in den Folgejahren angewendet:

4.10.1 Verzicht auf die Anpassung von GWG-Erfassungen nach altem und nach neuem Steuerrecht

Sachverhalt:

Die Stadt schreibt geringwertige Vermögensgegenstände unter 410 EUR (netto) vollständig im laufenden Haushaltsjahr ab, sofern sie selbständig nutzungsfähig sind. Die voll zu konsolidierenden Unternehmen schreiben geringwertige Vermögensgegenstände entsprechend den gesetzlichen Vorgaben des HGB ab. Die Regelungen besagen, dass Anschaffungskosten bis maximal 150 EUR (netto) in voller Höhe im Jahr der Anschaffung abgeschrieben werden können. Anschaffungen mit Anschaffungskosten zwischen 151 EUR und 1.000 EUR (netto) werden nach den Regeln der sogenannten „Poolabschreibung“ behandelt.

Bei wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage müssten die voll zu konsolidierenden Betriebe die Abschreibung an das NKF anpassen.

Dieses Anpassungserfordernis ist aus Wirtschaftlichkeitsüberlegungen für die voll zu konsolidierenden Unternehmen nicht zu leisten, da naturgemäß eine Vielzahl von Vermögensgegenständen, die auf einem Sammelkonto erfasst werden, untersucht und ggf. angepasst werden müssten und diesen Arbeiten kein adäquater Informationsvorteil gegenübersteht.

In der Gesamtbilanz wird deshalb auf eine Anpassung der Abschreibungsmethoden bei den geringwertigen Wirtschaftsgütern verzichtet, da die Abweichungen insgesamt nicht wesentlich sind.

4.10.2 Verzicht auf die Anpassung von Herstellungskosten

Sachverhalt:
Nach dem HGB und dem NKF gibt es unterschiedliche Wahl- und Pflichtbestandteile der Herstellungskosten. Bei einer Angleichung der Herstellungskosten der voll zu konsolidierenden Betriebe der Kommune müssten jährlich die Herstellungskosten sowie die Abschreibungen für den Gesamtabschluss einzeln ermittelt und im Gesamtabschluss aufwandswirksam angepasst werden.

Herstellungskosten haben grundsätzlich im Bereich der Kommune eine untergeordnete Bedeutung, da Herstellungsprozesse eher selten sind. Im Gesamtabschluss werden keine Anpassungen von Herstellungskosten vorgenommen.

4.10.3 Verzicht auf die Anpassung von Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden

Sachverhalt 1 - Problematik der Nutzungsdauern:
Die Nutzungsdauern der voll zu konsolidierenden Betriebe sind in der Regel mit den steuerrechtlichen Vorgaben identisch. Die örtlichen Nutzungsdauern nach NKF orientieren sich in der Regel nicht an den steuerrechtlichen Nutzungsdauern. Somit müssten die von den voll zu konsolidierenden Betrieben in deren Einzelabschlüssen zugrunde gelegten Nutzungsdauern für den Gesamtabschluss an das NKF angepasst werden, soweit es sich jeweils um vergleichbare Vermögensgegenstände handelt. Hierfür müssten diese unterjährig ggf. eine zweite Anlagenbuchhaltung nur für NKF-Zwecke führen.

Die Nutzungsdauern sämtlicher Vermögensgegenstände des Anlagevermögens der voll zu konsolidierenden Betriebe wären auf Anpassungsbedarfe an die örtliche NKF-Abschreibungstabelle zu überprüfen.

Vereinfachte Prüfung des Anpassungsbedarfs von Nutzungsdauern:
Die Vereinfachung sieht vor, dass die Nutzungsdauern nur im Bereich der Sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude bei gleicher Art und Funktion (z. B. Verwaltungsgebäude) überprüft und dann einheitlich bewertet werden, wenn die Auswirkung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage von wesentlicher Bedeutung ist.

Für den Gesamtabschluss wurden die Nutzungsdauern bei allen krankenhausspezifischen Anlagengütern der Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH unverändert übernommen. Bei den Nutzungsdauern für die Gebäude, die eine gleiche Art und Funktion aufweisen, wurde die Auswirkung auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage überprüft. Dabei wurde unterstellt, dass die Krankenhausgebäude jedweder Art mit Verwaltungsgebäuden gleichzusetzen sind.

Die Auswirkungen auf den Gesamtabschluss waren von untergeordneter Bedeutung, da die geänderten Abschreibungen 3 % der Gesamtaufwendungen nicht überschreiten.

Sachverhalt 2 - Problematik der Abschreibungsmethoden:
Die Kommunen schreiben in der Regel linear ab. Die voll zu konsolidierenden Betriebe könnten aber aus steuerrechtlichen Gründen die degressive oder die Abschreibung nach Leistung zu Grunde legen. Bei einer Angleichung der Abschreibungsmethoden der voll zu konsolidierenden Betriebe an die Kommune müssten jährlich die Abschreibungen für den Gesamtabschluss einzeln ermittelt und im Gesamtabschluss aufwandswirksam angepasst werden. Die Anpassung der jährlichen Abschreibungen in den Folgejahren darf aber nicht das laufende Gesamtergebnis belasten, sondern muss gesondert erfasst und mit den Vorjahresergebnissen verrechnet werden. Dies hätte zur Folge, dass jeder voll zu konsolidierende Betrieb eine zweite Anlagenbuchhaltung nur für NKF-Zwecke führen müsste.

Vereinfachte Prüfung des Anpassungsbedarfs bei Abschreibungsmethoden:

Die Vereinfachung der Abschreibungsmethoden sieht vor, dass die Abschreibungsmethoden aus den Jahresabschlüssen für Zwecke des Gesamtabschlusses übernommen werden dürfen, da diese in der Regel betriebsspezifisch sind.

Der Stadt Mönchengladbach schreibt ausschließlich linear ab. Gleiches gilt in der Regel für die voll zu konsolidierenden Unternehmen.

Soweit die voll zu konsolidierenden Unternehmen die steuerrechtlich zulässige degressive Abschreibungsmethode nutzen, so ist dies bei wenigen betriebsspezifischen beweglichen Anlagengegenständen der Fall.

Nach Prüfung des Unterschiedes wurde die abweichende Darstellung als nicht wesentlich eingestuft.

4.10.4 Verzicht auf die Umgliederung von Umsatzsteuerdifferenzen

Sachverhalt:
Zwischen der Kommune und den voll zu konsolidierenden Betrieben bestehen üblicherweise umsatzsteuerpflichtige Leistungsbeziehungen.

Von den voll zu konsolidierenden Betrieben wird der Nettoerlös als Ertrag gemeldet. Da die Umsatzsteuer an die Finanzverwaltung abzuführen ist, stellt diese für den voll zu konsolidierenden Betrieb einen durchlaufenden Posten dar. Von der nicht vorsteuerabzugsfähigen Kommune bzw. den nicht vorsteuerabzugsfähigen Betrieben wird der Bruttobetrag als Aufwand gebucht. Die auf die Leistungsbeziehung zurückzuführenden Beträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung aufgerechnet. Es entsteht eine Aufrechnungsdifferenz in Höhe der Umsatzsteuer. Die Umsatzsteuerdifferenzen werden, soweit diese auftreten sollten, in dem jeweils betroffenen Aufwandsposten erfasst.

4.10.5 Verzicht auf den Ausweis bzw. die Eliminierung von Verbundbeziehungen aus Sammeldebitoren/Sammelkreditoren bzw. aus Vorverfahren

Sachverhalt:
In Aufgabenbereichen mit hohem Aufkommen an debitorischen und/oder kreditorischen Geschäftsvorfällen werden in der Kernverwaltung Vorverfahren eingesetzt (Bußgelder, Abfallwirtschaft, Zulassungsstelle, Rettungsdienst, Soziales, u.a.), wobei die spätere Buchung über Schnittstellen bzw. als Summenbuchung in die Finanzbuchhaltung als Sammeldebitor oder -kreditor erfolgt.

Problematisch ist aus Sicht der Stadt die kreditorische Seite, da die Identifizierung eines Kreditors aus dem Finanzverfahren heraus nicht möglich ist. Eine Recherche ist hier nur im Vorverfahren selbst möglich. Neben dem erheblichen Verwaltungsaufwand müssten auch Lizenzen in der Finanzbuchhaltung erworben werden.

Der Ermittlungsaufwand steht in diesen Konstellationen in keinem vertretbaren Verhältnis zum Informationsgewinn. Aufgrund dessen wurde auf die Eliminierung solcher Verbundbeziehungen auf Empfehlung des Modellprojektes verzichtet.

4.11 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

In der Gesamtergebnisrechnung werden gemäß § 49 Abs. 3 i. V. m. § 38 GemHVO NRW die dem Haushaltsjahr zuzurechnenden Erträge und Aufwendungen getrennt voneinander nachgewiesen. Das Gesamtjahresergebnis des Konzerns ermittelt sich aus folgenden Berechnungsschritten, die nachfolgend erläutert werden:

Summe der ordentlichen Gesamterträge
./. Summe der ordentlichen Gesamtaufwendungen
= **Gesamtergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit**
Summe der Gesamtfinanzerträge
./. Summe der Zinsen und sonstigen Finanzaufwendungen
= Gesamtfinanzergebnis
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit
+ Gesamtfinanzergebnis
= Ordentliches Gesamtergebnis
Summe der außerordentlichen Gesamterträge
./. Summe der außerordentlichen Gesamtaufwendungen
= Außerordentliches Gesamtergebnis
Ordentliches Gesamtergebnis
+ Außerordentliches Gesamtergebnis
= Gesamtjahresergebnis

Es wird ein Ergebnis aus der laufenden Verwaltungstätigkeit von T€ – 25.745 ausgewiesen, das Finanzergebnis beträgt – T€ 45.067. Unter Berücksichtigung eines ausgeglichenen außerordentlichen Gesamtergebnisses ergibt sich für 2014 ein Fehlbetrag von T€ 70.812.

Nach Korrektur der Ergebnisse zugunsten der Fremdgesellschafter ergibt sich ein Gesamtbilanzverlust von T€ 57.702.

Zu den ordentlichen Gesamterträgen zählen Steuern und ähnliche Abgaben, Zuwendungen und allgemeine Umlagen, sonstige Transfererträge, öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Leistungsentgelte, Kostenerstattungen und Kostenumlagen sowie sonstige ordentliche Erträge. Hierbei wurde jeweils für die Aufwands- und Ertragskonsolidierung zwischen Erträgen im Rahmen des Vollkonsolidierungskreises und Erträgen von Sonstigen unterschieden. Ferner wurden aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen unter den ordentlichen Gesamterträgen berücksichtigt. Die ordentlichen Gesamterträge des Konzerns bestehen nach Durchführung der Konsolidierung zu rund 48,2 % aus ordentlichen Erträgen des städtischen Einzelabschlusses.

Unter den ordentlichen Gesamterträgen (T€ 1.959.886) werden als größte Position die aus dem Jahresabschluss der Stadt übernommenen Erträge aus Steuern und ähnlichen Abgaben in Höhe von T€ 309.054, mit T€ 252.762 Zuwendungen und Umlagen, mit T€ 143.633 Erträge aus öffentlich-rechtlichen Entgelten, mit T€ 1.066.278 Erträge aus privatrechtlichen Leistungsentgelten und mit T€ 97.544 sonstige ordentliche Erträge ausgewiesen.

Den größten Anteil an den ordentlichen Gesamterträgen haben mit T€ 947.578 die EWMG und die Stadt mit T€ 861.777.

Die ordentlichen Gesamtaufwendungen beinhalten neben Personal- und Versorgungsaufwendungen auch Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, bilanzielle Abschreibungen, Transferaufwendungen sowie sonstige ordentliche Aufwendungen. Sofern die Aufwendungen innerhalb des Vollkonsolidierungskreises entstanden sind, wurden sie zum Zwecke der Aufwands- und Ertragskonsolidierung gesondert ausgewiesen und eliminiert. Die ordentlichen Gesamtaufwendungen resultieren nach erfolgter Aufwands- und Ertragskonsolidierung zu rund 47 % aus dem städtischen Einzelabschluss.

Unter den ordentlichen Gesamtaufwendungen (T€ 1.985.631) werden als größte Posten die Personalaufwendungen (T€ 398.300) ausgewiesen; davon entfallen T€ 193.189 auf die Stadt und T€ 119.130 auf die EWMG. Weiterhin werden mit T€ 43.648 die Versorgungsaufwendungen der Stadt ausgewiesen und mit T€ 863.096 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen. Von dem zuletzt genannten Posten betreffen T€ 208.078 die Stadt und T€ 621.862 die EWMG. Einen großen Anteil nehmen mit T€ 305.352 die Transferaufwendungen der Stadt ein. Unter den sonstigen ordentlichen Aufwendungen (T€ 256.772) werden mit T€ 146.849 die der Stadt gezeigt.

4.12 Erläuterungen zur Gesamtkapitalflussrechnung

Dem Gesamtanhang ist gemäß § 51 Abs. 3 GemHVO NRW eine Gesamtkapitalflussrechnung unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) beizufügen. Sie soll die Gesamtbilanz sowie die Gesamtergebnisrechnung um Informationen hinsichtlich der Herkunft und Verwendung der liquiden Mittel ergänzen.

Die zahlungswirksame Veränderung des „Finanzmittelfonds“ ist das Gesamtergebnis aus den Cashflow-Ergebnissen aus der

- laufenden Verwaltungstätigkeit,
- Investitionstätigkeit,
- Finanzierungstätigkeit.

Die Veränderungen dieses „Finanzmittelfonds“ in einem Geschäftsjahr resultieren aus Zahlungen, die der Stadt Mönchengladbach und den verselbständigten Aufgabenbereichen zugeflossen bzw. von diesen abgeflossen sind. Der Finanzmittelfonds (T€ 140.678, Vorjahresstichtag: T€ 177.374) entspricht dabei den in der Gesamtbilanz ausgewiesenen liquiden Mitteln und den Wertpapieren des Umlaufvermögens.

Im Cashflow aus der laufenden Verwaltungstätigkeit werden dabei die „operativen“ Änderungen an den liquiden Mitteln dargestellt und beziehen sich auf die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge. Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit werden die Ein- und Auszahlungen im investiven Bereich gezeigt. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit spiegelt insbesondere die Darlehensbewegungen (Darlehensaufnahmen und Tilgungen) wider.

Insgesamt ergibt sich eine zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds in Höhe von T€ 36.697. Dabei beträgt der Cashflow aus der laufenden Verwaltungstätigkeit T€ 139.510; der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit betrag T€ 235.426. Unter Berücksichtigung insbesondere der Darlehensaufnahmen und Tilgungen errechnet sich ein positiver Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von T€ 59.220.

Die Kapitalflussrechnung ist beigefügt.

4.13 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Zum 31. Dezember 2014 werden folgende Bürgschaften, Patronats- und Haftungserklärungen ausgewiesen:

Bürgschaftsnehmer	Art der Bürgschaft	Bürgschaftsvolumen zum 31.12.2014 in T€	Bürgschaftsvolumen zum 31.12.2013 in T€	Veränderung in T€
EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH	Bürgschaft für Investitionsdarlehen der PNG Nordpark GmbH	1.871	2.162	-291
EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH	Bürgschaft für Investitionsdarlehen der NEW mobil und aktiv GmbH	1.000	3.789	-2.789
EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH	Bürgschaft für Investitionsdarlehen der NEW re GmbH	231	231	0
Stadt Mönchengladbach *	Ausfallbürgschaft Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH für Investitionsdarlehen	15.430	15.430	0
Stadt Mönchengladbach *	Ausfallbürgschaft Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH für Investitionsdarlehen	2.296	2.296	0
* interne Bürgschaft		**20.828**	**23.908**	

Patronat	Art der Patronatserklärung	Volumen zum 31.12.2014 in T€	Volumen zum 31.12.2013 in T€	Veränderung in T€
EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH	gegenüber Geschäftspartnern der Trianel GmbH	1.000	1.000	0
NEW Kommunalholding	gegenüber der UniCredit Bank AG zugunsten der new mobil und aktiv Viersen GmbH	4.856	0	4.856
Stadt Mönchengladbach *	Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH für Investitionskredite	505	654	-149
Stadt Mönchengladbach *	Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH für Investitionskredite	1.346	1.347	-1
		7.707	**3.001**	**4.706**
* interne Patronatserklärung				

Der „Konzern“ Stadt Mönchengladbach weist zum 31. Dezember 2014 folgende Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen aus:

EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH

Zur Sicherung der von der EMG im Dezember 2005 abgeschlossenen langfristigen Forfaitierung ist die Tochtergesellschaft NEW AG gegenüber der Commerzbank AG, Mönchengladbach, folgende Verpflichtungen eingegangen:
1. Abtretung der Ansprüche aus dem Entsorgungsvertrag v. 21. Dezember 1995 über die öffentliche Abwasserbeseitigung in der Stadt Mönchengladbach.
2. Einrede- und Einwendungsverzichtserklärung mit abstraktem Schuldanerkenntnis bezüglich der Verbindlichkeiten aus dem Pachtvertrag v. 21. Dezember 1995 mit der EMG.
Vorteile und Risiken hieraus bestehen nicht.

Die NEW Netz hat mit Vertrag vom 12. September 2012 ihr Mittelspannungsnetz, das im Gemeindegebiet Jüchen liegt, an die Gemeinde Jüchen als Sicherheit zur stillen Beteiligung der Gemeinde Jüchen an der NEW AG (ab 01. Januar 2014) übereignet.

Finanzielle Verpflichtungen wurden durch Abschluss der Pachtverträge eingegangen:

Verpächter	Vertrag vom	Laufzeit	Pachtgegen-stand	Pachtentgelt 2014	finanzielle Verpflich-tung
				Mio. €	**Mio. €**
WestEnergie und Verkehr GmbH	14.09.2010	31.12.2015	Stromnetz	9,2	9,2
WestEnergie und Verkehr GmbH	14.09.2010	31.12.2015	Gasnetz	3,9	3,9
Erdgasversor-gung Schwalmtal GmbH & Co. KG	16.11.2009	31.12.2014	Versorgungs-netz Gas	1,5	1,5

Mit Pachtvertrag vom 28. Juni 2008 hat die NEW AG von der WestEnergie und Verkehr GmbH (west) die Versorgungssparte Strom, Gas und Wasser einschließlich der Versorgungsnetzwerke Strom und Gas, die dazugehörigen Grundstücke, Baulichkeiten und Räumlichkeiten sowie das dem Pachtgegenstand zuzurechnende Umlaufvermögen und die der Versorgungssparte zuzurechnenden Beteiligungen gepachtet. Der Pachtvertrag hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2014. Im Dezember wurden für 2015 neue Pachtverträge über die Versorgungsnetze und den Versorgungsbetrieb geschlossen. Die Pachtentgelte für den Versorgungsbetrieb und die Versorgungsnetze belaufen sich 2015 auf T€ 1.170 bzw. T€ 13.240.

Die im Eigentum der NEW Viersen GmbH stehenden Verteilungsanlagen (Strom, Gas, Wasser und Fernwärme) wurden der Stadt Viersen durch einen Sicherungsübereignungsvertrag übereignet.

Nach dem vorliegenden Entwurf des Pachtvertrages über die Parkplatzflächen hat die PPG Nordpark GmbH einen jährlichen Pachtzins in Höhe von T€ 118 zu entrichten. Für den verbleibenden Pachtzeitraum besteht damit zum Bilanzstichtag eine finanzielle Verpflichtung von T€ 2.348.

Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen nicht.

Verschiedene Konzerngesellschaften sind Mitglieder in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Betriebsrenten und Abfindungen. Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteilig auf die Konzerngesellschaften entfallenden Vermögen der RZVK. Die für eine Rückstellungsberechnung erforderlichen Daten der ausgeschiedenen Mitarbeiter werden von den Gesellschaften nicht vorgehalten.

Die umlagepflichtigen Löhne und Gehälter betrugen für 2014 rd. T€ 69.240 bei einem Umlagesatz von 4,25% und einem Sanierungsgeld von 3,5% für die RZVK. Tendenziell ist aufgrund der demographischen Entwicklung von steigenden Umlagesätzen auszugehen.

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH
Für die Mitarbeiter besteht eine Zusatzversorgung bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse Köln (RZVK). Die Versorgungszusage regelt sich nach VersTV-G. Seit dem 1. Januar 2002 erhebt die Kasse unverändert eine Umlage von 4,25 % der zusatzversorgungspflichtigen Bezüge. Seit dem 1. Januar 2003 wird von der RZVK im Rahmen der Umstellung des Umlageverfahrens ein zusätzliches Sanierungsgeld erhoben. Seit 1. Januar 2010 beträgt der Satz 3,5 %. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter belief sich in 2014 auf T€ 15.249.

Sonstige wesentliche finanzielle Verpflichtungen aus laufenden Mietverträgen bestehen in Höhe von T€ 16.049.

Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH
Vermerkpflichtige Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestanden zum 31. Dezember 2014 nicht.

Für die Mitarbeiter der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH besteht eine Zusatzversorgung bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse Köln (RZVK). Die Versorgungszusage regelt sich nach dem "Tarifvertrag Altersversorgung" (ATV). Seit dem 1. Januar 2002 erhebt die Kasse unverändert eine Umlage von 4,25 % der zusatzversorgungspflichtigen Bezüge. Seit dem 1. Januar 2003 wird von der RZVK im Rahmen der Umstellung des Umlageverfahrens ein zusätzliches Sanierungsgeld erhoben. Seit 1. Januar 2010 beträgt der Satz 3,5 %. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter belief sich in 2014 auf T€ 42.481.

Für die Mitarbeiter der SGN GmbH besteht eine Zusatzversorgung bei der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse (KZVK). Die Kasse erhebt eine Umlage von 4,8 % der zusatzversorgungspflichtigen Bezüge. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter belief sich in 2014 auf T€ 172.

Aus den abgeschlossenen längerfristigen Verträgen (insbesondere Wartungs- und Mietverträge) ergeben sich finanzielle Verpflichtungen in Höhe von rd. T€ 1.530 jährlich.

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte, für die Art und Zweck sowie Risiken und Vorteile anzugeben wären, sowie sonstige finanzielle Verpflichtungen und vermerkpflichtige Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestanden zum 31. Dezember 2014 nicht.

Gemeinnützige Kreisbau Aktiengesellschaft
Es bestehen keine, nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind.

Das Bestellobligo für vergebene Bau- und Modernisierungsaufträge ist durch vorgesehene Fremdmittel bzw. Eigenmittel gedeckt. Zukünftige Modernisierungsmaßnahmen werden eigenfinanziert oder branchenüblich fremdfinanziert.

Für die Gesellschaft besteht eine Pflicht-Mitgliedschaft bei der Rheinischen Versorgungskasse (RVK). Der Regel-Beitragssatz beträgt 4,25%. Außerdem muss ab 01. Januar 2006 ein Sanierungsgeld in Höhe von 3,50 % gezahlt werden. Die beitragspflichtige Lohnsumme betrug in 2014 rd. T€ 709. Das Vermögen der RVK reicht nicht aus, die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungspflichten abzudecken. Die daraus entstehende Unterdeckung kann als finanzielle Verpflichtung die öffentlichen Arbeitgeber in der Zukunft treffen.

Zum 31. Dezember 2014 bestanden Mietkautionen in Höhe von T€ 573. In gleicher Höhe bestanden Verbindlichkeiten gegenüber Mietern aus eingezahlten Mietkautionen. Wegen der Rückzahlungsverpflichtung nach Ablauf des Mietverhältnisses besteht ein Haftungsverhältnis zwischen der Gesellschaft und den Mietern, das in der Bilanz oder im Anhang anzugeben ist.

Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH
Es bestehen folgende, nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind:

Die eingegangenen Erbbauzinsverpflichtungen werden über die in diesem Zusammenhang erzielten Mieten abgedeckt.

Es bestehen Verpflichtungen aus Leasingverträgen u.a. für Kopiergeräte und PKWs.

Für die Angestellten und Auszubildenden besteht laut Tarifvertrag eine zusätzliche Altersversorgung bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse. Der derzeitige Umlagesatz beträgt 4,25 % des zusatzversorgungspflichtigen Arbeitsentgeltes von T€ 1.005 in 2014. Außerdem muss seit dem Geschäftsjahr 2011 ein Sanierungsgeld in Höhe von 3,5 % des Regelentgeltes gezahlt werden.

Für Pensionsverpflichtungen früherer Geschäftsführer und deren Hinterbliebene bestehen Rückstellungen in Höhe von T€ 559. Der Aufwand für geleistete lfd. Pensionen (Ruhebezüge) betrug im Geschäftsjahr T€ 47.

Anlagen zum Gesamtanhang
Gesamtkapitalflussrechnung der Stadt Mönchengladbach
Anlagenspiegel der Stadt Mönchengladbach
Verbindlichkeitenspiegel der Stadt Mönchengladbach

Mönchengladbach, den 22. Juni 2017

Hans Wilhelm Reiners
Oberbürgermeister

Bernd Kuckels
Stadtdirektor und –kämmerer

Stadt Mönchengladbach

Gesamtkapitalflussrechnung 2014

		2014 T€
+/–	Periodenergebnis	- 70.812
+/–	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	118.463
+/–	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	45.402
+/–	sonstige zahlungsunwirksame Veränderungen	2.275
–/+	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 31.194
+/–	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	82.249
+/–	Verluste/Gewinne aus Anlageabgängen	- 6.873
=	**Cashflow aus der laufenden Verwaltungstätigkeit**	**139.510**
–	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-171.368
–	Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände	- 3.222
+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	68.669
–	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-129.506
=	**Cashflow aus der Investitionstätigkeit**	**-235.426**
+/–	Dividendenzahllungen	20.581
+	Fördermittel	2.568
+/–	Gewinn-/Verlustanteile anderer Gesellschafter	19.166
+	Saldo aus Darlehensaufnahmen/Tilgungen	16.905
=	**Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit**	**59.220**
	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	**- 36.697**
+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode inklusive WP des UV	177.374
=	**Finanzmittelfonds am Ende der Periode**	**140.678**

Stadt Mönchengladbach

Anlagenspiegel 2014

Position	Bezeichnung	Anschaffungs-/ Herstellungskosten Stand 01.01.2014 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	Stand 31.12.2014 €
1.1	**Immaterielle Vermögensgegenstände**					
1.1.1	Geschäfts oder Firmenwert aus der Vollkonsolidierung	58.264.955,62	163.883,69	0,00	0,00	58.428.839,31
1.1.2	Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	42.147.532,48	3.050.201,44	161.559,40	207.635,20	45.243.809,72
1.1.3	Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	282.170,95	7.669,25	0,00	-207.635,20	82.205,00
		100.694.659,05	**3.221.754,38**	**161.559,40**	**0,00**	**103.754.854,03**
1.2	**Sachanlagen**					
1.2.1	Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte					
1.2.1.1	Grünflächen	390.641.777,30	13.442.333,05	13.750.478,61	0,00	390.333.631,94
1.2.1.2	Ackerland	24.620.058,54	150.942,80	1.281.481,01	0,00	23.489.520,33
1.2.1.3	Wald, Forsten	22.657.042,58	18.143,12	174.446,64	0,00	22.500.739,06
1.2.1.4	Sonstige unbebaute Grundstücke	68.919.995,44	10.111.085,66	4.024.869,70	-841.908,64	74.164.302,76
		506.838.873,86	23.722.504,63	19.231.275,96	-841.908,64	510.488.194,09
1.2.2	Bebaute Grundstücke und grundstückgleiche Rechte					
1.2.2.1	Kinder- und Jugendeinrichtungen	43.819.310,43	400.557,92	0,00	327.150,00	44.547.018,35
1.2.2.2	Schulen	407.049.608,50	3.054.869,89	523.555,09	-327.150,00	409.253.773,30
1.2.2.3	Wohnbauten	293.855.425,89	1.120.760,27	874.031,95	8.939.272,63	303.041.426,84
1.2.2.4	Sportstätten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.2.5	Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	587.700.473,33	15.842.470,63	1.138.709,17	1.138.752,23	603.542.987,02
		1.332.424.818,15	20.418.658,71	2.536.296,21	10.078.024,86	1.360.385.205,51
1.2.3	Infrastrukturvermögen					
1.2.3.1	Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	238.735.051,87	156.411,21	71.740,55	0,00	238.819.722,53
1.2.3.2	Brücken und Tunnel	24.379.744,27	519,18	0,00	0,00	24.380.263,45
1.2.3.3	Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	13.079.177,02	135.465,51	0,00	15.838,75	13.230.481,28
1.2.3.4	Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	50.303,00	0,00	0,00	0,00	50.303,00
1.2.3.5	Straßennetz mit Wegen, Plätzen u. Verkehrsl.anl.	766.738.962,99	32.302.116,80	53.245,09	0,00	798.987.834,70
1.2.3.6	Stromversorgungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.3.7	Gasversorgungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.3.8	Wasserversorgungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.3.9	sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	5.998.160,30	0,00	0,00	0,00	5.998.160,30
		1.048.981.399,45	32.594.512,70	124.985,64	15.838,75	1.081.466.765,26
1.2.4	Kunstgegenstände	170.734.554,36	92.788,00	0,00	0,00	170.827.342,36
1.2.5	Maschinen und Fahrzeuge					
1.2.5.1	Maschinen und technische Anlagen	1.792.046.122,85	35.329.652,47	13.021.001,21	7.035.897,94	1.821.390.672,05
1.2.5.2	Fahrzeuge für den ÖPNV	50.151.333,52	5.293.178,77	4.266.726,29	0,00	51.177.786,00
1.2.5.3	Sonstige Fahrzeuge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
		1.842.197.456,37	40.622.831,24	17.287.727,50	7.035.897,94	1.872.568.458,05
1.2.6	Betriebs- und Geschäftsausstattung	148.744.756,14	12.406.364,29	4.615.956,20	113.168,12	156.648.332,35
1.2.7	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau					
1.2.7.1	Geleistete Anzahlungen auf Anlagen im Bau	0,00	6.061,91	0,00	0,00	6.061,91
1.2.7.2	Anlagen im Bau	77.086.571,46	41.364.726,45	25.237.909,08	-16.092.049,66	77.121.339,17
1.2.7.3	Bauvorbereitungskosten	415.129,79	139.433,50	0,00	-308.971,37	245.591,92
		77.501.701,25	41.510.221,86	25.237.909,08	-16.401.021,03	77.372.993,00
	SUMME SACHANLAGEN	**5.127.423.559,58**	**171.367.881,43**	**69.034.150,59**	**0,00**	**5.229.757.290,62**
1.3	**Finanzanlagen**					
1.3.1	Anteile an verbundenen Unternehmen	35.931.364,36	22.252.032,75	250,00	43.666.041,00	101.849.188,11
1.3.2	Anteile an assoziierten Unternehmen	55.590.527,04	0,00	67.767,97	-43.666.041,00	11.856.718,07
1.3.3	Beteiligungen	21.540.414,50	2.625,35	12.500,00	0,00	21.530.539,85
1.3.4	Sondervermögen	38.171,00	0,00	0,00	0,00	38.171,00
1.3.5	Wertpapiere des Anlagevermögens	99.943.380,00	100.504.329,07	55.244.827,56	0,00	145.202.881,51
1.3.6	Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	an verbundene Unternehmen	212.846,40	0,00	196.339,32	0,00	16.507,08
	an Beteiligungen	21.225.378,78	392.156,88	1.210.259,73	0,00	20.407.275,93
	an Sondervermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	sonstige Ausleihungen	54.335.990,80	6.354.424,32	2.772.335,38	0,00	57.918.079,74
		75.774.215,98	6.746.581,20	4.178.934,43	0,00	78.341.862,75
		288.818.072,88	**129.505.568,37**	**59.504.279,96**	**0,00**	**358.819.361,29**
	SUMME ANLAGEVERMÖGEN	**5.516.936.291,51**	**304.095.204,18**	**128.699.989,95**	**0,00**	**5.692.331.505,94**

Kumulierte Abschreibungen						Restbuchwerte	
Stand 01.01.2014 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	Zuschreibungen €	Stand 31.12.2014 €	Stand 31.12.2014 €	Stand 31.12.2013 €
8.739.560,35	2.927.329,76	0,00	0,00	0,00	11.666.890,11	46.761.949,20	49.525.395,27
32.620.863,64	3.069.321,97	0,00	161.544,40	0,00	35.528.641,21	9.715.168,51	9.526.668,84
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		82.205,00	282.170,95
41.360.423,99	**5.996.651,73**	**0,00**	**161.544,40**	**0,00**	**47.195.531,32**	**56.559.322,71**	**59.334.235,06**
5.434.868,86	882.687,20	0,00	0,00	0,00	6.317.556,06	384.016.075,88	385.206.908,44
443,10	-443,10	0,00	0,00	0,00	0,00	23.489.520,33	24.619.615,44
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	22.500.739,06	22.657.042,58
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	74.164.302,76	68.919.995,44
5.435.311,96	882.244,10	0,00	0,00	0,00	6.317.556,06	504.170.638,03	501.403.561,90
3.389.704,72	740.570,62	0,00	0,00	0,00	4.130.275,34	40.416.743,01	40.429.605,71
46.805.558,89	9.734.539,10	0,00	0,00	0,00	56.540.097,99	352.713.675,31	360.244.049,61
65.760.867,60	4.773.920,41	0,00	108.151,81	0,00	70.426.636,20	232.614.790,64	228.094.558,29
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
205.134.561,75	13.764.063,46	0,00	729.967,86	0,00	218.168.657,35	385.374.329,67	382.565.911,58
321.090.692,96	29.013.093,59	0,00	838.119,67	0,00	349.265.666,88	1.011.119.538,63	1.011.334.125,19
80,32	-80,32	0,00	0,00	0,00	0,00	238.819.722,53	238.734.971,55
2.049.196,73	589.987,70	0,00	0,00	0,00	2.639.184,43	21.741.079,02	22.330.547,54
9.249.447,25	389.323,26	0,00	0,00	0,00	9.638.770,51	3.591.710,77	3.829.729,77
8.915,53	1.783,10	0,00	0,00	0,00	10.698,63	39.604,37	41.387,47
139.826.434,06	29.390.616,61	0,00	-949.484,57	0,00	170.166.535,24	628.821.299,46	626.912.528,93
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
771.582,96	151.488,75	0,00	0,00	0,00	923.071,71	5.075.088,59	5.226.577,34
151.905.656,85	30.523.119,10	0,00	-949.484,57	0,00	183.378.260,52	898.088.504,74	897.075.742,60
2,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2,00	170.827.340,36	170.734.552,36
901.427.352,57	37.373.843,05	0,00	10.607.058,32	0,00	928.194.137,30	893.196.534,75	890.618.770,28
26.304.820,69	3.732.220,77	0,00	4.180.893,29	0,00	25.856.148,17	25.321.637,83	23.846.512,83
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
927.732.173,26	41.106.063,82	0,00	14.787.951,61	0,00	954.050.285,47	918.518.172,58	914.465.283,11
86.320.038,00	8.573.858,29	0,00	2.161.692,14	0,00	92.732.204,15	63.916.128,20	62.424.718,14
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6.061,91	0,00
30.535,97	2,00	0,00	0,00	0,00	30.537,97	77.090.801,20	77.056.035,49
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	245.591,92	415.129,79
30.535,97	2,00	0,00	0,00	0,00	30.537,97	77.342.455,03	77.471.165,28
1.492.514.411,00	**110.098.380,90**	**0,00**	**16.838.278,85**	**0,00**	**1.585.774.513,05**	**3.643.982.777,57**	**3.634.909.148,58**
5.828.423,69	2.367.799,99	5.014.749,96	0,00	0,00	13.210.973,64	88.638.214,47	30.102.940,67
9.510.954,74	1.469.009,58	-5.014.749,96	0,00	0,00	5.965.214,36	5.891.503,71	46.079.572,30
10.751.900,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.751.900,00	10.778.639,85	10.788.514,50
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	38.171,00	38.171,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	145.202.881,51	99.943.380,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	16.507,08	212.846,40
500.162,69	0,00	0,00	0,00	0,00	500.162,69	19.907.113,24	20.725.216,09
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
-754.080,03	0,00	2.046.071,47	0,00	966.427,19	325.564,25	57.592.515,49	55.090.070,83
-253.917,34	0,00	2.046.071,47	0,00	966.427,19	825.726,94	77.516.135,81	76.028.133,32
25.837.361,09	**3.836.809,57**	**2.046.071,47**	**0,00**	**966.427,19**	**30.753.814,94**	**328.065.546,35**	**262.980.711,79**
1.559.712.196,08	**119.931.842,20**	**2.046.071,47**	**16.999.823,25**	**966.427,19**	**1.663.723.859,31**	**4.028.607.646,63**	**3.957.224.095,43**

Stadt Mönchengladbach

Verbindlichkeitenspiegel 2014

	Gesamtbetrag des Haushaltsjahres €	bis zu 1 Jahr €	1 bis 5 Jahre €	mehr als 5 Jahre €	grundpfandrechtlich gesichert €	Gesamtbetrag des Vorjahres €
4.1 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	947.987.003,26	16.858.934,01	442.184.807,51	488.943.261,74	213.988.497,00	955.262.467,23
4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	1.010.000.000,00	860.000.000,00	150.000.000,00	0,00		924.400.000,00
4.3 Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Geschäften	683.922,68	683.922,68	0,00	0,00		977.139,36
4.4 Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	88.980.875,95	13.925.640,10	75.055.235,85	0,00		70.267.427,25
4.5 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	1.164.171,37	1.164.171,37	0,00	0,00		1.040.590,72
4.6 Sonstige Verbindlichkeiten	155.300.969,95	93.078.617,21	62.102.048,63	120.304,11		142.874.867,15
4.7 Erhaltene Anzahlungen	10.267.228,14	8.116.261,56	2.150.966,58	0,00		10.540.445,42
	2.214.384.171,35	993.827.546,93	731.493.058,57	489.063.565,85		2.105.362.937,13

Gesamtabschluss 2014 der Stadt Mönchengladbach

Gesamtlagebericht



Inhaltsverzeichnis

Inhalt

I. Vorwort **3**

II. Wirtschaftliche Situation **4**

II.1 Stadt Mönchengladbach (Kernhaushalt) 4
II.2 Sozial Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH 5
II.3 Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH 6
II.4 Wohnungsbau und Grundstücksvermarktung 6
II.4.1. Kreisbau AG 7
II.4.2. Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH (GWSG) 8
II.4.3. Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (EWMG) 8
II.5 Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH 9
II.6 NEW Kommunalholding GmbH 9

III. Finanzielle Auswirkungen zwischen der Stadt und den Beteiligungen **11**

IV. Ergebnisüberblick und Rechenschaft **13**

IV.1. Einbezogene Unternehmen und Gesamtergebnis 13
IV.2. Vermögens- und Schuldenlage 13
IV.3. Ertragslage 16
IV.4. Finanzlage 16

V. Chancen und Risiken **17**

V.1. Sozial Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH 19
V.2. Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH 19
V.3 Kreisbau AG 20
V.4. Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH 20
V.5. Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH 20
V.6. NEW Kommunalholding GmbH 21
V. 7. Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach GmbH (EWMG) 22

VI. Auszug Lagebericht 2014 **24**

VI.1. Organe und Mitgliedschaften 24
VI.2. Verwaltungsvorstand 25

VII. Ratsmitglieder **29**

I. Vorwort

Die Gemeinde hat gemäß § 116 GO NRW i.V.m. § 49 GemHVO NRW für den Schluss eines jeden Haushaltsjahres einen Gesamtabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB) aufzustellen. Zu diesem Zweck hat die Stadt Mönchengladbach ihren Jahresabschluss nach § 95 GO NRW und die Jahresabschlüsse des gleichen Haushaltsjahres bzw. Geschäftsjahres aller wesentlichen verselbstständigten Aufgabenbereiche (Konzernorganisationen) in öffentlich-rechtlicher und privatrechtlicher Form zu konsolidieren. Der Gesamtabschluss besteht aus einer Gesamtergebnisrechnung, einer Gesamtbilanz, einem Verbindlichkeitsspiegel, einem Anlagespiegel, einer Cashflow Rechnung sowie dem Gesamtanhang und ist um einen Gesamtlagebericht und einen Beteiligungsbericht zu ergänzen. Die Aufstellung des ersten Gesamtabschlusses hatte gem. § 2 NKF-Einführungsgesetz erstmalig zum 31.12.2010 (Eröffnungsbilanz zum 01.01.2010) zu erfolgen und muss zukünftig jedes Jahr erstellt werden.
Mit dem vorliegenden Gesamtabschluss 2014 legt die Stadt Mönchengladbach den fünften konsolidierten Abschluss aller wesentlichen Konzernorganisationen und der Kernverwaltung vor.
In diesen wurden die Kernverwaltung und fünf voll zu konsolidierende verbundene Unternehmen in den Konsolidierungskreis einbezogen. Während der Einzelabschluss der Gemeinde dem Nachweis über die Einhaltung des Haushaltsplans dient, hat der Gesamtabschluss im Wesentlichen Informationsfunktion. Er legt Rechenschaft ab, über die tatsächliche Aufgabenerledigung und die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde unter Einbeziehung ihrer verselbstständigten Aufgabenbereiche.
Dem Prinzip des handelsrechtlichen Konzernabschlusses folgend, hat der Gesamtabschluss die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Stadt Mönchengladbach und ihrer Konzernorganisationen so darzustellen, als ob es sich um eine wirtschaftliche Einheit handeln würde. Zu diesem Zweck sind alle internen Beziehungen zwischen der Kernverwaltung und den einbezogenen verbundenen Unternehmen darzustellen und zu konsolidieren.
Für nähere Informationen zu den einzelnen Beteiligungen der Stadt Mönchengladbach wird auf den Beteiligungsbericht 2014 verwiesen.
Um ein zutreffendes Bild der gesamtwirtschaftlichen Situation vermitteln zu können, wurden alle Komponenten und Faktoren systematisch untersucht, die im Wesentlichen die Lage des „Konzerns Stadt Mönchengladbach“ bestimmen. Auf der Grundlage des aufbereiteten Zahlenmaterials aus der Gesamtbilanz, Gesamtergebnis- sowie aus der Gesamtkapitalflussrechnung ergibt sich ein Bild, dass auf den folgenden Seite dargestellt wird.

II. Wirtschaftliche Situation

II.1 Stadt Mönchengladbach (Kernhaushalt)

Im Jahr 2014 fallen die Steuererträge um 12,38 Mio. € zurück. Es ist vor allem die Gewerbesteuer betroffen, die mit 12,61 Mio. € geringer ausfällt. Es ist der zweitniedrigste Wert seit 2009. Die Gewerbesteuer wird von den örtlichen Gegebenheiten und der konjunkturellen Lage der Unternehmen beeinflusst. Auch Sondereffekte, die bei den örtlich niedergelassenen Unternehmen entstehen können, spielen eine bedeutende Rolle. Die Erstattung der Gewerbesteuer für die Vorjahre ist im Jahr 2014 für den Rückgang der Summe verantwortlich. Neben der Gewerbesteuer stellt der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer vom Volumen her die zweitwichtigste Steuereinnahmeart für die Stadt Mönchengladbach dar. Grundlage für die Verteilung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer bildet die Verordnung über die Aufteilung und Auszahlung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer und die Abführung der Gewerbesteuerumlage für die Haushaltsjahre 2012, 2013 und 2014 (EStGemAntV). Folgende Steuerarten hat die Stadt im Jahr 2014 eingenommen:

Art	2013	2014
Grundsteuer A	216.560 €	213.989€
Grundsteuer B	47.839.575 €	48.088.875€
Gewerbesteuer	143.011.609 €	131.584.026€
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	89.579.000 €	94.675.311€
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	13.542.747 €	13.973.928€
Vergnügungssteuer	7.175.569 €	5.006.497€
Hundesteuer	1.714.454 €	1.736.358€
Zweitwohnungssteuer	131.000€	170.446€
Summe	**303.210.959€**	**295.449.430€**

Ab den 01.03.2014 gilt ein neuer Tarifvertrag. Die Stadt Mönchengladbach hat als öffentlichen Arbeitgeber keinen direkten Einfluss auf den Abschluss eines Tarifvertrages, sie haben nur die finanziellen Auswirkungen (Mehrbelastung) zu tragen.

Folgende wesentliche Beschlüsse für das Jahr 2014, die auf Landes-/Bundesebene beschlossen worden sind, haben finanzielle Auswirkungen auf die Stadt Mönchengladbach:

- am 23. Januar 2014 ist ein neues Wohnraumförderungsprogramm in Kraft getreten
- am 28. Januar 2014 wurde die neue Verordnung über die Laufbahnen der Beamtinnen und Beamten im Land Nordrhein-Westfalen beschlossen
- am 03. Februar 2014 ist die Aufteilung und Auszahlung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer und Abführung der Gewerbesteuerumlage für die Haushaltsjahre 2012, 2013 und 2014 sowie Verrechnung der Solidaritätsumlage für das Haushaltsjahr 2014 beschlossen worden
- am 19. März wurde die 8. Verordnung zur Änderung der Vergabeordnung NRW beschlossen
- am 01. Juli 2014 traten die „Richtlinien zur Förderung des kommunalen Straßenbaus“ in Kraft
- Beschluss über das Flüchtlingsaufnahmegesetz (18.12.2014)
- durch das Gemeindefinanzierungsgesetz bekommt die Stadt T€ 152,63 EUR (Bescheid vom 15.01.2014)

Folgende wesentliche Beschlüsse des Rates haben finanzielle Auswirkungen auf die Stadt Mönchengladbach:

- mit Beschluss vom 20.11.2014 stellte der Rat der Stadt Mönchengladbach die 1. Nachtragssatzung zur Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2014 auf.
- Beschluss zum Erwerb der GEM Anteile von der EGN zum 01.01.2016
- am 18.02.2014 erfolgte die Vergabe der Entsorgung von Abfällen, für die die Stadt entsorgungspflichtig ist
- 18.02.2014: Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention
- Aufhebung des Ratsbeschlusses vom 28.04.1993; jeder Schüler hat zukünftig einen Anspruch (zwischen Schule und Wohnung müssen 3,5 km liegen) auf Schülerfahrkosten
- Beschluss des 38. Nachtrages zur Satzung der Straßenreinigungsgebühren
- Beschluss des 17. Nachtrages der Gebührensatzung für Abfallentsorgung

Mit dem Land wurden Gespräche über eine Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber geführt.

Der Rat der Stadt Mönchengladbach hat am 20.11.2014 den Oberbürgermeister beauftragt, alle Vorbereitungen zu treffen, um ab dem 01.01.2016 gemeinsam mit der GEM GmbH, ein Kompetenzzentrum für Sauberkeit zu organisieren.

Einführung der Finanzsoftware SAP
Da der Großrechnerbetrieb der in Nutzung befindlichen Finanzsoftware KIRP endgültig eingestellt wird, muss sichergestellt werden, dass die Inbetriebnahme der neuen Finanzsoftware SAP (DZ-Kommunalmaster®Doppik) zum 01.01.2015 erfolgen kann.

Umstrukturierung NEW AG/NEW Konzern/NEW Kommunalholding
Die Restrukturierung der NEW AG und des NEW Konzerns unterhalb der NEW Kommunalholding wurde in 2014 weiter forciert.

II.2 Sozial Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

Die Entwicklung des Konzerns der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH hängt im Wesentlichen insbesondere von der wirtschaftlichen Entwicklung der Altenheime GmbH ab.
Zum Jahreswechsel 2014 konnte mit Laufzeitbeginn zum 01.04.2014 für alle Einrichtungen eine durchschnittliche Erhöhung der Pflegesätze von 3,2 % erzielt werden. Dies führte zu einer leichten Steigerung der Erlöse gegenüber dem Vorjahr. Die angestrebten Planwerte konnten moderat übertroffen werden. Die gesteigerten Kosten, insbesondere im Personalbereich, waren jedoch durch diese Erlöse nicht gegenfinanziert. Die Auslastung der Einrichtungen lag im Jahr 2014 mit durchschnittlich 99,61 % über dem Vorjahresergebnis von 99,11 %. Die Pflegestufenstruktur hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert. Allerdings kann hier aufgrund nachhaltig hoher Fluktuation keine Trendwende erzielt werden. Durch gezieltes Pflegestufenmanagement konnte das Absinken in der Pflegestufe 3 verhindert werden.
Die Anzahl der abgerechneten Vollverpflegungstage für die Altenheime GmbH, Kurzzeitpflege Eicken, Seniorenhaus Mühlenwall und die COPD- Pflegestation der Maria Hilf GmbH gingen im Vorjahresvergleich um 1,40 % zurück.
Das Gesetz zur Entwicklung und Stärkung einer demographischen, teilhabeorientierten Infrastruktur und zur Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität von Wohn- und Betreuungsangeboten für ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen (GEPA NRW) und die anhängenden Durchführungsverordnungen wurden im Oktober 2014 durch den Landtag NRW beschlossen.

II.3 Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH

Die Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH ist eine Tochter der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH, die einen Anteil von 99,00% besitzt. Die Stadt Mönchengladbach hält einen Anteil in Höhe von 1,00%.
Die Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH betreibt sechs vollstationäre Einrichtungen an fünf Standorten

- Windberg mit 80 Plätzen, zu 99,07% ausgelastet
- Eicken mit 130 Plätzen, zu 101,54% ausgelastet
- Lürrip mit 140 Plätzen, zu 98,28 ausgelastet
- Am Pixbusch Haus I mit 66 Plätzen, zu 99,16 ausgelastet
- Am Pixbusch Haus II mit 51 bis zum 31.03.2014, ab den 01.04.2014 mit 48 Plätzen, 99,16% ausgelastet
- Rheindahlen mit 133 Plätzen, zu 98,87% ausgelastet

im Stadtgebiet von Mönchengladbach. Mit den allgemeinen Pflegekassen bestehen Versorgungsverträge gemäß § 72 SGB XI.
Für das Altenheim Am Pixbusch Haus II wurde der Versorgungsvertrag von 51 auf 48 Heimplätze reduziert, da die Nachfrage nach Doppelzimmern unter den Erwartungen blieb.

Aufgrund der Überleitung von Beschäftigten der Service GmbH in den Tarif des TVöD sind die Personalkosten gestiegen. Diese sind in den erhaltenen Pflegesatzsteigerungen berücksichtigt worden. Nach wie vor gibt es keine verbindliche und den Bedarf angepassten Grundlagen für eine verbesserte personelle Ausstattung, die den komplexer werdenden Pflegebedarf der Bewohner Rechnung tragen.

II.4 Wohnungsbau und Grundstücksvermarktung

Der Nachfragedruck auf die städtisch geprägten Wohnungsmärkte hat, bis auf einige Metropolregionen, nicht weiter zugenommen. Die Neuvermietungsmieten sind moderat angestiegen.
Nach Brancheneinschätzungen sollten zur Entlastung der Wohnungsmärkte in Deutschland jährlich mindestens rund 260.000 neue Wohnungen gebaut werden. Es bleibt abzuwarten, ob Maßnahmen wie die „Mietpreisbremse" auf Dauer negative Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt mit sich führen, so dass die Neubauten zurück gefahren werden, um höhere Mieterlöse erzielen zu können.

Die Ausbildung heterogener Sozialstrukturen, die zunehmend veränderten Lebensstile und Lebensweisen der Stadtbevölkerung sowie die individuellen Wohnwünsche führen dazu, dass auch die Anforderungen an Wohnraum und an eine Wohnraumversorgung einer starken Veränderung unterliegt und bedarfsorientiert angepasst werden muss. Bereits seit einiger Zeit wird auch in Mönchengladbach das Wohnungsmarktgeschehen immer weniger vom Wohnungsneubau bestimmt, sondern von Themen wie Bestandsentwicklung vorhandener Gebäude und Wohnungen, Umbau zu altersgerechtem Wohnen, energetischer Sanierung sowie dem dramatischen Abschmelzen der öffentlich geförderten Wohnungsbestände.

Aufgrund des demografischen Wandel wird der Immobilienmarkt zu einer veränderten Nachfragestruktur führen. In Deutschland fehlen bis 2025 rund 2 Mio. Seniorenwohnungen und behindertengerechte Wohnungen aufgrund der älter werdenden Bevölkerung. Dazu müssen Handlungskonzepte erstellt werden, um diesen Bedarf zielgerecht (Förderung von gezieltem Wohnungsbau) entgegenzutreten.

II.4.1. Kreisbau AG

Die Kreisbau AG ist eine 100% Tochter der Stadt Mönchengladbach. Die Tochter der Kreisbau ist die Rheydter Grundstücksgesellschaft mbH (99%).
Im Jahr 2014 erwirtschafte die Kreisbau AG einen Bilanzgewinn in Höhe von T€ 543. Davon sind T€ 375 als Dividende ausgeschüttet und die restlichen T€ 168 in die Gewinnrücklage eingestellt worden.
Gegenstand des Unternehmens ist eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für alle Schichten der Bevölkerung. Die Kreisbau AG errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen.

Modernisierungstätigkeit
Neben einer kontinuierlichen Neubautätigkeit müssen Bestandsimmobilien dem veränderten Nachfrageverhalten und der demografischen Entwicklung angepasst werden. Maßnahmen zum Abbau von Barrieren, zur energetischen Gebäudesanierung, zur Wohnraumanpassung und Wohnungsumfeldverbesserungen sind mittelfristig in die Modernisierungsplanung aufgenommen worden. Die Durchführung von Modernisierungsmaßnahmen verbessert die Marktakzeptanz der Bestände und minimiert die Vermietungsrisiken.
Aufgrund der Modernisierungsmaßnahmen ergaben sich im Jahr 2014 längere Leerstandzeiten. Bei Anschlussvermietungen gab es zum Teil Mietausfälle.

Eigentumsmaßnahmen
Im Jahr 2014 war aufgrund der Niedrigzinspolitik durch die EZB und der Verunsicherung auf dem Kapitalmarkt eine positive Entwicklung (Kauf von Objekten als Investition- Kapitalanlage) von privaten Eigentumsmaßnahmen festzustellen.

Baubetreuung:
Im verwalteten bzw. bewirtschafteten Bestand erfolgte die Baubetreuung einer Modernisierungsmaßnahme für die Stadt Mönchengladbach.

Instandhaltung und Modernisierung
Im Jahr 2014 betrugen die Aufwendungen für Instandhaltung T€ 739. Die durchschnittlichen Ausgaben für Instandhaltung im eigenen Wohnungsbestand beliefen sich auf ca. 7,45 €/m^2.

Wohnungsbewirtschaftung
Die Kreisbau AG bewirtschafte im Jahr 2014 eine Anzahl von Objekten, wodurch Mieteinahmen erzielt worden sind:

- 299 Häuser
- 1.393 Wohnungen
- 55 Gewerbeobjekte
- 302 Garagen
- 88 Tiefgaragenstellplätze
- 399 Stellplätze

Die durchschnittliche Sollmiete im eigenen Wohnungsbestand betrug 5,13 €/m^2 (Vorjahr 5,11 €/m^2). Die Mietrichtwerte für Mönchengladbach (Stand Juli 2010) geben eine Mietpreisspanne von 3,85 €/m^2 bis zu 7,75 €/m^2 vor.
Zusätzlich wurden aufgrund des Generalpachtvertrages mit der Stadt 310 Wirtschaftseinheiten bewirtschaftet. Das ehemalige Übergangswohnheim Brucknerallee wurde aufgrund der steigenden Zahl von Asylbewerbern der Stadt zur Nutzung übergeben.

II.4.2. Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH (GWSG)

Die GWSG ist eine 100,00% Tochter der Stadt Mönchengladbach. Gegenstand des Unternehmens ist eine sichere und sozial verantwortbare Wohnraumversorgung für alle Schichten der Bevölkerung. Die Tätigkeiten beinhalten die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Gebäuden unterschiedlicher Rechts- und Nutzungsformen.

Der Bestand der GWSG Bestandes ist wie folgt eingeteilt:

Art des Bestandes	Häuser	Wohnungen	Gewerbe	Garagen
Eigene Wohnungen	322	1.706	21	372
Angepachtete Wohnungen	308	706	5	38
Insgesamt	**630**	**2.412**	**26**	**410**

Davon ist der Wohnbestand nach folgender Art finanziert:

Art der Finanzierung	Eigene Wohnungen	Gepachtete Wohnungen	Insgesamt
freifinanziert	703	516	1.219
preisgebunden	1.003	190	1.193
Insgesamt	**1.706**	**706**	**2.412**

Im Rahmen der Bestandsbewirtschaftung bildet die nachhaltige und zukunftsgerechte Entwicklung des Wohnungsbestandes und der Wohnquartiere den neuen Schwerpunkt der Aktivitäten des Unternehmens. Hierbei wird besonderes auf die energetische Optimierungen und der Abbau von Schwellen und Barrieren wert gelegt. Für die Sicherung der Vermietbarkeit der Wohnungen betrug die Belastung für Instandhaltungs- und Modernisierungsarbeiten im Jahr 2014 T€ 3.176.

II.4.3. Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (EWMG)

Die Stadt Mönchengladbach hält Anteile in Höhe von 100,00%.
Die EWMG hat folgende Tochtergesellschaften, die in den Konzernabschluss berücksichtigt werden:

- Event - Hangar Mönchengladbach GmbH (100,00%)
- PPG - Nordpark GmbH (60,60%)
- NEW Kommunalholding GmbH (51,91%)
- WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH (51,03%)

Gegenstand der EWMG ist der Erwerb, die Erschließung, Entwicklung, Verwaltung und Vermarktung von Grundstücken und Baugebieten sowohl auf eigene Rechnung als auch geschäftsbesorgend für die Stadt Mönchengladbach. Das Wirkungsfeld ist ausschließlich auf Mönchengladbach konzentriert.
Ein wesentlicher Wert der Beteiligung ist der Anteil an der NEW Kommunalholding GmbH. Durch ihre jährliche Ausschüttung ergibt sich ein wesentlicher Posten bei den Erträgen.
Um zukünftig weiteren Wohnraum für die Bevölkerung zu schaffen und eine größere Ansiedlung von Gewerbeunternehmen realisieren zu können, ist die Schaffung und Vermarktung von zusätzlichen Flächen unbedingt weiter zu forcieren.
Im Geschäftsjahr 2014 wurden durch die Gesellschaft insgesamt Grundstücksgeschäfte in einem Gesamtvolumen von 31,6 Mio. € (EWMG-Eigengeschäft: 5,5 Mio. €) abgewickelt. Auf

Verkäufe entfielen knapp 20 Mio. € (davon 15,2 Mio. € auf den Verkauf städtischer Grundstücke).
Positiv ist die Entwicklung bei den Mieterträgen, die im Vergleich zu 2013 von 1,1 Mio. € auf 1,8 Mio. € anstiegen. Erschließungsleistungen wurden durch die EWMG in Höhe von knapp 1,0 Mio. € erbracht.

II.5 Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

Die städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH ist eine 100,00% Tochter der Stadt Mönchengladbach. Die Töchter der städtischen Kliniken sind die

- KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH, Anteil 100,00%
- SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH, Anteil 51,00%

und werden unmittelbar in den Konzernabschluss 2014 einbezogen.
Zwischen den drei Unternehmen besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Krankenhäusern, Einrichtungen des Gesundheits- und Pflegewesens und der Betrieb von Ausbildungsstätten.
Die Geschäftsführung wird in Personalunion durch die Konzernmutter wahrgenommen. Die angebotenen Leistungen des Krankenhauses sind auf die Fachbereiche Allgemein-, Visceral-, Unfall- und Gefäßchirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Mutter-Kind Klinik, Innere Medizin mit Gastroenterologie und Kardiologie, Geriatrie (inkl. Tagesklinik), Kinderheilkunde, Urologie sowie Hals-, Nasen und Ohrenheilkunde (Belegabteilung) unterteilt.
Die städtischen Kliniken sind mit 577 Betten im Krankenhausplan des Landes Nordrhein Westfalen vertreten. Im Jahr 2013 wurde mit den Kostenträger eine Budgetvereinbarung abgeschlossen, bei der eine Anpassung auf die vereinbarte Leistungszahlungen und tatsächliche Leistungsentwicklung erfolgte. Das Ausbildungsbudget ist in der neu getroffenen Vereinbarung berücksichtigt worden. Seit 2012 wird das Angebot nach den Marktorientierten Bedarfsfällen optimiert und die Leistungen zeitgemäß angepasst.
Durch die neueingefügten Leistungsveränderungen bei den städtischen Kliniken positionieren sich diese besser auf dem Markt und verschaffen sich so einen weiteren Wettbewerbsvorteil gegenüber ihren Konkurrenten. Die Markstellung aufgrund des erweiterten Leistungsangebotes hat sich dadurch nochmals verbessert.

II.6 NEW Kommunalholding GmbH

Der NEW Konzern ist ein kommunales Unternehmen mit einem großen Leistungsspektrum für die Region Mittlerer Niederrhein. Die Stadt Mönchengladbach hält einen Anteil von 24,05%.

Die Kommunalholding wird im Konzernabschluss der Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (51,91%) als vollzukonsolidierendes Unternehmen einbezogen. Darüber hinaus erstellt die NEW Kommunalholding (auf freiwilliger Basis) einen Konzernabschluss.

Folgende verbundene Unternehmen fließen dabei in den (freiwillig) erstellten Konzernabschluss mit ein:

- NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH (100,00%)
- EMG Entwässerung Mönchengladbach GmbH (100,00%)
- Mönchengladbacher Freizeit und Bäderwelt (100,00%)
- NEW mobil und aktiv Viersen (50,10)
- NEW AG (50,10%)

- NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH (50,15%)
- NEW Service GmbH (50,15%)
- NEW NiederrheinWasser GmbH (50,15%)
- NEW Netz GmbH (50,15)
- NEW Schwalm-Nette Netz GmbH (50,15%)
- NEW Schwalm Nette GmbH (50,14%)
- NEW Viersen GmbH (50,14%)
- NEW Tönisvorst GmbH (47,64%)
- NEW RE GmbH (33,55%)
- GWG Grevenbroich GmbH (30,09%)
- GWG Kommunal GmbH (30,09%)

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Region mit Strom, Gas, Fernwärme, Wasser, die Erbringung energienaher Dienstleistungen, die Betriebsführung der Abwasserbeseitigung, die Einspeisung von Strom und Gas ins Netz, die Gewährleistung des ÖPNV (Öffentlicher Personen Nahverkehr) sowie die Unterhaltung von sieben Bädern, einem Kombibad, ein Freibad (in Viersen, Mönchengladbach und Tönisvorst) sowie zwei Saunaanlagen.

Durch gezielte Investitionen in die Sicherung der Energieversorgung, unter anderem auch in erneuerbaren Energien (in Windkraft, Sonnenenergie, Biogas, Kraft-Wärme Kopplung und Block-Heizkraftwerke) und den weiteren Ausbau von Dienstleistungen soll es auch in der Zukunft zwischen Produzent und Konsument zu einem guten Preis-Leistungsverhältnis kommen. Dabei wird besonderen Wert auf die Nachhaltigkeit (Umwelt- und Klimaschutz) gelegt. Dabei hat auch der betriebliche Umweltschutz (Sicherstellung von Abfall und Gefahrgut) oberste Priorität.

Entwicklung auf den deutschen Energiemarkt
Aufgrund des milden Winters ging der Verbrauch der Steinkohle, der Erdgasverbrauch, Mineralölverbrauch und der Heizölverbrauch zurück.
Die Erneuerbaren Energien verzeichneten aufgrund von guten Witterungsverhältnissen einen Zuwachs.

Wasserversorgung
Im Jahr 2014 ist der Kostendruck auf die Leistungen der Wasserversorgung weiter gestiegen. Dieser Kostendruck darf nicht zu Kürzungen zu Lasten der Daseinsvorsorge, der technischen Infrastruktur, der vorsorgenden Gewässer und des Gesundheitsschutzes führen.

Verkehrswirtschaftliche Rahmenbedingung
In 2014 ist die Fortsetzung der bisherigen investiven Fahrzeugförderung im VRR, im Rahmen der bis Ende 2013 gültigen Richtlinie, mit kleineren Anpassungen bis einschließlich des Jahres 2015 beschlossen worden. Die Neugestaltung einer investiven Fahrzeugförderung, die auch die Grundsanierung von Fahrzeugen enthält, soll im Rahmen einer gesonderten Richtlinie ab dem Jahr 2016 umgesetzt werden.

Geschäftsentwicklung
- Belieferung von rund 370.000 Kunden mit Strom, 140.000 mit Gas und 100.000 mit Wasser.
- Bewirtschaftung von rund 1.900 km Trinkwasserleitungen
- Betreuung des Kanalnetzes inklusive Kläranlagen
- Beförderung von ca. 56,6 Mio. Fahrgästen mit 230 Bussen
- Im Jahr 2014 waren etwa 1,1 Mio. Badegäste zu verzeichnen.

Der Energievertrieb des NEW-Konzerns verfolgt das Ziel, als lokal und regional verankertes Unternehmen in allen Sparten der größte Energieversorger zu bleiben und den Marktanteil in der Region in den Sparten Strom und Erdgas zu halten oder zu erhöhen.

III. Finanzielle Auswirkungen zwischen der Stadt und den Beteiligungen

Der benötigte Kapitalbedarf der Gesellschaften 2014 wurde im Wesentlichen für Kapitalzuführungen, Gesellschafterdarlehen und Verlustabdeckungen bzw. deren Vorauszahlungen zur Verfügung gestellt. Andererseits erhielt die Stadt Mönchengladbach von ihren Beteiligungsgesellschaften Dividenden, Zinseinnahmen für Gesellschafterdarlehen, Tilgungsbeiträge für Gesellschafterdarlehen, Pachteinnahmen sowie Konzessionsabgaben.

Die insbesondere für die Vorauszahlungen auf den zu erwartenden Jahresverlust, Kapitalzuführungen und Gewährung von Gesellschafterdarlehen gewährten Leistungen, wirken sich im laufenden Wirtschaftsjahr aus. Auch die von den städtischen Beteiligungsgesellschaften an die Stadt abgeführten Leistungen oder erhaltenen Leistungen werden im laufenden Wirtschaftsjahr verbucht und bestenfalls auch im aktuellen Jahr ausgeglichen. Bis zum Ausgleich entstehen Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber der Mutter oder den verbundenen Unternehmen.
Die innerhalb der verbundenen Unternehmen und der Stadt abgerechneten Lieferungen und Leistungen sind Innenumsätze, die eigentlich auf separaten Konten in der Gewinn- und Verlustrechnung mit direkter Zuordnung zu den Bilanzkonten geführt werden sollten. Nach der Konsolidierung der Konten führt dies zu einer Bilanzverkürzung.
Aufgrund von unterschiedlichen Buchungszeitpunkten bei den Tochterunternehmen und dem Mutterunternehmen können bei der Abstimmung der Forderungen, Verbindlichkeiten, sowie Erträge und Aufwendungen Differenzen entstehen.

Die Gewinnabführungen (in Form von Dividenden oder Zahlungen gemäß Gewinnabführungsverträgen) oder Verlustausgleiche werden erst durch den Gesellschafterbeschluss bzw. durch den Beschluss der Hauptversammlung fällig. Diese werden erst im Folgejahr nach der Erstellung und Testierung des Jahresabschlusses beschlossen und umgesetzt. Im Wirtschaftsjahr 2014 wurden die Gewinne des Jahres 2013 vereinnahmt.

Nachfolgend werden wesentliche Leistungsbeziehungen zwischen der Stadt Mönchengladbach und ihren Beteiligungsgesellschaften sowie den Beteiligungen untereinander dargestellt.

<u>Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH (EWMG)</u>

In 2014 zahlte die Stadt an die EWMG:

- ein Geschäftsbesorgungsentgelt in Höhe von T€ 2.476.
- Sachkostenerstattungen in Höhe von T€ 1.499.
- Verlustausgleich T€ 1.233

Die Stadt erhielt im Gegenzug:

- Sachkostenerstattungen in Höhe von T€ 2.015 durch die EWMG.
- Dividende aus 2013 in Höhe von T€ 908

Gegenüber der Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH (WFMG) GmbH hat die EWMG Ausgleichsverpflichtungen, die sich In 2014 auf T€ 880 beliefen.
Die NEW Kommunalholding schüttete in 2014 eine Dividende in Höhe von T€ 1.696 an die EWMG aus.

Kreisbau AG

Es besteht ein Generalpachtvertrag mit der Stadt Mönchengladbach.
Im Jahr 2014 zahlte die Kreisbau AG eine Pacht in Höhe von T€ 518 für das städtische Pachtvermögen.
Die Stadt Mönchengladbach erhielt eine Nettodividende in Höhe von T€ 276.

Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH (GWSG)

Es besteht ein Generalpachtvertrag mit der Stadt Mönchengladbach.
Für das Jahr 2014 zahlte die GWSG eine Pacht in Höhe von T€ 758 für das städtische Pachtvermögen. Durch die Stadt Mönchengladbach wurden Investitionszuschüssen zur Modernisierung des städtischen Hausbesitzes in Höhe von T€ 447 an die GWSG gezahlt.

NEW AG

In 2014 zahlte die Stadt an die NEW AG

- Unternehmervergütung in Höhe von T€ 65.416 , davon T€ 55.355 für das Betreiben des Kanalnetzes und T€ 10.061 für die Oberflächenentwässerung der Straßen, Wege und Plätze
- Miete für die Gebäude 1 und 5 an der Voltastraße 2 (IuK-Service und FB Schule und Sport), i.H.v. T€ 458
- Baukosten im Stadtbad Rheydt i.H.v. T€ 205

Die Stadt enthielt im Gegenzug
- Konzessionsabgabe für Wasser i.H.v. T€ 3.203
- Konzessionsabgabe für Strom/Gas i.H.v. T€ 12.363

Über einen Gewinnabführungsvertrag wurden T€ 50.926 von der NEW AG an die NEW Kommunalholding abgeführt.

NEW Kommunalholding

Aus der Beteiligung an der NEW AG erhielt die NEW Kommunalholding Erträge in Höhe von T€ 50.926. Des Weiteren übernahm sie Verluste in Höhe von T€ 12.753 von der NEW mobil & aktiv Mönchengladbach, sowie T€ 1.399 von der NEW mobil & aktiv Viersen. Es wurden Dividenden in Höhe von T€ 17.734 an RWE Deutschland AG, T€ 2.756 an EWMG, T€ 1.277 an die Stadt Mönchengladbach und T€ 4.966 an die Stadt Viersen ausgeschüttet.

NEW mobil und aktiv Mönchengladbach

In 2014 wurde durch die Stadt Mönchengladbach eine Betriebsführungsvergütung in Höhe von T€ 5.453 für die Betriebsführung der städtischen Bäder, sowie eine Investitionspauschale in Höhe von T€ 300 gezahlt. Die Stadt Mönchengladbach erhielt Bäderentgelte in Höhe von T€ 755 von der NEW mobil & aktiv Mönchengladbach. Für die Nutzung des Wickrather Schlossbades durch Schulen und Vereine wurde ein Entgelt in Höhe von T€ 46 von der Stadt Mönchengladbach gezahlt. Durch die Anmietung der Gebäude Rheinstraße 70 (Straßenverkehrsamt) und Hofstraße 114 (Beratungs- und Diagnosezentrum), entstanden Mieteinnahmen in Höhe von T€ 236, welche durch die Stadt Mönchengladbach gezahlt wurde.

RWE

In 2014 erhielt die Stadt eine Nettodividende in Höhe von T€ 1.476.

IV. Ergebnisüberblick und Rechenschaft

IV.1. Einbezogene Unternehmen und Gesamtergebnis

Der Gesamtabschluss 2014 umfasst

- Stadt Mönchengladbach
- EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH
- Gemeinnützige Kreisbau AG
- Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH
- Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH
- Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH
- NEW Kommunalholding GmbH

Die Gesamtergebnisrechnung der Stadt Mönchengladbach weist im Jahr 2014 einen Bilanzverlust in Höhe von –T€ 57.701 aus. Im Jahr 2013 wurde noch Bilanzgewinn in Höhe von T€ 3.953 (2012 T€ 3.391) ausgewiesen. Im Jahr 2011 wurde in der Bilanz ein Verlust in Höhe von -T€ 100.500 ausgewiesen. Somit ist erneut seit der Aufstellung des Gesamtabschlusses für das Jahr 2010 (ausgewiesener Bilanzverlust bei der ersten Aufstellung: -T€ 119.631) ein Bilanzverlust zu verzeichnen.

IV.2. Vermögens- und Schuldenlage

Die Bilanzsumme der Gesamtbilanz beträgt zum 31. Dezember 2014 (Stichtag) T€ 4.539.244 und erhöhte sich um T€ 74.358 gegenüber dem Stand zum Vorjahr in Höhe von T€ 4.464,885 zum 31. Dezember 2013.

Auf der Aktivseite stehen langfristig gebundene Vermögenswerte (Anlagevermögen) von T€ 4.028.607 (88,75 % der Bilanzsumme) und kurzfristig gebundene Vermögenswerte (Umlaufvermögen) von T€ 415.849 (9,16 % der Bilanzsumme) gegenüber.
Der Rechnungsabgrenzungsposten ist mit T€ 92.240 (2,03% der Bilanzsumme) und die aktiven Latenten Steuern T€ 2.547 (0,06 der Bilanzsumme) veranschlagt.

Dabei erhöhten sich die langfristigen Vermögensgegenstände um T€ 71.383. (Vorjahreswert T€ 3.957.224; mit einem Anteil von 88,63% der Bilanzsumme im Jahr 2013) und die kurzfristig gebundenen Vermögenswerte reduzierten sich um - T€ 12.061 (Vorjahreswert T€ 427.910 mit einem Anteil von 9,58% der Bilanzsumme im Jahr 2013).

Im Jahr 2014 erhöhten sich im Sachanlagevermögen die Positionen 1.2.1 Unbebaute Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte, 1.2.3 Infrastrukturvermögen, 1.2.4 Kunstgegenstände, 1.2.5 Maschinen und Fahrzeuge, 1.2.6 Betriebs und Geschäftsausstattung. Allerdings reduzierte sich beim Anlagevermögen unter der Position 1.1.1 Geschäfts- und Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung sowie 1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte.

Den größten Anteil im Jahr 2014 am Sachanlagevermögen nehmen bebaute Grundstücke mit T€ 1.011.119 (2013 T€ 1.011.334) ein, das Infrastrukturvermögen mit T€ 898.088 (2013 T€ 897.075), Maschinen und Fahrzeuge mit T€ 918.518 (2013 T€ 914.465) in Form von Maschinen und technische Anlagen, ein.
Die Betriebs- und Geschäftsausstattung ist mit T€ 63.916 (2013 T€ 62.424) in der Bilanz ausgewiesen. Die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau verringerten sich im Jahr 2014

auf T€ 77.342 (Vorjahr T€ 77.471). Die unbebauten Grundstücke veränderten sich im Vergleich zum Vorjahr und sind mit T€ 504.170 (Vorjahr T€ 501.403) in der Bilanz positioniert.

Bei den Finanzanlagen erhöhten sich die Anteile an verbundenen Unternehmen um T€ 58.535 auf T€ 88.638 (Vorjahrswert T€ 30.102) sowie die Wertpapiere des Anlagevermögens um T€ 45.259 auf T€ 145.202 (Vorjahrswert T€ 99.943). Die Anteile an assoziierten Unternehmen reduzierten sich von T€ 40.188 auf T€ 5.891 (Vorjahrswert T€ 46.079).
Insgesamt erhöhten sich die Finanzanlagen von T€ 65.084 auf T€ 328.065 (Vorjahrswert T€ 262.980) und haben einen prozentualen Anteil in der Bilanz von 7,23% (Vorjahr 5,89%). .
Insgesamt verbesserte sich das Anlagevermögen um T€ 71.383 auf T€ 4.028.607 (Vorjahr T€ 3.957.224).

Die im Wesentlichen aus Wertpapieren, Beteiligungen und Ausleihungen bestehenden Finanzanlagen stellen im Jahr 2014 mit einem Betrag in Höhe von T€ 328.065 (Vorjahr T€ 262.980) einen Anteil von 7,23 (Vorjahr 5,89 %) der Bilanzsumme dar.

Die öffentlich. Rechtlichen Forderungen sowie die privatrechtlichen Forderungen verbesserten sich im Jahr 2014 um T€ 12.569 auf T€ 192.307 (Vorjahr T€ 179.738) und haben einen Anteil in der Bilanz in Höhe von 4,24% (Vorjahr 4,03%). Die sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich um T€ 17.532 auf T€ 38.688 (Vorjahr T€ 21.156) und haben ein Bilanzanteil von 0,85% (Vorjahr 0,47%). Allerdings verschlechterten sich die Liquide Mittel um -T€ 35.150 auf T€ 92.479 (Vorjahr T€ 127.630) und haben einen Bilanzanteil von 2,04% (Vorjahr 2,86%). Somit verschlechtere sich das Umlaufvermögen um -T€ 12.061 auf T€ 415.849 (Vorjahr T€ 427.910).

Das Umlaufvermögen hat im Jahr 2014 nur noch einen Bilanzanteil in Höhe von 9,16% (Vorjahr (9,58%).

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten erhöhte sich im Jahr 2014 um T€ 14.426 auf T€ 92.240 (Vorjahr T€ 77.813). Dieser hat einen Anteil in der Bilanz in Höhe von 2,03% (Vorjahr 1,74%).

Die aktiven Latenten Steuern sind in der Bilanz mit T€ 2.547 (Vorjahr T€ 1.937) ausgewiesen und haben einen Bilanzanteil in Höhe von 0,06% (Vorjahr 0,04%).

Insgesamt erhöhte sich die Bilanzsumme um 1,67%.

Den langfristig gebundenen Vermögenswerten stehen im Jahr 2014 Eigenkapital in Höhe von T€ 767.490 (Vorjahr T€ 845.506) und die langfristigen Fremdmittel (lt. Verbindlichkeiten Spiegel) inklusive Sonderposten (insgesamt T€ 1.821.525; im Jahr 2013 T€ 1.703.893) gegenüber.
Das Eigenkapital hat einen Anteil von 16,91 % an der Bilanzsumme.

Die Verbindlichkeiten nehmen mit T€ 2.214.384 (im Vorjahr T€ 2.105.362) einen Anteil von 48,78 % (Vorjahr 47,15 %) der Bilanzsumme ein.
Davon entfallen im Jahr 2014 auf die Verbindlichkeiten (lt. Verbindlichkeiten - Spiegel) mit Laufzeit unter einem Jahr T€ 993.827 (im Jahr 2013 lag der Wert bei T€ 1.012.705). Dies entspricht einem Anteil von 21,89 % (Vorjahr 22,68%) der Bilanzsumme im Jahr 2014.

Die Vermögensstruktur auf der Aktivseite der Bilanz ist entscheidend durch das Anlagevermögen (lt. Anlagenspiegel) in Höhe von insgesamt T€ 4.028.607.(88,75% der Bilanzsumme) geprägt.
Im Jahr 2014 stehen Zugängen in Höhe von T€ 304.095 (im Jahr 2013 T€ 179.047) Anlagenabgänge in Höhe von T€ 128.699 (im Jahr 2013 T€ 85.323), Abschreibungen in Höhe von T€ 119.931 (im Jahr 2013 T€ 118.112) und Zuschreibungen von T€ 966.427 (Vorjahr

T€ 789.870) gegenüber. Unter Berücksichtigung von Zugängen, Umbuchungen und Abschreibungs-Abgängen erhöhte sich das Anlagevermögen um T€ 71.383 (Vorjahr veringerte sich das um -T€ 6.587).

Auf der Passivseite werden die Bilanzposten Eigenkapital, Sonderposten, Rückstellungen, Verbindlichkeiten, Ausgleichsposten, Passive Rechnungsabgrenzung und die latente Steuern wie folgt im Einzelnen erläutert.

Das Eigenkapital unter Einbezug der Ausgleichsposten anderer Gesellschafter beträgt zum Bilanzstichtag T€ 767.490 (Vorjahr T€ 845.506) und hat einen Anteil von 16,91% (Vorjahr 18,94%) an der Bilanzsumme (Eigenkapitalquote I).

Im Vergleich zum Stichtag 31. Dezember 2013 verringert sich das Eigenkapital um T€ 78.016 (Vorjahr - T€ 20.120).
Im Jahr 2014 ist ein Verlust in Höhe von –T€ 57.701 zu verzeichnen. Im Jahr 2013 gab es noch einen Bilanzgewinn in Höhe von T€ 3.953 zu verbuchen. Trotz der wiederholten, nicht unwesentlichen Erhöhung der Bilanzposition des Ausgleichposten für Anteile anderer Gesellschafter um T€ 12.980 auf T€ 151.750 (Vorjahr T€ 138.769) reduzierte sich das Eigenkapital. Die Allgemeinen Rücklagen verschlechterten sich um T€ 29.341 auf T€ 673.441 (Vorjahrswert T€ 702.782). Dieser Trend setzt sich im Jahr 2014 fort.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus den Positionen Allgemeine Rücklage, Ausgleichsrücklage, Gesamtbilanzgewinn 2014 und Ausgleichsposten für andere Gesellschafter.

Die Sonderposten enthalten Zuwendungen, Beiträge, Gebührenausgleich sowie die sonstigen Sonderposten.

Die Sonderposten haben mit T€ 600.968 (Vorjahr T€ 611.236) einen prozentualen Anteil in Höhe von 13,24% (Vorjahr 13,69%) an der Bilanzsumme.
Die Veränderung der Sonderposten resultiert aus der Reduzierung des Sonderposten für Zuwendungen von -T€ 247 auf T€ 373.953 (Vorjahr 374.200), des Sonderpostens für Beiträge um -T€ 7.960 auf T€ 215.073 (Vorjahr T€ 223.033), und des Sonderpostens für den Gebührenausgleiches um -T€ 2.060 auf T€ T€ 1.474 (Vorjahr T€ 3.535). Die sonstigen Sonderposten erhöhten sich T€ 1 auf T€ 10.467 (Vorjahr T€ 10.466).

Unter Einbezug der Sonderposten errechnet sich eine Eigenkapitalquote II in Höhe von T€ 1.368.458 (Vorjahr T€ 1.456.742) mit einem Bilanzanteil von 30,15% (Vorjahr 32,63 %). Sie verringert sich somit um 2,48 Prozentpunkte.

Die Berechnungsbasis für die Eigenkapitalquote II hat sich bei geringerer Eigenkapitalsumme in Höhe von T€ 767.490 (Vorjahr T€ 845.506) im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt -T€ 88.283 verschlechtert.

Die Rückstellungen weisen zum Bilanzstichtag mit T€ 813.914 (Vorjahr T€ 768.512) einen Anteil an der Bilanzsumme von 17,93% (Vorjahr 17,21%) aus und erhöhten sich um T€ 45.401 (Vorjahr € 18.396).

Der Bilanzposten Rückstellungen enthält die Positionen Pensions- und Beihilferückstellungen in Höhe von T€ 619.151 (Vorjahr T€ 561.479; Veränderung im Jahr 2014 um T€ 57.672), Rückstellungen für Altlasten i.H.v. T€ 46.896 (Vorjahr T€ 48.899; Veränderung im Jahr 2014 um –T€ 2.003), Steuerrückstellungen i.H.v. T€ 21.980, (Vorjahr T€ 33.533; Veränderung im Jahr 2014 um –T€ 11.552) sowie die sonstigen Rückstellungen i.H.v. T€ 125.885 (Vorjahr T€ 124.599; Veränderung im Jahr 2014 um T€ 1.285).

Die Summe der Verbindlichkeiten des Kernhaushaltes und der zu konsolidierenden Betriebe beträgt insgesamt T€ 2.214.384 (Vorjahr T€ 2.105.362). Dies entspricht einem Anteil an der Bilanzsumme von 48,78% (Vorjahr 47,15%). Von den Verbindlichkeiten haben T€ 1.220.556 (Vorjahr T€ 1.092.657) Laufzeiten von mehr als einem Jahr (lt. Verbindlichkeiten - Spiegel). Dies entspricht einem Anteil in der Bilanzsumme von 26,89% (Vorjahr 24,47%). Die Verbindlichkeiten unter einem Jahr sind mit T€ 993.827 (Vorjahr T€ 1.012.705) lt. Verbindlichkeiten –Spiegel bilanziert. Dies entspricht einem Anteil an der Bilanzsumme in Höhe von 21,89% (Vorjahr 22,68%).

Der Bilanzposten Verbindlichkeiten enthält die Positionen Verbindlichkeiten aus Krediten für Investionen in Höhe von T€ 947.987 (Vorjahr T€ 955.262 Veränderung im Jahr 2014 um - T€ 7.275), Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung in Höhe von T€ 1.010.000 (Vorjahr T€ 924.400; Veränderung im Jahr 2014 um T€ 85.600), Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Geschäften in Höhe von T€ 683 (Vorjahr T€ 977; Veränderung im Jahr 2014 um – T€ 293), Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung in Höhe von T€ 88.980 (Vorjahr T€ 70.267; Veränderung im Jahr 2014 um T€ 18.713); Verbindlichkeiten aus Transferleistungen in Höhe von T€ 1.164 (Vorjahr 1.040; Veränderung im Jahr 2014 um T€ 123), aus sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 155.300 (Vorjahr T€ 142.874; Veränderung im Jahr 2014 um T€ 12.426 sowie aus erhaltenen Anzahlungen in Höhe von T€ 10.267 (Vorjahr T€ 10.540; Veränderung im Jahr 2014 um –T€ 273).

Der Ausgleichsposten wird mit T€ 1.933 (Vorjahr T€ 2.396) in der Bilanz veranschlagt und reduzierte sich um - T€ 462, welcher mit einem Anteil von 0,04% (Vorjahr 0,05%) in der Bilanzsumme ausgewiesen ist.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten ist mit T€ 140.552 (Vorjahr T€ 131.870) in der Bilanz ausgewiesen und entspricht einem Anteil an der Bilanzsumme von 3,10% (Vorjahr 2,95 %).

Die Passiven latenten Steuern werden im Jahr 2013 mit T€ 0,7 (Vorjahr T€ 1) bilanziert.

IV.3. Ertragslage

Insgesamt stehen in 2014 den ordentlichen Gesamterträgen von T€ 1.959.886 (Vorjahr T€ 2.036.642) ordentliche Gesamtaufwendungen von T€ 1.985.631 (Vorjahr T€ 2.010.471) gegenüber, so dass sich ein ordentliches negatives Gesamtergebnis von - T€ 25.745 (Vorjahr T€ 26.170) ergibt. Unter Einbezug des Gesamtfinanzergebnisses von -T€ 45.066 (Vorjahr -T€ 28.554) wird für 2014 ein negatives ordentliches Gesamtergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit von -T€ 70.812 (Vorjahr negatives Gesamtergebnis - T€ 2.383) gezeigt.

Unter Einbezug des außerordentlichen Ergebnisses von T€ 0 (Vorjahr -T€ 124) ergibt sich für 2014 ein Gesamtjahresfehlbetrag von -T€ 70.812 (Vorjahr -T€ 2.508).
Nach Berücksichtigung des Verlustvortrages und des Anteils anderer Gesellschafter wird ein Gesamtbilanzverlust von - T€ 57.701 (Vorjahr Gesamtbilanzgewinn T€ 3.953) ausgewiesen.

IV.4. Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung für den Gesamtabschluss stellt sich zusammengefasst wie folgt dar:

	2014
	T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	139.510
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 235.426
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	59.220
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-36.697
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	177.374
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	140.678

Im Finanzmittelfonds werden neben den Liquiden Mitteln von T€ 92.479 die Wertpapiere des Umlaufvermögens T€ 48.197 erfasst.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der 2014 insbesondere geprägt ist durch die Abschreibungen in Höhe von T€ 118.462 und die Veränderung der Passiva von T 82.249 (erläutert in der Zunahme/ Abnahme der Verbindlichkeiten aus L&L sowie andere Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind), beläuft sich zum Stichtag 2014 der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit auf T€ 139.510.
Von diesem Mittelzufluss wurde der Mittelabfluss im Investitionsbereich im Saldo von insgesamt -T€ 235.426 (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) bedient.
Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit resultiert hauptsächlich mit T€ 304.095 (Zugänge Anlagevermögen 2014) aus den Investitionen des Berichtsjahres in das Anlagevermögen.

Unter Berücksichtigung des Mittelzuflusses im Saldo von +T€ 59.220 aus der Finanzierungstätigkeit (Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit) ergibt sich ein Betrag von - T€ 36.697 (Zahlungswirksame Veränderungen Finanzmittelfonds).

V. Chancen und Risiken

Für den Konzern gibt es Risiken und Chancen, die sich aufgrund der ständig veränderten Situation ergeben. Um diesen Situationen zu begegnen, bedarf es entsprechender individueller Konzepte.

Rechtsstreit mit der Q-Park GmbH
Am 21. Oktober 2011 lief der Erbbaurechtsvertrag mit der Q-Park GmbH als Betreiberin der Tiefgarage unter dem Marktplatz Rheydt aus. Die Tiefgarage weist einen erheblichen Instandhaltungsrückstau auf, der nach Ansicht der Stadt basierend auf vertraglichen Fixierungen durch Q-Park behoben werden muss. Aus diesem Grund ist auch ein Beweissicherungsverfahren beim Landgericht Mönchengladbach beantragt worden, um die genaue Höhe des Rückstaus feststellen zu lassen. Der durch die Stadt zu erbringende Eigenanteil ist abhängig vom Ausgang des gerichtlichen Verfahrens.

Gebäudemanagement
Den tendenziell steigenden Kosten und den CO2-Zielen wird durch verstärkte Maßnahmen im Energiebereich Rechnung getragen. Im Gebäudemanagement stehen hierfür dauerhaft ca. T€ 1.200 für bauliche Zwecke zur Verfügung. Zum Erreichen dieser Vorgaben ist voraussichtlich eine Erhöhung dieses Ansatzes erforderlich.

Hoch-/Tiefbau
Aufgrund der derzeitigen Energiepreise ist das Risiko ansteigender Kosten in 2015 gegenüber den Vorjahren eher gering zu bewerten. Da in den Folgejahren voraussichtlich aber mit

weiteren Preissteigerungen zu rechnen sein wird, ist u.a. beabsichtigt, dem mit einem entsprechenden Investitionsprogramm in der Straßenbeleuchtung entgegenzuwirken.

Die Gesetzgebung korreliert nicht mit der Finanzausstattung der Kommune. Die Forderungen nach höheren Standards in diversen Bereichen engen den Unterhaltungsspielraum zusätzlich ein, wie z. B.:

- Lärmaktionsplanung: Einbau von lärmreduzierenden Asphalt an Hauptverkehrsstraßen
- Luftreinhalteplan: Einrichtung von Umweltzonen
- Schulbaurichtlinie: Erstellung eines zweiten baulichen Rettungsweges an Schulen.
- Statische DIN-Normen: Anpassung der Statik um höhere Schneelasten zu tragen
- Leitungsanlagenverordnung: Höhere Anforderungen an die Verlegung von Stromleitungen.
- EnEV: Festlegung höherer Dämmstandards
- Aufgabe von Sonderschulen: höherer Grad an Barrierefreiheit an verschiedenen Schulen – hier im Rahmen der „Inklusion“.
- Notfallakte Schule: Bereitstellung von digitalen Plänen,

Bauunterhaltungsbudget

Trotz steigender Unterhaltungskosten aufgrund erforderlicher Neubauten (Hoch- und Tiefbau) erfolgt keine ausreichende Anpassung der Mittel.
Hierdurch wird der Unterhaltungsstau verstärkt. Eine generelle Trendumkehr ist nicht in Sicht.
Es besteht das Risiko von bilanziellen Wertverlusten für Anlagegüter, welche aufgrund ihres schlechten Zustandes oder gesetzlicher Forderungen ihre veranschlagte Nutzungsdauer nicht mehr erreichen.

Soziale Stadt Innenstadt Rheydt

Die Rheydter Innenstadt wird mit der Umsetzung der Fördermaßnahme Soziale Stadt Innenstadt Rheydt als Einkaufs- und Wohnstandort attraktiver gestaltet. Im Rahmen dieser Gesamtmaßnahme mit Gesamtkosten von 25.401.000 EUR, die zu 80 % gefördert werden, hat bereits der Marktplatz in Rheydt eine neue Gestaltung bekommen. Zudem wurde das Pahlkebad denkmalgerecht saniert. Der das Bad umgebende Campuspark wurde mit dem Ziel erneuert, in der Innenstadt erforderliche Grünanlagen und Spielflächen für Kinder und Jugendliche anzubieten.

Handels- und Dienstleistungszentrum (HDZ)

Mit der Errichtung eines HDZ im Bereich des ehemaligen Schauspielhauses soll der Standort städtebaulich aufgewertet und gestärkt werden. Zur Integration des Einkaufszentrums soll eine Platzanlage im Bereich zwischen Hindenburgstraße und Hans-Jonas-Park geschaffen werden. Über diesen Platz kann die Fußgängerzone mit den Kultur und Erholungsorten des südlichen Abteiberges verbunden werden. Hierbei wird großer Wert auf eine qualitativ hochwertige stadträumliche Neuordnung des gesamten Bereiches gelegt.

Unterbringung von ausländischen Flüchtlingen

Der dramatische Anstieg der Asylbewerberzahlen führte bereits im Jahr 2014 zu erheblichen finanziellen Mehrbelastungen für Flüchtlingsunterkünfte.

NEW AG/NEW Konzern/NEW Kommunalholding

Aufgrund der Niedrigzinspolitik hat der Konzern größere Aufwendungen in den Pensionsrückstellungen. Das führt unter anderem zu einer geringeren Dividendenausschüttung an seine Gesellschafter.
Ebenso muss der Konzern aufgrund der verloren gegangenen Erlöse Einsparmaßnahmen ergreifen.

Kredite und Zinsen
Das Ziel ist die Senkung des Kreditvolumens und der damit verbundenen Zinslast.
Die Gesamtschulden der Stadt werden in Investitions- und Liquiditätskredite aufgeteilt.
Während es bei den Investitionskrediten seit 2005 kontinuierlich zu einer Reduzierung kommt, sind die Liquiditätskredite weiter angestiegen.

RWE Konzern
Für die Aktien der RW Holding AG und der RWE-Aktien wurde wegen des steuerlichen Schachtelprivilegs die Struktur im Konzern angepasst. Die Dividende für das Geschäftsjahr 2013 entsprach den Erwartungen und betrug 1,00 EUR je Aktie.
Aufgrund der Energiewende in Deutschland sind weiterhin negative Auswirkungen auf das Ergebnis der RWE AG gegeben. Die weiteren Dividendenausschüttungen werden sich daher etwa in gleicher Höhe bewegen.

Gewerbesteuerentwicklung
Aufgrund der Berichtigung von Gewerbesteuerfestsetzungen für die Jahre 2011 und 2012 ist mit erheblichen Erstattungsbeträgen das tatsächliche Gewerbesteueraufkommen im Jahr 2014 mit einem Sollbetrag von T€ 131.500 hinter dem ursprünglichen Haushaltsansatz von T€ 144.200 zurückgeblieben.

V.1. Sozial Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

Bei der FSJ sind jährlich sinkende Fördermittel zu verzeichnen. Der Bildungs-GmbH bleibt künftig kein anderer Weg, als die fehlenden Mittel mit Erhöhung der Einsatzstellenumlage auszugleichen.
Die Kooperation mit der AOK (Pflegekurse für die Angehörigen, die die Pflege Zuhause übernehmen wollen) ist erfolgreich. Die Prognose für 2015 stellt sich positiv dar.

Aufgrund des Ausbaus der Ganztagschulen, könnte die Service GmbH das als Chance sehen, eine hochwertige Schulverpflegung (qualitativ, vitaminreicher Mittagsverpflegung mit kürzerer Standzeit) anzubieten. Mit der Ganztagsschule Neuwerk erfolgt dies schon durch die vertragliche Vereinbarung.

V.2. Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH

Als Ersatzneubau für das Altenheim Lürrip sollen im ehemaligen Kamillianer-Krankenhaus 80 Heimplätze entstehen und langfristig angemietet werden. An der Rheinstraße, in unmittelbarer Nähe der Zentralküche, wird die Sozial-Holding ein Grundstück ankaufen und ein weiteres Altenheim für 80 Personen errichten und an die Altenheime GmbH vermieten.

Sowohl das zum 01.01.2013 eingeführte Pflege - Neuausrichtungs - Gesetz (PNG) und das zum 01.01.2015 in Kraft getretene Pflegestärkungsgesetz auf Bundesebene als auch das im Oktober 2014 in Kraft getretene neue Landesgesetz (GEPA NRW), stärken die ambulante Versorgung, ohne die wirtschaftlichen Grundlagen für die vollstationäre Pflege zu verbessern.

Durch die Mehrbelastung der Aufwendungen für Lebensmitteln, Dienstleistern (Personaldienstleistern, Gebäudereinigung), Wäschekosten sowie Personalkosten bei gleich bleibenden Erlösen sind die Altenheime der Stadt Mönchengladbach gezwungen, Einsparungen vorzunehmen.

Durch den Beitritt in die Genossenschaft „Dienstleistungs- und Einkaufsgenossenschaft kommunaler Krankenhäuser eG" werden die Aufwendungen für den medizinischen Bedarf reduziert. Aber ein unberechenbarer Faktor ist der Einsatz von Fremdpersonal, der dann zum

Einsatz kommt, wenn durch Krankheitsfälle durch die festangestellten Pflegemitarbeitern der Pflegeumfang nicht mehr gewährleistet werden kann und nur durch den Einsatz von Fremdpersonal der Überhang aufgefangen werden kann.
Die zur Verfügung stehende Stellenzahl ist abhängig von der Belegungsstruktur. Dies bedeutet, dass sich Änderungen bei der Pflegeeinstufung oder bei Veränderungen bei den Auslastungen sich nicht kurzfristig auf die Stellenzahl auswirken können. Aufgrund der deutlich gestiegenen hohen Fluktuation ist es zudem nicht möglich, die durchschnittliche Pflegestruktur entsprechend dem tatsächlichen Bedarf zu erhöhen.
Als weiteres Problem stellt die schwierige Vermarktung der Doppelzimmer dar.
Durch den Ersatzneubau an der Rheinstrasse im Sommer 2015 mit insgesamt 80 Plätzen, davon alles Einzelzimmer, wird die Attraktivität durch das neue Angebot verstärkt.

Zur besseren Vernetzung von ambulanten und stationären Leistungsangeboten wurde für die Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH eine Kooperation mit einem ambulanten Pflegedienst beschlossen. Zudem wurde beschlossen, dass Angebote geprüft werden können, um Wohnungen im Umkreis von 800 m zu den Altenheimen anzumieten. Mit den Mietern soll dann das Quartierskonzept umgesetzt werden.

V.3 Kreisbau AG

Die Fluktuationsrate lag bei den Beständen bei 8,7 % und somit weiterhin im unteren Bereich des Branchenvergleichs. Veränderte Lebensgewohnheiten und eine höhere Mobilität haben zunehmend Auswirkungen auf die Fluktuationsrate. Die Bestandsverkäufe sollen in den nächsten Jahren weiter forciert werden. Dies verbessert die Erlöse und mindert die Aufwendungen für Instandhaltungen und Zinsaufwendungen (durch den Verkauf konnten Kredite abgelöst werden).
Maßnahmen zur Mieterbindung und Gewinnung sind zunehmend notwendig, um einen Leerstand zu vermeiden. Aufgrund der demographischen Entwicklung sowie der steigenden Energiekosten sind die Senkungen der Mietnebenkosten weiter voranzutreiben.
Aufgrund des guten Ratings der Kreisbau bei den Banken gibt es verbesserte Konditionen für die Aufnahme von Krediten, die für bauliche Maßnahmen benötigt werden.

V.4. Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH

Durch kontinuierliche Wohnraummodernisierung wird die Qualität und Attraktivität des Wohnungsbestandes weiterhin verbessert, um so dem Leerstand entgegenzusteuern.
Bedeutsam für die weitere Entwicklung wird die erfolgreiche Umsetzung einer zunehmend zielgruppenspezifischen Vermietung der Wohnungsbestände sein.
Der demographische Wandel kann dazu genutzt werden, durch spezielle Wohnungsangebote für ältere Bevölkerungsgruppen, unterstützt durch Ausbau und Intensivierung einer unternehmenseigenen Betreuung für ältere Menschen, eine bessere Marktposition gegenüber den Mitbewerbern zu erreichen.
Der Immobilienbestand wird aufgrund seines guten technischen Zustandes und der äußeren Gegebenheiten auch zukünftig nachgefragt werden, so dass moderate Mietanpassungen auch jedes Jahr vorgenommen werden können, um das Jahresergebnis damit zu stabilisieren.
Durch die Investitionen in Neubauten und Modernisierungen ist die Marktposition zukünftig gesichert.

V.5. Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

Bei deutlich gestiegenen stationären Fallzahlen, insbesondere in der Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie der Kinderheilkunde, wurde die positive Entwicklung des Krankenhauses

fortgesetzt. Hierauf zielen auch die Entscheidungen zur Neuausrichtung der Kardiologie sowie der Radiologie, die sich nach personellen Veränderungen erst vollumfänglich in 2015/2016 zeigen werden.
Mit der Erweiterung des Leistungsangebots im Jahr 2014 werden die Voraussetzungen geschaffen, sich am Markt wirtschaftlich noch besser aufzustellen.
Durch den Neubau der Krankenpflegeschule und durch die internen Fortbildungen für die Mitarbeiter wird gewährleistet, dass die Inanspruchnahme externer Dienstleister minimiert wird.
Die Zinsentwicklung hat positive wie negative Auswirkungen auf die Lage des Konzerns. Die niedrigen Zinsen sind vorteilhaft bei der Kreditaufnahme, sie führen jedoch in Zukunft zu einer Erhöhung der langfristigen Rückstellungen für Pensionen. Die gestiegenen Personalkosten belasten das Ergebnis aufgrund der tarifvertraglichen Abschlüsse und der Erhöhung des Stellenplans auch zukünftig.
Insgesamt hat sich die wirtschaftliche Lage des Konzerns weiterhin positiv entwickelt. Für die Zukunft wird eine weitere Stabilisierung der Ertrags- und Liquiditätslage angestrebt, um eine Refinanzierung der abgeschlossenen, begonnenen und geplanten Baumaßnahmen zu gewährleisten.

V.6. NEW Kommunalholding GmbH

Prognose für die Entwicklung

Strom- und Gasnachfrage
Nachdem die Temperaturen in der Heizperiode des Jahres 2014 deutlich über dem langjährigen Mittel lagen, dürfte im Fall eines Jahres 2015 mit normalen Temperaturen der witterungsabhängige Gas- und Stromverbrauch über den Werten des Vorjahres liegen.
Der Handel mit Emissionszertifikaten könnte sich zukünftig verteuern und dies würde auf die Verbraucher umgelegt werden.

Energiepreise
Bei den international gehandelten Commodities Öl und Kohle notieren die Forward - Kontrakte für das Jahr 2015 etwa 45 % bzw. 20 % unter dem Preisniveau des Jahres 2014. Gas - Forwardkontrakte (TTF) für 2015 werden zurzeit rund 8 % unter dem Niveau des Vorjahres bewertet.

Trinkwasser
Für 2015 wird auf Grund des Trends zum Wassersparen und der Bevölkerungsprognose für Mönchengladbach nach wie vor mit einer leicht rückläufigen Trinkwassermenge gerechnet.

Verkehr
Die Ticketpreise im VRR steigen ab dem 01.01.2015 um durchschnittlich 3,8 %. Es wird ab diesem Zeitpunkt auch eine neue Preisstufe A3 für einige VRR-Städte eingeführt.
Für die Fortführung des Semester-Tickets müssen zum Wintersemester 2015/2016 neue Verträge abgeschlossen werden. Ziel ist es, die sich immer weiter öffnende Preisschere zwischen dem Semester-Ticket und dem regulären Angebot für Auszubildende ein Stück weit zu schließen.

Bäder
Für 2015 ist die vollständige Harmonisierung des Tarifsystems und des Kurssystems der Mönchengladbacher und der Viersener Bäder geplant.

Ergebnisprognose
Die von der NEW AG abzuführenden Gewinne werden zukünftig die zu übernehmenden Verluste ausgleichen, diese jedoch wahrscheinlich nicht überteigen. Die gestiegenen

Personalkosten, insbesondere aufgrund des Zinsänderungseffektes bei Pensionsrückstellungen, belasten das Ergebnis.
Die von der Kreiswerke Heinsberg GmbH an der NEW AG gehaltenen Aktien wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2015 in die NEW Kommunalholding gegen Gewährung von Gesellschafteranteilen eingebracht.

V. 7. Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach GmbH (EWMG)

Durch die immer älter werdende Bevölkerung werden verstärkt Grundstücke für Mehrfamilienhäuser nachgefragt, auf denen altersgerechte Wohnprojekte oder Mehrgenerationenhäuser, betreutes und/oder barrierefreies Wohnen umgesetzt werden können. Die EWMG wird den Wohnraumbedarf in den zukünftigen Planungen spezifischer anbieten und umsetzen.

Neben der Erschließung und Vermarktung von Wohnbau- und Gewerbeflächen wird die EWMG die in den kommenden Jahren zu begleitenden Großprojekte, vor allem die Umsetzung des JHQ, weiterhin maßgeblich mitgestalten.

Mönchengladbach, den 08.12.2017

Aufgestellt

Bernd Kuckels
Stadtdirektor und -kämmerer

Bestätigt

Hans Wilhelm Reiners
Oberbürgermeister

VI. Auszug Lagebericht 2014

VI.1. Organe und Mitgliedschaften

Gem. § 116 Abs. 4 GO NRW sind am Schluss des Lageberichtes diverse Angaben für die Mitglieder des Verwaltungsvorstands zu machen. Dazu gehören:

1. der Familienname mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen,
2. der ausgeübte Beruf,
3. die Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes,
4. die Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form,
5. die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatwirtschaftlicher Unternehmen.

Zu erfassen sind auch diejenigen Mitglieder des Verwaltungsvorstands, die im Haushaltsjahr ausgeschieden sind.

Durch die am 25.05.2014 erfolgte Kommunalwahl hat sich die Zusammensetzung des Rates in Mönchengladbach verändert. Die CDU ist nunmehr stärkste Fraktion, zweitstärkste die SPD. In einer Stichwahl am 15.06.2014 setzte sich der Herausforderer Hans Wilhelm Reiners (CDU) gegen den bis dato amtierenden Oberbürgermeister Norbert Bude (SPD) durch.

VI.2. Verwaltungsvorstand

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Mitgliedschaften	ausgeübter Beruf
1	Bude	Norbert	Verwaltungsrat der Stadtsparkasse Mönchengladbach Präsidium und Hauptausschuss Deutscher Städtetag Vorstand des Städtetages Nordrhein-Westfalen (Vorsitzender seit 13.06.2012) Verbandsrat des Niersverbandes (stellvertretendes Mitglied) Aufsichtsrat der Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH Aufsichtsrat der Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH Aufsichtsrat der Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH Aufsichtsrat der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH Aufsichtsrat der Gesellschaft für Wertstofferfassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung mbH Aufsichtsrat der Niederrhein, Energie und Wasser GmbH (NEW) Verwaltungsrat der First Reisebüro Mönchengladbach GmbH Beirat RWE Deutschland AG Aufsichtsrat der RWE Effizienz GmbH Aufsichtsrat der Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Kreisbau AG Aufsichtsrat der Rheydter Grundstücksgesellschaft mbH Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH Verbandsversammlung des Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) (stellvertretendes Mitglied) Aufsichtsrat Niederrheinkommunalholding GmbH Trägerversammlung Jobcenter Landesvorstand der SGK Nordrhein-Westfalen Vorsitzender des Bundes-SGK Vorstand des AWO Kreisverbandes Mönchengladbach Beirat der Initiative „Pro Dialog“ Berlin Mitglied der Gesellschafterversammlung Standort Niederrhein Aufsichtsrat Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH Regionalbeirat NEW AG Vorsitzender des Kuratoriums Stiftung MGconnect S.I.N.N. Institut – Vorsteher Verein für Kommunalwissenschaften e.V. NEW Kommunalholding GmbH Vorsitzender Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge (Kreisverband MG) Beirat NRW-Bank (2013) - gekoppelt an Vorsitz Städtetag NRW Vorstand euregio rhein-maas-nord (Vorsitzender und Präsident seit 28.06.2012)	Oberbürgermeister

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Mitgliedschaften	ausgeübter Beruf
2	Reiners	Hans Wilhelm	Aufsichtsrats Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (EWMG) Aufsichtsrat Gesellschaft für Wertstofferfassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH (GEM) Aufsichtsrat Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH (GWSG) Aufsichtsrat Kreisbau AG Aufsichtsrat Marketing Gesellschaft Mönchengladbach (MGMG) Aufsichtsrat der Niederrhein, Energie und Wasser GmbH (NEW) Aufsichtsrat NEW Kommunalholding Aufsichtsrat NEW mobil + aktiv Aufsichtsrat Rheydter Grundstücksgesellschaft mbH Aufsichtsrat Sozial Holding Aufsichtsrat Städtische Kliniken Aufsichtsrat Theater Krefeld & Mönchengladbach gGmbH Aufsichtsrat Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH Beiratsmitglied NEW Regionalbeirat Mitglied der Verbandsversammlung Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) Mitglied Euregio Verbandsversammlung Vertreter der Stadt in Hauptversammlung Gladbacher Bank Vertreter der Stadt in Hauptversammlung Kreisbau Hauptversammlung Vertreter der Stadt in Gesellschafterversammlung Altenheime Vertreter der Stadt in Gesellschafterversammlung KMN Gesellschafterversammlung Vertreter der Stadt in Gesellschafterversammlung Lokalradio 90.1 Vertreter der Stadt in Gesellschafterversammlung Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH (VkA) Vorstand Bildungswerk KPV NRW e.V. Vorsteher Kuratorium SINN Kuratorium MG connect Stiftung Kuratorium Sparkassenstiftung Jugend & Jugendsport Kuratorium Sparkassenstiftung Kunst & Wissenschaft Beirat RWE Deutschland AG Vorstand Städtetag NRW Trägerversammlung Jobcenter Verwaltungsrat Stadtsparkasse	Oberbürgermeister ab 23.06.2014

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Mitgliedschaften	ausgeübter Beruf
3	Kuckels	Bernd	Aufsichtsrat der Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH Aufsichtsrat der Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH Aufsichtsrat der Gesellschaft für Wertstofferfasssung, Wertstoffverwertung und Entsorgung mbH Aufsichtsrat der NEW Mobil & Aktiv Mönchengladbach GmbH bis 22.6.2014 Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Kreisbau AG Aufsichtsrat der Rheydter Grundstücksgesellschaft mbH Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH Aufsichtsrat der Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH Verbandsversammlung des Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) bis 23.6.2014 Mitglied, ab 24.6.2014 Stellvertreter Ausschuss für Investitionen und Finanzen der VRR AöR bis 7.11.2014 Ausschuss für Verkehr und Planung der Verbandsversammlung des Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) (stellvertretendes Mitglied) bis 7.11.2014 Verwaltungsrat der VRR AöR bis 7.11.2014 Vergabeausschuss der VRR AöR (stellvertretendes Mitglied) bis 7.11.2014 FDP-Fraktion in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes VRR bis 7.11.2014 CDU-Fraktion in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes VRR ab 8.11.2014 FDP-Fraktion in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes VRR –Fraktionsvorstand bis 7.11.2014 FDP-Gruppe im Verwaltungsrat der VRR AöR bis 7.11.2014 Finanzausschuss des Zweckverbandes VRR bis 7.11.2014 Betriebsausschuss des Zweckverbandes VRR (stellvertretendes Mitglied) bis 7.11.2014 Verbandsrat des Niersverbandes Gesellschafterversammlung der Kooperationsgesellschaft Mittlerer Niederrhein GbR (KMN) bis 23.6.2014 Mitglied, ab 24.6.2014 Stellvertreter Allgemeiner Ausschuss der Kooperationsgesellschaft Mittlerer Niederrhein GbR (KMN) Verwaltungsrat der Stadtsparkasse Mönchengladbach (stellvertretendes Mitglied) Landesvorstand des Verbandes Kommunaler Unternehmen (VKU) Landesvorstand des Fachverbandes der Kämmerer (Beisitzer) Verband der Kommunalen Wahlbeamten NRW e. V. (stellvertretender Landesvorsitzender) Vereinigung liberaler Kommunalpolitiker (stellvertretender Landesvorsitzender) Hauptausschuss Deutscher Städtetag Vorstand des Städtetages Nordrhein-Westfalen	Stadtdirektor und Stadtkämmerer
4	Schnaß	Hans-Jürgen	Personal- und Organisationsausschuss Städtetag NRW Verwaltungsrat der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement - KGSt Widerspruchsausschuss Unfallkasse NRW Kassenausschuss der Rheinischen Zusatzversorgungskasse KGSt-Gutachterausschuss Personalmanagement IT-Landeskonferenz Zweckverband KDN – Dachverband kommunaler IT-Dienstleister Zweckverband IT-Kooperation Rhein/Ruhr AG der Dezernenten für Zivil- und Brandschutz Städtetag NRW	Beigeordneter

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Mitgliedschaften	ausgeübter Beruf
5	Fischer, Dr.	Gert	Aufsichtsrat der „Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH“ Aufsichtsrat der „Theater Krefeld u. Mönchengladbach gGmbH“ Vorstand der „Sparkassenstiftung für Kunst und Wissenschaft“ Vorstand der „Kunststiftung im Museum Abteiberg“ Vorstand der „Eheleute Dr. Karl Emil u. Lilli Brügmann Stiftung“ Kuratorium der „MGconnect-Stiftung“ Vorsitzender des „Verein zur Förderung von Bildung und Kultur e. V. in der Stadt Mönchengladbach Vorsitzender des „Verein zur Förderung des Nachwuchssportes in Mönchengladbach“	Beigeordneter
6	Schmitz, Dr.	Michael	Trägerversammlung und Beirat des Job-Center Mönchengladbach Drogenberatung Mönchengladbach e. V. (2. Vorsitzender) Schuldnerberatung Mönchengladbach e. V. (Vorstandsmitglied) Hauptausschuss des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e. V., Berlin Verwaltungsausschuss der Bundesagentur für Arbeit Mönchengladbach/Neuss Förderverein Schriefersmühle e.V. (1. Vorsitzender) Aufsichtsrat der Städt. Kliniken Mönchengladbach GmbH (stellv. Mitglied)	Beigeordneter bis 30.06.2014
7	Wurff	Andreas	Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach (EWMG) (stv.) Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH (GWSG) Regionalbeirat NEW AG Niersverband (stellv. Mitglied)	Technischer Beigeordneter

VII. Ratsmitglieder

Die nach § 116 Abs. 4 GO NRW für die Ratsmitglieder im Lagebericht aufzunehmenden Angaben umfassen neben dem Familien- und Vornamen sowie dem ausgeübten Beruf

1. die Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes,
2. die Mitgliedschaft in Organen von verselbständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form,
3. die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen.

Zu erfassen sind auch diejenigen Ratsmitglieder, die im Haushaltsjahr ausgeschieden sind.

Die nachfolgenden Angaben basieren auf den durch die Ratsmitglieder zu Beginn der entsprechenden Wahlzeit des Rates gemachten Angaben nach dem Korruptionsbekämpfungsgesetz sowie den nach § 43 Abs. 3 GO NRW gegenüber dem Bürgermeister zu gebenden Auskünften über ihre wirtschaftlichen und persönlichen Verhältnisse. Soweit anhand der neben diesen Angaben vorliegenden Unterlagen und Informationen, insbesondere zur Besetzung von Aufsichtsräten u.ä., ersichtlich die Angaben der Mandatsträger ergänzungsbedürftig waren, wurden diese Ergänzungen vorgenommen. Ein Anspruch auf Vollständigkeit ergibt sich daraus nicht.

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Im Rat seit / bis	Mitgliedschaften	Ausgeübter Beruf
1	Adolphs	Heike	seit 01.06.2014	stellv. Aufsichtsratsmitglied GWSG stellv. Mitglied Euregio Verbandsversammlung	Betreuerin in einer OGATA
2	Backes	Herbert	bis 31.05.2014	Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken Verwaltungsrat Stadtsparkasse Mönchengladbach	Rentner
3	Balter	Laura	bis 31.05.2014	-	Sozialversicherungs-angestellte
4	Barck	Sylvia	seit 01.06.2014	Beiratsmitglied BIS	Assistentin
5	Baues	Robert		Aufsichtsratsmitglied MGMG Aufsichtsratsmitglied EWMG Verbandsversammlung Niersverband	Schulleiter u. Stellvertretender Geschäftsführer
6	Bäumer	Franz-Josef	seit 01.06.2014	Aufsichtsratsmitglied Kreiswerke Grevenbroich stellv. Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding Verbandsversammlung Niersverband	Rentner

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Im Rat seit / bis	Mitgliedschaften	Ausgeübter Beruf
7	Baus	Ralph	bis 31.05.2014	Aufsichtsratsmitglied GWSG stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG Verbandsversammlung euregio rhein-maas-nord Verbandsversammlung Niersverband	Bauchsachverständiger
8	Beine	Lothar	bis 31.05.2014	Aufsichtsratsmitglied Flughafen MG Aufsichtsratsmitglied NEW (Vorsitzender) Gesellschaftsversammlung KMN stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG stellv. Aufsichtsratsmitglied WFMG Verbandsversammlung Zweckverband VRR	Beamter i.R.
9	Berten	Monika	seit 01.10.1999	Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken Mitglied Veranstaltergemeinschaft "Radio MG e.V." stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv bis 03.07.2014 stellv. Mitglied Verwaltungsrat SSK	Leitende Kinderkranken-schwester
10	Besten	Rolf	bis 31.05.2014	Aufsichtsratsmitglied GEM Aufsichtsratsmitglied NEW Kommunalholding Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv MG stellv. Aufsichtsratsmitglied Verwaltungsausschuss Agentur für Arbeit	Selbstständiger Ingenieur
11	Blank	Udo	bis 31.05.2014	Aufsichtsratsmitglied GWSG stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv	Kaufmann der Wohnungs- und Grundstückswirtschaft
12	Bocks	Mario	seit 01.06.2014	Aufsichtsratsmitglied EWMG Aufsichtsratsmitglied MGMG Aufsichtsratsmitglied Theater Krefeld + MG gGmbH Beiratsmitglied Polizeibeirat Mitglied Kunststiftung im Museum Abteiberg stellv. ber. Mitglied Jobcenter Trägerversammlung	Mitarbeiter Büro DIE LINKE NRW
13	Bögner	Anna	seit 22.10.2010	Aufsichtsratsmitglied GWSG (Vorsitzende) Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding stellv. Mitglied Jobcenter Trägerversammlung Verbandsversammlung Niersverband	Dipl. Sozialpädagogin/ selbst. Supervisorin
14	Bohlen	Uwe	bis 31.05.2014	AWO-Familienservice gGmbH (Geschäftsführer) AWO Kreisverband MG (hauptamtl. Vorstand) AWO-Pflegedienst gGmbH (Geschäftsführer) Beirat JobcenterBildungswerk der Generationen gGmbH (Geschäftsführer) GAWO gGmbH (Geschäftsführer) stellv. Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding	Hauptamtlicher Vorstand GmbH-Geschäftsführer
15	Bonin	Annette	seit 01.06.2014	Aufsichtsratsmitglied EWMG stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil und aktiv stellv. Mitglied Verbandsversammlung Euregio	Architektin

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Im Rat seit / bis	Mitgliedschaften	Ausgeübter Beruf
16	Boss	Frank	seit 01.10.1999	Aufsichtsratsmitglied NEW mobil und aktiv Aufsichtsratsvorsitzender NEW Kommunalholding Beiratsmitglied Polizeibeirat stellv. Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding stellv. Mitglied Verwaltungsrat SSK	Fraktionsgeschäftsführ
17	Brenner Dr.	Gerd	seit 01.06.2014	stellv. Aufsichtsratsmitglied GWSG	Lehrer
18	Breymann	Dieter	seit 01.06.2014	Aufsichtsratsmitglied Theater gGmbH Beiratsmitglied BIS Mitglied Kunststiftung im Museum Abteiberg stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG Verwaltungsrat SSK	Rechtsanwalt
19	Brombeis	Ursula	seit 15.10.2004	stellv. Aufsichtsratsvorsitzende Kreisbau bis 20.08.2014	Parteigeschäftsführerin Bündnis 90/ Die Grünen
20	Brüser	Diether	seit 06.03.2012	Aufsichtsratsmitglied NEW mobil und aktiv Mitglied der Verbandsversammlung Niersverband	Programmierer
21	Büschgens	Oliver	seit 01.04.2012	Aufsichtsratsmitglied GWSG Mitglied Polizeibeirat stellv. Aufsichtsratsmitglied GEM Aufsichtsratsmitglied Kreisbau (Vorsitzender) stellv. Beiratsmitglied Lärmschutzbeirat	Referent im Ministerium für Inneres und Kommunales NRW
22	Clasen	Bernhard	bis 31.05.2014	stellv. Beiratsmitglied Jobcenter MG	Übersetzer, Journalist, Arzthelfer
23	Diehl	Thomas	bis 31.05.2014	Mitglied der Versammlung Abfallwirtschaft Rhein-Wupper stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv MG stellv. Aufsichtsratsmitglied Verbandsrat Niersverband	freier Journalist
24	Dohmen	Christoph	seit 01.06.2014	Aufsichtsratsmitglied GWSG stellv. Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding stellv. Beiratsmitglied Polizeibeirat	Software Engineer
25	Effelsberg	Heiko	seit 21.10.2009	Beiratsmitglied Polizeibeirat stellv. Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken	Rechtsanwalt
26	Eibenberger	Frank	seit 01.06.2014	stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv stellv. Mitglied der Abfallwirtschaft	Dipl.-Finanzwirt
27	Elsen	Ulrich	seit 01.10.1999	Aufsichtsratsmitglied Theater Krefeld + MG gGmbH bis 03.07.2014 stellv. Aufsichtsratsmitglied Städtische KlinikenVerwaltungsrat SSK	Gesamtschullehrer
28	Fegers	Thomas	seit 15.10.1999	Aufsichtsratsmitglied EWMG bis 03.07.2014 stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv stellv. Aufsichtsratsmitglied WFMG stellv. Mitglied Verwaltungsrat SSK bis 03.07.2014 Verwaltungsrat SSK	Fraktionsgeschäftsführ

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Im Rat seit / bis	Mitgliedschaften	Ausgeübter Beruf
29	Feron	Peter	seit 21.10.2009	Aufsichtsratsmitglied GWSG Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv stellv. Aufsichtsratsmitglied Theater Krefeld + MG gGmbH stellv. Aufsichtsratsmitglied Kreiswerke Grevenbroich Verbandsversammlung Euregio	Verbandsprüfer
30	Finger	Nicole	seit 15.10.2004	Aufsichtsratsmitglied MGMG (Vorsitzende) bis 03.07.2014 Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv (Vorsitzende) bis 03.09.2014 stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv (Vorsitzende) stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW Kommunalholding bis 03.07.2014	Geschäftsführerin
31	Frentzen	Manfred	seit 21.10.2009	-	Pflasterer
32	Gils	Erika	seit 01.06.2014	Aufsichtsratsmitglied MGMG stellv. Aufsichtsratsmitglied Theater Krefeld + MG gGmbH stellv. Mitglied der Euregio Verbandsversammlung	-
33	Gutowski	Reiner	seit 01.06.2014	-	IT-Berater
34	Gutsche	Marion	seit 01.06.2014	stellv. Aufsichtsratsmitglied WFMG bis 07.09.2014	IT Koordinator
35	Halverscheid	Monika	bis 31.05.2014	Aufsichtsratsmitglied MGMG Aufsichtsratsmitglied Theater Krefeld + MG gGmbH stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG Verbandsversammlung euregio rhein-maas-nord	Verwaltungsangestellte
36	Haupts	Henning	seit 15.10.2004	Aufsichtsratsmitglied EWMG Aufsichtsratsmitglied WFMG Aufsichtsratsvorsitzender Kreisbau bis 20.08.2014 Aufsichtsratsvorsitzender Rheydter Grundstücke bis 20.08.2014 stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG bis 03.07.2014 stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW Kommunalholding stellv. Mitglied der Verbandsversammlung Zweckverband VRR bis 03.07.2014 stellv. Vertreter der Stadt in der KMN Gesellschaftsversammlung bis 03.07.2014 Verbandsversammlung Niersverband Verbandsversammlung Zweckverband VRR Vertreter der Stadt in der KMN Gesellschafts-versammlung	Bundespolizeibeamter
37	Heinen	Martin	seit 01.06.2014	Aufsichtsratsmitglied MGMG Beiratsmitglied Polizeibeirat stellv. Aufsichtsratsmitglied Theater Krefeld + MG gGmbH stellv. Mitglied Landschaftsversammlung Verbandsversammlung euregio	Leiter Marketing und Kommunikation

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Im Rat seit / bis	Mitgliedschaften	Ausgeübter Beruf
38	Heinen-Dauber	Petra	seit 01.06.2014	Aufsichtsratsmitglied WFMG bis 04.07.2014 Beiratsmitglied MGMG stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG stellv. Aufsichtsratsmitglied WFMG stellv. Beiratsmitglied Polizeibeirat stellv. Mitglied Verwaltungsrat SSK	Rechtsanwältin
39	Heinrichs	Felix	seit 01.06.2014	Aufsichtsratsmitglied NEW Kommunalholding Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv (Vorsitzender) stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG	Geschäftsführer
40	Hendricks	Fred	seit 01.10.1999	Aufsichtsratsmitglied EWMGAufsichtsratsmitglied GEM bis 15.09.2014 Aufsichtsratsmitglied GEM (Vorsitzender) Aufsichtsratsmitglied WFMG stellv. Beiratsmitglied EWMG Beirat	Steuerberater
41	Hermanns	Ute	seit 01.06.2014	Aufsichtsratsmitglied NEW Kommunalholding Jobcenter Beirat stellv. Aufsichtsratsmitglied Theater Krefeld + MG gGmbH	Sparkassenkauffrau / Personalratsvorsitzend
42	Heynckes	Markus	seit 21.10.2009	stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG stellv. Aufsichtsratsmitglied GEM stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil +aktiv Verbandsversammlung Niersverband	Oberstudienrat
43	Hildemann	Michael	bis 31.05.2014	Aufsichtsratsmitglied MGMG Aufsichtsratsmitglied städt. Kliniken stellv. Aufsichtsratsmitglied GEM stellv. Aufsichtsratsmitglied GWSG stellv. Aufsichtsratsmitglied Kreiswerke Grevenbroich stellv. Ausschussmitglied Polizeibeirat bis 04.07.2014 stellv. Mitglied Verbandsversammlung Naturpark Schwalm-Nette Verbandsversammlung Niersverband	Referent
44	Horst	Ralf	seit 21.10.2009	Aufsichtsratsmitglied GEM Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv stellv. Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding bis 03.07.2014 stellv. Mitglied Landschaftsversammlung stellv. Mitglied Verwaltungsrat SSK	Rentner
45	Hübsch	Horst	bis 31.05.2014	Aufsichtsratsmitglied MGMG Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv MG Aufsichtsratsmitglied Theater Krefeld + MG gGmbH stellv. Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken Verbandsversammlung euregio rhein-maas-nord Verbandsversammlung Niersverband	Rentner

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Im Rat seit / bis	Mitgliedschaften	Ausgeübter Beruf
46	Jansen	Doris	seit 01.06.2014	Mitglied Jobcenter Trägerversammlung stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG	Verwaltungsangestellte
47	Jansen-Winkeln Dr.	Anno	bis 31.05.2014	Aufsichtsratsmitglied WFMG Mitglied im Verwaltungsrat Stadtsparkasse Mönchengladbach stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv MG stellv. Aufsichtsratsmitglied Theater Krefeld + MG gGmbH	-
48	Johnen Dr.	Matthias	seit 01.06.2014	stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktivVerwaltungsrat SSK	Wirtschaftsprüfer/ Steuerberater
49	Kamphausen	Christian	bis 31.05.2014	Aufsichtsratsmitglied MGMG stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv stellv. Mitglied Abfallwirtschaftsverband Verbandsversammlung euregio rhein-maas-nord	Gas-Wasserinstallateur
50	Kirschner	Dietmar	bis 31.05.2014	Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG stellv. Aufsichtsratsmitglied GWSG Verbandsversammlung euregio rhein-maas-nord	Privatier
51	Klump	Helga	bis 31.05.2014	stellv. Aufsichtsratsmitglied GEM stellv. Aufsichtsratsmitglied Theater Krefeld + MG gGmbH Verbandsversammlung Niersverband	Sachbearbeiterin
52	Koczelnik	Andrea	seit 01.06.2014	Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding	Postbankbeamtin
53	Kremer	Ralf	seit 21.10.2009	Aufsichtsratsmitglied Kreisbau bis 20.08.2014 Aufsichtsratsmitglied Kreisbau (Vorsitzender) Aufsichtsratsmitglied MGMG Aufsichtsrat Aufsichtsratsmitglied Rheydter Grundstücke bis 20.08.2014 Aufsichtsratsmitglied Rheydter Grundstücke (Vorsitzender) Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding Mitglied Polizeibeirat bis 04.07.2014 stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG bis 03.07.2014 stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv stellv. Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding bis 03.07.2014 stellv. Beiratsmitglied Polizeibeirat stellv. Mitglied Jobcenter Trägerversammlung	Beamter
54	Küpper	Burkhard	seit 15.10.2004	Aufsichtsratsmitglied NEW Kommunalholding bis 03.07.2014 Mitglied Jobcenter Beirat 04.07.2014 stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG (Vorsitzender) stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG bis 03.07.2014 stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv stellv. Beiratsmitglied EWMG bis 03.07.2014 stellv. beratendes Mitglied Jobcenter Trägerversammlung	Unternehmensberater, Steuerfachangestellter, Bilanzbuchhalter, Controller
55	Langen	Manfred	bis 31.05.2014	-	Selbständiger im Logistikunternehmen

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Im Rat seit / bis	Mitgliedschaften	Ausgeübter Beruf
56	Luhnen	Manuela	seit 21.10.2009	Aufsichtsratsmitglied Theater Krefeld + MG gGmbH stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG stellv. Aufsichtsratsmitglied GWSG stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG bis 03.07.2014 stellv. Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding bis 03.07.2014 stellv. Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken stellv. Beiratsmitglied MGMG stellv. Beiratsmitglied Polizeibeirat stellv. Mitglied Euregio Verbandsversammlung	Industriekauffrau
57	Meisterling-Riecks	Bernd	seit 21.10.2009	Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken (Vorsitzender) Ausschussvorsitzender Polizeibeirat bis 04.07.2014 Beiratsmitglied Polizeibeirat stellv. Aufsichtsratsmitglied WFMG stellv. Mitglied Verwaltungsrat SSK bis 03.07.2014	Dipl. Verwaltungswirt
58	Mevissen	Guido	bis 31.05.2014	Aufsichtsratsmitglied EWMG Aufsichtsratsmitglied GEM (Vorsitzender) Mitglied im Abfallwirtschaftsverband stellv. Verwaltungsratsmitglied Stadtsparkasse Mönchengladbach Verbandsversammlung Niersverband	Rechtsanwal
59	Mones	Ulrich	bis 31.05.2014	Aufsichtsratsmitglied Kreiswerke Grevenbroich	Kommunalbeamter
60	Nießen	Christoph	seit 01.06.2014	Aufsichtsratsmitglied MGMG Mitglied Radio MG e.V.	Kaufmann für Marketing-kommunikation
61	Oberem	Klaus	seit 01.01.2012	Verbandsversammlung Niersverband	Kaufmännischer Angestellter
62	Pauls	Herbert	seit 01.10.1999	Aufsichtsratsmitglied EWMG Aufsichtsratsmitglied GWSG Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding bis 03.07.2014 stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG 03.07.2014	Vertriebsleiter
63	Post	Norbert		Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding (Vorsitzender) Verwaltungsrat SSK	Abgeordneter des Landtages NRW
64	Püllen	Bernd	bis 31.05.2014	Aufsichtsratsmitglied EWMG stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil und aktiv stellv. Aufsichtsratsmitglied Theater Krefeld + MG gGmbH stellv. Mitglied Verwaltungsrat Stadtsparkasse Mönchengladbach	techn. Angestellter/ Diplom Ingenieur
65	Reiners	Hans-Wilhelm	bis 31.05.2014	Aufsichtsratsmitglied EWMG stellv Aufsichtsratsmitglied MGMG Aufsichtsratsmitglied Theater Krefeld + MG gGmbH	Fraktions-geschäftsführer
66	Rhein	Verena	seit 01.06.2014	Aufsichtsratsmitglied MGMG Beiratsmitglied Polizeibeirat	Rechtsanwältin & Justiziarin
67	Ritters	Heinz	seit 01.06.2014	stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv stellv. Mitglied Abfallwirtschaft stellv. Mitglied der Verbandsversammlung Zweckverband VRR stellv. Vertreter der Stadt in KMN Gesellschafterversammlung	Schornsteinfeger-meister / selbstständig

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Im Rat seit / bis	Mitgliedschaften	Ausgeübter Beruf
68	Roeseler	Dominik-Horst	seit 01.06.2014	-	-
69	Sasserath	Karl		Aufsichtsratsmitglied NEW Kommunalholding Mitglied Jobcenter Trägerversammlung stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG	Dipl. Sozialarbeiter
70	Schäfer	Klaus	bis 31.05.2014	Aufsichtsratsmitglied Kreisbau MG Aufsichtsratsmitglied Rheydter Grundstücks GmbH Aufsichtsratsmitglied WFMG stellv. Aufsichtsratsmitglied Theater Krefeld + MG gGmbH Verwaltungsrat Stadtsparkasse Mönchengladbach	Ruheständler
71	Schaper	Helmut	bis 31.05.2014	Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv MG Beirat Jobcenter ber. Aufsichtsratsmitglied EWMG Mitglied Verbandsversammlung Niersverband	Berufsbetreuer
72	Schiemann	Nicola	bis 31.05.2014	stellv. beratendes Aufsichtsratsmitglied EWMG	Rechtsanwältin/ Berufsbetreuerin
73	Schiffer	Karl-Heinz	seit 01.10.1999	Aufsichtsratsmitglied GWSG Mitglied Verwaltungsrat SSK (2. Stellv.)	Sanitär-Heizungsbaumeister
74	Schiffer	Ursula	seit 01.06.2014	stellv. Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding stellv. Mitglied Jobcenter Trägerversammlung	Angestellte im Erziehungsdienst
75	Schiffers	Reinhold	seit 01.06.2014	Aufsichtsratsmitglied Theater Krefeld + MG gGmbH Aufsichtsratsmitglied MGMG bis 22.09.2014 Mitglied Kunststiftung im Museum Abteiberg stellv. Aufsichtsratsmitglied GWSG stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG (Vorsitzender) Verbandsversammlung Euregio	Realschulrektor
76	Schippers	Karl	bis 31.05.2014	-	Dipl. Verwaltungswirt/ Kommunalbeamter
77	Schlegelmilch Dr.	Hans Peter	seit 15.10.2004	Aufsichtsratsmitglied NEW Aufsichtsratsmitglied NEW Kommunalholding stellv. Mitglied Verwaltungsrat SSK	Geschäftsführer
78	Schmitz	Michael	seit 01.06.2014	Beirat Jobcenter	Rentenberater
79	Schmitz	Willi	seit 01.06.2014	Aufsichtsratsmitglied Kreisbau Aufsichtsratsmitglied Rheydter Grundstücke stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW Kommunalholding	Fahrlehrer / selbständig
80	Schoutz	Hans Werner	seit 01.06.2014	-	Unternehmer
81	Schroeren	Michael	seit 01.06.2014	Aufsichtsratsmitglied Flughafen MG Aufsichtsratsmitglied Kreisbau Aufsichtsratsmitglied MGMG bis 22.09.2014 Aufsichtsratsmitglied MGMG (Vorsitzender) Aufsichtsratsmitglied Rheydter Grundstücke	Kaufmann i.d. Immobilienwirtschaft
82	Schultz	Torben	seit 01.06.2014	Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG stellv. Aufsichtsratsmitglied WFMG bis 26.08.2014 Verwaltungsrat SSK	Anwend.-Programmierer

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Im Rat seit / bis	Mitgliedschaften	Ausgeübter Beruf
83	Schulz	Winfried	bis 31.05.2014	Aufsichtsratsmitglied EWMG Aufsichtsratsmitglied WFMG stellv. Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken stellv. Mitglied Verbandsversammlung Niersverband Verwaltungsrat SSK	Pensionär
84	Schuster	Monika	seit 07.06.2001	Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding bis 03.07.2014 Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG stellv. Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding stellv. Mitglied Jobcenter Beirat bis 04.07.2014	Lehrerin in Pension
85	Siegers	Christa	seit 01.10.1999	Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv Aufsichtsratsmitglied Theater Krefeld + MG gGmbH stellv. Aufsichtsratsmitglied GWSG stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW Kommunalholding stellv. Mitglied Verwaltungsrat SSK Verbandsversammlung Euregio 03.07.2014	Rentnerin
86	Spinnen	Markus	seit 15.10.2004	Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv Aufsichtsratsmitglied Theater Krefeld + MG gGmbH stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG bis 03.07.2014 stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW Kommunalholding stellv. Mitglied Verbandsrat Niersverband Verbandsversammlung Niersverband	Industriekaufmann (Controller)
87	Stähn	Gisela	bis 31.05.2014	stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG	Hausfrau
88	Stein	Bernhard	seit 01.06.2014	Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding Mitglied Jobcenter Beirat stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG stellv. Beiratsmitglied Polizeibeirat stellv. Mitglied Jobcenter Trägerversammlung	Inhaber eines Lern- und Bildungsinstituts "Mathematik Konzept Niederrhein" Mitarbeiter im Wahlkreisbüro Student
89	Stephan	Natascha	seit 01.10.1999	Aufsichtsratsmitglied MGMG Aufsichtsratsmitglied Theater Krefeld + MG gGmbH bis 03.07.2014 beratendes Mitglied im Aufsichtsrat Theater Krefeld + MG gGmbH beratendes Mitglied Jobcenter Trägerversammlung Mitglied Kunststiftung im Museum Abteiberg stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG bis 22.09.2014	Unternehmens-juristin/ Syndikus-anwältin
90	Stevens	Friedhelm	seit 01.10.1999	Aufsichtsratsmitglied EWMG bis 03.07.2014 Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv Mitglied der Verbandsversammlung Zweckverband VRR Mitglied Verwaltungsrat SSK stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG stellv. Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding bis 03.07.2014 Verbandsversammlung Naturpark Schwalm-Nette Verbandsversammlung Niersverband Vertreter der Stadt in der KMN Gesellschafterversammlung	Angestellter

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Im Rat seit / bis	Mitgliedschaften	Ausgeübter Beruf
91	Tillmann	Angela	bis 31.05.2014	Aufsichtsratsvorsitzende Sozial-Holding Beiratsmitglied BQG Beiratsmitglied Jobcenter	Dipl- Sozial-Pädagogin
92	Vennen	Horst-Peter	seit 01.10.1999	Aufsichtsratsmitglied EWMG (Vorsitzender) Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv Aufsichtsratsmitglied WFMG Beiratsmitglied EWMG Mitglied Verbandsrat Niersverband stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW Kommunalholding bis 03.07.2014	Pensionär
93	Wierz	Martin	bis 31.05.2014	Aufsichtsratsmitglied MGMG beratendes Mitglied im Braunkohleausschuss stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG stellv. Aufsichtsratsmitglied Theater Krefeld + MG gGmbH stellv. Aufsichtsratsmitglied WFMG	Architekt
94	Wilms	Nicole	seit 01.06.2014	-	Dipl.-Juristin
95	Wolff	Wolfgang	seit 01.06.2014	stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG stellv. Aufsichtsratsmitglied Theater Krefeld + MG gGmbH	Realschulkonrektor
96	Wolkowski Dr.	Boris	seit 01.06.2014	stellv. Aufsichtsratsmitglied GWSG stellv. Mitglied Verwaltungsrat SSK	Rechtsanwalt
97	Wunderlich	Wolfgang	bis 31.05.2014	stellv. Aufsichtsratsmitglied GWSG stellv. Aufsichtsratsmitglied NEW mobil + aktiv Verbandsrat Niersverband	Gärtner
98	Wyen	Achim	bis 31.05.2014	Aufsichtsratsmitglied Städtische Kliniken stellv. Aufsichtsratsmitglied MGMG stellv. Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding stellv. Beiratsmitglied Jobcenter	Bankkaufmann
99	Yildirim	Rohat	seit 01.06.2014	Mitglied Polizeibeirat Verbandsversammlung Niersverband	Gesellschafter-Geschäftsführerin
100	Yüksel	Gülistan	bis 31.05.2014	Aufsichtsratsmitglied MGMG Aufsichtsratsmitglied städt. Kliniken stellv. Aufsichtsratsmitglied GEM stellv. Aufsichtsratsmitglied GWSG stellv. Aufsichtsratsmitglied Kreiswerke Grevenbroich stellv. Mitglied Verbandsversammlung Niersverband	Bundestags-geordnete
101	Zabci	Ulas Sazi	seit 01.06.2014	-	Student
102	Zimmermanns	Renate	bis 31.05.2014	Aufsichtsratsmitglied Sozial-Holding stellv. Aufsichtsratsmitglied EWMG stellv. Mitglied im Abfallwirtschaftsverband Verbandsversammlung Niersverband	Kauffrau

Beteiligungsmanagement



Eine Information
der Stadt
Mönchengladbach

Beteiligungsbericht 2014

MÖNCHENGLADBACH

Stadt Mönchengladbach
Der Oberbürgermeister
Beteiligungsmanagement

Beteiligungsbericht 2014

Anlage zur Jahresrechnung 2014

Bericht über die städtischen
Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen
in der Rechtsform des privaten Rechts
für das Haushaltsjahr 2014

Inhalt

Vorwort 5

Allgemeiner Teil 7

Schaubild städtische Beteiligungen 8

Verzeichnis der städtischen Eigengesellschaften und Beteiligungen 10

Neuerungen 14

Regeln der Darstellung der städtischen Beteiligungen 15

Kennzahlen der unmittelbaren Beteiligungen 2014 16

Kennzahlen im Zehn-Jahres-Vergleich 17

Haushaltsauswirkungen 23

Kommentierung der Haushaltsauswirkungen 27

Unternehmen im Einzelnen

Unmittelbare Beteiligungen **31**

Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH 33

EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH 43

GEM Gesellschaft für Wertstofferfassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH 53

Gemeinnützige Kreisbau AG 63

Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH 79

Gladbacher Bank AG von 1922 103

Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG 113

Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH 125

NEW Kommunalholding GmbH 133

NEW Netz GmbH 145

Rheydter Grundstücks GmbH 155

RW Finanzinvestorengesellschaft I mbH 161

RWE AG 163

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH 171

Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH 181

Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH 193

Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH 213

Mittelbare Beteiligungen über 50 % 215

über **EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH:**

- Event-Hangar Mönchengladbach GmbH 217

- NEW Kommunalholding GmbH 133

- PPG-Nordpark GmbH 225

- WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH 231

über **Gemeinnützige Kreisbau AG:**

- Rheydter Grundstücks GmbH 155

über **Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG**

- Lokalradio Mönchengladbach Betriebs-Verwaltungs-Gesellschaft mbH 243

Über **Niederrhein Kommunalholding GmbH**

- NEW AG 247

- NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH 263

über **Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH:**

- Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH 33

- Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach 267

- Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach 273

- Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach 279

- Service GmbH der Stadt Mönchengladbach 287

über **Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH:**

- KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH 293

- MVZ an den Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH. 299

- SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH 301

Vorwort

Die Stadt Mönchengladbach hat den Beteiligungsbericht gemäß § 117 Abs. 1 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen erstellt.

Der Beteiligungsbericht dient zur Information der Ratsmitglieder und der Einwohner über die Beteiligungen der Stadt an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts. Der Bericht enthält sowohl Angaben über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks als auch über die Beteiligungsverhältnisse und die Zusammensetzung der Organe der Gesellschaften.

Der nun vorliegende achtzehnte Beteiligungsbericht der Stadt Mönchengladbach vermittelt einen Überblick über die wirtschaftliche Lage der Unternehmen sowie deren Bedeutung für die Stadt. Hierzu enthält der Bericht eine Gesamtübersicht über die Unternehmen und deren wesentliche Daten sowie unternehmensspezifische Angaben.
Zudem wird der wechselseitige Leistungsaustausch zwischen der Stadt Mönchengladbach und den Beteiligungsunternehmen dargestellt.

Im Jahr 2014 hatte die Stadt 17 unmittelbaren Beteiligungen. Die Zahl der mittelbaren Beteiligungen der ersten Stufe (Enkel) erhöhte sich von 16 auf 18 durch die Gründung der RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH, eine Tochter der RW Finanzinvestorengesellschaft I mbH und durch die Gründung der MG-Grund Immobilienverwaltung GmbH, eine Tochter der Gladbacher Bank AG von 1922.

Mönchengladbach, im Februar 2016

Kuckels
Stadtdirektor und -kämmerer

Allgemeiner Teil

Bestand städt. Beteiligungen und Eigengesellschaften zum 31.12.2014

Stadt Mönchengladbach

100,00 % **EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH**

- 100,00 % Event-Hangar Mönchengladbach GmbH
- 60,60 % PPG-Nordpark GmbH
- 51,91 % NEW Kommunalholding GmbH
- 51,03 % WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH

100,00 % **Gemeinnützige Kreisbau AG**

- 99,00 % Rheydter Grundstücks GmbH

100,00 % **Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH**

100,00 % **Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH**

100,00 % **Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH**

- 100,00 % Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach
- 100,00 % Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach
- 100,00 % Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach
- 99,00 % Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH
- 51,02 % Service GmbH der Stadt Mönchengladbach

100,00 % **Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH**

- 100,00 % KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH
- 51,00 % SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH

50,00 % **GEM Gesellschaft für Wertstofferfassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH**

50,00 % **Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH**

Bestand städt. Beteiligungen und Eigengesellschaften zum 31.12.2014

Stadt Mönchengladbach

25,00 % **Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG**

- 100,00 % Lokalradio Mönchengladbach Betriebs-Verwaltungs-Gesellschaft mbH

24,05 % **NEW Kommunalholding GmbH**

- 100,00 % NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH (Stadtsparte)
- 59,97 % NEW AG
- 50,10 % NEW mobil und aktiv Viersen GmbH (Stadtsparte Viersen)

15,74 % **RW Finanzinvestorengesellschaft I mbH**

- 24,61 % RW Gesellschaft für Anteilsbesitz II mbH

3,16 % **Gladbacher Bank AG von 1922**

- 50,00 % MG-Grund Immobilienvermittlung GmbH
- 1,38 % WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH

1,27 % **Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH**

1,00 % **Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH**

1,00 % **Rheydter Grundstücks-GmbH**

0,28 % **RWE AG**

< 0,01 % / 10,00 Euro **NEW Netz GmbH**

Verzeichnis der städtischen Beteiligungen

a) Eigengesellschaften und unmittelbare Beteiligungen

Stand 31.12.2014

lfd. Nr.	Kurzform	Name und Sitz des Unternehmens	gezeichnetes Kapital	Beteiligung der Stadt	Anteil
			EUR	EUR	%
1	Altenheime	Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach	1.431.700,00	14.320,00	1,00
2	EWMG	EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH, Mönchengladbach	50.000.000,00	50.000.000,00	100,00
3	GEM	GEM Gesellschaft für Wertstofferfassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH, Mönchengladbach	5.138.483,41	2.569.241,70	50,00
4	Kreisbau	Gemeinnützige Kreisbau AG, Mönchengladbach	12.412.490,00	12.412.490,00	100,00
5	GWSG	Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH, Mönchengladbach	18.295.455,13	18.295.455,13	100,00
6	Gladbacher Bank	Gladbacher Bank AG von 1922, Mönchengladbach	5.491.090,00	173.250,00	3,16
7	Radio 90,1	Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Mönchengladbach	520.000,00	130.000,00	25,00
8	MGMG	Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH, Mönchengladbach	51.000,00	51.000,00	100,00
9	Kommunalholding	NEW Kommunalholding GmbH, Mönchengladbach	100.000.000,00	24.054.000,00	24,05
10	NEW Netz	NEW Netz GmbH, Geilenkirchen	1.000.000,00	10,00	< 0,01
11	RGG	Rheydter Grundstücks GmbH, Mönchengladbach	46.016,27	460,16	1,00
12	RW Finanzinvestoren I	RW Finanzinvestorengesellschaft I mbH, Düsseldorf	25.000,00	3.936,00	15,74
13	RWE	RWE AG, Essen	1.573.748.477,44	4.483.420,56	0,28

a) Eigengesellschaften und unmittelbare Beteiligungen Stand 31.12.2014

lfd. Nr.	Kurzform	Name und Sitz des Unternehmens	gezeichnetes Kapital	Beteiligung der Stadt	Anteil
			EUR	EUR	%
14	Sozial-Holding	Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach	52.000,00	52.000,00	100,00
15	Städt. Kliniken	Städtische Kliniken Mönchen-gladbach GmbH, Mönchengladbach	5.000.000,00	5.000.000,00	100,00
16	Theater	Theater Krefeld und Mönchen-gladbach gGmbH, Krefeld	800.000,00	400.000,00	50,00
17	VkA	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH, Essen	127.822,97	1.620,80	1,27

b) mittelbare Beteiligungen

Stand 31.12.2014

lfd. Nr.	Nr. der Zuordnung (unmittelbare Beteiligung)	Kurzform	Name und Sitz des Unternehmens	gezeichnetes Kapital	Beteiligung der jew. Bet.ges.	Anteil
				EUR	EUR	%
1	zu 2	Event-Hangar	Event-Hangar Mönchen-gladbach GmbH, Mönchengladbach	25.000,00	25.000,00	100,00
2	zu 2	Kommunal-holding	NEW Kommunalholding GmbH, Mönchengladbach	100.000.000,00	51.906.000,00	51,91
3	zu 2	PPG	PPG-Nordpark GmbH, Mönchengladbach	25.000,00	15.150,00	60,60
4a	zu 2	WFMG	WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach	370.686,61	189.178,00	51,03
5	zu 4	RGG	Rheydter Grundstücks GmbH, Mönchengladbach	46.016,27	45.556,11	99,00
6	zu 6	MG-Grund	MG-Grund Immobilienver-mittlung GmbH, Mönchengladbach	200.000,00	100.000,00	50,00
4b	zu 6	WFMG	WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach	370.686,61	5.112,92	1,38
7	zu 7	Radio 90.1 Verwaltung	Lokalradio Mönchengladbach Betriebs-Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Mönchengladbach	26.000,00	26.000,00	100,00
8	zu 9	NEW	NEW AG, Mönchengladbach	149.072.018,00	89.401.482,71	59,97
9	zu 9	NEW mobil und aktiv MG	NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach	220.000.000,00	220.000.000,00	100,00
10	zu 9	NEW mobil und aktiv VIE	NEW mobil und aktiv Viersen GmbH, Viersen	612.776,00	307.001,00	50,10
11	zu 12	RW Anteils-besitz II	RW Gesellschaft für Anteils-besitz II mbH, Düsseldorf	25.000,00	6.152,50	24,61

b) mittelbare Beteiligungen

Stand 31.12.2014

lfd. Nr.	Nr. der Zuordnung (unmittelbare Beteiligung)	Kurzform	Name und Sitz des Unternehmens	gezeichnetes Kapital	Beteiligung der jew. Bet.ges.	Anteil
				EUR	EUR	%
12	zu 14	Altenheime	Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH, Mönchengladbach	1.431.700,00	1.417.380,00	99,00
13	zu 14	Ambulante Dienste	Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach, Mönchengladbach	25.600,00	25.600,00	100,00
14	zu 14	BQG	Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach, Mönchengladbach	25.600,00	25.600,00	100,00
15	zu 14	Bildungs-GmbH	Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach, Mönchengladbach	25.600,00	25.600,00	100,00
16	zu 14	Service GmbH	Service GmbH der Stadt Mönchengladbach, Mönchengladbach	25.600,00	13.060,00	51,02
17	zu 15	KSG	KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH, Mönchengladbach	25.000,00	25.000,00	100,00
18	zu 15	SGN	SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH, Mönchengladbach	25.000,00	12.750,00	51,00

Wesentliche Neuerungen die sich nach dem Berichtszeitraum 01.01.2014 - 31.12.2014 ergeben haben

(Stand: Dezember 2015)

- Zum 01.01.2015 bringt gem. BV 3191/VIII die Kreiswerke Heinsberg GmbH ihren Anteil an der WestEnergie und Verkehr GmbH in die NEW AG ein und beteiligt sich dadurch mit 16,66 % an der NEW Kommunalholding GmbH. Der gemeinsame Anteil der Stadt und der EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH an der NEW Kommunalholding GmbH reduziert sich dadurch von 75,96 % auf 63,30 %. Gleichzeitig hat sich die WestEnergie und Verkehr GmbH in zwei Firmen aufgespalten und zwar in die West Verkehr GmbH, die in den Daseinsvorsorgebereich überführt wird (analog den NEW-mobil-und-aktiv-Gesellschaften von Mönchengladbach und Viersen) und in die West Energie GmbH, die als Versorgungsbereich in die NEW AG eingegliedert wird.

- Am 07.07.2015 wurde die MVZ an den Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH gegründet, eine hundertprozentige Tochter der Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH.

- Am 25.11.2015 wurde die Stadtbetrieb Mönchengladbach (SBMG AöR) gegründet mit den Aufgabenbereichen Abfallwirtschaft, Stadtreinigung, Grünpflege und Straßenunterhaltung.

- Zum 21.12.2015 wurde der 50%ige Anteil der Stadt an die GEM auf die Stadtbetrieb Mönchengladbach AöR übertragen.

- Zum 31.12.2015 erwirbt die Stadt gem. BV 3914/VIII die ausstehenden Anteile (50 %) an der GEM Gesellschaft für Wertstofferfassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH von der Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH.

Regeln der Darstellung der städtischen Beteiligungen

- Bei den unmittelbaren Beteiligungen (Töchter) ab 25 % findet eine ausführliche Darstellung statt (Organe, Bilanz, GuV, Kennzahlen und Lagebericht).

- Bei den unmittelbaren Beteiligungen (Töchter) unter 25 % wird nur der Lagebericht bzw. Auszug aus dem Lagebericht veröffentlicht.

- Bei den mittelbaren Beteiligungen (Enkel) ab 50 % findet eine ausführliche Darstellung statt (Organe, Bilanz, GuV und Lagebericht).

- Die mittelbaren Beteiligungen (Enkel) unter 50 % werden nicht ausführlich dargestellt.

- Wenn die Stadt mit weniger als 3 % an einer unmittelbaren Tochter beteiligt ist, dann werden die Töchter dieser Tochter (Enkel der Stadt) nicht dargestellt (z. B. die Tochtergesellschaften der RWE AG).

- Die Tochtergesellschaften der mittelbaren Beteiligungen (Urenkel) werden nicht dargestellt.

- Die mittelbare Beteiligung an der NEW mobil und aktiv Viersen GmbH wird nicht ausführlich dargestellt, da die Verantwortung für diese Gesellschaft zu 100 % bei der Stadt Viersen liegt. Dies ist im Konsortialvertrag vom 17.12.2010 geregelt.

Kennzahlen der unmittelbaren Beteiligungen 2014

lfd. Nr.	Name des Unternehmens (Kurzform)	Umsatzerlöse	Jahresergebnis	Investitionen	Bilanzsumme	Anzahl Mitarbeiter	Anzahl Auszubildende
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		
1	Altenheime	26.404	271	294	34.829	459	29
2	EWMG	6.123	2.756	12.250	198.024	29	0
3	GEM	22.988	2.847	1.457	13.782	232	6
4	Kreisbau	11.919	1.144	6.880	92.751	21	2
5	GWSG	14.814	11	3.809	118.260	22	3
6	Gladbacher Bank	19.899	2.748	1.477 [1)]	768.107	133	11
7	Radio 90,1	1.412	75	26	855	3	0
8	MGMG	2.017	-904	53	794	24	2
9 a	NEW Kommunalholding	0	5.806	2.625	249.370	0	0
9 b	NEW Kommunalholding, **Konzern**	895.009	27.542	172.897	1.589.429	1.883	91
10	NEW Netz	332.036	0	13.595	182.880	477	7
11	RGG	68	0	0	106	1	0
12	RW Finanzinvestoren I	0	2.800	0	28.884	0	0
13	RWE, **Konzern**	48.468 [2)]	1.704 [2)]	3.527 [1), 2)]	86.316 [2)]	61.715 [3)]	2.297
14 a	Sozial-Holding	2.272	31	1.179	10.761	36	3
14 b	Sozial-Holding, **Konzern**	29.822	269	1.707	40.159	600	32
15 a	Städt. Kliniken	87.549	687	8.296	94.273	1.162	5
15 b	Städt. Kliniken, **Konzern**	87.549	679	8.310	94.616	1.162	5
16 [4)]	Theater	3.171	-418	1.374	6.274	539	6
17 [5)]	VkA	0	-247	1	402	4	0

[1)] immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen ohne Finanzanlagen
[2)] Mio. Euro
[3)] durchschnittliche Vollstellenzahl
[4)] Geschäftsjahr 01.07.2013 - 30.06.2014
[5)] Geschäftsjahr 01.09.2013 - 31.08.2014

Kennzahlen im Zehn-Jahres-Vergleich: **Umsatzerlöse**

Beteiligung (Kurzform)	2005 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2013 TEUR	2014 TEUR
Altenheime	21.208	21.681	22.114	23.436	24.546	24.453	24.274	24.983	25.420	26.404
EWMG	8.244	3.791	4.412	4.402	6.068	3.698	4.917	4.822	7.495	6.123
GEM	20.771	21.291	20.957	21.053	21.490	23.506	22.365	23.061	24.469	22.988
Kreisbau	8.322	9.590	10.259	9.435	9.473	9.424	9.610	9.790	10.096	11.919
GWSG	11.445	11.731	11.919	12.249	12.498	12.664	13.685	13.873	14.268	14.814
Gladbacher Bank	23.346	24.250	26.443	28.944	26.702	25.013	24.717	23.214	21.363	19.899
Radio 90.1	1.662	1.562	1.592	1.380	1.368	1.490	1.340	1.393	1.389	1.412
MGMG	1.213	1.867	1.224	1.655	1.346	1.920	2.021	1.869	1.555	2.017
NEW AG	465.687	561.292	504.841	623.496	617.394	533.280	-	-	-	-
NEW Kommunalholding **Konzern**	-	-	-	-	-	0 [1)]	863.286	916.175	1.011.949	895.009
RGG	87	70	74	77	79	82	88	85	76	68
RW Finanzinvestoren I	-	-	-	-	-	-	-	-	0 [2)]	0
RW Holding	0 [3)]	0 [3)]	0 [3)]	0 [4)]	0 [5)]	0 [5)]	0 [5)]	0 [5)]	0 [5)]	-
RWE, **Konzern** [6)]	38.186	42.871	42.507	48.950	47.741	53.320	51.686	53.227	54.070	48.468
Sozial-Holding	2.208	2.100	2.122	2.366	2.448	2.255	1.976	1.952	2.088	2.272
Städt. Kliniken	55.930	57.338	59.923	62.971	67.747	71.608	74.204	79.593	83.016	87.549
Theater	-	-	-	-	-	-	1.621 [7)]	3.038 [8)]	3.186 [8)]	3.171 [8)]
VkA [9)]	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

[1)] Rumpfgeschäftsjahr 21.12.10 - 31.12.10; [2)] Rumpfgeschäftsjahr 22.11.13-31.12.13
[3)] Geschäftsjahr vom 01.12. eines Jahres bis 30.11. des Folgejahres beginnend mit 04/05
[4)] Rumpfgeschäftsjahr 01.12.07 - 31.08.08;
[5)] Geschäftsjahr vom 01.09. eines Jahres - 31.08. des Folgejahres beginnend mit 08/09
[6)] Mio. Euro; [7)] Rumpfgeschäftsjahr 29.12.2010 - 31.08.2011;
[8)] Geschäftsjahr vom 01.09. eines Jahres - 31.08. des Folgejahres beginnend mit 11/12
[9)] Geschäftsjahr vom 01.07. eines Jahres bis 30.06. des Folgejahres beginnend mit 04/05

Kennzahlen im Zehn-Jahres-Vergleich: **Jahresergebnis**

Beteiligung (Kurzform)	2005 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2013 TEUR	2014 TEUR
Altenheime	167	-327	-421	-353	-826	-53	433	452	131	271
EWMG	2.660	5.003	285	-1.360	-1.336	-1.391	5.225	5.389	3.189	2.756
GEM	1.939	2.456	2.623	2.376	2.595	2.502	2.951	2.747	2.866	2.847
Kreisbau	736	633	865	687	950	912	739	1.311	903	1.144
GWSG	352	246	243	154	290	303	1.523	115	1.379	11
Gladbacher Bank	2.148	2.148	2.248	2.148	2.348	2.348	2.748	2.748	2.748	2.748
Radio 90.1	293	255	211	75	-30	153	41	111	80	75
MGMG	-866	-1.103	-917	-944	-940	-909	-998	-912	-908	-904
NEW AG	34.152	27.150	23.293	-3.647	18.402	31.155	-	-	-	-
NEW Kommunalholding **Konzern**	-	-	-	-	-	-5 [1)]	26.621	31.250	40.508	27.542
RGG	20	4	8	0	0	0	0	0	0	0
RW Finanzinvestoren I	-	-	-	-	-	-	-	-	-5 [2)]	2.800
RW Holding	40.904 [3)]	47.826 [3)]	104.165 [3)]	90.927 [4)]	130.123 [5)]	100.831 [5)]	100.166 [5)]	57.241 [5)]	56.645 [5)]	-
RWE, **Konzern** [6)]	2.231	3.847	2.659	2.558	3.571	3.308	1.806	1.306	-2.757	1.704
Sozial-Holding	29	-133	-35	-34	-82	-27	27	17	49	31
Städt. Kliniken	106	88	1.133	880	1.213	3.643	2.423	3.906	2.112	687
Theater	-	-	-	-	-	-	3.673 [7)]	654 [8)]	-557 [8)]	-418 [8)]
VkA [9)]	-165	829	-235	-152	-440	-205	-215	-229	-251	-247

[1)] Rumpfgeschäftsjahr 21.12.10 - 31.12.10; [2)] Rumpfgeschäftsjahr 22.11.13-31.12.13
[3)] Geschäftsjahr vom 01.12. eines Jahres bis 30.11. des Folgejahres beginnend mit 04/05
[4)] Rumpfgeschäftsjahr 01.12.07 - 31.08.08;
[5)] Geschäftsjahr vom 01.09. eines Jahres - 31.08. des Folgejahres beginnend mit 08/09
[6)] Mio. Euro; [7)] Rumpfgeschäftsjahr 29.12.2010 - 31.08.2011;
[8)] Geschäftsjahr vom 01.09. eines Jahres - 31.08. des Folgejahres beginnend mit 11/12
[9)] Geschäftsjahr vom 01.07. eines Jahres bis 30.06. des Folgejahres beginnend mit 04/05

Kennzahlen im Zehn-Jahres-Vergleich: **Investitionen**

Beteiligung (Kurzform)	2005 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2013 TEUR	2014 TEUR
Altenheime	2.870	7.652	4.512	3.963	978	422	775	372	201	294
EWMG	3.444	2.921	335	2.753	2.414	97	87	4.187	8.576	12.250
GEM	1.333	1.221	1.346	1.345	1.795	1.720	1.428	615	1.389	1.457
Kreisbau	2.936	4.297	4.235	2.141	2.607	1.873	2.387	4.602	6.281	6.880
GWSG	169	1.059	3.871	1.389	3.803	4.144	11.811	4.764	3.303	3.809
Gladbacher Bank [10]	4.559	5.787	1.190	439	539	575	184	287	1.798	1.477
Radio 90.1	17	53	20	67	263	30	28	10	13	26
MGMG	31	301	50	43	41	40	40	40	56	53
NEW AG	107.991	230.182	43.426	37.085	119.851	145.432	-	-	-	-
NEW Kommunalholding **Konzern**	-	-	-	-	-	0 [1]	112.300	89.100	107.639	172.897
RGG	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
RW Finanzinvestoren I	-	-	-	-	-	-	-	-	27.448 [2]	0
RW Holding	0 [3]	0 [3]	0 [3]	0 [4]	0 [5]	0 [5]	250 [5]	5.328 [5]	0 [5]	-
RWE, **Konzern** [6, 10]	4.125	4.758	4.246	4.593	6.056	6.521	6.540	5.261	4.732	3.527
Sozial-Holding	2.397	2.245	38	152	61	17	29	99	397	1.179
Städt. Kliniken	3.237	4.989	8.935	3.799	2.931	4.246	11.105	17.287	15.711	8.296
Theater	-	-	-	-	-	-	845 [7]	1.465 [8]	1.371 [8]	1.374 [8]
VkA [9]	0	0	6	1	0	2	1	1	0	1

[1] Rumpfgeschäftsjahr 21.12.10 - 31.12.10; [2] Rumpfgeschäftsjahr 22.11.13-31.12.13
[3] Geschäftsjahr vom 01.12. eines Jahres bis 30.11. des Folgejahres beginnend mit 04/05
[4] Rumpfgeschäftsjahr 01.12.07 - 31.08.08;
[5] Geschäftsjahr vom 01.09. eines Jahres - 31.08. des Folgejahres beginnend mit 08/09
[6] Mio. Euro; [7] Rumpfgeschäftsjahr 29.12.2010 - 31.08.2011;
[8] Geschäftsjahr vom 01.09. eines Jahres - 31.08. des Folgejahres beginnend mit 11/12
[9] Geschäftsjahr vom 01.07. eines Jahres bis 30.06. des Folgejahres beginnend mit 04/05
[10] immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen ohne Finanzanlagen

Kennzahlen im Zehn-Jahres-Vergleich: **Eigenkapital**

Beteiligung (Kurzform)	2005 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2013 TEUR	2014 TEUR
Altenheime	5.785	5.458	5.037	4.684	3.857	3.807	4.240	4.692	4.823	5.094
EWMG	158.746	160.978	156.321	153.315	151.980	150.589	155.814	160.064	163.188	166.430
GEM	7.078	7.595	7.761	7.938	4.666	4.573	5.022	4.818	4.937	4.984
Kreisbau	26.188	26.521	27.086	27.473	28.098	28.613	28.922	29.884	30.386	31.156
GWSG	24.864	25.111	25.354	25.508	25.798	26.101	27.625	27.739	29.119	29.130
Gladbacher Bank	25.429	26.479	27.629	28.579	29.829	30.979	32.528	33.878	35.228	36.578
Radio 90.1	520	520	520	520	490	520	520	520	520	520
MGMG	42	103	114	111	121	174	147	217	301	399
NEW AG	301.169	407.774	412.779	391.617	406.197	451.373	-	-	-	-
NEW Kommunalholding **Konzern**	-	-	-	-	-	20 [1]	634.728	631.078	658.806	677.941
RGG	44	48	56	56	56	56	56	56	56	56
RW Finanzinvestoren I	-	-	-	-	-	-	-	-	27.462 [2]	27.511
RW Holding	900.567 [3]	904.821 [3]	959.024 [3]	947.992 [4]	987.194 [5]	958.471 [5]	956.969 [5]	913.413 [5]	912.834 [5]	-
RWE, **Konzern** [6]	13.117	14.111	14.918	13.140	13.717	17.417	17.082	16.437	12.137	11.772
Sozial-Holding	7.012	6.879	6.844	6.810	6.728	6.701	6.728	6.745	6.794	6.824
Städt. Kliniken	7.713	7.801	8.934	9.814	11.028	14.670	17.094	20.999	23.111	23.798
Theater	-	-	-	-	-	-	1.874 [7]	2.528 [8]	1.971 [8]	1.553 [8]
VkA [9]	253	1.210	1.103	1.076	763	685	596	493	430	370

[1] Rumpfgeschäftsjahr 21.12.10 - 31.12.10; [2] Rumpfgeschäftsjahr 22.11.13-31.12.13
[3] Geschäftsjahr vom 01.12. eines Jahres bis 30.11. des Folgejahres beginnend mit 04/05
[4] Rumpfgeschäftsjahr 01.12.07 - 31.08.08;
[5] Geschäftsjahr vom 01.09. eines Jahres - 31.08. des Folgejahres beginnend mit 08/09
[6] Mio. Euro; [7] Rumpfgeschäftsjahr 29.12.2010 - 31.08.2011;
[8] Geschäftsjahr vom 01.09. eines Jahres - 31.08. des Folgejahres beginnend mit 11/12
[9] Geschäftsjahr vom 01.07. eines Jahres bis 30.06. des Folgejahres beginnend mit 04/05

Kennzahlen im Zehn-Jahres-Vergleich: **Bilanzsumme**

Beteiligung (Kurzform)	2005 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2013 TEUR	2014 TEUR
Altenheime	31.910	48.436	43.783	42.216	41.363	39.389	38.879	37.733	36.191	34.829
EWMG	175.054	179.493	175.031	175.535	172.816	174.225	178.885	185.195	188.279	198.024
GEM	19.084	18.057	18.312	17.245	15.685	15.876	15.027	14.685	14.065	13.782
Kreisbau	74.997	79.338	81.941	82.813	84.204	85.012	85.710	88.224	91.690	92.751
GWSG	101.056	100.417	102.762	103.568	104.219	105.911	114.407	115.941	118.217	118.260
Gladbacher Bank	1.005.325	1.042.219	1.015.249	1.015.534	960.977	949.029	926.237	879.429	810.996	768.107
Radio 90.1	1.033	916	886	942	981	952	832	803	778	855
MGMG	490	508	505	430	487	599	453	542	615	794
NEW AG	562.338	658.964	685.565	706.368	726.445	764.139	-	-	-	-
NEW Kommunalholding **Konzern**	-	-	-	-	-	50 [1]	1.526.816	1.506.923	1.550.235	1.589.429
RGG	163	145	145	168	141	161	165	132	111	106
RW Finanzinvestoren	-	-	-	-	-	-	-	-	27.473 [2]	28.884
RW Holding	902.621 [3]	909.193 [3]	965.514 [3]	955.391 [4]	994.774 [5]	959.949 [5]	958.451 [5]	914.892 [5]	957.608 [5]	-
RWE, **Konzern** [6]	109.458	93.455	83.631	93.430	93.438	93.077	92.656	88.202	81.119	86.316
Sozial-Holding	10.163	11.173	11.088	10.842	10.742	10.410	10.180	10.069	9.828	10.761
Städt. Kliniken	59.515	58.881	59.465	60.346	64.050	66.894	81.671	81.767	93.024	94.273
Theater	-	-	-	-	-	-	6.197 [7]	6.959 [8]	7.026 [8]	6.274 [8]
VkA [9]	530	1.347	1.130	1.090	776	700	612	519	458	402

[1] Rumpfgeschäftsjahr 21.12.10 - 31.12.10; [2] Rumpfgeschäftsjahr 22.11.13-31.12.13
[3] Geschäftsjahr vom 01.12. eines Jahres bis 30.11. des Folgejahres beginnend mit 04/05
[4] Rumpfgeschäftsjahr 01.12.07 - 31.08.08;
[5] Geschäftsjahr vom 01.09. eines Jahres - 31.08. des Folgejahres beginnend mit 08/09
[6] Mio. Euro; [7] Rumpfgeschäftsjahr 29.12.2010 - 31.08.2011;
[8] Geschäftsjahr vom 01.09. eines Jahres - 31.08. des Folgejahres beginnend mit 11/12
[9] Geschäftsjahr vom 01.07. eines Jahres bis 30.06. des Folgejahres beginnend mit 04/05

Kennzahlen im Zehn-Jahres-Vergleich: **Mitarbeiter**

Beteiligung (Kurzform)	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Altenheime	363	342	413	439	360	368	308	301	461	459
EWMG	29	29	27	27	27	27	28	29	29	29
GEM	254	244	219	208	204	197	185	190	214	232
Kreisbau	22	22	23	23	22	20	20	20	21	21
GWSG	18	20	17	19	19	19	21	21	20	22
Gladbacher Bank	127	127	127	128	132	133	133	129	132	133
Radio 90.1	3	3	3	3	3	3	2	3	3	3
MGMG	25	22	26	26	26	26	27	24	24	24
NEW AG	1.131	1.091	1.047	1.105	1.143	834	-	-	-	-
NEW Kommunalholding **Konzern**	-	-	-	-	-	0	1.873	1.824	1.883	1.883
RGG	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
RW Finanzinvestoren I	-	-	-	-	-	-	-	-	0	0
RW Holding	0	0	0	0	0	0	0	1	1	-
RWE, **Konzern**	85.928	68.534	63.439	65.908	70.726	70.856	72.068	71.419	67.904	61.715
Sozial-Holding	34	32	32	39	38	37	33	32	36	36
Städt. Kliniken	970	947	897	933	940	911	984	993	1.082	1.162
Theater	-	-	-	-	-	-	510	541	542	539
VkA	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4

Haushaltsauswirkungen

Beteiligung/Art der Leistung	Ergebnis 2014 TEUR	Haushaltsansatz 2015 TEUR	2016 TEUR	Finanzplanung 2017 TEUR	2018 TEUR	2019 TEUR
Altenheime						
Einnahmen						
Bürgschaftsprovision	38	36	33	31	29	27
Ausgaben	0	0	0	0	0	0
Einnahmen abzgl. Ausgaben	**38**	**36**	**33**	**31**	**29**	**27**
EWMG						
Einnahmen						
Dividende/Steuererstattung	908	2.351	1.249	296	0	368
Erstattungen	2.015	1.885	1.885	1.885	1.885	1.885
Summe Einnahmen	**2.923**	**4.236**	**3.134**	**2.181**	**1.885**	**2.253**
Ausgaben						
Geschäftsbesorgungsentgelte	3.203	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500
Erstattungen	1.499	1.400	1.400	1.400	1.400	1.400
Zuschuss als Verlustausgleich	1.233	0	1.100	1.100	1.100	1.100
Nutzungsentgelt Hockeystadion	25	26	26	26	26	26
Erstattungen Hockeystadion	42	42	83	83	83	83
Summe Ausgaben	**6.002**	**3.968**	**5.109**	**5.109**	**5.109**	**5.109**
Einnahmen abzgl. Ausgaben	**-3.079**	**268**	**-1.975**	**-2.928**	**-3.224**	**-2.856**
GEM						
Einnahmen						
Dividende	1.178	1.000	1.200	2.400	2.400	2.400
Ausgaben						
Miete	257	257	257	257	257	257
Unternehmervergütung	25.130	23.676	26.561	26.561	26.561	26.561
davon gebührenfinanziert	-24.438	-22.922	-25.807	-25.807	-25.807	-25.807
Erwerb GEM-Anteil von EGN	0	5.500	0	0	0	0
Summe Ausgaben	**949**	**6.511**	**1.011**	**1.011**	**1.011**	**1.011**
Einnahmen abzgl. Ausgaben	**229**	**-5.511**	**189**	**1.389**	**1.389**	**1.389**
Kreisbau						
Einnahmen						
Pacht	518	650	650	650	650	650
Dividende/Steuererstattung	276	375	375	375	375	1.000
Summe Einnahmen	**794**	**1.025**	**1.025**	**1.025**	**1.025**	**1.650**
Ausgaben						
Investitionszuschuss	141	400	400	400	400	400
Einnahmen abzgl. Ausgaben	**653**	**625**	**625**	**625**	**625**	**1.250**

Haushaltsauswirkungen

Beteiligung/Art der Leistung	Ergebnis	Haushaltsansatz		Finanzplanung		
	2014	2015	2016	2017	2018	2019
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
GWSG						
Einnahmen						
Pacht	758	780	800	800	800	800
Ausgaben						
Investitionszuschuss	447	600	600	600	600	600
Einnahmen abzgl. Ausgaben	**311**	**180**	**200**	**200**	**200**	**200**
Gladbacher Bank						
Einnahmen						
Dividende	38	30	30	30	30	30
Ausgaben	0	0	0	0	0	0
Einnahmen abzgl. Ausgaben	**38**	**30**	**30**	**30**	**30**	**30**
Radio 90,1						
Einnahmen	0	0	0	0	0	0
Ausgaben	0	0	0	0	0	0
Einnahmen abzgl. Ausgaben	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
MGMG						
Einnahmen						
Pacht	38	38	38	38	38	38
Miete	52	52	52	52	52	52
Summe Einnahmen	**90**	**90**	**90**	**90**	**90**	**90**
Ausgaben						
Geschäftsbesorgungsentgelte						
Konzerte	177	180	183	187	190	194
Sachkostenerstattung Konzerte	62	19	19	19	19	19
Zuschuss als Verlustausgleich	159	167	174	181	188	188
Kapitaleinlage	1.002	1.012	1.022	1.032	1.042	1.042
Investitionszuschuss	25	25	25	25	25	25
Summe Ausgaben	**1.425**	**1.403**	**1.423**	**1.444**	**1.464**	**1.468**
Einnahmen abzgl. Ausgaben	**-1.335**	**-1.313**	**-1.333**	**-1.354**	**-1.374**	**-1.378**
NEW						
Einnahmen						
Konzessionsabgabe Wasser	3.203	3.350	3.340	3.340	3.340	3.340
Summe Einnahmen	**3.203**	**3.350**	**3.340**	**3.340**	**3.340**	**3.340**
Ausgaben						
Baukosten Stadtbad Rheydt	205	0	0	0	0	0
Miete	458	458	458	458	458	458
Unternehmervergütung	65.416	65.416	67.045	67.045	67.045	67.045
davon gebührenfinanziert	-55.355	-55.355	-56.175	-56.175	-56.175	-56.175
Summe Ausgaben	**10.724**	**10.519**	**11.328**	**11.328**	**11.328**	**11.328**
Einnahmen abzgl. Ausgaben	**-7.521**	**-7.169**	**-7.988**	**-7.988**	**-7.988**	**-7.988**

Haushaltsauswirkungen

Beteiligung/Art der Leistung	Ergebnis	Haushaltsansatz		Finanzplanung		
	2014	2015	2016	2017	2018	2019
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
NEW Kommunalholding						
Einnahmen						
Dividende/Steuererstattung	1.075	0	200	0	200	0
Ausgaben	0	0	0	0	0	0
Einnahmen abzgl. Ausgaben	**1.075**	**0**	**200**	**0**	**200**	**0**
NEW mobil und aktiv MG						
Einnahmen						
Bäderentgelte	755	952	952	952	952	952
Ausgaben						
Betriebsführungsvergütung Hallenbäder	5.453	5.235	5.342	5.450	5.560	5.560
Investitionspauschale Hallenbäder	300	300	300	300	300	300
Badbenutzungsentgelte	46	56	56	56	56	56
Miete	236	236	236	236	236	236
Summe Ausgaben	**6.035**	**5.827**	**5.934**	**6.042**	**6.152**	**6.152**
Einnahmen abzgl. Ausgaben	**-5.280**	**-4.875**	**-4.982**	**-5.090**	**-5.200**	**-5.200**
NEW Netz						
Einnahmen						
Konzessionsabgabe (Strom und Gas)	12.363	12.500	12.000	12.000	12.000	12.000
Ausgaben						
Miete	17	17	17	17	17	17
Einnahmen abzgl. Ausgaben	**12.346**	**12.483**	**11.983**	**11.983**	**11.983**	**11.983**
PPG						
Einnahmen						
Pacht (Tiefgarage)	205	400	400	400	400	400
Ausgaben						
Erstattungen (Tiefgarage)	237	400	400	400	400	400
Einnahmen abzgl. Ausgaben	**-32**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
RW Finanzinvestoren I						
Einnahmen						
Dividende/Steuererstattung *	184	116	116	116	116	116
Ausgaben	0	0	0	0	0	0
Einnahmen abzgl. Ausgaben	**184**	**116**	**116**	**116**	**116**	**116**

* Alternativ: Bei einem Verkauf der Aktien gem. Ratsbeschluss vom 19.12.2007 (BV VII 2989) zu einem Kurs von 85 € je Stamm- incl. Holding AG-Aktien und 75 € je Vorzugsaktie ergäbe sich ein Verkaufserlös in Höhe von rd. 160 Mio. Euro. Ab diesem Zeitpunkt würde die Stadt keine Dividende mehr erhalten.

Haushaltsauswirkungen

Beteiligung/Art der Leistung	Ergebnis 2014 TEUR	Haushaltsansatz 2015 TEUR	2016 TEUR	Finanzplanung 2017 TEUR	2018 TEUR	2019 TEUR
RWE						
Einnahmen						
Dividende/Steuererstattung *	1.476	1.272	1.272	1.272	1.272	1.272
Summe Einnahmen	**1.476**	**1.272**	**1.272**	**1.272**	**1.272**	**1.272**
Ausgaben	0	0	0	0	0	0
Einnahmen abzgl. Ausgaben	**1.476**	**1.272**	**1.272**	**1.272**	**1.272**	**1.272**
Sozial-Holding						
Einnahmen						
Bürgschaftsprovision	6	5	5	5	4	4
Ausgaben	0	0	0	0	0	0
Einnahmen abzgl. Ausgaben	**6**	**5**	**5**	**5**	**4**	**4**
Städt. Kliniken						
Einnahmen						
Darlehensrückfluss	13	13	13	0	0	0
Ausgaben	0	0	0	0	0	0
Einnahmen abzgl. Ausgaben	**13**	**13**	**13**	**0**	**0**	**0**
Theater						
Einnahmen	0	0	0	0	0	0
Ausgaben						
Gessellschafterbeitrag	12.163	12.443	13.232	13.219	13.205	13.191
Summe Ausgaben	**12.163**	**12.443**	**13.232**	**13.219**	**13.205**	**13.191**
Einnahmen abzgl. Ausgaben	**-12.163**	**-12.443**	**-13.232**	**-13.219**	**-13.205**	**-13.191**
VkA						
Einnahmen	0	0	0	0	0	0
Ausgaben						
Nachschusspflicht	2	3	3	3	3	3
Einnahmen abzgl. Ausgaben	**-2**	**-3**	**-3**	**-3**	**-3**	**-3**
Summe Einnahmen abzgl. Ausgaben für alle Beteiligungen	**-13.354**	**-16.466**	**-15.047**	**-15.131**	**-15.346**	**-14.545**

* Alternativ: Bei einem Verkauf der Aktien gem. Ratsbeschluss vom 19.12.2007 (BV VII 2989) zu einem Kurs von 85 € je Stamm- incl. Holding AG-Aktien und 75 € je Vorzugsaktie ergäbe sich ein Verkaufserlös in Höhe von rd. 160 Mio. Euro. Ab diesem Zeitpunkt würde die Stadt keine Dividende mehr erhalten.

Kommentierung der Haushaltsauswirkungen

Der von den Gesellschaften in 2014 benötigte Kapitalbedarf wurde im Wesentlichen für Kapitalzuführungen, Gesellschafterdarlehen und Verlustabdeckungen bzw. deren Vorauszahlungen zur Verfügung gestellt. Andererseits erhielt die Stadt Mönchengladbach von ihren Beteiligungsgesellschaften Dividenden, Zinseinnahmen für Gesellschafterdarlehen, Tilgungsbeiträge für Gesellschafterdarlehen, Pachteinnahmen sowie Konzessionsabgaben.

Die insbesondere für die Vorauszahlungen auf den zu erwartenden Jahresverlust, Kapitalzuführungen und Gewährung von Gesellschafterdarlehen gewährten Leistungen wirken sich kassenmäßig unmittelbar im laufenden Haushaltsjahr aus. Auch die von den städtischen Beteiligungsgesellschaften an den Haushalt der Stadt abgeführten Leistungen werden mit Ausnahme der Gewinnabführung ebenfalls im laufenden Haushaltsjahr vereinnahmt. Die Gewinnabführungen werden in der Regel erst nach Beschlussfassung durch die Gesellschafter- bzw. Hauptversammlung fällig, die über den Jahresabschluss des Vorjahres beschließt. Im Haushaltsjahr 2014 wurden somit die Gewinne des Jahres 2013 vereinnahmt.

Es folgt die Darstellung der zwischen der Stadt Mönchengladbach und ihren Beteiligungsgesellschaften erfolgten Leistungen sowie einiger Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander:

Altenheime

In 2014 erhielt die Stadt Bürgschaftsprovisionen in Höhe von TEUR 38.

EWMG

In 2014 zahlte die Stadt ein Geschäftsbesorgungsentgelt in Höhe von TEUR 3.203.
Die Stadt leistete Sachkostenerstattungen in Höhe von TEUR 1.499 und bekam ihrerseits von der EWMG TEUR 2.015 erstattet.
Für die Nutzung des Hockeystadions für den Schulsport erhielt die EWMG in 2014 ein Entgelt in Höhe von TEUR 25 sowie Erstattungen in Höhe von TEUR 42.
In 2014 erhielt die EWMG einen Verlustausgleich in Höhe von TEUR 1.233.
Für 2013 schüttete die EWMG in 2014 eine Dividende in Höhe von TEUR 908 aus.

Gegenüber der WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH und der PPG Nordpark GmbH hat die EWMG Ausgleichsverpflichtungen. In 2014 betrugen sie TEUR 880 und entfielen ausschließlich auf die WFMG. Die WFMG wiederum zahlte einen Zuschuss an die Standort Niederrhein GmbH in Höhe von TEUR 88. Diese Aufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnungen jeweils Teil der betrieblichen Aufwendungen. Die NEW Kommunalholding schüttete in 2014 eine Dividende in Höhe von TEUR 1.696 an die EWMG aus.

GEM

Die Miete für die Nutzung städtischer Betriebshöfe belief sich in 2014 auf TEUR 56. Die Miete wird von der EWMG vereinnahmt und im Wege der Erstattungen dem städtischen Haushalt zugeführt. Die Stadt wiederum zahlte TEUR 257 Miete an die GEM für die Unterbringung des Straßenmanagements in dem Gebäude Am Nordpark 400.
Die Nettodividende in Höhe von TEUR 1.178 für 2013 wurde in 2014 an die Stadt gezahlt.
Es wurde in 2014 an die GEM eine Unternehmervergütung in Höhe von TEUR 25.130 gezahlt, davon TEUR 7.805 für Leistungen der Straßenreinigung und des Winterdienstes, TEUR 558 für Sonderreinigungsmaßnahmen (Straßenbaulastträger) und TEUR 16.766 für Logistikleistungen

im Rahmen der Abfallwirtschaft. Die Leistungen der Straßenreinigung und des Winterdienstes sowie die Logistikleistungen im Rahmen der Abfallwirtschaft werden über Gebühren finanziert.

Kreisbau

Die Gesellschaft hat mit der Stadt einen Generalpachtvertrag geschlossen. Im Jahr 2014 zahlte die Gesellschaft eine Pacht in Höhe von TEUR 518 für das städtische Pachtvermögen.
Außerdem erhielt die Stadt eine Nettodividende in Höhe von TEUR 276.

Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages mit der Rheydter Grundstücks GmbH erhielt die Kreisbau AG einen Gewinn in Höhe von TEUR 15 ausgezahlt.

GWSG

Die Gesellschaft hat mit der Stadt einen Generalpachtvertrag geschlossen. Für das Jahr 2014 zahlte die Gesellschaft eine Pacht in Höhe von TEUR 758 für das städtische Pachtvermögen. In 2014 wurden Investitionszuschüssen zur Modernisierung des städtischen Hausbesitzes in Höhe von TEUR 447 an die Gesellschaft gezahlt.

Gladbacher Bank

In 2014 erhielt die Stadt eine Nettodividende in Höhe von TEUR 37.

MGMG

In 2014 wurde eine Kapitaleinlage in Höhe von TEUR 1.002 gezahlt. Für die von der Stadt verpachteten Objekte wurden Zuschüsse in Höhe von TEUR 184 gezahlt, davon TEUR 25 für Investitionen und TEUR 159 zum Verlustausgleich.
Die Pachteinnahmen der Stadt für die städtischen Gastronomiebetriebe und Hallen betrugen 2014 TEUR 38. Für die Büroräume auf der Voltastraße 2, Gebäude 1 zahlte die MGMG TEUR 52 Euro Miete an die Stadt.
Für den Bereich Konzerte zahlte die Stadt ein Geschäftsbesorgungsentgelt in Höhe von TEUR 177 sowie eine Sachkostenerstattung in Höhe von TEUR 62.

NEW AG

Die Konzessionsabgabe (Wasser) der NEW AG betrug in 2014 TEUR 3.203.
In 2014 wurde an die NEW AG eine Unternehmervergütung in Höhe von TEUR 65.416 gezahlt, davon TEUR 55.355 für das Betreiben des Kanalnetzes und TEUR 10.061 für die Oberflächenentwässerung der Straßen, Wege und Plätze. Das Betreiben des Kanalnetzes wird über Gebühren finanziert.
Für die Anmietung der Gebäude 1 und 5 an der Voltastraße 2 (IuK-Service und FB Schule und Sport) zahlte die Stadt TEUR 458 an die NEW AG.
Für das Stadtbad Rheydt fielen Baukosten in Höhe von TEUR 205 an.
Die Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführungsverträgen betrugen in 2014 TEUR 34.395, der Aufwand aus Verlustübernahmen betrug in 2014 TEUR 1.287.
Ihrerseits schüttete die NEW AG TEUR 50.926 an die NEW Kommunalholding aus.

NEW Kommunalholding

In 2014 erhielt die Stadt eine Nettodividende in Höhe von TEUR 1.075.

Die NEW Kommunalholding erhielt in 2014 Erträge aus Beteiligungen in Höhe von TEUR 50.926 von der NEW AG. An Verlusten musste die NEW Kommunalholding TEUR 12.753 von der NEW mobil und aktiv Mönchengladbach und TEUR 1.399 von der NEW mobil und aktiv Viersen übernehmen.
Ihrerseits schüttete die NEW Kommunalholding in 2014 TEUR 17.734 an die RWE Deutschland AG, TEUR 1.696 an die EWMG, TEUR 787 an die Stadt Mönchengladbach und TEUR 3.324 an die Stadt Viersen aus.

NEW mobil und aktiv MG

Für die Betriebsführung der städtischen Bäder wurde 2014 eine Betriebsführungsvergütung in Höhe von TEUR 5.453 gezahlt, sowie eine Investitionspauschale in Höhe von TEUR 300. An Bäderentgelte erhielt die Stadt von der NEW mobil und aktiv MG in 2014 TEUR 755. Für die Benutzung des Wickrather Schlossbades durch Schulen und Vereine erhielt die NEW mobil und aktiv MG in 2014 TEUR 46.
Für die Anmietung der Gebäude Rheinstraße 70 (Straßenverkehrsamt) und Hofstraße 114 (Beratungs- und Diagnosezentrum) zahlte die Stadt TEUR 236 an die NEW mobil und aktiv MG.

NEW Netz

Die Konzessionsabgabe (Strom und Gas) der NEW Netz betrug in 2014 TEUR 12.363.
Für die Anmietung des Gebäudes 3 an der Voltastraße 2 (Regionales Bildungsnetzwerk) zahlte die Stadt TEUR 17 an die NEW Netz.

PPG

Für die Verpachtung der Tiefgarage Marktplatz Rheydt erhielt die Stadt in 2014 Erlöse in Höhe von TEUR 205 und leistete ihrerseits Erstattungen in Höhe von TEUR 237.

RW Finanzinvestoren I

In 2014 erhielt die Stadt eine Nettodividende in Höhe von TEUR 184.

RWE

In 2014 erhielt die Stadt eine Nettodividende in Höhe von TEUR 1.476.

Sozial-Holding

In 2014 erhielt die Stadt Bürgschaftsprovisionen in Höhe von TEUR 6.

Städt. Kliniken

Aus Darlehensrückflüssen erhielt die Stadt in dem Geschäftsjahr 2014 einen Betrag in Höhe von TEUR 13.

Von der Tochtergesellschaft KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH erhielt die Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH in 2014 eine Gewinnausschüttung in Höhe von TEUR 25.

Theater

Der Zuschuss für das Gemeinschaftstheater betrug in 2014 TEUR 12.163.

VkA

In 2014 wurde ein Kostenanteil in Höhe von TEUR 2 für das Geschäftsjahr 2014/2015 zur Verlustabdeckung als Vorauszahlung getätigt.

Unternehmen im Einzelnen

Unmittelbare Beteiligungen

Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH

Königstr. 151
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 455 - 4411
Fax: 02166 / 455 - 4449

www.Sozial-Holding.de/altenheime
Altenheime-GmbH@Sozial-Holding.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 27.08.2002)
Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Vorschriften des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Altenpflege. Sie dient im Rahmen ihrer Möglichkeiten der Unterbringung, Versorgung, pflegerischen und sozialen Betreuung hilfsbedürftiger Menschen ohne Rücksicht auf Staatszugehörigkeit, Konfession, Rasse oder Geschlecht.
Der Zweck der Gesellschaft wird insbesondere durch den Betrieb von Altenheimen in der Stadt Mönchengladbach verwirklicht.
Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages – insbesondere § 3 – alle Geschäfte und sonstige Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung dienlich erscheinen.

Beteiligungsziel
Effiziente Aufgabenerfüllung.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 1996

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5365

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **1.431.700,00 Euro**

davon städtischer Anteil **14.320,00 Euro (1,00 %)**

Städtische Einnahmen
Bürgschaftsprovision.

Städtische Ausgaben
-

Zusammensetzung der Organe
der Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH
(Stand 31.12.2014)

Gesellschafterversammlung
Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (99,00 %)

Stadt Mönchengladbach (1,00 %)
Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:
Oberbürgermeister Norbert Bude (bis 23.06.14)
Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners (ab 23.06.14)

Geschäftsführung
Herr Helmut Wallrafen

Bilanz zum 31.12.2014

der Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8.331,00	12.108,00	5.536,00
II. Sachanlagen	33.315.849,90	34.455.251,84	35.979.274,84
III. Finanzanlagen	8.434,05	8.200,00	0,00
Summe Anlagevermögen	**33.332.614,95**	**34.475.559,84**	**35.984.810,84**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	15.742,54	15.742,54	15.742,54
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	521.832,34	756.126,36	576.736,06
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	952.953,51	928.369,05	1.147.151,38
Summe Umlaufvermögen	**1.490.528,39**	**1.700.237,95**	**1.739.629,98**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**6.222,35**	**14.886,05**	**8.856,65**
Bilanzsumme	**34.829.365,69**	**36.190.683,84**	**37.733.297,47**

Passiva	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	1.431.700,00	1.431.700,00	1.431.700,00
II. Kapitalrücklagen	3.960.820,48	3.960.820,48	3.960.820,48
III. Gewinnrücklagen	3.098,04	3.098,04	3.098,04
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	-572.974,40	-703.884,38	-1.155.946,23
V. Jahresergebnis	271.006,79	130.909,98	452.061,85
Summe Eigenkapital	**5.093.650,91**	**4.822.644,12**	**4.691.734,14**
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	**2.782.766,32**	**2.884.700,32**	**3.018.155,32**
C. Rückstellungen	**703.957,74**	**953.430,11**	**1.200.691,41**
D. Verbindlichkeiten	**25.459.491,10**	**26.783.620,09**	**28.147.492,52**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**789.499,62**	**746.289,20**	**675.224,08**
Bilanzsumme	**34.829.365,69**	**36.190.683,84**	**37.733.297,47**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2014

der Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH

	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen	**14.913.337,96**	**14.358.883,45**	**14.143.310,11**
Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	**7.063.718,22**	**6.803.310,82**	**6.548.290,07**
Erträge aus Zusatzleistungen	**546.574,83**	**513.266,17**	**479.319,50**
Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	**3.879.978,98**	**3.744.254,30**	**3.811.802,89**
Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	**924.182,65**	**717.394,58**	**412.262,65**
Sonstige betriebliche Erträge	**1.031.424,78**	**762.456,95**	**807.481,55**
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-12.374.155,03	-10.344.485,69	-8.586.014,92
2. Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	-3.519.208,54	-3.021.674,86	-2.505.491,28
Summe Personalaufwand	**-15.893.363,57**	**-13.366.160,55**	**-11.091.506,20**
Materialaufwand	**-6.250.755,33**	**-7.714.177,63**	**-9.281.424,80**
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	**-1.908.877,40**	**-1.661.189,40**	**-1.460.752,81**
Steuer, Abgaben, Versicherungen	**-266.918,46**	**-276.631,91**	**-282.960,56**
Mieten, Pacht, Leasing	**-53.021,95**	**-63.308,54**	**-16.516,50**
Zwischenergebnis	**3.986.280,71**	**3.818.098,24**	**4.069.305,90**
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	**101.934,00**	**133.420,00**	**156.371,16**
Abschreibungen	**-1.695.521,44**	**-1.736.107,12**	**-1.775.475,91**
Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	**-629.397,46**	**-668.415,08**	**-706.822,41**
Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	**-682.768,63**	**-532.038,75**	**-317.721,54**
Zwischenergebnis	**1.080.527,18**	**1.014.957,29**	**1.425.657,20**
Zinsen und ähnliche Erträge	**3.594,73**	**3.802,91**	**12.712,06**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**-813.115,12**	**-887.850,22**	**-986.307,41**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**271.006,79**	**130.909,98**	**452.061,85**
Jahresergebnis	**271.006,79**	**130.909,98**	**452.061,85**

Unternehmenskennzahlen

der Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH

	2014	2013	2012
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	5,62	2,79	10,66
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	95,70	95,26	95,37
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	4,28	4,70	4,61
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	15,28	13,99	13,04
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	14,62	13,33	12,43
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	73,10	74,01	74,60
Liquide Mittel (TEUR)	953	928	1.147
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	2.954	3.022	3.047
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,32	0,31	0,38

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH ist als Muttergesellschaft im Wesentlichen für Ihre Tochtergesellschaften im Rahmen eines Betriebsführungsvertrages tätig. Die im Rahmen Ihrer geschäftsleitenden Holdingfunktion entstehenden Aufwendungen werden entsprechend den Regelungen des Betriebsführungsvertrages an die Tochtergesellschaften weiterberechnet. Der Geschäftsverlauf ist daher wirtschaftlich vom Verlauf der Tochtergesellschaften abhängig.

Die Geschäftsfelder des Konzerns, die organisatorisch und rechtlich in den jeweiligen Tochtergesellschaften bearbeitet werden, umfassen unverändert die Bereiche Altenpflege und ambulante Dienste, Serviceleistungen sowie die Durchführung von Ausbildungs-, Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen.

Die Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH betreibt sechs vollstationäre Einrichtungen an fünf Standorten im Stadtgebiet von Mönchengladbach. Mit den Pflegekassen bestehen Versorgungsverträge gemäß § 72 SGB XI.

Die Platzzahl liegt Ende 2014 bei insgesamt 597 Plätzen.

Windberg	Eicken	Lürrip	Am Pixbusch Haus I	Am Pixbusch Haus II	Rheindahlen
80	130	140	66	51/48	133

In 2014 wurde für das Altenheim Am Pixbusch Haus II eine Platzzahlreduktion vorgenommen, da durchgängig Schwierigkeiten bestanden, die Doppelzimmer zu belegen. Diese resultierte aus den Grundrissen einiger Zimmer in dem denkmalgeschützten Haus. Der Versorgungsvertrag wurde hier zum 01.04.2014 von 51 auf 48 Heimplätze angepasst.

2. Wirtschaftsbericht

Die Entwicklung des Konzerns der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH hängt im Wesentlichen insbesondere von der wirtschaftlichen Entwicklung der Altenheime GmbH ab. Der Jahresüberschuss dieser Gesellschaft beträgt TEUR 271,0 (i. Vj. TEUR 130,9).

Zum Jahreswechsel 2013 konnte mit Laufzeitbeginn zum 01.04.2014 für alle Einrichtungen eine durchschnittliche Erhöhung der Pflegesätze von 3,2 % erzielt werden. Dies führte zu einer leichten Steigerung der Erlöse gegenüber dem Vorjahr. Die angestrebten Planwerte konnten moderat übertroffen werden. Die gesteigerten Kosten insbesondere im Personalbereich waren jedoch durch diese Erlöse nicht gegenfinanziert.

Die Altenheime schließen mit einem Defizit im operativen Ergebnis (Erlöse/Kosten in den Bereichen Pflege und Unterkunft/Verpflegung) von TEUR 552,3 ab. Lediglich durch das Teilergebnis im Investbereich schließt die Altenheim GmbH mit einem positiven Geschäftsergebnis ab.

Im Jahr 2014 hat sich die Pflegestufenstruktur gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert. Allerdings kann hier aufgrund nachhaltig hoher Fluktuation keine Trendwende erzielt werden. Durch gezieltes Pflegestufenmanagement konnte das Absinken in der Pflegestufe 3 aufgehalten werden. Dies trotz einer gegenüber dem Vorjahr nochmals gestiegen Fluktuation von 65 % (Vj. 60 %. im Jahr 2012: 37 %).

Pflegestufenstruktur:

Geschäftsjahr	2011	2012	2013	2014
Pflegestufe 0	1,15 %	0,95 %	0,34 %	0,36 %
Pflegestufe I	35,39 %	37,00 %	39,02 %	38,52 %
Pflegestufe II	39,59 %	37,97 %	38,03 %	37,61 %
Pflegestufe III	23,88 %	24,10 %	22,61 %	23,51 %

Die Auslastung der Einrichtungen lag mit durchschnittlich 99,61 % über dem Vorjahresergebnis von 99,11 %.

Auslastungsrate

Geschäftsjahr	Windberg	Eicken	Lürrip	Am Pixbusch Haus I u.II	Rheindah-len	Gesamt
2011	99,12 %	101,65 %	98,26 %	99,15 %	99,69 %	99,58 %
2012	99,52 %	102,20 %	100,27 %	99,74 %	100,29 %	100,45 %
2013	98,67 %	101,50 %	96,56 %	99,02 %	99,79 %	99,11 %
2014	99,07 %	101,54 %	98,28 %	99,16 %	99,87 %	99,61 %

Erlöse aus der Umsetzung des § 87 b SGB XI in 2014

Mit der Pflegereform in 2008 wurde eine neue Leistung der Pflegeversicherung für Pflegebedürftige mit erheblichem allgemeinem Betreuungsbedarf eingeführt (§ 87 b SGB XI).

Für diese Bewohner erhält die Altenheime GmbH zusätzliche Erlöse, für die zusätzliche Mitarbeiter für die Betreuung dieser besonderen Bedarfsgruppe eingestellt werden können (Basierend auf einem Personalschlüssel 1:25 und mit Einführung des Pflege-Neuausrichtungs-Gesetzes ab dem 01.01.2013 von 1:24).

Zum 01.01.2015 wird mit dem Pflegestärkungsgesetz der Personalschlüssel von 1:20 über alle Plätze greifen. Hier werden erstmals gesonderte Pflegesatzverhandlungen zu führen sein.

Personalvorhaltung

Die Funktionsbereiche der Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH werden im Rahmen eines umfassenden Personalkostencontrollings überwacht und gesteuert. Ausgangspunkt für die Berechnungsmodalitäten und die Festsetzung der jährlichen Personalbudgets für die Einrichtungen sind einerseits die zu erwartende Belegung und Auslastung und andererseits die zu erwartenden Personalkosten für die einzelnen Funktionsbereiche.

Die zur Verfügung stehende Stellenzahl ist abhängig von der Belegungsstruktur. Dies bedeutet, dass Änderungen bei der Pflegeeinstufung oder Veränderungen bei der Auslastung sich auf die Stellenzahl auswirken müssen.

Die Gesamtpersonalzahl mit Stand 31.12.2014 betrug rund 492 Mitarbeiter/-innen. Im Jahresdurchschnitt waren die Stellen durch 325,2 Vollkräfte (Vj. 318,3) besetzt.

In den Altenheimen sind im Jahr 2014 insgesamt 32.608 bezahlte Krankenstunden bei Pflegemitarbeitern und Mitarbeitern in der Alltagsassistenz angefallen. Die erkrankten Mitarbeiter mussten größtenteils durch Mehrarbeit oder von Personaldienstleistern ersetzt werden. Dies führte zu einem erheblichen finanziellen Mehraufwand, der nicht durch die Pflegesätze abgedeckt wurde.

Dem Trend konnte die systematische Gesundheitsförderung des Trägers nicht nachhaltig entgegenwirken.

Insgesamt ist in 2014 mit einer Gesamtsumme von TEUR 16.591,3 eine deutliche Steigerung der Personalkosten von rund 6,3 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Diese resultiert in 2014 im unter anderem aus der Überführung von rund 200 Beschäftigten der Service-GmbH mit dem Einsatz in der Altenheim GmbH -darunter die Alltagsassistenten und Haustechniker - in den Tarif des TVöD. Ab dem 01.07.2013 greift ein Überleitungstarifvertrag. Grundsätzlich ist diese Kostensteigerung durch die Pflegesatzsteigerung gegenfinanziert, allerdings nicht die Kostensteigerungen, die sich aus krankheitsbedingtem Personalersatz ergeben.

Investitionen

Aufgrund der abgeschlossenen Bau- und Modernisierungsmaßnahmen der Vorjahre und der geplanten Ersatzbaumaßnahmen für das Altenheim Lürrip erfolgten in 2014 keine größeren Investitionen. Im Altenheim Am Pixbusch wurde allerdings das geplante Blockheizkraftwerk realisiert. Der Instandhaltungsaufwand liegt bei TEUR 629 und damit rund TEUR 39 unter dem Wert des Vorjahres.

Sachkosten

Trotz hoher Personalkostenquote in den Altenheimen nehmen die Sachkosten für die Wirtschaftlichkeit der Einrichtungen eine wichtige Bedeutung ein. Hier sind in 2014 aufgrund der erhöhten Bewohnerfluktuation, der Preisentwicklung bei Lebensmitteln und Kostensteigerungen aufgrund von Lohnentwicklung bei den Fremddienstleistern erhöhte Aufwendungen zu verzeichnen. Die Kosten für Gebäudereinigung und die Lebensmittelkosten steigern sich je um rund 50 TEUR gegenüber dem Vorjahr. Die Wäschekosten verteuern sich moderat um rund 8 TEUR.

Die Erwartung an Kosteneinsparungen durch Eintritt in die Genossenschaft „Dienstleistungs- und Einkaufsgenossenschaft kommunaler Krankenhäuser eG“ konnten erfüllt werden. Den kontinuierlich steigenden Kosten im Medizinischen Bedarf konnte entgegen gewirkt werden. Hier konnten die Kosten um 35 TEUR gegenüber dem Vorjahr gesenkt werden. Hinzu kommen 5 TEUR geringere Kosten im hauswirtschaftlichen Materialverbrauch.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2014 ist die Bilanzsumme um rd. 3,8 % von TEUR 36.209 auf TEUR 34.829 auf Grund der bilanziellen Abschreibungen und Kredittilgungen gesunken. Die Anlagenquote ist mit 95,7 % gegenüber dem Vorjahr mit 95,2 % leicht gestiegen.

Die Eigenkapitalquote 14,7 % (Vorjahr 13,4 %) hat sich leicht verbessert. Dies ist insbesondere auf das geminderte Gesamtkapital und den Jahresüberschuss zurückzuführen. Die langfristigen Verbindlichkeiten inkl. Rückstellungen betragen 70,5 % (i. Vj. 71,8 %) der Bilanzsumme und wurden planmäßig getilgt, die Senkung der Quote ist auf die planmäßigen Tilgungsleistungen zurückzuführen.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Liquiditätskennzahl als Deckung des kurzfristigen Fremdkapitals ohne Abgrenzungsposten durch kurzfristiges Vermögen um TEUR 156 auf TEUR -964 verbessert. Die Liquidität ist weiterhin unzureichend und zu verbessern.

Im Jahr 2014 konnte bei gestiegenen Erträgen ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 271 (Vorjahr TEUR 131) erzielt werden. Die gestiegenen Aufwendungen konnten durch Erlössteigerungen kompensiert werden.

3. Nachtragsbericht

Im März 2015 erfolgte nach Fertigstellung die Inbetriebnahme das Altenheims Kamillus. Es wurde ein neuer Versorgungsvertrag über 81 Plätze geschlossen. Rund 60 Bewohner des Altenheims Lürrip nutzten die Möglichkeit, in die neue Einrichtung zu ziehen.

4. Prognosebericht

Die rechtlichen Rahmenbedingungen haben sich in den letzten Jahren dahingehend entwickelt, dass inzwischen Tariflöhne in den Pflegesatzverhandlungen berücksichtigt werden können. Damit besteht für tarifgebundene Einrichtungen die Möglichkeit, in den Verhandlungen mit den Pflegekassen in diesem Bereich grundsätzlich zu kostendeckenden Pflegesätzen zu kommen. Dies bringt einen entscheidenden Vorteil hinsichtlich der Lohngerechtigkeit und Attraktivität als Arbeitgeber.

Die landesgesetzliche Neuregelung zur gesonderten Berechnung von Investitionsaufwendungen infolge des Urteils des Bundessozialgerichtes aus dem Jahr 2011, wird zu einer Verschlechterung der Investitionskostenfinanzierung führen und auch hier den wirtschaftlichen Rahmen für alle Träger enger stecken. Die Refinanzierung orientiert sich streng am Tatsächlichkeitsprinzip. Durch die Abkehr von kalkulatorischen Pauschalen sind keine Querfinanzierungen mehr möglich, so dass sich der Anpassungs- und Konsolidierungsdruck auf den operativen Bereich - insbesondere auf die Refinanzierung der Personalkosten - erhöhen wird. Die Neuregelung tritt zum 16.10.2014 in Kraft. Die Anwendung für die Bestandseinrichtungen wird zum 01.01.2016 erfolgen.

Ersatzneubauten für das Altenheim Lürrip

Bereits 2010 stellte die Geschäftsführung erste Planungen für einen Ersatz für das Altenheim Lürrip vor. Ziel war, für eine Reduzierung der nur schwer vermarktbaren Doppelzimmer und die in Teilen nicht behindertengerechte Gebäudestruktur, einen Ersatz an einem anderen Standort zu realisieren, der eine wirtschaftliche Betriebsführung ermöglicht. In 2012 hat der Aufsichtsrat der Sozial-Holding die entscheidenden Beschlüsse zu dem Thema „Ersatzneubauten für das Städt. Altenheim Lürrip" gefasst. Ein Ersatzneubau mit 81 Plätzen ist – im Rahmen eines Betreibermodells – im ehemaligen Kamillianer-Krankenhaus langfristig angemietet worden.

An der Rheinstraße, in unmittelbarer Nähe der Zentralküche, wurde durch die Sozial-Holding ein Grundstück erworben, um ein weiteres Altenheim für 80 Personen zu errichten und an die Altenheime GmbH zu vermieten. Alle Heimplätze werden als Einzelzimmer realisiert werden.

Die weitere Zeitplanung war weiterhin abhängig von den geplanten Gesetzesänderungen (GEPA) und den zukünftigen Rahmenbedingungen für die Finanzierung der Landesregierung. Der Eigentümer des Standortes Kamillus hat in 2014 auf eigenes Risiko die Fertigstellung des Objektes vorangetrieben. Nach Inkrafttreten des Alten- und Pflegegesetzes NRW (APG NRW) zum 16.10.2014, mit dem Finanzierungssicherheit gewährleistet wurde, kündigte der Eigentümer eine Übergabe des Objektes zum Jahreswechsel an. Der Umzug konnte allerdings erst im März 2015 erfolgen, da sich notwendige baubehördliche Abnahmen verzögerten. Der Baustart für das Altenheim an der Rheinstraße wird voraussichtlich im Sommer 2015 erfolgen.

5. Chancen und Risikobericht

Chancen und Risiken in der Erlösentwicklung

Sowohl das zum 01.01.2013 eingeführte Pflege-Neuausrichtungs-Gesetz (PNG) und das zum 01.01.2015 in Kraft getretene Pflegestärkungsgesetz auf Bundesebene als auch das im Oktober 2014 in Kraft getretene neue Landesgesetz (GEPA), stärken im Schwerpunkt die ambulante Versorgung, ohne die wirtschaftlichen Grundlagen für die vollstationäre Pflege zu verbessern. Somit gibt es nach wie vor keine verbindlichen und dem Bedarf angepassten Grundlagen für die personelle Ausstattung und damit für eine längst notwendige Erlösentwicklung, die den immer komplexer werdenden Pflegebedarf der Bewohner Rechnung tragen würde. Damit wird die Situation der Kostendeckelung für die nächsten Jahre festgeschrieben.

Aufgrund der deutlich gestiegenen hohen Fluktuation ist es zudem nicht möglich, die durchschnittliche Pflegestruktur entsprechend dem tatsächlichen Bedarf zu erhöhen, auch wenn die Pflegestruktur aufgrund eines nochmals forcierten Pflegestufenmanagements moderat gesteigert bzw. stabilisiert werden konnte. Hier ist jedoch unter den Rahmenbedingungen keine weitere Steigerung realistisch erwartbar.

Risiken in den Einrichtungen der Altenheime GmbH liegen nach wie vor in der Schwierigkeit, die Doppelzimmer zu vermarkten. Ein Einbruch in der Auslastung ist dennoch nicht eingetreten. Auch die Eröffnung einer neuen Einrichtung eines privaten Trägers hat zu keinem signifikanten Einbruch geführt.

Chancen und Risiken in der Organisationsentwicklung

In der Region Mönchengladbach wie in weiteren Regionen des gesamten Bundesgebietes hat sich der Mangel an Pflegefachkräften weiter manifestiert. Die Altenheime GmbH reagiert darauf, indem sie kontinuierlich in die Ausbildung investiert. In jedem Jahr starten rund 20 neue Auszubildende in die dreijährige Ausbildung.

Die konsequente Weiterentwicklung von Führungskräften und die Personalentwicklung und -bindung geeigneter Mitarbeiter in allen Funktionsbereichen hat größte Bedeutung für die Stabilität der Einrichtungen und damit den inhaltlichen wie wirtschaftlichen Erfolg.

Die strategische und operative Ausrichtung der Altenheime GmbH gleichermaßen auf Kunden und Mitarbeiter geben die zukünftigen Aufgaben und Anforderungen vor. Kostendruck, demographischer Wandel und vermehrte Bürokratieaufwendungen erhöhen die Komplexität kontinuierlich.

EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH

Regentenstr. 21
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 4664 - 0
Fax: 02161 / 4664 - 297

www.ewmg.de
info@ewmg.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 03.12.2010)
Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung und Erschließung bzw. Aufschließung von Grundstücken einschließlich der sonstigen für die Marktreifmachung erforderlichen Tätigkeiten sowie die Verwaltung von unbebautem und bebautem Grundbesitz. Gegenstand des Unternehmens ist ferner das Halten von Beteiligungen, die der Gesellschaft durch die Stadt Mönchengladbach zugewiesen werden.
Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen.
Die Gesellschaft darf insbesondere Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben und veräußern.
Sie kann auch andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen und solche Unternehmen leiten oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben Dritter bedienen.
Die Gesellschaft kann zur Verwirklichung des Gesellschaftszweckes Geschäftsbesorgungsverträge abschließen.

Beteiligungsziel
Effiziente Aufgabenerfüllung sowie Erschließung des Nordparks und die Beschaffung und Entwicklung von Grundstücken.

Wichtige Verträge mit der Stadt
Vertrag über die Aufschließung des Nordparks vom 23.11.1999;
Vertrag über die Errichtung von Verkehrsanlagen (GVFG) innerhalb und außerhalb des Nordparks vom 23.11.1999;
Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der Stadt Mönchengladbach und der EWMG vom 02.01.2002, betreffend die Vermarktung und Veräußerung von stadteigenen Grundstücken durch die EWMG;
Gem. § 17 Absatz 7 des Gesellschaftsvertrags leistet die Stadt als Hoheitsträgerin aus Mitteln des Hoheitsvermögens eine Einlage in Höhe des Jahresfehlbetrages der EWMG, der sich im Falle einer Nichtberücksichtigung der von der EWMG im Geschäftsjahr bezogenen Dividenden der NVV AG ergäbe. Die Einlage ist begrenzt auf die Dividenden, die auf die von der Stadt derzeit im Hoheitsvermögen gehaltenen Aktien der NVV AG entfallen.

Gründungsjahr: 1995

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5077

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Beirat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital	**50.000.000,00 Euro**
davon städtischer Anteil	**50.000.000,00 Euro (100,00 %)**
Mitglieder im Aufsichtsrat	**13**
davon	
aus der städt. Verwaltung	2
vom Rat der Stadt entsandt	11

Städtische Einnahmen
Dividende, Erstattungen.

Städtische Ausgaben
Erstattungen, Geschäftsbesorgungsentgelte, Nutzungsentgelt Hockeystadion, Verlustausgleich, Kapitaleinlage.

Zusammensetzung der Organe

der EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH

(Stand 31.12.2014)

Gesellschafterversammlung

Stadt Mönchengladbach (100,00 %)
Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:
Oberbürgermeister Norbert Bude (bis 22.06.14)
Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners (ab 23.06.14)

Aufsichtsrat

Ratsherr Horst-Peter Vennen, Aufsichtsratsvorsitzender
Ratsherr Burkhard Rainer Küpper, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender bis 30.09.14
Ratsherr Fred Hendricks, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender ab 01.10.14
Ratsherr Robert Baues
Ratsherr Mario Bocks (ab 01.10.14)
Ratsfrau Annette Bonin (ab 01.10.14)
Oberbürgermeister Norbert Bude (bis 22.06.14)
Ratsherr Thomas Fegers (bis 30.09.14)
Ratsherr Hans-Henning Haupts (ab 01.10.14)
Herr Hermann-Josef Krichel-Mäurer (ab 01.10.14)
Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels
Herr Guido Mevißen (bis 30.09.14)
Herr Arno Oellers (ab 01.10.14)
Ratsherr Herbert Pauls (ab 01.10.14)
Herr Bernd Püllen (bis 30.09.14)
Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners
Herr Winfried Schulz (bis 30.09.14)
Ratsherr Friedhelm Stevens (bis 30.09.14)
Herr Georg Weber
Herr Rolf Königs, beratendes Mitglied
Herr Helmut Schaper, beratendes Mitglied (bis 30.09.14)

Beirat

Herr Rolf Königs (Beiratsvorsitzender)
Herr Heinz Schmidt (stellv. Beiratsvorsitzender)
Herr Hans Wilhelm Laumanns
Ratsherr Horst-Peter Vennen
Herr Eugen Viehof

Geschäftsführung

Herr Dipl.-Kfm. Dr. Ulrich Schückhaus, Vorsitzender der Geschäftsführung
Beigeordneter Andreas Wurff

Bilanz zum 31.12.2014

der EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	34.590,00	46.407,00	41.963,00
II. Sachanlagen	31.917.664,20	21.908.577,07	19.975.206,88
III. Finanzanlagen	146.048.647,00	144.384.047,00	138.660.197,00
Summe Anlagevermögen	**178.000.901,20**	**166.339.031,07**	**158.677.366,88**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	15.225.987,83	16.275.211,58	18.407.981,23
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.268.237,67	3.856.683,90	7.429.281,34
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	479.947,03	1.744.978,44	655.912,39
Summe Umlaufvermögen	**19.974.172,53**	**21.876.873,92**	**26.493.174,96**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**49.349,96**	**62.893,46**	**24.433,77**
Bilanzsumme	**198.024.423,69**	**188.278.798,45**	**185.194.975,61**

Passiva	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	50.000.000,00	50.000.000,00	50.000.000,00
II. Kapitalrücklagen	104.666.105,54	102.946.615,04	97.622.765,04
III. Gewinnrücklagen	9.008.716,05	7.052.280,32	7.052.280,32
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00
V. Jahresergebnis	2.755.619,00	3.189.056,66	5.388.556,32
Summe Eigenkapital	**166.430.440,59**	**163.187.952,02**	**160.063.601,68**
B. Rückstellungen	**5.244.500,00**	**4.569.600,00**	**3.775.900,00**
C. Verbindlichkeiten	**26.338.353,20**	**20.513.707,63**	**21.348.926,93**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**11.129,90**	**7.538,80**	**6.547,00**
Bilanzsumme	**198.024.423,69**	**188.278.798,45**	**185.194.975,61**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2014

der EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH

	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	**6.122.691,97**	**7.495.152,42**	**4.821.891,65**
Erhöhung/Minderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	**-1.049.222,75**	**-2.132.769,65**	**-189.799,45**
Sonstige betriebliche Erträge	**3.248.515,89**	**2.659.774,82**	**3.738.274,27**
Materialaufwand	**-1.792.191,37**	**-2.200.561,66**	**-1.743.303,10**
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-1.839.822,57	-1.805.555,02	-1.880.443,80
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-491.672,14	-449.617,18	-375.464,06
Summe Personalaufwand	**-2.331.494,71**	**-2.255.172,20**	**-2.255.907,86**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-588.213,81**	**-454.055,82**	**-435.478,16**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-2.702.003,63**	**-2.321.409,52**	**-2.333.373,67**
Erträge aus Beteiligungen	**2.755.619,00**	**3.259.564,72**	**5.487.266,60**
Zinsen und ähnliche Erträge	**29.450,61**	**18.178,44**	**6.508,56**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**-699.598,91**	**-552.523,64**	**-549.473,17**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**2.993.552,29**	**3.516.177,91**	**6.546.605,67**
Außerordentliche Erträge	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Außerordentliche Aufwendungen	**0,00**	**-124.687,20**	**-970.000,00**
Außerordentliches Ergebnis	**0,00**	**-124.687,20**	**-970.000,00**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**0,00**	**14,57**	**0,00**
Sonstige Steuern	**-237.933,29**	**-202.448,62**	**-188.049,35**
Jahresergebnis	**2.755.619,00**	**3.189.056,66**	**5.388.556,32**

Unternehmenskennzahlen

der EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH

	2014	2013	2012
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	1,69	1,99	3,46
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	89,89	88,35	85,68
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	10,09	11,62	14,31
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	93,50	98,11	100,87
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	84,05	86,67	86,43
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	13,30	10,90	11,53
Liquide Mittel (TEUR)	480	1.745	656
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	7.515	12.501	12.612
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,06	0,14	0,05

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH

A) Grundlagen des Unternehmens

1) Allgemeines zur Gesellschaft
Die EWMG hat seit ihrer Gründung zum 1. Januar 2002 entscheidend am Erscheinungsbild der Stadt Mönchengladbach mitgewirkt und in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von bedeutenden Entwicklungsprojekten realisiert. Sie ist ausschließlich in Mönchengladbach aktiv.

Das Aufgabengebiet der EWMG umfasst den Erwerb, die Erschließung, Entwicklung, Verwaltung und Vermarktung von Grundstücken und Baugebieten sowohl auf eigene Rechnung als auch geschäftsbesorgend für die Stadt Mönchengladbach.

2) Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft
Dank der stabilen gesamtwirtschaftlichen Lage in der Bundesrepublik Deutschland in Verbindung mit dem weiterhin historisch niedrigen Zinsniveau blieb die Investitionsbereitschaft sowohl für Gewerbeimmobilien als auch im Wohnungsbau überdurchschnittlich groß.
Darüber hinaus wirkte sich auf den örtlichen Immobilienmarkt positiv aus, dass sogenannte B- und C-Standorte wie Mönchengladbach aufgrund der erheblichen Preissteigerungen in Metropolen und Ballungsräumen immer stärker in den Fokus von Investoren rücken.

3) Umsatzentwicklung und Geschäftsverlauf
Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2014 betragen 6.1 Mio. €. Sie teilen sich auf in 3.7 Mio. € Eigengeschäft und 2.4 Mio. € Provisionserlöse und Entgelte aus der Geschäftsbesorgungstätigkeit für die Stadt Mönchengladbach. Den Umsätzen stehen Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke in Höhe von 2.8 Mio. € gegenüber.

Grundstücksverkäufe im Eigengeschäft erfolgten im Wesentlichen im Baugebiet Dahlener Heide, solche im Rahmen der Geschäftsbesorgung im privaten Wohnungsbau vor allem im Baugebiet Bökelberg, im gewerblichen Bereich hauptsächlich im Regiopark.
Die aktive Ankaufspolitik wirtschaftlicher Anlageobjekte insbesondere im gewerblichen Bereich trägt maßgeblich dazu bei, dass die sonstigen betrieblichen Erträge kontinuierlich ansteigen.

Das Rohergebnis stieg gegenüber dem Vorjahr von 5.8 Mio. € um 0.7 Mio. € auf 6.5 Mio. €.

Die Ausgleichsleistungen für die WFMG – Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH einschließlich der Zahlungen für die Standort-Niederrhein GmbH betrugen knapp 1.0 Mio. €.

Die Zinsaufwendungen lagen bei 0.7 Mio. € und stiegen im Vergleich zu 2014 um 0.15 Mio. €. Der Anstieg ist vor allem auf den Erwerb des Objektes Lürriper Straße 75 – 129 (Roller Markt) zurückzuführen, das fremdfinanziert wurde. Im Verlauf des Jahres 2014 wurden kurzfristige Verbindlichkeiten zugunsten von projektbezogenen längerfristigen Kreditlaufzeiten abgelöst. Hierdurch wird das derzeit günstige Zinsniveau langfristig für die Gesellschaft genutzt.

Die Beteiligungserträge betreffen die vereinnahmten Ausschüttungen der NEW Kommunalholding GmbH und der PPG-Nordpark GmbH.

4) Geschäftstätigkeit
Im Geschäftsjahr 2014 wurden durch die Gesellschaft insgesamt Grundstücksgeschäfte in einem Gesamtvolumen von 31.6 Mio. € (EWMG-Eigengeschäft: 5.5 Mio. €) beurkundet. Auf Verkäufe entfielen knapp 20 Mio. € (davon 15.2 Mio. € auf den Verkauf städtischer Grundstücke). Die EWMG konnte damit das Umsatzvolumen des Rekordjahres 2013 (32.6 Mio. €) annähernd wieder erreichen.

Positiv ist die Entwicklung bei den Mieterträgen, die im Vergleich zu 2013 von 1.1 Mio. € auf 1.8 Mio. € anstiegen.

Erschließungsleistungen wurden durch die EWMG in Höhe von knapp 1.0 Mio. € erbracht, hier insbesondere im Rahmen der Fortführung der Erschließung des Businesspark II im Nordpark und des Baugebietes Dahlener Heide.

Nachfolgende Projekte waren im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 von besonderer Bedeutung:

Wohngebiet Dahlener Heide
Im Verlauf des Jahres 2014 erfolgte die intensive und erfolgreiche Vermarktung des zweiten und dritten Bauabschnittes im Wohnbaugebiet „Dahlener Heide“. Nach wie vor besteht eine hohe Nachfrage nach Baugrundstücken in diesem Baugebiet. Die Gesamtvermarktung des Projektes wird deshalb voraussichtlich bereits Ende 2015 abgeschlossen werden können. Die ursprüngliche Projektkalkulation sah einen Vermarktungszeitraum bis zum Jahr 2019 vor.

Businesspark II
Die Nachfrage nach Gewerbeflächen im Businesspark II im Nordpark ist positiv zu bewerten. Zwei Gewerbeflächen konnten hier in 2014 vermarktet werden. Mit weiteren Investoren ist die WFMG als Vermarkterin der Gewerbeflächen im Gespräch.

Messeaktivitäten
Wie bereits in den Vorjahren ist die EWMG mit großem Erfolg national und international auf Immobilienmessen vertreten, insbesondere auf der Expo Real in München, der MIPIM in Cannes sowie auf der Provada in Amsterdam. Sie knüpft bzw. intensiviert dort Kontakte und rückt Mönchengladbach – nicht zuletzt dank des Masterplanes mit seiner positiven Strahlkraft – als attraktiven Immobilienstandort in den Blickpunkt potentieller Investoren.

Geschäftsbesorgung
Im Bereich Geschäftsbesorgung für die Stadt Mönchengladbach konnten im Jahr 2014 alle Baufelder des Baugebietes Bökelberg veräußert werden.

Positiv hervorzuheben ist außerdem die vorzeitige Ausübung von Optionsrechten durch Investoren im Regiopark, die durch die WFMG begleitet wurden.

5) Investitionen
Die Erhöhung des Anlagevermögens ist im Wesentlichen auf den Erwerb der gewerblich genutzten Objekte Lürriper Straße 75 – 129 (Roller Markt) und Kranzstraße zurückzuführen. Daneben wurden für Betriebs- und Geschäftsausstattung die geschäftsüblichen Ersatzbeschaffungen getätigt.

6) Personal- und Sozialbereich
Die EWMG ist Mitglied im kommunalen Arbeitgeberverband (KAV) und beschäftigte im Geschäftsjahr 2014 rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

B) Wirtschaftsbericht

Darstellung der Vermögens- und Finanzlage
Das Vermögen der Gesellschaft besteht überwiegend in langfristig gebundenem Vermögen. Bei einer Bilanzsumme von 198 Mio. € entfallen 178 Mio. € (89.9 %) auf das Anlagevermögen.

Das kurzfristig gebundene Vermögen beträgt rund 20 Mio. € und besteht mit 15 Mio. € zum überwiegenden Teil aus Vorratsgrundstücken.

Das Eigenkapital beträgt zum 31.12.2014 rd. 166 Mio. €, wovon 104.7 Mio. € auf die Kapitalrücklage und 9.0 Mio. € auf Gewinnrücklagen entfallen. Damit entspricht das Eigenkapital ca. 83.8 % der Bilanzsumme.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen um 6.6 Mio. € auf 25.1 Mio. €. Für beurkundete und noch nicht übergegangene Grundstücksveräußerung bestehen erhalten Anzahlungen von 0.4 Mio. €. Die Lieferverbindlichkeiten nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 0.35 Mio. € auf 0.25 Mio. € ab.

Die Liquidität ist sicher gestellt. Die freien Mittel betragen zum Bilanzstichtag rund 0.5 Mio. €. Darüber hinaus bestehen ausreichende kurzfristige Finanzierungslinien.

C) Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind
Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nicht eingetreten.

D) Prognose-, Chancen- und Risikobericht
Das bei der EWMG bestehende Risikomanagementsystem ist so ausgelegt, dass Risiken möglichst frühzeitig erkannt und eingeschätzt werden können. Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses. Durch transparente Berichterstattung werden frühzeitig Abweichungen bei wesentlichen Eckdaten erkannt, sodass operative Änderungen durchgeführt werden können. Mit einer regelmäßigen Berichterstattung an die Geschäftsführung und Aufsichtsorgane ist sichergestellt, dass die Entscheidungsträger umfassend über die Unternehmensentwicklung informiert sind. Trotz derartiger Maßnahmen können Risiken nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Die Beteiligung an der NEW Kommunalholding GmbH ist die wesentliche Finanzinvestition, deren Ausschüttungen eine maßgebliche Ertragsposition. Nach aktuellen Planungen ist seitens der NEW Kommunalholding in den kommenden drei Jahren keine Ausschüttung an die EWMG geplant. Ein dauerhafter Wegfall der Dividendenausschüttung würde es erforderlich machen, das Finanzierungskonzept der EWMG vor allem in Hinblick auf ihre Tochter WFMG neu zu gestalten.

Wie bei allen unternehmerischen Tätigkeiten ist insbesondere der Immobilienmarkt nicht frei von Risiken. Zukünftig ist zu erwarten, dass durch die immer älter werdende Bevölkerung vermehrt Grundstücke für Mehrfamilienhäuser nachgefragt werden, auf denen altersgerechte Wohnprojekte – z. B. Mehrgenerationenhäuser, betreutes und / oder barrierefreies Wohnen – realisiert werden. Als Konsequenz hieraus wird die EWMG bei der Planung und Umsetzung neuer Projekte den sich ändernden Anforderungen auf dem Wohnungsmarkt Rechnung tragen und Bauflächen für die verschiedenen Wohnformen berücksichtigen.

Die EWMG wird in den kommenden Jahren verstärkt den Erwerb von Entwicklungsflächen für den privaten Wohnungsbau sowie – bei vorliegender Wirtschaftlichkeit – auch von Masterplan-relevanten Immobilien verfolgen.

E) Ausblick
Die Planung für 2015 geht bei einem Rohertrag in Höhe von knapp 5 Mio. € und korrespondierenden Aufwendungen in Höhe ca. 4.7 Mio. € von einem leicht positiven operativen Betriebsergebnis aus. Für 2015 wird insgesamt mit einem positiven Jahresergebnis in Höhe von 0.3 Mio. € gerechnet.

Aktueller Wirtschaftsplan und Finanzplanung gehen im Vergleich zu 2014 von einem Rückgang bei den Umsatzerlösen aus. Diesem Rückgang steht eine Steigerung bei den sonstigen betrieblichen Erträgen gegenüber, sodass bis 2017 weiterhin ein positives operatives Betriebsergebnis geplant ist.
Die Steigerung bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ist auf den Erwerb von langfristig vermieteten Objekten – z.B. Albertusstraße 17, Hindenburgstraße 105, Roller-Markt – zurückzuführen. Die Stärkung des Vermietungsgeschäftes verfolgt die EWMG konsequent weiter und hat deshalb im Mai 2015 das Vitus-Center erworben. Ab 2016 sollen die mit diesem Objekt erzielbaren Mieterträge einen erheblichen positiven Beitrag zum Betriebsergebnis leisten.

Dennoch ist es dringend erforderlich, einen ausreichend großen Bestand an vermarktbaren EWMG-eigenen Grundstücken vor allem im Wohnbaubereich aufzubauen. Dies umso mehr, als in den kommenden Jahren nicht von einer Dividendenausschüttung der NEW Kommunalholding auszugehen ist.

Im gewerblichen Bereich wird noch im ersten Halbjahr 2015 mit der Vermarktung der sanierten Bereiche auf dem Areal der ehemaligen Mülforter Zeugdruckerei begonnen. Außerdem ist zu erwarten, dass weitere Flächen z. B. im Businesspark II im Nordpark erfolgreich vermarktet werden können. Durch den Verkauf einer größeren Fläche durch die WFMG im Regiopark sind die Umsatzvorgaben 2015 für Gewerbeflächen bereits erreicht.

Im Wohnbaubereich wird die Vermarktung des dritten Bauabschnittes im Baugebiet „Dahlener Heide“ vorangetrieben. Nach Abschluss der Vermarktung dieses Baugebietes – voraussichtlich noch im Jahr 2015 – verfügt die EWMG aktuell nur noch über wenige sofort vermarktbare Wohnbaugrundstücke. Diese liegen hauptsächlich im neuen Baugebiet „Rönneter“. Die Erschließungsarbeiten werden dort bis Mitte 2015 abgeschlossen, sodass im Anschluss die Vermarktung dieses attraktiven Baugebietes mit seinen insgesamt 32 Baufeldern erfolgen wird.

Um kurzfristig weitere vermarktbare Grundstücke in den Bestand nehmen zu können hat die EWMG von ihrer Gesellschafterin noch zu erschließende Wohnbauflächen im Bereich „Torfbend“ und „Volksgartenstraße/Eintrachtplatz“ erworben. Diese Flächen werden von der EWMG so schnell wie möglich baureif gemacht, um sie zeitnah auf dem Markt anbieten zu können. Sobald das Areal Schäferstraße von der Stadt Mönchengladbach erschlossen wurde, wird die EWMG die Vermarktung dieses attraktiven Baugebietes in Zentrumsähe von Rheydt mit seinen 22 Baugrundstücken aktiv betreiben.

Neben der Erschließung und Vermarktung von Wohnbau- und Gewerbeflächen wird die EWMG die in den kommenden Jahren zu begleitenden Großprojekte – vor allem die Umsetzung des Masterplans und die Konversion des JHQ – weiterhin maßgeblich mitgestalten und auch zukünftig einen entscheidenden Beitrag für die positive Entwicklung Mönchengladbachs leisten.

GEM Gesellschaft für Wertstofferfassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH

Am Nordpark 400
41068 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 4910 - 43

www.gem-moenchengladbach.de
info.abfallberatung@gem-mg.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 20.09.2011)
Gegenstand des Unternehmens ist die Entsorgung von Abfällen in der Funktion eines beauftragten Dritten im Rahmen der Abfallsatzung der Stadt Mönchengladbach und die Durchführung des § 6 der Verpackungsverordnung sowie vergleichbarer künftiger Vorschriften.
Zur Erfüllung des Gesellschaftszweckes kann sich die Gesellschaft Dritter bedienen.
Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte einzugehen, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern. Die Gesellschaft darf Grundstücke erwerben.
Im Einzelnen werden Inhalt und Umfang einzelner konkreter Aufgabenstellungen durch besondere Verträge zwischen der Gesellschaft und der Stadt Mönchengladbach festgelegt.

Beteiligungsziel
Effiziente Aufgabenerfüllung im Bereich der städtischen Abfall- und Straßenreinigung gemäß Satzung sowie Durchführung des § 6 der Verpackungsordnung.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 1992

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 4353

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital	**5.138.483,41 Euro**
davon städtischer Anteil	**2.569.241,70 Euro (50,00 %)**
Mitglieder im Aufsichtsrat	**10**
davon	
aus der städt. Verwaltung	1
vom Rat der Stadt entsandt	4

Städtische Einnahmen
Dividende, Miete.

Städtische Ausgaben
Miete, Unternehmervergütung.

Zusammensetzung der Organe

der GEM Gesellschaft für Wertstofferfassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH

(Stand 31.12.2014)

Gesellschafterversammlung

EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH (50,00 %)

Stadt Mönchengladbach (50,00 %)
Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:
Oberbürgermeister Norbert Bude (bis 22.06.14)
Oberbürgermeister Hans-Wilhelm Reiners (ab 23.06.14)

Aufsichtsrat

Herr Guido Mevissen, Aufsichtsratsvorsitzender (bis 04.07.14)
Ratsherr Fred Hendricks (ab 05.07.14, Aufsichtsratsvorsitzender ab 17.09.14)
Frau Kerstin Abraham, Mitglied des Vorstands der SWK Stadtwerke Krefeld AG (ab 11.05.12), stellv. Aufsichtsratsvorsitzende
Herr Bernfried Ahle, Mitglied der Geschäftsführung der EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH
Herr Rolf Besten (bis 04.07.14)
Oberbürgermeister Norbert Bude (bis 04.07.14)
Herr Ulrich Hahnen, Ratsherr der Stadt Krefeld
Ratsherr Ralf Horst (ab 05.07.14)
Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels
Herr Carsten Liedtke, Sprecher des Vorstands der SWK Stadtwerke Krefeld AG
Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners (ab 05.07.14)
Herr Hans-Josef Siemes
Herr Reinhard Van Vlodrop, Mitglied der Geschäftsführung der EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH

Geschäftsführung

Frau Gabriele Teufel

Bilanz zum 31.12.2014

der GEM Gesellschaft für Wertstofferfassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH

Aktiva	**31.12.2014**	**31.12.2013**	**31.12.2012**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	17.726,00	26.102,00	8.827,00
II. Sachanlagen	9.958.118,49	10.021.312,79	10.432.198,34
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	**9.975.844,49**	**10.047.414,79**	**10.441.025,34**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	291.186,11	339.684,06	347.366,11
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.064.575,29	1.340.476,68	1.876.572,62
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.440.686,36	2.327.159,68	2.010.631,32
Summe Umlaufvermögen	**3.796.447,76**	**4.007.320,42**	**4.234.570,05**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**9.767,67**	**9.847,34**	**9.234,00**
Bilanzsumme	**13.782.059,92**	**14.064.582,55**	**14.684.829,39**

Passiva	**31.12.2014**	**31.12.2013**	**31.12.2012**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	5.138.483,41	5.138.483,41	5.138.483,41
II. Nicht eigeforderte ausstehende Einlagen	-3.067.751,29	-3.067.751,29	-3.067.751,29
III. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
V. Bilanzergebnis	2.913.727,60	2.866.286,94	2.747.176,11
Summe Eigenkapital	**4.984.459,72**	**4.937.019,06**	**4.817.908,23**
B. Rückstellungen	**3.108.700,00**	**2.974.500,00**	**3.084.750,00**
C. Verbindlichkeiten	**5.688.900,20**	**6.153.063,49**	**6.782.171,16**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**13.782.059,92**	**14.064.582,55**	**14.684.829,39**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2014

der GEM Gesellschaft für Wertstofferfassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH

	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
Betriebliche Erträge			
Umsatzerlöse	22.988.177,47	24.468.974,98	23.061.489,31
Sonstige betriebliche Erträge	1.055.214,34	1.946.923,48	1.541.975,54
Summe betriebliche Erträge	**24.043.391,81**	**26.415.898,46**	**24.603.464,85**
Materialaufwand			
1. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-67.800,27	-144.337,21	-86.970,33
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.721.138,81	-5.068.559,68	-5.050.713,56
Summe Materialaufwand	**-2.788.939,08**	**-5.212.896,89**	**-5.137.683,89**
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-8.570.198,80	-7.724.320,31	-6.792.277,95
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-2.704.030,25	-2.406.418,27	-2.125.995,50
Summe Personalaufwand	**-11.274.229,05**	**-10.130.738,58**	**-8.918.273,45**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-1.521.848,85**	**-1.769.900,44**	**-1.894.374,36**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-4.068.171,38**	**-4.472.193,77**	**-4.340.802,79**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**37.181,76**	**16.544,14**	**31.494,35**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**-80.125,78**	**-279.502,42**	**-273.612,59**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**4.347.259,43**	**4.567.210,50**	**4.070.212,12**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**-1.443.333,66**	**-1.643.291,56**	**-1.268.136,00**
Sonstige Steuern	**-56.485,11**	**-57.632,11**	**-54.900,65**
Jahresergebnis	**2.847.440,66**	**2.866.286,83**	**2.747.175,47**
Gewinn-/Verlustvortrag	**66.286,94**	**0,11**	**0,64**
Bilanzergebnis	**2.913.727,60**	**2.866.286,94**	**2.747.176,11**

Unternehmenskennzahlen

der GEM Gesellschaft für Wertstofferfassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH

	2014	2013	2012
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	57,68	59,49	54,70
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	72,38	71,44	71,10
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	27,55	28,49	28,84
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	49,97	49,14	46,14
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	36,17	35,10	32,81
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	41,28	43,75	46,18
Liquide Mittel (TEUR)	2.441	2.327	2.011
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	1.568	1.702	1.937
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	1,56	1,37	1,04

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der GEM Gesellschaft für Wertstofferfassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die GEM Gesellschaft für Wertstofferfassung, Wertstoffverwertung und Entsorgung Mönchengladbach mbH, im weiteren GEM genannt, erbringt als PPP Gesellschaft (private public partnership) in ihrem Kerngeschäft überwiegend Leistungen im Rahmen der Daseinsvorsorge, d. h. sie übernimmt die Abfallsammlung und die Straßenreinigung als Drittbeauftragte bzw. Erfüllungsgehilfin. Darüber hinaus betreibt sie für die Stadt Mönchengladbach Abfall- und Wertstoffannahmestellen mit dazugehöriger Umladestelle. Seit einigen Jahren erweitern auch Reinigungsleistungen und ein Winterdienstservice für Privathaushalte und Gewerbetreibende das Angebot.

Im Jahr 2014 war die Gesellschaft bezogen auf die Einsammlung und die Verwertung des Altpapiers im Stadtgebiet Mönchengladbach tätig. Neben ihrem städtischen Auftrag für die kommunale Altpapierfraktion, wurden Verträge mit den zehn Dualen Systembetreibern für die Verpackungsanteile im Altpapiergemisch geschlossen. Der Kampf um die Marktanteile und die Stoffströme in diesem Segment hält unverändert an. Nachdem durch die Novellierung der Verpackungsverordnung die Mengenverantwortung zwischen den Entsorgungsunternehmen und dualen Systemen noch nicht gelöst wurde, blieb insbesondere auch die Frage nach dem Eigentum an der Verpackungsmenge Altpapier und einem etwaigen Herausgabeanspruch der Systembetreiber heftig umstritten. Das Bundesverwaltungsgericht hat im März 2015 den kommunalen Mitbenutzungsanspruch für nichtig erklärt. Diese Grundsatzentscheidung und die weiteren damit verbundenen Auswirkungen auf die Anspruchsgrundlagen der Verpackungsverordnung sowie zukünftiges Abrechnungsverfahren wird die Branche weiterhin beschäftigen.

Das am 01. Juni 2012 in Kraft getretene KrWG (Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen - Kreislaufwirtschaftsgesetz) regelt u. ä., dass die getrennte Sammlung von Bioabfall, Papier, Metall, Kunststoff und Glas ab dem Jahr 2015 für Kommunen verpflichtend ist. Das Gesetz bestätigt insoweit die bereits bestehenden Sammelsysteme in der Stadt Mönchengladbach.

Anders jedoch als heute, auf freiwilliger Basis, wird die Biotonne ab diesem Zeitpunkt verpflichtend vorgeschrieben. Details bleiben einer noch zu erlassenden Verordnung vorbehalten.

Durch die verpflichtende Einführung der sog. Wertstofftonne, sollen die bereits getrennt gesammelten Verpackungsanteile (Duales System) erweitert werden um „stoffgleiche Nichtverpackungen" aus Kunststoff und Metall (überlassungspflichtiger Abfall, z. B. Plastikente und Bratpfanne). Diese sind heute bereits, als Fehlwürfe deklariert, in den Trennungssystemen vorhanden.

Da die getrennte „Wertstofferfassung" in demselben System gesammelt werden soll, greift sie sowohl in die Regelungen der Verpackungsverordnung als auch der überlassungspflichtigen Abfälle ein. Die Systemführerschaft zwischen der privaten Entsorgungswirtschaft und den ÖRE (Öffentlich-Rechtlicher Entsorgungsträger) ist heftig umstritten. Ein noch zu erlassendes Wertstoffgesetz soll hierzu Klärung bringen. Die endgültige Fassung dieses Gesetzes und die damit verbundene Rechtssicherheit sind noch nicht entschieden.

Des Weiteren stärkt das Gesetz die entsorgungspflichtige Körperschaft gegenüber dem privaten Entsorger und schützt die andienungspflichtigen Abfallmengen gegen Beraubung durch gewerbliche Sammlungen. Die entgegenstehenden öffentlichen Interessen wurden ausweitend definiert und können nur überspielt werden, wenn die beabsichtigte gewerbliche Sammlung, gegenüber der kommunalen Sammlung „wesentlich leistungsfähiger" ist. Die Struktur der PPK - Sammlung (Papier, Pappe und Kartonage) in Mönchengladbach ist damit zunächst gegen Sammlungen Dritter geschützt. Eine Gefahr für die PPK - Menge könnten private Initiativen darstellen, die das Altpapier gegen Vergütung an sog. Wertstoffhöfen annehmen. Diese Aktivitäten dürften gegen die Überlassungspflicht verstoßen, so dass Kommunen gefordert sind, die Erlöse aus der Vermarktung des Papiers für den Gebührenzahler zu sichern.

2. Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die Umsatzerlöse der GEM betragen im Geschäftsjahr 2014 insgesamt T€ 22.988 und verteilen sich mit T€ 20.699 (rund 90 %) auf die Summe der „Kommunalen Dienstleistungen“. Weitere T€ 2.289 (rund 10 %) erzielte die Gesellschaft mit den Dienstleistungen außerhalb des kommunalen Bereiches.

Unsere kommunale Beauftragung bezieht sich auf die im Rat der Stadt Mönchengladbach verabschiedeten Satzungen.

Als Betreiber der beiden Abfall- und Wertstoffannahmestellen und dazugehöriger Umladestelle, wurde die Gesellschaft durch die Stadt beauftragt diese beiden Anlagen hinsichtlich ihrer technischen Beschaffenheit zu überplanen. Die Neukonzeptionen der GEM wurden in den Gremien vorgestellt. Im Dezember 2014 hat der Rat der Stadt Mönchengladbach beschlossen, die Detailplanungen für die bürgerfreundlichen Varianten auf zwei Ebenen voranzutreiben, mit dem Ziel, den Umbau im Jahr 2015 zu realisieren.

Mithilfe von Umbaumaßnahmen und dem Einsatz anderer Technik konnte das bisherige Umladeverfahren der Abfallmengen optimiert werden. Für die Gebühren wurden nachhaltige Kostenvorteile erzielt, aufgrund erheblicher Einsparungen für zukünftige Ersatzinvestitionen. Die umgebaute Anlage wurde am 22. Dezember 2011 in Betrieb genommen. Die Restmontage der technischen Bestandteile erfolgte im Januar 2012. Für die nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) genehmigungspflichtige Umbaumaßnahme wurde die Abnahme durch die Bezirksregierung im Januar 2013 erteilt.

Aufgrund der Erfahrungen der Winter 2009/10 und 2010/11, die durch bundesweite Engpässe in der Nachlieferung von Streusalz während der Saison geprägt waren, sah sich die GEM in den Vorjahren veranlasst, vorsorglich ein zusätzliches Kontingent extern einzulagern, auf das jederzeit kurzfristig zugegriffen konnte. Um ihren kommunalen Auftrag auch bei erneut widrigen Witterungsverhältnissen erfüllen zu können, wurde im Vorjahr die mit unserem Auftraggeber abgestimmte dauerhafte Erhöhung der Lagerkapazität für das Streusalz und die Feuchtsalzlösung mittels Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen auf dem Betriebsgelände als wirtschaftlichste Lösung umgesetzt. Die Restmontage der technischen Bestandteile erfolgte im Januar 2014.

3. Investitionen

Im Berichtsjahr wurde ein Volumen von insgesamt T€ 1.457 investiert. Auf Ersatzbeschaffungen des Fuhrparks entfallen T€ 1.273, auf die Ersatzbeschaffungen für die Betriebs- und Büroausstattung sowie technische Anlagen T€ 120. Für die Erweiterung der Lagerkapazität wurden weitere T€ 64 verwendet.

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen T€ 1.522.

4. Finanzierungsmaßnahmen bzw. - vorhaben

Die Darlehen wurden planmäßig getilgt.

Die Investitionen des Geschäftsjahres werden i. d. R. aus dem Cashflow der Gesellschaft finanziert.

5. Personal- und Sozialbereich

Die GEM benötigt für Ihre Leistungen rund 280 Mitarbeiter. Im Berichtsjahr beschäftigte sie durchschnittlich 232 eigene Mitarbeiter und zusätzlich 6 Auszubildende.

Wie in den Vorjahren werden die saisonal- und auftragsbezogenen Schwankungen durch Personalgestellung kompensiert. Darüber hinaus werden Leistungen des Personalleasings für ausscheidende Mitarbeiter in Anspruch genommen.

Der maßgebliche Tarifvertrag (TVÖD) endete zum 28.02.2014. Der neue Tarifabschluss hat eine Laufzeit von 24 Monaten. Nachdem zum 1. März des Berichtsjahres die erste Stufe der Personalkostenerhöhung mit 3,0 % und mindestens 90,00 € realisiert wurde, folgt eine weitere lineare Anpassung der Tabellenlöhne zum 1. März 2015 mit 2,4 %. Der Urlaubsanspruch wurde einheitlich auf 30 Tage vereinbart.

6. Qualitätsmanagement und Umweltschutz

Als Entsorgungsfachbetrieb wird die Einhaltung aller umweltrechtlichen Auflagen und Vorschriften von einer unabhängigen externen Stelle überwacht. Bezogen auf den Dienstleistungsbereich „Straßenreinigung und Winterdienst" wurde die Gesellschaft im Jahr 2005 nach DIN ISO 9001:2000 zertifiziert und unterliegt seitdem auch in diesem Geschäftsfeld einer regelmäßigen Überprüfung. Dies soll der Stadt Mönchengladbach als Hauptauftraggeber die Qualitätssicherung - wie von allen anderen Auftraggebern auch gefordert - gewährleisten.

Die notwendigen Schulungen und Unterweisungen des Personals werden durch den Beauftragtendienst innerhalb der GEM sichergestellt und koordiniert.

Um der Bundesimmissionsschutzverordnung Rechnung zu tragen wird der Fahrzeugpark seit dem Jahr 2006 sukzessive auf die jeweils beste Emissionsklasse umgestellt, Der Fuhrpark ist daher bereits schon heute mit der aktuellen Schadstofftechnologie (EURO Norm) ausgestattet und erfüllt somit die Anforderungen der Stadt Mönchengladbach zum Luftreinhalteplan.

Als Fachunternehmen in der Entsorgungsbranche sind der Umweltgedanke und der Einsatz geeigneter Technologien ein Selbstverständnis. Die GEM muss sich immer wieder neu zwischen Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz orientieren.

Für die innovative und klimafreundliche Hybrid-Technologie konnten bislang noch keine Fördermittel in Anspruch genommen werden. Im Vergleich zur konventionellen Technologie sind die Anschaffungskosten für Fahrzeuge mit dieser Antriebstechnik ohne öffentliche Förderung unverhältnismäßig hoch, mit der Folge einer gleichermaßen unverhältnismäßigen Erhöhung für den Gebührenzahler. Unter den Verbandsmitgliedern zeigt der Erfahrungsaustausch hinsichtlich der "Prototypen", dass eine ausgereifte Technologie abgewartet werden sollte.

Bei der Ersatzbeschaffung von Gerätschaften und Personenkraftwagen wird sukzessive auf den elektrischen Antrieb umgestellt, soweit die emissionsfreie Technologie die Leistungsanforderungen und Wirtschaftlichkeitskriterien erfüllt.

Die Gesellschaft hat in den Vorjahren in die Optimierung der Heizungstechnik und das bestehende Umladeverfahren der durch sie betriebenen Abfallumladestelle Heidgesberg investiert. Neben wirtschaftlichen Aspekten, wie Einsparpotentiale bei den Betriebskosten und den Wegfall der bisherigen Pressentechnik, kann ein wesentlicher Beitrag für den Umweltschutz geleistet werden:
Die Umbaumaßnahme macht den Einsatz großvolumigerer Fahrzeuge für den nachgeschalteten Abfalltransport möglich. Als Resultat wird die Anzahl der erforderlichen Transporte und somit die Schadstoffbelastungen dauerhaft reduziert werden. Die eingesetzte energiesparende Heizungs- und Anlagentechnik trägt zusätzlich zur Schonung der Ressourcen bei. Im Berichtsjahr wurden die Lieferverträge für elektrische Energie auf Ökostrom umgestellt, sodass nun zu 100 % auf erneuerbare Energiequellen zurückgegriffen wird.

II. Wirtschaftsbericht

1. Vermögenslage

Das buchmäßige Anlagevermögen beträgt zum Bilanzstichtag 31.12.2014 T€ 9.976.

Hiervon entfallen mit T€ 5.376 auf den im Jahr 2004 bezogenen Betriebshof und Grundstücksflächen. Im Verhältnis zum Gesamtvermögen beträgt die Anlagenintensität 72,4 %.

2. Finanzlage

Das eingeforderte Kapital beträgt zum Bilanzstichtag 31.12.2014 T€ 2.071.

Im Verhältnis zum Gesamtkapital beträgt das eingeforderte Kapital 15,0 %. Unter Hinzurechnung der nicht eingeforderten ausstehenden Einlage in Höhe von T€ 3.068 erhöht sich die Eigenkapitalquote auf 30,5%.

Die Liquidität der Gesellschaft war zu jedem Zeitpunkt des Geschäftsjahres sichergestellt.

Zum 31. Dezember 2014 beträgt der Stand an Forderungen T€ 901, an Verbindlichkeiten aus dem betrieblichen Leistungsverkehr T€ 1 .024.

3. Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 6,1 % gestiegen.

Der Rohertrag beträgt im Geschäftsjahr 87,9 % und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 9,2 %. Die Betriebsaufwendungen liegen insbesondere durch Verschiebungen aus den Aufwendungen für bezogene Leistungen hin zum Personalkostenbereich im Geschäftsjahr über denen des Vorjahres und werden durch die niedrigeren Abschreibungen des Geschäftsjahres teilweise kompensiert. Bezogen auf die Gesamtleistung liegen die Betriebsaufwendungen 6,7 % über dem Vorjahresniveau.

Es wurde ein Jahresüberschuss von T€ 2.847 erzielt.

III. Nachtragsbericht

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet.

IV. Prognose, Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft wurde am 4. Juni 1992 gegründet. Ihr Gesellschaftszweck bestand i. W. darin Entsorgungsanlagen für die Kompostierung, Sortierung und Deponierung von Abfällen für die Stadt Mönchengladbach zu errichten. Durch einen langfristigen Entsorgungsvertrag mit einem Privatunternehmen wurde der wesentliche Gründungszweck hinfällig. In der Folge wurden zum 1. Januar 1996 Teile des städtischen Amtes für Abfallwirtschaft mit Personal und Fuhrpark in die GEM überführt. Mit einem Vertrag über zwanzig Jahre Laufzeit und einer optionalen Verlängerung wurde die Gesellschaft an die Stadt gebunden. Der Leistungsvertrag, mit dem die Gesellschaft wesentliche Teile ihres Umsatzes erzielt verlängerte sich im Berichtsjahr um weitere 10 Jahre, wodurch eine Fortführung gesichert ist.

Am 20. November 2014 hat der Rat der Stadt Mönchengladbach die Verwaltung mit der Umsetzung zweier Ratsbeschlüsse und dem Gesamtziel „Saubere Stadt" beauftragt. Effektivität und Schnittstellenoptimierung zwischen allen betroffenen Fachbereichen und der GEM stehen hierbei im Fokus.

Zum einen ist dies die Erarbeitung eines Sauberkeitskonzeptes und Erweiterung eines bereits bestehenden umfangreichen Maßnahmenkatalogs, mit dem das Ziel „Saubere Stadt" erreicht werden kann. Weiterhin sollen mögliche Organisationsstrukturen und gesellschaftsrechtliche Varianten für ein „Kompetenzzentrum Sauberkeit" erarbeitet werden, vor dem Hintergrund, dass die GEM zum 1. Januar 2016 100%ige Tochter der Stadt Mönchengladbach sein wird.

Als Sofortmaßnahme wurde die GEM durch die Verwaltung mit zusätzlichen Leistungen aus dem Maßnahmenkatalog „Saubere Stadt" für das Jahr 2015 beauftragt.

Die GEM ist Mitglied der RZVK in Köln. Die Kasse gewährt Betriebsrenten für Versicherte und Hinterbliebene. Die Gesellschaft zahlt neben dem regulären Umlagebeitrag (4,25 %), zusätzlich seit dem 1. Januar 2003 ein Sanierungsgeld mit derzeit 3,5 % auf die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte. Im Falle eines Zahlungsausfalles durch die Versorgungskasse, kann die GEM als Arbeitgeber zur Leistung dieser Verpflichtung herangezogen werden (subsidiäre Einstandspflicht).

Die folgenden Punkte könnten künftig zu strukturellen Änderungen führen:

- Bezüglich der Biotonne wird die aufgrund der hohen Akzeptanz in der Bevölkerung bereits starke Position der Gesellschaft durch das KrWG gestärkt
- Bezüglich der Wertstofftonne drohen für den Fall, dass das WertstoffG eine Systemführerschaft der Privatwirtschaft festlegen sollte, Verluste an Sammelmengen
- Es ist derzeit nicht zu erkennen, welche weiteren Änderungen der europäischen und nationalen Gesetzgebung Auswirkungen auf die Gesellschaft haben werden.

Während der Laufzeit ihrer Beauftragung und des im Wesentlichen konstant bleibenden Leistungsgerüstes wird die Gesellschaft überschaubare Schwankungen der wirtschaftlichen Lage tragen müssen.

Die Umsatz- und Ergebnisplanung für das Jahr 2015 geht von einer stabilen Entwicklung aus und verläuft bisher planmäßig. Die mittelfristige Finanzplanung der Gesellschaft bis 2015 geht ebenfalls weiterhin von positiven Geschäftsergebnissen aus.

Sofern unser Lagebericht in die Zukunft gerichtete Annahmen und Einschätzungen enthält, können sie von den tatsächlichen Ergebnissen abweichen, da es sich lediglich um Prognosen handelt, bei denen grundsätzlich Unsicherheiten bestehen.

Die GEM wird sich auf die Veränderungen einzustellen haben.

Gemeinnützige Kreisbau AG

Nellessenweg 10
41238 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 9851 - 0
Fax: 02166 / 9851 - 11

www.kreisbau-ag.de
info@kreisbau-ag.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 der Satzung in der Fassung vom 22.12.2011)
Gegenstand des Unternehmens ist vorrangig eine sichere und soziale verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung.
Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen.
Die Gesellschaft kann außerdem alle im Bereich des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen bereitstellen.
Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.
Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte nach Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit im Sinne dieser Satzung.

Beteiligungsziel
Wohnraumversorgung für breite Schichten der Bevölkerung.

Wichtige Verträge mit der Stadt
Generalpachtvertrag in der ab 01.01.2014 gültigen Fassung.

Gründungsjahr: 1926

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 2170

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Organe Hauptversammlung, Aufsichtsrat, Vorstand.

Gesellschaftskapital	**12.412.490,00 Euro**
davon städtischer Anteil	**12.412.490,00 Euro (100,00 %)**
Mitglieder im Aufsichtsrat	**9**
davon	
aus der städt. Verwaltung	3
vom Rat der Stadt entsandt	3

Städtische Einnahmen
Dividende, Pachterlöse aus Generalpachtvertrag.

Städtische Ausgaben
Investitionszuschüsse zur Modernisierung städtischer Häuser.

Zusammensetzung der Organe
der Gemeinnützige Kreisbau AG
(Stand 31.12.2014)

Hauptversammlung
Stadt Mönchengladbach (100,00 %)
Vertreter der Stadt in der Hauptversammlung:
Oberbürgermeister Norbert Bude (bis 22.06.14)
Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners (ab 23.06.14)

Aufsichtsrat
Ratsherr Hans-Henning Haupts, Aufsichtsratsvorsitzender (bis 21.08.14)
Ratsherr Ralf Kremer, Aufsichtsratsvorsitzender ab 21.08.14
Ratsfrau Ursula Brombeis, stellv. Aufsichtsratsvorsitzende (bis 21.08.14)
Ratsherr Oliver Büschgens, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender (ab 21.08.14)
Oberbürgermeister Norbert Bude (bis 22.06.14)
Herr Berno Hamacher, Arbeitnehmervertreter
Herr Simon Kivelitz, Arbeitnehmervertreter (ab 01.07.14)
Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels
Frau Melanie Otto, Arbeitnehmervertreterin (bis 30.06.14)
Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners (ab 23.06.14)
Frau Susanne Reiß, Arbeitnehmervertreterin
Herr Klaus Schäfer (bis 04.07.14)
Ratsherr Heinrich Wilhelm Schmitz (ab 21.08.14)
1. Bürgermeister Michael Schroeren (ab 04.07.14)

Vorstand
Herr Hans-Jürgen Meisen

Bilanz zum 31.12.2014

der Gemeinnützige Kreisbau AG

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	10.743,00	3.926,02	303,02
II. Sachanlagen	85.538.657,65	80.879.036,85	77.763.235,83
III. Finanzanlagen	399.596,65	399.905,97	404.215,29
Summe Anlagevermögen	**85.948.997,30**	**81.282.868,84**	**78.167.754,14**
B. Umlaufvermögen			
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	3.597.225,96	4.678.518,52	4.874.964,56
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	792.896,83	569.267,65	447.472,93
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.411.964,48	5.158.686,48	4.732.387,79
Summe Umlaufvermögen	**6.802.087,27**	**10.406.472,65**	**10.054.825,28**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**392,35**	**442,34**	**1.737,52**
Bilanzsumme	**92.751.476,92**	**91.689.783,83**	**88.224.316,94**

Passiva	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	12.412.490,00	12.412.490,00	12.412.490,00
II. Kapitalrücklagen	161.520,21	161.520,21	161.520,21
III. Gewinnrücklagen	18.038.098,69	17.383.593,43	16.686.749,15
IV. Bilanzergebnis	543.536,57	428.754,30	622.957,95
Summe Eigenkapital	**31.155.645,47**	**30.386.357,94**	**29.883.717,31**
B. Rückstellungen	**244.753,98**	**53.233,17**	**116.792,98**
C. Verbindlichkeiten	**61.351.077,47**	**61.250.192,72**	**58.223.806,65**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**92.751.476,92**	**91.689.783,83**	**88.224.316,94**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2014

der Gemeinnützige Kreisbau AG

	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse			
1. aus Hausbewirtschaftung	9.921.745,67	9.230.129,38	9.199.988,80
2. aus Verkauf von Grundstücken	1.953.374,33	803.377,00	523.678,16
3. aus Betreuungstätigkeit	43.745,30	62.021,29	66.452,50
Summe Umsatzerlöse	**11.918.865,30**	**10.095.527,67**	**9.790.119,46**
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	**-1.079.715,21**	**553.528,53**	**733.096,48**
Andere aktivierte Eigenleistungen	**372.409,63**	**382.975,03**	**235.335,64**
Sonstige betriebliche Erträge	**255.451,07**	**369.262,07**	**806.692,40**
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen			
1. Aufwendungen für Hausbewirtschaftungen	-3.951.459,07	-3.954.202,96	-3.679.440,88
2. Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	-776.439,56	-1.087.549,53	-1.234.419,96
Summe Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	**-4.727.898,63**	**-5.041.752,49**	**-4.913.860,84**
Rohergebnis	**6.739.112,16**	**6.359.540,81**	**6.651.383,14**
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-971.460,30	-943.522,53	-881.587,91
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-242.889,70	-235.822,65	-228.636,70
Summe Personalaufwand	**-1.214.350,00**	**-1.179.345,18**	**-1.110.224,61**
Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-1.807.571,12**	**-1.821.323,45**	**-1.808.598,10**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-336.574,10**	**-375.615,91**	**-325.300,79**
Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	**14.981,66**	**16.376,48**	**27.311,93**
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	**30,68**	**389,15**	**508,64**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**18.516,15**	**21.445,72**	**21.192,76**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**-1.552.842,78**	**-1.591.381,00**	**-1.645.794,07**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**1.861.302,65**	**1.430.086,62**	**1.810.478,90**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**-400.004,49**	**-221.923,36**	**-209.397,18**
Sonstige Steuern	**-317.010,63**	**-305.522,63**	**-289.591,31**
Jahresergebnis	**1.144.287,53**	**902.640,63**	**1.311.490,41**
Einstellungen in Gewinnrücklagen			
1. in die gesetzliche Rücklage	-57.214,38	-45.132,03	-65.574,52
2. in andere Gewinnrücklagen	-543.536,58	-428.754,30	-622.957,94
Summe Einstellungen in Gewinnrücklagen	**-600.750,96**	**-473.886,33**	**-688.532,46**
Bilanzergebnis	**543.536,57**	**428.754,30**	**622.957,95**

Unternehmenskennzahlen
der Gemeinnützige Kreisbau AG

	2014	2013	2012
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	3,77	3,02	4,53
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	92,67	88,65	88,60
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	7,33	11,35	11,40
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	36,25	37,38	38,23
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	33,59	33,14	33,87
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	66,15	66,80	66,00
Liquide Mittel (TEUR)	2.412	5.159	4.732
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	5.371	6.457	5.246
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,45	0,80	0,90

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Gemeinnützige Kreisbau AG

A. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung. Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Die Gesellschaft kann außerdem alle im Bereich des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen. Sie kann hierzu Grundstücke erwerben, belasten oder veräußern. Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte gemäß Satzung nach Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit.

B. Wirtschaftsbericht

I. Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchenentwicklung

Im Jahresverlauf und insbesondere zum Jahresende war nur eine mäßige Entwicklung der Weltwirtschaft zu erkennen. Das weltwirtschaftliche Umfeld der deutschen Wirtschaft zeigte sich nicht homogen. Positive Anstöße kommen aus den USA und Großbritannien. Beide Nationen haben ihre Wachstumsschwäche der vergangenen Jahre überwunden und befinden sich weiter auf Wachstumskurs. Im Gegensalzdazu senden die großen asiatischen Volkswirtschaften eher bremsende Impulse. In China geht eine Gefahr für die konjunkturelle Stabilität von den erheblichen Preiskorrekturen auf dem Immobilienmarkt aus. In Japan zeigte sich ab der 2. Jahreshälfte der Beginn einer Rezession. Brasilien und auch Russland stehen weiterhin am Rande einer ähnlichen Situation.

Die konjunkturelle Grunddynamik im Euroraum ist weiterhin gering. Die Konjunktur hat nur zögerlich Fahrt aufgenommen. In den Eurostaaten ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in 2014 um 0,8% gestiegen. Die Krisenstaaten Griechenland, Irland, Portugal und Spanien zeigen in2014 nach langer Rezessionen wieder leichte Wachstumstendenzen. Die Entwicklung der wirtschaftlichen Stagnation in Frankreich und Zypern bereitet Sorge. Die grundlegenden strukturellen Verwerfungen der Staatsschuldenkrise in den südeuropäischen Ländern sind noch lange nicht behoben. Dies wird auch verdeutlicht durch die Entscheidung der Europäischen Zentralbank, in erheblichem Umfang Mittel für den Erwerb von Staatsanleihen zur Verfügung zu stellen. Nach wie vor stellt auch die niedrige Inflationsrate (0,4 % im Dezember 2014) im Euroraum ein Risiko dar.

Neben den Einflussfaktoren der Weltwirtschaft gilt es für unsere Gesellschaft natürlich auch die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland zu beobachten und zu werten.

Trotz einer schwächeren Phase zur Jahresmitte konnte sich die deutsche Wirtschaft in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld behaupten und konnte das Jahr 2014 mit einem soliden Wachstum abschließen.
Insgesamt nahm das Bruttoninlandsprodukt (BIP) um 1,5 % zu (Vorjahr 0,1 %) und lag damit deutlich über dem Durchschnitt der vergangenen Jahre von 1,2 %. Wie im Vorjahr erwies sich die starke Binnennachfrage als wichtiger Faktor des Konjunkturantriebs. Die Wirtschaftsleistung des Baugewerbes nahm 2014 deutlich zu und leistete einen bedeutenden Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung. Der milde Winter hat die Entwicklung positiv beeinflusst.

Nach den vorliegenden Prognosen der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute dürfte die deutsche Wirtschaft in 2015 um ca. 1 % wachsen und damit auf einen leicht abgeflachten Expansionspfad einschwenken.
Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde im Jahresdurchschnitt 2014 von rund 42,7 Mio. Erwerbstätigen mit Arbeitsort Deutschland erbracht. Im achtem Jahr in Folge zeigte der deutsche Arbeitsmarkt eine erfreuliche Entwicklung. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Erwerbstätigen um 0,9 %. Außerdem verringerte sich die Zahl der registrierten Arbeitslosen im Jahresmittel auf 2,9 Millionen, was zu einem leichten Rückgang der Arbeitslosenquote auf 6,7 % (Vorjahr 6,9 %) führte.

In Folge der Eurokrise ist Deutschland zu einem bevorzugten Ziel der europäischen Wanderungsbewegung geworden. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes liegt der Wanderungsgewinn im Jahr 2014 bei etwa 470.000 Menschen.

Das Statistische Bundesamt ermittelte 2014 einen Anstieg der Verbraucherpreise um 0,9 % (Vorjahr 1,5 %). Dieser im Vergleich zu den Vorjahren geringe Anstieg ist im Wesentlichen durch die Preisrückgänge bei den Energiekosten beeinflusst worden

Auch in 2014 stieg die Anzahl der erteilten Baugenehmigungen erneut an. Nach statistischen Angaben wurden rund 287.000 Einheiten genehmigt. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Veränderung um ca. + 5 %. Der Anteil von Wohnungen in Mehrfamilienhäusern erhöhte sich um ca. 9 % auf 130.000 Einheiten.

Der Nachfragedruck auf die städtisch geprägten Wohnungsmärkte hat, bis auf einige Metropolregionen, nicht weiter zugenommen. Die Neuvermietungsmieten sind moderat angestiegen.
Nach Brancheneinschätzung sollten zur Entlastung der Wohnungsmärkte jährlich mindestens rund 260.000 neue Wohnungen gebaut werden. Es bleibt abzuwarten, ob Maßnahmen wie die „Mietpreisbremse" auf Dauer negative Auswirkungen zeigen. Nach Einschätzung branchennaher Institute wird für 2015 nur ein geringer Anstieg der Neubautätigkeit erwartet.

Die institutionelle Wohnungswirtschaft in Deutschland erwies sich auch in 2014 als stabile Branche. Dies wurde maßgeblich durch weitgehend konstante Mieterträge und langfristige Finanzierungsstrukturen gewährleistet. Fortdauernde günstige Finanzierungsbedingungen waren in 2014 ein positiver Faktor.

Eine Nachfrage nach Wohnimmobilienportfolios war auch in 2014 vorhanden. Die Suche nach stabilen Sachwerten als Kapitalanlage hält weiterhin an. Das Interesse der im VdW Rheinland Westfalen organisierten Wohnungsunternehmen an Verkäufen einzelner Wohnungsbestände liegt hauptsächlich in der Schöpfung notwendiger Liquidität, um die Aufgaben der Erneuerung der Wohnungsbestände und den Stadtumbau sowie die geforderten Klimaschutzziele bewältigen zu können. Wohnungsunternehmen tragen auch durch Privatisierung von Wohnungen zur Eigentumsbildung bei. Diese Aufgabe wird auch in Zukunft weiterhin Bedeutung haben.

Die Marktveränderungen sind von der deutschen Wohnungs- und Immobilienwirtschaft erkannt und ausgewertet worden. Die Anforderungen der Nachfrager sind gestiegen. Hinzu kommt der demografische Wandel, der zu einer deutlich veränderten Nachfragestruktur führen wird.
Nach Expertenschätzungen fehlen in Deutschland bis 2025 rund 2 Millionen Seniorenwohnungen. Die Unternehmen der deutschen Wohnungs- und Immobilienwirtschaft sind verpflichtet, die Entwicklungen weiterhin zu beobachten und Handlungskonzepte zu entwickeln. Künftig werden Fragen des Klimaschutzes, verbunden mit Energiekonzepten, zu Veränderungen auf dem Immobilien- und Wohnungsmarkt führen. Die institutionelle Wohnungswirtschaft benötigt eine dauerhafte und zielgerichtete Förderung des Wohnungsbaus. Die Energiewende darf nicht zu einer Gefährdung bezahlbaren Wohnraums werden. Verlässliche Rahmenbedingungen und eine dauerhaft gesicherte Eigenkapitalausstattung sind Grundlagen für die erfolgreichen Unternehmen der deutschen Wohnungs- und Immobilienwirtschaft.

II. Geschäftsverlauf

1. Wesentliche Investitionsvorhaben

Bedarfsprognosen für den regionalen Teilmarkt Mönchengladbach, der demografische Wandel und das ausgewertete Nachfrageverhalten wurden als Entscheidungskriterium für unsere Neubaumaßnahmen berücksichtigt.
Bei der Planung und Realisierung unserer kontinuierlichen Neubautätigkeit legen wir besonderen Wert auf Energieeffizienz, auf Barrierefreiheit und auf generationenübergreifende Wohnquartiere.

In 2014 fertig gestellte Neubaumaßnahmen

Konstantinstraße 223

Die Sanierung und Erweiterung des Gastronomieobjektes „Ratskeller Giesenkirchen" wurde bereits im Vorjahr abgeschlossen. Neben der eigentlichen Gaststätte wurden eine Mietwohnung und 6 Gästewohnungen fertiggestellt. Im II. BA wurde das Saalgebäude modernisiert und im Frühjahr 2014 fertiggestellt. Die gesamte Baumaßnahme wurde freifinanziert, unter Ausübung einer MwSt. Option für den gewerblichen Teil, errichtet.

Friedrich-Ebert-Straße / Blumenstraße

Die Fertigstellung erfolgte abschnittsweise von Frühjahr bis Herbst 2014. Notwendige Umplanungen während der Bauzeit führten teilweise zu Verzögerungen bei der Bezugsfertigkeit. Unter Inanspruchnahme von öffentlichen Wohnungsbaumitteln des Landes NRW entstanden in 2 Mehrfamilienhäusern 29 Mietwohnungen, 1 Wohngemeinschaft für Studenten, 2 Gewerbeeinheiten mit 20 Stellplätzen in einer Tiefgarage.

Mühlenstraße

Mitte des Jahres 2014 wurde auf dem in der Innenstadt von Rheydt gelegenen Grundstück ein kleineres Mehrfamilienhaus mit 4 Wohnungen fertiggestellt. Für diese Baulückenschließung wurden keine öffentlichen Wohnungsbaumittel in Anspruch genommen.

Böningstraße

Auf dem von der Stadt Mönchengladbach erworbenen Grundstück wurden im I. Bauabschnitt eine 2-gruppige Kindertagesstätte und 5 Mietwohnungen errichtet. Für die Maßnahmen wurden keine öffentlichen Wohnungsbaumittel beantragt. Die an einen privaten Betreiber langfristig vermietete Kindertagesstätte konnte im Frühjahr 2014 den Betrieb aufnehmen. Die für Mitte des Jahres geplante Fertigstellung der Mietwohnungen verzögerte sich durch interne und externe Kapazitätsprobleme bis zum Herbst 2014.

Kamphausener Straße

Auf dem von der Stadt Mönchengladbach erworbenen Grundstück wurde im späten Frühjahr 2014 eine 4-gruppige Kindertagesstätte fertiggestellt. Mit der Stadt Mönchengladbach als Betreiberin der Einrichtung wurde ein langfristiger Mietvertrag abgeschlossen. Für dieses Vorhaben wurden öffentliche Mittel aus dem Förderprogramm des Landes NRW zur Schaffung von U3 - Betreuungsplätzen in Anspruch genommen. Zusätzlich erfolgte ein Teil der Fremdfinanzierung aus dem KfW-Sonderprogramm für Kindergartenbau.

Laufende Baumaßnahmen

Gartenstraße / Nordstraße

Ende 2013 wurde mit dem I. Bauabschnittes begonnen. In 2 Mehrfamilienhäusern entstehen 18 öffentlich geförderte Mietwohnungen. Die notwendigen Stellplätze sind teilweise in einer Tiefgarage vorgesehen. Kapazitätsprobleme und die Lösung bautechnischer Komplexe führen zu einer verzögerten Fertigstellung. Die Bezugsfertigkeit ist für Sommer 2015 geplant.
Mit der Realisierung des II. Bauabschnittes wurde, in Abhängigkeit zum I. Bauabschnitt, im Herbst 2014 begonnen. In einem Mehrfamilienhaus entstehen 16 Mietwohnungen und Stellplätze in einer gemeinsamen Tiefgarage mit dem I. Bauabschnitt. Für diese Maßnahme werden ebenfalls Wohnungsbaumittel des Landes NRW bewilligt. Einige Mietwohnungen sind für eine Wohngruppe konzipiert. Hier erfolgte eine Kooperation mit „Menschen im Zentrum" e.V.

Konstantinstraße

Ende des Jahres 2013 wurde mit der Realisierung eines Wohn- und Geschäftshauses begonnen. Neben einer großen, gerodontologischen Zahnarztpraxis entstehen 13 freifinanzierte Mietwohnungen und eine weitere Gewerbeeinheit. Während der Bauphase wurde aus Kostengründen auf den Bau einer Tiefgarage verzichtet. Die Stellplätze wurden nun im Außenbereich nachgewiesen. Die Fertigstellung der Praxis erfolgt im II. Quartal 2015. Die Wohnungen sind im Sommer bezugsfertig. Dieses Bauvorhaben rundet unsere baulichen Aktivitäten am Konstantinplatz in Giesenkirchen ab.

Böningstraße

Auf dem von der Stadt Mönchengladbach erworbenen Grundstück wurde Ende 2014 im II. Bauabschnitt mit dem Bau eines Mehrfamilienhauses mit 21 öffentlich geförderten Mietwohnungen und den notwendigen Stellplätzen begonnen. Die Fertigstellung ist für Anfang 2016 geplant.

Kleinenbroicher Straße

Auf dem von der Stadt Mönchengladbach erworbenen, ehemaligen Schulgrundstück wurde im Sommer 2014 mit der Errichtung einer 3-gruppigen, integrativen Kindertagesstätte begonnen. Mit der „Ev. Stiftung Hephata" wurde ein langfristiger Mietvertrag abgeschlossen. Die Übergabe an die Betreiberin erfolgt im Juli 2015.

Die Eingangsmieten bei unseren Neubauvorhaben betragen für die geförderten Wohnungen 4,85 €, 5,10 € bzw. 5,25 €/m² ab dem Förderjahrgang 2014 und für freifinanzierte Wohnungen rd. 7,50 - 8,00 €/m², ggf. mit einem Zuschlag bei Beheizung über Wärmepumpen. Die Durchschnittsmiete für Einfamilienhäuser wird mit 950,00 € angesetzt. Die Mieten sind marktgerecht und auskömmlich; sie führen zu einer angemessenen Eigenkapitalverzinsung. Die andauernde Niedrigzinsphase wirkt sich positiv auf die Eigenkapitalverzinsung aus.

Modernisierungstätigkeit

Neben einer kontinuierlichen Neubautätigkeit müssen Bestandsimmobilien dem veränderten Nachfrageverhalten und der demografischen Entwicklung angepasst werden. Maßnahmen zum Abbau von Barrieren, zur energetischen Gebäudesanierung, zur Wohnraumanpassung und zur Wohnumfeldverbesserung haben wir in unsere mittelfristige Modernisierungsplanung aufgenommen. Die Durchführung von Modernisierungsmaßnahmen verbessert die Marktakzeptanz der Bestände und minimiert Vermietungsrisiken. Bei Einzelmodernisierungen von Wohnungen erfolgt eine übergreifende Gesamtbetrachtung des jeweiligen Objektes. Die Planung flexibler Wohnquartiere für generationenübergreifendes Wohnen stellt eine Aufgabe bei künftigen Modernisierungsmaßnahmen dar.

In 5 Bestandswohnungen wurden Modernisierungen als Einzelmaßnahmen durchgeführt. Im Geschäftsjahr 2014 hat die Gesellschaft Modernisierungen aus Eigenmitteln im Bestand mit einem Kostenvolumen von rund 111 T€ durchgeführt. Die Investitionen führen zu einer angemessenen Eigenkapitalverzinsung.

Neben der Inanspruchnahme von Mitteln aus dem Wohnungsbauprogramm des Landes NRW und in Einzelfällen von Darlehensmitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) sollen größere Maßnahmen der nächsten Jahre aus Eigenmitteln finanziert werden. Dies setzt eine dauerhafte Stärkung der Finanzkraft voraus. Mittel- und langfristig reduziert diese Unternehmenspolitik den Aufwand für Zinsen und führt zu einer Ergebnisverbesserung. Es wird auch zu prüfen sein, ob statt umfassender Modernisierung der Verkauf einzelner Objekte sinnvoll ist. Unter Umständen sind ältere - mit Vermietungsschwierigkeiten behaftete - Bestände aus dem Markt zu nehmen.

Eigentumsmaßnahmen

Auf dem Mönchengladbacher Bauträgermarkt war erneut eine positive Entwicklung festzustellen. Auch hier wirken sich offensichtlich die andauernde Niedrigzinsphase und eine Verunsicherung auf den Kapitalmarkt aus.
Die im Vorjahr begonnenen Maßnahmen „Am Beller Wehr“ und „Heukenstraße" wurden in 2014 abgeschlossen. In Ermangelung geeigneter, baureifer Grundstücke wurden in 2014 keine neuen Maßnahmen begonnen.

Am Beller Bach / Am Beller Wehr

Im Jahr 2013 wurde mit dem Bau eines 2-Familienhauses „Am Beller Wehr" begonnen. Zu Beginn des Jahres 2014 wurde das fertiggestellte Objekt an die Erwerber übergeben. Das Baugebiet ist nunmehr bis auf kleinere Grundstücksflächen abgeschlossen. In 2015 soll mit der Realisierung von 2 Wohnhäusern mit 2 Wohnungen begonnen werden. Auf einem verbleibenden Grundstück soll evtl. ein Wohnhaus im „Experimentellen Wohnungsbau" errichtet werden.

Heukenstraße

Die im Vorjahr begonnene Maßnahme „Heukenstraße" wurde im Frühjahr 2014 fertiggestellt und an die Erwerber der 7 Eigentumswohnungen übergeben. Die Maßnahme traf auf eine sehr gute Marktresonanz. Alle Einheiten waren bereits vor Baubeginn veräußert.

Die Realisierung von Bauträgermaßnahmen gehört zum satzungsgemäßen Geschäftsfeld unserer Gesellschaft. Verkäufe aus dem Bauträgerbereich stärken die Ertragslage und beeinflussen das Geschäfts-

ergebnis positiv. Durch attraktive Wohneigentumsangebote können Neubürger für unsere Stadt gewonnen werden. Die Bevölkerungsentwicklung wird positiv beeinflusst. Die veränderten Rahmenbedingungen führen künftig zwangsläufig zu veränderten Angeboten.
Neben der Flächenentwicklung aus dem Bestand mit reinem Baulandangebot beabsichtigt die Gesellschaft in den nächsten Jahren kleinere Bauträgermaßnahmen zu realisieren.

Ankauf von Wohngrundstücken / Baugrundstücken

Mit der Stadt Mönchengladbach wurde vor einigen Jahren der Ankauf von Wohngrundstücken grundsätzlich vereinbart. Hierbei handelt es sich um Objekte, die bisher im Rahmen des Generalpachtvertrages bewirtschaftet wurden. Im Jahr 2014 wurden keine Ankäufe getätigt. Nach einer abgestimmten Wertermittlung ist die Gesellschaft bereit und in der Lage, künftig Ankäufe durchzuführen.
Zum Ende des Jahres 2014 wurde von der Stadt Mönchengladbach ein Baugrundstück an der „Friedrich-Ebert-Straße/Wilhelm-Schiffer-Straße" erworben. Auf dem Grundstück soll eine größere Baumaßnahme mit „studentischem Wohnen" erfolgen. Zunächst ist in Abstimmung mit der Stadt Mönchengladbach eine Anpassung des Baurechts notwendig.
Korrespondierend mit dem Ankauf des Baugrundstückes wurde Ende des Jahres von einem privaten Eigentümer das bebaute Grundstück „Wilhelm-Schiffer-Straße/Kloetersgasse" erworben. Dieses Grundstück ist mit einem langfristig vermieteten Parkhaus und einem Mehrfamilienhaus bebaut. Vor Abschluss der Kaufverträge lagen entsprechende Beschlüsse des Aufsichtsrates vor.

Die Gesellschaft beabsichtigt in den nächsten Jahren bedarfsorientiert Baugrundstücke zu erwerben und Flächenreserven aus dem Bestand einer Verwertung zuzuführen.

In der Planung bzw. Vorbereitung befindliche Investitionsvorhaben

„Im Flachsfeld"
*Mehrfamilienhaus mit 4 WE
- öffentlich gefördert / Förderzusage erteilt / Bauantrag gestellt –

„Kleinenbroicher Straße" - Ehemaliges Schulgebäude / Baudenkmal -
*Wohnhaus mit 7 WE
- freifinanziert / Bauantrag gestellt –

Die Realisierungen der geplanten Maßnahmen sollen in den Jahren 2015 und 2016 erfolgen.

Der Ankauf des städtischen Grundstücks „Friedrich-Ebert-Straße/Wilhelm-Schiffer-Straße" erfolgte zum Ende des Jahres 2014. Auf der Grundlage entsprechender Aufsichtsratsbeschlüsse wurde unter dem Arbeitstitel „Experimenteller Wohnungsbau / Studentisches Wohnen" ein europaweit ausgelobter Architekten-Wettbewerb durchgeführt. Das Ergebnis des Wettbewerbs wurde im März 2014 vom Preisgericht festgestellt. Anschließend fanden Abstimmungsgespräche mit dem Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes NRW, dem Studierendenwerk Düsseldorf und der Stadt Mönchengladbach statt. Zur weiteren Bearbeitung eines Preisträgers wurde ein VOF-Verfahren unter Begleitung durch einen externen Berater durchgeführt. Auf der Basis der Empfehlung des Preisgerichtes und des Ergebnisses aus dem VOF-Verfahren beschloss der Aufsichtsrat im Herbst 2014 die weitere Beauftragung. Mit der Stadt Mönchengladbach wurde die Anpassung des Baurechts vereinbart. Die bauliche Realisierung könnte ab dem Jahr 2016 erfolgen.

Baubetreuung

Im verwalteten bzw. bewirtschafteten Bestand erfolgte die Baubetreuung einer Modernisierungsmaßnahme für die Stadt Mönchengladbach.

2. Bewirtschaftung von Bestandsimmobilien

Instandhaltung und Modernisierung

Unter Verrechnung von anteiligen Regiebetriebs-, Verwaltungs- und Planungskosten sowie Erstattungen durch Versicherungen und Mieter betrugen die Aufwendungen für bauliche Instandhaltung im eigenen Bestand im Geschäftsjahr 2014 rd. 739 T€. Die durchschnittlichen Ausgaben für Instandhaltung im eigenen Wohnungsbestand beliefen sich auf ca. 7,45 €/m². Vor dem Hintergrund der umfangreichen Bau- und Modernisierungstätigkeit früherer Jahre und dem damit vergleichsweise jungen Bestand der Gesellschaft

erfolgt eine ergebnisorientierte Instandhaltung. Im Rahmen einer mehrjährigen Instandhaltungs- und Modernisierungsplanung, die unter Berücksichtigung der Abgrenzung von Herstellungskosten und Instandhaltungsaufwand erfolgt, ist in den nächsten Jahren mit Instandhaltungsaufwendungen in ähnlicher Höhe zu rechnen. Die aktivierungspflichtigen Modernisierungsaufwendungen (z. B. energetische Verbesserungen, Abbau von Barrieren und Wohnraumanpassungen), die zu einer deutlichen Substanzverbesserung der betroffenen Bestände führen, werden mittelfristig zunehmen.

Wohnungsbewirtschaftung

Zum 31. Dezember 2013 bewirtschaftete die Gesellschaft folgenden eigenen Bestand:

Häuser	Wohnungen	Gewerbe	Garagen	Tiefgaragenstellplätze	Stellplätze
299	1.393	55	302	88	399

Zudem wurden im Rahmen des Generalpachtvertrages mit der Stadt Mönchengladbach im Jahresmittel 310 Wirtschaftseinheiten bewirtschaftet.

Im Wohnungsbestand des Generalpachtvertrages sind weiterhin Wohnraumanpassungen zur Wiederherstellung der Vermietbarkeit, zum Abbau von Barrieren sowie energetische Maßnahmen notwendig. Die entsprechenden Mittel zur Modernisierung werden über das Beteiligungsmanagement der Stadt Mönchengladbach zum städtischen Haushalt angemeldet. Nach Bewilligung der Haushaltsmittel können die notwendigen Maßnahmen umgesetzt werden.

Weiterhin wurden für die Stadt Mönchengladbach treuhänderisch 15 Wirtschaftseinheiten und zur Umnutzung vorgesehene Plätze in einem ehemaligen Wohn- und Übergangsheim verwaltet. Im Frühjahr 2012 endete die temporäre Zwischennutzung durch die „Arbeitsgruppe Zensus 2011" im ehemaligen Übergangswohnheim „Brucknerallee". Vor dem Hintergrund einer steigenden Zahl von Asylbewerbern beauftragte uns die Stadt Mönchengladbach mit der Nutzungsänderung des Gebäudes. Die baulichen Maßnahmen waren Ende des Jahres 2014 abgeschlossen. Das Objekt wurde zur Unterbringung von Asylbegehrenden an die Stadt Mönchengladbach übergeben.
Mittelfristig soll mit der Stadt Mönchengladbach eine dauerhafte Anschlussnutzung oder eine Vermarktung abgestimmt werden.

Die von der Gesellschaft angeregte Übertragung von Beständen aus dem Treuhandvertrag in den Generalpachtvertrag erfolgte zu Beginn des Jahres 2014.

Für private Eigentümer wurden rd. 50 Wohnungseinheiten verwaltet. Weiterhin erfolgte für eine Eigentümergemeinschaft die Verwaltung nach WEG. Die Anzahl der Fremdverwaltungen war im Berichtszeitraum weitestgehend unverändert.

Die Mieten im geförderten Wohnungsbau wurden durch Neuberechnungen der Kostenmieten überprüft und insbesondere bei neuen Ansätzen für Pauschalen angepasst.
Bei neueren Förderjahrgängen erfolgt eine jährliche Anhebung der Fördermiete um 1,5 %.
Im freifinanzierten Wohnungsbestand und bei Gewerbemietverhältnissen wurden Anpassungen im Rahmen der gesetzlichen und vertraglichen Möglichkeiten und unter Berücksichtigung der aktuellen Marktgegebenheiten vorgenommen. Die durchschnittliche Sollmiete im eigenen Wohnungsbestand betrug 5,13 €/m² (Vorjahr 5,11 €/m²).

Die Forderungen an Mieter betrugen am 31.12.2014	rd.	182 T€

Die Forderungen aus Vermietung verteilen sich auf

a) eigene Wohnungen =	rd.	150 T€
b) angepachtete Wohnungen =	rd.	32 T€

Wegen Uneinbringlichkeit wurden Mietforderungen in einer Gesamthöhe von 56 T€ abgeschrieben oder eine Wertberichtigung vorgenommen.

Der moderate Anstieg ist im Ergebnis durch unser aktives Forderungsmanagement zufriedenstellend ausgefallen.

Der Entwicklung am Immobilienmarkt ist auch künftig durch angepasste Produktangebote Rechnung zu tragen. Eine ständige Marktbeobachtung im Rahmen des Bestandsmanagements führt zur Entwicklung neuer Konzepte und Strategien zur Kundenbindung und -gewinnung. Geeignete Werbemaßnahmen gehören zu unserem zielorientierten Bestandsmanagement.

Die Wohnungsnachfrage war im Berichtszeitraum weitestgehend unverändert. Die Fluktuationsrate lag in unseren Beständen bei 8,7 % und somit weiterhin im unteren Bereich des Branchenvergleichs. Für die Jahre 2015 und 2016 wird mit einer etwa gleichbleibenden bzw. leicht steigenden Fluktuationsrate gerechnet. Veränderte Lebensgewohnheiten und eine höhere Mobilität haben zunehmend Auswirkungen auf die Fluktuationsrate.

Leerstände wegen Unvermietbarkeit waren im Berichtszeitraum zeitlich begrenzt zu registrieren. Bei Anschlussvermietungen waren Mietausfälle zu beobachten. Wegen der Durchführung von Modernisierungsmaßnahmen ergaben sich Leerstandszeiten im Jahr 2014. Die Erlösschmälerungen stiegen gegenüber dem Vorjahr leicht an. Für das Jahr 2015 ist ein ähnliches Ergebnis zu erwarten. Durch geeignete Maßnahmen und Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen hier dauerhafte Ergebnisverbesserungen erzielt werden.

Verkauf von Bestandsobjekten

Im Berichtszeitraum wurden 3 ältere Einfamilienhäuser und 2 Eigentumswohnungen aus dem Bestand zur Eigennutzung veräußert. Diese Verkäufe beeinflussen das Jahresergebnis positiv. Die im Wirtschaftsplan 2014 prognostizierten Umsatzerlöse aus Bestandsverkäufen konnten nicht vollständig realisiert werden.
Mit der Privatisierung und der damit verbundenen Eigentumsbildung können junge Familien als Bürger an die Stadt Mönchengladbach gebunden oder als Neubürger gewonnen werden. Für das Jahr 2015 steht nur noch ein geringes Objektangebot zur Verfügung.

Soweit zulässig wurden für Buchgewinne eine „6b-Rücklage" in der Steuerbilanz gebildet.
Im Rahmen des Portfoliomanagements sind gezielte Bestandsverkäufe in den nächsten Jahren im Zusammenhang einer ergebnisgesteuerten Instandhaltung, zur Verbesserung notwendiger Liquidität und zur Ergebniserzielung geplant.

3. Personalwesen

Im Jahr 2014 ergaben sich nur geringe Veränderungen im Personalbestand. 2014 waren durchschnittlich 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 8 Teilzeitbeschäftigte oder geringfügig Beschäftigte, in unserem Unternehmen beschäftigt. Neben den kaufmännischen und technischen Angestellten waren im Regiebetrieb / Hausmeister-service drei Handwerker unterschiedlicher Fachrichtungen tätig, Projektbezogen wurden temporär geringfügig oder kurzfristig Beschäftigte sowie in einigen Objekten nebenberufliche Hausmeister tätig. Der Anteil der Mitarbeiterinnen lag bei rd. 40 %.
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter standen auch 2014 für den Erfolg der Kreisbau AG. Mit Leidenschaft, guter Sachkenntnis und einer hohen Identifikation haben sie zum diesjährigen guten Unternehmensergebnis beigetragen. Durch fachliche und persönliche Weiterbildung sollen Erfolge langfristig und nachhaltig gesichert werden.
Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie von Beruf und Pflege gehören zu den Grundsätzen unserer Personalentwicklung. Ein betriebliches Gesundheitsmanagement ist mit ersten Maßnahmen eingeführt worden. Zukunftsorientiert achten wir auf Qualität bei der Aus- und Weiterbildung. Seit Jahrzehnten sind wir von der IHK anerkannter Ausbildungsbetrieb. Unsere Auszubildenden erzielen regelmäßig gute Prüfungsergebnisse. Im Jahr 2014 wurden 2 Auszubildende beschäftigt. Durch Kooperationsvereinbarungen mit ortsansässigen weiterführenden Schulen halten wir ständig Kontakt zu geeigneten Bewerberinnen und
Bewerbern für Ausbildungsplätze.
Glaubwürdigkeit, Respekt und Fairness sind Grundsätze für einen guten Teamgeist. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sehr vertrauensvoll und konstruktiv zusammengearbeitet.
Wir bedanken uns für den Einsatz und die erreichten Ziele.

III. Wirtschaftliche Lage der Gesellschaft

Aufgrund der stabilen wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft konnte die Ergebnisentwicklung trotz der teilweise schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erneut positiv gestaltet werden.

1. Ertragslage

	2014	2013
	T€	T€
Hausbewirtschaftung	1.297	1.107
Bau- und Betreuungstätigkeit	104	-41
Betriebsergebnis	1.401	1.066
Finanzergebnis	- 5	- 57
neutrales Ergebnis	148	539
Jahresüberschuss vor Steuern	1.544	1.125
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 400	- 222
Jahresüberschuss	1.144	903

Die Ertragslage kann als nachhaltig gesichert angesehen werden.

2. Finanzlage

Die langfristig im Unternehmen gebundenen Vermögenswerte sind stichtagsbezogen ausreichend mit Finanzierungsmitteln gedeckt. Die Eigenkapitalquote beträgt 33,1 %.

Unter Einbeziehung des Finanzplanes für 2015 ist die Gesellschaft jederzeit in der Lage, die von ihr eingegangenen Verpflichtungen aus Eigenmitteln oder aus zugesagten Fremdmitteln zu erfüllen. Die Liquidität ist dauerhaft sichergestellt. Auftretende kurzfristige Unterdeckungen können durch eingeräumte Kreditlinien von bis zu 1.600 T€ überbrückt werden.

3. Finanzwirtschaftliche Leistungsindikatoren

Die Leistungskraft der Gesellschaft lässt sich an den nachstehenden betriebswirtschaftlichen Kennzahlen ablesen, die der Gesellschaft teilweise als Steuerungselemente dienen.

		2014	2013	
Bilanzsumme	T€	95.752	91.690	
Anlagevermögen	T€	85.949	81.283	
Eigenkapital (langfristig)	T€	30.781	30.011	
Jahresüberschuss (vor Ertragssteuern)	T€	1.544	1.125	
Cashflow	T€	3.816		*1)
Planmäßige Tilgung	T€	1.526	1.463	
Ausschüttung	T€	375	375	
Eigenkapitalquote	%	33,1	32,7	
Eigenkapitalrentabilität	%	5,0	3,7	*2)
Umsatzerlöse	T€	11.919	10.096	
Erlösschmälerung	T€	237	207	

* 1) Aufgrund der eingeschränkten Vergleichbarkeit mit der im Vorjahr dargestellten Kapitalflussrechnung verzichten wir auf die Angabe des Vorjahreswertes.
* 2) die Vorjahresangabe wurde berichtigt

4. Vermögenslage

Wesentliche Veränderungen in der Struktur des Vermögens und des Kapitals sind nicht eingetreten.

	2014		2013	
Vermögensstruktur	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	85.949	92,7	81.283	88,6
Umlaufvermögen/Rechnungs-abgrenzungsposten	6.802	7,3	10.407	11,4
Gesamtvermögen	92.751	100,0	91.690	100,0
Kapitalstruktur				
Langfristiges Eigenkapital	30.781	33,1	30.011	32,7
Langfristiges Fremdkapital	57.188	61,7	55.892	61,0
Mittel-/kurzfristiges Fremdkapital	4.782	5,2	5.787	6,3
Gesamtkapital	92.751	100,0	91.690	100,0

5. Tochtergesellschaft

Unser Unternehmen ist mit einer Beteiligung von 99 % Hauptgesellschafterin der Rheydter Grundstücksgesellschaft mbH mit Sitz in Mönchengladbach-Giesenkirchen. Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, Verwaltung, Bewirtschaftung und Verwertung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsforen,

darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte bestellen. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Laden- und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen, Versicherungsdienstleistungen für die Muttergesellschaft wurden in 2014 mit der Provinzial-Versicherung abgewickelt. In geringem Umfang gehört die Verwaltung von Miet- und Eigentumswohnungen zum Leistungsangebot. Die Gesellschaft verfügt über eine Erlaubnis nach Gewerbeordnung und Makler- und Bauträgerverordnung. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 46.016,27 €. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages vom 11. Dezember 2008 und einer Änderung dieses Vertrages vom 21.08.2014 wurde der Gewinn aus dem Geschäftsjahr 2014 in Höhe von 14.981,66 € an die Muttergesellschaft abgeführt. Der Bilanzgewinn in Höhe von 9.877,07 € wird weiter auf neue Rechnung vorgetragen. Das Gesamtergebnis konnte positiv gestaltet werden, wurde jedoch durch Erlösschmälerungen beeinflusst.
Mit der Tochtergesellschaft besteht körper- und gewerbesteuerliche sowie umsatzsteuerliche Organschaft.
Im August erfolgte eine Änderung in der Geschäftsführung der Gesellschaft.

6. Körperschaftsteuer

Die vom Gesetzgeber im Rahmen der Unternehmens-Steuerreform 2008 beschlossene Abgeltungssteuer auf steuerfreies Eigenkapital (EK 02) braucht bei Vorliegen entsprechender Voraussetzungen nicht gezahlt werden. Die Gesellschaft hat im August 2008 einen Antrag auf Altregelung bei der Finanzbehörde gestellt.

C. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Schluss des Geschäftsjahres bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

D. Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft verfügt über ein internes Risiko- und Frühwarnsystem. Mit diesem Kontroll- und Berichtssystem lassen sich Störungen des Betriebsablaufes und Tendenzen, die negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft haben, frühzeitig erkennen. Maßnahmen zur Gegensteuerung können frühzeitig eingeleitet werden.

1. Risiken der künftigen Entwicklung

Geeignete personelle und organisatorische Maßnahmen zur Mieterbindung und Mietergewinnung sind zunehmend verstärkt notwendig. Die demografische Entwicklung sowie Energiekonzepte werden Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt haben. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, wie z. B. die Euro-Finanzkrise, können den Wohnungs- und Immobilienmarkt belasten.

Die Entwicklung der Energiekosten ist wegen der Auswirkungen auf den Mietmarkt zu analysieren. Möglichkeiten zur Senkung der Mietnebenkosten sind im Rahmen eines Betriebskostenmanagements auszuschöpfen. Eine Verschlechterung wirtschaftlicher Prognosen und eine daraus resultierende Verunsicherung der Nachfrager können Auswirkungen auf den Absatz von Bauträgermaßnahmen haben. Kreativität und Flexibilität bei der Projektentwicklung sind wesentlicher Bestandteil künftiger Vermarktungsstrategien.

Wesentliche Risiken mit negativen Auswirkungen für die Gesellschaft werden gegenwärtig nicht gesehen.

2. Chancen der künftigen Entwicklung

Die Ertrags- und Finanzkraft der Gesellschaft sowie die insgesamt sehr gute Beurteilung führen zu einem positiven Rating bei den Banken. Hieraus ergeben sich positive Verhandlungen mit Banken bei Kreditaufnahmen. Der erreichte Status muss künftig beibehalten werden.

Die veränderte Marktlage bietet Chancen für spezielle Wohnungsangebote. Der satzungsgemäße Auftrag im „Schaffen von Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung“ führt zu einer guten Positionierung im Markt.

Die vorhandenen unbebauten Grundstücke lassen sich aufgrund ihrer Lage, der Standortvorteile sowie der baulichen Ausnutzung, insbesondere im Mietwohnungs- aber auch im Eigentumsbereich sowie in der Entwicklung von Baulandflächen, mittelfristig angemessen vermarkten.

Auch in den nächsten Jahren werden ältere Objekte im Rahmen der Privatisierung an Eigennutzer auf eine gute Marktakzeptanz treffen. Der gezielte Verkauf von einzelnen Bestandsobjekten verbessert die Ertragslage und führt zur Verminderung von Instandhaltungs- und Zinsaufwendungen, zu einer Verbesserung der Liquidität sowie der nötigen Eigenkapitalausstattung.

3. Prognosebericht

Für die kommenden Geschäftsjahre wird eine Fortsetzung der positiven Entwicklung der Gesellschaft erwartet. Nach dem für das Geschäftsjahr 2015 aufgestellten Wirtschaftsplan wird mit einem Jahresüberschuss vor Ergebnissteuern in Höhe von 1.066 T€ gerechnet (Vorjahr = 992 T€). Das Ergebnis aus der Hausbewirtschaftung beeinflusst unser Jahresergebnis maßgeblich. Auch für das Jahr 2016 wird ein gutes Ergebnis prognostiziert.

E. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumente

Zinsänderungsrisiken werden hauptsächlich durch unterschiedliche Laufzeiten und teilweise auch durch Anbieterstreuung minimiert. Soweit es sinnvoll erscheint, werden zur Vermeidung eines erhöhten Zinsaufwandes Darlehen entweder vorzeitig abgelöst oder umfinanziert. Der Einsatz von Forwarddarlehen wird regelmäßig geprüft und angewandt.

Finanzderivate werden zurzeit nicht eingesetzt.

Die Anlage der liquiden Mittel der Gesellschaft erfolgt konventionell auf Tagesgeldkonten oder verzinslichen Geschäftskonten.

F. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Aktien der Gesellschaft befinden sich zu 100 % im Besitz der Stadt Mönchengladbach. Der Vorstand hat deshalb einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt und diesen zur Prüfung vorgelegt.

Der Abhängigkeitsbericht enthält folgende Schlusserklärung:

> „Wir erklären hiermit, dass bei jedem der in diesem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäfte unsere Gesellschaft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat.
> Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die zum Zeitpunkt des Abschlusses der Rechtsgeschäfte bekannt waren.
>
> Rechtsgeschäfte mit Fremden auf Veranlassung oder im Interesse der Stadt Mönchengladbach oder mit ihr verbundenen Unternehmen sind im Geschäftsjahr 2014 nicht vorgenommen worden.
>
> Desgleichen sind berichtspflichtige Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der Stadt Mönchengladbach oder der mit ihr verbundenen Unternehmen weder getroffen noch unterlassen worden.“

Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH

Berliner Platz 19
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 8113 - 0
Fax: 02161 / 8113 - 33

www.gwsg.de
info@gwsg.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 19.10.2011)
Gegenstand des Unternehmens ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung.
Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen.
Die Gesellschaft kann außerdem alle im Bereich des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen bereitstellen.
Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.
Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte nach Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit im Sinne dieser Satzung.

Beteiligungsziel
Wohnraumversorgung für breite Schichten der Bevölkerung.

Wichtige Verträge mit der Stadt
Generalpachtvertrag in der ab 01.01.2014 gültigen Fassung.

Gründungsjahr: 1960

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 9

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital	**18.295.455,13 Euro**
davon städtischer Anteil	**18.295.455,13 Euro (100,00 %)**
Mitglieder im Aufsichtsrat	**9**
davon	
aus der städt. Verwaltung	2
vom Rat der Stadt entsandt	7

Städtische Einnahmen
Pachterlöse aus Generalpachtvertrag.

Städtische Ausgaben
Investitionszuschüsse zur Modernisierung städtischer Häuser.

Zusammensetzung der Organe

der Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH

(Stand 31.12.2014)

Gesellschafterversammlung
Stadt Mönchengladbach (100,00 %)
Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:
Oberbürgermeister Norbert Bude (bis 22.06.14)
Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners (ab 23.06.14)

Aufsichtsrat
Ratsfrau Anna Bögner, Aufsichtsratsvorsitzende
Herr Reinhold Schiffers, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Ralph Baus (bis 03.07.14)
Herr Udo Blank (bis 03.07.14)
Oberbürgermeister Norbert Bude (bis 22.06.14)
Ratsherr Oliver Büschgens
Ratsherr Christoph Dohmen (ab 04.07.14)
Ratsherr Peter Feron
Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels
Ratsherr Herbert Pauls
Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners (ab 23.06.14)
Ratsherr Karl-Heinz Schiffer (ab 04.07.14)

Geschäftsführung
Herr Armin Maaßen

Bilanz zum 31.12.2014

der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	14.574,61	16.580,40	3.432,44
II. Sachanlagen	112.274.193,06	110.763.787,24	110.645.568,24
III. Finanzanlagen	10.904,87	16.203,38	24.313,53
Summe Anlagevermögen	**112.299.672,54**	**110.796.571,02**	**110.673.314,21**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	4.661.363,62	4.725.626,24	4.347.635,83
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	394.277,86	272.356,09	328.222,53
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	841.401,71	2.349.794,48	503.633,17
Summe Umlaufvermögen	**5.897.043,19**	**7.347.776,81**	**5.179.491,53**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**62.895,02**	**72.434,97**	**87.747,85**
Bilanzsumme	**118.259.610,75**	**118.216.782,80**	**115.940.553,59**

Passiva	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	18.295.455,13	18.295.455,13	18.295.455,13
II. Kapitalrücklagen	3.103.797,36	3.103.797,36	3.103.797,36
III. Gewinnrücklagen	7.720.573,11	6.478.000,26	6.236.892,32
IV. Bilanzergebnis	10.114,27	1.241.372,85	103.107,94
Summe Eigenkapital	**29.129.939,87**	**29.118.625,60**	**27.739.252,75**
B. Rückstellungen	**828.964,38**	**1.065.256,88**	**1.061.327,98**
C. Verbindlichkeiten	**88.298.522,24**	**88.030.774,76**	**87.137.344,55**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**2.184,26**	**2.125,56**	**2.628,31**
Bilanzsumme	**118.259.610,75**	**118.216.782,80**	**115.940.553,59**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2014

der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH

	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	**EUR**	**EUR**
Umsatzerlöse			
1. aus der Hausbewirtschaftung	14.641.887,50	14.108.178,21	13.701.470,31
2. aus dem Verkauf von Grundstücken	0,00	0,00	0,00
3. aus Betreuungstätigkeit	171.695,32	159.965,89	171.738,93
Summe Umsatzerlöse	**14.813.582,82**	**14.268.144,10**	**13.873.209,24**
Verminderung oder Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	**-61.029,82**	**376.856,38**	**242.661,29**
Sonstige betriebliche Erträge	**438.318,97**	**1.281.053,05**	**370.142,72**
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	**-8.575.507,22**	**-7.995.264,72**	**-7.813.323,29**
Personalaufwand	**-1.567.783,26**	**-1.479.834,04**	**-1.481.724,48**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-2.264.895,21**	**-2.230.852,98**	**-2.160.808,36**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-460.034,69**	**-544.303,97**	**-392.942,46**
Erträge aus anderen Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	**217,89**	**294,02**	**294,02**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**6.961,91**	**8.324,94**	**13.460,23**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**-1.928.663,74**	**-1.919.977,81**	**-2.181.487,46**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**401.167,65**	**1.764.438,97**	**469.481,45**
Sonstige Steuern	**-389.853,38**	**-385.066,12**	**-354.873,51**
Jahresergebnis	**11.314,27**	**1.379.372,85**	**114.607,94**
Gewinn- bzw. Verlustvortrag	**0,00**	**103.107,94**	**1.371.078,50**
Einstellungen in Rücklagen			
a) In gesellschaftsvertragliche Rücklagen	**-1.200,00**	**-138.000,00**	**-11.500,00**
b) In andere Gewinnrücklagen	**0,00**	**-103.107,94**	**-1.371.078,50**
Bilanzergebnis	**10.114,27**	**1.241.372,85**	**103.107,94**

Unternehmenskennzahlen

der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH

	2014	2013	2012
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	0,04	4,97	0,41
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	94,96	93,72	95,46
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	4,99	6,22	4,47
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	25,94	26,28	25,06
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	24,63	24,63	23,93
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	74,66	74,47	75,16
Liquide Mittel (TEUR)	841	2.350	504
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	9.140	9.349	8.582
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,09	0,25	0,06

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH

Gesamtwirtschaftliche Lage und voraussichtliche Entwicklung

Konjunktur

Gesamtwirtschaftliche Lage und voraussichtliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahresdurchschnitt 2014 insgesamt als stabil erwiesen. Um 1,6 % war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) höher als im Vorjahr und lag damit über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre von 1,2 %.

Die konjunkturelle Lage hat sich nach dem schwungvollen Jahresauftakt und der folgenden Schwächephase im vergangenen Sommer zum Jahresende 2014 stabilisiert.

Auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandprodukts war der Konsum wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft: Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 1,2 %, die des Staates um 1,1 %. Auch die Investitionen legten zu: Im Inland investierten Unternehmen und Staat zusammen 4,3 % mehr in Ausrüstungen als ein Jahr zuvor. Die preisbereinigten Bauinvestitionen erzielten ebenfalls ein kräftiges Plus von 3,6 %. Die Sonstigen Anlagen lagen um 1,2 % über dem Vorjahresniveau.

Der deutsche Außenhandel gewann im Jahresdurchschnitt 2014 trotz eines weiterhin schwierigen außenwirtschaftlichen Umfelds etwas an Dynamik: Deutschland exportierte preisbereinigt 3,7 % mehr Waren und Dienstleistungen als im Jahr 2013. Die Importe legten aber fast genauso stark zu (+ 3,3 %). Die Differenz zwischen Exporten und Importen – der Außenbeitrag – leistete dadurch einen vergleichsweise geringen Beitrag von 0,4 + Prozentpunkten zum BIP-Wachstum 2014.

Daten (preisbereinigt)	**2014** **Ø**	**2013** **Ø**
Bruttoinlandsprodukt	1,6%	0,1%
Private Konsumausgaben	1,2%	0,8%
Konsumausgaben des Staates	1,1%	0,7%
Ausrüstungsinvestitionen	4,3%	-2,4%
Bauinvestitionen	3,6%	-0,1%

Arbeitsmarkt

Weiterhin robust präsentiert sich der Arbeitsmarkt. Im Dezember kletterte die Arbeitslosenzahl zwar um 47.000 auf 2,764 Mio. Die Quote weist deshalb 6,4 % aus. Allerdings ist ein Anstieg in den Wintermonaten normal. Saisonbereinigt waren 27.000 Menschen weniger ohne Job als im Vormonat.

Die Erwerbstätigkeit wird laut Experten für 2015 weiterhin ansteigen. Laut Bundesagentur für Arbeit werden insbesondere Arbeitskräfte für die Bereiche Verkauf, Verkehr und Logistik gesucht.

	2014 Dezember	2013 Dezember
Zahl der Arbeitslosen rd.	2,8 Mio.	2,9 Mio.
Arbeitslosenquote	6,4%	6,7%
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte rd.	30,5 Mio.	29,6 Mio.

Kapitalmarkt

Die Zinsentwicklung zwischen Ende 2013 und Ende 2014 war durchweg negativ. In allen Fristigkeitsbereichen gingen die Effektivzinssätze zurück. Die von der deutschen Bundesbank veröffentlichten Effektivzinssätze für Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (Neugeschäft) entwickeln sich wie folgt:

Laufzeit	< 1 Jahr			1-5 Jahre			> 5 Jahre		
Termin	2013-12 %	2014-11 %	+/- %-Punkte	2013-12 %	2014-11 %	+/- %-Punkte	2013-12 %	2014-11 %	+/- %-Punkte
Volumen									
< 1 Mio. Euro	3,01	2,82	-0,19	3,59	3,14	-0,45	2,74	2,16	-0,58
> 1 Mio. Euro	1,86	1,52	-0,34	2,62	2,42	-0,20	2,75	2,02	-0,73

Immobilienmarkt/Bauwirtschaft

Von Januar bis November 2013 wurde in Deutschland der Bau von 259.849 Wohnungen (einschließlich Bestandsmaßnahmen) genehmigt. Das waren 5,3 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Von den im Zeitraum von Januar bis November 2014 genehmigten Wohnungen waren 229.584 Neubauwohnungen. Das waren 4,3 % mehr als im Vorjahreszeitraum.

Ausweislich der GdW-Jahresstatistik betrugen die Nettokaltmieten im Bundesdurchschnitt im Berichtsjahr 2013 5,15 (+2,1 %) €/m², in den alten Bundesländern 5,41 (+2,5 %) €/m² und in den neuen Bundesländern 4,85 (+1,9 %) €/m².

Eine neue Studie zeigt auf, dass in Deutschland so viele Wohnungen wie lange nicht mehr entstehen und die Immobilienpreise stärker steigen als die Mieten.

2015 entstehen voraussichtlich 259.000 neue Wohnungen, das sind immerhin 10.000 Einheiten mehr als im Vorjahr. Somit dürften die Investitionen 2015 um mehr als 2,5 Prozent zulegen. Zu diesem Ergebnis kommt eine neue Studie der KfW Förderbank.

Auch wegen der historisch niedrigen Zinsen setzen die Deutschen immer mehr auf Immobilien. Die Kosten eines Immobilienkredites liegen aktuell auf dem niedrigsten Stand seit Gründung der BRD. Laut KfW betrug die Nettorendite in 2014 für vermietete Eigentumswohnungen Ø 3 %. Die KfW sieht aber auch noch einen anderen Grund für diese Hochkonjunktur auf dem Wohnungsmarkt. Seit 2010 sind bei uns 1,7 Mio. Menschen mehr ein- als ausgewandert; in 2015 dürften eine halbe Million Neubürger hinzukommen. Das wirkt sich erhöhend auf die Nachfrage nach Mietwohnungen aus.

Mehr als zwei Drittel aller Immobilieninvestitionen fließen in bereits vorhandene Wohnobjekte.
Aufgrund der Mietpreisgrenze wird es hier größere Hemmnisse geben, weiterhin bestehende Gebäudeinvestitionen vorzunehmen.

Die Mieten sind 2014 um durchschnittlich 1,5 % gestiegen. Deutlich stärker steigen die Kaufpreise. Für die Eigentümer bedeutet dies einen ordentlichen Vermögenszuwachs.
In begehrter Wohnlage führen die erhöhten Immobilienpreise bereits zu geringeren Renditen für Investoren.

Die Gefahr regionaler Immobilienpreisblase besteht weiterhin.

Städtischer Wohnungsmarkt
(Quelle: Handlungskonzept Wohnen/Stadt Mönchengladbach – Mai 2013)

Im Zuge des demographischen Wandels kommt es auch in der Stadt Mönchengladbach zu rückläufigen Bevölkerungszahlen und zu einer kontinuierlich älter werdenden Wohnbevölkerung.

Die Ausbildung heterogener Sozialstrukturen, die zunehmend veränderten Lebensstile und Lebensweisen der Stadtbevölkerung sowie die individuellen Wohnwünsche und ausdifferenzierten Wohnformen führen insgesamt dazu, dass auch die Anforderungen an Wohnraum und an eine Wohnraumversorgung einer starken Veränderung unterliegen. Auf dem kommunalen Wohnungsmarkt zeigen sich diese Veränderungen sowohl in quantitativer als auch qualitativer Hinsicht. Angebotsüberhänge auf einem Teilmarkt und eine hohe Nachfrage auf einem anderen schließen sich nicht mehr aus.

Bereits seit einiger Zeit wird – auch in Mönchengladbach – das Wohnungsmarktgeschehen immer weniger vom Wohnungsneubau bestimmt, sondern von Themen wie Bestandsentwicklung vorhandener Gebäude und Wohnungen, altersgerechtem Wohnen, energetischer Sanierung sowie dem dramatischen Abschmelzen der öffentlich geförderten Wohnungsbestände.

Die Mietrichtwerte für Mönchengladbach (Stand Juli 2010) geben eine Mietpreisspanne von 3,85 €/m² - für Wohnungen, die vor 1948 gebaut wurden und in Randlagen mit schwächerer Verkehrsanbindung zu zentralen Versorgungszentren liegen – bis zu 7,75 € /m² - für Neubauwohnungen in zentralen oder ruhigen durchgrünten Lagen nahe den Hauptzentren – vor.

Die höchsten Nachfragewerte hat das untere Segment bis zu 5,20 €/m². Rund 39 % der angebotenen Wohnungen sind diesem Segment zuzuordnen. Die meisten Mietangebote liegen zwischen 4,61 €/m² und 5,20 €/m², während die stärkste Nachfrage auf Wohnungen bis zu einem Preis von 4,61 €/m² fällt.

Die meisten Wohnungsangebote (44 %) konzentrieren sich auf das mittlere Preissegment zwischen 5,21 €/m² und 6,25 €/m². Die Wohnungsnachfrage ist hier solide durchschnittlich.
Das obere Preissegment beginnt ab 6,26 €/m². Die Nachfrage für diese Wohnungen ist qualitätssensibel und insgesamt schwächer.

Nach Wohnungsgrößen unterteilt werden sowohl kleine Wohnungen bis 45 m², die für Single-Haushalte infrage kommen, als auch große Wohnungen über 90 m², die von Familien und Ein- und Zweipersonenhaushalten mit höherem Einkommen gesucht werden, stark nachgefragt. Hier entsteht ein vergleichsweise geringes Angebot von 11 % (kleine Wohnungen) und 19 % (große Wohnungen). Das größte Angebot (48 %) stellen Wohnungen zwischen 60 m² und 90 m². Diese kommen für verschiedene wohnungswirtschaftliche Zielgruppen in Frage: für Singles, Paare und bei gutem Zuschnitt auch für Kleinfamilien mit einem Kind. Die Nachfrage nach Wohnungen dieser Größe ist als mittel bis leicht unterdurchschnittlich einzustufen. Allerdings werden modernisierte und sanierte Wohnungen und Altbauwohnungen in gutem Erhaltungszustand auch hier gut nachgefragt.

Das größte Mietangebot (34 %) gibt es bei Wohnungen der Baujahre 1960 bis 1979, das jedoch nur auf eine durchschnittliche Nachfrage trifft. Auch Wohnungen aus der Nachkriegszeit bis 1959, die 15 % des Angebots umfassen, und Wohnungen der Baualtersklasse 1980 bis 1989 (13 %) erfahren nur eine durchschnittliche Nachfrage. Eine hohe Nachfrage erzielen die Altbaubestände bis 1945 und neuere Wohnungen der Baualtersklasse 1990 bis 2004 mit besseren Wohnstandards. Letztere sind mit einem durchschnittlichen Preis von 6,04 €/m² für eine große Nachfragergruppe auch bezahlbar.

Kleinräumig konzentriert sich die Nachfrage auf Stadteile mit hohen Wohnqualitäten und in zentralen Lagen wie z. B. Windberg oder Am Wasserturm. Gefragt sind auch Stadtteile, die eine geringe Dichte und einen hohen Freiraumanteil haben wie Giesenkirchen-Mitte und Giesenkirchen-Nord. „Neben der Wohnstandortqualität spielt die zentrale Lage – bzw. ein differenziertes Infrastrukturangebot in der näheren Umgebung – eine wichtige Rolle. So sind auch Gladbach und Rheydt von einer überdurchschnittlichen Nachfrage nach Mietwohnungen gekennzeichnet.“

Wichtigstes Ziel ist es dabei, Mönchengladbach als Wohnstandort, der ein nachfragegerechtes und vielfältiges Wohnungsangebot für alles Bevölkerungs- und Altersgruppen bereithält, zu positionieren und in Hinblick auf die Veränderungen des demographischen Wandels anzupassen sowie weiterzuentwickeln.

Einführung eines digitalen Dokumentenmanagement-System

Unsere Zielsetzung ist es, die digitale Archivierung von Dokumenten in Teilschritten durchzuführen. Begonnen wurde zunächst im Geschäftsjahr 2014 mit dem Rechnungseingang, also der Erfassung von Fremdrechnungen. Bis dato wurden, wie üblich, alle eingehenden Rechnungen in Papierform verarbeitet.

Eingangsrechnungen werden jetzt zentral erfasst und schnell verarbeitet, automatisch verschlagwortet und archiviert, sind damit schnell wiederzufinden. Die Belege können so jederzeit aus iX-Haus (Finanzbuchhaltung) aufgerufen werden, dabei läuft das Dokumentenmanagementsystem im Hintergrund.

Rechnungen gehen nicht mehr verloren; der Freigabeprozess ist deutlich schneller geworden, wodurch Skontofristen eingehalten und Rechnungen insgesamt zügiger beglichen werden.
Dieses System wurde innerhalb kurzer Zeit schnell und reibungslos eingeführt.

Als nächster Schritt wurde die Verarbeitung von E-Rechnungen und in einem weiteren Step die digitale Wohnungsabnahmen und –übergaben eingeführt.

Im Geschäftsjahr 2015 wird mit der Einscannung der Eingangspost begonnen. Es ist geplant, die Mieter- sowie Objektakte in digitaler Form aufzubauen und diese jederzeit bei Bedarf auf Knopfdruck verfügbar zu machen.

Auch die „digitale Unterschriftsleistung“ bei Ausgangspost und Archivierung von E-Mails stehen im Geschäftsjahr 2015 an.

Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

Organisation und rechtliche Struktur des Unternehmens

Die Gesellschaft wurde 1960 in der Rechtsform der GmbH gegründet. Sie ist eine 100%ige Tochter der Stadt Mönchengladbach mit Sitz in Mönchengladbach.

Geschäftsfelder – Standort

Gegenstand des Unternehmens ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnraumversorgung für breite Schichten der Bevölkerung.
Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben
übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern.

Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an Ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

Bestandsentwicklung

Am 31. Dezember 2014 verfügt die Gesellschaft über folgenden Wohnungsbestand:

Art des Bestandes	Häuser	Wohnungen	Gewerbe	Garagen	Wohn- und Nutzfläche m²
Eigene Wohnungen	322	1.706	21	372	131.797,21 €
Angepachtete Wohnungen	308	706	5	38	46.293,78 €
Insgesamt	**630**	**2.412**	**26**	**410**	**178.090,99 €**

Verteilung des Wohnungsbestandes nach Art der Finanzierung:

Art der Finanzierung	Eigene Wohnungen	Angepachtete Wohnungen	Insgesamt
-freifinanziert	703	516	1.219
-preisgebunden	1.003	190	1.193
Insgesamt	**1.706**	**706**	**2.412**

Der Grundbesitz der Gesellschaft (eigener Bestand) teilt sich flächenmäßig wie folgt auf:

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	182.640,17 m²
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts- und anderen Bauten	25.065,00 m²
Grundstücke ohne Bauten	3.177,00 m²
Grundstücke mit Erbbaurechten Dritter	248,00 m²
Anlagen im Bau	4.470,00 m²
	215.600,17 m²

Hierin sind Erbbaugrundstücke mit einer Gesamtfläche von 56.652 m² enthalten. Es handelt sich um Grundstücke des Anlagevermögens.

Bestandserhaltung/Modernisierung

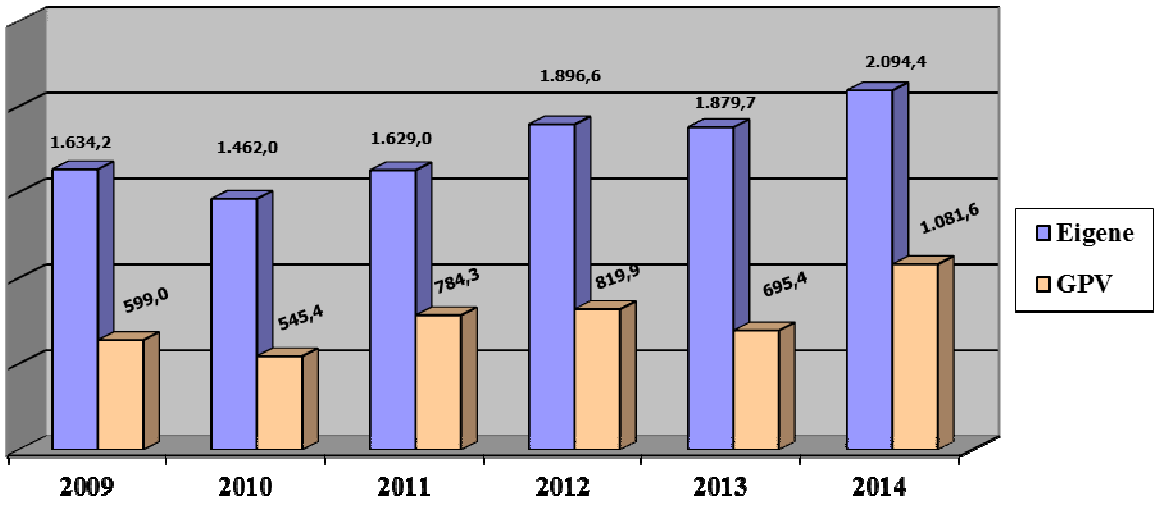
Im Rahmen der Bestandsbewirtschaftung bildet die nachhaltige und zukunftsgerechte Entwicklung des Wohnungsbestandes und der Wohnquartiere den Schwerpunkt der Aktivitäten des Unternehmens. Hierbei stehen energetische Optimierungen und der Abbau von Schwellen und Barrieren weiterhin im Vordergrund.

Zur Sicherung der Vermietbarkeit des Bestandes wurden für Instandhaltung und Modernisierung im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 3.176,0 T€, wovon 1.081,6 T€ auf die angepachteten Wohngrundstücke entfielen, ausgegeben.

Für die laufenden Instandhaltungskosten - bezogen auf die Wohn- und Nutzfläche (ohne Garagen-Nutzfläche) - ergeben sich folgende Aufwendungen pro m²- Wohnfläche:

- eigene Objekte	(insgesamt 125.988,21 m²)	16,62 € (Vorjahr 15,12 €)
- Pachtobjekte	(insgesamt 45.609,78 m²)	23,71 € (Vorjahr 15,60 €)

Etatvergleich (Bestandspflege 2009-2014)
(Instandhaltungs- und Modernisierungsaufwand in T€)



Im Geschäftsjahr 2014 entfielen von dem Gesamtetat 721,3 T€ auf Gebäude- und Wohnraummodernisierungen.

Gesellschaftseigene Immobilien mit 407,5 T€

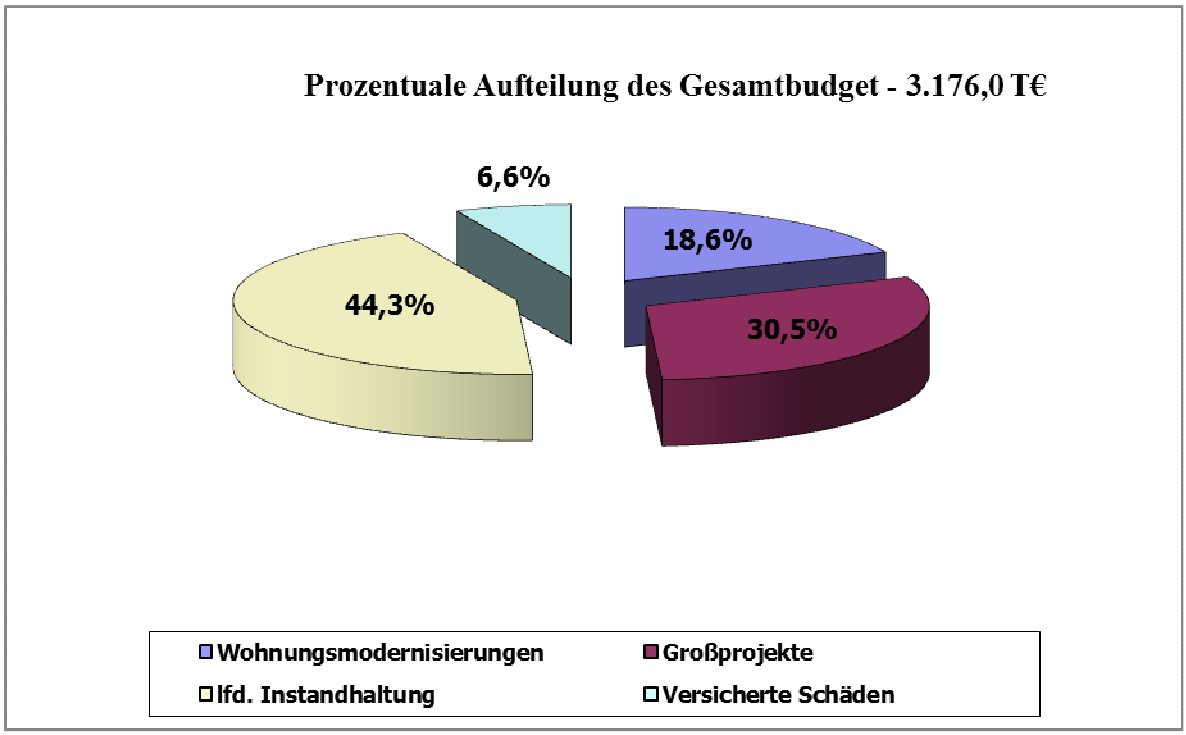
14 Wohnungen – Vollmodernisierungen

1 Wohnung – Badsanierung

Gebäude des Generalpachtvertrages mit 313,8 T€

9 Wohnungen - Vollmodernisierungen

Städtische Mittel von 131,0 T€ wurden für diese Maßnahmen bewilligt.



Mietentwicklung

Die Monatsdurchschnittsmiete der Wohnungen beläuft sich gegenüber den Vorjahren in €/m²:

	2014 €/m²	2013 €/m²
Eigene Wohnungen	4,85	4,80
Angepachtete Wohnungen	4,38	4,26
Gewerbe	9,41	9,37

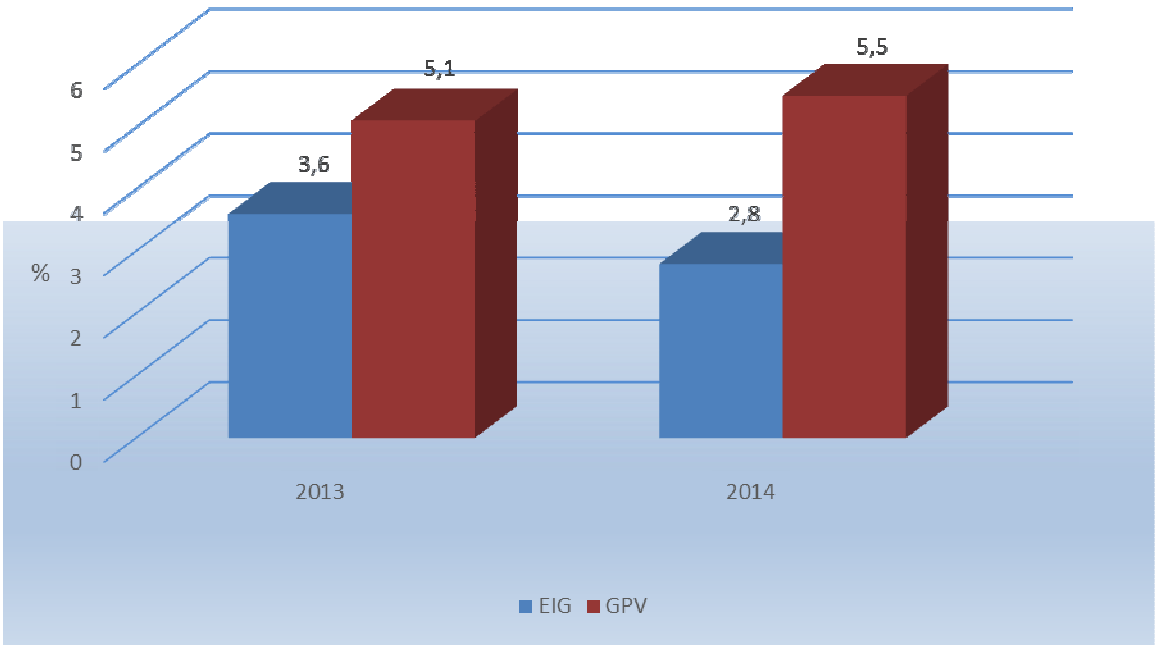
Die **Sollmieten** haben sich um insgesamt 118,5 T€ erhöht.

Eigene Wohnungen	79,2 T€
Angepachtete Wohnungen	39,3 T€
Erhöhung	**118,5 T€**

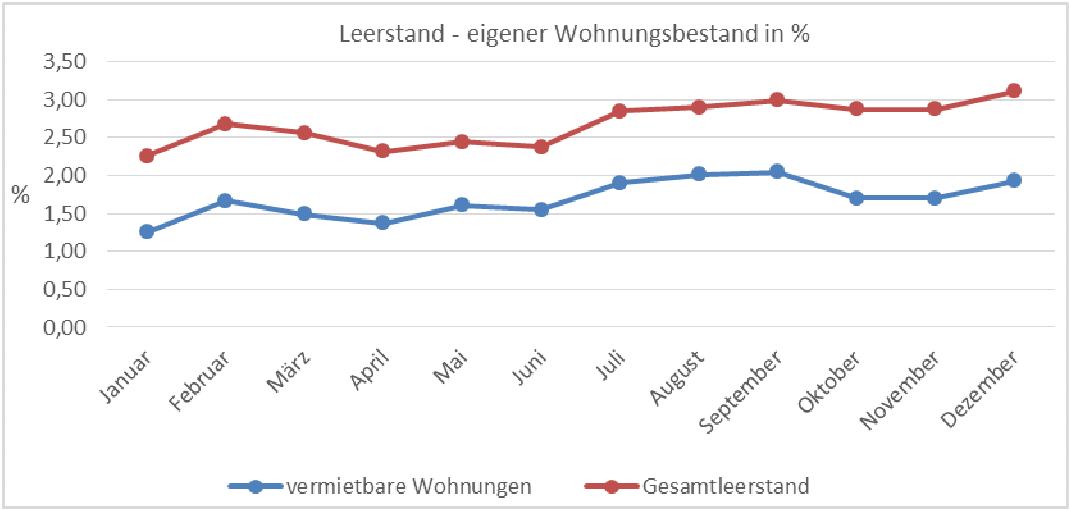
Bei dem **eigenen Wohnungsbestand** ergab sich hauptsächlich eine Erhöhung der Sollmieten von 100,1 T€ durch Umsetzung der erhöhten Ansätze für Instandhaltung und Verwaltungskosten aus der II. BV. Außerdem durch Neubezug von fertiggestelltem Wohnraum in Höhe von 46,0 T€.
Weitere Erhöhungen waren die Anpassung an ortsübliche Vergleichsmieten mit 15,6 T€; und Staffelmieten mit 5,7 T€; Vermietungen nach Modernisierung mit 1,5 T€. Mietminderungen ergaben sich nur in unwesentlicher Höhe. Zusätzlich wirkten sich die Mietveränderungen des Vorjahres mit -90,4 T€ aus.

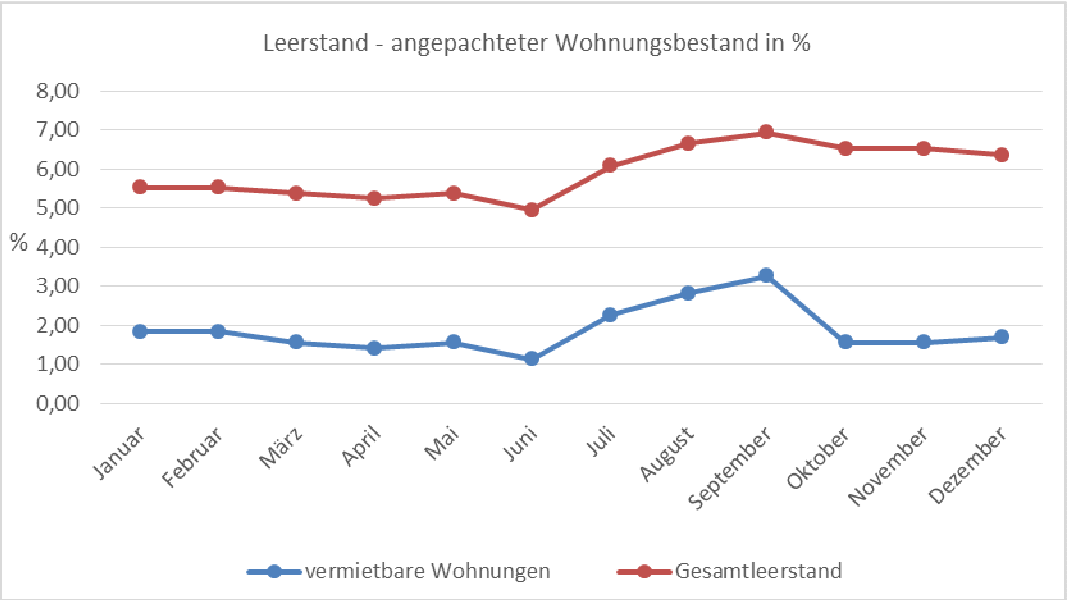
Bei dem **angepachteten Wohnungsbestand** waren Mietanpassungen in Höhe von 5,1 T€ bedingt durch Neuvermietung nach Modernisierung zu verzeichnen. Eine Erhöhung der Kapitalkosten wirkte sich um 6,2 T€ aus. Außerdem erhöhte sich durch Anpassung an ortsübliche Vergleichsmieten die Miete um 4,3 T€; Erhöhung von Staffelmieten und Neuvermietungen Stellplätze/Garagen um 1,5 T€.
Mietsenkungen waren nur in unwesentlicher Höhe vorhanden. Auch hier wirkten sich die Mietveränderungen des Vorjahres mit 22,0 T€ aus.

Die **Erlösschmälerungen** aufgrund nicht vermieteten Wohnraumes weisen im Verhältnis zu den Sollmieten folgenden prozentualen Wert aus:



Leerstandsentwicklung im Geschäftsjahr 2014





Durch kontinuierliche Wohnraummodernisierung wird die Qualität und Attraktivität des Wohnungsbestandes weiterhin verbessert, um so dem Leerstand entgegenzusteuern.

Folgende **Mietforderungen** wurden im Geschäftsjahr abgeschrieben:

Wohnungsbestand	2014 T€	2013 T€
Eigene Wohnungen	54,7	31,1
Angepachtete Wohnungen	15,6	32,3
Insgesamt	**70,3**	**63,4**

Wesentliche Investitionsvorhaben

Neubautätigkeit

Mietwohnungsbau

Compesmühlenweg 2 / Neusser Straße 216

Die im Juni begonnene Baumaßnahme Compesmühlenweg 2/Neusser Straße 216 mit 19 Wohnungen (davon 15 öffentlich gefördert) und 1 Gewerbe (Zahnarztpraxis) konnte zum 01.09.2014 bezogen werden. Die Herstellungskosten belaufen sich auf 2.780,7 T€.
Die Wohnungen wurden überwiegend barrierefrei nach dem neuesten energetischen Stand hergestellt. Vollvermietung ist gegeben.

Wohnhof Am Gladbach
- Waldhausener Straße 141 - 149

Zur Realisierung einer Neubebauung wurden im Geschäftsjahr 2013 vier Grundstücksflächen (einschließlich maroder Altbauten) mit insgesamt 1.470 m² Grundfläche erworben.
Im Januar 2014 wurde mit dem Abriss der Altbauten und daran anschließend mit dem Neubau im Wohnquartier mit 13 Wohnungen und drei Stadthäusern im Innenhof begonnen.
Die Mietflächen der insgesamt sieben öffentlich geförderten Wohnungen liegen zwischen 40 und 85 m². Die neun freifinanzierten Wohnungen sowie die Stadthäuser weisen eine Wohnfläche von 36 bis 110 m² aus. Also ein bunter Mix von unterschiedlichen Wohnungsangeboten, teils auch mit Möblierung. Für den

Erdgeschossbereich zur Waldhausener Straße sind keine Wohnungen, sondern Kellerersatz – bzw. Hausbewirtschaftungsräume geplant.
Überwiegend ist bei den Wohnräumen Barrierefreiheit gegeben.
In Abstimmung mit dem städtischen Fachbereich Jugend & Familie wird in einem Bereich des Erdgeschosses eine Großtagespflegestätte für Kinder (sog. LENA-Gruppe) eingerichtet. Betreiber ist der vorgenannte Fachbereich.
Die Gesamtinvestition wird mit rd. 2,4 Mio. € veranschlagt. Die Fertigstellung ist für September 2015 geplant.

Altbausanierung und Neuerstellung von Wohnraum

Wohnanlage – Solarsiedlung Eicken

VI. Bauabschnitt – Eickener Straße 477-479

Dieses Gebäude mit insgesamt 9 freifinanzierten Wohnungen (Wohnfläche insgesamt rd. 606 m²) wurde beginnend im Sommer 2014 im bewohnten Zustand energetisch saniert.
Eine entsprechende Mieterhöhung ist vorgesehen. Die neue Kaltmiete beträgt je nach Ausstattung der Wohnung 5,50 € bis 6,00 €.

Bauliche Maßnahmen:

- Wärmedämmung (Fassaden-/Speicherbodendämmung/Dachschrägen)
- Neue Dacheindeckung
- Fenstererneuerung mit Raumbe- und Entlüftungssystem
- Neue Haustüren/Kellerausgangstüren

Die baulichen Gesamtkosten belaufen sich auf 341,2 T€.
Die Finanzierung erfolgte durch KfW-Mittel (Programm 152) mit 300 T€.

Neubau von Kindertagesstätten

Kindertagesstätte Metzenweg

Mit dem Neubau einer Kindertagesstätte (4 Gruppen) auf dem Metzenweg 115 wurde im September 2014 begonnen. Die Inbetriebnahme ist zum 01 August 2015 geplant.
Die Investitionskosten belaufen sich auf rd. 2,0 Mio. €. Zur Finanzierung wurde ein KfW-Darlehen „Kommunale und soziale Infrastruktur“ und Kapitalmarktmittel aufgenommen.
Die Vermietung erfolgt an „Pro Multis“ zu einem anfänglichen Mietpreis von 10,21 €/m².

Umbau bzw. Erweiterung von Kindertagesstätten für U3-Plätze

Kindertagesstätte Kommerweg

Zur Schaffung von U3-Plätzen wurde im November 2013 mit der Erweiterung der Kindertagesstätte begonnen. Die Nutzfläche konnte somit um 19,37 m² erhöht werden. Die entfallenen Abstellflächen (Abstellraum und Außengeräteraum) wurden durch Gerätecontainer ersetzt. Die Fertigstellung dieser Maßnahme war zum 01.08.2014 gegeben.
Die Gesamtherstellungskosten belaufen sich auf 147,9 T€ und wurden mit Zuschüssen von 108,0 T€ aus der Landesförderung getragen.

LENA - Gruppe Luisenhof

In Abstimmung mit der Gebäudeeigentümerin (Stadt Mönchengladbach) und der Interessengemeinschaft des Luisenhofs wurden seitens der GWSG die Umbauarbeiten seit September 2014 durchgeführt und zum Jahresende fertiggestellt. Für die Errichtung der LENA-Gruppe ist ein weiterer wichtiger Schritt der Entwicklung des Wohnquartiers Luisenhof, der die soziale Struktur und den Quartiersgedanken der Bewohner zusätzlich stärkt. Die Gestaltung der eindrucksvollen Außenfassade wurde durch den Grafitti-Künstler Herrn Johannes Veith übernommen. Im Vorfeld hat die GWSG bereits mehrere Projekte künstlerisch durch Herrn Veith realisiert.
Das Wohnquartier Luisenhof (entstanden in den Baujahren 1930-1950) ist im Eigentum der Stadt Mönchengladbach und wird seitdem durch die GWSG verwaltet. Insgesamt besteht das Wohnquartier Lui-

senhof aus 34 Häusern, die in 58 Wohnungen aufgeteilt sind. Seit Juli 2013 finden regelmäßig Bewohnersprechstunden von der GWSG vor Ort statt.

Energetische Sanierung städtischer Wohnungsbesitz

An der Holter Heide 40 - 42

Dieses Gebäude mit insgesamt 12 freifinanzierten Wohnungen (Wohnfläche rd. 600 m²) wurde beginnend im Frühjahr 2014 im bewohnten Zustand energetisch saniert.

Bauliche Maßnahmen:

- Wärmedämmung (Fassade/Speicherboden/Dach)
- Neue Dacheindeckung
- Fenstererneuerung mit Raumbelüftung- und Entlüftungssystem
- Erneuerung des Hauseingangsbereiches

Eine entsprechende Mieterhöhung ist erfolgt. Die neue Kaltmiete beträgt je nach Ausstattung der Wohnung 5,25 € bis 5,50 € je m² Wohnfläche.

Betreuungstätigkeit / Fremdverwaltung

Die Gesellschaft verwaltet und bewirtschaftet für Dritte:

Art des Bestandes	Häuser	Wohnungen	Gewerbe	Garagen	Wohn- und Nutzfläche m²
Treuhand/ Stadt Mönchengladbach	50	195	4	13	11.941,10
Private Eigentümer	39	136	1	13	8.885,90
	89	**331**	**5**	**26**	**20.827,00**

Personalwesen

Wesentliche Veränderungen des Personalbestandes gegenüber dem Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Die Arbeitsverträge sämtlicher Mitarbeiter sind unter Bezugnahme auf die Bestimmungen des Manteltarifvertrages für die Beschäftigten in der Wohnungswirtschaft geschlossen. Die Vergütung erfolgt auf Grundlage des Vergütungstarifvertrages für die Beschäftigten in der Deutschen Immobilienwirtschaft. Die ordnungsgemäße Einstufung in die Lohn- und Gehaltsgruppen entsprechen der tarifvertraglichen Definition, obliegen der Geschäftsleitung. Außertariflich wurden lediglich Geschäftsführer und Prokuristin entlohnt. Die Festlegung dieser Beträge erfolgte durch den Aufsichtsrat.
Außerdem besteht eine zusätzliche Altersversorgung bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse.

Eine Fluktuation ist in unserem Unternehmen nur in geringem Maße vorhanden.

Folgende **Altersstruktur** ist zu verzeichnen:

Anzahl Mitarbeiter	Alter				
	> 60+	> 50+	> 40+	> 30+	> 20+
22	1	11	6	1	3

Die persönlichen Aufwendungen stellen sich wie folgt dar:

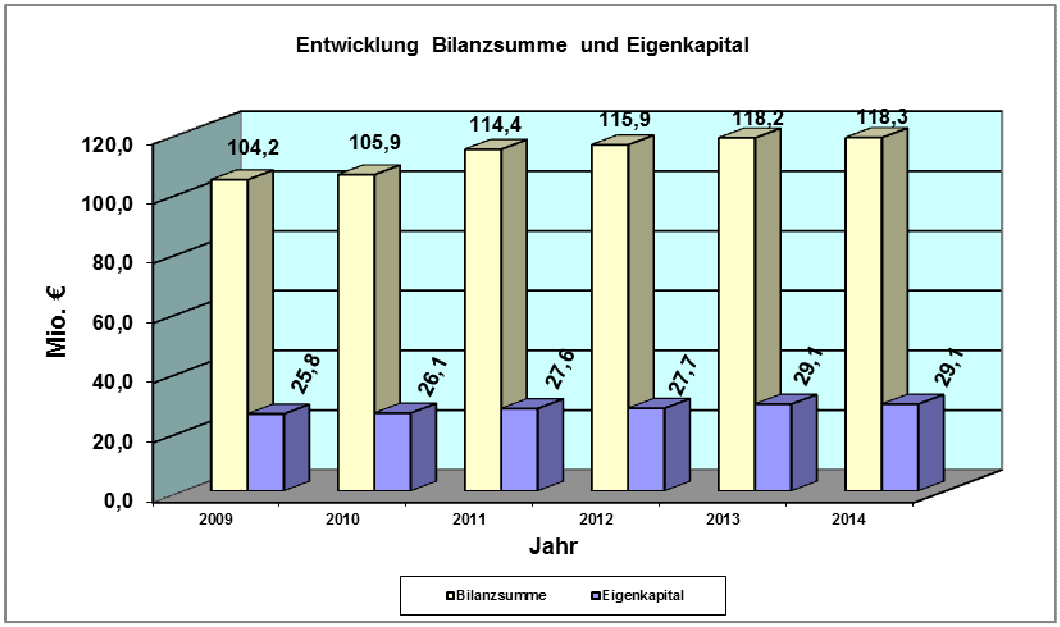
	2014 T€	2013 T€
Löhne und Gehälter	1.204,2	1.157,2
Soziale Abgaben	340,1	312,5
Bezüge für Pensionäre	23,5	10,1
	1.567,8	**1.479,8**

Auch in 2014 zeichneten sich unsere Mitarbeiter durch hohe Leistungsbereitschaft, kollegiale und sachliche Zusammenarbeit aus.
Zukünftig werden wir uns wie bisher der Ausbildung von Jugendlichen stellen. Unsere Zielsetzung ist nach wie vor 3 Auszubildende zu beschäftigen, so dass jedes Jahr ein Ausbildungsplatz besetzt wird.
Wie bereits in den Vorjahren haben wir durch Bereitstellung von Praktikumsplätzen jungen Menschen die Möglichkeit gegeben, Einblicke in das Berufsbild der/des Immobilienkauffrau/-mann zu erhalten.

Geschäftsergebnis

Insgesamt erwirtschaftete die GWSG im Geschäftsjahr 2014 ein Jahresergebnis von 11,3 T€.

Vor diesem Hintergrund ist die Entwicklung des Unternehmens insgesamt als konstant zu beurteilen. Aktuelle und zukünftige Aufgaben bei Neubau und Modernisierungsmaßnahmen können kontinuierlich fortgeführt werden.



Kennzahlenübersicht

Bilanzstichtag		**31.12.14**	**31.12.13**	**31.12.12**	**31.12.11**	**31.12.10**
Vermögensstruktur						
Bilanzsumme	T€	118.260	118.217	115.941	114.407	105.911
Sachanlagevermögen	T€	112.274	110.764	110.646	108.318	100.245
Sachanlagenintensität	%	94,9	93,7	95,4	94,7	94,7
Investition in Sachanlagen	T€	3.803	3.283	4.763	7.578	4.123
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	T€	2.257	2.225	2.153	1.930	1.877
Sachanlagenabnutzungsgrad	%	28,6	27,5	27,2	25,7	26,0
Kapitalstruktur						
Eigenkapital (langfristig)	T€	29.130	29.119	27.739	27.625	26.101
Eigenkapitalquote	%	24,4	24,7	23,9	24,1	24,6
Langfristiges Fremdkapital	T€	81.347	80.721	80.555	79.196	72.553
Fremdkapitalquote	%	68,8	68,3	69,5	69,2	68,5
Liquidität						
Cashflow	T€	2.280	3.593	2.307	2.283	2.294
Planmäßige Tilgungen	T€	2.044	2.011	1.829	1.793	1.618
Ertragslage						
Umsatzerlöse	T€	14.814	14.268	13.873	13.685	12.664
Gesamtkapitalrentabilität	%	1,6	2,8	2,0	2,0	1,9
Eigenkapitalrentabilität	%	0,04	4,7	0,4	1,3	1,2

Darstellung der Lage

Ertragslage

Der im Geschäftsjahr 2014 erzielte Jahresüberschuss setzt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

	2014 T€	2013 T€	Veränderung T€
Umsatzerlöse einschließlich Bestandsveränderungen	14.753	14.645	+ 108
Gesamtleistung	**14.753**	**14.645**	**+ 108**
Andere betriebliche Erträge	385	269	+ 116
Betriebsleistung	**15.138**	**14.914**	**+ 224**
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	8.572	7.991	+ 581
Personalaufwand	1.498	1.429	+ 69
Abschreibungen	2.218	2.195	+ 23
Sonstige betriebliche Aufwendungen	452	445	+ 7
Zinsaufwand	1.901	1.890	+ 11
Gewinnunabhängige Steuern	389	384	+ 5
Aufwendungen für die Betriebsleistung	**15.030**	**14.334**	**+ 696**
Betriebsergebnis	**+ 108**	**580**	**- 472**
Finanzergebnis	**+ 7**	**+ 8**	**- 1**
Neutrales Ergebnis + sonstiger Bereich	**- 104**	**+ 791**	**- 895**
Jahresüberschuss	**+ 11**	**+ 1.379**	**- 1.368**

Zu dem mit 108 T€ ausgewiesenen Betriebsergebnis haben unter Einbeziehung der Betriebsabrechnung folgende Leistungsbereiche beigetragen:

		2014 T€		2013 T€		Veränderung T€
Hausbewirtschaftung						
eigener Wohnungsbestand	+	284	-	348		64
angepachteter Wohnungsbestand	-	19	-	383	-	402
	+	**265**	**-**	**731**		**466**
Bau- und Betreuungstätigkeit	**-**	157	+	151	**-**	6
	+	**108**	**-**	**580**	+	**472**

Das positive Ergebnis aus der Hausbewirtschaftung resultiert hauptsächlich aus Mietsteigerungen und geringeren Betriebskosten. Bei den Instandhaltungsaufwendungen wurden im Vergleich zum Vorjahr 601 T€ mehr verausgabt.

Der Verlust im Bereich Bau- und Betreuungstätigkeit wurde aus nicht aktivierten bzw. aktivierungsfähigen Personal- und Sachkosten der Bautätigkeit verursacht.

Das Finanzergebnis betrifft wie im Vorjahr Zinserträge aus kurzfristigen Geldanlagen.

Das neutrale Ergebnis ergibt sich hauptsächlich aus nicht gedeckten Verwaltungskosten.

Finanzlage

Sämtliche Zahlungsverpflichtungen aus dem lfd. Geschäftsverkehr sowie gegenüber den finanzierenden Banken wurden, wie in der Vergangenheit, termingerecht geleistet.
Über die in Anspruch genommenen Kredite hinaus verfügt unser Unternehmen für kurzfristige Überziehungen über verbindliche Kreditlinien in Höhe von rd. 1,28 Mio. €.
Die Zahlungsfähigkeit war im gesamten Berichtsjahr gegeben und wird nach derzeitigem Stand auch künftig gegeben sein.

Vermögenslage

Die finanziellen Transaktionen wirkten sich wie folgt auf die Vermögens- und Kapitalstruktur unseres Unternehmens aus:

	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€		Veränderung T€
Vermögensstruktur				
Anlagevermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände	15	17	-	2
Sachanlagen	112.274	110.764	+	1.510
Finanzanlage (lang- und kurzfristig)	11	16	-	5
	112.300	110.797		1.503
Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten				
Lang- und mittelfristig	57	66	-	9
kurzfristig	5.903	7.354	-	1.451
	5.960	7.420	-	1.460
Gesamtvermögen	**118.260**	**118.217**	**+**	**43**
Kapitalstruktur				
Eigenkapital				
gezeichnetes Kapital	18.295	18.295		0
Kapitalrücklage	3.104	3.104		0
Gewinnrücklagen	7.721	6.478	+	1243
Bilanzgewinn	10	1.242	-	1232
		29.119	+	11
Rückstellungen				
langfristig	559	565	-	6
Kurzfristig	270	500	-	230
	829	1.065	-	236
Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten				
Lang- und mittelfristig	81.347	80.721	+	626
Kurzfristig	6.954	7.312	-	358
	88.301	88.033	+	268
Gesamtkapital	**118.260**	**118.217**	**+**	**43**

Damit beträgt das **Anlagevermögen** unseres Unternehmens 95,0 % der Bilanzsumme. Es ist zu 100 % durch Eigen- und langfristiges Fremdkapital finanziert.

Das in der Bilanz ausgewiesene **Eigenkapita**l ist erneut angestiegen und beträgt 29.130 T€ gegenüber 29.119 T€ in der Vorjahresbilanz. Die Eigenkapitalquote beträgt trotz höherer Bilanzsumme von 43 T€ 24,4 % im Vorjahr 24,7 %.

Die **Investitionen** im Sachanlagevermögen betragen 3.802,5 T€. Dem gegenüber standen Anlagenabgänge von 44,5 T€ und Abschreibungen von 2.257 T€; Abschreibungen auf Abgänge betrugen 9,4 T€.

Die Erhöhung der **langfristigen Verbindlichkeiten** von 166 T€ entfällt mit 2.043,6 T€ auf planmäßige Tilgungen, denen eine Neuvalutierung von 2.752,1 T€ und einem Abgang aufgrund Tilgungszuschuss von 33,8 T€ und außerplanmäßigen Tilgungen von 48,2 T€ gegenübersteht.

Insgesamt ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als geordnet und stabil zu bezeichnen. Nennenswerte Veränderungen sind kurz- und mittelfristig nicht zu erwarten.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichtserstattung nicht ergeben.

Risikobericht

Risikomanagement

Unser Risikomanagement basiert auf
- Internes Kontrollsystem
- Controlling
- Frühwarnsystem

Im Vordergrund steht dabei das Bestreben, Veränderungen so rechtzeitig zu erkennen, dass durch geeignete Maßnahmen wesentliche negative Einflüsse auf die Unternehmensentwicklung abgewendet werden können.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die allgemeine demographische Entwicklung wird auch in den nächsten Jahren zu einem fortschreitenden Rückgang der Nachfrage nach Wohnraum führen. Bedeutsam für die weitere Entwicklung wird die erfolgreiche Umsetzung einer zunehmend zielgruppenspezifischen Vermietung der Wohnungsbestände sein.

Tendenziell muss mit einem Anstieg der Wohnungsleerstände sowie steigenden Erlösschmälerungen und Forderungsausfällen infolge sinkender Zahlungsmoral gerechnet werden.

Chancen der künftigen Entwicklung

Grundsätzlich bietet jede Marktlage auch Chancen. Vor diesem Hintergrund kann der demographische Wandel dazu genutzt werden, durch spezielle Wohnungsangebote für ältere Bevölkerungsgruppen, unterstützt durch Ausbau und Intensivierung einer unternehmenseigenen Betreuung für ältere Menschen eine bessere Marktposition gegenüber den Mitbewerbern zu erreichen.

Finanzinstrumente

Besondere Finanzinstrumente und insbesondere Sicherungsgeschäfte sind nicht zu verzeichnen. Bei den zur Finanzierung des Anlagevermögens hereingenommenen langfristigen Fremdmitteln handelt es sich überwiegend um langfristige Annuitätendarlehen mit Laufzeiten zwischen 4 und 10 Jahren. Auf Grund steigender Tilgungsanteile und wegen im Zeitablauf relativ gleich verteilter Zinsbindungsfristen halten sich die Zinsänderungsrisiken im beschränkten Rahmen. Die Zinsentwicklung wird im Rahmen unseres Risikomanagements beobachtet. Ggf. wurden zur Sicherung günstiger Finanzierungskonditionen Prolongationen im Voraus abgeschlossen (Forward-Darlehen).

Freie Liquidität wird konsequent zur erhöhten Tilgung von Darlehen eingesetzt. Von Terminoptions- oder Swapgeschäften wird unter Risikoaspekten kein Gebrauch gemacht.

Prognosebericht

Aus den wirtschaftlichen Daten lässt sich ableiten, dass unser Immobilienbestand auf Grund seines technischen Zustandes und der Gegebenheiten voraussichtlich auch künftig umfassend
nachgefragt wird, so dass die Chancen bestehen, im Rahmen der Entwicklung des Mietenspiegels auch künftig moderate Mietanpassungen vornehmen und damit die Jahresergebnisse stabilisieren zu können.

Durch unsere **Investitionen in Neubauten und Modernisierung** werden unsere Marktposition und ein dauerhafter Mittelrückfluss abgesichert. Als latente Risiken werden gesehen die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung mit hohen Arbeitslosenzahlen sowie die teilweise geringer werdenden verfügbaren Nettoeinkommen. Den Risiken aus der Altersstruktur unseres Wohnungsbestandes und der Mieter versuchen wir durch zeitgemäßes Auftreten am Markt unter Nutzen der neuen Medien und durch die technische Ausstattung unserer Wohnungen auch bei Mieterwechsel und Übrigen durch Modernisierungen entgegenzuwirken.
Trotz der geänderten Rahmenbedingungen erwarten wir insgesamt eine gefestigte solide wirtschaftliche Entwicklung mit weiterhin positiven Jahresergebnissen.

Gladbacher Bank AG von 1922

Bismarckstr. 50 - 52
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 249 - 0
Fax: 02161 / 249 - 49123

www.gladbacher-bank.de
info@gladbacher-bank.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 der Satzung in der Fassung vom 21.05.2014)
Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bank- und Börsengeschäften, die Erbringung von Finanzdienstleistungen und die Vermittlung von Grundbesitz sowie damit zusammenhängende Geschäfte aller Art.
Die Gesellschaft ist zur Errichtung von Zweigstellen im Inland berechtigt.

Beteiligungsziel
Finanzbeteiligung.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 1922

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 57

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Organe: Hauptversammlung, Aufsichtsrat, Vorstand.

Gesellschaftskapital	**5.491.090,00 Euro**
davon städtischer Anteil	**173.250,00 Euro (3,16 %)**

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung (Stand: 31.12.2014): Oberbürgermeister Norbert Bude (bis 22.06.2014); Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners (ab 23.06.2014)

Mitglieder im Aufsichtsrat	**6**
davon	
aus der städt. Verwaltung	-
vom Rat der Stadt entsandt	-

Städtische Einnahmen
Dividende.

Städtische Ausgaben
-

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Gladbacher Bank Aktiengesellschaft von 1922

Geschäftsverlauf

Entwicklung der Wirtschaft in Deutschland und in der Region

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung Deutschlands wurde in 2014 erneut durch die schwierigen internationalen Rahmenbedingungen beeinträchtigt. Neben den Folgen der europäischen Staatsschuldenkrise, welche die Konjunktur bereits in den Vorjahren merklich gedämpft hatten, belasteten auch die Auswirkungen geopolitischer Konflikte das Wirtschaftswachstum. Dennoch ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in 2014 nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes mit 1,5 Prozent deutlich stärker gestiegen als in den beiden Jahren zuvor.

Die Konsumausgaben blieben eine verlässliche Stütze des gesamtwirtschaftlichen Wachstums. Der Außenhandel wurde durch den nur schleppend in Fahrt kommenden Aufschwung im Euroraum, die in Reaktion auf den Ukraine-Konflikt ergriffenen Wirtschaftssanktionen gegen Russland und die insgesamt schwache weltwirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigt. Die inländische Investitionstätigkeit blieb vor dem Hintergrund geringerer Absatz- und Gewinnerwartungen der Unternehmen als Folge der höheren globalen Unsicherheiten verhalten.

Am deutschen Arbeitsmarkt setzte sich der Aufschwung fort. Nach ersten Schätzungen stieg die Anzahl der Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt 2014 gegenüber dem Vorjahr auf rund 42,7 Millionen Menschen. Die Arbeitslosenquote sank um 0,2 Prozentpunkte auf 6,7 Prozent.

Die Inflationsrate verminderte sich in 2014 merklich um 0,6 Prozentpunkte auf 0,9 Prozent. Hauptgrund für den Rückgang der Inflationsrate waren die Energiepreise, die auf Jahressicht deutlich nachgaben.

Die Bilanz an den internationalen Finanzmärkten fiel für das Jahr 2014 durchwachsen aus. Anleger und Investoren reagierten zunehmend sensibel auf negative Meldungen (Ukraine-Konflikt, Bürgerkrieg in Syrien, Griechenland-Krise, Abkühlung des chinesischen Wirtschaftsmotors). Schwerwiegende Verwerfungen an den Finanzmärkten blieben aber aus.

Die Europäische Zentralbank (EZB) lockerte im vergangenen Jahr ihre Geldpolitik für den Euroraum noch weiter. Den dauerhaft niedrigen Inflationsraten sowie abnehmenden Inflationserwartungen begegnete die europäische Notenbank mit Leitzinssenkungen im Juni und September. Dabei senkte sie den Hauptrefinanzierungssatz für Geschäftsbanken im Euroraum um insgesamt 0,2 Prozentpunkte auf 0,05 Prozent. Der Einlagesatz, d. h. der Zins für Übernachteinlagen der Banken bei der EZB fiel in zwei Zinsschritten auf -0,2 Prozent. Erstmals verlangte die EZB damit einen Strafzins für bei ihr geparkte Gelder.

Flankiert wurde die Zinssenkung von weiteren geldpolitischen Sondermaßnahmen. So beschloss der EZB Rat im Juni 2014 ein neues Refinanzierungsgeschäft für Banken mit einer Laufzeit von bis zu vier Jahren sowie im September 2014 Programme zum Ankauf von verbrieften Krediten und gedeckten Schuldverschreibungen. Ziel dieser geldpolitischen Maßnahmen ist eine Belebung der schwachen Unternehmenskreditvergabe innerhalb des Währungsraumes.

Bundesanleihen blieben in 2014 als sicherer Hafen gefragt. Über das gesamte Jahr betrachtet führte dies zu einem steten Rückgang der Renditen für Bundeswertpapiere. Die Renditen für 10-jährige Bundesanleihen fielen bis zum Jahresende auf 0,5 Prozent. Ausschlaggebend hierfür war die anhaltende Unsicherheit auf den internationalen Finanzmärkten. Spekulationen über ein Staatsanleiheaufkaufprogramm der EZB beschleunigten den Trend. Auch Staatsanleihen weiterer Staaten des Euro Gebietes konnten von diesen Entwicklungen profitieren. Vor allem Anleihen der Peripheriestaaten verzeichneten im Jahresverlauf einen deutlichen Renditerückgang.

Der Euro hat in 2014 deutliche Kursverluste hinnehmen müssen. Bis zum Jahresende fiel der Euro-Dollar Kurs auf 1,21 US-Dollar je Euro. Das waren 16,5 US-Cent weniger als Ende 2013. Verantwortlich für die Euro-Schwäche waren in erster Linie die voneinander abweichenden Geldpolitiken der EZB sowie der US-Notenbank. Während die EZB im Jahresverlauf auf einen deutlich expansiveren geldpolitischen Kurs

für den Euroraum einschwenkte, gewannen mit Blick auf die US-Notenbankpolitik Spekulationen über eine bevorstehende Zinswende die Oberhand.

Die Aktien entwickelten sich in der ersten Jahreshälfte zunächst hoffnungsvoll. Nachdem der Deutsche Aktienindex (DAX) im ersten Quartal um die Marke von 9.400 Punkten geschwankt war, knackte der DAX im zweiten Quartal die Marke von 10.000 Punkten. Allerdings fand der Höhenflug des DAX mit Beginn der zweiten Jahreshälfte ein jähes Ende. Ausschlaggebend waren überraschend schwache Konjunkturdaten aus Deutschland, Europa und den Schwellenländern sowie die anhaltenden Konflikte in der Ostukraine und im Nahen Osten. Der deutsche Leitindex verlor zunehmend und sank bis Mitte Oktober auf rund 8.500 Punkte. Im November kam es allerdings zu einer Erholung und der DAX markierte mit 10.087 Punkten ein neues Allzeithoch. Bis zum Jahresende gab der Deutsche Aktienindex aber wieder einen Teil seiner Kursgewinne ab und beendete das Jahr bei einem Stand von 9.806 Punkten. Das waren 2,7 Prozent mehr als zum Vorjahresende.

Die Geschäftslage der regionalen Wirtschaft lag im Jahr 2014 auf einem weiter stabilen Niveau. Die zu Anfang des Jahres 2014 noch guten Erwartungen erfüllten sich jedoch nicht, da der zunächst noch erhoffte Aufschwung der Konjunktur ausblieb.

Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen in der Region blieb verhalten und die Auftragseingänge in der Industrie stagnierten. Der Einzelhandel profitierte im zweiten Halbjahr von positiven Konjunkturimpulsen, ausgelöst durch die hohe Beschäftigung, gesunkene Energiepreise sowie spürbare Lohnerhöhungen. Die Bauwirtschaft meldete aufgrund der steigenden Wohnungsnachfrage unverändert eine ausgezeichnete Geschäftslage.

Am Arbeitsmarkt führte der anhaltende Beschäftigungsaufbau der Unternehmen zu einem weiteren Rückgang der Arbeitslosenquote. Allerdings rücken für die Unternehmen die Geschäftsrisiken aus steigenden Arbeitskosten sowie dem Mangel an qualifizierten Fachkräften immer stärker in den Fokus.

Entwicklung der Gladbacher Bank Aktiengesellschaft von 1922

Der Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage der Gladbacher Bank im Jahr 2014 sowie die voraussichtliche Entwicklung werden im Jahresabschluss und in diesem Lagebericht dargestellt. Zu ergänzenden Angaben verweisen wir auf den Anhang des Jahresabschlusses.

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	768.107	810.996	-42.889	-5,3

Unsere Bilanzsumme reduzierte sich um EUR 42,9 Mio. Dies ist auf den planmäßigen Abbau der Treuhandkredite um EUR 66,9 Mio. zurückzuführen.

Das Zinsniveau erreichte in 2014 einen weiteren historischen Tiefstand. Unseren Kunden boten die geringen Zinssätze kaum Anreiz, Gelder mittel- oder langfristig anzulegen. Der Anstieg der Kundeneinlagen vollzog sich daher im Bereich der täglich fälligen Einlagen.

Die Kreditnachfrage wurde trotz der niedrigen Zinsen nur geringfügig angeregt. In 2014 konnte dennoch ein Wachstum von 1,7 % erzielt werden.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 14,8 %.

Unsere Bank unterhält unverändert vier Geschäftsstellen. Die Geschäftsstellen befinden sich jeweils im Zentrum von Mönchengladbach, Rheydt und Giesenkirchen. Eine weitere Geschäftsstelle befindet sich in Korschenbroich-Steinhausen. Diese wird in der zweiten Jahreshälfte 2015 in eine Automatenstelle umgewandelt, da wir bis dahin die Fertigstellung des Neubaus in Korschenbroich-Mitte erwarten.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind in 2014 und im laufenden Jahr bis heute nicht eingetreten.

Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen.

Aktivgeschäft

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
Barreserve	6.514	8.079	-1.565	-19,4
Bankguthaben	69.788	26.758	43.030	160,8
Kundenforderungen	352.699	346.843	5.856	1,7
Wertpapieranlagen	198.298	224.293	-25.995	-11,6
Treuhandkredite	118.679	185.532	-66.853	-36,0

Unsere Barreserve lag stichtagsbedingt um EUR 1,6 Mio. niedriger als im Vorjahr. Der Wertpapierbestand reduzierte sich durch Fälligkeiten um EUR 26,0 Mio. Da sich für die Wiederanlage nicht genügend Wertpapiere fanden, die unseren Rendite- und Bonitätsanforderungen entsprachen, wurde ein Großteil der fällig gewordenen Wertpapiere bei der WGZ BANK AG geparkt. Weitere Liquidität floss uns durch Zuwächse bei den Kundeneinlagen zu. Insgesamt stiegen die Bankguthaben um EUR 43,0 Mio.

Die Kreditnachfrage erhöhte sich im Firmenkundenbereich, begünstigt durch das niedrige Zinsniveau, leicht. Im Privatkundengeschäft war die Kreditnachfrage eher rückläufig. Die Erhöhung der Kundenforderungen um EUR 5,9 Mio. resultiert größtenteils aus der verstärkten Nachfrage nach mittel- und langfristigen Investitionskrediten und Baufinanzierungen in Höhe von EUR 15,0 Mio. Die Kreditforderungen in laufender Rechnung schmolzen hingegen um EUR 9,1 Mio. ab.

Im Firmen- und Baufinanzierungsgeschäft vergeben wir Gemeinschaftskredite (Konsortialkredite) mit Kooperationspartnern. Die von unseren Partnern zum Geschäftsjahresschluss in ihr Kreditobligo übernommenen Konsortialkredite stiegen um EUR 104,5 Mio. auf EUR 776,1 Mio.

Passivgeschäft

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
Bankrefinanzierungen	79.777	77.302	2.475	3,2
Kundeneinlagen	499.087	471.576	27.511	5,8
Spareinlagen	162.961	158.410	4.551	2,9
täglich fällige Einlagen	266.227	219.895	46.332	21,1
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	69.899	93.270	-23.371	-25,1
Verbriefte Verbindlichkeiten (Inhaberschuldverschreibungen)	7.445	16.482	-9.037	-54,8

Die Kundeneinlagen sind in 2014 gegenüber dem Vorjahr kräftig gestiegen. Der Zuwachs beträgt EUR 27,5 Mio. bzw. 5,8 % zum Vorjahr. Im Berichtsjahr setzte sich die Tendenz fort, aufgrund des niedrigen Zinsniveaus Anlagen zu Gunsten täglich fälliger Sichteinlagen umzuschichten. Der Bestand an Inhaberschuldverschreibungen verminderte sich um EUR 9,0 Mio. bzw. 54,8 %.

Durch die Schwäche des Euro interessierten sich unsere Kunden wieder für Anlagen in Fremdwährungen, z. B. in US-Dollar, Schweizer Franken und Norwegische Kronen. Die Fremdwährungsbestände erhöhten sich um 52,6 %.

Außerbilanzielle Geschäfte

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen erhöhten sich geringfügig um EUR 0,2 Mio. Zur Sicherung von währungsbezogenen und aktienbezogenen Kundentermingeschäften wurden fristenkongruente Deckungsgeschäfte mit der WGZ BANK AG abgeschlossen. Die unwiderruflichen Kreditzusagen fielen von EUR 46,4 Mio. um 11,9 % auf EUR 40,9 Mio.

Investitionen

In 2014 haben wir mit dem Bau einer neuen Niederlassung im Zentrum von Korschenbroich begonnen. Die Eröffnung der neuen Filiale ist für den September 2015 geplant.

Anfang 2014 wurde unsere neu gestaltete Kundenhalle auf der Bismarckstraße in Mönchengladbach eingeweiht. Die Modernisierung und Umgestaltung ist von unseren Kunden sehr positiv aufgenommen worden. Die oberen Etagen wurden alle umfangreich renoviert. Investiert wurde unter anderem in neue Bodenbeläge sowie in neue Toilettenanlagen und Küchen.

Personal- und Sozialbereich

Im Jahresdurchschnitt wurden 145 Mitarbeiter beschäftigt. Zum Ende des Geschäftsjahres beschäftigten wir 142 Mitarbeiter (im Vorjahr 149). Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um vier Kräfte auf 32 Beschäftigte. Die besetzten Ausbildungsplätze stiegen von 13 auf 14. In den letzten Jahren haben wir die Anzahl der Ausbildungsplätze erhöht, um den steigenden Bedarf an guten Mitarbeitern teilweise aus den eigenen Reihen decken zu können. Alle Auszubildenden erhalten nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung einen Arbeitsplatz. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzten in 2014 die angebotenen Fortbildungs- und Weiterbildungsveranstaltungen an insgesamt 228 Tagen.

Für einen Großteil der Belegschaft werden zusätzlich zu den tariflichen Vergütungen weitere Zahlungen im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge geleistet.

Vermögenslage

Eigenmittel

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Solvabilität gemäß § 10 KWG (bis 2013) bzw. Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten (ab 2014) stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
Eigenkapital laut Bilanz [1]	51.680	48.330	3.350	6,9
Haftendes Eigenkapital [2]	-	70.958	-	-
Eigenmittel (Art. 72 CRR) [3]	73.278	-	-	-
Solvabilitätskennziffer [2]	-	18,5 %	-	-
Kernkapitalquote [4]	12,8 %	-	-	-
Gesamtkapitalquote [4]	19,5 %	-	-	-

[1] Hierzu rechnen die Passivposten 8 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 9 a-c (Eigenkapital).
[2] bis 2013
[3] ab 2014
[4] Übergangsregelung nach Art. 465 CRR für 2014

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR (Capital Requirements Regulation) wurden von uns im Geschäftsjahr 2014 gut eingehalten.

Unter Berücksichtigung einer vom Vorstand und Aufsichtsrat zur kontinuierlichen Stärkung des Eigenkapitals beschlossenen Vorwegzuweisung von EUR 1,4 Mio. zu den Gewinnrücklagen und einer Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340 g HGB in Höhe von EUR 2,0 Mio. beträgt unser Kernkapital zum 31.12.2014 EUR 51,6 Mio., das sind 6,7 % der Bilanzsumme.

Wertpapieranlagen

Unser Wertpapierbestand besteht zum Jahresende ausschließlich aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve. Dementsprechend wurden die eigenen Wertpapiere nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Ein Handelsbuch im Sinne des § 1 a Abs. 1 KWG a.F. bzw. des Artikels 102 der Verordnung (EU) 575/2013 CRR unterhalten wir nur im Rahmen der Bagatellgrenzen des § 2 Abs. 11 KWG a.F. bzw. des Artikels 94 Abs. 1 der Verordnung (EU) 575/2013 CRR.

Finanz- und Liquiditätslage

	Berichtsjahr	Vorjahr
Liquiditätskennzahl gem. Liquiditätsverordnung (LiqV)	2,56	2,43

Die Zahlungsfähigkeit unserer Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Die Mindestreservevorschriften wurden stets eingehalten. Die Liquiditätskennzahl lag im Berichtszeitraum immer über dem vorgegebenen Mindestwert von 1,00.

Durch hohe und breit gestreute Kundeneinlagen gibt es nur eine geringe Abhängigkeit von Refinanzierungen am Geld- und Kapitalmarkt. Zusätzliche Refinanzierungsmöglichkeiten bestehen in Form von Mengen- und Zinstendern bei der Europäischen Zentralbank.

Ertragslage

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung %
Zinsüberschuss [1)]	16.656	16.934	-278	-1,6
Provisionsüberschuss [2)]	7.882	8.390	-508	-6,1
Personalaufwand	10.178	9.745	433	4,4
Andere Verwaltungsaufwendungen	5.210	4.551	659	14,5
Aufwandsüberhang aus der Bewertung	530	935	-405	-43,3
Abschreibungen auf Sachanlagen	713	847	-135	-15,8
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	7.991	9.381	-1.390	-14,8
Einstellung in Fonds für allgem. Bankrisiken	2.000	3.500	-1.500	-42,9
Steueraufwand	3.243	3.134	109	3,5
Jahresüberschuss	2.748	2.748	0	0,0

[1)] GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3
[2)] GuV-Posten 4 abzüglich GuV-Posten 5

Der anhaltende Druck auf die Zinsmarge, insbesondere getrieben durch das derzeitige Niedrigzinsniveau, führte zu einem Rückgang des Zinsüberschusses um 1,6 %.

Das Provisionsergebnis war in 2014 ebenfalls rückläufig. Bis 2013 waren im Provisionsüberschuss Erträge aus der Vermittlung von Immobilien enthalten. Anfang 2014 wurde für die Immobilienvermittlung gemeinsam mit der Volksbank Mönchengladbach eG die MG-Grund Immobilienvermittlung GmbH gegründet, so dass die von der neuen Gesellschaft erwirtschafteten Ausschüttungen demnächst unter „Erträge aus Beteiligungen" ausgewiesen werden.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,4 %, begründet durch die Tariferhöhung zum Jahresanfang und durch höhere Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen.

Der Anstieg der anderen Verwaltungsaufwendungen um 14,5 % steht im Zusammenhang mit der Neugestaltung unserer Kundenhalle in der Hauptstelle sowie den umfangreichen Renovierungsarbeiten in den übrigen Gebäudeteilen.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen verringerten sich um 15,8 %; im Vorjahr enthielt diese Position eine Sonderabschreibung auf ein Gebäude in Höhe von EUR 0,3 Mio.

Das Bewertungsergebnis verbesserte sich um 43,3 %. Alle Risikoaktiva wurden von uns unverändert vorsichtig bewertet. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus hatten wir im Vergleich zum Vorjahr wesentlich niedrigere Abschreibungen auf unseren Wertpapierbestand.

Die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio), die wir als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ermittelt haben, hat sich aufgrund der Umbauaufwendungen, der höheren Personalaufwendungen und der rückläufigen Zins- und Provisionserträge im Vergleich zum Vorjahr von 58,7 % auf 62,4 % verschlechtert. Bei der Berechnung wird die Kennziffer um außerordentliche Ergebnisfaktoren bereinigt. Das Betriebsergebnis vor Bewertung –eine wichtige Kennziffer für die operative Ertragskraft- ermäßigte sich von EUR 10,3 Mio. auf EUR 9,1 Mio.

In 2014 haben wir den Fonds für allgemeine Bankrisiken um EUR 2,0 Mio. aufgestockt, um Vorsorge für die besonderen Risiken der Geschäfte von Kreditinstituten zu treffen.

Aus dem Jahresüberschuss wurden vorab EUR 1,4 Mio. in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Der verbleibende Bilanzgewinn von EUR 1,4 Mio. ist für die Dividendenausschüttung an unsere Aktionäre vorgesehen.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern im Verhältnis zur Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,36 % (Vorjahr 0,34 %).

Risiken der künftigen Entwicklung

Wie alle unternehmerischen Risiken ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z. B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen, sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken, die sich insbesondere in Form von Adressenausfall- und Marktpreisrisiken (z. B. Zinsänderungs-, Währungs- und Aktienkursänderungen) sowie Liquiditätsrisiken und operationellen Risiken zeigen.

Ziel unseres Risikomanagements ist es, negative Abweichungen von unseren Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Das Risikofrüherkennungs- und Risikoüberwachungssystem ist primär darauf ausgerichtet, Risiken rechtzeitig zu identifizieren und bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient uns aber zugleich zur Erkennung und Nutzung von Chancen und Potenzialen.

Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen haben wir für Marktpreis- und Adressenausfallrisiken Verlust- und Volumenslimite bzw. in Teilbereichen auch Zielgrößen definiert.

Das Risikocontrolling beinhaltet ferner die Identifizierung, Quantifizierung und Überwachung der Risiken. Über die Ergebnisse der zu diesem Zweck durchgeführten Analysen und Auswertungen, die auch Stressszenarien umfassen, wird der Vorstand zeitnah durch regelmäßige Risikoreports informiert.

Im Mittelpunkt des Risikomanagements steht die Gesamtheit aller geeigneten Maßnahmen einer aktiven und bewussten Steuerung der identifizierten Risiken.

Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiko verstehen wir die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern das erwartete Ausmaß übersteigen.

Die Ermittlung struktureller Adressenausfallrisiken erfolgt insbesondere durch den Einsatz von Ratingverfahren des genossenschaftlichen Finanzverbundes. Die Verfahren ermöglichen, für alle wesentlichen Kreditsegmente Ausfallwahrscheinlichkeiten („erwartete Verluste“) zu ermitteln und die Kredite Risikoklassen zuzuordnen. Unser Kreditvolumen ist zu 99 % mit diesen Verfahren klassifiziert.

Die Ausfallrisiken im Kreditportfolio bemisst die Bank nach aggregierten Blankoanteilen in den einzelnen Risikoklassen. Die für die Höhe der Blankoanteile zugrunde liegenden Kreditsicherheiten werden nach Wertermittlungsrichtlinien, die sich an den Richtlinien der genossenschaftlichen Finanzgruppe orientieren, angesetzt.

Über die „erwarteten Verluste“ hinaus ermitteln wir die „unerwarteten Verluste“ mittels eines Credit Value at Risk (CVaR), der neben den Ausfallwahrscheinlichkeiten die Granularität des Kreditportfolios berücksichtigt. Das Risikomaß CVaR gibt die „unerwarteten Verluste“ an, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 97 % innerhalb von zwölf Monaten nicht überschritten werden.

Die Ratingergebnisse werten wir auf aggregierter Basis u. a. nach Volumina, Blankoanteilen und Verlustpotenzial aus. Die Auswertungen geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Bonitätsnoten sowie Risikogruppen.

Die Streuung der Kundenforderungen nach Branchen- und Größenklassen ist ausgewogen. Nennenswerte Forderungen an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland bestehen nicht.

Kredite mit akuten Ausfallrisiken sind hinreichend wertberichtigt. Der Umfang der vollwertigen, aber nach unserer Einschätzung mit erhöhten Risiken behafteten Forderungen ist überschaubar, für hierin enthaltene Ausfallgefahren bestehen nach unserer Einschätzung ausreichende Abschirmungsmöglichkeiten aus dem laufenden Ergebnis.

Den Adressenausfallrisiken im eigenen Wertpapierbestand begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir Emittentenlimite festgesetzt haben und uns bei der Anlage fast ausschließlich auf Emittenten einwandfreier Bonität beschränken. Wertpapiere mit einem Rating schlechter als BB- bzw. Ba3 (nach Standard & Poor’s, Moody’s, Fitch) nehmen wir nicht in das Portfolio.

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken können für unser Haus im Wesentlichen in Form von Zinsänderungsrisiken durch Schwankungen der Geld- und Kapitalmarktzinsen entstehen.

Zinsänderungsrisiken messen wir mit Hilfe dynamischer Zinselastizitätsbilanzen. Ausgehend von unseren Zinsprognosen werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt. Nach abgestuften Risikoszenarien haben wir für mögliche Ergebnisbeeinträchtigungen Limite vorgegeben, an deren Auslastung sich unsere Steuerungsmaßnahmen ausrichten. Die auf der Grundlage des aktuellen Zinsniveaus gemessenen Zinsänderungsrisiken (einschließlich Kursrisiken in festverzinslichen Wertpapieren) werden bei einer plötzlichen Zinserhöhung um einen Prozentpunkt unser für 2015 vorausberechnetes Ergebnis nicht nennenswert belasten.

Die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Stressberechnungen für den Fall eines „Zinsschocks“ zeigen für unser Haus keine kritischen Werte.

Unseren Wertpapierbestand haben wir insgesamt der Liquiditätsreserve zugeordnet und dementsprechend nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Für Kursrisiken, die wir wöchentlich messen, sind Limite festgesetzt.

Liquiditätsrisiken bzw. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Unsere Finanzplanung ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen

der Aktiva und Passiva. Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei der WGZ BANK AG bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung.

Durch die überwiegende Refinanzierung durch Kundeneinlagen hat das Refinanzierungsrisiko für unsere Bank eine geringe Bedeutung.

Operationelle Risiken

Neben Adressen-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken hat sich unsere Bank auch auf operationelle Risiken einzustellen. Zu den operationellen Risiken gehören u. a. Betriebsrisiken im EDV-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken sowie allgemeine Geschäftsrisiken. Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu identifizieren und soweit möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z. B. im EDV-Bereich oder Formular- und Rechtswesen). Versicherbare Gefahrenpotenziale haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgeschirmt.

Zusammenfassende Risikoeinschätzung

Die dargestellten Risiken werden nach unserer derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn von EUR 1.397.732,00 zur Ausschüttung einer Dividende von EUR 12,00 zuzüglich eines Bonus von EUR 2,00 pro Stück auf 99.838 Aktien des gezeichneten Kapitals zu verwenden.

Ausblick

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland wird nach unserer Einschätzung zu Beginn des Jahres 2015 an Schwung gewinnen. Wachstumsimpulse sind durch anhaltende Konsumbereitschaft der privaten Haushalte zu erwarten. Die Stimmung der deutschen Verbraucher wird durch den Aufschwung am Arbeitsmarkt und den Anstieg der verfügbaren Einkommen begünstigt. Die Auslandsnachfrage dürfte von der guten US-Konjunktur und dem schwächeren EURO stimuliert werden.

In Erwartung einer weiterhin positiven Entwicklung der regionalen Wirtschaft gehen wir im Kundenkreditgeschäft von einem moderaten Wachstum aus. Unsere risikobewusste Kreditvergabepolitik werden wir beibehalten und langfristig zinsgebundene Baufinanzierungen vornehmlich an langjährige Kooperationspartner vermitteln.

Im Einlagengeschäft rechnen wir insgesamt mit einem leichten Rückgang und einer Umschichtung der Kundengelder zu Gunsten von Direktanlagen in Wertpapieren sowie Fonds.

Im Dienstleistungsgeschäft prognostizieren wir gegenüber dem Vorjahr insgesamt einen leichten Rückgang der Erträge. Dabei erwarten wir einhergehend mit steigenden Wertpapierumsätzen höhere Provisionserträge aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft. Bei der Vermittlung von Baufinanzierungen rechnen wir mit einem Rückgang der Erträge.

Insgesamt beurteilen wir die geschäftliche Entwicklung unserer Bank für die nächsten zwei Geschäftsjahre positiv.

Wesentliche Chancen sehen wir im Hinblick auf den voraussichtlichen Geschäftsverlauf insbesondere, wenn sich die konjunkturelle Lage deutlich besser als von uns unterstellt entwickelt. In diesem Fall könnte die Nachfrage im Kundenkreditgeschäft deutlich stärker als von uns erwartet zunehmen. In der konsequenten Ausschöpfung unseres Marktpotenzials in der Region sehen wir weitere gute Ertragschancen.

Nennenswerte Risiken in der geschäftlichen Entwicklung können aus einem unerwartet hohen Zinsanstieg erwachsen, der sich negativ auf die Kreditnachfrage und Kreditvermittlungen im Baufinanzierungsgeschäft auswirken kann. Im Einlagengeschäft könnten die zunehmende Zinssensibilität der Kunden und wettbewerbsbedingte Einlagenabflüsse Belastungsfaktoren darstellen.

Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir eine weitere Stärkung unseres Eigenkapitals durch die künftige Dotierung der Rücklagen und des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB.

Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Mindestreservebestimmung sowie die Bestimmungen der Liquiditätsverordnung (Liquiditätskennziffer) werden wir auch in den beiden folgenden Jahren einhalten. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist nicht zu rechnen.

Auf der Grundlage unserer Zinsprognose, die von keinen nennenswerten Änderungen des Zinsniveaus ausgeht, rechnen wir für die nächsten zwei Jahre mit einem Zinsüberschuss von EUR 15,5 bzw. 13,5 Mio.

Das Provisionsergebnis wird auch in den nächsten beiden Jahren weiterhin durch die Erträge aus der Vermittlung von Baufinanzierungen, der Abwicklung des Inlands- und Auslandszahlungsverkehrs und dem Wertpapiergeschäft bestimmt. Die gesamten Verwaltungsaufwendungen werden bis Ende 2016 voraussichtlich leicht sinken. Aufgrund des von uns prognostizierten sehr niedrigen Zinsniveaus erwarten wir für die nächsten zwei Jahre rückläufige Betriebsergebnisse vor Bewertung.

Besondere Risiken, insbesondere Adressausfallrisiken aus dem Wertpapier- und Kundenkreditgeschäft, werden nach unserem derzeitigen Kenntnisstand die künftige Entwicklung der Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Der für die nächsten zwei Jahre geplante Jahresüberschuss gestattet voraussichtlich eine angemessene Dotierung der Rücklagen sowie eine attraktive Dividendenausschüttung an unsere Aktionäre.

Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

Lüpertzender Str. 6
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 901 901 0
Fax: 02161 / 901 90 99

www.radio901.de
redaktion@radio901.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 05.09.2002)
Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung folgender Aufgaben, die sich aus dem Landesrundfunkgesetz für den Betrieb lokalen Rundfunks ergeben:
(1) die zur Produktion und zur Verbreitung des lokalen Rundfunks erforderlichen technischen Einrichtungen zu beschaffen und dem Vertragspartner zur Verfügung zu stellen;
(2) dem Vertragspartner die zur Wahrnehmung seiner gesetzlichen und durch Vereinbarung bestimmten Aufgaben erforderlichen Mittel in vertraglich bestimmtem Umfang zur Verfügung zu stellen;
(3) für den Vertragspartner den in § 24 Abs. 4 Satz 1 LRG genannten Gruppen Produktionshilfen zur Verfügung zu stellen;
(4) Hörfunkwerbung zu verbreiten.
Darüber hinaus sind Gegenstand des Unternehmens alle mit Satz 1 unmittelbar oder mittelbar zusammenhängenden Geschäfte.
Zu diesem Zweck kann sich die Gesellschaft an anderen Unternehmen mit gleichem oder ähnlichem Gesellschaftszweck beteiligen, derartige Unternehmen erwerben, Tochtergesellschaften gründen, Zweigniederlassungen errichten sowie alle sonstigen den Gesellschaftszweck fördernden Geschäfte vornehmen.

Beteiligungsziel
Wahrnehmung von Aufgaben nach dem Landesrundfunkgesetz.

Wichtige Verträge mit der Stadt
Laut Gesellschaftsvertrag ist die Stadt verpflichtet, Gesellschafterdarlehen bis zu einer Gesamthöhe des 1,5-fachen Betrags ihrer Kommanditeinlage zu gewähren. Die Rückzahlung erfolgt nicht, solange und soweit die Gesellschaft überschuldet ist.

Gründungsjahr: 1989

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR A 2951

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Kommanditgesellschaft

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital	**520.000,00 Euro**
davon städtischer Anteil	**130.000,00 Euro (25,00 %)**

Städtische Einnahmen
Auszahlung Privatkonto.

Städtische Ausgaben
-

Zusammensetzung der Organe
der Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG
(Stand 31.12.2014)

Gesellschafterversammlung

Kommanditisten:

Lokalfunk Mönchengladbach Presse-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (75,00 %)

Stadt Mönchengladbach (25,00 %)
Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:
Oberbürgermeister Norbert Bude (bis 22.06.14)
Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners (ab 23.06.14)

Komplementärin:

Lokalradio Mönchengladbach Betriebs-Verwaltungs-Gesellschaft mbH

Geschäftsführung
Herr Uwe Peltzer

Bilanz zum 31.12.2014

der Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

Aktiva	**31.12.2014**	**31.12.2013**	**31.12.2012**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.607,00	5.505,00	17.226,00
II. Sachanlagen	69.899,00	93.880,00	137.494,00
III. Finanzanlagen	26.232,13	26.232,13	26.232,13
Summe Anlagevermögen	**98.738,13**	**125.617,13**	**180.952,13**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	540,40	634,97
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	118.389,00	106.524,81	107.462,22
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	619.464,74	529.623,40	487.255,75
Summe Umlaufvermögen	**737.853,74**	**636.688,61**	**595.352,94**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**18.573,70**	**15.331,68**	**26.653,14**
Bilanzsumme	**855.165,57**	**777.637,42**	**802.958,21**

Passiva	**31.12.2014**	**31.12.2013**	**31.12.2012**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Eigenkapital			
Kapitalanteil der Kommanditisten	**520.000,00**	**520.000,00**	**520.000,00**
B. Rückstellungen	**17.763,37**	**27.708,21**	**16.969,69**
C. Verbindlichkeiten	**317.402,20**	**229.929,21**	**265.988,52**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**855.165,57**	**777.637,42**	**802.958,21**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2014

der Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	**1.411.794,92**	**1.388.912,08**	**1.392.949,24**
Sonstige betriebliche Erträge	**12.992,84**	**12.079,92**	**14.516,55**
Materialaufwand - Aufwendungen für bezogene Leistungen	**-801.427,11**	**-27.582,64**	**-24.054,80**
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-112.818,76	-113.178,63	-106.502,42
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-22.236,07	-23.478,94	-22.384,12
Summe Personalaufwand	**-135.054,83**	**-136.657,57**	**-128.886,54**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-52.621,77**	**-68.184,50**	**-69.285,00**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-339.135,46**	**-1.070.937,79**	**-1.049.988,22**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**0,00**	**102,00**	**761,12**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**-7.398,86**	**-4.379,22**	**-6.081,62**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**89.149,73**	**93.352,28**	**129.930,73**
Steuern vom Ertrag	**-14.431,00**	**-13.261,00**	**-18.503,00**
Sonstige Steuern	**0,00**	**-249,46**	**-308,76**
Jahresergebnis	**74.718,73**	**79.841,82**	**111.118,97**
Gutschrift/Belastung der Verlustkonten	**-74.718,73**	**-79.841,82**	**-111.118,97**
Ergebnis nach Verwendungsrechnung	**0,00**	**0,00**	**0,00**

Unternehmenskennzahlen

der Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

	2014	2013	2012
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	14,37	15,35	21,37
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	11,55	16,15	22,54
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	86,28	81,87	74,14
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	526,65	413,96	287,37
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	60,81	66,87	64,76
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	37,12	29,57	33,13
Liquide Mittel (TEUR)	619	530	487
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	317	230	266
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	1,95	2,30	1,83

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

1 Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1 Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft ist eine Betriebsgesellschaft gem. §§ 52 ff. LMG NRW. Zwischen der Gesellschaft und der Veranstaltergemeinschaft Radio Mönchengladbach e. V. wurde eine vertragliche Vereinbarung zur Veranstaltung und Verbreitung von lokalem Rundfunk unter dem Sendernamen Radio 90,1 im Verbreitungsgebiet Mönchengladbach abgeschlossen, in der die Grundpflichten gem. § 60 LMG NRW geregelt sind. Insbesondere stellt die Betriebsgesellschaft alle zur Produktion erforderlichen technischen Einrichtungen zur Verfügung und erstattet der Veranstaltergemeinschaft sämtliche entstandenen Kosten. Die Veranstaltergemeinschaft ist Inhaberin der Sendelizenz für das Verbreitungsgebiet Mönchengladbach. Gem. Landesmediengesetz ist eine 8-stündige Sendelizenz vorgesehen (§ 55 LMG NRW). Von der Landesmedienanstalt NRW wurde eine reduzierte 5-stündige Sendelizenz genehmigt. 18 Stunden Sendezeit werden vom Mantelprogrammanbieter radio NRW sowie 1 Stunde Bürgerfunk zugeliefert.

Die Entwicklung der Geschäftsaktivitäten des Senders ist durch die rechtlichen Bestimmungen (Landesmediengesetz NRW, „Zwei-Säulen-Modell") weitgehend begrenzt: Die Sendelizenz gilt nur für das festgelegte Verbreitungsgebiet Mönchengladbach. Die Stadt Mönchengladbach gehört trotz seiner relativ geringen Einwohnerzahl (255 Tsd. Einwohner / 1.497 Einwohner/qkm) zu den wirtschaftlich stärkeren Lizenzierungsgebieten in NRW. Durch die zeitlich eingeschränkte Sendelizenz ist man generell stärker von der Erlöszuteilung durch radio NRW abhängig als andere Lokalsender mit 8-stündiger Sendelizenz.

Die föderalistische Struktur der Radiolandschaft in Deutschland steht einer optimalen Vermarktung nach wie vor im Wege, da es keine landesweite Radiomarke gibt. Der Marktanteil der Radiowerbung in Deutschland ist im internationalen Vergleich deshalb relativ gering. Überregionale Vermarktungsgesellschaften wie RMS sind zwar hilfreiche Instrumente, um den Markt möglichst optimal auszuschöpfen, sie können diese systembedingte Schwäche jedoch nicht ausgleichen.

1.2 Wirtschaftliches Umfeld

Das Jahr 2014 verlief für die deutsche Wirtschaft nach einem schwungvollen Jahresauftakt und einer folgenden Schwächephase im Sommer insgesamt stabil. Das preisbereinigte BIP lag um 1,5 % höher als im Vorjahr. In den vorangegangenen Jahren wuchs das BIP sehr viel moderater (2012: 0,4 %, 2013: 0,1 %) als in 2014, offensichtlich konnte sich die deutsche Wirtschaft in einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld behaupten und von einer starken Binnennachfrage profitieren. Auf der Verwenderseite des BIP weisen sowohl die privaten (+1 ,1 %) als auch die staatlichen (+1,0 %) Konsumausgaben ein Wachstum auf, die Bruttoinvestitionen stiegen um 1,7 %. Der Außenbeitrag (= Differenz zwischen Ex- und Importen) lieferte mit einem Wachstum von 0,4 Prozentpunkten einen vergleichsweise geringen Beitrag zum BIP, im Jahr 2013 hatte der Außenbeitrag noch einen negativen Einfluss auf das BIP-Wachstum ausgeübt.

Die Bruttowerbeerlöse im deutschen Hörfunkmarkt stiegen im Vergleich zum Vorjahr zwar um 2,2 %, verbleiben damit jedoch ein weiteres Jahr hinter der Vorjahresrate (3,6 %) und liegen auch hinter dem Wachstum des Gesamtmarktes (4,2 %) zurück. Im regionalen Werbemarkt konnten sowohl radio NRW als auch die Funk-Kombi West (FKW) zulegen. Während radio NRW seine Bruttowerbeumsätze moderat um 2,7 % steigern konnte, legte die FKW mit 14,5 % deutlich zu (Quelle: Nielsen Media Research).

Die weiterentwickelte Flottenstrategie des WDR, d. h. die strategische programmliche Abstimmung der drei werbeführenden Sender 1LIVE, WDR 2 und WDR 4, hat den Wettbewerb zwischen dem öffentlich-rechtlichen Hörfunk und den nordrhein-westfälischen Lokalsendern weiter verschärft. Zwar ist radio NRW als Einzelsender mit einer Bruttoreichweite von 1,633 Mio. Hörern (durchschnittliche Stunde 6-18 Uhr, Mo.-Fr.) und einem Hörergewinn von +1,7 % (28.000 Hörer) gegenüber Vorjahr weiterhin Marktführer. Jedoch kann der WDR mit seinen werbeführenden Hörfunk-Angeboten die Bruttoreichweite um 3,2 % (91.000 Hörer) steigern. in der werberelevanten Zielgruppe der 14- bis 49-Jährigen zeigt sich ein Bild mit gleicher Tendenz: radio NRW gewinnt geringfügig mit +0,7 % (6.000 Hörer) hinzu, die werbeführenden

WDR-Sender hingegen erzielen einen Zuwachs von 2,9 % (42.000 Hörer). Absolut betrachtet ist radio NRW auch in dieser Zielgruppe weiterhin mit 892.000 Hörern vor 1LIVE als Einzelsender mit 826.000 Hörern Marktführer. In Summe erreichen die zielgruppenrelevanten WDR-Sender (1LIVE und WDR 2) 1,364 Mio. Hörer in der Zielgruppe 14-49 Jahre und stellen somit unverändert einen starken Wettbewerber dar (Quelle: ma 2014 Radio II Update).

2 Vermögenslage

Die Zu- und Abgänge des Sachanlagevermögens im Berichtsjahr betrafen hauptsächlich Ersatzbeschaffungen im Bereich Büro-EDV, Büromöbel und Studiotechnik (+26 T€). Die planmäßigen Abschreibungen beliefen sich auf 53 T€. Insgesamt verminderte sich das Anlagevermögen um 27 T€.

Wesentliche Investitionsverpflichtungen sind für das Folgejahr nicht zu erwarten. Soweit Ersatzinvestitionen geplant sind, werden diese aus dem Cashflow bestritten.

Die liquiden Mittel erhöhten sich in Höhe von 75 T€ gegenüber dem Vorjahr um 90 T€ auf 620 T€ aufgrund der guten Ergebnisentwicklung im Berichtsjahr.

Bei einer Bilanzsumme von 855 T€ wird ein Eigenkapital von 520 T€ ausgewiesen.

3 Finanzlage

Gemäß § 5 und 6 des Gesellschaftsvertrages ist die Finanzierung durch Gesellschaftermittel vorgesehen. Aufgrund der konstanten Entwicklung finanziert sich die Gesellschaft ausschließlich aus Eigenmitteln. Wesentliche Mittelabflüsse resultieren aus Investitionen ins Sachanlagevermögen.

Kapitalflussrechnung		**2014**	**2013**
		T€	**T€**
	Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	**75**	**80**
+/-	Ab-/Zuschreibungen des Anlagevermögens	53	68
+/-	Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-10	11
+/-	Zunahme/Abnahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sowie anderer Aktiva	-14	13
+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sowie anderer Passiva	12	-3
=	**Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit**	**116**	**169**
-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-26	-11
-	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	-1
=	**Cash flow aus der Investitionstätigkeit**	**-26**	**-12**
-	Auszahlungen an Gesellschafter	0	-114
=	**Cash flow aus der Finanzierungstätigkeit**	**0**	**-114**
	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	**90**	**43**
+	Finanzmittelfonds zum Jahresanfang	530	487
=	**Finanzmittelfonds zum Jahresende**	**620**	**530**

4 Ertragslage

Das Ergebnis blieb mit 75 T€ leicht unter dem Niveau des Vorjahres von 80 T€. Zurückzuführen ist dies auf leicht erhöhte Personal- und Honorarkosten in der Redaktion der Veranstaltergemeinschaft, die durch die moderat gestiegenen Umsätze zum Teil kompensiert werden konnten. Die einzelnen Erlössegmente entwickelten sich wie folgt:

Umsatz	2014		2013		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse Lokal	625	44,2	591	42,5	34	5,8
Umsatzerlöse Funk-Kombi West	293	20,8	251	18,1	42	16,7
Umsatzerlöse radio NRW	378	26,8	429	30,9	-51	-11,9
Sonstige Erlöse	116	8,2	118	8,5	-2	-1,7
Summe Umsatz	**1.412**	**100,0**	**1.389**	**100,0**	**23**	**1,7**

Einen wesentlichen Einfluss auf die Umsatzentwicklung haben die sogenannten Hörerreichweiten. Die Hörerreichweiten (E.M.A.) entwickelten sich wie folgt:

Hörerreichweiten	E.M.A. 2014 II	E.M.A. 2014 I	E.M.A. 2013 II	E.M.A. 2013 I
Hörer gestern Mo-Fr	33,7 %	30,0 %	31,2 %	29,9 %
Durchschnittsstunde 6-18 Uhr Mo-So	8,5 %	8,8 %	7,7 %	8,4 %
Verweildauer Mo-So	164	187	177	202

Der Betriebsaufwand in Höhe von 1.328 T€ liegt entsprechend leicht über den Etatansätzen und annähernd auf Vorjahresniveau.

Betriebsaufwand	2014		2013		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Materialaufwand	27	2,0	28	2,2	-1	-3,6
Personalaufwand	135	10,2	137	10,5	-2	-1,5
Abschreibungen	53	4,0	68	5,2	-15	-22,1
Kostenerstattung Veranstaltergemeinschaft	774	58,3	738	56,6	36	4,9
Übriger sonstiger betrieblicher Aufwand	339	25,5	333	25,5	6	1,8
Summe Betriebsaufwand	**1.328**	**100,0**	**1.304**	**100,0**	**24**	**1,8**

Aufgrund der einheitlichen Darstellung im Konzernabschluss wurde im Einzelabschluss die Position Kostenerstattung Veranstaltergemeinschaft in Höhe von T€ 774 (Vorjahr T€ 734) im Geschäftsjahr 2014 unter Materialaufwand, im Vorjahr unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Planzahlen für die wesentlichen Leistungsindikatoren der Gesellschaft sehen im Jahresvergleich 2014 / 2015 wie folgt aus:

Forecast/Plan

	2014 T€	2015 T€
Umsatzerlöse	1.426,5	1.374,6
direkte Kosten Veranstaltergemeinschaft	657,3	642,7
direkte Kosten Betriebsgesellschaft	243,9	251,9

Der Geschäftsverlauf des Berichtsjahres blieb entsprechend leicht hinter den Erwartungen der Geschäftsleitung zurück. Da die Aufwandseite relativ fixe Strukturen aufweist, ist die Entwicklung der drei relevanten Umsatzerlösarten Lokal, Funk-Kombi West und Vertriebsvergütung radio NRW von entscheidender Bedeutung.

5 Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2015 wird mit einer relativ stabilen wirtschaftlichen Gesamtentwicklung und gleichbleibenden Hörerreichweiten auf regionaler und landesweiter Ebene gerechnet.

Bei den Umsatzerlösen Lokal und Funk-Kombi West wird in der Kumulation von stabilen Umsätzen ausgegangen. radio NRW prognostiziert Vertriebsprovisionen für 2015 in Höhe von insgesamt 19,8 Mio. € (Hochrechnung für 2014 ca. 22,4 Mio. €, Stand Dezember 2014). Damit reduziert sich die geplante Vertriebsvergütung 2015 gegenüber dem Jahre 2013 um über 18 %. Bei rückläufigen Vertriebsprovisionen

muss also trotz der stabilen Reichweite von Radio 90,1 mit geringeren Zuflüssen gerechnet werden. Die Gesamtkosten werden in den nächsten zwei Jahren leicht sinken, so dass von weiterhin positiven Jahresergebnissen ausgegangen werden kann. Für das Jahr 2015 erwartet die Gesellschaft einen Gewinn leicht über Vorjahresniveau. Unter Berücksichtigung des Nachtragsberichtes ist diese Prognose allerdings mit Unsicherheiten behaftet.

6 Chancen- und Risikobericht

Durch die weiterhin bestehenden gesamtwirtschaftlichen Planungsunsicherheiten (Finanz-, Währungs- und Konjunkturkrisen insbesondere im außenwirtschaftlichen Umfeld) bleibt auch die wirtschaftliche Entwicklung des Senders kaum seriös prognostizierbar. Wir gehen von einem anhaltend schwierigen, aber dennoch relativ stabilen wirtschaftlichen Umfeld aus.

Aufgrund der inzwischen seit einigen Jahren zu beobachtenden fehlenden Langfristigkeit bei der Werbeplanung der Kunden sind die Einbuchungen der Spots überwiegend kurzfristig. Zudem kann sich ein Ausfall von wenigen Großkundenaufträgen insbesondere im lokalen Bereich und bei der Funk-Kombi West erheblich auf den Gesamtumsatz auswirken. Die Planung der Umsatzerlöse ist somit von großer Unsicherheit geprägt. Gut die Hälfte des Umsatzes wird von den regionalen und landesweiten Vermarktungsgesellschaften (Funk-Kombi West/radio NRW) generiert. Dieser relativ hohe Anteil führt dazu, dass Radio 90,1 auf ein funktionsfähiges flächendeckendes Lokalfunksystem angewiesen ist, da der Sender auf die Entwicklung der regionalen und überregionalen Umsätze, und somit auf einen Großteil seines Gesamtumsatzes, nur geringen Einfluss hat. So kann beispielsweise eine durch Reichweitenverluste auf radio NRW-Ebene verursachte Gesamtumsatzeinbuße nur bedingt durch eine Reichweitensteigerung des lokalen Senders ausgeglichen werden.

Im bundesweiten Vergleich haben die Privatradios im letzten Jahr gegenüber rechtlichen dem öffentlich-Rundfunk im Hörermarkt an Zuspruch verloren. Die bundesweite Vermarktung der Privatradios durch die RMS Radio Marketing Service GmbH, Hamburg, entwickelt sich in der Folge auch rückläufig. In NRW hat sich in den letzten Jahren das Wettbewerbsverhältnis des Lokalfunks gegenüber den werbetreibenden WDR-Programmen schleichend, aber nachhaltig verschlechtert. Der Lokalfunk hat gegenüber der Werbekombination „Best of 14-49" des WDR die Marktführerschaft verloren und liegt mittlerweile um fast 500.000 Hörer in der Durchschnittstunde hinter dem WDR. Aus dieser negativen Entwicklung im Hörer- und daraus folgend auch im Werbemarkt resultiert der Rückgang der von radio NRW zur Ausschüttung gebrachten Vertriebsvergütung für das Jahr 2014 und in der Prognose auch für das Jahr 2015.

Durch die sinkenden Werbeerlöse beim Rahmenprogrammanbieter radio NRW stieg in den letzten Jahren die Abhängigkeit von landesweiten Telefonmehrwertgewinnspielen. Diese Gewinnspiele sind eine weitere Möglichkeit, um durch kostenpflichtige Anrufe der Hörer Umsatz zu generieren. In der Planung von radio NRW für das Jahr 2015 decken diese Einnahmen fast 25 % der Vertriebsvergütung. Von den Veranstaltergemeinschaften und Chefredakteuren werden diese Gewinnspiele allerdings mehrheitlich kritisch bewertet. Darüber hinaus zeigt die Erfahrung aus anderen Radiomärkten, dass der wiederholte Einsatz dieser Gewinnspiele zu einer Übersättigung der Hörerschaft führen kann. Hier besteht dann zum einen die Gefahr, dass die Beteiligung der Hörer am Gewinnspiel in Form der kostenpflichtigen Anrufe zurückgeht und zum anderen die Hörer aufgrund' der mangelnden Attraktivität des Gewinnspiels um- bzw. abschalten. Beides hat dann direkte Auswirkungen auf die generierbaren Erlöse.

Die alarmierenden Entwicklungen im Hörer- als auch im Werbemarkt führten im Jahre 2014 auf den verschiedenen Ebenen des Lokalfunksystems zu erheblichen Diskussionen darüber, wie sich das für unser Unternehmen sehr wichtige flächendeckende Lokalfunksystem mit dem alleinigen Mantelprogrammanbieter radio NRW den veränderten Rahmenbedingungen anpassen kann. Während der WDR mit seiner Flottenstrategie in den letzten Jahren eine nachhaltig positive Zukunftsausrichtung durchsetzen konnte, herrschte im NRW-Lokalfunk relativer Stillstand. Aufgrund der gesetzgeberischen Vorschriften im Landesmediengesetz ist das „Zwei-Säulen-Modell" aus Veranstaltergemeinschaften und Betriebsgesellschaften weitgehend unflexibel und kaum in der Lage auf Marktveränderungen adäquat zu reagieren. Auch bei der Novellierung des Landesmediengesetzes im Jahre 2014 hat der Gesetzgeber lediglich die grundsätzlichen Rahmenbedingungen für den Lokalfunk in NRW erhalten, eine Anpassung an die veränderte Wettbewerbssituation bzw. eine Entlastung der Veranstaltergemeinschaften und Betriebsgesellschaften erfolgte nicht. Aufgrund der politischen Zurückhaltung und der rückläufigen Zukunftsprognosen wurde daher auf allen Ebenen des Lokalfunks ein Reformprozess eingeleitet. Im Rahmen des Veränderungsprozesses wurden auch die Kündigungsfristen der Verträge zwischen radio NRW und den Veranstaltergemeinschaften von 18 auf 9 Monate zum Ende des Jahres 2015 verkürzt. Aus heutiger Sicht sind Vertragskündigungen von Veranstaltergemeinschaften mit der Konsequenz des sukzessiven

Zerfalls eines flächendeckenden Lokalfunksystems zwar eher unwahrscheinlich, aber nicht auszuschließen.

Die durch die Genfer Funkwellenkonferenz angestoßene Neuordnung der Rundfunkfrequenzen im Juni 2006 (RRC 06) markiert den Übergang von der analogen auf die digitale terrestrische Rundfunkverbreitung. Dieser Übergang hat sich in den darauf folgenden Jahren aber nicht mit der Geschwindigkeit weiterentwickelt, wie allgemein erwartet wurde. Am 1. August 2012 gingen jedoch 13 öffentlich-rechtliche und private Hörfunkprogramme auf DABplus in bundesweiter digital terrestrischer Verbreitung auf Sendung. Der Digitalstart von DABplus wurde von der Geräteindustrie finanziell unterstützt. Bis 2016 sollen in Deutschland 16 Millionen DABplus-fähige Multinormempfänger verkauft werden. Es sind allerdings Zweifel angebracht, ob das angesichts der Verfügbarkeit des bundesweiten DABplus-Radioangebotes realistisch ist, denn das als bundesweit angepriesene Netz erreicht derzeit erst 38 Millionen Hörer. Schwierig gestaltet sich auch die Lage in den einzelnen Bundeständern. Bei allen Unterschiedlichkeiten kristallisiert sich heraus, dass die ARD-Landesrundfunkanstalten und die Media Broadcast als Sendernetzbetreiber in allen Bundesländern Interesse daran haben, jeweils eigene landesweite Sendernetze aufzubauen. Eine belastbare Prognose, wie sich das bundesweite DABplus entwickeln wird und ob es zu einem flächendeckenden landesweiten DABplus-Sendebetrieb mit neuen regionalen Programmen in NRW kommen wird, ist nach wie vor kaum möglich.

Angesichts der mit der Rundfunkdigitalisierung einhergehenden Zunahme an Verbreitungsmöglichkeiten durchläuft die bestehende Hörfunkordnung einen schleichenden, aber grundlegenden Wandel. Die Verbreitung der „Neuen Medien" (Web-Radio, Online-Dienste, E-Commerce etc.) ist nicht in dem Maße und der Geschwindigkeit erfolgt, wie die anfängliche Euphorie erwarten ließ. Vielmehr hat sich die zusätzliche Verbreitung über Internet als sinnvolle Ergänzung zu dem terrestrischen Weg etabliert. Durch das sich verändernde Mediennutzungsverhalten zu Gunsten des Internets ist mittelfristig nicht von einer steigenden Relevanz des Mediums Radio auszugehen, und der analoge Verbreitungsweg UKW wird schleichend an Bedeutung verlieren.

Durch den Tausch von UKW-Frequenzen zwischen BFBS und Deutschlandfunk wurden von der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) im Jahre 2014 elf analoge UKW-Frequenzen in NRW ausgeschrieben. Obwohl mit diesen Frequenzen keine Flächendeckung in NRW und nach bisherigen Berechnungen lediglich maximal 6 Mio. potenzielle Hörer erreicht werden können, gab es 12 Bewerber, die diese Frequenzen für ein Hörfunkprogramm in NRW nutzen möchten. Unter diesen Bewerbern war auch ein Konsortium des bisherigen Lokalfunksystems. Die strategische Ausrichtung dieser Bewerbung war es, mit einem Jugendradio das Lokalfunksystem zu unterstützen und zu stabilisieren und so der Flottenstrategie des WDR etwas entgegenzusetzen. Von der LfM wurde im Ausschreibungsverfahren gegen Ende des letzten Jahres allerdings der Spartensender metropol.fm favorisiert. Dieser erhielt am 23. Januar 2015 auch die Zuweisung. Für das Lokalfunksystem ist diese Entscheidung eine Belastung, denn sie schafft zum einen einen neuen Wettbewerber und nimmt zum anderen eine Entwicklungsperspektive, die der Lokalfunk dringend gebraucht hätte.

In der Landeshauptstadt Düsseldorf hat sich im Jahre 2011 eine zweite Veranstaltergemeinschaft zur Veranstaltung eines weiteren Lokalprogrammes gegründet. Das Programm soll nach eigenen Angaben unter dem Sender „City Radio Düsseldorf" rund um die Uhr lokales Programm für Düsseldorf ausstrahlen und damit in direkte Konkurrenz zu Antenne Düsseldorf treten. Als Betriebsgesellschaft hat sich die „City Radio Düsseldorf GmbH" gegründet, eine Tochtergesellschaft von „The Radio Group", die als Dachgesellschaft bereits 17 Lokalsender unter anderem in Potsdam, Mainz, Saarbrücken und Cottbus betreibt. Bei der LfM NRW wurden die Lizenz und eine UKW-Frequenz beantragt. Bisher wurde noch keine Sendelizenz erteilt. Die Staatskanzlei NRW hat die Bundesnetzagentur mit der Suche nach einer passenden UKW-Frequenz beauftragt, diese konnte aber bisher nicht gefunden werden. Dieser bisher in NRW einzigartige Vorgang wird - sofern der Sendebetrieb mit einer UKW-Frequenz aufgenommen wird - auch negative Auswirkungen für das lokale Rundfunksystem in NRW haben.

Die ProSiebenSat.1-Gruppe (P7S1) plante bereits im Jahre 2012 in fünf Nielsengebieten (vom Unternehmen ACNielsen für Marktforschung und Werbung durchgeführte Aufteilung Deutschlands in verschiedene Regionen) auch regionale Werbefenster anzubieten und damit den Eintritt in die regionalen Werbemärkte. Rechtlich geklärt werden müsste in diesem Zusammenhang, ob eine regionale Auseinanderschaltung von Werbung in einem bundesweiten Rundfunkprogramm mit der Zulassung dieses Programmes als bundesweites (einheitliches) Angebot vereinbar ist. Die Medienanstalt Berlin-Brandenburg als lizensierende Behörde verweigerte die Sendeerlaubnis für regionale Werbung. Das Verwaltungsgericht Berlin bestätigte diese Rechtsauffassung in erster Instanz. P7S1 hat daraufhin beim Bundesverwaltungsgericht Sprungrevision beantragt. Das Bundesverwaltungsgericht hob das erstinstanzliche Urteil auf.

Nach Auffassung des Bundesverwaltungsgerichtes sind nur die redaktionellen Programminhalte Gegenstand des rundfunkrechtlichen Lizensierungserfordernisses, nicht die Werbung. Hinsichtlich der Werbung sei der Veranstalter frei, solange er die werberechtlichen Bestimmungen einhalte; diese enthielten im Rundfunkstaatsvertrag keine einschränkenden Vorgaben zum Verbreitungsgebiet von Werbespots. Die Regionalisierung von Werbung in nationalen TV-Programmen könnte zu gravierenden Umschichtungen von Werbebudgets zu Lasten der jeweils regional agierenden Werbeträger Hörfunk, Fernsehen und Print führen.

Durch die Abschaffung der GEZ-Gebühren und die Einführung des Rundfunkbeitrages werden die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten in der laufenden Beitragsperiode von 2013 bis 2016 voraussichtlich 1,1 Mrd. € mehr einnehmen, als angefordert wurden. Ausgelöst durch diese Mehreinnahmen und die Verwendung dieser Mittel wird die Forderung nach einem Werbeverbot oder zumindest einer Werbeeinschränkung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks sehr konkret, aber auch sehr kontrovers diskutiert. Ein Werbeverbot scheint eher unwahrscheinlich, eine Werbeeinschränkung nach dem Vorbild des Norddeutschen Rundfunks (NDR) erscheint allerdings angemessen und durchsetzbar. Das NDR-Modell sieht vor, dass eine ARD-Anstalt auf 60 Minuten Werbung werktäglich auf einem Hörfunkprogramm reduziert ist. Damit würde sich in erster Linie das Angebot an öffentlich-rechtlicher Radiowerbung zu Gunsten des privaten Rundfunks verringern und hierdurch würde der preisaggressive Wettbewerb im dualen Rundfunksystem deutlich reduziert werden.

Die von der LfM in 2010 verlängerte Sendelizenz ist bis 2015 gültig. Die Tätigkeit von Radio 90,1 darüber hinaus ist von der weiteren Verlängerung der Sendelizenz abhängig. Von der Lizenzverlängerung um zehn Jahre kann aus heutiger Sicht ausgegangen werden. Der Antrag erfolgt fristgemäß im Laufe der kommenden Monate.

7 Nachtragsbericht

Im Januar 2015 teilte radio NRW mit, dass die nationalen Werbeerlöse im Januar 2015 voraussichtlich 23 % unter Plan liegen werden. Darüber hinaus generierte das Telefonmehrwertgewinnspiel in den ersten zwei Spielwochen lediglich 20 % der geplanten Callzahlen. Radio NRW sah sich daher gezwungen, auf eine wahrscheinliche Reduzierung der geplanten Vertriebsvergütung 2015 in Höhe von 19,8 Mio. € auf 17,0 Mio. € hinzuweisen. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die das im vorliegenden Abschluss vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft beeinflussen, sind in 2015 bisher nicht eingetreten.

Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH

Voltastr. 2
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 25 - 2401
Fax: 02161 / 25 - 2439
www.mgmg.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 10.11.2003)
Gegenstand und Zweck der Gesellschaft sind

1. die Schaffung und Pflege einer Identität für die Stadt und ihre Beteiligungsgesellschaften;
2. die Information und Kommunikation über die Leistungen der Stadt und ihrer Beteiligungsgesellschaften;
3. die Konzeption und Organisation von Veranstaltungen, die im Interesse der Stadt liegen;
4. die Bewirtschaftung, insbesondere die Vermietung und Verpachtung von städtischen Veranstaltungsräumen;
5. die Nutzung von Veranstaltungsrechten sowie
6. die Fremdenverkehrsförderung.

Die Zweckerfüllung wird insbesondere verwirklicht durch

a. Entwicklung und Fortschreibung eines die Stadt und ihre Beteiligungsgesellschaften bindenden Marketingkonzeptes und Erscheinungsbildes,
b. Koordinierung zur Wahrung der Leitideen des Marketingkonzeptes,
c. Maßnahmen zur Stärkung der Bürgeridentifikation,
d. Entwicklung, Planung und Durchführung von Marketingmaßnahmen,
e. Maßnahmen zur Information von Bürgern und Einwohnern,
f. Entwicklung und Fortschreibung eines Sponsoringkonzeptes,
g. Entwicklung, Planung, Koordination und Durchführung von kulturellen Veranstaltungen, Ausstellungen, Messen u. ä.

Die Gesellschaft kann in Verfolgung der in Nummern 1, 2 und teilweise 3 genannten Zwecke aufgrund eines Geschäftsbesorgungsvertrages mit der Stadt Mönchengladbach Leistungen zugunsten der Stadt erbringen.
Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben Dritter bedienen. Ferner kann sie zur Umsetzung ihres Gesellschaftszweckes Gesellschaften – auch als Mitgesellschafter – gründen und sich an anderen Unternehmen, die den Geschäftszweck fördern, beteiligen.
Die Gesellschaft darf auch alle sonstigen Hilfs- und Nebengeschäfte betreiben, die der Verwirklichung des Unternehmenszweckes unmittelbar dienlich sind.

Beteiligungsziel
Effiziente Aufgabenerfüllung im Bereich Stadtmarketing.

Wichtige Verträge mit der Stadt
Geschäftsbesorgungsvertrag in der Fassung vom 09.07.2002, Geschäftsbesorgungsvertrag für Konzertveranstaltungen in der Fassung vom 09.01.2008 und Verträge betreffend die Verpachtung der Kaiser-Friedrich-Halle, des Hauses Erholung und des „Ratskeller Rheydt“ in den Fassungen vom 14.11.2003.

Gründungsjahr: 2002

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 6983

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Beirat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital	**51.000,00 Euro**
davon städtischer Anteil	**51.000,00 Euro (100,00 %)**
Mitglieder im Aufsichtsrat	**13**
davon	
aus der städt. Verwaltung	2
vom Rat der Stadt entsandt	11

Städtische Einnahmen
Miete, Pacht.

Städtische Ausgaben
Erstattungen, Geschäftsbesorgungsentgelte, Kapitaleinlage, Zuschüsse.

Zusammensetzung der Organe
der Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH
(Stand 31.12.2014)

Gesellschafterversammlung
Stadt Mönchengladbach (100,00 %)
Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:
Oberbürgermeister Norbert Bude (bis 22.06.14)
Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners (ab 23.06.14)

Aufsichtsrat
Ratsfrau Nicole Finger, Aufsichtsratsvorsitzende (bis 03.07.14)
Ratsherr Michael Schroeren, Aufsichtsratsvorsitzender ab 03.07.14
Ratsfrau Natascha Stephan, stellv. Aufsichtsratsvorsitzende bis 03.07.14
Ratsherr Reinhold Schiffers, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender (ab 03.07.14)
Ratsherr Robert Baues
Ratsherr Mario Bocks (ab 03.07.14)
Oberbürgermeister Norbert Bude (bis 03.07.14)
Herr Thomas Diehl (ab 03.07.14)
Beigeordneter Dr. Gert Fischer
Ratsfrau Erika Gils
Ratsfrau Monika Halverscheid (bis 03.07.14)
Ratsherr Martin Heinen (ab 03.07.14)
Herr Michael Hildemann (bis 03.07.14)
Herr Christian Kamphausen (bis 03.07.14)
Ratsherr Ralf Werner Kremer (ab 03.07.14)
Ratsherr Christoph Nießen (ab 03.07.14)
Herr Dirk Prützmann (bis 03.07.14)
Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners
Ratsfrau Verena Rhein (ab 03.07.14)
Ratsherr Martin Wierz (bis 03.07.14)
Herr Gert Kartheuser, beratendes Mitglied

Beirat
Herr Gert Kartheuser, Vorsitzender
Herr Professor Dr. Hans-Henning von Grünberg, stellv. Vorsitzender
Herr Dr. Peter Achten
Herr Norbert Bienen
Herr Karl Boland
Herr Stefan Bresser
Herr Heiko Effelsberg (bis 03.07.14)
Herr Peter Felten
Herr Bert Gerkens
Herr Bernd Gothe
Herr Andreas R. Graf
Ratsfrau Petra Heinen-Dauber (ab 03.07.14)
Frau Dorothea Hüttersen
Herr Stephan Schippers
Herr Horst Thoren
Herr Stefan Wimmers

Geschäftsführung
Herr Peter Schlipköter

Bilanz zum 31.12.2014

der Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH

Aktiva	**31.12.2014**	**31.12.2013**	**31.12.2012**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5,00	57,00	284,00
II. Sachanlagen	132.467,00	127.050,00	116.124,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	**132.472,00**	**127.107,00**	**116.408,00**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	57.045,38	44.881,50	85.754,19
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	600.427,63	406.596,57	332.641,32
Summe Umlaufvermögen	**657.473,01**	**451.478,07**	**418.395,51**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**4.419,06**	**35.925,67**	**6.880,41**
Bilanzsumme	**794.364,07**	**614.510,74**	**541.683,92**

Passiva	**31.12.2014**	**31.12.2013**	**31.12.2012**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	51.000,00	51.000,00	51.000,00
II. Kapitalrücklagen	12.039.150,00	11.037.350,00	10.045.550,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	-10.787.599,07	-9.879.605,18	-8.967.688,64
V. Jahresergebnis	-903.788,67	-907.993,89	-911.916,54
Summe Eigenkapital	**398.762,26**	**300.750,93**	**216.944,82**
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	**74.452,83**	**75.676,97**	**76.113,87**
C. Rückstellungen	**67.719,00**	**84.568,00**	**75.200,00**
D. Verbindlichkeiten	**200.235,22**	**132.763,55**	**166.449,74**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**53.194,76**	**20.751,29**	**6.975,49**
Bilanzsumme	**794.364,07**	**614.510,74**	**541.683,92**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2014

der Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH

	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	**2.016.784,94**	**1.554.634,09**	**1.869.059,35**
Sonstige betriebliche Erträge	**84.804,27**	**93.310,63**	**65.468,40**
Materialaufwand - Aufwendungen für bezogene Leistungen	**-62.404,20**	**-63.766,64**	**-63.708,47**
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-1.031.413,35	-994.595,73	-949.816,64
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-246.663,19	-240.523,85	-234.846,03
Summe Personalaufwand	**-1.278.076,54**	**-1.235.119,58**	**-1.184.662,67**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-47.647,26**	**-45.406,27**	**-40.466,06**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-1.792.269,37**	**-1.396.690,24**	**-1.704.519,38**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**595,18**	**1.148,12**	**1.909,43**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**0,00**	**0,00**	**-788,00**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-1.078.212,98**	**-1.091.889,89**	**-1.057.707,40**
Sonstige Steuern	**-1.935,69**	**-794,00**	**-4.429,14**
Erträge aus Verlustübernahme	**176.360,00**	**184.690,00**	**150.220,00**
Jahresergebnis	**-903.788,67**	**-907.993,89**	**-911.916,54**

Unternehmenskennzahlen

der Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH

	2014	2013	2012
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	-	-	-
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	16,68	20,68	21,49
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	82,77	73,47	77,24
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	301,02	236,61	186,37
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	50,20	48,94	40,05
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	25,21	21,60	30,73
Liquide Mittel (TEUR)	600	407	333
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	200	133	166
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	3,00	3,06	2,01

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH

1. Allgemeines

Die Aufgaben der Marketing Gesellschaft Mönchengladbach mbH (MGMG) im Rahmen des Gesellschaftsvertrages sind u. a.

- die Schaffung und Pflege einer Identität für die Stadt und ihrer Beteiligungsgesellschaften;
- die Information und Kommunikation über die Leistungen der Stadt und ihrer Beteiligungsgesellschaften;
- die Konzeption und Organisation von Veranstaltungen, die im Interesse der Stadt liegen;
- die Fremdenverkehrsförderung;
- die Bewirtschaftung, insbesondere die Vermietung und Verpachtung von städtischen Veranstaltungsräumen;
- Organisation des städtischen Konzertwesens im Rahmen der Geschäftsbesorgung.

Im Rahmen des Gesellschaftszwecks wird die MGMG auch geschäftsbesorgend tätig für Ämter und städtische Beteiligungsgesellschaften.

Die von der Stadt Mönchengladbach an die MGMG übertragenen Aufgaben des Konzertwesens im Rahmen der Geschäftsbesorgung werden im Namen und Auftrag der Stadt Mönchengladbach von der MGMG konzipiert und durchgeführt. Dabei wird die Struktur des Konzertwesens gemein-sam mit öffentlichen und privaten Partnern (wie z. B. Musik im Haus) fortentwickelt.

- „Musik im Haus“ (im zweijährigen Wechsel mit Ensemblia),
- „Ensemblia“, experimentelle Kulturveranstaltung (im zweijährigen Wechsel);
- 6 Meisterkonzerte, 6 Schlosskonzerte, 4 Zyklus- und weitere Sonderkonzerte.

2. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die Gesellschaft hat im Jahr 2014 den Geschäftsbetrieb fortentwickelt.

2014 wurde insbesondere durch die Sicherung der Sponsoren und Großveranstaltungen (wie Ritterfest, Turmfest, Nobelpreisträger in Mönchengladbach, NATO-Musikfest etc.) gekennzeichnet. Dabei konnte das Sponsorenkontingent auf vergleichbarem Niveau gehalten werden. Jedoch mussten erneut höhere Gegenleistungen in Kauf genommen werden.

Das Geschäftsjahr war wiederum durch die schwierige Position im Bereich Vermietung und Verpachtung, insbesondere durch die stetig wachsende Konkurrenz und weiterhin die Baustelle vor dem Ratskeller Rheydt geprägt. Insbesondere im Hinblick auf die zunehmende Konkurrenzsituation in Mönchengladbach durch immer stärker werdende Aktivitäten neuer Locations wurde die Vermarktung von Veranstaltungsräumen schwieriger und weitere Werbung notwendig. Die Veranstaltungsmenge in Mönchengladbach hat sich nur leicht erhöht (verteilt sich aber auf mehr Locations), sodass neue Hallenveranstaltungen immer schwerer zu positionieren sind. Mit Neugeschäften und Eigenveranstaltungen, einer groß angelegten Werbung für Hochzeiten und Geburtstage sowie Tagungen wurde das Ergebnis erneut gestützt.

Das Geschäftsjahr 2014 weist einen **geplanten** Verlust von TEUR 904 aus. Der Verlust hat sich somit im Vergleich zum Jahr 2013 um TEUR 4 **verringert**. Der Fehlbetrag resultiert mit TEUR 887 im Wesentlichen aus der Sparte "Stadtmarketing" und entspricht ungefähr dem Vorjahr. Dies ist insbesondere den Einsparungen und den positiven Rahmenbedingungen bei den Veranstaltungen mit und ohne Eintritt zuzuschreiben. Die Sparte "Vermietung und Verpachtung" weist durch den im Geschäftsjahr geleisteten Verlustausgleich der Stadt Mönchengladbach in Höhe von TEUR 176 ein Jahresergebnis von TEUR -17 auf. Der Verlust resultiert aus der immer schwieriger werdenden Veranstaltungslage, die nur zum Teil durch neue Aktivitäten aufgefangen werden konnten. Hier haben erneut einmalige Einsparungen zu einer

Ergebnisverbesserung beigetragen. Hier ist außerdem die Vermietung des Ratskellers gegen Nebenkosten bis 1. Juli 2014 durch die Baustelle auf dem Marktplatz Rheydt zu beachten.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich im Vergleich zum Vorjahr von TEUR -1.092 um TEUR 14 auf TEUR -1.078 verändert.

Das Geschäftsergebnis des Jahres 2014 kann unter Berücksichtigung der zahlreichen umsatzstarken Projekte (Service für Ämter und Gesellschaften, Ritterfest, NATO-Musikfest, Initiativkreis) als zufriedenstellend bezeichnet werden. Insbesondere wurden hier deutliche Zeichen im Stadtmarketing gesetzt und die klassischen Aufgaben der Gesellschaft verfolgt.

Die Gesellschaft konnte die Marketingaktivitäten in der Stadt erneut deutlich steigern, das Vermietungsgeschäft ergebnisorientierter strukturieren und auch die Qualität weiter halten. Insofern wurde auch in diesem Jahr der mit der Gründung der Gesellschaft verbundene Zweck mehr als erreicht.

Im Geschäftsjahr 2014 veränderten sich die Umsatzerlöse auf TEUR 2.017 (Vorjahr: TEUR 1.555). Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen bei TEUR 85 (Vorjahr: TEUR 93). Die gesamten Aufwendungen einschließlich Steuern betragen auf Grund der Projektzahl im Berichtsjahr TEUR 3.182 (Vorjahr: TEUR 2.742). Der Personalaufwand in diesem Geschäftsjahr lag bei TEUR 1.278 (Vorjahr: TEUR 1.235) und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bei TEUR 1.792 (Vorjahr: TEUR 1.397). Die Abschreibungen betrugen TEUR 48 (Vorjahr: TEUR 45). Die erhöhten Personalkosten resultieren schwerpunktmäßig aus geleisteten Überstunden.

Im Bereich Stadtmarketing sind die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr von TEUR 1.030 auf TEUR 1.460 gestiegen. Parallel dazu haben sich die Aufwendungen für Löhne und Gehälter im Bereich Stadtmarketing auf TEUR 789 (Vorjahr TEUR 753) erhöht, da zusätzliche Projekte durch Zeitarbeitsverträge abgedeckt werden mussten, und nur bedingt eine externe Beauftragung notwendig war.

Im Rahmen des Bereichs "Vermietung und Verpachtung" sind die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 557 (Vorjahr TEUR 551) leicht verändert. Unter Berücksichtigung der zunehmenden Konkurrenzsituation in Mönchengladbach ist eine zufriedenstellende Entwicklung der Umsatzerlöse zu verzeichnen. Dies wird sich in den kommenden Jahren bei entsprechender Geschäftspolitik und Investitionen fortsetzen. Der Aufwand für Löhne und Gehälter in Höhe von TEUR 491 ist im Vergleich zum Jahr 2013 (TEUR 482) leicht gestiegen. Zur Sicherung des Umsatzes mussten zahlreiche Maßnahmen für Werbung und Instandhaltung ergriffen werden. Diese Maßnahmen müssen in den kommen-den Jahren kontinuierlich fortgesetzt werden, um die Marktposition zu sichern. Hierzu gehören insbesondere die Sanierung der Außenfassade des Haus Erholung und die erst seit 1. Juli 2014 zufriedenstellende Lösung der Vermietungsfrage für den Ratskeller Rheydt.

Wesentliche Risiken und wirtschaftliche Bestandsgefährdungspotentiale für die Gesellschaft im Bereich "Vermietung und Verpachtung" können durch notwendige Investitionen in diesem Bereich reduziert werden. Die Entscheidung hierüber obliegt der Stadt Mönchengladbach als Eigentümerin der Immobilien. Hier muss seitens der Stadt eine sehr schnelle Entscheidung getroffen werden, die die Planung im städtischen Haushalt umsetzt. Die zukünftige Entwicklung im Bereich "Stadtmarketing" ist deutlich an die kontinuierliche Bemühung der Geschäftsführung geknüpft, neue Geschäftsfelder und Umsätze hinzuzugewinnen. Hier muss allerdings deutlich gesagt werden, dass das Sparpotential durch Kostensteigerungen im letzten Jahr endgültig die Grenze erreicht hat und zukünftig die gesparten Rücklagen teilweise (wie schon 2012 angekündigt) benötigt sowie durch Leistungsreduzierungen ergänzt werden.
Das Eigenkapital laut Bilanz der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 98 auf 399 erhöht. Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft zum Bilanzstichtag kann mit 49,2 % (Vorjahr: 47,8 %) erneut nicht als zufriedenstellend bezeichnet werden.
Die Liquidität hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verändert. Sie wird im Wesentlichen durch die Kapitaleinlagen der Stadt Mönchengladbach gewährleistet. Zum 31. Dezember 2014 verfügte die Gesellschaft über eine Liquiditätsreserve in Höhe von TEUR 600 bzw. 145,6 % des kurzfristigen Fremdkapitals (Vorjahr: TEUR 407 bzw. 123,7 %). Die Liquiditätsreserve ist als nicht befriedigend zu bezeichnen. Die zum Bilanzstichtag vorhandene Liquiditätsreserve deckt den monatlichen Finanzbedarf der Gesellschaft lediglich für 2,3 Monate.

3. Weitere Entwicklung

Der MGMG steht im Jahr 2015 die festgeschriebene Kapitaleinlage für ihr Kerngeschäft in Höhe von TEUR 1.012 sowie eine Verlustübernahme für den Bereich "Vermietung und Verpachtung" in Höhe von

maximal TEUR 176 zur Verfügung. Insbesondere der Eigenkapitalanteil muss seit Gründung der Gesellschaft als unzureichend bezeichnet werden und stellt ein nicht unerhebliches Risiko in der Liquiditätsplanung dar.

Der Fortbestand der Gesellschaft ist davon abhängig, dass die Verluste der Gesellschaft diesen Finanzierungsrahmen nicht überschreiten und die Zahlungen der Stadt Mönchengladbach auch in Zukunft erfolgen.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2015, insbesondere die Einnahmen aus Werbung und Sponsoring, werden die Höhe der Umsatzerlöse 2014 erreichen, da wichtige Sonderfaktoren - z. B. NATO-Musikfest - im Jahr 2015 vorhanden sind. Gleichzeitig werden aber die Umsatzfaktoren durch neue Projekte die Umsätze stützen.

Die allgemeine wirtschaftliche Lage und die zahllosen Veranstaltungen, die in den letzten Jahren dazu gekommen sind, sowie das weniger verfügbare Einkommen bedingen, dass in den nächsten Jahren die Summe der Veranstaltungen und möglicherweise auch die Summe der Eintrittsgelder rückläufig sein kann. Dies wird zurzeit von zahlreichen am Markt befindlichen Veranstaltern bestätigt.

Aufgrund der Kostensituation wird die Geschäftsführung überlegen, ob auf einige wenige geplante Aufgaben im Jahr 2015/2016 zu verzichten ist. Für das laufende Jahr 2015 wird daher erneut insgesamt eine zufriedenstellende Geschäftsentwicklung erwartet.

NEW Kommunalholding GmbH

Odenkirchener Str. 201
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 688 - 0
Fax: 02166 / 688 - 2445

www.new.de
info@new.de

Gesellschaftszweck (gem. § 3 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 03.12.2015)
Gegenstand des Unternehmens ist die sichere, marktgerechte und umweltverträgliche, unmittelbare und mittelbare Versorgung (einschließlich Erzeugung und Handel mit Energie und energienahen Produkten) mit Elektrizität, Gas, Wasser, Wärme, die Entsorgung, der öffentliche Personennahverkehr und der Betrieb von Bädern sowie die Wahrnehmung weiterer Aufgaben der Daseinsvorsorge. Die Gesellschaft übt ihren Unternehmensgegenstand als beteiligungsverwaltende Holding gegenüber ihren Tochtergesellschaften aus.
Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen.
Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, deren Unternehmensgegenstände sich ausschließlich auf die in Absatz 1 und 2 genannten Geschäftsfelder erstrecken.
Die jeweils geltenden Vorschriften der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NW) hinsichtlich des räumlichen Tätigkeitsgebietes sind zu beachten.

Beteiligungsziel
Erhalt des steuerlichen Querverbunds zwischen der Versorgung und dem ÖPNV und den Bäderbetrieben, Erhalt der Möglichkeit zur Inhouse-Vergabe im ÖPNV und Stärkung der Kooperation mit der Stadt Viersen.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 2010

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 14191

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital	**100.000.000,00 Euro**
zum 01.01.2015:	**119.587.212,00 Euro**
zum 31.12.2015:	**119.986.951,00 Euro**
davon städtischer Anteil	**24.054.000,00 Euro (24,05 %)**
zum 01.01.2015:	**24.054.000,00 Euro (20,12 %)**
zum 31.12.2015:	**24.054.000,00 Euro (20,04 %)**
Mitglieder im Aufsichtsrat	**12**
zum 01.01.2015:	**15**
davon	
aus der städt. Verwaltung	1
vom Rat der Stadt entsandt	5

Städtische Einnahmen
Dividende

Städtische Ausgaben
-

Zusammensetzung der Organe
der NEW Kommunalholding GmbH
(Stand 31.12.2014)

Gesellschafterversammlung
EWMG Entwicklungsgesellschaft Mönchengladbach mbH (51,91 %)

Stadt Mönchengladbach (24,05 %)
Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:
Oberbürgermeister Norbert Bude (bis 22.06.14)
Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners (ab 23.06.14)

Stadt Viersen (24,04 %)

Aufsichtsrat
Oberbürgermeister Norbert Bude, Aufsichtsratsvorsitzender (bis 07.08.14)
Ratsherr Frank Boss, Aufsichtsratsvorsitzender (ab 07.08.14)
Herr Thomas Gütgens, Ratsherr der Stadt Viersen, 1. stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Michael Jans, Arbeitnehmervertreter, 2. stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Lothar Beine (bis 07.08.14)
Herr Rolf Besten (bis 07.08.14)
Herr Volker Dörbrandt, Arbeitnehmervertreter (bis 07.08.14)
Ratsherr Felix Heinrichs (ab 07.08.14)
Ratsfrau Ute Hermanns (ab 07.08.14)
Herr Jürgen Jansen, Arbeitnehmervertreter (bis 07.08.14)
Herr Frank Kremer, Arbeitnehmervertreter (ab 07.08.14)
Ratsherr Burkhard Küpper (bis 07.08.14)
Herr Frank Meurer, Arbeitnehmervertreter (bis 07.08.14)
Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners (ab 07.08.14)
Ratsherr Karl Sasserath
Ratsherr Dr. Hans-Peter Schlegelmilch
Herr Günter Thönnessen, Bürgermeister der Stadt Viersen
Herr Jürgen Trumm, Arbeitnehmervertreter (ab 07.08.14)
Herr Horst Weyermanns, Arbeitnehmervertreter (ab 07.08.14)

Geschäftsführung
Herr Friedhelm Kirchhartz

Bilanz zum 31.12.2014

der NEW Kommunalholding GmbH

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	209.947.511,17	207.322.877,48	199.235.347,48
Summe Anlagevermögen	**209.947.511,17**	**207.322.877,48**	**199.235.347,48**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	39.422.585,41	56.421.862,19	45.499.689,78
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	0,00	0,00	0,00
Summe Umlaufvermögen	**39.422.585,41**	**56.421.862,19**	**45.499.689,78**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**249.370.096,58**	**263.744.739,67**	**244.735.037,26**

Passiva	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	100.000.000,00	100.000.000,00	100.000.000,00
II. Kapitalrücklagen	109.309.555,50	106.873.555,50	99.082.555,50
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00	0,90
V. Jahresergebnis	5.806.310,82	8.998.626,35	8.809.366,11
Summe Eigenkapital	**215.115.866,32**	**215.872.181,85**	**207.891.922,51**
B. Rückstellungen	**1.495.420,00**	**13.500.667,21**	**1.203.942,55**
C. Verbindlichkeiten	**32.758.810,26**	**34.371.890,61**	**35.639.172,20**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**249.370.096,58**	**263.744.739,67**	**244.735.037,26**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2014

der NEW Kommunalholding GmbH

	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
Sonstige betriebliche Erträge	48.294,20	9.387,76	9.154,90
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-583.070,91	-238.607,00	-168.343,11
Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	29.047,10
Erträge auf Grund von Gewinnabführungsverträgen	33.192.666,00	42.919.470,53	29.963.189,47
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	32.156,69	213.976,00	10.797,23
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-14.152.066,94	-12.200.905,58	-15.735.229,74
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-203.303,31	-80.092,46	-65.087,53
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**18.334.675,73**	**30.623.229,25**	**14.043.528,32**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-12.528.364,91	-21.624.602,90	-5.234.162,21
Jahresergebnis	**5.806.310,82**	**8.998.626,35**	**8.809.366,11**

Unternehmenskennzahlen
der NEW Kommunalholding GmbH

	2014	2013	2012
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	2,69	4,33	4,16
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	84,19	78,61	81,41
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	15,81	21,39	18,59
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	102,46	104,12	104,34
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	86,26	81,85	84,95
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	13,14	13,03	14,56
Liquide Mittel (TEUR)	0	0	0
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	32.759	34.372	35.639
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	-	-	-

Konzern-Bilanz zum 31.12.2014

der NEW Kommunalholding GmbH

Aktiva	30.12.2014	30.12.2013	30.12.2012
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	29.040.564,42	30.201.546,45	31.795.572,39
II. Sachanlagen	1.052.476.253,78	1.046.104.314,91	1.056.125.902,95
III. Finanzanlagen	215.461.737,95	156.224.863,06	148.748.706,11
Summe Anlagevermögen	**1.296.978.556,15**	**1.232.530.724,42**	**1.236.670.181,45**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	14.818.094,41	12.590.968,52	13.272.728,68
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	150.608.794,56	155.195.576,66	164.062.529,84
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	62.589.535,51	95.983.762,63	37.970.598,50
Summe Umlaufvermögen	**228.016.424,48**	**263.770.307,81**	**215.305.857,02**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**62.113.552,39**	**52.271.119,62**	**54.946.990,11**
D. Latente Steuern	**2.320.202,62**	**1.662.519,05**	**0,00**
Bilanzsumme	**1.589.428.735,64**	**1.550.234.670,90**	**1.506.923.028,58**

Passiva	30.12.2014	30.12.2013	30.12.2012
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	100.000.000,00	100.000.000,00	100.000.000,00
II. Kapitalrücklagen	109.309.555,50	106.699.646,81	104.291.646,81
III. Gewinnrücklagen	340.062.612,65	329.280.342,66	317.729.499,93
IV. Bilanzergebnis	-15.472.586,00	-3.924.996,78	-4.593.851,69
V. Anteile anderer Gesellschafter	144.041.387,03	126.751.121,35	113.650.736,17
Summe Eigenkapital	**677.940.969,18**	**658.806.114,04**	**631.078.031,22**
B. Rückstellungen	**267.209.003,18**	**266.949.693,33**	**259.487.443,69**
C. Verbindlichkeiten	**541.298.232,97**	**532.999.134,06**	**515.223.874,67**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**102.980.530,31**	**91.479.729,47**	**92.535.746,10**
E. Latente Steuern	**0,00**	**0,00**	**8.597.932,90**
Bilanzsumme	**1.589.428.735,64**	**1.550.234.670,90**	**1.506.923.028,58**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2014

der NEW Kommunalholding GmbH

	30.12.2014	30.12.2013	30.12.2012
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	895.009.094,15	1.011.948.587,48	916.174.541,33
Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	2.997.961,54	-922.278,85	188.596,01
Andere aktivierte Eigenleistungen	3.109.369,85	3.852.079,78	3.605.468,86
Sonstige betriebliche Erträge	36.345.210,87	31.134.621,59	27.604.077,22
Materialaufwand	-620.004.741,46	-720.288.196,84	-611.901.545,61
Personalaufwand	-115.211.998,98	-110.822.707,97	-111.919.225,66
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-50.789.941,71	-50.916.993,70	-50.585.686,56
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-73.843.475,85	-79.839.521,86	-103.955.001,04
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	4.804.897,58	5.002.513,74	5.158.037,88
Erträge aus anderen Beteiligungen	313.325,67	86.868,55	870.235,86
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3.233.712,51	2.008.450,15	2.792.314,79
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	585.669,58	2.354.651,61	5.170.117,12
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-54.800,00	-60.973,69	-137.152,92
Aufwand aus Verlustübernahmen	-1.936.529,80	-1.725.148,97	-1.373.704,05
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-37.895.614,72	-32.016.888,94	-31.558.400,26
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**46.662.139,23**	**59.795.062,08**	**50.132.672,97**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-18.306.499,79	-18.212.291,94	-18.123.971,28
Sonstige Steuern	-813.746,23	-1.074.323,19	-758.745,18
Jahresergebnis	**27.541.893,21**	**40.508.446,95**	**31.249.956,51**
Gewinnanteile anderer Gesellschafter	-19.168.484,30	-19.167.314,49	-19.439.720,19
Verlustvortrag	-12.864.993,77	-13.251.720,65	-5.963.389,67
Vorabausschüttung	-72,71	-72,71	-72,71
Einstellung in die Gewinnrücklage	-10.980.928,43	-12.014.335,88	-10.440.698,34
Bilanzergebnis	**-15.472.586,00**	**-3.924.996,78**	**-4.593.924,40**

Konzernkennzahlen
der NEW Kommunalholding GmbH

	2014	2013	2012
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	4,18	6,42	4,92
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	81,60	79,51	82,07
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	14,35	17,01	14,29
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	52,27	53,45	51,03
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	42,65	42,50	41,88
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	34,06	34,38	34,19
Liquide Mittel (TEUR)	62.590	95.984	37.971
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	122.174	102.574	86.565
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,51	0,94	0,44

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der NEW Kommunalholding GmbH

Gesellschaftsrechtliche Rahmenbedingungen und Grundlagen der Gesellschaft

Die NEW Kommunalholding GmbH ist eine kommunale Plattform, die offen für die Kommunen im Versorgungsgebiet der NEW ist und die den regionalen Interessen dient. Sie trägt das Leitbild des NEW-Konzerns, „partnerschaftlich", „regional" und „innovativ" im Versorgungsgebiet der NEW zu sein, nach außen.

In der NEW Kommunalholding sind die Bereiche der Daseinsvorsorge, also die Sparten Verkehr, Bäder, Entsorgung und Entwässerung, gebündelt. Sie ist mehrheitlich an der NEW AG beteiligt, in welcher - auch über Tochtergesellschaften - die Versorgungsaktivitäten integriert sind. Sie ist als reine Finanzholding aufgestellt.

Die Holding hat kein eigenes Personal und ist nur geschäftsleitend gegenüber den Töchtern tätig.

Wirtschaftsbericht

Für die speziell auf die Belange des NEW-Konzerns zugeschnittene Holdingstruktur gibt es keinen allgemeinen Markt.

Geschäftsentwicklung des Geschäftsjahres

Vermögens- und Finanz- und Ertragslage

Kennzahlenvergleich		2014	2013
Betriebsergebnis (inkl. Finanzergebnis)	Mio. €	18,3	30,6
Finanzergebnis	Mio. €	18,9	30,8
Steuern vom Einkommen und Ertrag	Mio. €	12,5	21,6
Bilanzsumme	Mio. €	249,4	263,7
Eigenkapital	Mio. €	215,1	215,9
Anlagevermögen	Mio. €	210,0	207,3
Anlagendeckungsgrad II	%	102,5	104,1

Die Bilanzstruktur der NEW Kommunalholding ist im Wesentlichen aufgrund der Funktion als beteiligungshaltende Holding auf der Aktivseite durch die Finanzanlagen (84,2 %; Vorjahr 78,6 %) und auf der Passivseite durch das Eigenkapital (86,3 %; Vorjahr 81,8 %) geprägt.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten betreffen überwiegend die Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen aus der Übernahme von Ergebnissen sowie aus dem Cash-Pooling mit der NEW AG.

Die durch den Zweckverband des VRR 2014 geleisteten Zuschüsse in Höhe von rd. 2,4 Mio. € wurden in die Kapitalrücklage eingestellt.

Mit den Tochtergesellschaften bestehen Gewinnabführungsverträge zur Begründung steuerlicher Organschaften. Danach verpflichten sich die jeweiligen Tochterunternehmen, ihre nach den maßgeblichen handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Jahresüberschüsse an die Gesellschaft abzuführen, soweit sie nicht zur Rücklagenbildung verwendet werden. Im Gegenzug verpflichtet sich die NEW Kommunalholding, jeden während der Vertragsdauer entstehenden Jahresfehlbetrag auszugleichen, soweit dieser nicht dadurch ausgeglichen wird, dass den „anderen Gewinnrücklagen" Beträge entnommen werden, die während der Vertragsdauer in sie eingestellt wurden.

Gemäß § 2 des Gewinnabführungsvertrages mit der NEW AG erhält die RWE Deutschland AG als außenstehende Gesellschafterin der NEW AG von der NEW Kommunalholding jährlich einen festen Ausgleichsbetrag in Höhe von 13,7 Mio. € sowie eine variable Ausgleichszahlung. Diese Beträge sind von der NEW AG am Tage nach der Feststellung ihres Jahresabschlusses vorweg aus dem an die NEW Kommunalholding abzuführenden Gewinn zu zahlen.

Daher setzt sich das Finanzergebnis insbesondere aus der Ergebnisabführung der NEW AG sowie den Verlustübernahmen der NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH und der NEW mobil und aktiv Viersen GmbH zusammen.

Im Einzelnen:

Gewinnabführung		**2014**	**2013**
NEW AG	Mio. €	50,9	60,6
abzgl. feste Ausgleichszahlung	Mio. €	13,7	13,0
abzgl. variable Ausgleichszahlung	Mio. €	4,1	4,7

Verlustübernahmen		**2014**	**2013**
NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH	Mio. €	12,8	11,0
NEW mobil und aktiv Viersen GmbH	Mio. €	1,4	1,2

Das Jahresergebnis in Höhe von rd. 5,8 Mio. € (Vorjahr 9,0 Mio. €) soll an die Gesellschafter ausgeschüttet werden.

Risikobericht

Risikofrüherkennungssystem

Die NEW Kommunalholding versteht das Risikomanagement als einen zentralen Prozess zur nachhaltigen Unternehmenssteuerung und Unternehmensentwicklung und ist in das konzernweit verpflichtende Risikofrüherkennungssystem des NEW-Konzerns eingebunden. Inhaltliche Schwerpunkte des gesamten Prozesses liegen dabei auf der Früherkennung, der Bewertung und der Überwachung aller relevanten Risiken in der Gesellschaft. Alle Risiken werden dabei systematisch erfasst, analysiert und in einem Risikokatalog dokumentiert. Zusätzlich zur regulären Abfrage erfolgt die Berichterstattung bei unvorhergesehenen wesentlichen Veränderungen der Risikosituation in Form einer Ad-hoc-Meldung. Bei der Auswertung der Risiken durch ein zentrales Risikomanagementgremium werden neben der möglichen Schadenshöhe auch die Eintrittswahrscheinlichkeit einer potenziellen Bedrohung klassifiziert und auf Konzernebene betrachtet.

Chancen und Risiken

Nach der vorliegenden Planung werden die von der NEW AG abzuführenden Gewinne auch künftig die zu übernehmenden Verluste der Daseinsvorsorge mehr als ausgleichen. Besondere Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung sind nach derzeitigem Erkenntnisstand für die Gesellschaft nicht zu erwarten.

Im Rahmen des etablierten Risikofrüherkennungssystems ergab sich im Geschäftsjahr 2014 weder aus Einzelrisiken noch aus der Gesamtbetrachtung eine Bestandsgefährdung für die NEW Kommunalholding.

Prognosebericht

Ergebnisprognose

Die Gesellschaft hatte für das Geschäftsjahr 2014 ein Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von rd. 15,6 Mio. € geplant. Das tatsächliche Ergebnis des Geschäftsjahres 2014 liegt mit 18,3 Mio. € aufgrund der erhöhten Ergebnisabführung der NEW AG über dem Planergebnis.

Für das Geschäftsjahr 2015 plant die Gesellschaft ein Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von etwa 14,1 Mio. €. Dabei werden die höheren Beteiligungserträge durch ebenfalls gestiegene Aufwendungen aus Verlustübernahmen mehr als kompensiert. Die höheren Verlustübernahmen sind insbesondere auf die Einbindung der „West-Verkehrssparte" zurück zu führen.

Sondereinflüsse, welche die wirtschaftliche Lage nach dem Prognosezeitraum beeinflussen könnten, sind derzeit nicht absehbar.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die von der Kreiswerke Heinsberg GmbH an der NEW AG gehaltenen Aktien wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2015 in die NEW Kommunalholding gegen Gewährung von Gesellschafteranteilen eingebracht.

Daraus ergibt sich folgende neue Gesellschafterstruktur:

Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH	43,26 %
Stadt Mönchengladbach	20,04 %
Stadt Viersen	20,04 %
Kreiswerke Heinsberg	16,66 %

Darüber hinausgehende wesentliche Ereignisse von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

NEW Netz GmbH

Nikolaus-Becker-Str. 28-34
52511 Geilenkirchen
Tel.: 02451 / 624 - 0
Fax: 02451 / 624 - 6630

www-new-netz-gmbh.de
info@new-netz-gmbh.de

Gesellschaftszweck (gem. § 3 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 22.06.2015)
Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb, die Wartung und der Ausbau von Versorgungsnetzen, insbesondere von Strom-, Gas- und Wassernetzen, sowie die Vermarktung der Netzkapazitäten.
Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen.
Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, insbesondere an solchen, deren Unternehmensgegenstände sich ganz oder teilweise auf die in Absatz 1 genannten Geschäftsfelder erstrecken. Sie kann Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenfassen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie kann ihren Betrieb ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder verbundenen Unternehmen überlassen.
Die Gesellschaft wird im Rahmen des unter Absatz 1 genannten Unternehmensgegenstandes in erster Linie im Gebiet der am NVV-Konzern direkt oder indirekt beteiligten Gebietskörperschaften tätig. Soweit das Unternehmen in anderen Gebieten tätig ist, geschieht dies im gemeinderechtlich zulässigen Rahmen.

Beteiligungsziel
Zentralisierung der vertrieblichen Aktivitäten zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit.

Wichtige Verträge mit der Stadt
Konzessionsvertrag über die Belieferung von Alt-Mönchengladbach mit Gas in der Fassung vom 12.12.2011,
Konzessionsvertrag über die Belieferung der Ortsteile Rheydt und Wickrath mit Gas in der Fassung vom 19.12.2012,
Konzessionsvertrag über die Belieferung der Stadt Mönchengladbach mit Strom in der Fassung vom 19.12.2012.

Gründungsjahr: 2004

Registergericht: Amtsgericht Aachen HR B 12718

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital	**1.000.000,00 Euro**
Ab 22.06.2015:	**2.032.000,00 Euro**

davon städtischer Anteil: **10,00 Euro (< 0,01 %)**

Städtische Einnahmen
Konzessionsabgabe (Strom und Gas).

Städtische Ausgaben
Miete.

Zusammensetzung der Organe
der NEW Netz GmbH
(Stand 31.12.2014)

Gesellschafterversammlung
NEW AG (> 99,99 %)

RWE Deutschland AG (< 0,01 % / 10,00 Euro)

Stadt Mönchengladbach (< 0,01% / 10,00 Euro)
Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:
Oberbürgermeister Norbert Bude (bis 22.06.14)
Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners (ab 23.06.14)

Geschäftsführung
Herr Michael Steffens
Herr Heinz-Peter Klöfers

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der NEW Netz GmbH

Gesellschaftsrechtliche Rahmenbedingungen und Grundlagen der Gesellschaft

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit vermarktet die NEW Netz als örtlicher Verteilnetzbetreiber ihre Strom- und Gasnetze im Netzgebiet der Gesellschaft auf der Grundlage des geltenden Energiewirtschaftsgesetzes diskriminierungsfrei und gewährleistet den technischen Betrieb in der Region.

Weitere Kernaufgaben stellen die Wartung und der Ausbau der dazu notwendigen technischen Infrastruktur, die Durchführung des technisch sicheren Betriebs sowie die Überwachung und Steuerung von Dienstleistern dar.

Darüber hinaus sind auch die Übernahme der Betriebsführung für Netze Dritter, die technische und kaufmännische Beratung sowie die Unterstützung von Netzbetreibern und -eigentümern und alle damit zusammenhängende Geschäfte sowie die Erbringung sonstiger technischer Dienstleistungen Gegenstand der NEW Netz.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
Die ökonomische Entwicklung Deutschlands wurde 2014 im Wesentlichen durch ungünstige außenwirtschaftliche Rahmenbedingungen geprägt. Eine wachsende Zahl geopolitischer Konflikte sorgte für Unsicherheit und beeinflusste wirtschaftliche und politische Entscheidungen. Die deutschen Exporte entwickelten sich daher zurückhaltend, konnten aber ihr hohes Niveau bisher im Wesentlichen halten.

Vornehmlich im Euro-Raum blieben die wirtschaftliche Erholung und damit verbundene Hoffnungen auf eine höhere Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen aus Deutschland weiterhin aus. Die deutschen Ausfuhren in die Staaten der ehemaligen Sowjetunion und nach Lateinamerika wiesen ebenfalls Rückgänge auf. Die Steigerung des Außenhandels mit Nordamerika sowie einigen Schwellenländern konnten der Negativentwicklung nicht spürbar entgegenwirken. Zwar blieben die Überschüsse in der Handelsbilanz weiterhin auf Rekordniveau. Es fehlten jedoch Steigerungsraten, so dass vom Außenhandel kaum reale Wachstumsbeiträge ausgingen. Positiv war der deutliche Anstieg der industriellen Produktion im dritten Quartal um fast 2 Prozent. Damit wurde das bisherige Rekordniveau von Anfang 2008 wieder erreicht. Der Export an Waren überschritt im Juli erstmals die Rekordmarke eines Monats von 100 Milliarden Euro. Im Jahresverlauf erhöhten sich die Ausfuhren allerdings nur auf einem niedrigen Niveau. Die Einfuhren verzeichneten Rückgänge, höhere Importe gab es vor allem bei den verbilligten Energierohstoffen.

Als zuverlässige Stütze der Konjunktur erwies sich 2014 erneut der private Konsum. Die verfügbaren Einkommen lagen gut 2 Prozent höher als im Vorjahr und sorgen bei niedriger Inflation für eine weiter steigende Kaufkraft. Damit leistete der private Konsum den stärksten Beitrag zur Erhöhung der gesamten wirtschaftlichen Leistung um etwa ein Prozent in diesem Jahr. Allerdings verschlechterten sich die Rahmenbedingungen. Insbesondere der Einzelhandel berichtete zum Jahresende über eine verstärkte Kaufzurückhaltung.

Der Arbeitsmarkt zeigte sich im Berichtsjahr erneut von einer ausgesprochen robusten Seite. Die Nachfrage nach Arbeitskräften entwickelte sich weiter positiv. Zur Jahresmitte erreichte der Beschäftigungsstand mit 42,72 Millionen Erwerbstätigen einen neuen Rekord. Im Vergleich zum Vorjahr hatten 341 000 Personen mehr einen Arbeitsplatz. Unklar sind die Auswirkungen des im Berichtsjahr verabschiedeten Mindestlohnes.

Eine ausgesprochen ruhige Entwicklung verzeichnete das Preisklima. Vor allem der kräftige Rückgang bei den Rohölpreisen um nahezu ein Fünftel im Jahresverlauf dämpfte den Anstieg der Verbraucherpreise. Die industriellen Erzeugerpreise wiesen teilweise leichte Rückgänge oder eine stabile Tendenz auf, was sich günstig auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Industrie auswirkte und die Folgen der Euroschwäche ausglich.

Zu den Überraschungen auf dem Geldmarkt zählte die erneute Herabsetzung der wichtigsten Zinssätze durch die Europäische Zentralbank (EZB). Zu einer deutlichen Erholung kam es auf den europäischen Aktienmärkten. Der Euro verlor gegenüber dem US-Dollar weiter an Wert.

Nach mehrmaliger Korrektur der Prognosen schloss die gesamtwirtschaftliche Produktion Deutschlands nur mit einem leichten Plus. Vor allem die Entwicklung des dritten Quartals sorgte nach der vorausgegangenen Schwächephase für einen insgesamt moderaten Zuwachs.

Die deutsche Wirtschaft klagt zunehmend über fehlende Investitionsanreize. Vor allem in export- und energieintensiven Branchen werden Investitionen vermieden. In zahlreichen Branchen lag 2014 der Wert der Anlageinvestitionen deutlich unter den Abschreibungen.

Die Entwicklung auf dem deutschen Energiemarkt
Der inländische Energieverbrauch erreichte im Berichtsjahr eine Höhe von knapp 447 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten (Mio. t SKE). Das waren rund 5 Prozent weniger als im Vorjahr und der niedrigste Stand seit der Wiedervereinigung. Den größten Einfluss auf die Entwicklung des Energieverbrauchs hatte im Berichtsjahr die insbesondere im Vergleich zum Vorjahr besonders milde Witterung. Der überwiegend schwache Konjunkturverlauf blieb dagegen ohne merklichen Einfluss auf den Energiebedarf. Ohne Berücksichtigung des Temperatureinflusses wäre der Energieverbrauch 2014 nur um etwa 2 Prozent gesunken, was auf eine weiter verbesserte Energieeffizienz sowie auf konjunkturelle Schwächen in der energieintensiven Industrie zurückgeführt wird.

Besonders stark wirkte sich der verbrauchsdämpfende Effekt der milden Witterung auf den Erdgasverbrauch aus. Der gesamte Erdgaseinsatz ging um rund 18 Prozent zurück, da nicht nur der Bedarf an Wärmeenergie sank, sondern auch weniger Erdgas in der Stromerzeugung und in der chemischen Grundstoffindustrie eingesetzt wurde.

Beim Mineralölverbrauch konnte der massive Absatzrückgang beim Heizöl durch höhere Verbräuche bei den Kraftstoffen infolge gestiegener Verkehrsleistungen nicht aufgefangen werden. Der Mineralölverbrauch insgesamt sank um etwa 3 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Der Verbrauch an Steinkohle verzeichnete einen Rückgang von knapp 10 Prozent. Während etwa 15 Prozent weniger Steinkohle in Kraftwerken eingesetzt wurde, stiegen die Lieferungen an die Eisen- und Stahlindustrie leicht an. In der Stromerzeugung wurde Steinkohle vorwiegend durch erneuerbare Energien verdrängt. Bei der Braunkohle gab es ein Minus von rund 3 Prozent, da weniger Braunkohle in den Kraftwerken zur Stromerzeugung eingesetzt wurde.

Die erneuerbaren Energien verzeichneten einen Zuwachs um knapp 2 Prozent. Ihr Anteil an der Stromerzeugung stieg kräftig von 25 Prozent auf 28 Prozent. Während die Wasserkraft ihren Beitrag verminderte, konnte die Windenergie an Land und auf See um fast 16 Prozent zulegen. Bei der Photovoltaik gab es ein Plus von 15 Prozent. Insgesamt herrschten 2014 für die erneuerbaren Energien günstige Witterungsverhältnisse.

Der Stromverbrauch ist 2014 in Deutschland um fast 5 Prozent zurückgegangen. Zu dieser Entwicklung trug vornehmlich die nachlassende Industrieproduktion bei. Da sich demgegenüber die Stromerzeugung stabil entwickelte, kam es beim Stromaustauschsaldo zu erneut gestiegenen Ausfuhrüberschüssen. Größter Abnehmer für Strom aus Deutschland waren 2014 die Niederlande, wo Stromimporte deutlich wettbewerbsfähiger sind als die vorwiegend in Erdgaskraftwerken erzeugte Elektrizität. Allerdings floss gut ein Fünftel der aus Deutschland eingeführten Strommengen weiter auf die britischen Inseln.

Die Preissituation auf dem Energiemarkt wurde durch die fallenden Rohölnotierungen geprägt. Trotz der Euro-Schwäche sanken auch die Grenzübergangspreise für Mineralöl deutlich. Auf dem Strommarkt war die Kohle erneut die preissetzende Energie. Zusammen mit niedrigen CO_2-Preisen setzten die Strombörsen den Abwärtstrend bei den Notierungen fort. Durch die kräftig erhöhte EEG-Umlage und einen Anstieg des staatlich verursachten Anteils an den Strompreisen auf nunmehr 42 Prozent blieben die Verbraucherpreise nahezu unverändert.

Die im Zuge der Ukraine-Krise verhängten Embargos hatten bisher keine Auswirkungen auf die Versorgung mit Energie aus Russland. Wertmäßig lagen die Ölimporte aus Russland deutlich höher als die Erdgaseinfuhren. Auch bei Steinkohle war Russland für Deutschland ein wichtiger Lieferant.

Energiepolitik
Die energiepolitische Diskussion wurde im Berichtsjahr durch die Neufassung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) bestimmt. Das Gesetz ist ein zentraler Baustein der nationalen Energiewende. Das EEG regelt den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien, es sorgt aber auch für steigende finanzielle Belastungen der Stromverbraucher und stellt einen Risikofaktor für die internationale Wettbewerbsfähigkeit vieler Wirtschaftszweige dar.

Die EEG-Umlage erreichte zu Beginn des Berichtsjahres mit 6,4 Cent je Kilowattstunde ihren bisherigen Höchststand. Nach Inkrafttreten der EEG-Novelle im August 2014 konnte die Umlage für 2015 stabilisiert und leicht unter den Vorjahreswert zurückgeführt werden.

Zeitgleich mit dem nationalen Gesetzgebungsprozess leitete die Generaldirektion „Wettbewerb" der EU-Kommission ein Beihilfeprüfverfahren gegen die Bundesrepublik Deutschland ein. Es sollte überprüft werden, ob die von den Stromverbrauchern erhobene EEG-Umlage und die gewährten Ausgleichsregelungen für besonders energieintensive Unternehmen mit den europäischen Leitlinien für Energie- und Umweltbeihilfen vereinbar sind, die ihrerseits überarbeitet wurden. Die beihilferechtliche Prüfung der EU-Kommission konnte erst nach der Verabschiedung des EEG im Deutschen Bundestag abgeschlossen werden. Die Ausgleichszahlungen an die Industrie verstoßen zwar nicht gegen EU-Recht. Die Anforderungen an die Gewährung der Besonderen Ausgleichsregelung wurden allerdings auf Druck der EU deutlich erhöht.

Das Entlastungsvolumen im Rahmen der Besonderen Ausgleichsregelung liegt nach Abgabe der Anträge nahezu unverändert bei rund 5 Milliarden Euro. Infolge der verschärften Zugangsschwellen für Unternehmen, die nicht pauschal von der EU von der EEG-Umlage befreit sind, hat sich die Gesamtzahl der Unternehmen mit Anspruch auf die Besondere Ausgleichsregelung im Grundsatz vermindert. Da der deutsche Gesetzgeber Schienenbahnen künftig Ausgleichszahlungen ab einem Stromverbrauch von einer Million Kilowattstunden ermöglicht, haben nunmehr rund 150 Unternehmen des Schienenverkehrs die besondere Ausgleichsregelung beantragt.

Geschäftsentwicklung

Entwicklung einzelner Segmente

Strom
Im Geschäftsfeld Strom erzielt die NEW Netz überwiegend Umsatzerlöse durch die Vereinnahmung von Netzentgelten. Die gesamte Abgabemenge im Netz 2014 betrug rd. 2.851 GWh (Vorjahr rd. 2.886 GWh) und liegt damit in etwa auf den Abgabemengen des Vorjahres.

Dem Mengenrückgang von ca. 1,2 % stehen Erlösrückgänge von 5,7 % gegenüber. Dies ist insbesondere auf eine deutliche Reduzierung des Arbeitspreises sowie Veränderungen bei den Umlagen und der Konzessionsabgabe zurückzuführen. Zusätzlich müssen Veränderungen bei den Umlagen nach § 19 StromNEV und § 17f Abs. 5 EnWG und der Konzessionsabgabe berücksichtigt werden.

Erdgas
Im Geschäftsfeld Gas erzielt die NEW Netz ebenfalls überwiegend Umsatzerlöse durch die Vereinnahmung von Netzentgelten. Die Abgabemenge im Netz sank recht deutlich von 5.210,7 Mio. kWh im Vorjahr auf 4.138,1 Mio. kWh (- 20,6 %) im Geschäftsjahr 2014. Dies ist im Wesentlichen auf die sehr milde Witterung im Jahr 2014 zurückzuführen.

Entsprechend sanken die Erlöse aus Netzentgelten ebenfalls nennenswert um nahezu 20 %. Die Ursachen sind auch hier im Wesentlichen bei den vorab erwähnten Mengeneffekten zu sehen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Kennzahlenvergleich		2014	2013
Umsatzerlöse	Mio. €	332,0	341,9
Betriebsergebnis (inkl. Finanzergebnis)	Mio. €	8,8	15,7
Finanzergebnis	Mio. €	-6,6	-4,5
Umsatzrentabilität (Betriebsergebnis/Umsatzerlöse)	%	4,7	5,9
Bilanzsumme	Mio. €	182,9	160,3
Eigenkapital	Mio. €	47,4	47,4
Eigenkapitalquote	%	25,9	29,6
Anlagevermögen	Mio. €	95,8	88,8
Anlagendeckungsgrad I	%	131,5	131,2

Als Netzgesellschaft innerhalb des NEW-Konzerns ist die Vermögenslage durch das Netzvermögen sowie Forderungen aus Netzentgelten und dem Cashpooling geprägt. Passivisch belegen Eigenkapital und Pensionsrückstellungen mehr als die Hälfte der Bilanzsumme. Daneben prägen die für eine Netzgesellschaft typischen passivierten Investitions- und Ertragszuschüsse (rd. 21 % der Bilanzsumme) die Finanzierungsseite.

Das Investitionsvolumen in Höhe von rd. 19,5 Mio. € der NEW Netz entfiel im Wesentlichen auf Verteilungsanlagen; davon betreffen 5,9 Mio. € das Stromnetz Korschenbroich. Die Finanzierung erfolgte aus Abschreibungen und dem Einsatz konzerninterner Mittel.

Die Verschlechterung des betrieblichen Ergebnisses ist insbesondere auf einen Rückgang des Rohertrages zurückzuführen.

Das Finanzergebnis verschlechterte sich im Wesentlichen aufgrund von Aufzinsungseffekten bei den Pensionsrückstellungen.

Das Jahresergebnis in Höhe von 8,7 Mio. € war auf Grund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages an die NEW AG abzuführen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Personal
Das Personal- und Sozialwesen sowie die Personalentwicklung sind organisatorisch konzernweit der NEW AG übertragen.

Der Personalbereich hat sich intensiv mit dem Thema "Employer Branding" beschäftigt und in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Niederrhein ein nachhaltiges Konzept zur Mitarbeiterbindung und Mitarbeitergewinnung entwickelt. Die Notwendigkeit zur Intensivierung der "Employer Branding" Aktivitäten ergibt sich zum einen aus dem hohen Durchschnittsalter der NEW-Beschäftigten und dem damit verbundenen zukünftigen Personalbedarf sowie dem allgemein prognostizierten Fach- und Führungskräftemangel. Hauptaugenmerk wurde bei der Konzeptentwicklung auf eine positive Wahrnehmung des NEW-Konzerns in der Öffentlichkeit als der attraktive Arbeitgeber gelegt.

Die NEW Netz beschäftigte am Ende des Berichtsjahres 413 (Vj. 425) männliche und 48 (Vj. 41) weibliche Mitarbeiter.

Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung wurden auch 2014 wieder interne und externe Seminare aus verschiedenen Fachgebieten durchgeführt.

Das Geschäftsjahr 2014 stand unter dem besonderen Aspekt „Gesund und Sicher". Alle Abteilungs- und Gruppenleiter wurden in diesem Bereich geschult und sind verpflichtet, ein besonderes Augenmerk auf die Sicherheit der Mitarbeiter zu legen.

Die Mitarbeiter erlangen über ihre Betriebszugehörigkeit Anspruch auf Altersruhegeld. Die Gewährung erfolgt entweder mittels Direktzusagen der Gesellschaft oder über die Rheinische Zusatzversorgungskasse (Umlage 4,25 % + 3, 5 % Sanierungsgeld).

Konzernbetriebsrat
Die Arbeitnehmervertretungen in den Einzelgesellschaften haben die Entwicklung des NEW-Konzerns im Geschäftsjahr 2014 konstruktiv und partnerschaftlich begleitet. Dabei richtete sich die Zusammenarbeit der Geschäftsführung mit den Betriebsräten nach den Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes.

Im Fokus der Arbeitnehmervertreter stand in 2014 die Wahl des unternehmenseinheitlichen Betriebsrates der Unternehmen der NEW-Gruppe auf Grundlage eines Tarifvertrages nach § 3 BetrVG. Der im Frühjahr 2014 gewählte unternehmenseinheitliche Betriebsrat der NEW besteht aus insgesamt 23 Mitgliedern (acht weibliche und fünfzehn männliche Mitglieder). Auch die Jugend- und Auszubildendenvertretung und die Schwerbehindertenvertretung wurden im November 2014 nach dem gleichen Prinzip, nämlich unternehmenseinheitlich, gewählt. Somit ist die Neuorganisation der unternehmenseinheitlichen Mitbestimmungsgremien abgeschlossen.

Der Arbeitgeber nutzte die Betriebsversammlungen dazu, die Belegschaft über das Geschehen im Unternehmen zu informieren. Ein Schwerpunkt der Betriebsratsarbeit war, die regionalen Arbeitsplätze der beschäftigten Kolleginnen und Kollegen nachhaltig zu sichern und die zukünftige Arbeitsplatzsituation weiter zu verbessern.

Umwelt
Umweltschutz ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenspolitik der NEW Netz. Die Einhaltung alter umweltrechtlichen Anforderungen und eine stetige Verbesserung der Prozesse tragen zur Verringerung und Vermeidung von Umweltbelastungen bei. Umweltrelevantes Handeln erstreckt sich - bedingt auch durch die angebotenen Leistungen - über alle Bereiche des Unternehmens.

Eine abgesicherte organisatorische Einbindung des betrieblichen Umweltschutzes wird u. a. durch regelmäßige Betriebsbegehungen mit dem Schwerpunkt Abfall und Gefahrgut sichergestellt. Eine neutrale Kontrollfunktion in den Bereichen Gefahrgut und Abfall wird durch einen Beauftragten wahrgenommen. Auf diese Weise kann der sich schnell ändernden Gesetzes- und Verordnungslage jederzeit entsprochen werden.

Notwendige Schulungen und Unterweisungen werden durch den Gefahrgutbeauftragten abteilungsnah durchgeführt.

Angaben gem. § 6b Abs. 7 Satz 4 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Die Tätigkeiten der Gesellschaft umfassen die Strom- und Gasverteilung (Vermarktung von Netzkapazitäten) sowie sonstige Aktivitäten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Betrieb, Wartung und Ausbau von Versorgungsnetzen, insbesondere von Strom-, Gas- und Wassernetzen).

Grundsätzlich werden die Konten den einzelnen Tätigkeiten direkt zugeordnet. Soweit dies nicht möglich ist, erfolgt eine Zuordnung durch sachgerechte und nachvollziehbare Schlüsselung der Konten.

Risikobericht

Risikofrüherkennungssystem
Die NEW Netz versteht das Risikomanagement als einen zentralen Prozess zur nachhaltigen Unternehmenssteuerung und Unternehmensentwicklung und ist in das konzernweit verpflichtende Risikofrüherkennungssystem des NEW-Konzerns eingebunden. Inhaltliche Schwerpunkte des gesamten Prozesses liegen dabei auf der Früherkennung, der Bewertung und der Überwachung aller relevanten Risiken in der Gesellschaft. Alle Risiken werden dabei systematisch erfasst, analysiert und in einem Risikokatalog dokumentiert. Zusätzlich zur regulären Abfrage erfolgt die Berichterstattung bei unvorhergesehenen wesentlichen Veränderungen der Risikosituation in Form einer Ad-hoc-Meldung. Bei der Auswertung der Risiken durch ein zentrales Risikomanagementgremium werden neben der möglichen Schadenshöhe auch die Eintrittswahrscheinlichkeit einer potenziellen Bedrohung klassifiziert und auf Konzernebene betrachtet.

Die erkannten Risiken werden nach einheitlichen Kriterien bewertet. Die Eintrittswahrscheinlichkeit ergibt sich aus der Häufigkeit eines möglichen Schadens bzw. der Wahrscheinlichkeit des Eintretens einmaliger Ereignisse. Die Schadenhöhe resultiert aus den monetären Folgen für die Gesellschaft bzw. erfolgt auf Basis qualifizierter Kriterien. Das jeweilige Ergebnis wird in eine von insgesamt 4 Bewertungsklassen eingestuft:

- Klassifizierung der Eintrittswahrscheinlichkeiten:

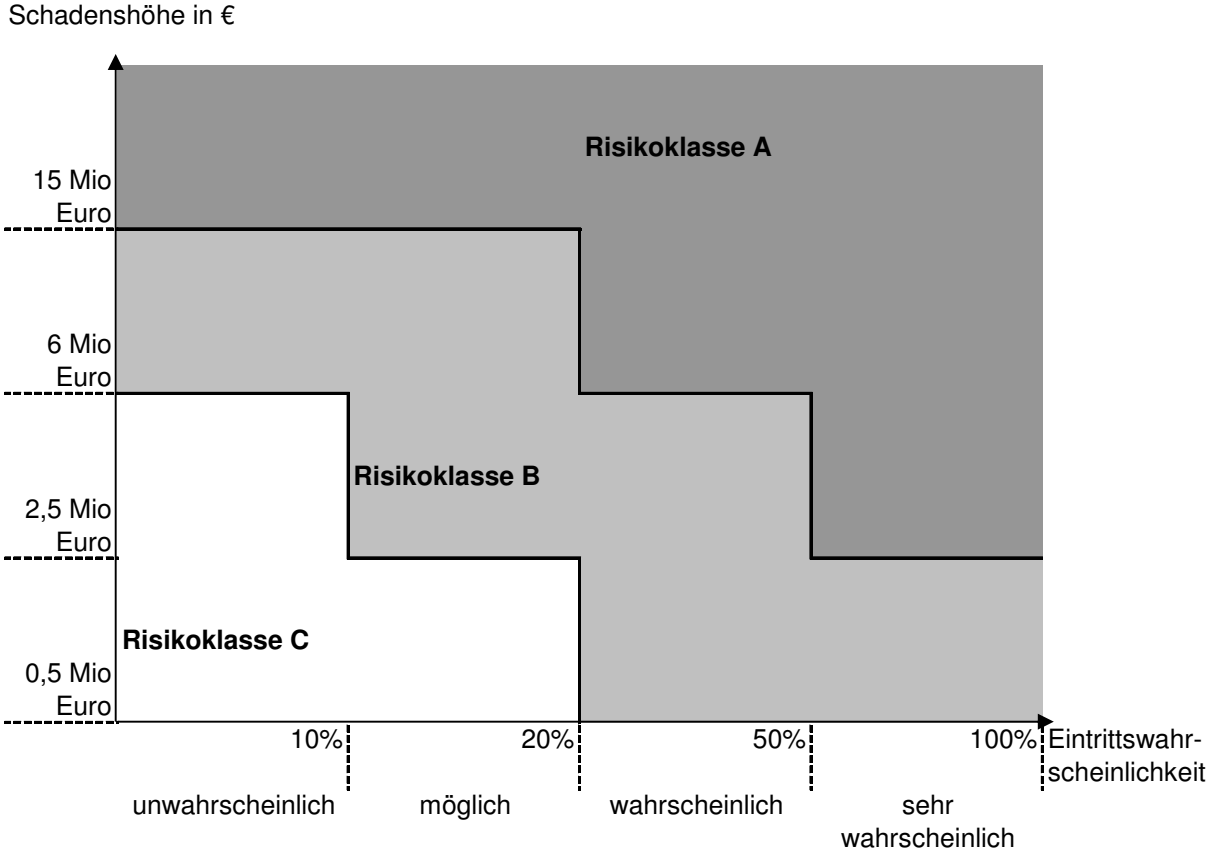
Unwahrscheinlich	1 % - 10 %
Möglich	11 % - 20 %
Wahrscheinlich	21 % - 50 %
Sehr wahrscheinlich	51 % - 100 %

- Klassifizierung der Schadenshöhen:

Gering	>0,5 Mio. € und ≤ 2,5 Mio. €
Mittel	>2,5 Mio. € und ≤ 6,0 Mio. €
Hoch	>6,0 Mio. € und ≤15,0 Mio. €
Gravierend	>15,0 Mio. €

Die sich aus der Nettobewertung ergebende Eintrittswahrscheinlichkeit und die Schadenshöhe werden im Risikoprofil - einer zweidimensionalen Matrix - dargestellt. Die einzelnen Quadranten (Risikofelder) dieser Matrix sind den Risikoklassen zugeordnet, um Prioritäten festlegen zu können:

- Die hohe Risikoklasse A, d. h. trotz etablierter Maßnahmen besteht ein deutliches Gefährdungspotenzial, bedürfen konkreter und zeitnaher Maßnahmen zur Bewältigung des Risikos.
- Für Risiken der Klasse B, sollten Maßnahmen zumindest vorbereitet werden, um diese im Bedarfsfall kurzfristig durchführen zu können (z. B. Notfallpläne).
- Risiken der Klasse C sollten beobachtet werden, um steigende Gefährdungspotenziale frühzeitig erkennen zu können.



Chancen und Risiken
Zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit steht die NEW Netz auch zukünftig in der Pflicht, die internen Prozesse und Kosten zu optimieren. Dies setzt eine kontinuierliche Überprüfung und Optimierung der installierten Prozesse und permanenten Überprüfung der Kostenstrukturen voraus.

Eine weitere Chance kann im Erwerb neuer Konzessionsgebiete liegen. Bei auslaufenden Konzessionen in nahegelegenen Netzgebieten wird sich die NEW Netz engagieren.

Die für die NEW Netz aus heutiger Betrachtung wesentlichen Risikofelder, die die Geschäftsentwicklung und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen können, stellen sich wie folgt dar:

- Die seit 2009 geltende Anreizregulierung für Strom- und Gasnetze ist durch mögliche Eingriffe oder Anordnungen seitens der Regulierungsbehörde zum Netzzugang, den Netzentgelten und der periodenübergreifenden Differenzrechnung mit Ergebnisrisiken verbunden. Die Gesellschaft plant, den Auswirkungen der Regulierung auf die Ertragslage mit Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzverbesserung entgegenzuwirken.
- Im Hinblick auf den verstärkten Zubau von EEG-Anlagen im Netzgebiet sind u. U. zusätzliche kostenintensive Netzverstärkungen notwendig, die erst im Rahmen der nächsten Regulierungsperiode berücksichtigt werden.
- Der Effizienzvergleich ist ein wesentliches Element zur Bestimmung der individuellen Erlösobergrenzen der Netzbetreiber im Regelverfahren. Gemäß S 12 ARegV muss für jeden Netzbetreiber im Regelverfahren vor Beginn jeder Regulierungsperiode ein individueller Effizienzwert im Rahmen eines Effizienzvergleichs durch die Regulierungsbehörden ermittelt werden. Durch diesen Effizienzvergleich wird die relative Kosteneffizienz des Netzbetreibers bestimmt. Dies bedeutet, dass nicht etwa ein auf theoretischer Basis gebildeter Netzbetreiber „Benchmarker“ für den bzw. für die Netzbetreiber ist, sondern dass real existierende Netzbetreiber die Vergleichsunternehmen sind bzw. den Benchmark setzen, Es besteht das Risiko, dass sich in der 3. Regulierungsperiode das Benchmarking verschlechtert.
- Derzeit befindet sich die Gesellschaft bei mehreren konzessionsgebenden Kommunen in der Bewerbungsphase um den Wiedererhalt von Konzessionsverträgen. Der Verlust von Konzessionsgebieten stellt ein erhebliches wirtschaftliches Risiko für die Gesellschaft dar, welchem sie durch die bestmögliche Vor- und Aufbereitung sowie Begleitung der Bewerbungsprozedur entgegenwirkt.
- Insolvenzen von Strom- und Gaslieferanten können zu Zahlungsausfällen und Anfechtungsforderungen führen.
- Ausfall der IT-Landschaft, wodurch notwendige Marktprozesse nicht mehr bedient werden können.

Im Rahmen des etablierten Risikofrüherkennungssystems ergab sich im Geschäftsjahr 2014 weder aus Einzelrisiken noch aus der Gesamtbetrachtung eine Bestandsgefährdung für die NEW Netz.

Prognosebericht

Ausblick

Strom
Für die Jahre 2015 bis 2016 wurde aufgrund einer geplanten Kapazitätserweiterung eines Letztverbrauchers ein Zuwachs auf rd. 2.918 GWh prognostiziert.

Im Segment Strom wird eine Steigerung der Erlöse um ca. 4,3 % erwartet. Neben der Berücksichtigung der von den Regulierungsbehörden vorläufig mitgeteilten Effizienzwerte kommen die steigenden Erlöse im Wesentlichen durch die prognostizierten Steigerungen der Kosten des vorgelagerten Netzes zustande.

Erdgas
Im Segment Gas liegt die geplante Absatzmenge für 2015 deutlich über der Absatzmenge für 2014 (+ rd. 750 GWh). Dies ist vor allem bedingt durch das überdurchschnittlich warme Jahr 2014. Ab 2015 werden mengenmäßig wieder durchschnittliche Jahreswerte unterstellt (rd. 4.888 GWh).

Wir erwarten, dass die Erlöse im Segment sich leicht um rd. 3,2 % auf geplante 52,6 Mio. € im Geschäftsjahr 2015 erhöhen werden. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Netzentgelte 2015 um die Mehrerlöse 2013 von rd. 5,3 Mio. € gemindert werden. Unter Berücksichtigung dieses Effektes spiegelt die Entwicklung der Erlöse (+ rd. 14 %) die mengenmäßige Steigerung wieder. In der Planung sind die vorläufigen bzw. veröffentlichten Effizienzwerte berücksichtigt.

Ergebnisprognose

Die Gesellschaft hatte für das Geschäftsjahr 2014 ein Ergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von rd. 7,2 Mio. € geplant. Das tatsächliche Ergebnis mit 8,8 Mio. € liegt damit über der Planung. Die Ergebnisver-

besserung ist insbesondere auf Erlöse aus der Vermarktung von Mengen aus dem Differenzbilanzkreis zurückzuführen.
Für das Geschäftsjahr 2015 erwartet die Geschäftsführung ein Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von rd. 7,4 Mio. € und spiegelt damit durchschnittliche Jahreswerte ohne Sondereffekte wieder.

Weitere Sondereinflüsse, welche die wirtschaftliche Lage nach dem Prognosezeitraum beeinflussen könnten, sind derzeit nicht absehbar.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Rheydter Grundstücks GmbH

Nellessenweg 10
41238 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 614140
Fax: 02166 / 9851 - 11

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 01.01.2002)
Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, Verwaltung, Bewirtschaftung und Verwertung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte bestellen. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.
Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.

Beteiligungsziel
Vermittlung von Dienstleistungen.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 1938

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 2085

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital	**46.016,27 Euro**
davon städtischer Anteil	**460,16 Euro (1,00 %)**
Mitglieder im Aufsichtsrat	**6**
davon	
aus der städt. Verwaltung	3
vom Rat der Stadt entsandt	3

Städtische Einnahmen
-

Städtische Ausgaben
-

Zusammensetzung der Organe
der Rheydter Grundstücks GmbH
(Stand 31.12.2014)

Gesellschafterversammlung
Gemeinnützige Kreisbau AG (99,00 %)

Stadt Mönchengladbach (1,00 %)
Vertreter der Stadt in der Hauptversammlung:
Oberbürgermeister Norbert Bude (bis 22.06.14)
Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners (ab 23.06.14)

Aufsichtsrat
Ratsherr Hans-Henning Haupts, Aufsichtsratsvorsitzender (bis 21.08.14)
Ratsherr Ralf Kremer, Aufsichtsratsvorsitzender ab 21.08.14
Ratsfrau Ursula Brombeis, stellv. Aufsichtsratsvorsitzende (bis 21.08.14)
Ratsherr Christoph Dohmen (ab 21.08.14)
Oberbürgermeister Norbert Bude (bis 22.06.14)
Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels
Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners (ab 23.06.14)
Herr Klaus Schäfer (bis 04.07.14)
Ratsherr Willi Schmitz (ab 21.08.14)
1. Bürgermeister Michael Schroeren (ab 04.07.14)

Vorstand
Herr Hans-Jürgen Meisen

Bilanz zum 31.12.2014

der Rheydter Grundstücks GmbH

Aktiva	**31.12.2014**	**31.12.2013**	**31.12.2012**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	65.542,00	69.952,00	74.362,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	**65.542,00**	**69.952,00**	**74.362,00**
B. Umlaufvermögen			
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	24.812,28	29.015,52	30.039,66
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.688,03	4.116,50	6.657,90
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	7.058,06	7.979,75	20.874,87
Summe Umlaufvermögen	**40.558,37**	**41.111,77**	**57.572,43**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**106.100,37**	**111.063,77**	**131.934,43**

Passiva	**31.12.2014**	**31.12.2013**	**31.12.2012**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	46.016,27	46.016,27	46.016,27
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn/Verlustvortrag	9.877,07	9.877,07	9.877,07
V. Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00
Summe Eigenkapital	**55.893,34**	**55.893,34**	**55.893,34**
B. Rückstellungen	**1.590,00**	**1.500,00**	**1.350,00**
C. Verbindlichkeiten	**48.617,03**	**53.670,43**	**74.691,09**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**106.100,37**	**111.063,77**	**131.934,43**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2014

der Rheydter Grundstücks GmbH

	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse			
1. aus der Hausbewirtschaftung	46.377,02	53.207,51	65.759,84
2. aus Betreuungstätigkeit	20.232,00	20.232,00	18.435,60
3. aus anderen Leistungen	1.060,82	2.388,10	586,84
Summe Umsatzerlöse	**67.669,84**	**75.827,61**	**84.782,28**
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	**-4.203,24**	**-1.024,14**	**-1.627,97**
Sonstige betriebliche Erträge	**587,00**	**228,45**	**139,00**
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	**-28.852,04**	**-38.248,32**	**-34.280,90**
Rohergebnis	**35.201,56**	**36.783,60**	**49.012,41**
Personalaufwand	**-6.163,56**	**-6.287,52**	**-3.666,64**
Abschreibungen auf Sachanlagen	**-4.410,00**	**-4.410,00**	**-4.410,00**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-9.647,88**	**-9.709,60**	**-13.587,77**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**3,19**	**0,00**	**0,00**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**-1,65**	**0,00**	**-36,07**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**14.981,66**	**16.376,48**	**27.311,93**
Steuern vom Ertrag	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführte Gewinne	**-14.981,66**	**-16.376,48**	**-27.311,93**
Jahresergebnis	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Gewinn-/Verlustvortrag	**9.877,07**	**9.877,07**	**9.877,07**
Bilanzergebnis	**9.877,07**	**9.877,07**	**9.877,07**

Unternehmenskennzahlen
der Rheydter Grundstücks GmbH

	2014	2013	2012
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	-	-	-
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	61,77	62,98	56,36
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	38,23	37,02	43,64
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	85,28	79,90	75,16
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	52,68	50,33	42,36
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	45,82	48,32	56,61
Liquide Mittel (TEUR)	7	8	21
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	49	54	75
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,14	0,15	0,28

Lagebericht der Rheydter Grundstücks GmbH

(Auszug aus dem Lagebericht der Gemeinnützige Kreisbau AG)

5. Tochtergesellschaft

Unser Unternehmen ist mit einer Beteiligung von 99 % Hauptgesellschafterin der Rheydter Grundstücksgesellschaft mbH mit Sitz in Mönchengladbach-Giesenkirchen. Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, Verwaltung, Bewirtschaftung und Verwertung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsforen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte bestellen. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Laden- und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen, Versicherungsdienstleistungen für die Muttergesellschaft wurden in 2014 mit der Provinzial-Versicherung abgewickelt. In geringem Umfang gehört die Verwaltung von Miet- und Eigentumswohnungen zum Leistungsangebot. Die Gesellschaft verfügt über eine Erlaubnis nach Gewerbeordnung und Makler- und Bauträgerverordnung. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 46.016,27 €. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages vom 11. Dezember 2008 und einer Änderung dieses Vertrages vom 21.08.2014 wurde der Gewinn aus dem Geschäftsjahr 2014 in Höhe von 14.981,66 € an die Muttergesellschaft abgeführt. Der Bilanzgewinn in Höhe von 9.877,07 € wird weiter auf neue Rechnung vorgetragen. Das Gesamtergebnis konnte positiv gestaltet werden, wurde jedoch durch Erlösschmälerungen beeinflusst.
Mit der Tochtergesellschaft besteht körper- und gewerbesteuerliche sowie umsatzsteuerliche Organschaft.
lm August erfolgte eine Änderung in der Geschäftsführung der Gesellschaft.

RW Finanzinvestorengesellschaft I mbH

Georg-Glock-Str. 8
40474 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 1371 - 0
Fax: 0211 / 1371 - 170

Gesellschaftszweck (gem. § 2 der Satzung in der Fassung vom 26.11.2013)
Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen auf dem Energiesektor, insbesondere durch Erwerb und Verwaltung von direkten oder indirekten Beteiligungen an der RWE AG, Essen, sowie die Beratung und Unterstützung von unmittelbaren und mittelbaren kommunalen Gesellschaftern in Fragen der Energiewirtschaft und -politik.
Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig sind oder nützlich erscheinen bzw. die den Gegenstand des Unternehmens zu fördern geeignet sind. Die Gesellschaft kann sich an Unternehmen, die ihrem Gesellschaftszweck förderlich erscheinen, beteiligen, solche Unternehmen erwerben oder pachten, veräußern oder verpachten und Interessengemeinschaftsverträge abschließen, soweit dies auch für die einzelnen direkt oder indirekt beteiligten kommunalen Gesellschafter zulässig ist.

Die Gesellschaft betreibt keine Bankgeschäfte und Finanzdienstleistungen i. S. d. § 1 KWG. Die Gesellschaft hat bei der Erfüllung ihrer Aufgaben die Vorgaben des jeweils geltenden Sparkassenrechts zu beachten.

Die Gesellschaft ist verpflichtet, nach den Wirtschaftsgrundsätzen des S 109 GO NRW zu verfahren.

Die Gesellschaft trägt bei ihrer Tätigkeit der Gleichstellung von Frauen und Männern Rechnung.

Beteiligungsziel
Finanzbeteiligung.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 2013

Registergericht: Amtsgericht Düsseldorf HR B 71527

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **25.000,00 Euro**

davon städtischer Anteil **3.936,00 Euro (15,74 %)**
Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung (Stand: 31.12.2014): Oberbürgermeister Norbert Bude (bis 22.06.2014); Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners (ab 23.06.2014)

Städtische Einnahmen
Dividende.

Städtische Ausgaben
-

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der RW Finanzinvestorengesellschaft I mbH

Grundlagen der Gesellschaft

Die RW Finanzinvestorengesellschaft I mbH ist eine Hotdinggesellschaft. Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen auf dem Energiesektor, insbesondere durch Erwerb und Verwaltung von direkten oder indirekten Beteiligungen an der RWE AG, Essen, sowie die Beratung und Unterstützungen von unmittelbaren und mittelbaren kommunalen Gesellschaftern in Fragen der Energiewirtschaft und -politik.

Wirtschaftsbericht

Die Gesellschaft wurde am 22. November 2013 von der RW Holding AG, Düsseldorf bar gegründet. Am 20. Dezember 2013 hat die RW Holding AG, Düsseldorf die Anteile an der Gesellschaft an die Stadt Mönchengladbach, GW-Kommunalversicherung VVaG, Stadtwerke Gelsenkirchen GmbH und SWK Stadtwerke Krefeld AG zum Nennwert veräußert.

Mit gleichem Datum haben die Gesellschafter insgesamt 1.044.607 Stück RW Holding AG Aktien in die Gesellschaft eingebracht. Die RW Holding AG war ursprünglich mit einem Kommanditanteil von 31 ,82 % an der RWEB GmbH & Co. KG beteiligt. Am 19. August 2014 ist die RW Holding AG gegen Sachabfindung in Form der anteilig entsprechend ihrer Gesellschaftsbeteiligung an der RWEB GmbH & Co KG auf sie entfallenden Geschäftsanteile an der RWEB GmbH aus der RWEB GmbH & Co. KG ausgeschieden und in die RWEB GmbH eingetreten. Die RW Holding AG ist seitdem mit 31,82 % unmittelbar an der RWEB GmbH beteiligt. Die RWEB GmbH hätt insgesamt 91.784.922 Stück RWE AG Aktien.

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft hängt somit von den zukünftig zu erzielenden Dividendenerträgen aus der mittelbaren Beteiligung an der RWE AG ab.

Der öffentliche Zweck wurde im Geschäftsjahr für die beteiligten Gesellschafter mit dem Halten und der Verwaltung der mittelbaren Beteiligung an der RWE AG, Essen, erreicht.

Die Bewertung der mittelbar über die RW Holding AG gehaltenen RWE AG Aktien erfolgte mit dem Stichtagskurs (€ 26,27) zum Zeitpunkt der Einbringung am 20. Dezember 2013. Der Kurs zum Bilanzstichtag betrug € 25,65.

Das bilanzielle Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich am Bilanzstichtag auf T€ 27.511. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt zum Stichtag rund 95 %.

Im Berichtsjahr wurden Dividenden in Höhe von insgesamt T€ 2.848 vereinnahmt.

Nachtragsbericht

Vorfälle von besonderer Bedeutung nach dem Stichtag sind nicht bekannt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die künftige Ertragslage der RW Finanzinvestorengesellschaft I mbH ist im Wesentlichen abhängig von den Dividendenzahlungen der RWE AG, die regelmäßig an die berechtigten Gesellschafter ausgeschüttet werden. Aus diesem Grund sind keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar, die den Fortbestand der RW Finanzinvestorengesellschaft I mbH gefährden. Die zukünftigen Kosten sind durch die zukünftigen Dividenden abgedeckt. Für 2014 haben Vorstand und Aufsichtsrat der RWE AG eine Dividende in Höhe von € 1 vorgeschlagen. Die Hauptversammlung der RWE AG ist dem Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat am 23. April 2015 gefolgt.

Die Gesellschaft wird auch zukünftig kein eigenes Personal beschäftigen.

Ein formalisiertes Risikomanagementsystem ist aufgrund der überschaubaren Verhältnisse und des Zwecks der Gesellschaft nicht erforderlich.

RWE AG

Opernplatz 1 www.rwe.com
45128 Essen
Tel.: 0201 / 12 - 00

Gesellschaftszweck (gem. § 2 der Satzung in der Fassung vom 14.05.2014)
Die Gesellschaft leitet eine Gruppe von Unternehmen, die insbesondere auf folgenden Geschäftsfeldern tätig sind:
a) Erzeugung und Beschaffung von Energie, einschließlich erneuerbarer Energien,
b) Gewinnung, Beschaffung und Verarbeitung von Bodenschätzen und anderen Rohstoffen,
c) Versorgung und Handel mit Energie,
d) Errichtung, Betrieb und Nutzung von Transportsystemen für Energie,
e) Versorgung mit Wasser und Behandlung von Abwasser,
f) Erbringung von Dienstleistungen auf den vorgenannten Gebieten, einschließlich Energieeffizienzdienstleistungen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann auf den in Absatz 1 bezeichneten Geschäftsfeldern auch selbst tätig werden.
Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, insbesondere an solchen, deren Unternehmensgegenstände sich ganz oder teilweise auf die vorgenannten Geschäftsfelder erstrecken. Sie kann Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenfassen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie kann ihren Betrieb ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder verbundenen Unternehmen überlassen.

Beteiligungsziel
Finanzbeteiligung.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 1898

Registergericht: Amtsgericht Essen HR B 14525

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Organe: Hauptversammlung, Aufsichtsrat, Wirtschaftsbeirat, Vorstand.

Gesellschaftskapital **1.573.748.477,44 Euro**

davon städtischer Anteil **4.483.420,56 Euro (0,28 %)**
Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung (Stand: 31.12.2014): Oberbürgermeister Norbert Bude (bis 22.06.2014); Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners (ab 23.06.2014)

Mitglieder im Aufsichtsrat	**20**
davon	
aus der städt. Verwaltung	-
vom Rat der Stadt entsandt	-

Städtische Einnahmen
Dividende.

Städtische Ausgaben
-

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der RWE AG
(auszugsweise)

Wesentliche Ereignisse

Im Geschäftsjahr 2014 sind wir bei wichtigen Vorhaben große Schritte vorangekommen. Im Vordergrund stand die Veräußerung von RWE Dea: Den Verkaufsprozess konnten wir bereits nahezu abschließen. Darüber hinaus tätigten wir Desinvestitionen, die mit 1 Mrd. € zur Stärkung unserer Finanzkraft beitrugen. Für unseren Gasbezugsvertrag mit Gazprom haben wir eine Lösung gefunden, die sicherstellt, dass uns der Kontrakt vorerst keine Verluste mehr einbringt. Fortschritte machte auch unser 2006 gestartetes Kraftwerksneubauprogramm, das sich nun auf der Zielgeraden befindet. Zu den wesentlichen Ereignissen des vergangenen Jahres zählt auch unser Beschluss, die Ausschüttungspolitik auf eine breitere Basis zu stellen. Dies ermöglicht uns, den Dividendenvorschlag an der wirtschaftlichen Gesamtsituation von RWE auszurichten und damit Aspekte wie Nachhaltigkeit und Kontinuität stärker zu berücksichtigen.

Ereignisse im Berichtsjahr

RWE stellt Dividendenpolitik auf breitere Basis. Der Vorstand der RWE AG hat Mitte Dezember eine Neuausrichtung der Dividendenpolitik beschlossen, die vom Aufsichtsrat unterstützt wird. Die bisherige Bindung an eine Zielausschüttungsquote von 40 bis 50 % des nachhaltigen Nettoergebnisses wird zum Geschäftsjahr 2015 aufgegeben. Der Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat soll dann einen stärkeren Bezug zur wirtschaftlichen Gesamtlage von RWE haben und sich insbesondere an der Ertragslage, dem operativen Cash Flow und der Verschuldungssituation orientieren. Falls sich Chancen für Wachstumsinvestitionen bieten, sollen auch sie einfließen. Vorstand und Aufsichtsrat messen der Dividende weiterhin große Bedeutung bei. Nachhaltigkeit, Kontinuität und Augenmaß sind dabei wichtige Kriterien. Dem soll u. a. dadurch Rechnung getragen werden, dass beim Dividendenvorschlag die Ausschüttung des Vorjahres berücksichtigt wird. Damit ist jedoch keine Festlegung auf eine Mindestdividende verbunden.

Erfolgreiche Gaspreisrevision mit Gazprom. Ende Februar haben wir bei der jüngsten Preisrevision zu unserem defizitären Gasbezugsvertrag mit Gazprom eine Einigung erzielt. Wir konnten erreichen, dass der Kontrakt bis zum nächsten Revisionstermin Anfang Juni 2016 keine negativen Auswirkungen auf unser Ergebnis hat. Die Details der Vereinbarung unterliegen der Vertraulichkeit. Bereits Mitte 2015 werden wir mit Gazprom erneut in Verhandlungen treten. Unser Ziel ist eine langfristige Lösung, die gewährleistet, dass der Vertrag auch nach Auslaufen der jetzt getroffenen Regelung nicht mehr unser Ergebnis belastet.

RWE stellt Weichen für den Verkauf von RWE Dea. Ende März 2014 haben wir mit der in Luxemburg ansässigen Investmentgesellschaft LetterOne vereinbart, dass sie mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. Januar 2014 unsere Tochtergesellschaft RWE Dea übernimmt. Die Transaktion war bei Fertigstellung des Lageberichts noch nicht vollzogen. Über ihre Details informieren wir auf Seite 39. RWE Dea ist auf die Exploration und Förderung von Öl und Gas spezialisiert. Wir haben uns zum Verkauf dieser Aktivitäten entschlossen, weil der Zugang zu eigenen Gasquellen durch das Entstehen liquider Gashandelsmärkte seine strategische Bedeutung für uns verloren hat. Außerdem können wir erhebliche Mittel für Investitionen einsparen, die erforderlich sind, um das Wachstumspotenzial von RWE Dea auszuschöpfen.

Desinvestitionen von 1 Mrd. € getätigt. Im vergangenen Jahr haben wir eine Reihe von Aktivitäten veräußert. Meist haben uns strategische Gründe dazu bewogen. Aus den Transaktionen, die wir 2014 abschließen konnten, sind uns 1,0 Mrd. € zugeflossen. Verkauft wurden u. a. folgende Aktivitäten und Vermögenswerte (in Klammern: Monat des Verkaufsabschlusses):

- Gaskraftwerk Duisburg-Huckingen (Februar): Erworben wurde es von der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM), die uns 99 Mio. € dafür zahlte. Das Kraftwerk mit rund 600 Megawatt (MW) Nettoleistung ist seit Mitte der 1970er-Jahre in Betrieb und dient der Strom-und Dampferzeugung für das Hüttenwerk der HKM am gleichen Standort. RWE bleibt bis mindestens 2024 Betriebsführer.

- Unser niederländisches Fernwärmegeschäft (März): Käufer sind der Pensionsfonds PGGM und der Energiedienstleister Dalkia. Sie haben außerdem drei Gaskraftwerke mit Kraft-Wärme-Kopplung von uns übernommen. Die Anlagen in Helmond, Eindhoven und Enschede waren zuvor von RWE Generation betrieben worden.

- Unser 49,8 %-Anteil am Budapester Gasversorger FÖGÁZ (April): Wir haben ihn für 41 Mrd. Forint (133 Mio. €) an den staatlichen ungarischen Energiekonzern MVM veräußert. FÖGÁZ betreibt ein Gasnetz mit einer Gesamtlänge von 5.800 Kilometern und beliefert über 800 Tsd. Endkunden. Die restlichen 50,2 % an dem Unternehmen werden von der Stadt Budapest gehalten. Grund für den Verkauf ist der stark erhöhte regulatorische Druck im ungarischen Gasgeschäft.

- Anteile von insgesamt 51 % an dem in Halle (Saale) ansässigen IT-Dienstleister GISA (Mai): Erworben wurden sie von der itelligence AG. GISA hat damit einen Mehrheitsgesellschafter bekommen, dessen Kernkompetenz ebenfalls auf dem Gebiet der IT liegt. Verkäufer der Anteile waren unsere Tochtergesellschaften enviaM (41 %) und MITGAS (10 %). Wir bleiben über enviaM mit 23,9 % an GISA beteiligt.

- Unser 19,06 %-Anteil an ENERVIE Südwestfalen Energie und Wasser (September): Neuer Eigentümer ist die Remondis Wasser und Energie GmbH, die uns 60 Mio. € für die Beteiligung zahlte. Ein Beweggrund für die Veräußerung war, dass wir nur begrenzten Einfluss auf die Geschäftspolitik von ENERVIE hatten.

- Unser 80 %-Anteil am Biomassekraftwerk Enna in Sizilien (September): Wir haben ihn für 36 Mio. € an die Partnergesellschaft FRI-EL Green Power mit Sitz in Bozen abgegeben, die bereits mit 20 % an der Anlage beteiligt war und nun Alleineigentümerin ist. Das Kraftwerk in Enna verfügt über eine Leistung von 18,7 MW und kann rund 30.000 Haushalte mit Strom versorgen. Wir zählen die Stromerzeugung aus Biomasse nicht mehr zu unseren Kernaktivitäten. Daher haben wir uns aus dem Projekt zurückgezogen.

- Einen 85 %-Anteil an den Offshore-Windkraftprojekten Nordsee One, Nordsee 2 und Nordsee 3 (September): Käufer ist der kanadische Stromversorger Northland Power. Die übrigen 15 % verbleiben bei RWE Innogy. Mit Transaktionen wie dieser verteilen wir die hohen Kosten von Wachstumsprojekten auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien durch Partnerschaften auf mehrere Schultern. So können wir auch in Zeiten knapper Mittel Großprojekte realisieren. Die Entwicklung des Windparks Nordsee One, der bereits 2017 mit einer Leistung von 332 MW in Betrieb gehen könnte, ist weit fortgeschritten, während sich die Projekte Nordsee 2 und 3 mit insgesamt 670 MW noch in frühen Planungsstadien befinden. Standort der Windparks ist ein Gebiet 40 Kilometer nördlich der Insel Juist.

- Essener RWE-Turm und Randbebauung (Oktober): Die Gebäude der Konzernzentrale wurden an den US-Immobilienfonds American Realty Capital Global Trust verkauft und langfristig zurückgemietet. Der Bürokomplex am Essener Opernplatz bleibt Sitz der Konzernzentrale. Mit der Sale-and-lease-back-Transaktion haben wir die zuletzt starke Nachfrage von Kapitalanlegern nach hochwertigen Immobilien genutzt.

- Einen Anteil von 7,1 % am Dortmunder Energieversorger DEW21 (Dezember): Wir haben ihn für 70 Mio. € an die Dortmunder Stadtwerke veräußert. Unsere Beteiligung an DEW21 hat sich dadurch auf 39,9 % verringert. Sie war ursprünglich bis Ende 2014 befristet. Im Zuge des Teilverkaufs haben wir erreicht, dass die Befristung aufgehoben wurde.

Verkauf von 10 % am Offshore-Windpark Gwynt y Môr eingeleitet. Ende März 2014 haben wir mit der Green Investment Bank vereinbart, dass sie 10 % am neuen Offshore-Windpark Gwynt y Môr vor der Küste von Nordwales übernimmt. Die Transaktion soll bis Mitte 2015 abgeschlossen werden, wenn der Windpark mit 576 MW Gesamtkapazität fertiggestellt ist. Unsere Beteiligung an Gwynt y Môr verringert sich dann von 60 auf 50 %. Die weiteren Anteile werden von den Stadtwerken München (30 %) und Siemens (10 %) gehalten. Mit dem Verkaufserlös wollen wir andere Projekte auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien finanzieren.

Ausbau der erneuerbaren Energien fortgesetzt. Trotz der erwähnten Desinvestitionen haben wir unsere Stromerzeugungskapazität auf Basis erneuerbarer Energien weiter ausgebaut. Im Jahr 2014 starteten

Anlagen mit etwa 320 MW Gesamtleistung den kommerziellen Betrieb. Davon entfiel ein Großteil auf den walisischen Offshore-Windpark Gwynt y Môr: Die uns zuzurechnende Kapazität hat sich hier um 169 MW erhöht. In Deutschland und Großbritannien gingen Onshore-Windkraftanlagen mit über 100 MW ans Netz. Neu in unserem Erzeugungsportfolio ist auch das mit Biomasse befeuerte Heizkraftwerk im schottischen Markinch: Es verfügt über eine elektrische Nennleistung von 46 MW und hat im März 2014 die Produktion aufgenommen.

Erster Strom aus den neuen Steinkohlekraftwerken in Hamm und Eemshaven. Fortschritte haben wir auch bei der Umsetzung unseres Kraftwerksneubauprogramms gemacht, das 2006 begonnen wurde und sich nun auf der Zielgeraden befindet. Derzeit laufen noch Arbeiten an zwei Steinkohledoppelblöcken, einem in Hamm mit 1.528 MW und einem nahezu baugleichen im niederländischen Eemshaven mit 1.554 MW. Der erste Block der Anlage in Hamm hat im Juli 2014 die kommerzielle Stromproduktion aufgenommen. Beim zweiten Block ist noch offen, wann er ans Netz geht. Hier sind erhebliche Verspätungen eingetreten, die u. a. auf Mängel am Dampferzeuger zurückzuführen sind. Neben dem Mehrheitseigentümer RWE sind 23 Stadtwerke an der Anlage beteiligt. Beim Kraftwerk Eemshaven, dessen Alleineigentümer wir sind, befinden sich beide Blöcke noch im Probebetrieb. Im Mai 2015 sollen sie die kommerzielle Stromproduktion aufnehmen. Zusammen können die Steinkohlekraftwerke in Hamm und Eemshaven nach ihrer Fertigstellung etwa 6 Mio. Haushalte mit Strom versorgen. Da sie über sehr hohe Wirkungsgrade verfügen, lassen sich durch sie Kohlendioxid-Emissionen von ca. 5 Mio. Tonnen pro Jahr gegenüber alten Steinkohlekraftwerken einsparen.

RWE nimmt unrentable Erzeugungskapazitäten aus dem Markt. Angesichts der stark verschlechterten Marktbedingungen in der konventionellen Stromerzeugung haben wir 2014 einige Gaskraftwerke saisonal oder unbefristet vom Markt genommen. Zum 1. April stellte die Dampfturbine des Erdgasblocks G im Gersteinwerk in Werne an der Lippe mit 355 MW Nettoleistung auf unbestimmte Zeit die Produktion ein; zum 1. Juli folgte das Kraftwerk Claus C im niederländischen Maasbracht mit 1.304 MW. Die beiden Anlagen bleiben allerdings erhalten, um ggf. bei verbesserten Marktkonditionen wieder eingesetzt werden zu können. Am Standort Lingen haben wir darüber hinaus die Kraftwerke Emsland B und C (je 360 MW) für die Zeit vom 1. April bis 30. September und Emsland D (876 MW) für die Zeit vom 1. Mai bis 31. August abgeschaltet. Im Frühjahr und Sommer ist die Auslastung von Gaskraftwerken wegen der Stromeinspeisung aus Photovoltaikanlagen besonders gering. Auch für 2015 und Folgejahre haben wir die Außerbetriebnahme von Erzeugungskapazitäten beschlossen. Davon betroffen ist das niederländische Gaskraftwerk Moerdijk mit 428 MW (einstweiliger Betriebsstopp zum 1. März 2015). Endgültig vom Netz gehen werden 110 MW Erzeugungskapazität in dem mit Braunkohle befeuerten Kraftwerk Goldenberg in Hürth bei Köln (Mitte 2015) und ein Steinkohleblock mit 285 MW Nettoleistung in Hamm (Anfang 2016). Falls sich die Marktbedingungen nicht grundlegend verbessern, soll 2017 auch ein zum Gersteinwerk in Werne an der Lippe gehörender Steinkohleblock mit 608 MW stillgelegt werden. Hintergrund ist, dass dann eine technische Revision ansteht und sich die Ausgaben dafür nicht mehr lohnen würden.

RWE bei Kapazitätsauktion in Großbritannien erfolgreich. Bei der ersten Auktion für den neuen britischen Kapazitätsmarkt konnten sich alle teilnehmenden RWE-Kraftwerke – mit Ausnahme einer Kleinanlage – für eine Förderung qualifizieren. Zusammen kommen sie auf eine gesicherte Leistung von 8,0 Gigawatt (GW). Dabei handelt es sich u. a. um die Gaskraftwerke Pembroke, Staythorpe, Little Barford, Didcot B und Great Yarmouth sowie das Steinkohlekraftwerk Aberthaw. Bei der Auktion, die vom 16. bis 18. Dezember 2014 stattfand, waren insgesamt 65,0 GW Erzeugungskapazität vertreten. Davon werden 49,3 GW in der ersten Förderperiode vom 1. Oktober 2018 bis 30. September 2019 eine Kapazitätsprämie von 19,40 £ je Kilowatt erhalten. Für 3,1 GW verlängert sich die Förderung auf drei Jahre und für 2,4 GW auf 15 Jahre, weil es sich dabei um modernisierte bzw. neue Anlagen handelt. Bei den RWE-Kraftwerken beschränkt sich der Förderzeitraum auf ein Jahr. Da sich der bei der Auktion ermittelte Prämienbetrag von 19,40 £ auf das Preisniveau von 2012 bezieht und mit dem britischen Verbraucherpreisindex fortgeschrieben wird, dürfte die tatsächliche Förderung etwas höher ausfallen.

Kernbrennstoffsteuer: Bundesfinanzhof lehnt Aussetzung der Vollziehung ab. Ende November hat der Bundesfinanzhof (BFH) entschieden, dass die deutsche Kernbrennstoffsteuer trotz der bestehenden Zweifel an ihrer Rechtmäßigkeit zunächst weiter gezahlt werden muss. Damit hob er Beschlüsse der Finanzgerichte Hamburg und München auf, die im sogenannten vorläufigen Rechtsschutz auf Aussetzung der Steuervollziehung entschieden hatten. Aufgrund des BFH-Entscheids haben wir einbehaltene Steuern für das Kernkraftwerk Emsland (Lingen) Ende 2014 an den Fiskus abgeführt. Für die beiden Blöcke Gundremmingen B und C waren keine Rückzahlungen zu leisten. Der BFH begründet seinen Beschluss damit, dass eine Aufhebung der Steuervollziehung in ihren praktischen Auswirkungen dem zeitweiligen Außerkraftsetzen des Kernbrennstoffsteuergesetzes gleichkäme. Dies könne nach der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts nur unter Beachtung strenger Voraussetzungen ge-

schehen, die im Streitfall nicht vorlägen. Ausdrücklich offengelassen wird, ob die Steuer gegen das Grundgesetz oder gegen Europarecht verstößt. Dies zu klären ist Sache des Bundesverfassungsgerichts bzw. des Europäischen Gerichtshofs (EuGH). Der Generalanwalt am EuGH hat in seinem Schlussantrag Anfang Februar 2015 die Kernbrennstoffsteuer für europarechtskonform erklärt. Ob der EuGH dieser Sicht folgt, wird sich im laufenden Jahr zeigen. Wann das Bundesverfassungsgericht entscheidet, ist noch offen.

Startschuss für landesweiten Stromvertrieb in Rumänien. RWE hat in Rumänien den landesweiten Vertrieb von Strom gestartet. Gesteuert werden die Aktivitäten von der neuen RWE Energie S.R.L. mit Sitz in Bukarest. Ende Juni haben wir unsere Vertretung in der Landeshauptstadt mit einem Festakt eröffnet. Wir sind bereits seit 2011 in Rumänien aktiv, allerdings nur im kleinen Maßstab im Grenzgebiet zu unserem etablierten Markt Ungarn. Unser Fokus liegt aktuell auf Industrie-und Geschäftskunden. In den kommenden zehn Jahren wollen wir mit fortschreitender Marktliberalisierung zu einem der führenden Stromanbieter des Landes aufsteigen.

Schadensersatzklage zum Kernenergiemoratorium eingereicht. Ende August haben wir beim zuständigen Landgericht in Essen Schadensersatzklage gegen das Land Hessen und die Bundesrepublik Deutschland eingereicht, um unseren Schaden durch das sogenannte Kernenergiemoratorium geltend zu machen. Nach dem Reaktorunglück von Fukushima im März 2011 hatte die Bundesregierung einen dreimonatigen Betriebsstopp für insgesamt sieben deutsche Kernkraftwerke beschlossen. Daraufhin hatten die Bundesländer, in denen diese Anlagen stehen, ihre Abschaltung angeordnet. Von dem Moratorium waren unsere Blöcke Biblis A und B in Südhessen betroffen. Inzwischen haben die zuständigen Verwaltungsgerichte rechtskräftig entschieden, dass die Moratoriumsverfügungen gegen Biblis gesetzeswidrig waren.

RWE lässt Mehraufwand für Zwischenlagerung radioaktiver Abfälle gerichtlich überprüfen. Im Oktober hat RWE gegen eine neue gesetzliche Regelung Klage erhoben, die die Zwischenlagerung aus dem Ausland rückgeführter radioaktiver Abfälle betrifft. Das 2013 erlassene Standortauswahlgesetz, das die Suche nach einem Endlager für hochradioaktive Abfälle regelt, sieht vor, dass die Wiederaufbereitungsabfälle aus La Hague (Frankreich) und Sellafield (Großbritannien) nicht mehr zentral in Gorleben, sondern zunächst in der Nähe der Kraftwerksstandorte zwischengelagert werden. Den Betreibern der Anlagen, die bereits das Zwischenlager in Gorleben finanziert haben, entsteht dadurch zusätzlicher Aufwand. Die Bundesregierung hat es abgelehnt, diese Mehrkosten zu übernehmen. Ein von ihr angekündigtes Gesamtkonzept zur Rückführung von Abfällen aus dem Ausland und zur Auswahl von Lagerstandorten steht weiterhin aus.

Ereignisse nach Ablauf des Berichtsjahres

RWE und LetterOne legen endgültige Konditionen für den Verkauf von RWE Dea fest. Im Januar 2015 haben wir uns mit der Investmentgesellschaft LetterOne darauf verständigt, den Verkauf von RWE Dea an LetterOne spätestens Anfang März 2015 zu vollziehen. Gegenüber der im März 2014 getroffenen Verkaufsvereinbarung sind Anpassungen vorgenommen worden, mit denen die Vertragspartner zwischenzeitlich eingetretenen politischen Unsicherheiten und operativen Entwicklungen Rechnung tragen. Bei den im Januar 2015 gültigen Wechselkursen ergab sich ein Unternehmenswert von rund 5 Mrd. €. Der Verkaufsvertrag sieht vor, dass LetterOne das britische Dea-Geschäft für mehrere Jahre rechtlich unabhängig und getrennt von den übrigen Aktivitäten halten wird. Sollte der unwahrscheinliche Fall eintreten, dass die EU oder die USA Sanktionen gegen LetterOne oder deren russische Haupteigentümer verhängen, ist RWE in den ersten zwölf Monaten nach Vollzug der Transaktion dazu verpflichtet, das britische Geschäft von RWE Dea auf der Grundlage einer festgelegten Preisformel für einen Weiterverkauf an einen unabhängigen Dritten zurückzuerwerben. Bei Fertigstellung dieses Lageberichts stand die Transaktion nur noch unter dem Vorbehalt, dass bis zu ihrem Vollzug keine gravierende negative Veränderung (Material Adverse Change) bei RWE Dea eintritt. Solche Klauseln sind bei Unternehmensverkäufen dieser Größenordnung üblich.

RWE Innogy trennt sich von Installationsschiff für Windkraftanlagen. Anfang Januar haben wir eines unserer beiden Spezialschiffe für die Installation von Offshore-Windkraftanlagen an das niederländische Unternehmen MPI Offshore verkauft. Der Preis für die „Victoria Mathias“ belief sich auf 69 Mio. €. Hintergrund der Veräußerung ist, dass sich unser Projektvolumen auf dem Gebiet der Offshore-Windkraft stark verringert hat. Die Victoria Mathias war bis vor Kurzem beim Bau unseres Offshore-Windparks Nordsee Ost im Einsatz. Unser zweites Installationsschiff „Friedrich Ernestine“ werden wir vorerst behalten. Wir vermieten es ab Mitte März 2015 für fünf Jahre an das chinesische Unternehmen ZPMC Profundo Wind Energy.

Neuer Eigentümer für Netzinfrastruktur des Offshore- Windparks Gwynt y Môr. Mitte Februar hat ein Konsortium aus Balfour Beatty Investments und Equitix die Netzinfrastruktur unseres walisischen Offshore-Windparks Gwynt y Môr erworben. Der Preis betrug 352 Mio. £ (475 Mio. €). Die Transaktion war aus regulatorischen Gründen erforderlich: In Großbritannien ist eine eigentumsrechtliche Trennung von Stromerzeugungsaktivitäten und Netzgeschäft vorgeschrieben. Das Erwerberkonsortium ist von der britischen Regulierungsbehörde Ofgem ausgewählt worden. Ihm obliegt es, den vom Windpark erzeugten Strom an Land zu übertragen und ins öffentliche Stromnetz einzuspeisen. Durch den Verkauf reduziert sich die Investitionssumme für den 576-MW-Windpark auf rund 2,4 Mrd. €. Entsprechend unserem derzeitigen Anteil an Gwynt y Môr entfallen davon 60 % auf uns.

RWE und Statkraft vereinbaren Partnerschaft für den Offshore-Windpark Triton Knoll. RWE Innogy und der norwegische Energieversorger Statkraft haben Mitte Februar einen Vertrag über die gemeinsame Entwicklung des Offshore-Windparks Triton Knoll vor der Ostküste Englands unterzeichnet. Die Vereinbarung sieht vor, dass Statkraft 50 % der Anteile an dem Projekt übernimmt. Triton Knoll könnte nach seiner Fertigstellung über eine Erzeugungsleistung von bis zu 900 MW verfügen und den Energiebedarf von rund 800 Tsd. britischen Haushalten decken. Das Investitionsvolumen wird auf 3 bis 4 Mrd. £ veranschlagt. Die finale Bauentscheidung soll 2017 getroffen werden.

RWE reduziert Anteil an tschechischem Gasverteilnetzgeschäft. Mit einer Gruppe von Fonds, die von Macquarie verwaltet werden, haben wir im Februar vereinbart, dass sie ihren Anteil an unserer Tochtergesellschaft RWE Grid Holding (RGH) um 15 % auf 49,96 % aufstocken. In der RGH sind unsere tschechischen Gasverteilnetzaktivitäten gebündelt. Die Transaktion soll im März abgeschlossen werden. Wir stärken damit nicht nur unsere Finanzkraft, sondern auch die Partnerschaft mit Macquarie in Tschechien.

Anmerkungen zur Berichtsweise

Konzernstruktur mit sieben Unternehmensbereichen. Wie auf den Seiten 35 und 39 dargestellt, haben wir mit der Investmentgesellschaft LetterOne vertraglich vereinbart, dass sie rückwirkend zum 1. Januar 2014 unsere Tochtergesellschaft RWE Dea übernimmt (Segment Upstream Gas & Öl). In der Berichterstattung über das abgelaufene Geschäftsjahr untergliedern wir den RWE-Konzern daher nicht mehr in acht, sondern in sieben Segmente (Unternehmensbereiche). Diese sind nach nationalen und funktionalen Kriterien voneinander abgegrenzt und stellen sich wie folgt dar:

- Konventionelle Stromerzeugung: In diesem Unternehmensbereich ist unser deutsches, britisches, niederländisches und türkisches Stromerzeugungsgeschäft mit konventionellen Kraftwerken zusammengefasst. Darin enthalten sind auch der rheinische Braunkohletagebau der RWE Power und die auf Projektmanagement und Engineering spezialisierte RWE Technology. Gesteuert werden all diese Aktivitäten von RWE Generation.

- Vertrieb /Verteilnetze Deutschland: Dieser Unternehmensbereich umfasst den Vertrieb von Strom, Gas, Wärme und Energiedienstleistungen in unserem Hauptmarkt Deutschland sowie den Betrieb unseres deutschen Strom- und Gasverteilnetzes. Geführt wird er von RWE Deutschland, zu der u. a. die Gesellschaften Westnetz, RWE Vertrieb, RWE Effizienz, RWE Gasspeicher und unsere deutschen Regionalgesellschaften gehören. Dem Unternehmensbereich zugeordnet sind auch unsere Minderheitsbeteiligungen an den Energieversorgern KELAG in Österreich und Enovos in Luxemburg.

- Vertrieb Niederlande /Belgien: Hier berichten wir über unser niederländisches und belgisches Endkundengeschäft mit Strom und Gas. Geführt wird es von Essent, einem der größten Energieversorger im Benelux-Raum.

- Vertrieb Großbritannien: In diesem Bereich ist unser britisches Vertriebsgeschäft mit Strom und Gas angesiedelt, das von RWE npower verantwortet wird. Das Unternehmen gehört zu den sechs führenden Energieversorgern in Großbritannien.

- Zentralost- /Südosteuropa: Der Unternehmensbereich umfasst Aktivitäten in Tschechien, Ungarn, Polen, der Slowakei, Kroatien, Rumänien und der Türkei, die von RWE East mit Sitz in Prag gesteuert werden. Unser tschechisches Geschäft beinhaltet die Speicherung, die Verteilung und

den Vertrieb von Gas. Hier sind wir nationaler Marktführer. Seit 2010 verkaufen wir in Tschechien auch Strom. In Ungarn decken wir die gesamte Wertschöpfungskette im Stromgeschäft ab – von der Produktion über den Verteilnetzbetrieb bis hin zum Vertrieb. Schwerpunkt unserer polnischen Aktivitäten ist die Verteilung und der Verkauf von Strom in der Region Warschau. In der Slowakei sind wir über eine Minderheitsbeteiligung im Stromnetz- und im Strom-Endkundengeschäft vertreten und über eine Tochtergesellschaft im Gasvertrieb. In Kroatien haben wir etablierte Positionen als Abwasserentsorger in der Landeshauptstadt Zagreb und als Miteigentümer des Steinkohlekraftwerks Plomin. Außerdem sind wir dort in den Energievertrieb eingestiegen. Letzteres gilt auch für Rumänien und die Türkei.

- Erneuerbare Energien: Hier weisen wir die Zahlen von RWE Innogy aus. Die Gesellschaft produziert Strom aus Wind- und Wasserkraft sowie in geringem Umfang aus Biomasse. Ihre wichtigsten Erzeugungsstandorte liegen in Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden, Spanien und Polen.

- Trading /Gas Midstream: Dieser Bereich deckt das Tätigkeitsfeld von RWE Supply & Trading ab. Die Gesellschaft verantwortet den Energie- und Rohstoffhandel, die Vermarktung und Absicherung der Stromposition des RWE-Konzerns sowie dessen gesamtes Gas-Midstream-Geschäft. Außerdem beliefert sie einige große deutsche und niederländische Industrie- und Geschäftskunden mit Strom und Gas.

Position „Sonstige, Konsolidierung". Einzelne konzernübergreifende Aktivitäten stellen wir außerhalb der Unternehmensbereiche unter „Sonstige, Konsolidierung" dar. Dies gilt für die Konzernholding RWE AG sowie unsere internen Dienstleister RWE IT, RWE Group Business Services, RWE Service und RWE Consulting. In der Position enthalten ist auch unsere Minderheitsbeteiligung am deutschen Stromübertragungsnetzbetreiber Amprion.

Geänderter Ausweis von RWE Dea. Gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS) weisen wir RWE Dea als „nicht fortgeführte Aktivität" aus. Im Einzelnen gehen wir dabei folgendermaßen vor:

- In der Gewinn- und Verlustrechnung zeigen wir RWE Dea nur noch verdichtet im „Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten". Die Vorjahreszahlen sind entsprechend angepasst worden. Für die Darstellung im Lagebericht hat das folgende Konsequenz: Die Konzernzahlen zu Absatz, Umsatz, EBITDA, betrieblichem Ergebnis, neutralem Ergebnis, Finanzergebnis und Ertragsteuern beziehen sich für 2014 und 2013 nur noch auf unsere fortgeführten Aktivitäten. Lieferungen von RWE-Gesellschaften an RWE Dea zeigen

- wir nun im Außenabsatz und Außenumsatz. Auch bei den Mitarbeiterzahlen beschränken wir uns – entsprechend dem Vorgehen beim Personalaufwand – auf die fortgeführten Aktivitäten. Im Nettoergebnis des RWE-Konzerns ist RWE Dea dagegen weiterhin enthalten. Ins nachhaltige Nettoergebnis beziehen wir ausschließlich die anteiligen Zinsen auf den Verkaufspreis ein, die uns LetterOne für die Zeit ab 1. Januar 2014 vertraglich zugesagt hat. Das für 2013 ausgewiesene nachhaltige Nettoergebnis bleibt unverändert und umfasst damit weiterhin das operative Geschäft von RWE Dea.

- In der Konzernbilanz wird das Upstream-Geschäft für 2014 unter den Posten „Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte" und „Zur Veräußerung bestimmte Schulden" zusammengefasst. Bei den Bilanzwerten des Vorjahres halten wir gemäß IFRS an der bisherigen Darstellungsweise fest.

- In der Kapitalflussrechnung des Jahresabschlusses (Seite 121) weisen wir die Cash Flows der nicht fortgeführten Aktivitäten für 2014 und 2013 gesondert aus. Die Kapitalflussrechnung im Lagebericht (Seite 62) bezieht sich dagegen für beide Jahre ausschließlich auf die fortgeführten Aktivitäten. Letzteres gilt auch für die Darstellung der Investitionen.

Auswirkungen des neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen" (2011). Weitere Abweichungen von früher veröffentlichten Zahlen ergeben sich daraus, dass wir im Geschäftsjahr 2014 erstmals den neuen Rechnungslegungsstandard IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen" (2011) anwenden. Danach sind bestimmte Unternehmensbeteiligungen, die bislang mittels der Equity- Methode bilanziert wurden, nunmehr als gemeinschaftliche Tätigkeiten abzubilden (siehe Erläuterung

im Anhang auf Seite 136). Die neue Vorgehensweise gilt rückwirkend auch für die Vorjahreszahlen, die entsprechend angepasst worden sind.

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

Königstr. 151
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 455 - 0
Fax: 02166 / 455 - 4099

www.Sozial-Holding.de
info@Sozial-Holding.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 21.11.2011)
Gegenstand des Unternehmens ist die Funktion einer geschäftsleitenden Holdinggesellschaft für Unternehmen und Einrichtungen privaten Rechts im Gesundheits- und Sozialbereich.
Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört die Erledigung aller mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängenden und seinen Belangen dienenden Geschäfte. Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung dieser Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sie erwerben, sie errichten oder sich an ihnen beteiligen.

Beteiligungsziel
Effiziente Aufgabenerfüllung.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 1995

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5191

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital	**52.000,00 Euro**
davon städtischer Anteil	**52.000,00 Euro (100,00 %)**
Mitglieder im Aufsichtsrat	**12**
davon	
aus der städt. Verwaltung	1
vom Rat der Stadt entsandt	7

Städtische Einnahmen
Bürgschaftsprovision.

Städtische Ausgaben
-

Zusammensetzung der Organe

der Sozialholding der Stadt Mönchengladbach GmbH

(Stand 31.12.2014)

Gesellschafterversammlung

Stadt Mönchengladbach (100,00 %)
Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:
Oberbürgermeister Norbert Bude (bis 23.06.14)
Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners (ab 23.06.14)

Aufsichtsrat

Ratsfrau Angela Tillmann, Aufsichtsratsvorsitzende (bis 20.08.14)
Ratsherr Norbert Post, Aufsichtsratsvorsitzender (ab 20.08.14)
Herr Klaus Wetzel, Arbeitnehmervertreter, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Ratsfrau Anna Bögner (ab 20.08.14)
Oberbürgermeister Norbert Bude (bis 23.06.14)
Herr Dietmar Danilziek, Arbeitnehmervertreter (ab 20.08.14)
Ratsherr Heiko Effelsberg (bis 20.08.14)
Frau Margarethe Fegers, Arbeitnehmervertreterin (bis 20.08.14)
Frau Hildegard Fervers, Arbeitnehmervertreterin (bis 20.08.14)
Ratsherr Ralf Horst (ab 20.08.14)
Ratsfrau Andrea Koczelnik (ab 20.08.14)
Frau Marie Komarek, Arbeitnehmervertreterin (ab 20.08.14)
Ratsherr Ralf Kremer (ab 20.08.14)
Frau Monika Kuhlen-Heck, Arbeitnehmervertreterin
Ratsherr Herbert Pauls (bis 20.08.14)
Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners (ab 23.06.14)
Ratsfrau Monika Schuster (bis 20.08.14)
Ratsherr Bernhard Stein (ab 20.08.14)
Herr Hartmut Wessels (ab 20.08.14)
Herr Bernd Woltmann-Zingsheim (bis 20.08.14)
Ratsfrau Renate Zimmermanns (bis 20.08.14)

Geschäftsführung

Herr Helmut Wallrafen

Bilanz zum 31.12.2014

der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	24.207,00	10.468,00	8.002,00
II. Sachanlagen	4.087.588,73	3.181.047,58	3.165.604,09
III. Finanzanlagen	5.860.693,50	5.860.693,50	5.855.693,50
Summe Anlagevermögen	**9.972.489,23**	**9.052.209,08**	**9.029.299,59**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	499.514,93	572.363,29	480.484,88
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	287.448,40	197.935,83	516.677,42
Summe Umlaufvermögen	**786.963,33**	**770.299,12**	**997.162,30**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**1.849,00**	**5.246,98**	**1.713,00**
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung	**0,00**	**0,00**	**41.199,52**
Bilanzsumme	**10.761.301,56**	**9.827.755,18**	**10.069.374,41**

Passiva	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	52.000,00	52.000,00	52.000,00
II. Kapitalrücklagen	6.692.566,01	6.692.566,01	6.692.566,01
III. Gewinnrücklagen	722,80	722,80	722,80
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	48.233,69	-592,23	-17.117,52
V. Jahresergebnis	30.595,79	48.825,92	16.525,29
Summe Eigenkapital	**6.824.118,29**	**6.793.522,50**	**6.744.696,58**
B. Rückstellungen	**121.490,38**	**105.012,23**	**96.607,90**
C. Verbindlichkeiten	**3.815.692,89**	**2.929.220,45**	**3.228.069,93**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**10.761.301,56**	**9.827.755,18**	**10.069.374,41**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2014

der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	**2.272.483,38**	**2.088.130,40**	**1.952.290,97**
Andere aktivierte Eigenleistungen	**0,00**	**37.154,17**	**0,00**
Sonstige betriebliche Erträge	**1.146.152,43**	**1.084.623,99**	**906.919,81**
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-1.591.996,19	-1.498.624,98	-1.230.525,33
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-363.087,88	-364.110,29	-328.297,73
Summe Personalaufwand	**-1.955.084,07**	**-1.862.735,27**	**-1.558.823,06**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-258.247,26**	**-301.490,01**	**-333.801,69**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-1.028.539,56**	**-839.337,74**	**-794.812,79**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**149,42**	**1.104,26**	**3.094,25**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**-122.563,72**	**-135.165,50**	**-144.596,50**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**54.350,62**	**72.284,30**	**30.270,99**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**-19.820,51**	**-19.119,00**	**-9.968,00**
Sonstige Steuern	**-3.934,32**	**-4.339,38**	**-3.777,70**
Jahresergebnis	**30.595,79**	**48.825,92**	**16.525,29**

Unternehmenskennzahlen

der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

	2014	2013	2012
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	0,45	0,72	0,25
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	92,67	92,11	89,67
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	7,31	7,84	9,90
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	68,43	75,05	74,70
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	63,41	69,13	66,98
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	35,46	29,81	32,06
Liquide Mittel (TEUR)	287	198	517
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	1.356	305	440
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,21	0,65	1,18

Konzern-Bilanz zum 31.12.2014

der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

Aktiva	**31.12.2014**	**31.12.2013**	**31.12.2012**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	33.213,00	23.848,00	13.570,00
II. Sachanlagen	37.465.279,96	37.743.842,60	39.299.273,11
III. Finanzanlagen	13.434,05	13.200,00	0,00
Summe Anlagevermögen	**37.511.927,01**	**37.780.890,60**	**39.312.843,11**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	15.742,54	15.742,54	15.742,54
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	798.936,72	1.023.795,93	810.301,89
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.815.515,85	1.828.296,52	2.347.606,78
Summe Umlaufvermögen	**2.630.195,11**	**2.867.834,99**	**3.173.651,21**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**17.004,10**	**26.042,74**	**12.079,79**
Bilanzsumme	**40.159.126,22**	**40.674.768,33**	**42.498.574,11**

Passiva	**31.12.2014**	**31.12.2013**	**31.12.2012**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	52.000,00	52.000,00	52.000,00
II. Kapitalrücklagen	6.692.566,01	6.692.566,01	6.692.566,01
III. Gewinnrücklagen	4.881,20	4.881,20	4.881,20
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	-284.359,37	-456.979,75	-914.728,58
V. Jahresergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter	286.221,32	172.620,38	457.748,83
VI. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	192.096,18	209.766,90	204.984,83
Summe Eigenkapital	**6.943.405,34**	**6.674.854,74**	**6.497.452,29**
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	**2.782.766,32**	**2.884.700,32**	**3.018.155,32**
C. Rückstellungen	**962.733,02**	**1.222.317,00**	**1.517.735,03**
D. Verbindlichkeiten	**28.668.725,27**	**29.089.888,68**	**30.710.532,05**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**801.496,27**	**803.007,59**	**754.699,42**
Bilanzsumme	**40.159.126,22**	**40.674.768,33**	**42.498.574,11**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2014

der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	**29.821.808,44**	**28.681.663,78**	**28.318.403,62**
Andere aktivierte Eigenleistungen	**0,00**	**37.154,17**	**0,00**
Sonstige betriebliche Erträge	**2.159.738,01**	**1.823.445,50**	**1.626.666,40**
Materialaufwand			
1. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-2.558.794,03	-2.600.143,26	-2.710.506,15
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.428.610,77	-1.517.512,73	-996.499,18
Summe Materialaufwand	**-3.987.404,80**	**-4.117.655,99**	**-3.707.005,33**
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-16.215.306,09	-15.034.441,02	-14.759.209,16
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-4.505.916,70	-4.234.597,52	-4.041.950,09
Summe Personalaufwand	**-20.721.222,79**	**-19.269.038,54**	**-18.801.159,25**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-1.953.858,46**	**-2.054.197,02**	**-2.141.507,02**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-4.089.640,16**	**-3.861.951,27**	**-3.664.918,75**
Zinsen und ähnliche Erträge	**4.348,77**	**6.185,79**	**18.771,74**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**-938.492,07**	**-1.028.255,72**	**-1.139.542,91**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**295.276,94**	**217.350,70**	**509.708,50**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**-20.565,54**	**-33.634,38**	**-29.616,67**
Sonstige Steuern	**-6.160,80**	**-6.313,87**	**-5.711,84**
Jahresergebnis	**268.550,60**	**177.402,45**	**474.379,99**
Anteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis	**17.670,72**	**-4.782,07**	**-16.631,16**
Jahresergebnis ohne Anteil anderer Gesellschafter	**286.221,32**	**172.620,38**	**457.748,83**

Konzernkennzahlen

der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

	2014	2013	2012
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	3,87	2,66	7,30
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	93,41	92,89	92,50
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	6,55	7,05	7,47
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	18,51	17,67	16,53
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	17,29	16,41	15,29
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	71,39	71,52	72,26
Liquide Mittel (TEUR)	1.816	1.828	2.348
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	2.954	2.701	2.822
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	0,61	0,68	0,83

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH ist im Wesentlichen für Ihre Tochtergesellschaften im Rahmen eines Betriebsführungsvertrages tätig. Die im Rahmen Ihrer geschäftsleitenden Holdingfunktion entstehenden Aufwendungen werden entsprechend den Regelungen des Betriebsführungsvertrages an die Tochtergesellschaften weiterberechnet. Des Weiteren vermietet die Sozial-Holding die Zentralküche an das verbundene Unternehmen Service-GmbH.

Der Geschäftsverlauf ist daher wirtschaftlich vom Verlauf der Tochtergesellschaften insbesondere der Altenheime der Stadt Mönchengladbach abhängig. Im Rahmen von beschlossenen Konsolidierungsmaßnahmen ist auf eine strenge Einhaltung von vorhandenen Budgets zu achten.

2. Wirtschaftsbericht

Die Sozial-Holding plant im Rahmen eines Investorenmodells den Neubau eines Altenpflegeheimes und dessen Verpachtung an die Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH auf einem Grundstück an der Rheinstraße. Das Vorhaben soll u. a. als (Teil-)Ersatzneubau für das Altenheim Lürrip dienen, darüber hinaus ist ein Teil des Neubaus als Verwaltungssitz der Sozial-Holding geplant.

Das GEPA NRW mit den entsprechenden Verordnungen wurde im Oktober 2014 verabschiedet. Die finanziellen Rahmenbedingungen für die Durchführung des (Teil-) Ersatzneubaus für das Altenheim Lürrip stehen somit fest. Die weiteren Planungsphasen wurden beauftragt und das Grundstück auf der Rheinstraße wurde im Dezember erworben. Die Fertigstellung ist für den Herbst 2016 geplant.

Mit der Firma Jessen Baugesellschaft mbH und Co. KG wurde ein Mietvertrag über die Anmietung von 12 Wohnungen nebst Gemeinschaftsflächen auf dem Grundstück mit Gebäude auf der Kamillianerstraße abgeschlossen. Der Mietvertrag wurde mit diversen aufschiebenden Bedingungen abgeschlossen. Nach Eintritt der Bedingungen wurde der Mietvertrag im März 2015 rechtsgültig.

Die Bilanzsumme erhöhte sich von TEUR 9.828 um TEUR 933 auf TEUR 10.761. Rund 92,7 % des Vermögens umfassen das Sachanlagevermögen und die Beteiligungen (insgesamt TEUR 9.973). Die Eigenkapitalquote hat sich leicht verringert und beträgt 63,4 % (i. Vj. 69,1 %). Das mittel- und langfristige Fremdkapital umfasst im Wesentlichen Kreditverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 3.624 (i. Vj. TEUR 2.788).

Die aus Verwaltungsumlagen bestehenden Umsatzerlöse erhöhten sich auf TEUR 2.272 gegenüber TEUR 2.088 im Vorjahr. Die Betriebsausgaben erhöhten sich um TEUR 238 auf TEUR 3.242 im Vergleich zu TEUR 3.004 im Vorjahr.

Insgesamt erzielte die Gesellschaft bei einem Betriebsergebnis von TEUR 177 und einem finanzierungsbedingten negativen Zinsergebnis von TEUR 123 einen Jahresüberschuss von TEUR 31 (i. Vj. TEUR 49).

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

4. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2015 ist durch den bestehenden Tarifvertrag mit steigenden Personalkosten zu rechnen. Die Kostensteigerungen können aufgrund des Betriebsführungsvertrages an die Tochtergesellschaften weiterberechnet werden.

5. Chancen und Risikobericht

Der wirtschaftliche Erfolg wird maßgeblich von der erreichten durchschnittlichen Belegung der Einrichtungen der Altenheime GmbH beeinflusst. Chancen ergeben sich durch die erfolgreiche Umsetzung von Marketingstrategien, Risiken in eine sinkende Belegung insbesondere durch verschärfende Wettbewerbsbedingungen sowie Änderungen im Verbraucherverhalten und der demographischen Entwicklung.

Veränderungen der Rahmenbedingungen der Pflegeversicherung, der Heimgesetzgebung wie sich ändernde Präferenzen älterer Bürger in Bezug auf neue Wohnformen können die Nachfrage nach stationären Pflegeplätzen beeinflussen.

Die BQG fungiert ausschließlich als gewerblicher Arbeitnehmerüberlasser zum Jobcenter. Die Einnahmesituation ist abhängig vom Personalbedarf des Jobcenter und kann nicht langfristig geplant werden.

Die Bildungs-GmbH ist in den Bereichen interne Fortbildung sowie „Qualifizierung, Schulung und Weiterbildung“ in unterschiedlichen Projekten tätig. Darüber hinaus wird Geschäftsfeld der Koordination und Durchführung der Jugendfreiwilligendienste FSJ und Bundesfreiwilligendienst (BFD) betrieben. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Förderung und Unterstützung der beruflichen Integration von langzeitarbeitslosen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Mönchengladbach. Im Auftrag der Agentur für Arbeit und des Jobcenters Mönchengladbach koordiniert die Bildungs-GmbH Programme zur gezielten Beratung und Vermittlung von Menschen mit dem Ziel der (Wieder-)Eingliederung in Beschäftigung und Ausbildung, die alle bei der Stadt Mönchengladbach zum Einsatz kommen.

Da davon auszugehen ist, dass die Erlösentwicklung und die Kostenentwicklung weiter auseinander gehen werden, sind die eingeführten Konsolidierungsmaßnahmen ständig zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.

Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

Hubertusstr. 100
41239 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 394 - 0
Fax: 02166 / 394 - 2701

www.sk-mg.de
sk-mg@sk-mg.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 07.04.2005)
Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Krankenhäusern sowie Einrichtungen des Gesundheits- und Pflegewesens. Dazu gehört auch der Betrieb von Ausbildungsstätten sowie sonstiger Nebeneinrichtungen und Nebenbetriebe.
Das Unternehmen wird bei der Verfolgung seines Unternehmenszweckes auch das Testament der Louise Gueury berücksichtigen.
Die Gesellschaft dient der Versorgung der Bevölkerung mit Krankenhaus- und sonstigen, damit in Zusammenhang stehenden Leistungen ohne Rücksicht auf Staatszugehörigkeit, Konfession, Rasse oder Geschlecht.
Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört die Erledigung aller mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängenden und seinen Belangen dienenden Geschäften. Die Gesellschaft ist berechtigt, zur Förderung des Gesellschaftszwecks andere Unternehmen zu betreiben, sich ihrer zu bedienen, sich an ihnen zu beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe zu erwerben, zu errichten oder zu pachten.

Beteiligungsziel
Effiziente Aufgabenerfüllung im Rahmen des Sicherstellungsauftrages zur Krankenhausversorgung gemäß § 1 Krankenhausgestaltungsgesetz NRW.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 2003

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 7344

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital	**5.000.000,00 Euro**
davon städtischer Anteil	**5.000.000,00 Euro (100,00 %)**
Mitglieder im Aufsichtsrat	**10**
davon	
aus der städt. Verwaltung	1
vom Rat der Stadt entsandt	6

Städtische Einnahmen
Darlehensrückfluss.

Städtische Ausgaben
-

Zusammensetzung der Organe
der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH
(Stand 31.12.2014)

Gesellschafterversammlung
Stadt Mönchengladbach (100,00 %)
Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:
Oberbürgermeister Norbert Bude (bis 23.06.14)
Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners (ab 23.06.14)

Aufsichtsrat
Ratsherr Bernd Meisterling-Riecks, Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Dr. med. Herbert Zemke, Arbeitnehmervertreter, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Ratsherr Herbert Backes
Ratsfrau Monika Berten
Oberbürgermeister Norbert Bude (bis 23.06.14),
vertreten durch Herrn Dr. Michael Schmitz, Beigeordneter der Stadt (bis 30.06.14)
Ratsherr Dietmar Kirschner
Frau Ingrid Niesten, Arbeitnehmervertreterin
Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners (ab 23.06.14)
Ratsfrau Monika Schuster
Herr Dr. med. Jürgen Wintgens, Arbeitnehmervertreter
Ratsherr Achim Wyen

Geschäftsführung
Herr Horst Imdahl

Bilanz zum 31.12.2014

der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	603.655,63	377.801,69	403.209,60
II. Sachanlagen	70.301.254,44	67.870.040,37	56.971.634,36
III. Finanzanlagen	81.285,00	75.285,00	69.285,00
Summe Anlagevermögen	**70.986.195,07**	**68.323.127,06**	**57.444.128,96**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	2.535.501,86	2.741.279,98	2.446.018,50
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.068.229,10	8.813.615,81	7.875.514,56
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	11.547.322,82	12.909.898,99	13.934.647,15
Summe Umlaufvermögen	**23.151.053,78**	**24.464.794,78**	**24.256.180,21**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**135.923,33**	**236.329,04**	**67.035,64**
Bilanzsumme	**94.273.172,18**	**93.024.250,88**	**81.767.344,81**

Passiva	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	5.000.000,00	5.000.000,00	5.000.000,00
II. Kapitalrücklagen	5.204.396,63	5.204.396,63	5.204.396,63
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	12.906.536,39	10.794.756,86	6.889.209,65
V. Jahresergebnis	687.116,26	2.111.779,53	3.905.547,21
Summe Eigenkapital	**23.798.049,28**	**23.110.933,02**	**20.999.153,49**
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	**29.335.477,49**	**28.591.742,86**	**29.454.255,50**
C. Rückstellungen	**10.416.523,01**	**10.226.918,73**	**9.454.256,41**
D. Verbindlichkeiten	**28.782.302,12**	**28.698.189,70**	**18.999.905,20**
E. Ausgleichsposten für Darlehensförderung	**1.933.688,49**	**2.396.466,57**	**2.859.244,65**
F. Rechnungsabgrenzungsposten	**7.131,79**	**0,00**	**529,56**
Bilanzsumme	**94.273.172,18**	**93.024.250,88**	**81.767.344,81**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2014

der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	87.549.412,36	83.015.506,23	79.592.590,56
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	-379.240,00	323.966,00	184.632,00
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	3.952,91	21.133,25	15.285,02
Sonstige betriebliche Erträge	3.937.837,58	2.835.170,17	3.399.268,25
Materialaufwand	-17.733.962,63	-18.173.450,36	-18.134.868,06
Personalaufwand	-58.289.680,96	-53.506.771,86	-50.431.629,38
Zwischenergebnis	**15.088.319,26**	**14.515.553,43**	**14.625.278,39**
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.488.673,04	2.335.122,31	2.520.905,06
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.796.279,94	2.743.042,36	2.946.792,85
Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	462.778,08	462.778,08	463.636,79
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten und Verbindlichkeiten nach dem KHG	-2.563.626,52	-2.354.103,71	-2.578.859,94
Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenstände	-1.852,12	-1.852,12	-2.745,55
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-5.628.916,04	-4.764.997,28	-4.303.503,74
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.036.347,99	-9.960.802,99	-9.068.213,54
Zwischenergebnis	**1.605.307,65**	**2.974.740,08**	**4.603.290,32**
Erträge aus Beteiligungen	25.067,81	10.067,80	15.045,21
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	157.466,17	174.063,81	221.472,19
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.081.069,31	-1.031.229,37	-954.489,29
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**706.772,32**	**2.127.642,32**	**3.885.318,43**
Steuern	-19.656,06	-15.862,79	20.228,78
Jahresergebnis	**687.116,26**	**2.111.779,53**	**3.905.547,21**

Unternehmenskennzahlen

der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

	2014	2013	2012
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	0,74	2,58	4,78
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	75,30	73,45	70,25
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	24,56	26,30	29,66
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	33,52	33,83	36,56
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	25,24	24,84	25,68
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	30,53	30,85	23,24
Liquide Mittel (TEUR)	11.547	12.910	13.935
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	7.646	7.058	6.304
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	1,51	1,83	2,21

Konzernbilanz zum 31.12.2014

der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

Aktiva	**31.12.2014**	**31.12.2013**	**31.12.2012**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	605.020,63	378.584,69	404.421,60
II. Sachanlagen	70.327.325,44	67.892.218,37	57.003.476,36
III. Finanzanlagen	43.535,00	37.535,00	31.535,00
Summe Anlagevermögen	**70.975.881,07**	**68.308.338,06**	**57.439.432,96**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	2.539.509,88	2.742.577,31	2.446.307,05
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.055.585,08	8.776.357,97	7.855.148,02
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	11.905.387,16	13.296.689,58	14.212.101,11
Summe Umlaufvermögen	**23.500.482,12**	**24.815.624,86**	**24.513.556,18**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**139.738,69**	**240.962,58**	**70.827,37**
Bilanzsumme	**94.616.101,88**	**93.364.925,50**	**82.023.816,51**

Passiva	**31.12.2014**	**31.12.2013**	**31.12.2012**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	5.000.000,00	5.000.000,00	5.000.000,00
II. Kapitalrücklagen	5.204.396,63	5.204.396,63	5.204.396,63
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	13.073.239,01	10.925.189,14	7.013.890,03
V. Jahresergebnis	678.709,60	2.148.049,87	3.911.299,11
VI. Ausgleichsposten für Anteile andere Gesellschafter	30.813,27	30.313,48	29.706,37
Summe Eigenkapital	**23.987.158,51**	**23.307.949,12**	**21.159.292,14**
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	**29.335.477,49**	**28.591.742,86**	**29.454.255,50**
C. Rückstellungen	**10.542.154,32**	**10.362.377,84**	**9.565.735,33**
D. Verbindlichkeiten	**28.809.117,28**	**28.705.359,11**	**18.983.039,33**
E. Ausgleichsposten für Darlehensförderung	**1.933.688,49**	**2.396.466,57**	**2.859.244,65**
F. Rechnungsabgrenzungsposten	**7.791,79**	**0,00**	**529,56**
G. Passive latente Steuern	**714,00**	**1.030,00**	**1.720,00**
Bilanzsumme	**94.616.101,88**	**93.364.925,50**	**82.023.816,51**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2014

der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	87.549.412,36	83.015.506,23	79.592.590,56
Minderung/Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	-379.240,00	323.966,00	184.632,00
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	39.452,07	0,00
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	3.952,91	21.133,25	15.285,02
Sonstige betriebliche Erträge	4.677.301,24	3.482.868,01	3.999.917,84
Materialaufwand	-15.865.233,50	-16.525.281,02	-16.430.668,96
Personalaufwand	-62.477.848,33	-57.247.389,38	-54.210.714,53
Zwischenergebnis	**13.508.344,68**	**13.110.255,16**	**13.151.041,93**
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.488.673,04	2.335.122,31	2.520.905,06
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.796.279,94	2.743.042,36	2.946.792,85
Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	462.778,08	462.778,08	463.636,79
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	-2.563.626,52	-2.354.103,71	-2.578.859,94
Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenstände	-1.852,12	-1.852,12	-2.745,55
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-5.638.608,52	-4.779.111,13	-4.318.429,74
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.418.638,07	-8.476.032,71	-7.555.839,29
Zwischenergebnis	**1.633.350,51**	**3.040.098,24**	**4.626.502,11**
Beteiligungserträge	67,81	67,80	45,21
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	158.371,39	175.407,23	224.045,85
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.081.069,31	-1.031.229,37	-954.489,29
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**710.720,40**	**2.184.343,90**	**3.896.103,88**
Steuern	-31.511,01	-35.686,92	15.756,04
Jahresergebnis	**679.209,39**	**2.148.656,98**	**3.911.859,92**
Gewinn-/Verlustanteile anderer Gesellschafter	-499,79	-607,11	-560,81
Jahresergebnis (ohne Anteile anderer Gesellschafter)	**678.709,60**	**2.148.049,87**	**3.911.299,11**

Konzernkennzahlen

der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

	2014	2013	2012
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	0,73	2,62	4,78
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	75,01	73,16	70,03
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	24,84	26,58	29,89
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	33,80	34,12	36,84
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	25,35	24,96	25,80
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	30,45	30,75	23,14
Liquide Mittel (TEUR)	11.905	13.297	14.212
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	7.673	7.065	6.288
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	1,55	1,88	2,26

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH

1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Die Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (SK-MG) ist durch Feststellungsbescheid vom 19. Dezember 2006 mit 577 Betten in den Krankenhausplan des Landes Nordrhein-Westfalen aufgenommen. Eine Umsetzung des Feststellungsbescheides vom 08.12.2014 mit Reduzierung der Planbetten durch die vorgezogene Krankenhausplanungsrunde im Fachbereich Geriatrie von 123 Betten und 12 tagesklinischen Plätzen auf 95 Betten (inkl. 15 tagesklinische Plätze) steht noch aus. Die Betten verteilen sich auf die Fachbereiche Allgemein-, Visceral-, Unfall- und Gefäßchirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Innere Medizin mit Gastroenterologie und Kardiologie, Geriatrie (inkl. Tagesklinik), Kinderheilkunde, Urologie sowie Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde (Belegabteilung).

Mit den Kostenträgern wurde für 2014 eine Budgetvereinbarung (einschließlich eines Ausbildungsbudgets) abgeschlossen, in der die vereinbarten Leistungszahlen an die tatsächliche Leistungsentwicklung in verschiedenen Fachabteilungen angepasst wurden, Der Landesbasisfallwert betrug 3.117,36 € (Vorjahr: 3.037,50 €).

Aufgrund der unterschiedlichen Bewertungsrelationen der DRG-Kataloge 2013 und 2014 ist ein aussagefähiger Vergleich der Leistungszahlen nur eingeschränkt möglich. Dennoch stellen Fallzahl und Bewertungsrelation betriebswirtschaftlich die entscheidenden Bewertungskriterien auf der Erlösseite des Krankenhauses dar.

Bei deutlich gestiegenen stationären Fallzahlen, insbesondere in der Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie der Kinderheilkunde, wurde die positive Entwicklung der Gesellschaft fortgesetzt.

Die aktuellen Leistungsentwicklungen stützen die Umsetzung der Zentralen Zielplanung 2009. Hieraus konnte nach dem Bezug der Geriatrie im Jahre 2012, der Mutter-Kind-Klinik und des Parkdecks im Jahre 2013 auch der Betrieb in der neu ausgerichteten Kardiologie mit Etablierung einer kardiologischen Etage mit Diagnostik und Therapie sowie Patientenzimmern im August 2014 aufgenommen werden. Gleichzeitig konnten die im Rahmen der Mutter-Kind-Klinik geplanten Erweiterungen der Kinderklinik in Betrieb gehen. Im Dezember 2014 wurde mit dem Neubau der Krankenpflegeschule begonnen und die Arbeiten an der planerischen Umsetzung zur Erweiterung Nord des Haupthauses intensiviert.

Sowohl der ganzjährige Betrieb der Mutter-Kind-Klinik und des Parkdecks als auch die Inbetriebnahme der im Rahmen des Baus der Mutter-Kind-Klinik erweiterten Kinderklinik zeigen mit positiven Leistungsveränderungen, dass die SK-MG die richtigen Wettbewerbsentscheidungen getroffen hat. Hierauf zielen auch die Entscheidungen zur Neuausrichtung der Kardiologie, die sich nach personellen Veränderungen erst vollumfänglich in 2015/2016 zeigen werden.

Durch den Betrieb und Unterhalt der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH wird die stationäre, teilstationäre und ambulante Versorgung von Patienten gewährleistet und somit die öffentliche Zwecksetzung verwirklicht. Die Gesellschaft ist dieser Aufgabenstellung im Geschäftsjahr 2014 uneingeschränkt nachgekommen.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Wie im Vorjahr konnte auch für das Geschäftsjahr 2014 ein positives Ergebnis erzielt werden. Es wird ein Jahresüberschuss von TEUR 687,1 (Vorjahr: TEUR 2.111,8) ausgewiesen.

Die Erlöse aus dem Krankenhausbetrieb nahmen um TEUR 4.916,1 bzw. 5,7 % zu (Positionen 1 bis 7 der Gewinn- und Verlustrechnung), insbesondere aufgrund der gestiegenen Erlöse aus Krankenhausleistungen (TEUR +3.635,1). Ursächlich hierfür waren die Anhebung des landesdurchschnittlichen Basisfallwertes sowie die eingetretenen Leistungsveränderungen. Periodenfremde Erträge (TEUR 810,4) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 517,8) beeinflussten die Ertragslage positiv.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich im Vorjahresvergleich um TEUR 4.782,9 bzw. 8,9 %. Aufwandsteigernd wirkten sich die tarifvertraglichen Veränderungen im Arztdienst sowie den übrigen Berufsgruppen und die Anpassung des Stellenplanes an die Leistungsveränderungen aus.

Die Materialaufwendungen reduzierten sich im Vorjahresvergleich um TEUR 439,5 bzw. 2,4 %. Hier ergaben sich insbesondere geringere Aufwendungen für Energie und Brennstoffe sowie für medizinische Leistungen, die bis Mitte des Jahres 2014 gegenüber dem Vorjahr in geringeren Mengen bezogen wurden. In der zweiten Jahreshälfte wurden diese zuvor bezogenen Leistungen selber und, auf den medizinischen Sachbedarf bezogen, kostengünstiger erbracht.

Die Liquiditätsreserve minderte sich um 19 % auf TEUR 9.177,6, sie deckt den durchschnittlichen Finanzbedarf von 1,2 Monaten.

Die Kreditlinie bei der Hausbank wurde nicht in Anspruch genommen.

Die Bilanzsumme des Unternehmens liegt bei TEUR 94.273,2 und damit um TEUR 1.248,9 über der Vorjahressumme.

Die Eigenkapitalquote II (unter Berücksichtigung von Sonderposten und Ausgleichsposten im Eigenkapital) hat sich von 58,2 % im Vorjahr auf 58,4 % erhöht.

Mit einer Anlagendeckung II von 112,9 % (3,7 %-Punkte geringer als im Vorjahr) ist das langfristige Vermögen langfristig finanziert.

Insgesamt hat sich die wirtschaftliche Lage der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH weiterhin positiv entwickelt. Für die Zukunft wird ein jährlicher EBITDA von ca. EUR 5 Mio. angestrebt, um eine Refinanzierung der abgeschlossenen, begonnenen und geplanten Baumaßnahmen zu gewährleisten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen im Wesentlichen aus den Darlehen für den Neubau der Mutter-Kind-Klinik TEUR 15.764,7), der Geriatrie (TEUR 2.855,9), des Parkdecks (TEUR 2.501,6) sowie dem Neubau der Krankenpflegeschule (TEUR 2.000,0).

3. Chancen- und Risikobericht

Ziel des Risikomanagements ist es, durch regelmäßige Beobachtung der Betriebsrisiken und durch Wahl geeigneter Methoden die wesentlichen Risiken rechtzeitig zu erkennen und zu minimieren. Grundlage des Risikomanagements ist ein in 2010 erstelltes Risikohandbuch sowie eine in 2011 eingeführte Risikomanagement-Softwarelösung, in der auch die Risikoverantwortlichen benannt wurden. Das Risikomanagement der SK-MG soll dabei in die Risikomanagementstruktur des Konzerns eingebunden werden.

Insgesamt wurden zur Risikoberichterstattung Risiken in den Bereichen Politik und Recht, Klinische Risiken, Markt- und Strategierisiken, Finanz- und Liquiditätsrisiken, Infrastruktur/Umwelt und Organisation/Management erkannt und bewertet. Bestandsgefährdende Risiken bestanden nicht. Die Berichterstattung an den Aufsichtsrat erfolgte im Rahmen der letzten Aufsichtsratssitzung 2014 am 16.12.2014.

Die Risikoberichterstattung ist als additives Instrument zum Wirtschaftsplan zu betrachten. Wirtschaftliche Risiken in Hinblick auf Preis- und Zinsentwicklungen sowie Tarifveränderungen wurden hinreichend in der Erfolgsplanung des Unternehmens berücksichtigt.

Bestandteil des Risikomanagements ist auch der Versicherungsbereich, durch den bedeutende Risiken wie Brand, Betriebsunterbrechung, Haftung und Schadenersatzansprüche abgesichert werden.

Insgesamt prägt ein sorgfältiges Abwägen von Chancen und Risiken unsere unternehmerischen Entscheidungen im Rahmen unserer Risikopolitik.

Durch regelmäßige Überprüfung der Auswirkungen der getroffenen Entscheidungen wurde im Unternehmen frühzeitig die Notwendigkeit erkannt, die baulichen und organisatorischen Strukturen auf Grund der enormen Leistungsentwicklung im Rahmen der Zentralen Zielplanung 2009 anzupassen. Mit der Erweiterung der Kinderklinik im Juli 2014 und der Etablierung einer kompletten kardiologischen Abteilung im August 2014 wurden weitere Grundsteine gelegt, die Attraktivität des Hauses zu erhöhen und zukünftig noch ökonomischer und patientenorientierter arbeiten zu können. In diese Richtung zielt auch die intensi-

vierte Planung zur Erweiterung Nord des Haupthauses mit einer vorgezogenen Maßnahme „Radiologie" und der Neubau der Krankenpflegeschule.

Mit diesen Investitionen in die medizinische und nicht medizinische Infrastruktur besteht die Chance, die Position am Markt weiter zu stärken.

4. Rahmenbedingungen, Prognosebericht und Ausblick

Die Rahmenbedingungen für Krankenhäuser im Jahr 2015 sind durch das bereits am 01.01.2012 in Kraft getretene Gesetz zur Verbesserung der Versorgungsituation der Patienten (GKV-Versorgungsstrukturgesetz; GKV-VStG), die Ergänzungen zur Krankenhausfinanzierung im Psychiatrie-Entgeltgesetz (PsychEntgG) sowie im „Gesetz zur Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung" aus dem Jahr 2013 im Wesentlichen gegeben. Durch das Ende 2014 verabschiedete Pflegestärkungsgesetz (PSG I) wurden die Verlängerung des Versorgungszuschlages und der Mehrleistungsabschläge über das Jahr 2014 hinaus beschlossen. Hierdurch wurde die Möglichkeit geschaffen, die bereits für Ende 2014 geplante Krankenhausreform der großen Koalition durch die eingesetzte Bund-Länder Arbeitsgruppe ausreichend vorbereiten zu lassen. Endgültige Ergebnisse und ein Beschluss zum GKV-Versorgungsstärkungsgesetz (GKV-VSG) werden für den Sommer 2015 erwartet. Welche Rahmenbedingungen für Krankenhäuser ab 2016 gelten, ist demnach weiterhin relativ offen.

Auf Grundlage des „Krankenhausplan NRW 2015" wurde die Krankenhausplanungsrunde für den Fachbereich Geriatrie in 2014 vorgezogen. Die Betten wurden auf die aktuelle Belegungssituation (-40 Betten) angepasst. Dies entsprach unseren Vorstellungen, die Umsetzung steht allerdings noch aus. Auch in der am 11.03.2015 erfolgten Planungskonferenz Mönchengladbach für die übrigen Fachbereiche wurde auf die aktuelle Belegungssituation abgestellt. Insgesamt einigten sich die Verhandlungspartner hier auf einen Bettenaufbau (+21 Betten), insbesondere in der Chirurgie, Inneren Medizin und Kinderheilkunde. Allerdings steht ein entsprechender Feststellungsbescheid noch aus. Dieser wird in der zweiten Jahreshälfte 2015 erwartet.

Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass sich auf dem Instanzenweg (Bezirksregierung und Gesundheitsministerium) bis zum Feststellungsbescheid keine Veränderungen ergeben, und auch die bisher ausgeklammerte Verhandlung mit den Verhandlungspartnern über die Planung der Perinatalzentren - für die SKMG als geburtenreichste Klinik in NRW (2014) - keine negativen Auswirkungen haben wird.

Welche Risiken, Chancen und Gestaltungsmöglichkeiten sich für die Krankenhäuser durch den steigenden Wettbewerb, die höhere Transparenz und den steigenden wirtschaftlichen Druck ergeben, lässt sich noch nicht abschließend beurteilen. Wir gehen auf Grundlage der Daten und Informationen aus der Planungskonferenz jedoch davon aus, dass grundsätzlich die großen Kliniken wie die SK-MG gestärkt werden sollen.

Dies bedeutet für die SK-MG weiterhin, neben einer ständigen Marktbeobachtung nach Einsparmöglichkeiten zu suchen, Prozessoptimierungen sowie Ergebnis- und Qualitätsverbesserungen zu erzielen, um so die Abhängigkeit von den gesetzlichen Rahmenbedingungen zu minimieren.

Die Zinsentwicklung hat Auswirkungen auf die Lage der SK-MG. Die niedrigen Zinsen sind vorteilhaft bei der Kreditaufnahme; sie führen jedoch in Zukunft zu einer Erhöhung der langfristigen Rückstellungen (z. B. für Pensionen), da bei der Abzinsung der Erfüllungsbetrag steigt.

Die Gesellschafterversammlung der SK-MG hat am 23.12.2014 in Kenntnis einer Fünfjahresplanung auf Empfehlung des Aufsichtsrates den von der Geschäftsführung vorgelegten Wirtschaftsplan 2015 in der Fassung vom 25.11.2014 genehmigt. Für die Zukunft wird ein jährliches EBITDA von ca. EUR 5 Mio. angestrebt, um eine Refinanzierung der abgeschlossenen, begonnenen und geplanten Baumaßnahmen zu gewährleisten.

Alle vorhersehbaren Erträge und Aufwendungen sowie Risiken aus der Entwicklung des Gesundheitssystems wurden in der Planung hinreichend berücksichtigt.

Dennoch werden auch in Zukunft Kostensenkungen, Produktivitätssteigerungen, eine positive Leistungsentwicklung und Qualitätsverbesserungen in allen medizinischen und nichtmedizinischen Prozessen die Grundlage zur Sicherung des Unternehmenserfolges sein.

Ein weiterentwickeltes berufsübergreifendes Personal- und Entwicklungskonzept, u. a. mit der Implementierung eines strukturierten Weiterbildungskonzeptes im ärztlichen Bereich, eine alle Arbeitsbereiche umfassende Führungskräfteentwicklung sowie weitere Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie sollen die Attraktivität der SK-MG als Arbeitgeber weiter erhöhen.

Die Geschäftsführung geht davon aus, mit diesen Maßnahmen die Voraussetzungen geschaffen zu haben, um die nachhaltig positive Entwicklung des Unternehmens in den nächsten Geschäftsjahren trotz wachsendem Druck durch die Gesundheitspolitik nach innen und außen fortzusetzen und am Markt der Krankenhauslandschaft gestärkt aufzutreten.

5. Besondere Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres

Besondere Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH

Theaterplatz 3
47798 Krefeld
Tel.: 02151 / 805 - 0

www.theater-kr-mg.de
info@theater-kr-mg.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 23.12.2010)
Gegenstand des Unternehmens ist es, einen Theater- und Orchesterbetrieb zu betreiben, der an den Bühnen Krefeld und Mönchengladbach künstlerisch gleichrangige Aufführungen bietet. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte und Maßnahmen durchführen, die zur Erreichung und Förderung des Gesellschaftszwecks dienlich sind, soweit sie sich mit ihrer Gemeinnützigkeit (§ 3) vereinbaren lassen.

Beteiligungsziel
Effiziente Aufgabenerfüllung.

Wichtige Verträge mit der Stadt
Gem. § 22 Absatz 1 des Gesellschaftsvertrages verpflichten sich die Städte Krefeld und Mönchengladbach einen jährlichen Gesellschafterbeitrag in Form von Transferzahlungen zu leisten. Näheres regelt eine Finanzierungsvereinbarung.
Gem. § 22 Absatz 2 und 3 des Gesellschaftsvertrages stellen die Gesellschafterstädte der Gesellschaft die Theatergebäude mit den zugehörigen Proben-, Lager- und Verwaltungsräumen mit allen technischen Einrichtungen unentgeltlich im Rahmen entsprechender Überlassungsverträge zur Verfügung.

Gründungsjahr: 2010

Registergericht: Amtsgericht Krefeld HR B 13257

Geschäftsjahr: Vom 01.09. eines Jahres bis zum 31.08. des Folgejahres.

Rechtsform: Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital	**800.000,00 Euro**
davon städtischer Anteil	**400.000,00 Euro (50,00 %)**
Mitglieder im Aufsichtsrat	**20**
davon	
aus der städt. Verwaltung	2
vom Rat der Stadt entsandt	7

Städtische Einnahmen
-

Städtische Ausgaben
Gesellschafterbeitrag.

Zusammensetzung der Organe
der Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH
(Stand 31.12.2014)

Gesellschafterversammlung
Stadt Krefeld (50,00 %)

Stadt Mönchengladbach (50,00 %)
Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung:
Oberbürgermeister Norbert Bude (bis 22.06.2014)
Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners (ab 23.06.2014)

Aufsichtsrat
Krefeld
Oberbürgermeister Gregor Kathstede, Aufsichtsratsvorsitzender
Ratsfrau Anke Drießen-Seeger (ab 01.07.2014)
Ratsherr Elmar Jakubowski (bis 01.07.2014)
Ratsherr Klaus Kokol (bis 01.07.2014)
Ratsherr Joachim Konow
Ratsherr Hans-Peter Kreuzberg (bis 01.07.2014)
Ratsfrau Heidi Matthias
Beigeordneter Gregor Micus
Ratsfrau Ingeborg Müllers (ab 01.07.2014)
Ratsfrau Stefanie Neukirchner
Ratsfrau Simone Roemer (ab 01.07.2014)
Ratsfrau Gerda Schnell (bis 01.07.2014)
Ratsfrau Karin Späth (ab 01.07.2014)
Stadtkämmerer Ulrich Cyprian, beratendes Mitglied
Herr Udo Herrmann, beratendes Mitglied (bis 01.07.2014)

Mönchengladbach
Oberbürgermeister Norbert Bude, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender (bis 04.07.2014)
Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender (ab 04.07.2014)
Ratsherr Mario Bocks (ab 04.07.2014, bis 04.07.2014 beratendes Mitglied)
Ratsherr Dieter Breymann (ab 04.07.2014)
Ratsherr Ulrich Elsen (bis 04.07.2014)
Beigeordneter Dr. Gert Fischer
Ratsfrau Monika Halverscheid (bis 04.07.2014)
Ratsherr Horst Hübsch (bis 04.07.2014)
Ratsfrau Manuela Luhnen
Ratsherr Reinhold Schiffers (ab 04.07.2014)
Herr Elmar Spinnen (ab 04.07.2014)
Ratsherr Markus Spinnen
Ratsfrau Christa Siegers
Herr Erich Oberem, beratendes Mitglied (bis 04.07.2014)
Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels, beratendes Mitglied
Ratsfrau Natascha Stephan, beratendes Mitglied (ab 04.07.2014, bis 04.07.2014 Mitglied)

Betriebsrat
Herr Burkhard Bertho
Herr Alexander Kleuver (ab 18.06.2014)
Frau Inge Nühnen (ab 30.11.2014 bis 18.06.2014)
Herr Werner Rubarth (bis 30.11.2013)

Geschäftsführung
Generalintendant Michael Grosse
Geschäftsführer Michael Magyar (ab 01.12.2014)
Geschäftsführer Reinhard Zeileis (bis 30.11.2014)

Bilanz zum 31.08.2014

der Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH

Aktiva	**31.08.2014**	**31.08.2013**	**31.08.2012**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	20.876,00	44.200,00	65.215,00
II. Sachanlagen	1.841.681,39	1.848.831,34	1.893.278,80
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	**1.862.557,39**	**1.893.031,34**	**1.958.493,80**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	306.112,00	305.796,00	327.232,04
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.002.677,22	977.963,66	1.268.565,65
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.910.120,02	3.718.693,69	3.219.912,27
Summe Umlaufvermögen	**4.218.909,24**	**5.002.453,35**	**4.815.709,96**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**192.592,09**	**130.989,87**	**184.769,92**
Bilanzsumme	**6.274.058,72**	**7.026.474,56**	**6.958.973,68**

Passiva	**31.08.2014**	**31.08.2013**	**31.08.2012**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	800.000,00	800.000,00	800.000,00
II. Kapitalrücklagen	326,24	326,24	326,24
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	1.170.550,66	1.727.990,43	1.073.728,39
V. Jahresergebnis	-417.754,77	-557.439,77	654.262,04
Summe Eigenkapital	**1.553.122,13**	**1.970.876,90**	**2.528.316,67**
B. Rückstellungen	**1.244.714,00**	**1.956.482,00**	**1.420.450,00**
C. Verbindlichkeiten	**999.856,29**	**827.002,29**	**605.381,29**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**2.476.366,30**	**2.272.113,37**	**2.404.825,72**
Bilanzsumme	**6.274.058,72**	**7.026.474,56**	**6.958.973,68**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.08.2014

der Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH

	31.08.2014	31.08.2013	31.08.2012
	EUR	**EUR**	**EUR**
Umsatzerlöse	**3.170.940,12**	**3.185.665,72**	**3.038.405,24**
andere aktivierte Eigenleistungen	**1.173.486,48**	**1.123.087,98**	**724.927,24**
sonstige betriebliche Erträge	**25.701.788,19**	**25.702.454,97**	**25.651.136,75**
Materialaufwand			
1. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-446.673,26	-450.974,42	-218.988,10
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.482.266,28	-1.519.328,01	-1.255.585,66
Summe Materialaufwand	**-1.928.939,54**	**-1.970.302,43**	**-1.474.573,76**
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-18.739.050,34	-18.622.907,35	-17.501.347,51
2. soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-4.712.610,65	-4.573.614,66	-4.555.569,55
Summe Personalaufwand	**-23.451.660,99**	**-23.196.522,01**	**-22.056.917,06**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-1.392.067,90**	**-1.436.037,17**	**-1.276.366,79**
sonstige betriebliche Aufwendungen	**-3.704.067,41**	**-3.966.879,64**	**-3.970.483,41**
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**13.262,88**	**21.907,37**	**43.042,17**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-417.258,17**	**-536.625,21**	**679.170,38**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	**5.421,31**	**-14.300,00**	**-16.000,00**
sonstige Steuern	**-5.917,91**	**-6.514,56**	**-8.908,34**
Jahresergebnis	**-417.754,77**	**-557.439,77**	**654.262,04**

Unternehmenskennzahlen

der Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH

	2013/2014	2012/2013	2011/2012
Eigenkapitalrentabilität (Jahresergebnis x 100) : Eigenkapital zum 01.01.	-	-	34,91
Anlageintensität (Anlagevermögen x 100) : Gesamtvermögen	29,69	26,94	28,14
Intensität des Umlaufvermögens (Umlaufvermögen x 100) : Gesamtvermögen	67,24	71,19	69,20
Anlagendeckung I (Eigenkapital x 100) : Anlagevermögen	83,39	104,11	129,09
Eigenkapitalquote (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital	24,75	28,05	36,33
Fremdkapitalquote (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	15,94	11,77	8,70
Liquide Mittel (TEUR)	2.910	3.719	3.220
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	1.000	827	605
Liquiditätsgrad I Liquide Mittel : Kurzfristiges Fremdkapital	2,91	4,50	5,32

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH

1. Gesellschaftliche Rahmenbedingungen

Die „Theaterehe" zwischen den Städten Krefeld und Mönchengladbach wurde am 19. April 1950 vertraglich vereinbart und bis zum 31.12.2010 als Gesellschaft bürgerlichen Rechts geführt. Seit dem 01.01.2011 wird das Theater in der Rechtsform einer gemeinnützigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung geführt.

Die Gründungsgesellschafter bekennen sich nachhaltig zum Fortbestand der auf Dauer angelegten Theatergemeinschaft der Städte Krefeld und Mönchengladbach. Die Theatergemeinschaft soll als Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH weiterhin höchsten künstlerischen Ansprüchen gerecht werden und diese - auch nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten - im Rahmen der von den Gesellschaftern zu leistenden Zuschüsse und der zu erzielenden Eigeneinnahmen erfüllen.

Das Bekenntnis der Gesellschafter zum nachhaltigen Fortbestand der Theatergemeinschaft wurde durch die Fortschreibung der Finanzierungsvereinbarung am 10.07.2013 ("Theater mit Zukunft II") bekräftigt. Das Theater hat damit Planungssicherheit bis zum Ende des Geschäftsjahres 2019/2020.

Gegenstand des Unternehmens ist, einen Theater- und Orchesterbetrieb zu betreiben, der an den Bühnen Krefeld und Mönchengladbach künstlerisch gleichrangige Aufführungen bietet. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur. Der Zweck wird insbesondere durch Aufführungen in den Bereichen Oper, Operette, Musical, Schauspiel, Konzerte, Kinder- und Jugendtheater und Ballett verwirklicht.

Das Theater firmiert:
Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH
Theaterplatz 3
47798 Krefeld

Telefon: 02151 805 - 0
www.theater-kr-mg.de
info@theater-kr-mg.de

Das Stammkapital beträgt 800.000 € und wird jeweils hälftig von den beiden Trägerstädten gehalten.

Die Gesellschafterstädte stellen der Gesellschaft in Krefeld das Stadttheater (Theaterplatz 3) mit den zugehörigen Proben-, Lager- und Verwaltungsräumen und in Mönchengladbach das Stadttheater (Odenkirchener Str. 78) mit den zugehörigen proben-, Lager- und Verwaltungsräumen mit allen technischen Einrichtungen unentgeltlich im Rahmen entsprechender Überlassungsverträge zur Verfügung.
Weiter werden der Gesellschaft in Krefeld die Probebühnen 1 und 2, Lagerbereiche der Fabrik Heeder (Virchowstr. 130) und das Lager Ennsstraße 13 oder ein vergleichbares Lager sowie in Mönchengladbach der Große Saal / Konzertsaal innerhalb des Theatergebäudes Odenkirchener Straße 78 einschließlich der Nebenräume und der Räumlichkeiten der Theatergastronomie sowie das Lager Scharmannstraße oder ein vergleichbares Lager unentgeltlich zur vorrangigen Nutzung überlassen. Darüber hinaus stehen in Krefeld die Studiobühnen der Fabrik Heeder für eine Nutzung zur Verfügung.

Der Personalbereich gliedert sich im Wesentlichen in drei Gruppen. Zum einen in künstlerisches Personal, welches nach dem Tarifvertrag NV-Bühne und dem Tarifvertrag für Kulturorchester (TVK) beschäftigt wird. Hierunter fallen Künstler in den Sparten Sprech-, Musik- und Tanztheater sowie des Orchesters. Das Theater setzt bei der Beschäftigung des künstlerischen Personals auf eine gesunde Mischung aus erfahrenen und jungen Künstlern. Hiermit gibt das Theater jungen Künstlern die Chance, Erfahrungen zu sammeln und sich selbst zu etablieren. Zum anderen werden Mitarbeiter der Technik und in der Verwaltung nach den Vorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVöD) beschäftigt.
Darüber hinaus stellen die Trägerstädte im Wege des Gesellschafterbeitrages bisher rein städtisches Personal zur Verfügung, welches überwiegend im Service- und Kassenbereich des Theaters tätig ist.
Weiterhin bildet das Theater in den Werkstätten, in technischen Bereichen und im Fotolabor Nachwuchskräfte aus.

2. Künstlerischer Bericht

Die künstlerische Arbeit des Geschäftsjahres 2013/14 stellte die konzeptionell-konsequente Fortführung des Ausgangskonzeptes aus dem Jahr 2010/11 dar, welches auch weiterhin inhaltlicher Leitfaden für die künstlerische Arbeit des Theaters bis zum Ende des zweiten Finanzierungskonzeptes „Theater mit Zukunft II" ist. Die großen Kernbegriffe der künstlerischen Theaterarbeit des Theaters Krefeld und Mönchengladbach sind in der Ensemblepflege und der identitätsstiftenden Theaterarbeit für das Publikum in den Städten Krefeld und Mönchengladbach und im Umland vor Ort zu sehen. Dabei versteht sich das Theater in seiner Arbeit auch als kultureller Multiplikator für Kooperationen und gemeinsame Projekte mit Kultur- und Bildungseinrichtungen aus den beiden Städten und der Region.

Die spartenübergreifende Zusammenarbeit innerhalb des Hauses, aber auch die Arbeit mit Partnern aus dem alltäglichen Kulturleben der beiden Städte wird als fruchtbare Inspiration gesehen und trägt dazu bei, weiter an einer immer dichter werdenden und sich vertiefenden Vernetzung mit Kultur- und Bildungsträgern zu arbeiten und weiterhin ein kulturell aufgeschlossenes Klima zur Rezeption zu vertiefen. Die hierbei entstandenen vielfältigen Beziehungen finden auch ihren Ausdruck in Veranstaltungsformaten wie den Schultheaterfestivals, der Zusammenarbeit mit dem KRESCHtheater, dem Museum Abteiberg usw.

Das künstlerische Gesicht des Theaters wird durch die eng zusammenarbeitenden Ensembles aus den Sparten Musiktheater, Schauspiel, Ballett und Orchester geprägt und ist Garant für Spielplankonzepte, die das Publikum sowohl bilden als auch unterhalten sollen.

Im Musiktheaterspielplan der Spielzeit 2013/14 stand das Verdi-Jubiläum an herausgehobener Stelle und wurde mit der Inszenierung der selten gespielten Verdi-Oper STIFFELIO als Spielzeitauftakt in Mönchengladbach entsprechend würdigend herausgehoben.

Diese Inszenierung, die als Spielzeiteröffnung den Repertoirebetrieb in Mönchengladbach einleitete, erfuhr regional und überregional beste Aufmerksamkeit und entsprechende Reaktionen. Ähnlich wie es schon im Vorjahr zum Wagner-Jubiläum mit RIENZI gelungen war, konnte die STIFFELIO-Inszenierung exemplarisch das Leistungsvermögen unseres Musiktheaters mit Orchester, Chor, Solisten ausdrücklich unter Beweis stellen und auch wiederum anschaulich vor Augen führen, dass kluge interpretatorische Konzeptansätze ein sehr gegenwärtiges Musiktheater erlauben, ohne dass es um moderne Zertrümmerung historischer Stoffe geht, sondern um einen zeitgemäßen Blick auf das Musiktheaterrepertoire.

Auch die Inszenierungen von Mozarts DON GIOVANNI wie auch von Massenets MANON wurden vom Publikum umjubelt aufgenommen und waren ein weiterer Mosaikstein in der ästhetisch konsequenten Art und Weise, zeitgemäßes Musiktheater für das Theater Krefeld und Mönchengladbach zu realisieren. Mit der Inszenierung MY FAIR LADY, aber auch den Übertragungen der Oper DIE LUSTIGEN WEIBER VON WINDSOR und der Operette DIE FLEDERMAUS konnte dem Unterhaltungsbedürfnis des Publikums weitestgehend entsprochen werden. Hierbei ist zu vermerken, dass eine Inszenierung wie DIE FLEDERMAUS sich bereits in der dritten Repertoirespielzeit befindet. Hier ist das Theater bestrebt, bei attraktiven Titeln eine möglichst lange Laufzeit zu organisieren, um entsprechend über Freiverkäufe auch zusätzliches Publikum ans Theater zu binden.

Der Spielzeitauftakt der Sparte Schauspiel war mit der Inszenierung VERBRENNUNGEN ein hoch emotionales und politisch aktuelles Ereignis. Die Inszenierung von Schauspieldirektor Matthias Gehrt war für das Publikum von einem so hohen emotionalen Gehalt geprägt, dass die Produktion sich im Freiverkauf hervorragend herumsprach und einmal mehr unter Beweis stellte, dass kluges zeitgenössisches Theater auch für volle Theatersäle sorgen kann.

In enger Abstimmung mit Erwartungshaltungen von Schulen aus der Region konnten die Inszenierungen DER BESUCH DER ALTEN DAME und ROMEO UND JULIA in den Spielplan gebracht und vor ausverkauften Häusern gespielt werden. Die musikalische Linie des Schauspiels im Bereich Musical wurde erfolgreich durch die Neuinszenierung des Musicals BLACK RIDER fortgeschrieben, aber auch die Wiederaufnahme der Produktion EWIG JUNG führte zu einem enormen Kassenerfolg, welcher dazu beitrug, diese Inszenierung auch für künftige Spielzeiten im Repertoire zu halten, ähnlich wie es bei den positiven Erfahrungen mit THE ROCKY HORROR SHOW der Fall war.

Auch wurden im Schauspiel die konzeptionellen Linien des außereuropäischen Theaters mit der Inszenierung des Romans EIN GEDÄCHTNIS FÜR DAS VERGESSEN fortgeschrieben. Neuland beschritt das Schauspiel mit einer sogenannten Stückentwicklung unter dem Titel INDIEN JETZT. Der hohe Abwechs-

lungsreichtum in den Spielplanangeboten von Musiktheater und Schauspiel zeigt die enorme Bandbreite und die Leistungsfähigkeit des Theaterbetriebes.

Insbesondere für die Sparte Ballett war die Spielzeit 2013/14 eine enorme qualitative, aber auch quantitative Herausforderung, da das Ballettensemble knapp 80 eigenständige Abende im Spielplan realisierte, wofür auch eine personelle Verstärkung zur Absicherung des Spielbetriebes notwendig war. Mit einer Ballettgala in den Städten Krefeld und Mönchengladbach konnte die konzeptionelle Ballettarbeit von Robert North besonders herausgestellt und gewürdigt werden.

Die Inszenierung der CARMINA BURANA führte Orchester, Ballett, Chor und Solisten des Hauses zusammen und war ein hohes emotionales Ereignis, das als Spielzeitausklang im Sommer 2014 in Mönchengladbach für volle Häuser sorgte. Aber auch die Produktionen von LACHEN UND WEINEN und dem Kinderstück PRINZ RAMA sowie die Übertragung der Produktion CARMEN stellten den hohen Abwechslungsreichtum und das künstlerische Können des Ballettensembles unter Beweis.

In den Konzerten der Niederrheinischen Sinfoniker unter der Leitung von Generalmusikdirektor Mihkel Kütson wurden anspruchsvolle und abwechslungsreiche Konzertformate für die unterschiedlichsten Generationen angeboten: Es reichte von den traditionellen Abo-Konzerten über die Kinder-Konzerte bis hin zu Sonderkonzertveranstaltungen wie zum Tag der Deutschen Einheit und dem Neujahrskonzert.

Das hohe künstlerische Level in der Interpretation und Spielumsetzung bei den Konzerten der Niederrheinischen Sinfoniker wurde vom Publikum und der Kritik überaus positiv bewertet. Auch die Fortführung des Wettbewerbs „Bühne frei" erwies sich als großer Erfolg und wird für die Verstetigung dieses Formates auch in der weiteren Zukunft der Konzertplanung der Niederrheinischen Sinfoniker eine wesentliche Rolle spielen. Die konzertpädagogischen Umrahmungen und Projekte für bestimmte Konzertreihen führten auch zu einer hohen Nachfrage bei den Schulen aus beiden Städten und der Region.

Im Bereich des Kinder- und Jugendtheaters wurde mit den Weihnachtsstücken PRINZ RAMA (Ballett) und dem Schauspiel JIM KNOPF der Erwartungshaltung unseres Publikums mehr als Rechnung getragen. Diese Produktionen erfreuten sich größter Beliebtheit ebenso wie die Fortführung des Konzeptes zum Puppentheater unter Alexander Betov, der aufgrund seiner Puppentheaterarbeit zu einem Puppentheaterfestival nach Sofia mit einer Produktion unseres Hauses eingeladen wurde.

Die Jugendarbeit der Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH profilierte sich auch weiterhin im Rahmen der theaterpädagogischen Arbeit als inszenierungsbegleitende Projekte zu den Vorhaben des Theaters im Abendspielplan, aber auch durch die alljährlichen Inszenierungsarbeiten mit jungen Menschen. So brachten die Theaterjugendclubs in Krefeld und Mönchengladbach mit den Produktionen CASABLANCA und ICH UND DER REST wieder zwei kreative Eigenschöpfungen heraus, bei denen die jungen Leute sehr genau den Spielnerv ihrer Generation trafen. Die Aufführungen dieser Stücke im Studio Mönchengladbach und in der Fabrik Heeder in Krefeld waren sehr gut besucht und stellten für die jungen Leute einen großen Erfolg dar.

Wiederum wurde mit der Fortführung der Veranstaltungsreihen „krefelder reden", „4:3 - Gladbacher Feuilleton", „Kultur findet Stadt(t)" und der Sommermusik auf Schloss Rheydt die vertiefende Vernetzung in das künstlerische Alltagsleben der Städte unter Beweis gestellt. Hier versteht sich das Theater nach wie vor als kommunikativer Multiplikator.

Auch aus repräsentativer Sicht waren in der Spielzeit 2013/14 die Theaterbälle in Krefeld und Mönchengladbach ein besonderes gesellschaftliches, aber auch künstlerisches Ereignis, so dass an einer Weiterentwicklung dieser Formate gearbeitet wird.

Es bleibt auch für die Saison 2013/14 festzustellen, dass das künstlerische Leistungsvermögen aller Ensembles des Theaters bis an die Grenzen ausgelotet wurde und gleichzeitig mit einer emotionalen Lebendigkeit zum Vorschein kam, die dem Publikum packende Konzert- und Theaterabende bot.

Es darf allerdings wiederum nicht außer Acht gelassen werden, dass die zahlenmäßig geringe Besetzung der künstlerischen Ensembles im Vergleich zu ähnlichen Theatern unserer Struktur sehr schnell auch die Gefahr des Substanzverlusts birgt. Deshalb war - wie im Falle des Ballettes zum Beispiel - es notwendig, sich personell punktuell zu verstärken. Die Theaterleitung muss mit jeder Spielzeit immer wieder neu das gesunde Verhältnis von künstlerischem Anspruch und der Erwartungshaltung des Publikums sowie des tatsächlichen Leistungsvermögens des Theaters austarieren.

3. Ertragslage

3.1. Erträge

Zur Finanzierung der Gesellschaft stellen die Gesellschafter für jedes Geschäftsjahr Finanzierungsbeiträge bereit, die nach dem Gesellschaftsvertrag, der Finanzierungsvereinbarung und dem Konzept "Theater mit Zukunft II“, bis einschließlich Geschäftsjahr 2019/2020 festgelegt sind.

Einen weiteren wesentlichen Baustein der Finanzierung der Theater gGmbH stellt der Zuschuss des Landes NRW dar. Dieser Zuschuss wird als Zuschuss zu den Personalkosten von Theaterensemble und Orchester gewährt.

Die Erträge aus diesen Blöcken stellen sich für die Zeit vom 01.09.2013 bis zum 31.08.2014 wie folgt dar:

	Geschäftsjahr 2013/2014		Geschäftsjahr 2012/2013	
	€	%	€	%
Finanzierungsbeiträge der Gesellschafter	23.965.735,83	79,76	23.924.391,48	79,92
Landeszuschuss	1.297.000,00	4,32	1.298.000,34	4,33
Zuschuss Kultursekretariat	0,00	0,00	0,00	0,00
Zuwendungen Freundeskreise	12.655,00	0,05	12.655,00	0,04
Summe	25.276.635,83	84,13	25.235.046,82	84,09

Neben den oben dargestellten Zuwendungen erzielt das Theater folgende Erlöse:

	€	%	€	%
Erlöse Spielstätte Krefeld	1.657.090,28	5,52	1.654.500,59	5,51
Erlöse Spielstätte Mönchengladbach	1.385.843,15	4,61	1.426.457,57	4,75
Erlöse aus auswärtigen Gastspielen und dem Verkauf von Programmbüchern etc.	128.006,69	0,43	104.707,56	0,35
Erträge aus aktivierten Eigenleistungen	1.173.486,48	3,91	1.123.087,98	3,74
Sonstige Erträge	425.152,36	1,40	467.408,15	1,56
Summe	4.769.578,96	15,87	4.776.161,85	15,91
Gesamterlöse	30.046.214,79	100,00	30.011.208,67	100,00

Die im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012/2013 geringfügig höheren Finanzierungsbeiträge der Gesellschafter gehen im Wesentlichen auf die Abrechnung der Personalkosten für im Wege von Gesellschafterbeiträgen gestelltes Personal zurück.

Die sich aus dem Spielbetrieb im Geschäftsjahr ergebenden Erlöse aus dem Verkauf von Eintrittskarten, Programmbüchern etc. sind im Wesentlichen abhängig von den Besucherzahlen. Die zu Beginn des Geschäftsjahres 2012/2013 vorgenommene Preissteigerung von 15 % wurde vom Publikum angenommen. Die Erlöse verstetigen sich auf dem Niveau des Vorjahres (s. hierzu auch Erläuterungen zur Besucherstatistik auf S. 9).

Die aktivierten Eigenleistungen umfassen die Aufwendungen für Materialeinzelkosten, Lohnkosten und Bühnenbildner, sowie Kostümbildnerhonorare. Die Steigerung im Vergleich zum Vorjahr bildet Kostenschwankungen ab.

Die sonstigen Erträge betreffen insbesondere Sponsoring, Spenden, Vermietungen, Anlageverkäufe und Werbeanzeigen sowie periodenfremde Erträge. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die periodenfremden Erträgen erheblich vermindert.

Im Geschäftsjahr 2013/2014 präsentierte das Theater insgesamt 622 Veranstaltungen in den Spielstätten Krefeld und Mönchengladbach, die in der nachfolgenden Besucherstatistik detailliert aufgeführt sind:

Besucherstatistik:

a) KREFELD	2013/2014			2012/2013		
	Vorstellungs-zahl	Besucher-zahl	Auslastung in %	Vorstellungs-zahl	Besucher-zahl	Auslastung in %
Oper	30	14.907	69	35	17.649	73
Operette / Musical	12	7.036	81	20	11.227	78
Musiktheater	**76**	**40.498**	**75**	**73**	**38.486**	**74**
Ballett	**44**	**23.923**	**82**	**21**	**11.622**	**77**
Schauspiel	**61**	**32.983**	**75**	**79**	**40.511**	**81**
Sinfoniekonzerte	14	9.341	71	14	9.650	68
Chorkonzerte	2	571	46	2	959	70
Sinfonie- und Chorkonzerte	16	9.912	69	16	10.609	68
Kinderkonzerte	7	5.085	100	8	5.155	89
Kammerkonzerte (*)	5	293	54	5	494	90
Schulkonzerte (*)	1	239	97	2	503	98
Sonderkonzerte (*)	2	1.452	90	2	1.396	78
Konzerte	**31**	**16.981**	**78**	**33**	**18.157**	**77**
Studio	53	4.663	82	54	4.663	79
Theater EXTRA (*)	40	1.774	51	59	3.449	-
Theater EXTRA Freier Eintritt	6	1.041	-	-	-	-
Sonderveranstaltungen (*)	2	1.883	94	1	1.215	85
Sonstige (*)	34	8.735	-	32	12.961	-
Summe	**313**	**113.926**	**82**	**334**	**121.454**	**73**

b) MÖNCHENGLADBACH	2013/2014			2012/2013		
	Vorstellungs-zahl	Besucher-zahl	Auslastung in %	Vorstellungs-zahl	Besucher-zahl	Auslastung in %
Oper	25	10.630	54	50	18.601	48
Operette / Musical	26	17.282	85	9	4.234	60
Musiktheater	**51**	**27.912**	**70**	**59**	**22.835**	**69**
Ballett	**20**	**11.182**	**73**	**21**	**8.832**	**53**
Schauspiel	**86**	**44.982**	**67**	**100**	**50.922**	**65**
Sinfoniekonzerte	14	6.547	63	14	7.061	62
Chorkonzerte	2	813	56	2	1.044	64
Sinfonie- und Chorkonzerte	16	7.360	62	16	8.105	67
Kinderkonzerte	6	4.609	100	6	4.621	99
Kammerkonzerte (*)	5	264	51	5	356	69
Schulkonzerte (*)	1	312	100	1	335	100
Sonderkonzerte (*)	1	772	99	2	1.519	75
Konzerte	**29**	**13.317**	**75**	**30**	**14.936**	**74**
Studio	62	3.569	77	55	3.051	75
Theater EXTRA (*)	28	1.054	50	37	1.201	-
Theater EXTRA Freier Eintritt	7	979	-	-	-	-
Sonderveranstaltungen (*)	2	1.557	75	1	982	60
Sonstige (*)	24	5.826	-	24	4.265	-
Summe	**309**	**110.378**	**74**	**327**	**107.024**	**61**

(*) Umgliederung der Vorjahreszahlen nach der neuen Systematik

Die Krefelder Besucherzahlen weisen einen Rückgang aus. Dieser Rückgang geht einher mit einer Reduzierung der Vorstellungszahlen. Die prozentuale Auslastung zeigt einen aufsteigenden Trend. Dies geht auf Zusammenlegung von Abonnentenringen zurück. Die Erlössituation zeigt ein leichtes Plus. Hieraus ist zu erkennen, dass das Optimierungsziel aus dem actori-Gutachten, die Vorstellungszahl zurück zu fahren, die Preise anzuheben und eine höhere Besucherauslastung zu generieren, erreicht werden konnte.

In Mönchengladbach ist ein leichter Anstieg der Besucherzahlen zu verzeichnen. Gleichzeitig wird jedoch Rückgang der Erlöse im Vergleich zum Vorjahr i. H. v. rd. 40 T€ ausgewiesen. Grund hierfür ist die Zusammenlegen von Abonnentengruppen und die damit verbundene niedrigere Preisstruktur. Der leichte Anstieg der Besucherzahlen ist vor dem Hintergrund der immer noch nachwirkenden zweijährigen Sanierungsphase, die mit der Spielzeit 2010/2011 endete, ein positives Signal.

Das Vorstellungsangebot im Einzelnen:

	Erlöse €	Anzahl	Besucher	Auslastung in %
a) KREFELD				
Oper				
Die lustigen Weiber	72.920	10	4.323	60
Manon	86.821	11	5.301	67
Don Giovanni	87.205	9	5.283	81
Zwischensumme Oper	**246.946**	**30**	**14.907**	**69**
Operette/Musical				
Die Fledermaus	105.769	7	4.719	93
Das Land des Lächelns	41.446	5	2.317	64
Zwischensumme Operette/Musical	**147.215**	**12**	**7.036**	**81**
Musiktheater insgesamt	**394.160**	**42**	**21.943**	**72**
Ballett				
Verlorene Kinder/Bilder…	58.563	8	3.795	66
Lachen und Weinen	101.154	11	5.902	74
Carmina Burana	12.654	1	714	99
Prinz Rama	80.758	24	13.512	84
Ballett gesamt	**253.129**	**44**	**23.923**	**82**
Schauspiel				
Verbrennungen	39.766	6	2.807	65
Der Kirschgarten	52.266	9	1.873	52
Pension Schöller	87.878	11	5.601	72
The Black Rider	100.053	12	6.211	72
The Rocky Horror Show	75.960	5	3.503	96
Ewig Jung	242.512	18	12.988	100
Schauspiel insgesamt	**598.435**	**61**	**32.983**	**75**
Sinfoniekonzerte				
1. Sinfoniekonzert	24.800	2	1.120	60
2. Sinfoniekonzert	29.225	2	1.304	70
3. Sinfoniekonzert	29.849	2	1.348	72
4. Sinfoniekonzert	31.280	2	1.403	75
5. Sinfoniekonzert	31.479	2	1.630	87
6. Sinfoniekonzert	27.817	2	1.275	68
7. Sinfoniekonzert	27.351	2	1.261	68
Zwischensumme Sinfoniekonzerte	**201.801**	**14**	**9.341**	**71**
Chorkonzerte				
1. Chorkonzert	5.668	1	282	34
2. Chorkonzert	5.854	1	289	67
Zwischensumme Chorkonzerte	**11.522**	**2**	**571**	**46**
Zwischensumme Sinfonie- und Chorkonzerte gesamt	**213.323**	**16**	**9.912**	**68**
Kinderkonzerte				
1. Kinderkonzert	4.121	1	727	100
2. Kinderkonzert	4.062	1	727	100
3. Kinderkonzert	9.468	2	1.450	99
4. Kinderkonzert	4.185	1	727	100
5. Kinderkonzert	5.301	1	727	100
Kinderkonzert Peter und der Wolf	4.928	1	727	100
Zwischensumme Kinderkonzerte	**32.065**	**7**	**5.085**	**100**

	Erlöse €	Anzahl	Besucher	Auslastung in %
Kammerkonzerte	**2.280**	**5**	**293**	**54**
Schulkonzert Karneval der Tiere	**1.219**	**1**	**239**	**97**
Sonderkonzerte				
Neujahrskonzert	19.474	1	603	83
Konzert zum Tag der Deutschen Einheit	0	1	849	96
Zwischensumme Sonderkonzerte	**19.474**	**2**	**1.452**	**90**
Konzerte gesamt	**268.361**	**31**	**16.981**	**78**
Studio/Foyer				
Blueglass	1.129	4	127	29
Das Ende vom Anfang	18.935	14	1.522	99
Deutschland. Ein Wintermärchen	4.407	3	373	100
Ein Gedächtnis für das Vergessen	2.582	8	312	42
Novecento	6.284	5	503	100
Meisterklasse für Gesang	0	1	62	52
I Love You	20.314	13	1.408	99
Vier Ton Oper	2.329	5	356	66
Studio/Foyer gesamt	**55.979**	**53**	**4.663**	**82**
Theater Extra				
Matineen, Lesungen, Kammerkonzerte, Gastspiele Foyerveranstaltungen u. ä.	12.112	40	1.774	51
Theater Extra insgesamt	**12.112**	**40**	**1.774**	**51**
Theater Extra Freier Eintritt	**0**	**6**	**1.041**	**-**
Sonderveranstaltungen				
Ballettgala	25.648	1	623	86
Theaterball	48.180	1	1.260	99
Sonderveranstaltungen insgesamt	**73.828**	**2**	**1.883**	**94**
Sonstige	**1.087**	**34**	**8.735**	**-**
Summen	**1.657.090**	**313**	**113.926**	**82**

	Erlöse €	Anzahl	Besucher	Auslastung in %
b) MÖNCHENGLADBACH				
Oper				
Stiffelio	63.790	11	4.477	52
Rienzi	46.947	6	2.962	63
Mazeppa	43.915	8	3.191	51
Zwischensumme Oper	**154.651**	**25**	**10.630**	**54**
Operette/Musical				
My Fair Lady	196.774	14	10.887	99
Das Land des Lächelns	107.989	12	6.395	68
Zwischensumme Operette/Musical	**304.763**	**26**	**17.282**	**85**
Musiktheater insgesamt	**459.414**	**51**	**27.912**	**70**
Ballett				
Carmen	108.071	14	6.850	63
Carmina Burana	67.837	6	4.332	92
Ballett gesamt	**175.908**	**20**	**11.182**	**73**
Schauspiel				
Verbrennungen	37.852	9	2.845	40
König Lear	59.928	12	4.382	47
Der Menschenfeind	56.986	11	4.123	51
Der Besuch der alten Dame	97.531	14	8.020	73
Romeo und Julia	67.194	13	5.234	51
Ewig Jung	29.254	1	783	100
Jim Knopf	113.703	26	15.595	96
Schauspiel insgesamt	**462.448**	**86**	**44.982**	**67**
Sinfoniekonzerte				
1. Sinfoniekonzert	15.803	2	826	56
2. Sinfoniekonzert	18.123	2	936	63
3. Sinfoniekonzert	17.896	2	906	61
4. Sinfoniekonzert	19.233	2	997	67
5. Sinfoniekonzert	18.035	2	979	66
6. Sinfoniekonzert	19.251	2	1.017	69
7. Sinfoniekonzert	17.024	2	886	60
Zwischensumme Sinfoniekonzerte	**125.364**	**14**	**6.547**	**63**
Chorkonzerte				
1. Chorkonzert	6.555	1	340	49
2. Chorkonzert	9.254	1	473	63
Zwischensumme Chorkonzerte	**15.809**	**2**	**813**	**56**
Zwischensumme Sinfonie- und Chorkonzerte gesamt	**141.173**	**16**	**7.360**	**62**
Kinderkonzerte				
1. Kinderkonzert	4.108	1	783	100
2. Kinderkonzert	4.108	1	783	100
3. Kinderkonzert	4.114	1	783	100
4. Kinderkonzert	4.095	1	783	100
5. Kinderkonzert	4.702	1	783	100
Kinderkonzert Peter und der Wolf	5.159	1	694	100
Zwischensumme Kinderkonzerte	**26.286**	**6**	**5.085**	**100**

	Erlöse €	Anzahl	Besucher	Auslastung in %
Kammerkonzerte	**2.005**	**5**	**264**	**51**
Schulkonzert Karneval der Tiere	**1.542**	**1**	**312**	**100**
Sonderkonzerte				
Neujahrskonzert	16.827	1	772	99
Zwischensumme Sonderkonzerte	**16.827**	**1**	**772**	**99**
Konzerte gesamt	**187.834**	**29**	**13.317**	**74**
Studio/Foyer				
Benefiz-Jeder rettet…	4.972	6	457	94
Ein Hochstapler erzählt	3.274	4	269	95
Glückliche Tage	4.328	9	439	60
Indien jetzt	2.930	9	367	50
Novecento	4.352	5	347	100
Wolken.Heim	3.333	8	349	63
Die Macht des Gesangs	8.390	10	692	100
Meisterklasse für Gesang	0	1	43	53
I Love You	5.051	5	362	89
Vier Ton Oper	1.961	5	244	71
Studio/Foyer gesamt	**38.592**	**62**	**3.569**	**77**
Theater Extra				
Soireen, Matineen, Lesungen	5.406	28	1.054	50
Theater Extra insgesamt	**5.406**	**28**	**1.054**	**50**
Theater Extra Freier Eintritt	**0**	**7**	**979**	**-**
Sonderveranstaltungen				
Theaterball	35.296	1	774	60
Ballettgala	18.346	1	783	100
Sonderveranstaltungen insgesamt	**53.642**	**2**	**1.557**	**75**
Sonstige	**2.600**	**24**	**5.826**	**-**
Summen	**1.385.843**	**309**	**110.378**	**74**

3.2. Aufwendungen

Die Aufwendungen der Theater gGmbH im Geschäftsjahr setzen sich wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr 2013/2014		Geschäftsjahr 2012/2013	
	€	%	€	%
Materialaufwand	1.928.939,54	6,33	1.970.302,43	6,44
Personalaufwand	23.451.660,99	76,95	23.196.522,01	75,88
Abschreibungen	1.392.067,90	4,57	1.436.037,17	4,70
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.704.067,41	12,15	3.966.879,64	12,98
Summe	30.476.735,84	100,00	30.569.741,25	100,00

Beim Vergleich der Personalkosten mit denen des Vorjahres ist zu berücksichtigen, dass die Personalkosten im Vorjahr, allein wegen der Lage der Theaterferien um 450 T€ in Form einer Zuführung zur Rückstellung für ausstehende Urlaubstage erhöht worden sind. Im Geschäftsjahr 2013/2014 hätte die Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen, da auf das Geschäftsjahr 10 Urlaubstage mehr als im Vorjahr entfielen, um 460 T€ vermindert werden können. Tatsächlich war eine Verminderung um 318 T€ zu verzeichnen. Unter Berücksichtigung dieser Sondereinflüsse ergibt sich eine deutliche Steigerung der Personalkosten gegenüber dem Vorjahr, bedingt durch Tariferhöhung und durch strukturelle Mehrkosten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Geschäftsjahr 2013/2014 haben sich in der Gesamtsumme im Vergleich zum Vorjahr um rd. 263 T€ verringert. Kostensteigerungen in den Bereichen "sonstige Personalkosten und Reisekosten", "Miete und Instandhaltungen BGA" und "Werbung, Drucksachen" i. H. v. rd. 163 T€ stehen Einsparungen in den Bereichen "Gebäudekosten" (Mieten, Energie, Reinigung, Bewachung, Instandhaltung), "Verwaltungskosten" und "sonstige Kosten" i. H. v. rd. 281 T€ gegenüber. Darüber hinaus haben sich die periodenfremden Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um 145 T€ vermindert.

3.3 Ergebnis

	Geschäftsjahr 2013/2014 €	Geschäftsjahr 2012/2013 €
Summe der Erträge (Pos. 1. bis 3. der Gewinn- und Verlustrechnung)	30.046.214,79	30.011.208,67
Summe der Aufwendungen (Pos. 4. bis 7. der Gewinn- und Verlustrechnung)	-30.476.735,84	-30.569.741,25
Ergebnis vor Zinsen und Steuern	-430.521,05	-558.532,58
Finanzergebnis	13.262,88	21.907,37
Steuern	-496,60	-20.814,56
Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	-417.754,77	-557.439,77

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Ergebnis unter Berücksichtigung des Einflusses der Lage der Theaterferien auf die Höhe der Personalkosten und damit auf das Ergebnis, deutlich verschlechtert. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2013/2014 weicht mit einem Jahresfehlbetrag von rd. -418 T€ um 830 T€ von dem geplanten positiven Ergebnis lt. Wirtschaftsplan nach unten ab.

4. Vermögens- und Finanzlage

4.1. Vermögenslage

	Stand 31.8.2014 €	%	Stand 31.8.2013 €	%
Aktivseite				
Anlagevermögen	1.862.557,39	29,7	1.893.031,34	26,9
Umlaufvermögen	4.218.909,24	67,2	5.002.453,35	71,2
Rechnungsabgrenzungsposten	192.592,09	3,1	130.989,87	1,9
	6.274.058,72	100,0	7.026.474,56	100,0
Passivseite				
Eigenkapital	1.553.122,13	24,8	1.970.876,90	28,1
Rückstellungen	1.244.714,00	19,8	1.956.482,00	27,8
Verbindlichkeiten	999.856,29	15,9	827.002.29	11,8
Rechnungsabgrenzungsposten	2.476.366,30	39,5	2.272.113,37	32,3
	6.274.058,72	100,0	7.026.474,56	100,0

4.2. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	01.09.2013 bis 31.08.2014 €	01.09.2012 bis 31.08.2013 €
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	538.408,28	1.869.357,13
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-1.346.981,95	-1.370.575,71
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00
zahlungswirksame Veränderung im Geschäftsjahr	-808.573,67	498.781,42
flüssige Mittel am Anfang	3.718.693,69	3.219.912,27
flüssige Mittel am Ende	2.910.120,02	3.718.693,69
flüssige Mittel zum 31.08.2014:	8.608,69	
Kassenbestände	2.901.511,33	
Guthaben bei Kreditinstitutionen	2.910.120,02	

Ausgehend von dem Bestand an flüssigen Mitteln laut Bilanz zum 31.08.2013 in Höhe von 3.718.693,69 € hat sich der Bestand an flüssigen Mitteln bis zum Ende des Geschäftsjahres um 808.573,67 € auf 2.910.120,02 € verringert. Die Verringerung der flüssigen Mittel ist im Wesentlichen auf den Jahresfehlbetrag von rd. 418 T€ sowie die Auszahlung von im Vorjahresabschluss zurückgestellten Beträgen für Tarifanpassungen im Bereich TVK (rd. 355 T€) und zurückgestellten Betriebskosten für das Theatergebäude Mönchengladbach (rd. 140 T€) zurück zu führen.
Der oben ausgewiesene Bestand an flüssigen Mitteln ist wesentlich dadurch bedingt, dass die Gesellschafter die Finanzierungsbeiträge zu Beginn eines jeden Quartals im Voraus zahlen. Dadurch sind in den Guthaben bei Kreditinstituten ca. 2 Mio. € an Finanzierungsbeiträgen für das folgende Geschäftsjahr enthalten. Zusätzlich sind zum Stichtag rd. 433 T€ zur Abwicklung einer Investition (Inspizientenrufanlage) für die Stadt Krefeld enthalten, die nach dem Bilanzstichtag abgeflossen sind.

4.3 Investitionen

Im Geschäftsjahr wurden Investitionen in Bühnen- und Kostümbilder und andere Anlagegüter in Höhe von insgesamt 1.374.001,95 € getätigt.

5. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

6. Voraussichtliche Entwicklung, Risiken und Chancen

Die Theater gGmbH wurde im Zusammenhang mit ihrer Gründung durch die Gesellschafterstädte mit einer Finanzierungsvereinbarung ausgestattet, die bis zum Ende der Spielzeit 2014/15 gilt und an die Beschlusslage in den Räten der Trägerstädte sowie an das Konzept "Theater mit Zukunft" anknüpft.
Im Sommer 2013 konnten die Verhandlungen mit den Trägerstädten über eine Anschlussfinanzierung erfolgreich abgeschlossen werden. Die Theater gGmbH verfügt nun mit dem Konzept "Theater mit Zukunft II" über Planungssicherheit bis einschließlich Geschäftsjahr 2019/2020.

Unter Berücksichtigung der Finanzlage der jeweiligen Trägerstädte wurden die Berechnungen zur Höhe der erforderlichen Aufstockung der Transferleistungen ab 2015/2016 unter sparsamsten Annahmen getätigt. Damit ist das Finanzierungspapier "Theater mit Zukunft II" sehr "auf Kante genäht".

Das Geschäftsjahr 2013/2014 schließt mit einer negativen Planabweichung von rd. 830 T€. Diese stellt eine erhebliche Abweichung vom Wirtschaftsplan im Sinne des § 20 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages dar. Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat im Juni 2014 mit der Vorlage des III. Quartalsberichtes des Geschäftsjahres über eine voraussichtliche erhebliche negative Abweichung vom Planergebnis informiert. Ein Nachtrag zum Wirtschaftsplan konnte nicht erstellt werden, da sich diese Abweichung in ihrer endgültigen Dimension erst bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ergeben hat.
Die Gründe für die Planabweichung 2013/2014 wirken in das Geschäftsjahr 2014/2015 nach und führen auch hier zu einer weiteren negativen Planabweichung (prognostiziert rd. 1.000 T€). Daraus folgt, dass

der Gewinnvortrag aus Vorjahren aufgezehrt und das Stammkapital in erheblichem Umfang angegriffen wird.
Aus diesem Grunde wird die Geschäftsführung dem Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 04.02.2015 geänderte Wirtschaftspläne für die Geschäftsjahre 2014/2015 und 2015/2016 zur Beratung vorlegen. Ziel dieser geänderten Wirtschaftspläne ist es, Maßnahmen einzupreisen, die es ermöglichen die wirtschaftlichen Vorgaben der Trägerstädte bis zum Ende des Geschäftsjahres2019/2020 einzuhalten.

Im Wesentlichen werden folgende Maßnahmen ergriffen:
1. Erlass einer Haushaltssperre im Bereich der Sachkosten
2. Verträgliche Eingriffe in die Spielplanung
3. Erhöhung der Eintrittspreise um 15 % zu Beginn des Geschäftsjahres 2015/2016 und nochmals um 15 % zu Beginn des Geschäftsjahres 2018/2019. Letztmalig wurden die Eintrittspreise zu Beginn des Geschäftsjahres 2012/2013 ebenfalls um 15 % erhöht. Mit der letztgenannten Eintrittspreiserhöhung hat die Theater gGmbH gute Erfahrungen gemacht.
4. Zur sozialverträglichen Reduzierung der Personalkosten wird ein Fluktuationsmanagement im Bereich des "reproduzierenden" Personals eingeführt. Dies bedeutet eine vorübergehende Nichtbesetzung von Stellen, die durch Erreichen des Rentenalters und durch Auslaufenlassen von Zeitverträgen frei werden.

In diesem Zusammenhang kommt dem langen Finanzierungszeitraum bis 2019/2020 besondere Bedeutung zu, da auch die ab dem Geschäftsjahr 2015/2016 erstmalig erhöhten Transferleistungen der Trägerstädte (Theater mit Zukunft II) wesentlich zur Deckung der steigenden Kosten beitragen. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass die Höhe der Transferleistungen bis zum Ende des Geschäftsjahres 2019/2020 festgeschrieben ist.
Es ist davon auszugehen, dass das Spannungsfeld zwischen künstlerischem Anspruch und wirtschaftlich Machbarem die Handlungsmöglichkeiten der Theater gGmbH bis einschließlich Geschäftsjahr 2019/2020 erheblich begleiten wird.

Von den in der Bilanz zum 31.08.2014 ausgewiesenen flüssigen Mittel in Höhe von ca. 2,9 Mio. € entfallen ca. 2 Mio. € auf im Voraus gezahlte Finanzierungsbeiträge der Trägerstädte für den ersten Monat des folgenden Geschäftsjahres. Zusätzlich sind zum vorgenannten Stichtag rd. 433 T€ zur Abwicklung einer Investition (Inspizientenrufanlage) für die Stadt Krefeld enthalten. Das ist bei der Betrachtung der Liquiditätslage zu beachten.
Dies macht es erforderlich die Entwicklung der Liquidität fortlaufend im Auge zu behalten.

Wie bereits oben erwähnt sind die Planungsdaten für die kommenden Wirtschaftspläne unter sparsamsten Gesichtspunkten fortgeschrieben worden. In Bezug auf die Personalkosten bedeutet dies, dass die Tarifsteigerungen bis zum 29.02.2016 berücksichtigt worden sind. Die weiteren Kalkulationen sind wie auch in der Vergangenheit - mit einer Personalkostensteigerung i. H. v. 2 % weiter fortgeschrieben worden. Im März 2016 beginnen neue Tarifverhandlungen im Bereich TVöD, deren Ergebnis abzuwarten bleibt. Der TVöD-Abschluss war bisher immer "Leitgröße" für die Bereiche NV-Bühne und TVK. Unter dem Aspekt festgeschriebener Transferleistungen der Trägerstädte liegt hierin ein besonderes Risiko.

Die bisherigen bilanziellen Auswirkungen im Zusammenhang mit der Bildung bzw. Auflösung von Urlaubsrückstellungen entfallen zunehmend vor dem Hintergrund der Lage der Theaterferien.

Die mit Beginn des Geschäftsjahres durchgeführte Umstrukturierung und Neuorganisation im Bereich des Marketings zeigt allmählich die ersten positiven Ergebnisse. Diese Organisationsmaßnamen stellen zudem eine zunehmend bessere strategische Ausrichtung des Hauses auf seine Kunden dar und bedeuten für das Marketing eine große Herausforderung zur weiteren Verbesserung der Ertragslage.
Die im Spätherbst 2013 gestartete "Einführung der Budgetierung" wurde noch nicht in allen Bereichen umgesetzt. Das Geschäftsjahr 2014/2015 soll dazu dienen, die Budgetierung in allen Ebenen vollständig einzuführen. Ziel der Maßnahme ist es, durch Beteiligung der Budgetverantwortlichen die Einhaltung der Budgetansätze aus den Wirtschaftsplänen umzusetzen.

Die Investitionen werden auf das unabweisbar Notwendige begrenzt.
Das denkmalgeschützte Krefelder Theatergebäude wurde bislang im Rahmen der städtischen Finanzlage mit dem Schwerpunkt sicherheitsrelevanter Belange instand gehalten. Insofern ist in den übrigen Bereichen ein Instandhaltungsstau entstanden, der im Rahmen eines Übergabeprotokolls dokumentiert ist.
Die Auflösung dieses Instandhaltungsstaus erfolgte in einem ersten Schritt durch die Erneuerung der Inspizientenanlage. Die Abrechnung der von der Stadt Krefeld im Wege eines Dringlichkeitsbeschlusses zur Verfügung gestellten Mittel steht noch aus.

Im Bereich der Ober- und Untermaschinerie können sich die unterbliebenen Instandhaltungen unter ungünstigsten Umständen so auswirken, dass das Haus zur Mängelbeseitigung einige Monate geschlossen werden müsste. Hierdurch könnten Einnahmeverluste in nicht kalkulierbarer Höhe entstehen. Als problematisch in diesem Zusammenhang erweist sich, dass die Auslegung des bestehenden Überlassungsvertrages im Hinblick auf die Übereinstimmung mit der Finanzierungsvereinbarung noch zu klären ist.
Die Sanierung des Mönchengladbacher Theatergebäudes ging über eine reine Brandschutzsanierung hinaus. Die vorgenannte Auslegungsproblematik ist daher dort noch nicht virulent.

Der eingeplante Landeszuschuss ist von den finanziellen Rahmenbedingungen des Landes NRW abhängig. Mit Abschluss des "Theaterpaktes NRW" geht das Theater bis zum Ende des Geschäftsjahres 2016/2017 von Planungssicherheit aus.

Die künstlerisch-inhaltlichen Planungen für die Theater gGmbH ab Geschäftsjahr 2015/2016 bis zum Ende des Finanzierungskonzeptes "Theater mit Zukunft II“ werden eng an die Rahmenbedingungen und Möglichkeiten des Zukunftskonzeptes angelehnt sein.

Aufgrund der enger werdenden Ressourcen und Spielräume und der gleichzeitig dringender auftretenden Notwendigkeit zur Erlössteigerung muss der Spielplan einerseits weiterhin einen hohen Grad an Akzeptanz in der Öffentlichkeit finden, aber auch gleichzeitig dem Bildungsauftrag einer öffentlichen Einrichtung entsprechen.

Initiativen im Bereich des Kinder- und Jugendtheaters sowie eines lehrplanorientierten Spielplans in Schauspiel und Musiktheater sollen einer weiter vertiefenden Zusammenarbeit mit den Bildungsträgern in der Region Rechnung tragen. Eine Vielzahl von theater- und konzertpädagogischen Formaten, die in den vergangenen Geschäftsjahren erfolgreich beim Publikum platziert wurden, werden in der Zukunft ausgebaut und nachfrageorientiert weiterentwickelt: Dazu gehört insbesondere die Verdopplung der Kinderkonzertangebote im Abonnement aufgrund der entsprechend hohen Nachfrage.

Das Thema Regionalbezug wird in den Spielplanungen insbesondere ab Geschäftsjahr 2016/2017 thematisch eine herausgehobene Rolle spielen, um Themen auf die Theaterbühne zu bringen, die einer regionalen Verwurzelung entsprechen. Damit sollen weitere Publikumskreise angezogen werden.
Attraktive Produktionen des Musiktheaters wie auch des Musicals sollen standortbezogen, aber auch überregional interessierte Besucher für die Theater gGmbH gewinnen: Hierbei geht es auch darum, positive Erfahrungen mit Produktionen wie RIENZI oder STIFFELIO oder dem ROSENKAVALIER im Rahmen der Theaterkapazitäten für die Zukunft weiterzuführen.

Das Ballettensemble der Theater gGmbH versteht sich als eine Compagnie, die insbesondere nachvollziehbare Geschichten tänzerisch erzählt. Sie bewegt sich mit ihrer inhaltlichen Ästhetik nah am inhaltlichen Rezeptionsverhalten des Publikums. Sowohl tänzerisch, ästhetisch wie inhaltlich wird auf dieser Schiene weiter gearbeitet werden. Der Erfolg der Arbeit des Ballettdirektors liegt in der hohen Kunstfertigkeit der Choreografien und dem inhaltlichen Kontakt zum Werk. Beides soll zukünftig weiterentwickelt werden.
Die Sinfoniekonzerte der Niederrheinischen Sinfoniker werden den grundlegenden konzeptionellen Linien des Generalmusikdirektors auch in den kommenden Konzertspielzeiten folgen und weiterhin auch ein Augenmerk auf die Nachwuchsförderung legen.

Im Schauspiel wird es verstärkt Produktionen zu einer Reflexion aktuell-politischer Themen im Bereich der Gegenwartsdramatik geben. Gleichzeitig wird auch der klassische Kanon bedient werden.
Durch die enge Zusammenarbeit mit Bildungsträgern und Kultureinrichtungen in der Region wird die Theater gGmbH weiterhin als Multiplikator Alltagsprobleme spiegeln und auch zur Sensibilisierung der nachwachsenden Theatergeneration beitragen.
Die eng und knapp bemessenen Ensembleressourcen müssen verantwortlich vor dem Hintergrund der hohen Herausforderungen eingesetzt werden, um einen Substanzverlust bei den künstlerischen Leistungsträgern des Theaterbetriebes zu vermeiden. Ein solcher Substanzverlust würde sich kontraproduktiv im Hinblick auf geplante Erlössteigerungen und die Weiterentwicklung der Qualität auswirken. Beide Aspekte sind von der Akzeptanz des interessierten Publikums abhängig.

Die Konzepte "Theater mit Zukunft I + II" sind inhaltlicher und wirtschaftlicher Leitfaden für die Mehrspartenangebote der Theater gGmbH.

Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH

Rüttenscheider Str. 62
45130 Essen
Tel.: 0201 / 22 13 77
Fax: 0201 / 22 29 74

www.vka-rwe.de
info@vka-rwe.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 01.12.2010)
Gegenstand der Gesellschaft ist die Bildung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen sowie die Unterstützung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.
Hierzu hat die Gesellschaft die Aufgabe
1. die Interessen der Gesellschafter in den Fragen der Versorgung und Entsorgung ihrer Gebiete wie auch des angemessenen Einsatzes heimischer Energieträger zu koordinieren, soweit dies erforderlich ist, und diese gegenüber staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten;
2. die Gesellschafter und ihre Gemeinden in allen Fragen der Versorgung und der Entsorgung zu beraten.
Die Gesellschaft kann nach Beschluss der Gesellschafterversammlung weitergehende Aufgaben auf dem Gebiet der öffentlichen Ver- und Entsorgungswirtschaft übernehmen. Die Übernahme sonstiger Aufgaben bedarf einer Änderung des Gesellschaftsvertrages.

Beteiligungsziel
Wahrnehmung und Sicherung der Interessenvertretung für die kommunalen Gesellschafter der RWE AG.

Wichtige Verträge mit der Stadt
Gem. § 15 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist die Stadt verpflichtet, zur Deckung der laufenden Ausgaben Nachschüsse in jeweils durch Beschluss der Gesellschafterversammlung festzusetzender Höhe zu leisten. Die Höhe der Nachschüsse richtet sich nach dem Verhältnis der Geschäftsanteile.

Gründungsjahr: 1930

Registergericht: Amtsgericht Essen HR B 322

Geschäftsjahr: Vom 01.07. eines Jahres bis zum 30.06. des Folgejahres.

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Verwaltungsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **127.822,97 Euro**

davon städtischer Anteil **1.620,80 Euro (1,27 %)**
Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung (Stand: 31.12.2014): Oberbürgermeister Norbert Bude (bis 22.06.2014); Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners (ab 23.06.2014)

Mitglieder im Verwaltungsrat	**13**
davon	
aus der städt. Verwaltung	-
vom Rat der Stadt entsandt	-

Städtische Einnahmen
-

Städtische Ausgaben
Kapitaleinlage.

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht des Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH

1. Geschäftsentwicklung

Gegenstand der Gesellschaft ist die Bildung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen sowie die Unterstützung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Hiezu hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr die Interessen der Gesellschafter in den Fragen der Versorgung und Entsorgung ihrer Gebiete wie auch des angemessenen Einsatzes heimischer Energieträger koordiniert und diese gegenüber staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit vertreten.

2. Ergebnis

Aus der Durchführung der satzungsgemäßen Aufgaben ergibt sich für das Geschäftsjahr 2013/2014 ein Jahresfehlbetrag von € 247.393,49. Das Eigenkapital der Gesellschaft ist durch Zuzahlung von € 187.932,00 in die Kapitalrücklage gestärkt worden und entspricht 92,0 % der Bilanzsumme.

3. Ausblick

Für die Zukunft geht die Geschäftsführung bei der Struktur der Gesellschaft weiterhin davon aus, dass auch künftig die laufenden Aufwendungen für die Durchführung der Aufgaben der Gesellschaft nicht aus den Erträgen des eigenen Vermögens gedeckt werden können und die Gesellschaft daher weiterhin darauf angewiesen ist, dass Fehlbeträge durch Nachschüsse der Gesellschafter ausgeglichen werden. Die Gesellschafterversammlung hat in ihrer Sitzung am 24. November 2011 zur Minimierung zukünftiger Fehlbeträge einstimmig beschlossen, die Nachschüsse der Gesellschafter ab dem Geschäftsjahr 2012/2013 um 50 % zu erhöhen.

Zurzeit werden Verhandlungen mit der Schwestergesellschaft VKA VEW (alt) (seit dem 1. Januar 2014 umbenannt in VKA RWE Westfalen) über eine zukünftige Kooperation und die Bündelung der Interessen der Gemeinden in Rheinland und Westfalen geführt. Die Verhandlungen sollen bis 2015 bzw. 2016 abgeschlossen und der Zusammenschluss der Gesellschaften bis zum 1. Januar 2017 vollzogen werden.

Wesentliche Chancen und Risiken, die die zukünftige bilanzielle Entwicklung der Gesellschaft beeinflussen, werden von der Geschäftsführung nicht gesehen.

Mittelbare Beteiligungen über 50 %

Event-Hangar Mönchengladbach GmbH

Lüpertzender Str. 6
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 82379 - 9
Fax: 02161 / 82379 - 82

www.junkersinmg.de
info@junkersinmg.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 der GmbH-Satzung in der Fassung vom 28.07.2011)
Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, Errichtung und Verwaltung eines Event-Hangars in Mönchengladbach. Dabei handelt es sich um eine Immobilie mit luftfahrttechnischem Ambiente, in der historische Flugzeuge ausgestellt werden und in der sich eine Restauration und Veranstaltungsräume befinden.
Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die dem Geschäftszweck dienen oder geeignet sind, ihn zu fördern.
Der Zweck des Unternehmens besteht im Ausbau der wirtschaftsnahen Infrastruktur, der Tourismusinfrastruktur und in Standortmarketingaktivitäten.
Die Gesellschaft verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht.

Beteiligungsziel
Effiziente Aufgabenerfüllung.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 2011

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 14687

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter:
EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (100,00 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **25.000,00 Euro**

Zusammensetzung der Organe
der Event-Hangar Mönchengladbach GmbH
(Stand 31.12.2014)

Gesellschafterversammlung
EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (100,00 %)

Geschäftsführung
Herr David Bongartz

Bilanz zum 31.12.2014

der Event-Hangar Mönchengladbach GmbH

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	616,00	1.356,00	2.095,00
III. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	838.691,50	37.390,11	34.829,19
IV. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	**839.307,50**	**38.746,11**	**36.924,19**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	22.917,74	1.516,49	39.041,77
III. Wertpapiere			
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	264.197,39	449.628,47	27.908,84
Summe Umlaufvermögen	**287.115,13**	**451.144,96**	**66.950,61**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**223,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**1.126.645,63**	**489.891,07**	**103.874,80**

Passiva	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklagen	400.000,00	400.000,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	-24.632,63	-11.737,30	-4.756,05
V. Jahresergebnis	-29.116,88	-12.895,33	-6.981,25
Summe Eigenkapital	**371.250,49**	**400.367,37**	**13.262,70**
B. Rückstellungen	**6.500,00**	**3.800,00**	**4.300,00**
C. Verbindlichkeiten	**748.895,14**	**85.723,70**	**86.312,10**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**1.126.645,63**	**489.891,07**	**103.874,80**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2014

der Event-Hangar Mönchengladbach GmbH

	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
			EUR
Sonstige betriebliche Erträge	160.659,74	147.646,04	31.041,95
Personalaufwand	-113.214,82	-101.264,23	-25.202,28
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-740,00	-740,00	-124,13
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-75.201,02	-58.537,14	-12.696,79
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-620,78	0,00	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-29.116,88**	**-12.895,33**	**-6.981,25**

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Event-Hangar Mönchengladbach GmbH

A. GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Mit der Idee, eine Ju 52 des Vereins der Freunde historischer Luftfahrzeuge e. V. (VFL e. V.), Mönchengladbach, in der Heimatstadt von Hugo Junkers zu präsentieren, hatte die WFMG - Wirtschaftsförderung Mönchengladbach-GmbH 2010 erfolgreich am NRW-EU Ziel-2 Programm (Wettbewerb „Erlebnis.NRW“) teilgenommen. Zur Errichtung des Hangars für die Präsentation der Ju 52 am Flughafen Düsseldorf-Mönchengladbach wurde 2011 die Event-Hangar Mönchengladbach GmbH als 100%-Tochtergesellschaft der EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH gegründet. Die Gesellschaft entwickelt und errichtet den Hugo Junkers Hangar am Flughafen Mönchengladbach und verwaltet anschließend das Gebäude, das nach der Fertigstellung im Sommer 2015 vom Betreiber noi! Event & Catering GmbH & Co. KG bewirtschaftet wird. Mit der Errichtung des Hangars erhält eine der letzten flugfähigen Ju 52 einen Standort in der Geburtsstadt des Technik- und Luftfahrtpioniers Hugo Junkers. Durch eine integrierte Ausstellung des VFL e. V. vor Ort soll das Lebenswerk des Mönchengladbacher Ehrenbürgers gewürdigt werden.

Der entsprechende Projektantrag wurde im Sommer 2011 bei der Bezirksregierung Düsseldorf eingereicht und in einem Abstimmungsprozess bis zur Fassung vom 24. Mai 2012 bearbeitet. Am 28. September und 1. Oktober 2012 wurde der vorzeitige Maßnahmenbeginn für Projektteil A bzw. B zugelassen, so dass zum 1. Oktober 2012 der Durchführungszeitraum des Projekts "Die letzte Landung der Ju 52" begonnen hat, die Laufzeit ist bis 30. Juni 2015 geplant. Die Zuwendungsbescheide des Landes Nordrhein-Westfalens für das Projekt wurden am 26. April für Teil A und am 8. Juli 2013 für Teil B durch die Bezirksregierung Düsseldorf erteilt.

Projektteil A (Bauwerk) beinhaltet die gesamte Infrastrukturmaßnahme, d. h. Grundstückserwerb sowie Planung und Bau der Eventlocation, das Volumen dieses Teilantrags betrug zunächst 3.850.000 Euro. Projektteil B (Event- und Marketingkonzept) umfasst die Erarbeitung und Umsetzung einer objektspezifischen Marketingkonzeption für die erfolgreiche Etablierung und Vermarktung der neuen Eventlocation am Markt, das Volumen dieses Projektteils beträgt 510.000 Euro. lm Frühjahr 2014 wurde bei der Bezirksregierung Düsseldorf ein Antrag auf Erhöhung der Zuwendung für das Bauwerk eingereicht, der bewilligt wurde. Inhaltlich bezog sich der Erhöhungsantrag zum einen auf eine Verbreiterung der Flugzeughalle und damit des gesamten Hangars aufgrund luftfahrtrechtlicher Empfehlungen der International Civil Aviation Association (ICAO), zum anderen gelangt nunmehr ein hochwertigeres und damit auch langlebigeres Ganzmetalldach zur Ausführung. Der auf das Bauwerk entfallende Kostenanteil beträgt nunmehr 4.116.596 Euro. Insgesamt beläuft sich das Projektvolumen nun auf 4.626.596 Euro statt bisher 4.360.000 Euro. Die Zuwendung beträgt für beide Projektteile zusammen 3.413.538 Euro statt 3.280.000 Euro, davon 3.005.538 Euro statt 2.872.000 Euro für Teil A und 408.000 Euro für Teil B, die Förderquote entspricht somit rund 73 % bzw. 80 %. Der gesamte Eigenanteil des Projektes beträgt nunmehr 1.111.058 Euro und wird finanziert durch die Kommune, Kreditaufnahme sowie Zuschüsse Dritter.

Während die Arbeitsschwerpunkte in 2013 vor allem in der Erfüllung der Fördervoraussetzungen lagen (Grundstückserwerb, Betreibersuche, Nachweis der zugesagten Eigenanteile), standen im Berichtszeitraum die Bau- und die Marketingaktivitäten im Vordergrund. Am 12. Februar 2014 wurde die Genehmigung für den Bau des Hugo-Junkers-Hangars durch die Stadt Mönchengladbach als zuständige Genehmigungsbehörde erteilt. Nach jeweiligen Ausschreibungsverfahren wurden Planungs- und Bauleistungen nach VOB/A vergeben. Nach Einrichtung der Baustelle sowie ersten Erdarbeiten erfolgte am 15. April der offizielle Spatenstich. Die Baumaßnahmen wurden anschließend weitgehend termingerecht umgesetzt und am 9. Dezember fand das traditionelle Richtfest statt. Der Baufortschritt ist unter www.junkersinmg.de im Bautagebuch für alle Interessenten einzusehen.

Der Aufbau dieser Internetdomain war einer der Schwerpunkte im Marketingbereich. Darüber hinaus wurde mit Werbemedien wie Bannern und Plakaten standortnah über das Bauvorhaben informiert. Broschüren in unterschiedlichen Formaten wurden erarbeitet, gedruckt und bei Öffentlichen Veranstaltungen als Infomaterial verteilt. In regionalen und überregionalen Printmedien wurden Anzeigen geschaltet, Unter Berücksichtigung von Bauplanung und -fortschritt wurde der Eröffnungstermin auf den 21. Juni 2015 terminiert und mit den Vorbereitungen für die Planung des Eröffnungswochenendes begonnen. lm Rahmen der in den Sommermonaten regelmäßig stattfindenden Oldtimer-Fly-In des Fördervereins Flughafen

Mönchengladbach e. V, wurde Ende September ein gemeinsamer Infostand mit den Projektpartnern genutzt, um Werbung für das Projekt zu machen. Alle Medien, Veranstaltungen, Pressemitteilungen und Planungen wurden mit den Projektpartnern abgestimmt und die Umsetzung koordiniert. Die Teilnahme an den im Frühjahr 2015 anstehenden Messen Best of Events in Dortmund und Internationale Tourismusbörse in Berlin wurden im Berichtszeitraum angemeldet und der Messeauftritt konzipiert. Um das Projekt auch im Stadtgebiet zu bewerben, wurde die Agentur Kemmerling beauftragt, einen ÖPNV Bus in der OptiK einer Ju 52 zu gestalten. Dieser soll ab Anfang 2015 im Stadtverkehr zum Einsatz kommen.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

Die Liquiditätsausstattung der Gesellschaft hatte sich durch den Eingang der Projektkostenzuschüsse sowie die erfolgten Mittelabrufe im Vorjahr in 2014 verbessert. Aufgrund des Ausgabenerstattungsprinzips, wonach die bewilligte Zuwendung nur angefordert werden darf, wenn entsprechende Zahlungen im Rahmen des Zuwendungszwecks geleistet worden sind, erfolgte bis zum Eingang der Fördermittel eine Zwischenfinanzierung durch die Muttergesellschaft EWMG. Entsprechende Darlehensverträge wurden abgeschlossen. Die Anforderungen zur Ausgabenerstattung wurden fortlaufend beim Fördergeber eingereicht und bearbeitet.

Die investiven Ausgaben im Berichtszeitraum wurden für die Errichtung des Bauwerks getätigt. Wesentliche Gewerke waren dabei Tiefbau/Sondergründung, Wetterfeste Hülle, Metallbau, Toranlagen sowie Außenentwässerung. Weitere investive Ausgaben sind zudem für Baunebenkosten wie Architekten-, Ingenieur- sowie Vermessungsleistungen vorgenommen worden.

Wesentliche Aufwendungen sind vor allem für Personalleistungen sowie Werbemittel angefallen. Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer, jedoch keine angestellten Mitarbeiter. Die Personalleistungen werden von der WFMG und der EWMG erbracht, dies gilt auch für Arbeitsleistungen des Geschäftsführers. Die Arbeitsbereiche werden durch Tätigkeiten im Controlling, im Projektmanagement und in der Projektassistenz abgedeckt. Anfallende Personalkosten werden der Gesellschaft in Rechnung gestellt und durch den Fördergeber anteilig gemäß Förderquote erstattet. Mutterschutzbedingt schied eine Mitarbeiterin aus dem Projekt aus, die Projektanteile anderer Mitarbeiter wurden dementsprechend angepasst. Die Werbekosten entstanden unter anderem für die Entwicklung der Internetpräsenz, eine 3D-Visualisierung des Hangars für Werbezwecke sowie die Entwicklung und den Druck verschiedener Werbemedien und Anzeigen. Darüber hinaus wurden auch anwaltliche Beratungen im Zusammenhang mit den Ausschreibungen für das Bauwerk in Anspruch genommen.

Die Erstattung der jeweiligen Ausgaben erfolgt entsprechend der Förderquote im Rahmen der vorzunehmenden Mittelabrufe. Für die im Berichtszeitraum nicht abgerufenen Fördermittel wurde die Übertragung ins neue Haushaltsjahr des Fördergebers beantragt.

Die Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft beträgt trotz der Anlaufverluste nach einer Einzahlung in die Kapitalrucklage rund 371.000 Euro. Zum Bilanzstichtag 31.12.2014 stehen ausreichend liquide Mittel auf den Geschäftskonten für die Bau- und Geschäftstätigkeit zur Verfügung, die zum Teil zwischenfinanziert wurden, bis die Erstattung durch den Fördergeber erfolgt.

C. PROGNOSE-, RISIKO- UND CHANCENBERICHT

lm Zuge der Genehmigungsplanung machte die Untere Wasserbehörde im Oktober 2013 geltend, dass der Hugo Junkers Hangar im Überschwemmungsgebiet der Niers liegt und sich hieraus Ausgleichsleistungen ergeben können. Zur Klärung des Sachverhalts fanden verschiedene Gespräche, u. a. mit der Unteren Wasserbehörde und dem Niersverband statt. Mögliche Folgekosten für Ausgleichsmaßnahmen zur Schaffung von Retentionsraum am Trietbach wurden seinerzeit dabei vorn Niersverband auf ca. 74.000 Euro abgeschätzt. Eine weitere Klärung des Sachverhalts mit den beteiligten und zuständigen Behörden konnte im Berichtsjahr nicht herbeigeführt werden.

Bedingt durch Schnittstellenprobleme zwischen einzelnen Gewerken ist es bis zum Frühjahr 2015 im Bauprozess zu leichten Verzögerungen gekommen. Die Fertigstellung inklusive der entsprechenden Abnahmen wird sich daher von April auf Mai 2015 verschieben. Die Eröffnung des Hugo Junkers Hangars findet am dritten Wochenende im Juni 2015 statt. Geplant ist unter anderem ein großer Tag für die Öffentlichkeit am Sonntag, 21. Juni 2015.

Diese Terminierung ist auch für die Administration des Förderprojektes von wesentlicher Bedeutung, da die Fristen für die Mittelabrufe und Nachweise strikt einzuhalten sind. Nach der Eröffnung des Hugo Jun-

kers Hangars durch den Bauherrn wird auch der Betreiber sein Engagement vor Ort aufnehmen. Zahlreiche Veranstaltungen sind bereits im zweiten Halbjahr dieses Jahres gebucht.

PPG-Nordpark GmbH

Regentenstr. 21
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 94615 - 15
Fax: 02161 / 94615 - 19

www.ppg-nordpark.de
kontakt@ppg-nordpark.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 der GmbH-Satzung in der Fassung vom 05.10.2013)
Gegenstand des Unternehmens sind die Errichtung, der Betrieb und die Erhaltung von Parkplatz- und Messeflächenflächen auf kommunalen, gesellschaftseigenen und gesellschaftereigenen Grundstücken sowie die Parkraumbewirtschaftung bei Veranstaltungen, an denen die Stadt Mönchengladbach organisatorisch beteiligt ist.
Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar dem vorstehenden Zweck zu dienen geeignet sind. Sie kann insbesondere andere Gesellschaften gründen oder erwerben oder sich an ihnen beteiligen und ihre Geschäfte führen sowie Zweigniederlassungen errichten.

Beteiligungsziel
Effiziente Aufgabenerfüllung.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 2004

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 9397

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter:
EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (60,60 %);
Borussia VfL 1900 Mönchengladbach GmbH (39,40 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **25.000,00 Euro**

Städtische Einnahmen
Pacht Tiefgarage.

Städtische Ausgaben
Erstattungen Tiefgarage.

Zusammensetzung der Organe
der PPG-Nordpark GmbH
(Stand 31.12.2014)

Gesellschafterversammlung
EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (60,60 %)
Borussia VfL 1900 Mönchengladbach GmbH (39,40 %)

Geschäftsführung
Herr Dipl. Verw. Lothar Backes
Herr Dipl.-Ing. Bernhard Nießen

Bilanz zum 31.12.2014

der PPG-Nordpark GmbH

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	30.673,00	48.257,00	1,00
II. Sachanlagen	7.327.465,00	7.519.738,00	7.654.335,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	**7.358.138,00**	**7.567.995,00**	**7.654.336,00**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	117.829,85	61.722,78	92.188,28
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	299.461,54	241.815,45	560.260,50
Summe Umlaufvermögen	**417.291,39**	**303.538,23**	**652.448,78**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**3.986,59**	**2.528,15**	**3.269,86**
Bilanzsumme	**7.779.415,98**	**7.874.061,38**	**8.310.054,64**

Passiva	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklagen	5.350.228,00	5.350.228,00	5.350.228,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	148.418,54	65.538,58	65.538,58
V. Jahresergebnis	36.145,77	82.879,96	116.349,94
Summe Eigenkapital	**5.559.792,31**	**5.523.646,54**	**5.557.116,52**
B. Rückstellungen	**13.600,00**	**9.200,00**	**45.500,00**
C. Verbindlichkeiten	**2.043.677,64**	**2.236.370,80**	**2.567.453,58**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**162.346,03**	**104.844,04**	**139.984,54**
Bilanzsumme	**7.779.415,98**	**7.874.061,38**	**8.310.054,64**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2014

der PPG-Nordpark GmbH

	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	**1.585.535,08**	**1.188.389,26**	**1.176.201,33**
Sonstige betriebliche Erträge	**6.122,13**	**6.197,77**	**36.486,92**
Personalaufwendungen			
1. Löhne und Gehälter	-433.268,59	-273.971,23	-267.144,29
2. Soziale Abgaben	-89.431,72	-58.700,00	-57.245,02
Summe Personalaufwand	**-522.700,31**	**-332.671,23**	**-324.389,31**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-323.776,24**	**-293.638,99**	**-284.807,09**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-624.128,79**	**-329.820,64**	**-321.535,40**
Zinsen und ähnliche Erträge	**137,18**	**1.205,99**	**1.914,70**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**-65.233,68**	**-112.334,10**	**-122.648,12**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**55.955,37**	**127.328,06**	**161.223,03**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**-21.390,17**	**-44.449,11**	**-51.038,99**
Sonstige Steuern	**1.580,57**	**1,01**	**6.165,90**
Jahresergebnis	**36.145,77**	**82.879,96**	**116.349,94**

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der PPG-Nordpark GmbH

A) Grundlagen des Unternehmens

Die PPG Nordpark GmbH wurde am 11. Mai 2004 als ein Gemeinschaftsunternehmen der EWMG - Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH und der Borussia VfL 1900 Mönchengladbach GmbH gegründet.

Die Gesellschaft baut, betreibt und unterhält Parkplatzflächen und Messeflächen in Mönchengladbach, insbesondere im Nutzungszusammenhang mit dem Fußballstadion und dem dortigen Hockeypark. Weiterhin veranstaltet die PPG als Verbraucherausstellungen und Messen.

B) Wirtschaftsbericht

1) Umsatzentwicklung und Geschäftsverlauf

Durch den anhaltenden sportlichen Erfolg der Fußballprofimannschaft der Borussia VfL 1900 Mönchengladbach GmbH konnte die Gesamtauslastung der Tagesparkplätze gehalten und - wie im Vorjahr - eine Vollauslastung der Dauerparkplätze erreicht werden.

Zusätzliche Veranstaltungen im Stadion Borussia-Park, die über die Bundesligaspieltage hinausreichen, wie Heimspiele im internationalen Wettbewerb, haben zusammen mit den etablierten Konzertveranstaltungen im benachbarten Hockeypark die Einnahmen im Rahmen der Parkplatzbewirtschaftung weiter auf dem hohen Vorjahresniveau gehalten.
Die im Auftrat der Stadt Mönchengladbach übernommene temporäre Bewirtschaftung der Tiefgarage Markt Rheydt trägt ebenfalls zu der positiven Umsatzentwicklung bei.

Nach Übernahme der Veranstalterrechte u.a. an der Frühjahrsausstellung in Mönchengladbach und der Rheinischen Landesausstellung in Krefeld wurde die Frühjahrsausstellung in Mönchengladbach erstmals im Jahr 2014 durch die PPG veranstaltet. Die Ausstellung endete wirtschaftlich mit einem positiven Ergebnis und der Erkenntnis, dass eine Neuausrichtung u. a. mit mehr Bezug zu Mönchengladbach und der Einbindung städtischer und ortsansässiger Institutionen künftig unabdingbar für einen erfolgreichen Fortbestand der Veranstaltung ist.

2) Investitionen

Neben lfd. Ersatzanschaffungen der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden weitere Investitionen in die Parkplatzinfrastruktur vorgenommen. lm Einzelnen erfolgte u. a. in Absprache mit der Stadt Mönchengladbach sowie den Sicherheits- und Ordnungsbehörden die Herrichtung einer vorerst geschotterten Parkfläche (P8) mit dem Ziel, die Verkehrsinfrastruktur bei besonders stark frequentierten Veranstaltungen im Borussia-Park zu entlasten. Dieses Konzept hat sich u. a. beim Länderspiel gegen Kamerun sowie bei internationalen Spielen bewährt. Weiterhin erfolgte die Errichtung einer elektrischen Schrankenanlage auf dem P3, der dadurch zusätzlich als Dauerstellplatz von Mitarbeitern der Gewerbebetriebe aus dem Denkmalensemble und der umliegenden Firmen genutzt wird.

3) Geschäftstätigkeit

lm Zusammenhang mit den vielfältigen Aufgaben konnte die PPG im vergangenen Jahr zwei Auszubildende übernehmen und einen weiteren Ausbildungsplatz neu schaffen. Nach erfolgreich abgelegter Prüfung wurde ein weiterer Azubi in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen.
Seit der Umstellung auf die Eigenbewirtschaftung der Parkflächen im Februar 2010 konnte die Qualitätsverbesserung nicht zuletzt durch die direkte und konstruktive Zusammenarbeit mit den Sicherheits- und Ordnungsbehörden auf dem bislang erreichten hohen Niveau gehalten werden.

lm Geschäftsjahr 2014 hat die PPG zum sechsten Mal die Mönchengladbacher Automobilausstellung veranstaltet. Aufgrund der Neuausrichtung des eigenen Veranstaltungsmanagements war es die bislang erfolgreichste Veranstaltung. Die Ausstellung ist fester Bestandteil des Veranstaltungskalenders in Mönchengladbach geworden.

Es war beabsichtigt, das Veranstaltungsgeschäft mit dem Frühlingsmarkt im April 2015 fortzusetzen; es bedarf jedoch nicht vorhergesehener benötigter Zeitfenster, diese neuen Konzepte umzusetzen. Um den Erfolg der künftigen Veranstaltungen nicht zu gefährden, wurde daher die Veranstaltung für das Jahr 2015 auf das kommende Jahr verschoben.

4) Darstellung der Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft entfällt zu über 94 % auf das Anlagevermögen.

Das Betriebsergebnis der Gesellschaft beträgt im Geschäftsjahr 2014 T€ 121 nach T€ 238 im Vorjahr. Der Rückgang ist auf Anlaufkosten im Zusammenhang mit dem erweiterten Veranstaltungsgeschäft zurückzuführen.

Die jährlichen Abschreibungen erhöhten sich durch Investitionen von T€ 294 auf jetzt T€ 324.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt insgesamt T€ 5.560 (rd. 71 % der Bilanzsumme), wovon T€ 5.350 auf die Kapitalrücklage entfallen.

Die Liquidität ist sichergestellt und beträgt zum Bilanzstichtag T€ 299 (3,8 % der Bilanzsumme).

C) Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

D) Prognose-Chancen-Risikobericht

In der Vergangenheit bestanden die Chancen und Risiken hauptsächlich in der Abhängigkeit des Umsatzes der PPG vom sportlichen Erfolg der Fußballprofimannschaft der Borussia VfL 1900 Mönchengladbach GmbH und der Anzahl der von der PPG nicht beeinflussbaren zusätzlichen Großveranstaltungen im Nordpark. Durch die Ausweitung der Geschäftsfelder in das Veranstaltungssegment haben sich zusätzliche Chancen ergeben und es erfolgt eine breitere Risikoverteilung. Hierdurch ergeben sich aber auch Kostenrisiken bei Veranstaltungsverschiebungen.

Die Geschäftsführung hält den bereits eingeschlagenen Weg, durch die Ausweitung der Geschäftsaktivitäten zusätzliche Erträge zu generieren, nach wie vor ein. Weitere nicht unmittelbar von der PPG beeinflussbare mögliche Einnahmequellen ergeben sich aus weiteren Einnahmen der künftigen Vermarktung von Gewerbeflächen im Umfeld der Parkplätze mit Zusatzeinnahmen durch die Dauervermietung von Stellplätzen an Investoren. Infolge dieser Vermarktung wurden bereits zahlreiche Mietverträge mit Gewerbetreibenden abgeschlossen. Weitere Anfragen liegen vor.

Im Rahmen eines gegen die PPG angestrebten Patentrechtsstreites bezüglich eines eingebrachten Bodenbelages sehen alle bei der damaligen Herstellung der Flächen beteiligten Firmen keine Aussicht auf einen Erfolg des Rechteinhabers.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass das Fortbestehen der Gesellschaft in jedem Fall sichergestellt ist.

E) Ausblick

Bei einer dauerhaften Erstligazugehörigkeit der Fußballprofimannschaft der Borussia VfL 1900 Mönchengladbach GmbH und anhaltender sportlicher Erfolge sowie weiteren zusätzlichen sportlichen Großveranstaltungen (z. B. Fußballländerspiele, internationale und Pokalspiel(e) der Heimmannschaft) in Verbindung mit den zusätzlich erschlossenen Geschäftsfeldern im Bereich der Planung und Durchführung von Ausstellungen sowie des Betriebes der Tiefgarage und der Vermarktung von Parkplätzen an die Gewerbetreibenden im Bereich des Nordparks geht die Geschäftsplanung in den kommenden Geschäftsjahren weiterhin von positiven Jahresergebnissen aus.

WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH

Lüpertzender Str. 6
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 82379 - 9
Fax: 02161 / 82379 - 82

www.wfmg.de
info@wfmg.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 02.01.2002)
Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Wirtschaft und die Entwicklung des Standortes durch Beratungs- und Dienstleistungen für Industrie, Gewerbe, Handel und Handwerk zur Verbesserung der räumlichen, sozialen und wirtschaftlichen Struktur sowie der Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt in Mönchengladbach, insbesondere durch:
- Bestandspflege der heimischen Wirtschaft durch Förderung von Maßnahmen, die zur Sicherung vorhandener und der Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze dienen,
- Werbung, Beratung und Betreuung bei der Ansiedlung von Unternehmen und überbetrieblichen Kooperationen, einschließlich Bereitstellung wirtschaftsrelevanter Informationen, Public Relations- und Standortmarketing,
- Vermarktung aller Grundstücke der Stadt Mönchengladbach bzw. der EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH in Gewerbegebieten und Mischgebieten mit überwiegendem Gewerbeanteil zur Ansiedlung, Erhaltung oder Erweiterung von Unternehmen,
- Vermittlung zur Vermietung und Verpachtung von Geschäfts- und Gewerberäumen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgabe Dritter bedienen. Ferner kann sie zur Umsetzung ihres Gesellschaftszweckes für besondere Projekte Gesellschaften – auch als Mitgesellschafter – gründen und sich an anderen Unternehmen, die den Geschäftszweck fördern, beteiligen.
Die Gesellschaft darf auch alle sonstigen Hilfs- und Nebengeschäfte betreiben, die der Verwirklichung des Unternehmenszweckes unmittelbar dienlich sind, insbesondere mit anderen Einrichtungen im In- und Ausland, die dieselben Ziele wie die Gesellschaft verfolgen, kooperieren.
Zur Verwirklichung des Gesellschaftszweckes wird die Gesellschaft mit der EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH einen Geschäftsbesorgungsvertrag über die Betreuung von gewerblichen Grundstücken abschließen.

Beteiligungsziel
Ansiedlung und Bestandspflege von Unternehmen zur Stärkung des Arbeitsmarktes und der Wirtschaftskraft der Stadt.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 1997

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5595

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter:
EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (51,03 %)
und 37 weitere Gesellschafter (48,97 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital	**370.686,61 Euro**
Mitglieder im Aufsichtsrat	**13**
davon	
aus der städt. Verwaltung	2
vom Rat der Stadt entsandt	3

Zusammensetzung der Organe
der WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH
(Stand 31.12.2014)

Gesellschafterversammlung
EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH (51,03 %)
und 31 weitere Gesellschafter mit einem Geschäftsanteil von je 1,38 %
und 1 weiterer Gesellschafter mit einem Geschäftsanteil von 2,76 %
und 5 weitere Gesellschafter mit einem Geschäftsanteil von je 0,69 %

Aufsichtsrat
Oberbürgermeister Norbert Bude, Aufsichtsratsvorsitzender (bis 22.06.14)
Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners (ab 23.06.14)
Herr Rolf Königs (stellv. Aufsichtsratsvorsitzender)
Herr Dr. Christoph Hartleb
RH Hans-Henning Haupts (ab 28.08.14)
Ratsherr Fred Hendricks
Herr Dr. Anno Jansen-Winkeln (bis 27.08.14)
Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels
Herr Jochen Maaßen (bis 27.08.14)
Herr Frank Mund (ab 28.08.14)
Herr Dr. Max Reiners
Herr Dr. Ulrich Schückhaus*
Herr Winfried Schulz (bis 27.08.14)
Herr Gregor Ungricht
Ratsherr Horst-Peter Vennen
Herr Eugen Viehof
Herr Georg Weber (ab 28.08.14)
Beigeordneter Andreas Wurff

* Herr Dr. Schückhaus nimmt seine Aufsichtsratsfunktion solange nicht wahr, wie er in Personalunion als Geschäftsführer der WFMG tätig ist.

Geschäftsführung
Herr Dr. Ulrich Schückhaus, Mönchengladbach

Bilanz zum 31.12.2014

der WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH

Aktiva	**31.12.2014**	**31.12.2013**	**31.12.2012**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5.439,00	2.197,00	747,00
II. Sachanlagen	32.082,00	25.821,00	22.860,00
III. Finanzanlagen	7.700,00	7.700,00	7.700,00
Summe Anlagevermögen	**45.221,00**	**35.718,00**	**31.307,00**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	591.076,50	365.830,58	522.855,14
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	191.087,67	322.931,69	152.810,16
Summe Umlaufvermögen	**782.164,17**	**688.762,27**	**675.665,30**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**18.462,83**	**17.751,09**	**14.051,13**
Bilanzsumme	**845.848,00**	**742.231,36**	**721.023,43**

Passiva	**31.12.2014**	**31.12.2013**	**31.12.2012**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	370.686,61	370.686,61	370.686,61
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	47.966,34	47.966,34	47.966,34
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00
V. Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00
Summe Eigenkapital	**418.652,95**	**418.652,95**	**418.652,95**
B. Rückstellungen	**300.950,00**	**213.500,00**	**188.000,00**
C. Verbindlichkeiten	**84.255,05**	**51.778,41**	**68.659,13**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**41.990,00**	**58.300,00**	**45.711,35**
Bilanzsumme	**845.848,00**	**742.231,36**	**721.023,43**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2014

der WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH

	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	**EUR**	**EUR**
Umsatzerlöse	**520.395,51**	**604.263,15**	**399.683,89**
Sonstige betriebliche Erträge	**1.327.405,00**	**1.185.224,46**	**1.109.674,98**
Materialaufwand			
Aufwendungen für bezogene Leistungen	**-64.992,51**	**-259.190,30**	**-73.862,03**
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-839.909,37	-736.244,08	-725.309,13
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters-versorgung und für Unterstützung	-224.007,74	-193.034,01	-116.246,87
Summe Personalaufwand	**-1.063.917,11**	**-929.278,09**	**-841.556,00**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-12.048,23**	**-13.926,84**	**-12.722,55**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-709.106,63**	**-586.688,26**	**-581.197,53**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**827,66**	**1,01**	**494,91**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**-0,07**	**-200,00**	**-300,00**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-1.436,38**	**205,13**	**215,67**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**1.834,38**	**0,00**	**2,33**
Sonstige Steuern	**-398,00**	**-205,13**	**-218,00**
Jahresergebnis	**0,00**	**0,00**	**0,00**

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der WFMG Wirtschaftsförderung Mönchengladbach GmbH

A GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Die positive Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Mönchengladbach setzte sich auch im Berichtsjahr 2014 fort.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Standort nahm zum Stichtag 30.06.2014 im Vergleich zum Vorjahr zu, sie stieg um 1.842 Arbeitsplätze auf 89.588 (Stichtag 30.06.2013: 87.746). Im Jahr 2005 lag diese Beschäftigtenzahl noch bei 80.745 Arbeitsplätzen, damit konnten stichtagsbezogen über einen Zeitraum von 10 Jahren über 8.800 Arbeitsplätze am Standort vermittelt werden. Im regionalen Vergleich nimmt Mönchengladbach damit gemeinsam mit dem Rhein-Kreis Neuss eine Spitzenstellung ein. Wie anderenorts führt die positive Beschäftigtenentwicklung nicht automatisch zu einer deutlichen Verringerung der Arbeitslosigkeit, die mit 11,3 % unverändert hoch ist (Vorjahr: 11,4 %). Weiterhin sind in Mönchengladbach überdurchschnittlich viele Menschen wohnhaft, die auf (vor allem kommunale) Hilfen des SGB II angewiesen sind: 26.474 Menschen (September 2013), ca. 10,4 % der Gesamtbevölkerung. Diese Zahl hat sich gegenüber 2012 ebenfalls nur marginal verändert. Die positive Beschäftigtenentwicklung ist in erster Linie auf eine verstärkte Integration bisher nicht am Arbeitsmarkt tätiger Berufsgruppen (hier vor allem Frauen) und vermehrte Teilzeitbeschäftigungen zurückzuführen. Zu einer umfassenden Integration der Menschen in den Arbeitsmarkt, die auf öffentliche Hilfen angewiesen sind, bedarf es offensichtlich Konzepte, die weit über die klassischen Ziele, Aufgaben und Maßnahmen der Wirtschaftsförderung hinausreichen. Erfreulicherweise kann Mönchengladbach auch steigende Einpendler Zahlen verzeichnen, was die Funktion der größten Stadt am linken Niederrhein als Oberzentrum der Region stärkt.

B WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Geschäftstätigkeit und Projekte

Wirtschaft – Immobilien – Netzwerke

Die WFMG hat im Jahr 2014 wiederum in ihren Geschäftsfeldern Neuansiedlung von Unternehmen, Bestandspflege der heimischen Unternehmen, Netzwerkmanagement für die heimische Wirtschaft sowie Ausbau der Standortfaktoren ihren Beitrag geleistet, um den Wirtschaftsstandort Mönchengladbach positiv weiter zu entwickeln.

Mit 37 direkten Unternehmensprojekten (Vorjahr 49) unterstützte die WFMG die Schaffung und Sicherung von insgesamt 1.229 Arbeitsplätzen (419 neu geschaffene und 810 gesicherte). Bei den neu geschaffenen Arbeitsplätzen ist insbesondere die Ansiedlung des Unternehmens Ricoh mit 180 Arbeitsplätzen im Nordpark anzuführen. Ebenso erfreulich ist mit der Expansion von DHL und Esprit sowie dem Verkauf einer Fläche an Vetten/Logwin die Entwicklung im Regiopark in Gücderath, mit der die Sicherung und Neuschaffung von ca. 450 Arbeitsplätzen einhergeht. Im Rahmen der Bestandspflege konnten insgesamt 810 Arbeitsplätze mit Unterstützung und Hilfestellung der WFMG gesichert werden (Vorjahr 2.038). Aufgrund der guten konjunkturellen Entwicklung lag der Schwerpunkt dabei weniger auf Begleitung von Unternehmen in Krisensituationen, sondern vielmehr bei Expansionen und Unternehmenserweiterungen.

1.1. Immobilien

1.1.1. Immobiliengeschäfte / Flächenverkäufe

Bei Immobiliengeschäften bzw. Flächenverkäufen wurden die Rekordjahre 2012 und 2013 nochmals übertroffen. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 16 Verkäufe getätigt und durch die WFMG insgesamt 165.802 m² Gewerbefläche veräußert (2012: 162.232 m² und 2013: 157.610 m²). Als größte Immobilienverkäufe ist die Veräußerung an Vetten/Logwin (64.900 m²), die hier ihre Textillogistik u. a. für C&A ausbauen, der 2. Bauabschnitt von DHL/Primark (48.638 m²) und die Erweiterung von Esprit (35.500 m²) zu nennen. Weitere Gewerbegrundstücksflächen wurden in den Gewerbegebieten in Giesenkirchen und in Neuwerk an mittelständische Unternehmen veräußert. Das Gewerbegebiet an der Erftstraße in Giesenkirchen wurden mit den Verkäufen an die Unternehmen Isoliertechnik Onkelbach (2.003 m²) und

ASG Aluminium (1.250 m²) nunmehr vollständig vermarktet. Ein prägnanter Verkauf erfolgte im Innenstadtbereich an der Steinmetzstraße. Hier wird das Unternehmen Vincero einen mehrstöckigen Bürobau auf einem 1.683 m² großen Grundstück errichten.

Mit dem Verkauf der Flächen für die Santanderbank in 2013 gelang der Startschuss für den Nordpark Businesspark II. Im Jahr 2014 wurden nun zwei „kleinere" Flächen an der Madrider bzw. Enscheder Straße veräußert.

Mit Unterstützung der WFMG wechselten weiterhin zudem ca. 11.550 m² private gewerbliche Flächen den Eigentümer. Teilweise waren in diese Vermittlungsgeschäfte auch Makler involviert. Büroflächen machten dabei mit 7.850 m² den größten Anteil aus.

1.1.2. Immobilienmonitoring und Immobilienentwicklung

Die WFMG hat in 2014 das Monitoring des Gewerbeimmobilienmarktes fortgeschrieben. Zur Gewerbeimmobilienmesse expo real ist die nunmehr fünfte neue Auflage des Immobilienmarktberichts für die Jahre 2014/2015 erschienen, der Investoren und Projektentwicklern wieder aktuelle Zahlen zum Standort und Markteinblick zu den Teilmärkten Büro, Gewerbe/Logistik und Handel liefert. In den Marktbericht fließen auch die Erkenntnisse anerkannter Immobilienmonitoringspezialisten wie RIWIS (Bulwien-Gesa), Thomas Daily, BBSR-Expertenpanel, JLL, BNP Paribas etc. ein. Eine Vielzahl an Referenzprojekten zeigt darüber hinaus eindrucksvoll die positive Entwicklung im Mönchengladbacher Immobilienmarkt der zurückliegenden Jahre.

Im Hinblick auf das Regionalplanverfahren im Regierungsbezirk Düsseldorf hat die WFMG zudem gemeinsam mit der EWMG und der IHK Mittlerer Niederrhein im Jahr 2014 ein Gewerbeflächengutachten beim Hamburger Büro Georg Consulting erstellen lassen. Auf Basis der Gewerbeflächenentwicklung der vergangenen Jahre wurden nutzergruppenspezifische Nachfrageszenarien entwickelt, die den Gewerbeflächenbedarf für die Stadt Mönchengladbach für die kommenden 15 Jahre darstellen. Damit ist aus Immobiliensicht eine valide Basis geschaffen, um eine angebotsorientierte Flächenpolitik zur weiteren Entwicklung des Wirtschaftsstandorts betreiben zu können. Hiernach benötigt die Stadt Mönchengladbach in den kommenden Jahren 164 Hektar (netto) neue Gewerbeflächen, um auch künftig den Strukturwandel erfolgreich gestalten zu können.

1.1.3. Vermarktung des Immobilienstandorts

Zur kontinuierlichen Vermarktung der Gewerbeflächen und Immobilienprodukte wurden in 2014 etablierte Aktivitäten fortgesetzt, teilweise aber auch neue Wege beschritten.

In Kooperation mit der EWMG und Immobilienpartnern aus der Stadt stellte die WFMG unter dem Dach der Standort Niederrhein GmbH abermals zentrale Projekte der Stadt Mönchengladbach auf der internationalen Gewerbeimmobilienmesse Expo Real in München vor. Über die reine Messeteilnahme hinaus war die WFMG gemeinsam vor allem mit Düsseldorfer Immobilienakteuren Mitausrichter des expolaufs und veranstaltete am Messemontag einen Kundenabend in einer Lokalität in München. Erneut vertreten war die WFMG mit der Standort Niederrhein GmbH auch auf der Immobilienmesse Provada in Amsterdam, um im benachbarten Benelux-Raum für Investitionen in Mönchengladbach zu werben. Bereits zum vierten Mal war die WFMG gemeinsam mit der EWMG sowie weiteren Partnern auf der internationalen Gewerbeimmobilienmesse MIPIM in Cannes vertreten. Auf der MIPIM wurden WFMG/EWMG durch den Verein MG 3.0 Masterplan Mönchengladbach unterstützt. Auf allen Messen wurden die bekannten Großprojekte in der Innenstadt, im Nordpark sowie im JHQ als Leuchtturmprojekte präsentiert. Die Messen dienten in erster Linie dazu, Kontakte zu internationalen und nationalen Investoren und Projektentwicklern zu pflegen bzw. neu zu erschließen. Wesentlicher Baustein bei der Immobilienvermarktung war dabei der Masterplan Mönchengladbach MG 3.0. Der auf eine Unternehmerinitiative vom Londoner Architekturbüro um Sir Nicholas Grimshaw entwickelte städtebauliche Masterplan setzt auf eine umfassende Neuentwicklung der Innenstädte (Gladbach-Tal, Innenstadt Rheydt) sowie der Hochschulachse und schafft Raum für nachhaltige Investitionen. Der Ankauf des Roller-Marktes durch die EWMG sowie der Ankauf der ehemaligen Bahnflächen in der City-Ost als zentrale Elemente des Masterplans fanden bundesweite Beachtung. Die WFMG erstellte hierzu in Kooperation mit der EWMG eine zweisprachige (deutsch/englisch) Infobroschüre.

Die konkrete Vermarktung einzelner Gewerbeimmobilien (Grundstücke, städtische- bzw. EWMG-eigene Bestandsobjekte) erfolgte über Exposés, die auch im Internet sowie über die im Berichtsjahr aktualisierte

WFMG-App abgerufen können. Für die direkte Kommunikation am „point of sale“, sprich am Grundstück, wurden im Berichtsjahr z. T. neue Bauschilder errichtet.

Aufgrund begrenzten Budgets schaltet die WFMG eher restriktiv Anzeigen in Wirtschaftsmagazinen. Im Jahr 2014 wurde daher weiterhin auf Kooperation mit regionalen Wirtschaftsmagazinen und Fachmagazinen (z. B. IHK-Magazin, Wirtschaftsblatt, Niederrheinmanager, Wirtschaftsmagazin des Stadt-Spiegels, Immobilienmanager) gesetzt, die dann in der Regel in Beilagen zum Wirtschaftsstandort oder mit längeren Redaktionsstrecken verknüpft waren.

1.1.4. Altstadtlabor

Im „altstadtlabor“ wurde der bereits 2011 begonnene, mittelfristig angelegte Quartiersentwicklungsprozess fortgeführt. Ziel ist die Stabilisierung der Nacht- und Tagesschicht der Mönchengladbacher Altstadt. 2014 wurden gemeinsam mit der EWMG eine Immobilie veräußert, sowie die „Kulturküche“ auf der Waldhausener Straße 64 weiterentwickelt. In der städtischen Immobilie vereint sich Tagesgastronomie mit Büros für Existenzgründer aus Kultur- und Kreativwirtschaft. Neben der Immobilienentwicklung wurde gemeinsam mit der Stadtverwaltung der öffentliche Platz „Sonnenberg“ umgestaltet. Neben zahlreichen Gemeinschaftsaktionen zwischen Bürgerschaft und altstadtlabor wie beispielsweise Frühjahrsputz, Bau einer Boulebahn und Nachbarschaftsfest wurde in Zusammenarbeit mit Stadtverwaltung sowie Akteuren des öffentlichen Nahverkehrs auch der Autoverkehr in der Altstadt umstrukturiert. Die Koordination des altstadtlabors ist an die Bereitstellung städtischer Mittel gebunden, diese Mittel liefen zum Jahresende 2014 aus.

1.2. Leitbranchenphilosophie

Das von der WFMG im Jahr 2000 als eine der ersten Wirtschaftsförderungen entwickelte und 2012 vom NIERS-Institut der Hochschule Niederrhein evaluierte Leitbranchenkonzept wurde auch im Berichtsjahr weiterverfolgt. Das WFMG-Clusterkonzept sieht eine Differenzierung zwischen den Primärbranchen Textil & Mode, Maschinenbau & Elektrotechnik und Logistik einerseits und den eher regional bedeutsamen Branchen IT & Kreativwirtschaft sowie Gesundheit, Handel und Handwerk vor. Vor allem in den Primärbranchen bestehen Netzwerke, die primär durch die WFMG initiiert wurden und durch Netzwerkmanagement aktiv betreut und gepflegt werden.

1.2.1. Textil & Mode

Die Aktivitäten im Bereich Textil- und Mode waren im Jahr 2014 vor allem auf die Planung der Nachwuchs- und Recruitingmesse MG ZIEHT AN – Go TEXTILE! fokussiert. Diese findet am 28. und 29. Mai 2015 in der Hochschule Niederrhein statt. Mit 103 Ausstellern wurde in 2013 ein neuer Ausstellerrekord erzielt. Da in 2014 und 2015 auf dem Hochschulcampus in Mönchengladbach umfangreiche Abriss, Modernisierungs- und Bauarbeiten andauern, war es nötig für MG ZIEHT AN eine neue Messelocation zu finden. Für 2015 soll das Messekonzept weiter optimiert werden, wobei die Messekosten dann eigenwirtschaftlich vollständig durch Erträge abgedeckt werden sollen. Sehr erfreulich zu bewerten ist, dass die textile Infrastruktur der Stadt im Jahr 2014 weiterentwickelt werden konnte. So wurde das hochschulnahe Areal der Maschinenfabrik A. Monforts zu einem Gewerbepark weiterentwickelt, der künftig unter anderen das neue Textiltechnikum der Stadt Mönchengladbach (früher Textilmaschinendepot) beherbergen wird. Die Technikumsfläche wird von der Stadt in Kooperation mit dem Cateringunternehmen noi! bewirtschaftet, die Ansiedlung des Unternehmens im Monforts-Quartier wurde von der WFMG begleitet. Konkretisiert haben sich auch die Planungen für die „Textilakademie“, welche voraussichtlich in 2017 an der Ecke Breite Straße/Rheydter Straße ihren Betrieb aufnehmen wird.

1.2.2. Maschinenbau & Elektrotechnik

Der Mönchengladbacher Maschinenbau sowie die angrenzenden Zulieferindustrien am Standort Mönchengladbach zeigten sich auch 2014 in einer durchweg guten Verfassung. Die WFMG widmete sich im Berichtsjahr der Netzwerkarbeit im Kompetenznetzwerk maex online sowie den Messeaktivitäten und diversen Einzelprojekten.

Hierzu wurden insbesondere neben regionalen und überregionalen Veranstaltungen auch internationale Aktivitäten für die Netzwerkpartner durchgeführt. Die WFMG hat erstmalig einen Firmengemeinschaftsstand auf der Innovationsmesse High Tech Systems im niederländischen s’Hertogenbosch mit insgesamt vier Ausstellern organisiert. Beim Deutsch-Niederländischen Businessfrühstück auf der internationalen Präzisionsmesse in Veldhoven hat sich die WFMG mit „maex online“ stark gemacht für die vielfältigen

Kompetenzen der Netzwerkpartner am Niederrhein und am Wirtschaftsstandort Mönchengladbach. Darüber besuchte die WFMG die Netzwerkpartner und Mönchengladbacher Unternehmen auf der METAV in Düsseldorf sowie AMB in Stuttgart und tauschte sich auch mit dem türkischen Maschinenbauverband aus, um über mögliche länderübergreifende Kooperationen und Geschäftsbeziehungen zwischen türkischen Unternehmen und den hiesigen Akteuren zu beraten.

Neben einer Präsentation des Netzwerks auf dem Landesstand NRW auf der Hannover Messe gemeinsam mit dem NRW-Landescluster „Produktion NRW“ hat die WFMG die Veranstaltung best-of-processing des Unternehmens R&D Elektronik aus Mönchengladbach als Mitorganisator unterstützt und hat sich auch mit einem eigenen Firmenstand und einem Fachvortrag für Aussteller und Besucher beteiligt.

Als Mitglied im Cluster Maschinenbau und Produktionstechnik der „Produktion NRW“ war die WFMG mit ihrem Netzwerk „maex online“ auch bei der im Dreijahresturnus stattfindenden Mitgliederversammlung des VDMA NRW vertreten.

1.2.2.1. Kooperation WFMG-DLR

Das Veranstaltungsprogramm aus der Innovationsallianz zwischen der WFMG und dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR) konnte auch in 2014 fortgesetzt werden. Aus einer im vergangenen Jahr geschlossenen Kooperationsvereinbarung zwischen einem Mönchengladbacher Unternehmen und dem DLR sind erste konkrete Projekte erfolgreich umgesetzt worden. Die WFMG hat sich zudem im Zuge ihrer Netzwerkarbeit für die Leitbranche Maschinenbau & Elektrotechnik gemeinsam mit ausgewählten Netzwerkpartnern an großformatigen Veranstaltungen des DLR mit dem Fokus Industrie 4.0 beteiligt.

1.2.3. Logistik

Im Jahr 2014 hat sich der positive Trend in der Logistikbranche am Standort fortgesetzt, wie auch das Expansionsvorhaben von DHL/Primark, der Flächenverkauf an den Entwickler Goodman für die Geschäftserweiterung Vetten/Logwin und die Erweiterung des Distributionszentrums von Esprit belegen. Die Entwicklung der Logistikbranche am Standort Mönchengladbach findet weiterhin in Rankings namhafter Research-Institute Berücksichtigung so zum Beispiel Fraunhofer, JLL, BNP Paribas, Loginvest.

Bei der LOG4MG - Logistik-Initiative Mönchengladbach standen im 2014 vor allem die beiden Großveranstaltungen Tag der Logistik und das Logistikforum im Fokus. Das Netzwerk mit seinen 34 Mitgliedern bot beim Tag der Logistik wieder in Kooperation mit der MGconnect-Stiftung eine Berufsinformationsveranstaltung im Theater im Nordpark (TiN) mit rund 350 anwesenden Schüler/Innen an. Das zehnte Logistikforum lockte erstmals in Kooperation mit den Regionalgruppen Ruhr und Rhein (vormals nur Ruhr) der Bundesvereinigung Logistik (BVL) mit fast 200 Besuchern eine Rekordteilnehmerzahl in den Borussiapark. Das Forum ist damit eine der größten Veranstaltungen der BVL bundesweit.

Mit einem Relaunch der Homepage (www.log4mg.de) und der Herausgabe der zweiten Auflage des „Logistik Guide Mönchengladbach“ hat das Netzwerk bei Print- und Online-Medien wiederum neue Akzente gesetzt.

1.2.4. Kreativwirtschaft

Bereits seit einigen Jahren setzt die WFMG auf die Querschnittsbranchen Kreativwirtschaft und IT, um so insbesondere junge Existenzgründer zu fördern. Diese haben die Möglichkeit, sich im Netzwerk „apparillo“ auszutauschen, das von der WFMG initiiert wurde. In 2014 fanden nach einer Übergangsphase wieder regelmäßige Netzwerktreffen statt. Es wurde in Workshops mit dem Museum Abteiberg sowie dem Shop „Gladbach Souvenirs“ zusammengearbeitet. Für kulturelle Angebote wie den Claus-Markt wurden Flächen vermittelt sowie das Marketing unterstützt. Zudem nahm der apparillo an einem Upcycling-Workshop des Volksvereins und einem Workshop zur Entwicklung des Areals des Polizeipräsidiums teil. Ein Beratungstag für Existenzgründer im Bereich Kultur- und Kreativwirtschaft fand an der Hochschule statt. Aus Sicht der WFMG wäre es für die Kreativwirtschaft und IT sehr zielführend, wieder ein Konzept für Micro-Business-Development am Standort zu etablieren. Zu diesem Zweck gibt es Gespräche zur Gründung der Initiative Next-MG sowie die Planung zur Antragsstellung für ein Ziel 2 – Förderprojekt. Parallel werden mehrere Immobilien auf Eignung getestet.

1.3. Bestandspflege und Projekte

1.3.1. MGconnect - Stiftung

Mit Blick auf den demographischen Wandel und den Fachkräftemangel hat die WFMG bereits seit Jahren auf das Thema „Fachkräfte“ gesetzt. So wurden Kooperationen zwischen Institutionen entlang der „Wertschöpfungskette Fachkräfte“ geschlossen, entsprechende Förderprojekte akquiriert und der Übergang Jugendlicher von der Schule in die Berufs- und Studienwelt optimiert. Durch das BMBF-Förder-Programm „Jobstarter“ wurde 2010 die gemeinnützige MGconnect-Stiftung gegründet. Durch Zustiftungen von bislang über 50 Unternehmen konnte inzwischen ein Stiftungskapital von rund 250.000 Euro (Ende 2014) erreicht werden. Nähere Angaben zu den Finanzaktivitäten der Stiftung werden in einem Stiftungsbericht gesondert ausgewiesen.

Die Umsetzung der operativen Aktivitäten erfolgt seit 2012 in erster Linie durch Förderprojekte mit der Agentur für Arbeit Mönchengladbach sowie der Regionaldirektion Düsseldorf der Agentur für Arbeit und dem MIWF. Sie richten sich an alle Mönchengladbacher Haupt-, Real-, Gesamtschulen sowie Gymnasien. Mit dem Programm „Mönchengladbach BO-Fit 2013 - 2015“ will MGconnect bis Sommer 2015 Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 9 für das Mönchengladbacher Berufsleben begeistern und ihnen den Fokus für die Vielfalt der heimischen Wirtschaft weiten. Im Zentrum des Antrags steht die Entwicklung einer App, mit der Jugendliche, passend zu ihren persönlichen Vorlieben, auf einige der rund 160 in Mönchengladbach ausgebildeten Berufe hingewiesen werden und die Adressen entsprechender Ausbildungsbetriebe am Standort Mönchengladbach erhalten. Parallel zur Entwicklung der App werden Maßnahmen umgesetzt, die sich in den vergangen Jahren zur vertieften Berufs- und Studienorientierung besonders bewährt haben: Hier sei auf das Bankenbewerbertraining, das mit sechs Mönchengladbacher Banken durchgeführt wird, und den Tag der Logistik verwiesen. Speziell für die High Potentials unter den Mönchengladbacher Abiturienten wurde das Projekt „Schnupperstudium trifft Praxis“ mit zwei Gymnasien, einer Gesamtschule und der Hochschule Niederrhein entwickelt und das zweite Mal durchgeführt; insgesamt fanden bislang knapp 100 besonders gute Oberstufenschüler und hiesige Unternehmen zusammen. Als neues Serienformat wurden die Business-Tage aus den einstigen Business-Touren weiterentwickelt und für die Wirtschaftszweige Handwerk, Gesundheitswesen, Medien & IT sowie Metall + Elektro (siehe zdi) getestet. Insgesamt nahmen seit Herbst 2013 rund 1.000 Jugendliche an diesen Veranstaltungen teil.

Ein besonderes Augenmerk wird auf die Begeisterung von Jugendlichen für Karrieren in den Leitbranchen der Stadt, insbesondere die Metall- und Elektroindustrie. Hierfür wurde bereits 2010 das zdi-Zentrum Mönchengladbach initiiert, das im technischen und naturwissenschaftlichen Bereich der Berufsorientierung angesiedelt ist. In 2014 wurden bewährte hochwertige Praxis-Kurse wie der Balance-Bot- und Longboard-Bau für Schüler angeboten. Auf dem Business-Tag Metall+Elektro sowie der Fahrt zur Hannover Messe wurde die Branche erlebbar. Zudem soll die überregionale Strahlkraft durch eigens konzipierte Leuchtturmprojekte gestärkt werden. So beriet das zdi-Zentrum MG/MGconnect das Mathematisch-Naturwissenschaftliche Gymnasium bei der Installation der ersten Mönchengladbacher Junior Ingenieur Akademie, das Franz-Meyers-Gymnasium bei der Einrichtung eines Lego Education and Innovation Studios und initiierte Gespräche zwischen der NEW und der Hochschule Niederrhein, damit im NEW Blauhaus ein Schülerlabor analog zum Angebot für Studenten implementiert werden kann.

Während das zdi-Zentrum bei seiner Gründung in erster Linie eine Kommunikationsplattform darstellte, bedarf es heute eines Kümmerers, der bestehende Angebote sichtbar macht, darüber informiert und gezielt Lücken im Interesse der Unternehmen schließt. Diese Aufgabe übernimmt MGconnect als Koordinator des zdi-Zentrums MG und baut dafür das Netzwerk an Partnerschulen und zahlenden Partner-Unternehmen aus. Der Ausbau des zdi-Netzwerks schreitet im Rahmen eines Ziel 2-Förderprojektes voran, in 2014 konnten so 10 Unternehmenspartner sowie 2 neue Schulpartner akquiriert werden.

Erneut sorgten MGconnect und IHK Mittlerer Niederrhein dafür, dass die Wirtschaftsallianz MG zum Start des Schuljahres 2014/2015 das Kompendium „Zukunft MG“ herausgab und dieses in Stufenstärke (8. + 9. Klassen) an alle weiterführenden Schulen lieferte. In diesem Veranstaltungskalender im Hosentaschen-Format (auch als App) sind alle Berufsorientierungsprojekte hiesiger wirtschaftsnaher Institutionen und der Hochschule Niederrhein im laufenden Schuljahr chronologisch aufgeführt.

Darüber hinaus begleitete MGconnect die Projekte Beruf konkret und CHECK IN Berufswelt.

1.3.2. WFMG-Veranstaltungen

Über die Aktivitäten und damit verbundene Veranstaltungen hat die WFMG 2014 Veranstaltungen für die Mönchengladbacher Wirtschaft durchgeführt. Zu nennen ist dabei in erster Linie der traditionelle Neujahrsempfang mit über 350 Gästen im Haus Erholung. In Kooperation mit der IHK Mittlerer Niederrhein und der Stadtsparkasse Mönchengladbach wurden die Wirtschaftsgespräche mit über 210 Teilnehmern durchgeführt, Referent war hier der Personalexperte Thomas Sattelberger. Darüber hinaus wurden zwei Business-Frühstücke auch in 2014 angeboten, die mit 80 bzw. knapp 100 Teilnehmern sehr gut angenommen wurden. Im Restaurant Kette & Schuss im Monforts-Quartier berichtete Dr. Gert Fischer, Beigeordneter für Schule, Kultur und Sport über das neue Textiltechnikum der Stadt; im Haus Erholung referierte Prof. Dr. Gerrit Heinemann, Leiter des eWeb Research Center der Hochschule Niederrhein über den Handel der Zukunft.

1.3.3. Kompetenzzentrum Frau & Beruf

Seit Mitte 2013 ist die WFMG am regionalen Kompetenzzentrum Frau & Beruf beteiligt und setzt sich gemeinsam mit der Hochschule Niederrhein sowie der Gesellschaft zur Förderung der Beschäftigung Kreis Viersen GmbH für die verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Berufsleben von Frauen ein. Lokale Zielsetzungen für Mönchengladbach in diesem regionalen Kompetenzzentrum sind u. a. die Entwicklung weiterer Betriebskindergärten neben der bestehenden Betriebskindertagesstätte „Meerblick“ von SMS Meer. Hierzu hat die WFMG mit den Partnern verschiedene Workshops mit Mönchengladbacher Unternehmen durchgeführt und Unternehmersprechstunden angeboten. Das Projekt wird mit Mittel des Landes Nordrhein-Westfalen sowie der Europäischen Union aus dem NRW-Ziel 2 Programm 2007 - 2013 gefördert.

1.3.4. Online-City Mönchengladbach

Im Forschungsprojekt mg.retail2020 analysieren das eWeb Research Center der Hochschule Niederrhein und die WFMG die Auswirkungen des Online-Handels auf den stationären Einzelhandel am Beispiel der Innenstädte in Mönchengladbach und in Rheydt.

Unter anderem werden Konsumenten aus Mönchengladbach und Umland zu ihrem Einkaufsverhalten befragt. Parallel finden Maßnahmen und erste Workshops für den Mönchengladbacher Einzelhandel statt. Im Rahmen der Befragung untersucht das eWeb Research Center der Hochschule Niederrhein, welche Einflussfaktoren für den Kauf im Internet oder in der Innenstadt von Mönchengladbach ausschlaggebend sind. Die Untersuchung soll Erkenntnisse über Käufertypen liefern, die beim Kauf von innenstadtrelevanten Produkten (wie z. B. Bekleidung, Schuhe, Unterhaltungselektronik, etc.) eher den stationären Handel in Mönchengladbach oder den Onlinehandel bevorzugen. Basierend auf den Ergebnissen können Aussagen über die Attraktivitäts-Faktoren der Innenstadt im Vergleich zum Online-Handel getroffen werden, um dann sinnvolle Maßnahmen gegen die Abwanderung der Konsumenten aus der Innenstadt in den Online-Handel ableiten zu können. Darüber hinaus soll die Übertragung der Ergebnisse auf andere Städte möglich sein.

Die bei den Befragungen gewonnenen Erkenntnisse werden im Rahmen des Forschungsprojekts vertieft und Lösungsansätze erarbeitet. Dazu dienen beispielsweise auch Workshops mit interessierten Einzelhändlern; auch Initiativen in den beiden Innenstädten werden unterstützt.

1.3.5. Event-Hangar Mönchengladbach GmbH

Nachdem sich die WFMG 2010 mit Partnern am Tourismus-Wettbewerb im Kontext der Ziel-2 Förderung des Landes NRW beworben und für die Idee „Die letzte Landung der Ju 52“ eine entsprechende Prämierung erhalten hatte, wurde das Projekt nachfolgend und auch im Berichtsjahr weiterentwickelt. Die konkrete Abwicklung erfolgt in der am 28. Juli 2011 eigens gegründeten „Event-Hangar Mönchengladbach GmbH“, die als künftige Besitzgesellschaft des Hugo-Junkers-Hangars und auch aus fördertechnischen Gründen als 100 % Tochterunternehmen an die EWMG angegliedert ist. Die Gesellschaft ist mit der WFMG und mit der EWMG durch verschiedene Leistungsverflechtungen (Verwaltung, Personal) verbunden. Eine ausführliche Darstellung aller Aktivitäten der Event-Hangar Mönchengladbach GmbH liefert der Lagebericht der Gesellschaft.

1.4. Internationalisierung / Auslandsmärkte

In den internationalen Märkten fokussierte die WFMG ihre Aktivitäten auf die Leitmärkte Türkei, China und Niederlande. Neben der Förderung der Mönchengladbacher Unternehmerschaft in den Auslandsmärkten, begleitete die WFMG ausländische Unternehmen bei ihrer Ansiedlung in Mönchengladbach.

Zur Bearbeitung des türkischen Markts nahm die WFMG an der Unternehmerreise der IHK und der Standort Niederrhein GmbH nach Bursa teil und präsentierte dort den Wirtschaftsstandort Mönchengladbach vor ausgewählten, interessierten türkischen Unternehmern überwiegend aus den Branchen Textil und Maschinenbau. Hierbei knüpfte die WFMG Kontakte zum Verband der türkischen Maschinenbauindustrie. Daraufhin folgte ein Besuch des Verbandspräsidiums in Mönchengladbach mit der Unternehmensbesichtigung von Trützschler und Monforts sowie einem Fachaustausch zur zukünftigen Aktivitäten.

Im chinesischen Markt informierte die WFMG auf der Fachmesse Medica chinesische Unternehmen über den Wirtschaftsstandort Mönchengladbach und führte anschließend Standortberatungen und Standortbesichtigungen mit ansiedlungswilligen interessierten Unternehmen durch.

Im niederländischen Markt wurde neben der Standortpräsentation auf der Immobilienmesse Provada gemeinsam mit der Standort Niederrhein GmbH zum sechsten Mal von der WFMG die deutsch-niederländische Veranstaltung „German Open“ mit rund 70 Vertretern der deutschen und niederländischen Immobilienwirtschaft organisiert. Zum ersten Mal präsentierte sich die WFMG gemeinsam mit den Unternehmensnetzwerk maex-online und vier Ausstellern auf der Innovationsmesse High Tech Systems im niederländischen s’Hertogenbosch. Hierbei stand die Präsentation als Industriestandort im Vordergrund.

Ergänzend zu den Aktivitäten betreute die WFMG in enger Kooperation mit der Landeswirtschaftsförderung NRW.INVEST zudem auch Einzelanfragen aus den Leitmärkten und führte Standortberatungen sowie Standortbesichtigungen mit interessierten Unternehmen durch.

1.5. Netzwerke und Beteiligungen

Die WFMG ist Mitglied in zahlreichen wirtschaftsnahen Vereinen und Verbänden. Diese Mitgliedschaften wurden auch 2014 aktiv gepflegt und dienten neben der Bestandspflege der heimischen Wirtschaft auch zur Gewinnung neuer Kontakte.

2. Finanzielle Ausstattung der WFMG

Die Finanzlage der Gesellschaft ist geprägt durch die angemessene Ausstattung der Gesellschaft mit Eigenkapital. Durch eine zugesagte Betriebskostenübernahme der Muttergesellschaft EWMG - Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH ist die finanzielle Grundsicherung der WFMG im Jahr 2014 und darüber hinaus gewährleistet.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung im Oktober 2013 eine Wirtschaftsplanung für das Jahr 2014 beschlossen, die eine Kostenübernahme der EWMG von 885.000 Euro vorsieht. Diese Anhebung um 15.000 Euro von vormals geplanten 870.000 Euro im Jahr 2013 soll allgemeine Kostensteigerungen (Personal, Miete, etc.) zumindest teilweise auffangen. Der tatsächliche Zuschuss für das Jahr 2014 beträgt rund 880.000 Euro.

Neben dem EWMG-Zuschuss umfassen die sonstigen betrieblichen Erträge der WFMG auch die Erträge aus (Förder-)Projekten. Diese übersteigen das Niveau des Vorjahres, da einige Projekte erst im Laufe 2013 angelaufen sind und in 2014 zudem ein weiteres, nicht geplantes Förderprojekt durch die WFMG durchgeführt wird. Die erzielten Provisionen aus den Immobilienprojekten betrugen im Berichtsjahr rund 330.000 Euro und liegen damit ebenfalls über dem Vorjahreswert von rund 303.000 Euro sowie über dem geplanten Wert von 120.000 Euro.

Weil in 2014 turnusgemäß die beiden großen Umsatzträger „MG zieht an“ und „Hannover-Messe Industrie“ nicht stattgefunden haben, liegen die Umsatzerlöse mit rund 134.000 Euro im Berichtszeitraum planmäßig unter denen des Vorjahres von rund 301.000 Euro und entsprechen dem Planniveau von 130.000 Euro.

Die WFMG hat am 31. Dezember 2014 einen Geschäftsführer, zwei Prokuristen sowie 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und eine Auszubildende. Fünf Mitarbeiter/-innen wurden in Teilzeit

beschäftigt, davon befindet sich eine Mitarbeiterin zum Stichtag in Mutterschutz. In Vollzeitstellen gemessen beschäftigte die WFMG im Berichtsjahr 15 Mitarbeiter, davon wurden sechs zum Teil öffentlich gefördert. Die in extern geförderten Projekten beschäftigten Mitarbeiter haben in der Regel befristete Verträge. Weitere Kapazitätsspitzen konnten durch beauftragte Dienstleister, studentische Mitarbeiter und Praktikanten aufgefangen werden.

C. NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Abschluss des Geschäftsjahres eingetreten sind

Im Regiopark in Güdderath veräußert die WFMG im zweiten Quartal 2015 eine Fläche von knapp 10 ha an die Erste Logistik Entwicklungsgesellschaft MG GmbH (Tochter der DP DHL). Damit erweitert der Konzern sein Engagement am Standort Mönchengladbach um weitere 50.000 m² Logistikfläche, auf denen Logistikdienstleistungen für mehrere Kunden (u. a. Kerzenproduzent) erbracht werden.

D. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

1. Immobiliengeschäft

Im Immobiliengeschäft ist nach jetzigem Stand damit zu rechnen, dass sich die hohe Nachfrage der letzten Jahre im Jahr 2015 nochmals fortsetzen wird. Das für 2015 geplante Umsatzziel, im Immobiliengeschäft abermals ein Volumen von rund 4 Mio. Euro zu realisieren, ist damit bereits im ersten Halbjahr des neuen Wirtschaftsjahres erreicht worden.

Neu in der Vermarktung ist ab 2014 das Gewerbegebiet Mülforter Zeugdruckerei an der Duvenstraße. Vorbehaltlich einer abgeschlossenen Altlastenuntersuchung stehen auf dieser von der EWMG entwickelten Konversionsfläche dann rund 45.000 m² insbesondere für klein- und mittelständische Unternehmen zur Verfügung. Das Gewerbegebiet Rheindahlen kann 2015 voraussichtlich nicht weiter vermarktet werden, da hier zunächst eine Prospektion im Hinblick auf mögliche archäologische Funde durchgeführt werden muss.

Wie bereits in den letzten und in diesem Lagebericht erläutert, besteht bei der mittel- und langfristigen Gewerbeflächenvorsorge erheblicher Handlungsbedarf, um die positive wirtschaftliche Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Mönchengladbach weiter voranzutreiben.

2. Bestandspflege / Förderprojekte

Das langfristig ausgelegte Leitbranchen- und Clusterkonzept der WFMG hat sich bewährt und dem Wirtschaftsstandort ein klares Profil gegeben. Daher sollen die Netzwerke in den Leitbranchen auch nach Ablauf der aktuellen EFRE-Förderphase im Sommer 2015 im neuen Wirtschaftsjahr und darüber hinaus weiterentwickelt werden. Einige Grundsteine hierzu konnten durch die Weiterentwicklung und Fortführung bisheriger Förderprojekte bereits gelegt werden. Dies betrifft Projekte im Bereich von MGconnect, und die Beteiligung am regionalen Kompetenzzentrum Frau & Beruf.

Lokalradio Mönchengladbach Betriebs-Verwaltungs-Gesellschaft mbH

Lüpertzender Str. 6
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 901 901 0
Fax: 02161 / 901 90 99

www.radio901.de
redaktion@radio901.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 06.02.2003)
Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an der Kommanditgesellschaft "Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft" (im Folgenden Kommanditgesellschaft genannt) als persönlich haftende Gesellschafterin sowie die Übernahme der Geschäftsführung und Vertretung dieser Gesellschaft.
Darüber hinaus sind Gegenstand des Unternehmens alle mit Absatz (1) unmittelbar oder mittelbar zusammenhängenden Geschäfte.

Beteiligungsziel
Wahrnehmung von Aufgaben nach dem Landesrundfunkgesetz.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 1989

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 3652

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter:
Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG (100,00 %)

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **26.000,00 Euro**

Zusammensetzung der Organe und Lagebericht

der Lokalradio Mönchengladbach Betriebs-Verwaltungs-Gesellschaft mbH

(Stand 31.12.2014)

Gesellschafterversammlung
Lokalradio Mönchengladbach Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG (100,00 %)

Geschäftsführung
Herr Uwe Peltzer

Lagebericht
Die Geschäftsführung hat unter Inanspruchnahme der Erleichterungen gemäß § 267a Abs. 2 i. V. m. § 264 Abs. 1 Satz 4 HGB keinen Lagebericht aufgestellt.

Bilanz zum 31.12.2014

der Lokalradio Mönchengladbach Betriebs-Verwaltungs-Gesellschaft mbH

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	75.469,67	70.626,49	66.232,23
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	75.469,67	70.626,49	66.232,23

Passiva	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital	75.239,67	70.312,07	65.875,70
B. Rückstellungen	230,00	314,42	356,53
C. Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	75.469,67	70.626,49	66.232,23

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2014

der Lokalradio Mönchengladbach Betriebs-Verwaltungs-Gesellschaft mbH

	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
Sonstige Erträge	5.856,57	5.588,78	5.317,89
Sonstige Aufwendungen	-155,68	-165,59	-136,83
Steuern	-773,29	-986,82	-819,03
Jahresergebnis	**4.927,60**	**4.436,37**	**4.362,03**

NEW AG

Odenkirchener Str. 201
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 688 - 0
Fax: 02166 / 688 - 2445

www.new.de
info@new.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 der Satzung in der Fassung vom 03.09.2015)
Der Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit elektrischer Energie, Gas, Wärme, Wasser (einschließlich der Produktion von Energie und Wasser), die Erbringung energienaher Dienstleistungen, die Betriebsführung der Abwasserbeseitigung und das Halten und Verwalten von Beteiligungen zu diesem Zweck.
Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen. Sie kann auch andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen und solche Unternehmen leiten oder sich auf die Verwaltung der Beteiligungen beschränken.

Beteiligungsziel
Effiziente Aufgabenerfüllung in den Bereichen Energie- und Wasserversorgung und Abwasserentsorgung.

Wichtige Verträge mit der Stadt
Konzessionsvertrag über die Belieferung mit Wasser in der Fassung vom 12.12.2011,
Entsorgungsvertrag über die öffentliche Abwasserbeseitigung in der Fassung vom 14.12.2005,
Vertrag über den Gebühreneinzug (Erstellung der Bescheide und Inkasso) bei der öffentlichen Abwasserbeseitigung in der Stadt Mönchengladbach in der Fassung vom 28.11.1997.

Gründungsjahr: 1998

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5912

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Gesellschafter:
NEW Kommunalholding GmbH (55,61 %, ab 04.09.14: 50,15 %, ab 04.12.14: 59,97 %, ab 03.09.15: 59,85 %, ab 03.12.15: 60,05 %)
RWE Deutschland AG (44,39 %, ab 04.09.14: 40,03%, ab 03.09.15: 39,95 %,)
Kreiswerke Heinsberg GmbH (0,00 %, ab 04.09.14: 9,82 %, ab 04.12.14: 0,00 %, ab 03.09.15: 0,20 %, ab 03.12.15: 0,00 %)

Organe: Hauptversammlung, Aufsichtsrat, Regionalbeirat, Vorstand.

Gesellschaftskapital	**134.428.933,00 Euro**
ab 04.09.14:	**149.072.018,00 Euro**
ab 03.09.15:	**149.370.856,00 Euro**
Mitglieder im Aufsichtsrat	**12**
ab 04.12.14:	**15**
ab 03.09.15:	**12**
davon	
aus der städt. Verwaltung	1
vom Rat der Stadt entsandt	3
ab 04.12.14:	2
ab 03.09.15:	0

Städtische Einnahmen
Konzessionsabgabe (Wasser).

Städtische Ausgaben
Miete, Unternehmervergütung (Abwasser).

Zusammensetzung der Organe
der NEW AG
(Stand 31.12.2014)

Hauptversammlung
NEW Kommunalholding GmbH (55,61 %, ab 04.09.14: 50,15 %)
RWE Deutschland AG (44,39 %, ab 04.09.14: 40,03 %)
Kreiswerke Heinsberg GmbH (0.00 %, ab 04.09.14: 9,82 %)

Aufsichtsrat
Ratsherr Lothar Beine, Vorsitzender
Herr Dr. Heinz-Willi Mölders, Mitglied des Vorstands der RWE Deutschland AG, 1. stellv. Vorsitzender
Herr Michael Jans, Arbeitnehmervertreter, 2. stellv. Vorsitzender
Oberbürgermeister Norbert Bude (bis 04.09.14)
Herr Manfred Kesternich, Arbeitnehmervertreter
Herr Ulrich Laubach
Herr Michael Lenzen, Arbeitnehmervertreter
Frau Elisabeth Mayers-Beecks, Leiterin Umsiedlungen der RWE Power AG (ab 01.04.14)
Herr Dr. Hanns-Ferdinand Müller, Vorstandssprecher/Finanzvorstand der RWE Vertrieb AG (bis 31.03.14)
Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners (ab 04.09.14)
Ratsherr Dr. Hans-Peter Schlegelmilch
Herr Dirk Stüdemann, Leiter Controlling/Beteiligungen der RWE Deutschland AG
Herr Achim Südmeier, Vertriebsvorstands der RWE Vertrieb AG
Herr Michael Wüst, Arbeitnehmervertreter

Regionalbeirat
Herr Stephan Pusch, Landrat des Kreises Heinsberg, Vorsitzender
Herr Günter Thönnesen, Bürgermeister der Stadt Viersen, stellv. Vorsitzender
Oberbürgermeister Norbert Bude (bis 04.09.14)
Heinz-Josef Dick, Bürgermeister der Stadt Korschenbroich (ab 01.01.14)
Herr Thomas Gütgens, Ratsmitglied der Stadt Viersen
Herr Peter Jansen, Bürgermeister der Stadt Erkelenz
Herr Rainer Merkens, Ratsmitglied der Stadt Erkelenz
Herr Hans-Jürgen Petrauschke, Landrat des Rhein-Kreises Neuss
Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners (ab 04.09.14)
Herr Norbert Reyans, Kreistagsmitglied des Kreises Heinsberg
Beigeordneter Andreas Wurff
Herr Harald Zillikens, Bürgermeister der Gemeinde Jüchen

Vorstand
Herr Friedhelm Kirchhartz, Vorsitzender
Herr Dr. Rainer Hellekes
Herr Frank Kindervatter

Bilanz zum 31.12.2014

der NEW AG

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	99.244,00	92.187,00	105.843,00
II. Sachanlagen	48.175.579,36	60.883.863,76	48.031.894,20
III. Finanzanlagen	290.741.632,76	309.169.532,70	325.369.432,64
Summe Anlagevermögen	**339.016.456,12**	**370.145.583,46**	**373.507.169,84**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	9.915.762,31	6.805.629,15	7.815.517,21
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	74.715.357,44	72.264.769,46	135.370.681,56
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	62.060.608,74	92.964.363,90	35.575.846,28
Summe Umlaufvermögen	**146.691.728,49**	**172.034.762,51**	**178.762.045,05**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**249.360,25**	**679.084,61**	**468.579,56**
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	**1.267.969,03**	**553.140,25**	**0,00**
Bilanzsumme	**487.225.513,89**	**543.412.570,83**	**552.737.794,45**

Passiva	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	149.072.018,00	134.428.933,00	131.547.279,00
II. Kapitalrücklagen	13.314.457,13	10.618.346,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	13.154.728,55	13.154.728,55	13.154.728,55
IV. Bilanzergebnis	0,00	0,00	0,00
Summe Eigenkapital	**175.541.203,68**	**158.202.007,55**	**144.702.007,55**
B. Sonderposten	**6.800.168,04**	**7.681.232,91**	**6.268.992,04**
C. Rückstellungen	**113.173.635,31**	**110.252.016,94**	**106.626.319,25**
D. Verbindlichkeiten	**189.946.061,86**	**265.005.154,43**	**292.274.746,61**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**1.764.445,00**	**2.272.159,00**	**2.865.729,00**
Bilanzsumme	**487.225.513,89**	**543.412.570,83**	**552.737.794,45**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2014

der NEW AG

	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	**445.786.230,22**	**498.948.756,77**	**500.263.160,48**
Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	**3.127.226,95**	**-1.009.634,70**	**420.732,05**
Andere aktivierte Eigenleistungen	**4.475,51**	**5.354,17**	**951,46**
Sonstige betriebliche Erträge	**12.299.162,01**	**12.162.832,99**	**14.438.549,80**
Materialaufwand			
1. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-194.727.323,30	-240.396.711,71	-241.163.282,23
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-155.610.276,50	-151.956.032,18	-152.653.589,86
Summe Materialaufwand	**-350.337.599,80**	**-392.352.743,89**	**-393.816.872,09**
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-22.408.227,25	-22.182.419,73	-22.483.399,87
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-7.096.944,43	-5.818.714,49	-6.484.307,86
Summe Personalaufwand	**-29.505.171,68**	**-28.001.134,22**	**-28.967.707,73**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-4.514.218,48**	**-5.682.772,59**	**-4.499.943,62**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-49.691.133,09**	**-65.829.669,11**	**-69.705.035,69**
Erträge aus Beteiligungen	**9.256.483,76**	**9.336.535,21**	**9.337.382,71**
Erträge auf Grund von Gewinnabführungsverträgen	**25.139.005,65**	**48.324.831,71**	**29.240.312,72**
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	**3.825.899,72**	**4.885.510,21**	**4.603.044,75**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**1.376.525,59**	**1.850.011,11**	**4.883.967,08**
Aufwendungen aus Verlustüberahme	**-1.286.529,80**	**-1.514.148,97**	**-1.715.212,14**
Zinsen und sonstige Aufwendungen	**-11.023.447,00**	**-9.334.057,79**	**-8.670.858,65**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**54.456.909,56**	**71.789.670,90**	**55.812.471,13**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**-3.297.718,57**	**-10.994.491,45**	**-14.707.708,05**
Sonstige Steuern	**-232.900,41**	**-230.276,17**	**-231.399,04**
Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	**-50.926.290,58**	**-60.564.903,28**	**-40.873.364,04**
Jahresergebnis	**0,00**	**0,00**	**0,00**

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der NEW AG

Gesellschaftsrechtliche Rahmenbedingungen und Grundlagen der Gesellschaft

Die Geschäftstätigkeiten der NEW bestehen in der Versorgung mit elektrischer Energie, Gas, Wärme, Wasser (einschl. der Produktion von Energie und Wasser), der Erbringung energienaher Dienstleistungen, der Betriebsführung der Abwasserbeseitigung und dem Halten und Verwalten von Beteiligungen zu diesem Zweck.

Die NEW versorgt mit ihren Tochterunternehmen rd. 360.000 (Vorjahr rd. 370.000) Kunden mit Strom, rd. 135.000 (Vorjahr rd. 140.000) Kunden mit Gas und rd. 103.000 (Vorjahr rd. 100.000) Kunden mit Wasser in der Region. Unser Leitgedanke ist die regionale und innovative Energie- und Wasserversorgung.

Die NEW fördert kulturelle, soziale und sportliche Projekte in der Region. Mit knapp 2.000 Mitarbeitern ist die NEW-Gruppe ein bedeutender Arbeitgeber.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
Die ökonomische Entwicklung Deutschlands wurde 2014 im Wesentlichen durch ungünstige außenwirtschaftliche Rahmenbedingungen geprägt. Eine wachsende Zahl geopolitischer Konflikte sorgt für Unsicherheit und beeinflusst wirtschaftliche und politische Entscheidungen. Die deutschen Exporte entwickeln sich daher zurückhaltend, konnten aber ihr hohes Niveau bisher im Wesentlichen halten.

Vornehmlich im Euro-Raum blieben die wirtschaftliche Erholung und damit verbundene Hoffnungen auf eine höhere Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen aus Deutschtand weiterhin aus. Die deutschen Ausfuhren in die Staaten der ehemaligen Sowjetunion und nach Lateinamerika wiesen ebenfalls Rückgänge auf. Die Steigerung des Außenhandels mit Nordamerika sowie einigen Schwellenländern konnten der Negativentwicklung nicht spürbar entgegenwirken. Zwar blieben die Überschüsse in der Handelsbilanzweiterhin auf Rekordniveau. Es fehlten jedoch Steigerungsraten, so dass vom Außenhandel kaum reale Wachstumsbeiträge ausgingen. Positiv war der deutliche Anstieg der industriellen Produktion im dritten Quartal um fast 2 Prozent. Damit wurde das bisherige Rekordniveau von Anfang 2008 wieder erreicht. Der Export an Waren überschritt im Juli erstmals die Rekordmarke eines Monats von 100 Milliarden Euro. Im Jahresverlauf erhöhten sich die Ausfuhren allerdings nur auf einem niedrigen Niveau. Die Einfuhren verzeichneten ebenfalls Rückgänge, höhere Importe gab es vor allem bei den verbilligten Energierohstoffen.

Als zuverlässige Stütze der Konjunktur erwies sich 2014 erneut der private Konsum. Die verfügbaren Einkommen lagen gut 2 Prozent höher als im Vorjahr und sorgen bei niedriger Inflation für eine weiter steigende Kaufkraft. Damit leistet der private Konsum den stärksten Beitrag zur Erhöhung der gesamten wirtschaftlichen Leistung um etwa ein Prozent in diesem Jahr. Allerdings verschlechtern sich die Rahmenbedingungen. Insbesondere der Einzelhandel berichtete zum Jahresende über eine verstärkte Kaufzurückhaltung.

Der Arbeitsmarkt zeigte sich im Berichtsjahr erneut von einer ausgesprochen robusten Seite. Die Nachfrage nach Arbeitskräften entwickelte sich weiter positiv. Zur Jahresmitte erreichte der Beschäftigungstand mit 42,72 Millionen Erwerbstätigen einen neuen Rekord. Im Vergleich zum Vorjahr hatten 341.000 Personen mehr einen Arbeitsplatz. Unklar sind die Auswirkungen des im Berichtsjahr verabschiedeten Mindestlohnes.

Eine ausgesprochen ruhige Entwicklung verzeichnete das Preisklima. Vor allem der kräftige Rückgang bei den Rohölpreisen um nahezu ein Fünftel im Jahresverlauf dämpfte den Anstieg der Verbraucherpreise. Die industriellen Erzeugerpreise wiesen teilweise leichte Rückgänge oder eine stabile Tendenz auf, was sich günstig auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Industrie auswirkte und die Folgen der Euroschwäche ausglich.

Zu den Überraschungen auf dem Geldmarkt zählte die erneute Herabsetzung der wichtigsten Zinssätze durch die Europäische Zentralbank (EZB). Zu einer deutlichen Erholung kam es auf den europäischen Aktienmärkten. Der Euro verlor gegenüber dem US-Dollar weiter an Wert.

Nach mehrmaliger Korrektur der Prognosen schloss die gesamtwirtschaftliche Produktion Deutschlands nur mit einem leichten Plus. Vor allem die Entwicklung des dritten Quartals sorgte nach der vorausgegangenen Schwächephase für einen insgesamt moderaten Zuwachs.

Die deutsche Wirtschaft klagt zunehmend über fehlende Investitionsanreize. Vor allem in export- und energieintensiven Branchen werden Investitionen vermieden. In zahlreichen Branchen lag 2014 der Wert der Anlageinvestitionen deutlich unter den Abschreibungen.

Die Entwicklung auf dem deutschen Energiemarkt
Der inländische Energieverbrauch erreichte im Berichtsjahr eine Höhe von knapp 447 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE). Das waren rund 5 Prozent weniger als im Vorjahr und der niedrigste stand seit der Wiedervereinigung. Den größten Einfluss auf die Entwicklung des Energieverbrauchs hatte im Berichtsjahr die insbesondere im vergleich zum Vorjahr besonders milde Witterung. Der überwiegend schwache Konjunkturverlauf blieb dagegen ohne merklichen Einfluss auf den Energiebedarf. Ohne Berücksichtigung des Temperatureinflusses wäre der Energieverbrauch 2014 nur um etwa 2 Prozent gesunken, was auf eine weiter verbesserte Energieeffizienz sowie auf konjunkturellen schwächen in der energieintensiven Industrie zurückgeführt wird.

Besonders stark wirkte sich der verbrauchsdämpfende Effekt der milden Witterung auf den Erdgasverbrauch aus. Der gesamte Erdgaseinsatz ging um rund 18 Prozent zurück, da nicht nur der Bedarf an Wärmeenergie sank, sondern auch weniger Erdgas in der Stromerzeugung und in der chemischen Grundstoffindustrie eingesetzt wurde.

Beim Mineralölverbrauch konnte der massive Absatzrückgang beim Heizöl durch höhere Verbräuche bei den Kraftstoffen infolge gestiegener Verkehrsleistungen nicht aufgefangen werden. Der Mineralölverbrauch insgesamt sank um etwa 3 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Der Verbrauch an Steinkohle verzeichnete einen Rückgang von knapp 10 Prozent. Während etwa 15 Prozent weniger Steinkohle in Kraftwerken eingesetzt wurde, stiegen die Lieferungen an die Eisen- und Stahlindustrie leicht an. In der Stromerzeugung wurde Steinkohle vorwiegend durch erneuerbare Energien verdrängt. Bei der Braunkohle gab es ein Minus von rund 3 Prozent, da weniger Braunkohle in den Kraftwerken zur Stromerzeugung eingesetzt wurde.

Die erneuerbaren Energien verzeichneten einen Zuwachs um knapp 2 Prozent. Ihr Anteil an der Stromerzeugung stieg kräftig von 25 Prozent auf 28 Prozent. während die Wasserkraft ihren Beitrag verminderte, konnte die Windenergie an Land und auf See um fast 16 Prozent zulegen. Bei der Photovoltaik gab es ein Plus von 15 Prozent. Insgesamt herrschten 2014 für die erneuerbaren Energien günstige Witterungsverhältnisse.

Der Stromverbrauch ist 2014 in Deutschland um fast 5 Prozent zurückgegangen. Zu dieser Entwicklung trug vornehmlich die nachlassende Industrieproduktion bei. Da sich demgegenüber die Stromerzeugung stabil entwickelte, kam es beim Stromaustauschsaldo zu erneut gestiegenen Ausfuhrüberschüssen. Größter Abnehmer für Strom aus Deutschland waren 2014 die Niederlande, wo Stromimporte deutlich wettbewerbsfähiger sind als die vorwiegend in Erdgaskraftwerken erzeugte Elektrizität. Allerdings floss gut ein Fünftel der aus Deutschland eingeführten Strommengen weiter auf die britischen Inseln.

Die Preissituation auf dem Energiemarkt wurde durch die fallenden Rohölnotierungen geprägt. Trotz der Euro-Schwäche sanken auch die Grenzübergangspreise für Mineralöl deutlich. Auf dem Strommarkt war die Kohle erneut die preissetzende Energie. Zusammen mit niedrigen Co_2-Preisen setzten die Strombörsen den Abwärtstrend bei den Notierungen fort. Durch die kräftig erhöhte EEG-Umlage und einen Anstieg des staatlich verursachten Anteils an den Strompreisen auf nunmehr 42 Prozent blieben die Verbraucherpreise nahezu unverändert.

Die im Zuge der Ukraine-Krise verhängten Embargos hatten bisher keine Auswirkungen auf die Versorgung mit Energie aus Russland. Wertmäßig liegen die Ölimporte aus Russland deutlich höher als die Erdgaseinfuhren. Auch bei Steinkohle ist Russland für Deutschland ein wichtiger Lieferant.

Energiepolitik
Die energiepolitische Diskussion wurde im Berichtsjahr durch die Neufassung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) bestimmt. Das Gesetz ist ein zentraler Baustein der nationalen Energiewende. Das EEG regelt den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien, es sorgt aber auch für steigende finanzielle Belastungen der Stromverbraucher und stellt einen Risikofaktor für die internationale Wettbewerbsfähigkeit vieler Wirtschaftszweige dar.

Die EEG-Umlage erreichte zu Beginn des Berichtsjahres mit 6,24 Cent je Kilowattstunde ihren bisherigen Höchststand. Nach Inkrafttreten der EEG-Novelle im August 2014 konnte die Umlage für 2015 stabilisiert und leicht unter den Vorjahreswert zurückgeführt werden.

Zeitgleich mit dem nationalen Gesetzgebungsprozess leitete die Generaldirektion Wettbewerb der EU-Kommission ein Beihilfeprüfverfahren gegen die Bundesrepublik Deutschland ein. Es sollte überprüft werden, ob die von den Stromverbrauchern erhobene EEG-Umlage und die gewährten Ausgleichsregelungen für besonders energieintensive Unternehmen mit den europäischen Leitlinien für Energie- und Umweltbeihilfen vereinbar sind, die ihrerseits überarbeitet wurden. Die beihilferechtliche Prüfung der EU-Kommission konnte erst nach der Verabschiedung des EEG im Deutschen Bundestag abgeschlossen werden. Die Ausgleichszahlungen an die Industrie verstoßen zwar nicht gegen EU-Recht. Die Anforderungen an die Gewährung der Besonderen Ausgleichsregelung wurden allerdings auf Druck der EU deutlich erhöht.

Das Entlastungsvolumen im Rahmen der besonderen Ausgleichsregelung liegt nach Abgabe der Anträge nahezu unverändert bei rund 5 Milliarden Euro. Infolge der verschärften Zugangsschwellen für Unternehmen, die nicht pauschal von der EU von der EEG-umlage befreit sind, hat sich die Gesamtzahl der Unternehmen mit Anspruch auf die Besondere Ausgleichsregelung im Grundsatz vermindert. Da der deutsche Gesetzgeber Schienenbahnen künftig Ausgleichszahlungen ab einem Stromverbrauch von einer Million Kilowattstunden ermöglicht, haben nunmehr rund 150 Unternehmen des Schienenverkehrs die besondere Ausgleichsregelung beantragt.

Umwelt- und Klimapolitik
Aufgrund des kräftig gesunkenen Energieverbrauchs verzeichnet der CO_2-Austoß in Deutschland im Berichtsjahr einen Rückgang von über 20 Millionen Tonnen. Einfluss auf diese Reduktion hatten sowohl der geringere Einsatz von Wärmenergien wie Heizöl und Erdgas aber auch der Rückgang des Einsatzes von Stein- und Braunkohle in der Stromerzeugung.

In der Klimapolitik setzten sich im Jahresverlauf die Befürworter strengerer nationaler Ziele durch. So will Deutschland jetzt bis 2020 mindestens 40 Prozent weniger CO_2 freisetzen als 1990 und damit seine Vorreiterrolle in Europa ausbauen. Allerdings legte die Bundesregierung im Jahresverlauf zahlen vor, die davon ausgehen, dass mit den bisherigen klimapolitischen Maßnahmen und Instrumenten bis 2020 nur ein Minderungsbeitrag von etwa 33 Prozent erreicht werden kann. Gefordert werden jetzt zusätzliche Anstrengungen der Industrie. Zu einer extrem kontroversen Diskussion führte der Vorschlag der Bundesumweltministerin und diverser Nichtregierungsorganisationen, ältere Kohlekraftwerke nach einer Laufzeit von 35 Jahren zwangsweise vom Netz zu nehmen. Die Kritiker dieser Vorschläge verweisen auf eine drastische Verringerung an Versorgungssicherheit und steigende Strompreise. Energiewissenschaftler weisen darauf hin, dass die Annahme der Bundesregierung, die Abschaltung der inländischen Kernkraftwerke könne bis 2020 vollständig durch Strom aus erneuerbaren Energien ersetzt werden, nicht zutreffe, sondern auch den Einsatz von fossilen Energien erfordere, was zu Problemen bei der Umsetzung verschärfter Klimaziele führe.

Auf europäischer Ebene hält die Diskussion über eine grundlegende Reform des Handels mit Emissionszertifikaten an. Zunächst werden knapp eine Milliarde Zertifikate befristet aus dem Markt genommen, um das Preisniveau für Verschmutzungsrecht zu stabilisieren. Ab 2015 ist deshalb mit steigenden Preisen für Emissionszertifikate zu rechnen. Dies wird nicht ohne Auswirkungen auf die Strompreise bleiben.

Wasserversorgung
Die Diskussion über die Angemessenheit der wasserpreise hält unvermindert an. Entscheidung seit der des Bundesgerichtshofs im Jahre 2010 ist das Kartellrecht auch auf Wasserversorger umfassend anwendbar.

Im Berichtsjahr ist der Kostendruck auf die Leistungen der wasserversorgungsunternehmen weiter gestiegen. Zugleich besteht Einigkeit darüber, dass der Effizienzdruck nicht zu Lasten der Leistungen in der Daseinsvorsorge, der technischen Infrastruktur sowie des vorsorgenden Gewässer- und Gesundheits-

schutzes gehen darf. Ein zunehmend gefestigter Lösungsweg aus diesem Dilemma bietet das Benchmarking der öffentlichen Wasserversorgung. In nahezu allen Bundesländern gehört Benchmarking zu den wichtigsten Modernisierungsinstrumenten der Öffentlichen Wasserwirtschaft. In Nordrhein-Westfalen nehmen derzeit rund 100 Wasserversorger am landesweiten Benchmarking teil. Erfasst werden rund vier Fünftel der gesamten landesweiten Wassergewinnung. Sowohl bei Preisanpassungen wie auch bei strukturellen Veränderungen der Preisbildung und bei Beschwerden der Kunden über die Angemessenheit der Wasserpreise bildet das Benchmarking die anerkannte und akzeptierte Basis für Entscheidungen und Einigungen.

Zunehmend berücksichtigen die Benchmarking-Konzepte der Länder, dass die Unternehmen der Trinkwasserversorgung im Verlauf ihrer Wertschöpfung weitreichende Aufgaben zum Schutz der Gewässer und der Gesundheit erbringen und den Zielsetzungen einer nachhaltigen Wasserversorgung folgen. Zu diesen Aufgaben gehören der vorsorgende Schutz der Trinkwasserressourcen, eine an der gesundheitlichen Vorsorge orientierte Wartung und Unterhaltung des Verteilungsnetzes und die Gewährleistung einer langfristigen Versorgungssicherheit im Hinblick auf die vorgehaltenen Ressourcen und Anlagen. Darüber hinaus leisten die Unternehmen eine gezielte Verbraucheraufklärung.

Im NEW-Konzern gab die aktive Teilnahme am Benchmarking-Konzept der öffentlichen Wasserversorgung im Berichtsjahr einer Konzerngesellschaft (GWG Grevenbroich GmbH) die Möglichkeit zur erfolgreichen Umsetzung eines neuen und nachhaltigen Preissystems, das die vom Benchmarking-Konzept geforderten Leistungen verursachungsgerecht in ein zukunftsfähiges Preissystem umsetzt. Im laufenden Geschäftsjahr plant das Unternehmen in mehreren weiteren Versorgungsregionen neue Preissysteme in der Wasserversorgung einzuführen.

Geschäftsentwicklung des Geschäftsjahres

Entwicklung einzelner Segmente

Strom
Die NEW AG ist Grundversorger in den Konzessionsgebieten Mönchengladbach, Korschenbroich und in den Gemeinden Jüchen und Titz, Ortsteil Jackerath. In den Korschenbroicher Stadtteilen Kleinenbroich und Glehn wurde die NEW AG mit der Einbringung der dortigen Stromteilnetze durch RWE Deutschland AG zum 01.01.2014 Grundversorger. Die WestEnergie und Verkehr GmbH (WestEnergie) ist Grundversorger in den Konzessionsgebieten der Städte Erkelenz, Geilenkirchen, Hückelhoven, Übach-Palenberg, Wassenberg und Wegberg sowie der Gemeinden Gangelt, Selfkant, Waldfeucht und Niederkrüchten.

Der Stromabsatz der NEWAG an Letztverbraucher sank von 1.048,6 Mio. kWh in 2013 auf 902,6 Mio. kWh im Berichtsjahr. Beeinflusst wurde der Stromabsatz unter anderem auch dadurch, dass Geschäftskunden ihre Folgeverträge mit der NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH abgeschlossen haben. Im Privat- und Gewerbekunden-Segment ist ein Absatzrückgang von rd. 5 Prozent zu verzeichnen. Als Gründe hierfür sind insbesondere zu nennen:

- Energiesparmaßnahmen der Kunden
- Eine steigende Wechselbereitschaft der Kunden aufgrund hoher Bonusversprechen im Wettbewerb
- neu akquirierte Onlinekunden in fremden Netzgebieten schließen ihre Verträge mit der Konzerngesellschaft NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH ab.

Erneut konnten jedoch viele Kunden von einem Festpreisprodukt überzeugt und für weitere zwei Jahre an das Unternehmen gebunden werden. Mit einer Rückläuferquote von über 80 Prozent wurde das Produkt NEWstrom2015 von unseren Kunden positiv wahrgenommen.

Die Erlöse sanken aufgrund der Mengenverluste entsprechend. Die Marge hat sich im Vorjahresvergleich leicht erhöht. Bezugsoptimierungen führten dazu, dass der mengenbedingte Margenrückgang überkompensiert werden konnte.

Erdgas
Die NEW AG ist Grundversorger in den Konzessionsgebieten Mönchengladbach, Korschenbroich und Jüchen. Die west ist Grundversorger in den Konzessionsgebieten der Städte Erkelenz, Hückelhoven, Wegberg und der Gemeinde Niederkrüchten.
Der Erdgasabsatz an Letztverbraucher sank im Jahr 2014 von 2.677,6 Mio. kWh im Vorjahr auf 1.904,7 Mio. kWh im Berichtsjahr ab. Der doch deutliche Absatzrückgang ist vorrangig auf das milde Klima im

Geschäftsjahr 2014 zurückzuführen. Das Jahr 2014 ist das wärmste seit Beginn der Temperaturaufzeichnungen, so dass sich das von Heizkunden geprägte Gasgeschäft entsprechend in den Absatzzahlen niederschlug. Des Weiteren wirkt sich die konzernstrategische Entscheidung, dass Geschäftskunden auch in diesem Geschäftsfeld ihre Folgeverträge mit der NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH abgeschlossen haben und abschließen werden entsprechend auf den Absatz bei der Gesellschaft aus.

Die Erlöse entwickelten sich mengenbedingt entsprechend.

Rückläufige Absatzerlöse konnten nicht vollständig durch sinkende Bezugskosten kompensiert werden, so dass die Marge - zwar unterproportional zur Mengenentwicklung - ebenfalls leicht rückläufig war.

Trinkwasser
Die NEW AG versorgt die Städte Mönchengladbach (ohne Ortsteil Wickrath) und Korschenbroich (nur Ortsteil Korschenbroich) mit Trinkwasser.

Die Trinkwasserabgabe ohne Eigenverbrauch verharrt mit 13,5 Mio. m^3 auf Vorjahresniveau.

Entsprechend verlief bei unveränderten Trinkwasserpreisen die Entwicklung der Erlöse (unverändert rd. 26,5 Mio. €).

Abwasser
Die Aufgabe der Entsorgung des Abwassers ist der NEW per Entsorgungsvertrag von der Stadt Mönchengladbach übertragen. Das Geschäftsfeld Abwasser beinhaltet die Leistungen für die EMG Entwässerung Mönchengladbach GmbH. Seit 2012 ist die NEW AG ebenfalls mit der kaufmännischen und technischen Betriebsführung der Abwasserbeseitigung der Stadt Viersen beauftragt. Hierfür erhält die NEW AG eine pauschale Vergütung.

Investitionen in das Abwassernetz werden betriebsführend durch die Gesellschaft getätigt und dann an Konzernunternehmen, die Eigentümerinnen der Abwassernetze sind, veräußert. Die aus der Weiterberechnung der getätigten Investitionen erzielten Erlöse beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 17,1 Mio. € und fielen damit um rd. 1/3 höher aus als im Vorjahr. Die Erlöse aus der entsorgten Abwassermenge bewegen sich mit 54,2 Mio. € in etwa auf Vorjahresniveau.

Beteiligungen
Die NEW hält Beteiligungen an Vertriebs- und Netzgesellschaften, die größtenteils über Unternehmensverträge in den Teilkonzern der NEW eingebunden sind. In der nachstehenden Übersicht sind die Ergebnisse der wesentlichen Beteiligungen dargestellt:

	Anteil		2014	2013
NEW Viersen GmbH	99,9 %	Mio. €	10,7	18,9
NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH	100,0 %	Mio. €	4,6	4,4
GWG Grevenbroich GmbH	60,0 %	Mio. €	3,9	4,6
NEW Netz GmbH	99,9 %	Mio. €	8,7	23,4
NEW Service GmbH	100,0 %	Mio. €	1,1	1,6
NEW NiederrheinWasser GmbH	100,0 %	Mio. €	1,5	1,3
WestEnergie und Verkehr GmbH*	99,0 %	Mio. €	11,1	11,1

* Ergebnis 2013 bzw. 2012

Vermögens-, Finanz und Ertragslage

Kennzahlenvergleich		2014	2013
Umsatzerlöse	Mio. €	445,8	499,0
Betriebsergebnis (inkl. Finanzergebnis)	Mio. €	54,5	71,8
Finanzergebnis	Mio. €	27,3	53,6
Steuern vom Einkommen und Ertrag	Mio. €	3,3	11,0
Umsatzrentabilität (Betriebsergebnis/Umsatzerlöse)	%	6,1	3,7
Bilanzsumme	Mio. €	487,2	543,4
Eigenkapital	Mio. €	175,5	158,2
Eigenkapitalquote	%	36,0	29,1
Anlagevermögen	Mio. €	339,0	370,1
Anlagendeckungsgrad II	%	72,5	77,5

Die NEW ist Muttergesellschaft eines Teilkonzerns. Innerhalb der Konzernstruktur sind Gesellschaften der Versorgungssparte bei ihr angesiedelt. Daher ist die Vermögenslage der Gesellschaft einerseits durch die Finanzanlagen und hier insbesondere die Beteiligungsbuchwerte und andererseits durch Bankguthaben unter anderem aufgrund ihrer Eigenschaft als Cashpoolführer geprägt. Korrespondierend hierzu dominieren neben dem Eigenkapital und den Pensionsrückstellungen die Cashpoolverbindlichkeiten die Passivseite.

Kreiswerke Heinsberg GmbH (KWH) und NEW waren bislang mit jeweils 50 % an der WestEnergie und Verkehr GmbH (WestEnergie) beteiligt. Im Geschäftsjahr 2014 hat KWH 49 Prozent ihrer Anteile in die NEW gegen Ausgabe neuer Aktien eingebracht und als Gegenleistung das Gesamtpaket der neuen Aktien aus der Durchführung der Kapitalerhöhung bei der NEW erhalten. Hieraus resultiert eine Erhöhung des Grundkapitals um 14,6 Mio. € und eine Erhöhung der Kapitalrücklage um 2,7 Mio. €.

Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen in Finanzanlagen investiert. Vom Investitionsvolumen in Finanzanlagen in Höhe von rd. 28 Mio. € entfallen mehr als drei Viertel auf den Erwerb der Beteiligungen an der NiederrheinWasser GmbH und an der WestEnergie und Verkehr GmbH. Daneben wurden Wertpapiere zum Deckungsvermögen für Altersteilzeitzusagen erworben (rd. 3,5 Mio. €). Finanziert wurden diese Investitionen im Wesentlichen konzernintern. Die Gesellschaft hat zum 1. Januar 2014 die Stromnetze Korschenbroich und Grevenbroich (Buchwert 12,5 Mio. €) an die NEW Netz sowie GWG Grevenbroich veräußert.

Das Jahresergebnis in Höhe von 50,9 Mio. € war auf Grund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages an die NEW Kommunalholding GmbH abzuführen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Personal
Das Personal- und Sozialwesen sowie die Personalentwicklung sind organisatorisch konzernweit der NEW AG übertragen.

Der Personalbereich hat sich intensiv mit dem Thema "Employer Branding" beschäftigt und in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Niederrhein ein nachhaltiges Konzept zur Mitarbeiterbindung und Mitarbeitergewinnung entwickelt. Die Notwendigkeit zur Intensivierung der "Employer Branding" - Aktivitäten ergibt sich zum einen aus dem hohen Durchschnittsatter der NEW-Beschäftigten und dem damit verbundenen zukünftigen Personalbedarf sowie dem allgemein prognostizierten Fach- und Führungskräftemangel. Hauptaugenmerk wurde bei der Konzeptentwicklung auf eine positive Wahrnehmung des NEW-Konzerns in der Öffentlichkeit als ein attraktiver Arbeitgeber gelegt.

Die NEW beschäftigte am Ende des Berichtsjahres 261 (Vj. 268) männliche und 143 (Vj. 136) weibliche Mitarbeiter.

Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung wurden auch 2014 wieder interne und externe Seminare aus verschiedenen Fachgebieten durchgeführt.

Das Geschäftsjahr 2014 stand unter dem besonderen Aspekt „Gesund und Sicher". Alle Abteilungs- und Gruppenleiter wurden in diesem Bereich geschult und sind verpflichtet, ein besonderes Augenmerk auf die Sicherheit der Mitarbeiter zu legen.

Die Mitarbeiter erlangen über ihre Betriebszugehörigkeit Anspruch auf Altersruhegeld. Die Gewährung erfolgt entweder mittels Direktzusagen der Gesellschaft oder über die Rheinische Zusatzversorgungskasse (Umlage 4,25 % + 3,5 % Sanierungsgeld).

Konzernbetriebsrat
Die Arbeitnehmervertretungen in den Einzelgesellschaften haben die Entwicklung des NEW-Konzerns im Geschäftsjahr 2014 konstruktiv und partnerschaftlich begleitet. Dabei richtete sich die Zusammenarbeit der Geschäftsführung mit den Betriebsräten nach den Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes.

Im Fokus der Arbeitnehmervertreter stand in 2014 die Wahl des unternehmenseinheitlichen Betriebsrates der Unternehmen der NEW-Gruppe auf Grundlage eines Tarifvertrages nach § 3 BetrVG. Der im Frühjahr 2014 gewählte unternehmenseinheitliche Betriebsrat der NEW besteht aus insgesamt 23 Mitgliedern (acht weibliche und fünfzehn männliche Mitglieder). Auch die Jugend- und Auszubildendenvertretung und die Schwerbehindertenvertretung wurden im November 2014 nach dem gleichen Prinzip, nämlich unter-

nehmenseinheitlich, gewählt. Somit ist die Neuorganisation der unternehmenseinheitlichen Mitbestimmungsgremien abgeschlossen.

Der Arbeitgeber nutzte die Betriebsversammlungen dazu, die Belegschaft über das Geschehen im Unternehmen zu informieren. Ein Schwerpunkt der Betriebsratsarbeit war, die regionalen Arbeitsplätze der beschäftigten Kolleginnen und Kollegen nachhaltig zu sichern und die zukünftige Arbeitsplatzsituation weiter zu verbessern.

Umwelt
Umweltschutz ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenspolitik der NEW. Die Einhaltung aller umweltrechtlichen Anforderungen und eine stetige Verbesserung der Prozesse tragen zur Verringerung und Vermeidung von Umweltbelastungen bei. Umweltrelevantes Handeln erstreckt sich - bedingt auch durch die angebotenen Leistungen - über alle Bereiche des Unternehmens.

Eine abgesicherte organisatorische Einbindung des betrieblichen Umweltschutzes wird u. a. durch regelmäßige Betriebsbegehungen mit dem Schwerpunkt Abfall und Gefahrgut sichergestellt. Eine neutrale Kontrollfunktion in den Bereichen Gefahrgut und Abfall wird durch einen Beauftragten wahrgenommen. Auf diese Weise kann der sich schnell ändernden Gesetzes- und Verordnungslage jederzeit entsprochen werden.

Notwendige Schulungen und Unterweisungen werden durch den Gefahrgutbeauftragten abteilungsnah durchgeführt.

Angaben gem. § 6b Abs. 7 Satz 4 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Die Tätigkeiten der Gesellschaft umfassen die sonstigen Aktivitäten innerhalb Elektrizitäts- des und Gassektors (Vertrieb von Strom, Erdgas) sowie die sonstige Aktivitäten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Wasser und Betriebsführungsgeschäftsfeld Abwasser).

Grundsätzlich werden die Konten den einzelnen Tätigkeiten direkt zugeordnet. Soweit dies nicht möglich ist, erfolgt eine Zuordnung durch sachgerechte und nachvollziehbare Schlüsselung der Konten.

Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente
Zum Bilanzstichtag besteht ein Zinsswap mit einem Marktwert von -8 T€. Der Swap ist mit einem Darlehen vertraglich verbunden worden (Bewertungseinheit). Durch den abgeschlossenen Zinsswap wurde die variable Verzinsung des Darlehens in einen synthetischen Festzinssatz überführt. Zum Bilanzstichtag wird eine Restverbindlichkeit in Höhe von insgesamt 5,0 Mio. € ausgewiesen.

Weiterhin wurden die Brennstoffkosten im Rahmen des Erzeugungs-Pools GEKKO durch einen Commodity-Swap abgesichert. Der anteilige abgesicherte Wert beträgt 1,8 Mio. €. Der hierauf entfallende Marktwert wird zum Stichtag mit -0,2 Mio. € beziffert. Der Swap wurde mit dem Grundgeschäft abgesichert (Bewertungseinheit).

Risikobericht

Risikofrüherkennungssystem
Die NEW versteht das Risikomanagement als einen zentralen Prozess zur nachhaltigen Unternehmenssteuerung und Unternehmensentwicklung und ist in das konzernweit verpflichtende Risikofrüherkennungssystem des NEW-Konzerns eingebunden. Inhaltliche Schwerpunkte des gesamten Prozesses liegen dabei auf der Früherkennung, der Bewertung und der Überwachung aller relevanten Risiken in der Gesellschaft. Alle Risiken werden dabei systematisch erfasst, analysiert und in einem Risikokatalog dokumentiert. Zusätzlich zur regulären Abfrage erfolgt die Berichterstattung bei unvorhergesehenen wesentlichen Veränderungen der Risikosituation in Form einer Ad-hoc-Meldung. Bei der Auswertung der Risiken durch ein zentrales Risikomanagementgremium werden neben der möglichen Schadenshöhe auch die Eintrittswahrscheinlichkeit einer potenziellen Bedrohung klassifiziert und auf Konzernebene betrachtet. Darüber hinaus gehören zum Risikomanagement ein täglicher Beschaffungsbericht sowie turnusmäßige wöchentliche Sitzungen des Risikokomitees.

Die erkannten Risiken werden nach einheitlichen Kriterien bewertet. Die Eintrittswahrscheinlichkeit ergibt sich aus der Häufigkeit eines möglichen Schadens bzw. der Wahrscheinlichkeit des Eintretens einmaliger Ereignisse. Die Schadenshöhe resultiert aus den monetären Folgen für die Gesellschaft bzw. erfolgt auf Basis qualifizierter Kriterien. Das jeweilige Ergebnis wird in eine von insgesamt 4 Bewertungsklassen eingestuft:

- Klassifizierung der Eintrittswahrscheinlichkeiten:

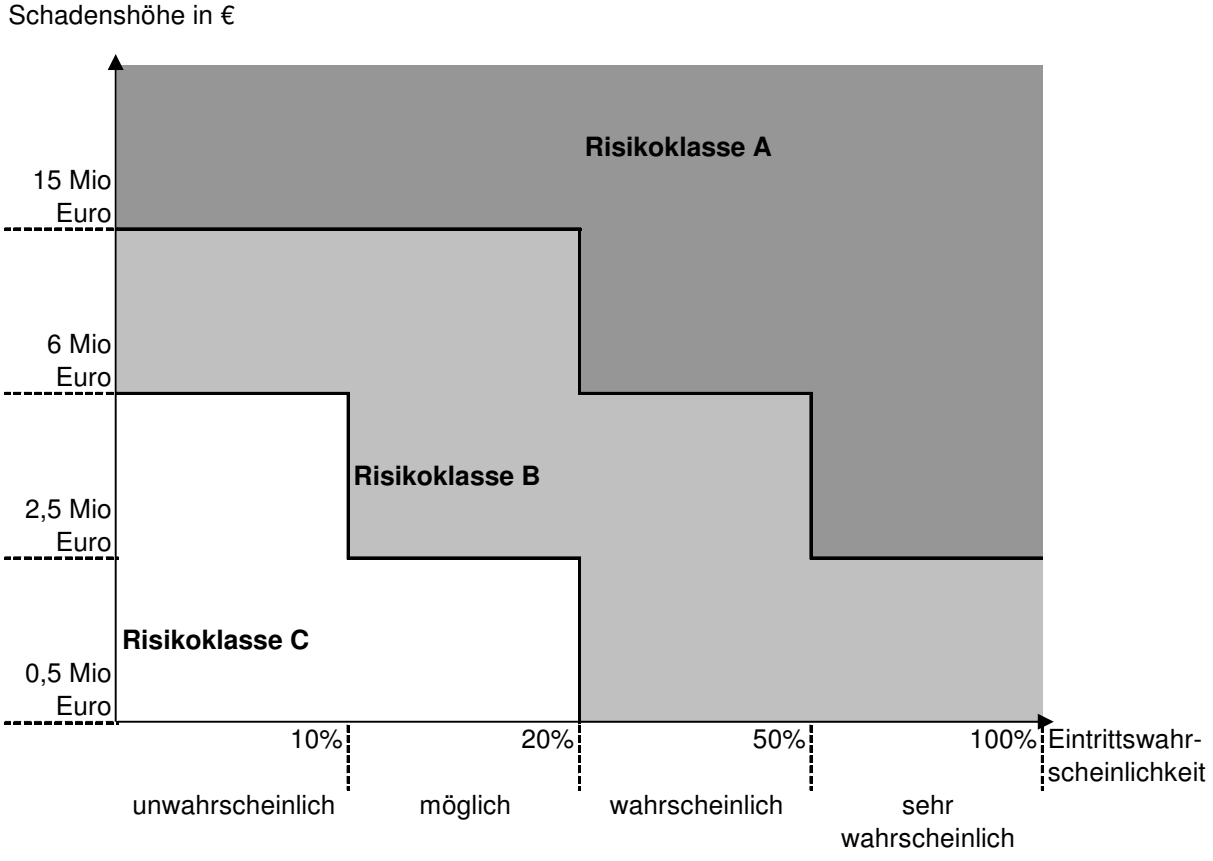
Unwahrscheinlich	1 % - 10 %
Möglich	11 % - 20 %
Wahrscheinlich	21 % - 50 %
Sehr wahrscheinlich	51 % - 100 %

- Klassifizierung der Schadenshöhen:

Gering	>0,5 Mio. € und ≤ 2,5 Mio. €
Mittel	>2,5 Mio. € und ≤ 6,0 Mio. €
Hoch	>6,0 Mio. € und ≤15,0 Mio. €
Gravierend	>15,0 Mio. €

Die sich aus der Nettobewertung ergebende Eintrittswahrscheinlichkeit und die Schadenshöhe werden im Risikoprofil - einer zweidimensionalen Matrix - dargestellt. Die einzelnen Quadranten (Risikofelder) dieser Matrix sind den Risikoklassen zugeordnet, um Prioritäten festlegen zu können:

- Risikoklasse A: trotz etablierter Maßnahmen besteht ein deutliches Gefährdungspotenzial und es bedarf konkreter und zeitnaher Maßnahmen zur Bewältigung des Risikos.
- Risiken der Klasse B: es sollten Maßnahmen zumindest vorbereitet werden, um diese im Bedarfsfall kurzfristig durchführen zu können (z. B. Notfallpläne).
- Risiken der Klasse C: sie sollten beobachtet werden, um steigende Gefährdungspotenziale frühzeitig erkennen zu können.



Chancen und Risiken
Durch marktgerechte Preise und einen breiten Marktauftritt sollen Kunden gehalten und zurück gewonnen werden. Der Dienstleister für vertriebliche Aufgaben im NEW-Konzern, die NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH, hat den Produktkatalog um ein Online-Angebot erweitert und bietet zugleich ein Online-Kundencenter für interessierte Kunden an. Dieses Angebot ist 2014 auf die NEW ausgedehnt worden, um wechselwillige Kunden an die Gesellschaft zu binden.

Weitere Chancen werden in Kooperationen gesehen, um die Betätigungsfelder bestandskräftig auszubauen.

Zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit steht die NEW auch zukünftig in der Pflicht, die internen Prozesse und Kosten zu optimieren.

Die für die NEW aus heutiger Betrachtung wesentlichen Risikofelder, die die Geschäftsentwicklung und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen können, stellen sich wie folgt dar:

- Auf den liberalisierten Märkten ist weiterhin eine zunehmende Wettbewerbsintensität festzustellen. Daher werden bereits grundlegende Weichen für zukünftige unternehmerische Entscheidungen gelegt, die diese neuen Gegebenheiten berücksichtigen. Auch im operativen Geschehen reagiert die Gesellschaft auf die geänderten Rahmenbedingungen, beispielsweise durch die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen.
- Aus den Geschäftsbeziehungen mit Kunden und Lieferanten ergeben sich Kreditrisiken. Dem wird u. a. dadurch begegnet, dass die Entwicklung der Bonität der Geschäftspartner jeweils vor Angebotslegung geprüft und während der Lieferung zeitnah verfolgt wird.
- Für die NEW mit anlagenintensiven Bereichen und einem hohen Bestand an Kundenstammdaten stellt die absolute Zuverlässigkeit der technischen Infrastruktur einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Aus diesem Grund wird auf die Einhaltung hoher technischer Standards geachtet. Geeignete Versicherungen begrenzen darüber hinaus eventuelle Schadensauswirkungen.
- Die zuverlässige Unterstützung der Geschäftsprozesse durch die IT wird sichergestellt, indem Maßnahmen zur Erreichung einer hohen Verfügbarkeit ergriffen werden.
- In höchstrichterlichen Rechtsprechungen wurden in maßgeblichen Gasverträgen enthaltene Preisanpassungsklauseln im Wesentlichen für unwirksam erklärt. Vor diesem Hintergrund könnten sich Rückforderungsansprüche seitens der Kunden ergeben.
- Langfristige Stromabnahmeverpflichtungen zu nicht marktgerechten Konditionen können Margenrisiken beinhalten.

Im Rahmen des etablierten Risikofrüherkennungssystems ergab sich im Geschäftsjahr 2014 weder aus Einzelrisiken noch aus der Gesamtbetrachtung eine Bestandsgefährdung für die NEW.

Prognosebericht

Ausblick

Strom
Der Absatz an Bestandskunden im Privat- und Gewerbekunden-Segment bleibt bei der NEW AG auf Grund von Netto-Kundenverlusten im Planungszeitraum bis 2019 rückläufig. Die Wettbewerbsintensität wird mindestens auf dem aktuellen Niveau verharren. Die Kundenverluste in den Stammgebieten werden über den Planungszeitraum durch Neukundengewinne im Onlinesegment, dass von der Tochtergesellschaft NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH (NEW Niederrhein Energie und Wasser) bedient wird, im Konzern wohl kompensiert werden können.

Die geringe Absatzmenge im Geschäftskundenvertrieb ist der strategischen Festlegung geschuldet, dass zukünftig alle Folgeverträge von Geschäftskunden mit der Konzerntochter NEW Niederrhein Energie und Wasser abgeschlossen werden.

Insgesamt erwarten wir im kommenden Geschäftsjahr 2015 eine Abgabemenge an Letztverbraucher von etwas mehr als rd. 960 GWh.

Die Erlöse im Privat- und Gewerbekundensegment bleiben trotz reduzierter Abgabemengen aufgrund der Entwicklung der staatlichen Umlagen, Steuern und Netzentgelte nahezu konstant. Im Geschäftskunden-

segment wirkt der Kundenübergang zur NEW Niederrhein Energie und Wasser sich negativ auf die Entwicklung der Erlöse aus.

Die spezifische Marge bei den Privat- und Gewerbekunden soll durch weitere Optimierungen im Energiebezug stabilisiert werden. Der Rückgang der Geschäftskundenmenge hat auf die Gesamtmarge keinen wesentlichen Einfluss.

Gemäß § 5a Stromgrundversorgungsverordnung (StromGVV) wurden die Preise für die Grund- und Ersatzversorgung neu kalkuliert und in der NEW-Unternehmensgruppe für Privat- und Gewerbekunden harmonisiert.

Erdgas
Wir erwarten, dass der Absatz im gesamten Planungszeitraum im relevanten Privat- und Gewerbekundensegment weiter zurückgehen wird. Der Grund hierfür liegt zum einen in den Nettokundenverlusten an Wettbewerber und zum anderen in Einsparbemühungen der Kunden. Auch hier werden die Kundenverluste in den Stammgebieten des Konzerns durch Kundengewinne der NEW Niederrhein Energie und Wasser im Onlinesegment wohl mehr als kompensiert werden können.

Die geringe Absatzmenge im Geschäftskundenvertrieb ist der strategischen Festlegung geschuldet, dass zukünftig alle Folgeverträge der Geschäftskunden mit der NEW Niederrhein Energie und Wasser abgeschlossen werden.

Da in 2015 von einem durchschnittlichen Heizbedarf der Kunden auf Basis eines temperaturbedingten Normaljahres ausgegangen wird, wird aller Voraussicht nach der erwartete Gasabsatz höher sein (+ rd. 17 %) als im überdurchschnittlich milden Geschäftsjahr 2014.

Analog zur Mengenentwicklung rechnen wir mit einer Steigerung bei den Erlösen.

Zum 1. Januar 2015 bleiben die Preise für Endverbraucher nahezu unverändert.

Mit Blick auf die Novellierung des EnWG und der damit einhergehenden weiteren Stärkung der Rechte für Strom- und Gaskunden sehen wir auch im Gasgeschäft eine Intensivierung des Wettbewerbs um Kunden. Dieser Herausforderung begegnet die NEW Niederrhein Energie und Wasser konzernübergreifend neben einer ständigen Optimierung der Gasbeschaffung mit zusätzlichen Dienstleistungsangeboten rund um Energieeinsparung und Effizienzverbesserung sowie einer aktiven Akquisition von Neukunden. Besonders das Online-Produkt soll die Position im Wettbewerb stärken.

Trinkwasser
Der Wasserabsatz bei der NEW wird sich über dem Planungszeitraum von 13,3 Mio. m^3 in 2015 auf 12,8 Mio. m^3 in 2019 reduzieren. Für 2015 erwarten wir eine Wasserabgabe an Letztverbraucher, welche sich auf dem Niveau des Jahrs 2014 bewegen wird.

Ebenso werden sich die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2015 verhalten.

Aus der Erschließung von Neugebieten sind aus heutiger Sicht keine nennenswerten Zuwächse zu erwarten.

Beteiligungen
Im Geschäftsjahr 2014 hat die Kreiswerke Heinsberg GmbH 49 % ihrer Anteile an der WestEnergie in die NEW eingebracht. Anfang 2015 erfolgt mit Wirkung zum 1. Januar 2015 die Abspaltung der Verkehrssparte der WestEnergie auf eine Gesellschaft der Daseinsvorsorge innerhalb des NEW-Konzerns. Nach Abspaltung des Verkehrsbereichs wird KWH ihren restlichen Anteil von einem Prozent an der WestEnergie in die NEW einbringen.

Im Rahmen weiterer konzerninterner Umstrukturierungsmaßnahmen wird im Geschäftsjahr 2015 der Teilbetrieb „Betriebsführung Abwasser sowie Straßenbeleuchtung" der NEW Viersen auf die NEW übergehen.

Ergebnisprognose

Das Ergebnis vor Ertragsteuern des Geschäftsjahres 2014 beläuft sich auf 54,5 Mio. € und liegt damit um rd. 10 Mio. € über der ursprünglichen Planung.

Dabei beeinflussten neben positiven Entwicklungen im operativen Geschäft der NEW insbesondere auch über der Planung liegende Beteiligungsergebnisse, die im Wesentlichen aufgrund von Einmaleffekten entstanden sind, das Ist-Ergebnis positiv.

Für das Geschäftsjahr 2015 wird ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von rd. 57 Mio. € geplant, welches damit in etwa dem des Geschäftsjahres 2014 entspricht. Dabei erwarten wir, dass die Sondereffekte des Geschäftsjahres 2014 im Wesentlichen durch ein verbessertes Beteiligungsergebnis kompensiert werden können. In diesem Zusammenhang erwähnenswert sind die erstmalige volle Gewinnberechtigung aus dem Ergebnis der WestEnergie ab dem Geschäftsjahr 2015 und die erwartete positive Entwicklung der NEW NiederrheinEnergie und Wasser.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH

Odenkirchener Str. 201
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 688 - 0
Fax: 02166 / 688 - 2445

www.new.de
info@new.de

Gesellschaftszweck (gem. § 3 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 23.11.2011)
Gegenstand des Unternehmens ist der öffentliche Personennahverkehr, der Betrieb von Bädern und die Abwasserentsorgung sowie die Wahrnehmung weiterer Aufgaben der Daseinsvorsorge. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen.
Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, deren Unternehmensgegenstände sich insbesondere auf die in Absatz 1 und 2 genannten Geschäftsfelder erstrecken.
Die jeweils geltenden Vorschriften der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NW) hinsichtlich des räumlichen Tätigkeitsgebietes sind zu beachten.

Beteiligungsziel
Erhalt des steuerlichen Querverbunds zwischen der Versorgung und dem ÖPNV und den Bäderbetrieben, Erhalt der Möglichkeit zur Inhouse-Vergabe im ÖPNV und Stärkung der Kooperation mit der Stadt Viersen.

Wichtige Verträge mit der Stadt
Betriebsführungsvertrag für die städtischen Bäder in der ab 01.01.2012 gültigen Fassung.

Gründungsjahr: 2010

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 14192

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter:
Niederrhein Kommunalholding GmbH (100,00 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital	**220.000.000,00 Euro**

Mitglieder im Aufsichtsrat	**18**
davon	
aus der städt. Verwaltung	1
vom Rat der Stadt entsandt	11

Städtische Einnahmen
Bäderentgelte.

Städtische Ausgaben
Betriebsführungsvergütung Hallenbäder, Sanierung Hallenbad Rheindahlen, Badbenutzungsentgelte, Miete, Weiterleitung von VRR-Mitteln und LZ.

Zusammensetzung der Organe und Lagebericht
der NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH
(Stand 31.12.2014)

Gesellschafterversammlung
NEW Kommunalholding GmbH (100,00 %)

Aufsichtsrat
Ratsherr Felix Heinrichs, Aufsichtsratsvorsitzender (ab 23.07.14)
Ratsfrau Nicole Finger, Aufsichtsratsvorsitzende bis 23.07.14, 1. stellv. Aufsichtsratsvorsitzende ab 23.07.14
Herr Erich Oberem, 1. stellv. Aufsichtsratsvorsitzender (bis 23.07.14)
Herr Michael Jans, Arbeitnehmervertreter, 2. stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Rolf Besten (bis 23.07.14)
Ratsherr Frank Boss
Ratsherr Diether Brüser
Herr Michael Fausten, Arbeitnehmervertreter
Ratsherr Peter Feron (ab 23.07.14)
Herr Norbert Fischer, Arbeitnehmervertreter
Herr Horst Hübsch (bis 23.07.14)
Herr Jürgen Jansen, Arbeitnehmervertreter
Herr Jürgen Klauth, Arbeitnehmervertreter (ab 23.07.14)
Herr Hermann-Josef Krichel-Mäurer (bis 23.07.14)
Stadtdirektor und -kämmerer Bernd Kuckels (bis 23.07.14)
Herr Guido Moll, Arbeitnehmervertreter (ab 23.07.14)
Ratsherr Herbert Pauls (ab 23.07.14)
Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners (ab 23.07.14)
Herr Uwe Roßdeutscher, Arbeitnehmervertreter
Herr Helmut Schaper (bis 23.07.14)
Ratsherr Torben Schultz (ab 23.07.14)
Ratsfrau Christa Siegers
Ratsherr Markus Spinnen
Ratsherr Friedhelm Stevens (ab 23.07.14)
Ratsherr Horst-Peter Vennen
Herr Peter Vieten, Arbeitnehmervertreter (bis 23.07.14)
Herr Erich Wolters, Arbeitnehmervertreter (bis 23.07.14)

Geschäftsführung
Herr Dieter Harre
Herr Armin Marx
Herr Dr. Rainer Hellekes

Lagebericht
Die Gesellschafter der NEW mobil und aktiv Mönchengladbach haben am 05. Juni 2014 einstimmig beschlossen, für das Geschäftsjahr 2014 die Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch zu nehmen und die ergänzenden Vorschriften über die Rechnungslegung für Kapitalgesellschaften insoweit nicht anzuwenden, dass die NEW mobil und aktiv Mönchengladbach keinen Lagebericht erstellt.

Bilanz zum 31.12.2014

der NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	66.250,00	5.235,00	33.854,00
II. Sachanlagen	43.174.172,03	40.116.214,37	38.135.963,89
III. Finanzanlagen	242.779.197,81	226.601.217,65	227.100.164,63
Summe Anlagevermögen	**286.019.619,84**	**266.722.667,02**	**265.269.982,52**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	1.101.713,05	1.176.904,55	1.120.214,93
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	24.388.265,75	39.992.289,47	40.058.058,80
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	84.988,91	60.727,26	54.472,71
Summe Umlaufvermögen	**25.574.967,71**	**41.229.921,28**	**41.232.746,44**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	**144.516,07**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**311.739.103,62**	**307.952.588,30**	**306.502.728,96**

Passiva	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	220.000.000,00	220.000.000,00	220.000.000,00
II. Kapitalrücklagen	68.398.377,55	65.962.377,55	63.554.377,55
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00	-5.000,95
V. Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00
Summe Eigenkapital	**288.398.377,55**	**285.962.377,55**	**283.549.376,60**
B. Sonderposten	**10.141.752,00**	**9.916.429,00**	**9.840.629,00**
C. Rückstellungen	**11.168.531,86**	**10.057.851,46**	**11.706.335,77**
D. Verbindlichkeiten	**2.030.442,21**	**2.015.930,29**	**1.406.387,59**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**311.739.103,62**	**307.952.588,30**	**306.502.728,96**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2014

der NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH

	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
Umsatzerlöse	**52.792.094,33**	**55.347.805,04**	**52.756.909,51**
Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	**0,00**	**6.736,67**	**-15.932,97**
Andere aktivierte Eigenleistungen	**15.986,35**	**17.672,19**	**19.355,12**
Sonstige betriebliche Erträge	**4.909.618,89**	**4.717.814,23**	**6.409.980,04**
Materialaufwand	**-40.136.353,78**	**-43.082.971,36**	**-40.016.386,50**
Personalaufwand	**-23.095.382,51**	**-22.848.580,70**	**-22.408.840,40**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-4.889.460,27**	**-4.717.522,87**	**-4.421.566,69**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-10.254.770,85**	**-9.612.712,62**	**-12.977.844,57**
Erträge aus Beteiligungen	**166.915,48**	**100.740,77**	**220.024,52**
Erträge auf Grund von Gewinnabführungsverträgen	**6.064.432,95**	**6.084.410,76**	**5.618.565,77**
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	**1.338.790,83**	**1.320.468,38**	**665.495,51**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**867.661,46**	**1.947.776,87**	**1.982.987,36**
Zinsen und sonstige Aufwendungen	**-262.038,22**	**-246.638,62**	**-206.756,17**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-12.482.505,34**	**-10.965.001,26**	**-12.374.009,47**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**0,00**	**0,00**	**-1.089.977,94**
Sonstige Steuern	**-270.340,65**	**-60.395,33**	**-100.707,10**
Erträge aus Verlustübernahme	**12.752.845,99**	**11.030.397,54**	**13.564.694,51**
Jahresergebnis	**0,00**	**5.000,95**	**0,00**

Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach

Königstr. 151
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 811 96 811
Fax: 02161 / 811 96 812

www.Sozial-Holding.de/ambulante
Ambulante-Dienste@Sozial-Holding.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 14.12.2001)
Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Vorschriften des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Altenhilfe und Altenpflege. Sie dient im Rahmen ihrer Möglichkeiten der medizinischen, pflegerischen und sozialen Betreuung hilfsbedürftiger Menschen in deren eigener Häuslichkeit ohne Rücksicht auf Staatszugehörigkeit, Konfession, Rasse oder Geschlecht.
Der Zweck der Gesellschaft wird insbesondere durch den Betrieb eines ambulanten Pflegedienstes verwirklicht.
Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages – insbesondere § 3 – alle Geschäfte und sonstige Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung dienlich erscheinen.

Beteiligungsziel
Effiziente Aufgabenerfüllung.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 1995

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5244

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter:
Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (100,00 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **25.600,00 Euro**

Zusammensetzung der Organe

der Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach

(Stand 31.12.2014)

Gesellschafterversammlung

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (100,00 %)

Geschäftsführung

Herr Helmut Wallrafen

Bilanz zum 31.12.2014

der Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach

Aktiva	**31.12.2014**	**31.12.2013**	**31.12.2012**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1,00	1,00	1,00
II. Sachanlagen	29.275,65	63.885,50	85.552,50
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	**29.276,65**	**63.886,50**	**85.553,50**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	234.822,00	229.006,73	224.828,12
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	73.296,14	77.708,06	69.868,77
Summe Umlaufvermögen	**308.118,14**	**306.714,79**	**294.696,89**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**461,00**	**532,00**	**1.116,00**
Bilanzsumme	**337.855,79**	**371.133,29**	**381.366,39**

Passiva	**31.12.2014**	**31.12.2013**	**31.12.2012**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00	25.600,00	25.600,00
II. Kapitalrücklagen	281.210,53	281.210,53	281.210,53
III. Gewinnrücklagen	516,34	516,34	516,34
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	-100.837,54	-111.858,90	-54.176,21
V. Jahresergebnis	5.790,83	11.021,36	-57.682,69
Summe Eigenkapital	**212.280,16**	**206.489,33**	**195.467,97**
B. Rückstellungen	**39.223,07**	**48.081,00**	**47.321,03**
C. Verbindlichkeiten	**86.352,56**	**116.562,96**	**138.577,39**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**337.855,79**	**371.133,29**	**381.366,39**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2014

der Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach

	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	**1.297.697,03**	**1.238.796,95**	**1.106.112,58**
Sonstige betriebliche Erträge	**180.131,26**	**188.693,98**	**200.307,22**
Materialaufwand			
1. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-45.006,28	-53.674,10	-58.631,54
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-506.946,62	-537.503,82	-570.837,50
Summe Materialaufwand	**-551.952,90**	**-591.177,92**	**-629.469,04**
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-499.311,52	-432.010,68	-345.478,47
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-144.832,67	-123.066,13	-93.631,52
Summe Personalaufwand	**-644.144,19**	**-555.076,81**	**-439.109,99**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-15.500,12**	**-21.667,00**	**-23.792,08**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-258.136,67**	**-246.575,09**	**-271.081,13**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**115,42**	**249,25**	**639,75**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**-1.842,00**	**-1.911,00**	**-999,00**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**6.367,83**	**11.332,36**	**-57.391,69**
Sonstige Steuern	**-577,00**	**-311,00**	**-291,00**
Jahresergebnis	**5.790,83**	**11.021,36**	**-57.682,69**

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Ambulante Dienste GmbH der Stadt Mönchengladbach

1. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Altenhilfe und Altenpflege. Sie dient im Rahmen ihrer Möglichkeiten der medizinischen, pflegerischen uns sozialen Betreuung hilfsbedürftiger Menschen in deren eigenen Häuslichkeit.

Weitere Schwerpunkte sind die teilstationäre Tages- und Kurzzeitpflege, der Vollverpflegungsservice „Essen auf Rädern".

2. Wirtschaftsbericht

Im Bereich „**Essen auf Rädern**" haben der Rückgang der Verkaufszahlen sowie gestiegene Kosten insbesondere bei der Auslieferung und dem Lebensmitteleinsatz zu einem defizitären Ergebnis geführt. Der Markt in Mönchengladbach ließ aus Sicht der Geschäftsführung eine Preiserhöhung in 2014 nicht zu. Werbemaßnahmen zur Umsatzsteigerung haben nicht im ausreichenden Umfang entgegen steuern können.

	Anzahl 2013	**Anzahl 2014**
Mittagessen	58.177	56.545
Summe Erlöse	**356.507 €**	**338.255 €**

Die Einrichtungen der **Kurzzeitpflege** bieten sich an, wenn pflege- oder betreuungsbedürftige Menschen vorübergehend nicht zuhause versorgt werden können, z. B. bei Urlaub oder Krankheit der Angehörigen, Umbau der Wohnung, etc.

In dem Bereich der **Kurzzeitpflege** ist die Auslastung wie im Vorjahr stabil. Dies spiegelt sich auch im Umsatz wieder.

	2013	**2014**
Belegungstage	5.208	5.196
Auslastung	95,1 %	94,9 %
Summe Erlöse	**686.190 €**	**681.472 €**

Der Bereich Tagespflege hat in 2014 den höchsten Anteil am positiven Gesamtergebnis der Ambulanten Dienste GmbH. 55 Gäste wurden im Laufe des Jahres im „Eickener Eck" betreut.

	2013	**2014**
Belegungstage	2.377	3.258
Auslastung	65,3 %	89,5 %
Summe Erlöse	**183.647 €**	**263.524 €**

Die Bilanzsumme minderte sich um 33,2 % auf TEUR 337,9. Der Anteil der Sachanlagen (TEUR 29,3, i. Vj. TEUR 63,9) an der Bilanzsumme vermindert sich auf 8,7 % (i. Vj. 17,2 %), es wurden keine Investitionen vorgenommen. Die flüssigen Mittel betragen mit TEUR 73,3 rd. 21,7 % der Bilanzsumme.

Die Eigenkapitalquote ist mit 62,8 % gegenüber dem Vorjahreswert von 55,7 % aufgrund der verminderten Bilanzsumme und des Jahresüberschusses gestiegen. Es besteht weiterhin eine gute Eigenkapitalausstattung.

Die Gesellschaft hat in 2014 ein positives Jahresergebnis erzielt. Das Betriebsergebnis betrug TEUR 8 (i. Vj. TEUR 13). Bei einem negativen Finanzergebnis von TEUR -1,8 schließt die Gesellschaft mit einem Jahresergebnis von TEUR 5,8 (i. Vj. TEUR 11) ab.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

4. Prognosebericht

Die Bereiche Kurzzeitpflege und Tagespflege profitieren durch die besseren Finanzierungsmöglichkeiten aufgrund des Pflegestärkungsgesetzes. Die Nachfrage insbesondere der Tagespflege ist höher als das Angebot im Stadtgebiet. Daher hat die Geschäftsführung entschieden einen Teil der Wohnungen im Erdgeschoß des Standortes Kamillus in eine Tagespflegeeinrichtung umzubauen. Diese soll spätestens im September 2015 eröffnen. Im Bereich Essen auf Rädern konnte trotz umfangreicher Verbesserungsmaßnahmen in 2014 keine Kostendeckung erreicht werden. Die Geschäftsführung hat zum 01.01.2015 den Bereich Essen auf Rädern an den langjährigen Geschäftspartner und Anteilseigner der Service GmbH die procuratio Gesellschaft für Dienstleistungen im Sozialwesen mbH, vorbehaltlich eines Rücknahmerechts, übertragen. Die Mahlzeiten werden weiterhin durch die Schwestergesellschaft Service GmbH produziert. Zudem wird durch die Kooperation mit dem ambulanten Pflegedienst Pflegekompetenz GmbH der procuratio GmbH das Dienstleistungsangebot für die Kunden der Sozial-Holding erweitert. Mit diesen Maßnahmen verfolgt die Geschäftsführung weiterhin das Ziel der betriebswirtschaftlichen Konsolidierung.

5. Chancen und Risiken

Der demographische Alterungsprozess der Bevölkerung ist unter den derzeit denkbaren Szenarien kaum mehr aufzuhalten. Die Zahl der Hochbetagten – so werden Personen ab dem 80. Lebensjahr nach der Konvention genannt – wächst in den nächsten Jahren voraussichtlich stark. Sie wird bis 2030 um rund 2,2 Millionen Personen zunehmen, und ihr Bevölkerungsanteil wird von heute ca. 5 % auf 7,5 % im Jahr 2020 und auf 8 % im Jahr 2030 ansteigen.

Pflegebedürftige Menschen hegen den Wunsch, so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden zu leben. Nicht immer ist das möglich. Eine teilstationäre Pflege bietet den Menschen die Möglichkeit, professionell versorgt zu werden und dennoch den Lebensabend in seiner vertrauten Umgebung zu verbringen.

Die pflegebedürftigen Angehörigen wünschen sich, eine Unterbringung in einem Pflegeheim so weit wie möglich in die Zukunft zu verschieben? Die teilstationäre Pflege ermöglicht das. In den Einrichtungen werden die pflegebedürftigen Menschen tagsüber oder nachts – je nach Vorliebe – professionell von Pflegefachkräften versorgt.

Die teilstationäre Pflege lässt sich als Schnittstelle zwischen vollstationärer Pflege und ambulanter Betreuung zu Hause betiteln. Diese Pflegeform bietet zweierlei Vorteil: Die pflegebedürftigen Menschen bleiben in ihren heimischen vier Wänden und sie werden mit der Pflege zeitweise entlastet.
Gerade diese Bereiche, die Unterstützung der älteren Menschen in ihrem gewohnten Lebensumfeld, deckt die Ambulante Dienste GmbH mit ihren Geschäftsfeldern ab. Mit Kooperationen werden die Geschäftsfelder abgedeckt, die unter eigenen Bedingungen nicht wirtschaftlich betrieben werden können. Die verschiedenen Geschäftsfelder sollen angefangen bei unserem Beratungszentrum zu einer Dienstleistungskette verzahnt werden, um eine Kundenbindung zu haben und dadurch höhere Erlöse zu erzielen. Beispielsweise wird das Angebot der Kurzzeitpflege zunehmend von Gästen der Tagespflege genutzt. Dieses Angebot ist einmalig an einem Standort in Mönchengladbach.

Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

Königstr. 151
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 455 - 4511
Fax: 02166 / 455 - 4599

www.Sozial-Holding.de/bqg
BQG.Info@Sozial-Holding.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 09.08.2013)
Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen gegenüber dem Jobcenter Mönchengladbach, insbesondere im Rahmen einer Arbeitnehmerüberlassung.
Es ist der öffentliche Zweck der Gesellschaft, das Jobcenter Mönchengladbach bei der Erfüllung seiner hoheitlichen Aufgaben zu unterstützen.
Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen dieses Gesellschaftsvertrages alle Geschäfte und sonstige Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung dienlich erscheinen.

Beteiligungsziel
Effiziente Aufgabenerfüllung im Bereich der Qualifizierung und Förderung des o. a. Personenkreises.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 1995

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5217

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter:
Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (100,00 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **25.600,00 Euro**

Städtische Einnahmen
-

Städtische Ausgaben
-

Zusammensetzung der Organe

der Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

(Stand 31.12.2014)

Gesellschafterversammlung

Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (100,00 %)

Geschäftsführung

Herr Helmut Wallrafen

Bilanz zum 31.12.2014

der Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	3,00	17,00
II. Sachanlagen	15.083,68	18.767,68	32.297,68
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	**15.083,68**	**18.770,68**	**32.314,68**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	14.719,95	2.234,95	9.486,07
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	108.294,69	110.097,60	282.847,91
Summe Umlaufvermögen	**123.014,64**	**112.332,55**	**292.333,98**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**138.098,32**	**131.103,23**	**324.648,66**

Passiva	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00	25.600,00	25.600,00
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	1.944,36	167.264,41	153.862,92
V. Jahresergebnis	1.563,15	-165.320,05	13.401,49
Summe Eigenkapital	**29.107,51**	**27.544,36**	**192.864,41**
B. Rückstellungen	**41.447,30**	**53.471,13**	**85.804,94**
C. Verbindlichkeiten	**65.796,86**	**50.087,74**	**45.979,31**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**1.746,65**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**138.098,32**	**131.103,23**	**324.648,66**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2014

der Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	**1.162.863,84**	**1.086.178,68**	**1.505.741,81**
Sonstige betriebliche Erträge	**6.591,76**	**30.260,64**	**49.868,05**
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-839.526,94	-753.078,83	-1.061.887,73
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-247.371,51	-244.157,93	-319.596,93
Summe Personalaufwand	**-1.086.898,45**	**-997.236,76**	**-1.381.484,66**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-3.674,00**	**-4.101,00**	**-10.594,99**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-75.701,51**	**-108.942,05**	**-145.246,70**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**97,77**	**577,96**	**1.579,98**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**-971,23**	**-3.329,00**	**-6.175,00**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**2.308,18**	**3.408,47**	**13.688,49**
Außerordentliche Aufwendungen	**0,00**	**-167.264,41**	**0,00**
Außerordenliches Ergebnis	**0,00**	**-167.264,41**	**0,00**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**-745,03**	**-1.464,11**	**0,00**
Sonstige Steuern	**0,00**	**0,00**	**-287,00**
Jahresergebnis	**1.563,15**	**-165.320,05**	**13.401,49**

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Beschäftigungs- und Qualifizierungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

1. Grundlagen des Unternehmens

Ursprünglich war die BQG mit dem Auftrag der Integration von langzeitarbeitslosen Bürgern der Stadt Mönchengladbach als städtische Gesellschaft bis zum Jahre 2012 auf ihre ursprüngliche Zielgruppe ausgerichtet.

Mit der Überleitung aller Aufgaben in die Bildungs-GmbH in 2012 fungiert die BQG seit 2013 ausschließlich als gewerblicher Arbeitnehmerüberlasser zum Jobcenter.

Im August 2013 wurde dem entsprechend die Änderung des Gesellschaftervertrages vorgenommen. Der Vertrag wurde dahingehend angepasst, dass sich der Gegenstand der Gesellschaft auf die Erbringung von Dienstleistungen gegenüber dem Jobcenter, insbesondere im Rahmen einer Arbeitnehmerüberlassung, beschränkt.

2. Wirtschaftsbericht

Im Jobcenter (vormals ARGE) werden arbeitslose Personen mit Leistungsanspruch im ALG II – Bezug im Rahmen des SGB II beraten und in Beschäftigung vermittelt. Dabei bearbeitet das Fallmanagement den Personenkreis, der wegen multipler Vermittlungshemmnisse nicht ohne ein fachlich fundiertes Management (= Fallmanagement) für den Übergang in Beschäftigung infrage kommt.

Hierbei handelt es sich um Aufgaben, die vor dem Wechsel der Leistungssysteme zum Beratungsumfang der BQG gehörten und durch die Berater der BQG mit entsprechendem fachlichen Hintergrund und, dank mehrjähriger praktischer Erfahrung mit großem Erfolg bei der Integrationsberatung der damaligen BSHG-Kunden, erledigt wurden.
Seit 2011 wurde die Beschränkung der Abordnung von Personal für das Fallmanagement erweitert, es können seitdem auch Personen abgeordnet werden, die in anderen Aufgabenbereichen (z.B. Arbeitsvermittlung, Service, Rechtsstelle) des Jobcenters tätig sind.

Mit der Änderung des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes (AÜG) zum 01.12.2011 benötigen auch gemeinnützige Firmen die Erlaubnis zur Arbeitsnehmerüberlassung durch die Bundesagentur für Arbeit.

Im Zuge dessen hat die Geschäftsführung entschieden, an der Abordnung von Personal zum Jobcenter weiter festzuhalten. Diese Arbeitnehmerüberlassung wird seit dem Jahr 2011 durch die Arbeitsagentur genehmigt. Die mit dem Jobcenter vereinbarte Gestellung von Personal wurde auf Basis dieser Genehmigung vertraglich geregelt. Eine Erstattung der Personal-Ist-Kosten plus einer Aufwandspauschale erfolgt monatlich durch das Jobcenter an die BQG.

Im Geschäftsjahr 2014 nahm die Bilanzsumme um TEUR 7 von TEUR 131 auf TEUR 138 zu.

Der Anteil der liquiden Mittel, die aus passivierten erhaltenen Fördermitteln resultieren, beträgt 78,4 % (TEUR 108) der Bilanzsumme. Die Eigenkapitalquote hat sich unter Berücksichtigung des geringen Jahresüberschusses gegenüber dem Vorjahr mit 21,1 % (i. V. 20,9 %) leicht verbessert.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich von TEUR 1.086 auf TEUR 1.163. Bei einem negativen Zinsergebnis von TEUR 0,9 und einem positiven Betriebsergebnis schließt die Gesellschaft mit einem Jahresergebnis von TEUR 1,6 (i. V. TEUR -165,3) ab.

Im Berichtsjahr 2014 waren durchschnittlich 21 Personen an das Jobcenter gestellt.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

4. Prognosebericht

Mit der Änderung des Gesellschaftervertrages in 2013 steht fest, dass die Gesellschaft keine gemeinnützigen Aktivitäten mehr entfaltet.

Die ausschließliche Tätigkeit der BQG bezieht sich auch im Jahr 2015 auf die Arbeitnehmerüberlassung. Perspektivisch ist weiterhin davon auszugehen, dass auch dieses Aufgabenfeld vom Jobcenter entweder selbst übernommen, oder durch eine andere Form der Aufgabenwahrnehmung sichergestellt wird. Dies bedeutet für die BQG entweder mittelfristig die Auflösung, oder die Wahrnehmung neuer und damit anderer Aufgaben.

5. Chancen und Risikobericht

Wie bereits im Vorjahr ist eine langfristige Sicherung der BQG nach wie vor nicht gegeben, da die Finanzierungen weiterhin Projekt bezogen und nach wie vor zeitlich befristet sein werden.

Der im Zuge der ab 01.12.2011 notwendigen Erlaubnis zur Arbeitnehmerüberlassung zwischen dem Jobcenter und der BQG geschlossene Arbeitnehmerüberlassungsvertrag besteht auch im Jahr 2015 weiter.
Wie viele Arbeitnehmer an das Jobcenter im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung in Zukunft gestellt werden können ist allerdings nach wie vor nicht realistisch planbar und ist zudem abhängig von den Bestrebungen des Bundesarbeitsministeriums zur Änderung der Arbeitnehmerüberlassung.

Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

Königstr. 151
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 455 - 4511
Fax: 02166 / 455 - 4699

www.Sozial-Holding.de/bildungs
Bildungs-GmbH@Sozial-Holding.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 04.05.2007)
Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne der Vorschriften des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Aus-, Fort- und Weiterbildung, vorrangig auf dem Gebiet der Altenhilfe und Altenpflege, sowie die Förderung der Wiedereingliederung Arbeitsloser in den Arbeitsmarkt ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Konfession, Rasse oder Geschlecht.
Der Zweck der Gesellschaft wird insbesondere durch den Betrieb des Fachseminars für Altenpflege und durch Qualifizierungsmaßnahmen unter Nutzung arbeitsförderrechtlicher Instrumente verwirklicht.
Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages – insbesondere § 3 – alle Geschäfte und sonstige Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung dienlich erscheinen.

Beteiligungsziel
Effiziente Aufgabenerfüllung.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 1995

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5210

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter:
Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (100,00 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **25.600,00 Euro**

Zusammensetzung der Organe
der Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach
(Stand 31.12.2014)

Gesellschafterversammlung
Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (100,00 %)

Geschäftsführung
Herr Helmut Wallrafen

Bilanz zum 31.12.2014

der Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

Aktiva	**31.12.2014**	**31.12.2013**	**31.12.2012**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	4,00	4,00
II. Sachanlagen	2.819,00	4.560,00	6.866,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	**2.819,00**	**4.564,00**	**6.870,00**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	114.216,78	94.589,15	120.250,07
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	343.521,73	338.895,15	192.415,80
Summe Umlaufvermögen	**457.738,51**	**433.484,30**	**312.665,87**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**460.557,51**	**438.048,30**	**319.535,87**

Passiva	**31.12.2014**	**31.12.2013**	**31.12.2012**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00	25.600,00	25.600,00
II. Kapitalrücklagen	127.822,97	127.822,97	127.822,97
III. Gewinnrücklagen	309,80	309,80	309,80
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	196.730,58	51.853,03	26.494,36
V. Jahresergebnis	1.187,48	144.877,55	25.358,67
Summe Eigenkapital	**351.650,83**	**350.463,35**	**205.585,80**
B. Rückstellungen	**18.034,53**	**15.334,53**	**14.634,53**
C. Verbindlichkeiten	**80.622,15**	**15.532,03**	**31.120,50**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**10.250,00**	**56.718,39**	**68.195,04**
Bilanzsumme	**460.557,51**	**438.048,30**	**319.535,87**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2014

der Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	**EUR**	**EUR**
Umsatzerlöse	**1.022.163,07**	**926.026,06**	**855.697,75**
Sonstige betriebliche Erträge	**1.354,61**	**5.858,57**	**69.079,31**
Materialaufwand			
Aufwendungen für bezogene Leistungen	**-2.564,00**	**-10.364,10**	**-10.860,94**
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-328.899,83	-301.647,33	-266.425,39
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-112.045,17	-99.034,10	-85.501,42
Summe Personalaufwand	**-440.945,00**	**-400.681,43**	**-351.926,81**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-2.269,16**	**-2.306,00**	**-2.359,43**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-576.834,97**	**-541.165,58**	**-534.563,13**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**282,93**	**245,62**	**291,92**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**1.187,48**	**-22.386,86**	**25.358,67**
Außerordentliche Erträge	**0,00**	**167.264,41**	**0,00**
Außerordentliches Ergebnis	**0,00**	**167.264,41**	**0,00**
Jahresergebnis	**1.187,48**	**144.877,55**	**25.358,67**

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Bildungs-GmbH der Stadt Mönchengladbach

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Bildungs-GmbH ist als Tochtergesellschaft der Sozial-Holding in den Bereichen interne Fortbildung sowie „Qualifizierung, Schulung und Weiterbildung" in unterschiedlichen Projekten tätig.
Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit mit der Altenheime der Stadt Mönchengladbach GmbH intensiviert und verschiedene Lehrgänge angeboten.

Die Weiterbildung „Qualifizierung zum/r Alltagsassistent/in", eine Kombination von Pflegehelfer, Betreuung und Hauswirtschaft, wurde auch in 2014 wieder durchgeführt.

Darüber hinaus wurde das im Sommer 2011 erfolgreich implementierte Geschäftsfeld der Koordination und Durchführung der Jugendfreiwilligendienste FSJ und Bundesfreiwilligendienst (BFD) weiter erfolgreich fortgesetzt. Nahezu alle Schulungen finden zentral in dem Gebäude der Sozial-Holding, Königstraße 151 statt.

Mit der Überleitung der Projekte „Arbeitsgelegenheiten gegen Mehraufwand" zum 01.05.2012 und „Jugend in Arbeit Plus" zum 01.01.2012 von der BQG in die Bildungs-GmbH ist die Gesellschaft auch in 2014 neben ihrem Schwerpunkt Fort- und Weiterbildung zudem auf den Bereich der Arbeitsförderung ausgerichtet.

2. Wirtschaftsbericht

Durch die von der BQG in die Bildungs-GmbH übergeleiteten Arbeitsfelder in Verbindung mit dem ursprünglichen Tätigkeitsfeld der Qualifizierung, Fort- und Weiterbildung ergibt sich in 2014 ein breit gefächertes Aufgabenspektrum. Mit der Einrichtung 10 weiterer FSJ-Stellen im Bereich „Pflege" zum 01.08.2014 sowie der Einrichtung der zentralen Praxisbegleitung der Azubis konnte die Bildungs-GmbH ihr Aufgabenbereich noch weiter ausbauen und die Wirtschaftslage weiter stabilisieren.

Im Folgenden werden die einzelnen Tätigkeitsfelder benannt:

Etablierung der (Jugend-) Freiwilligendienste

Insgesamt sind 72 Plätze im FSJ und im BFD für das Jahr 2013/14 eingerichtet worden. Dabei handelt es sich um 39 Stellen bei der Stadtverwaltung Mönchengladbach, eine Stelle (BFD) bei der Ambulanten Dienste GmbH und 32 Stellen bei der Altenheime GmbH.

Die bis August 2014 vom Land NRW erteilte befristete Anerkennung als Träger des FSJ ist zum 01.09.2014 unbefristet verlängert worden.

FSJ-Pilotprojekt „Integrationshelfer gemäß § 35a SGB VIII"

Das zum 01.08.2013 mit der Stadt Mönchengladbach eingerichtete Pilotprojekt mit weiteren zwölf FSJ-Stellen im Bereich „Integrationshelfer gemäß § 35a SGB VIII" (bedarfsorientierte Betreuung und Begleitung von Schülerinnen und Schülern mit einer seelischen Behinderung in der allgemeinen Schule) wurde über den 31.07.2014 hinaus nicht weiter fortgesetzt.

Es zeichnet sich zum Ende 2013 bereits ab, dass eine Fortführung des Pilotprojektes über die einjährige Vertragslaufzeit hinaus von beiden Kooperationspartnern nicht befürwortet wird. Der personelle Aufwand ist deutlich höher als erwartet, die Zielgruppe ist mit der verantwortungsvollen Tätigkeit trotz intensiver Vorbereitung und Begleitung überwiegend überfordert.

Integrationsprojekt „Jugend in Arbeit Plus"

Dieses Programm wurde - nach Überführung von der BQG zum 01.01.2012 - auch im Jahr 2014 in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein und der Handwerkskammer Düs-

seldorf durch die Bildungs-GmbH durchgeführt. Die Bildungs-GmbH hat zur Durchführung eine halbe Sozialarbeiterstelle besetzt.
Zur Zielgruppe zählen arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren. Ziel ist die Beratung und Vermittlung in Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Die Teilnehmenden werden zu nahezu gleichen Teilen von der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter zugewiesen. Auch für 2014 wurde, wie auch im Vorjahr, die Zuweisungsquote auf 61 Teilnehmende festgesetzt. Insgesamt 76 Jugendliche sind 2014 in das Programm aufgenommen und betreut worden. Insgesamt 56 Personen konnten in diesem Jahr erfolgreich vermittelt werden.

Die gute Vermittlungsarbeit, die die Bildungs-GmbH für Mönchengladbach in diesem Projekt bisher geleistet hat, bestätigt sich in einer landesweiten Auswertung für 2014, in der Mönchengladbach auf Platz eins der Vermittlungsquote in NRW, mit 71,05 % steht. Eine ähnliche positive Bilanz ist auch für 2015 zu erwarten.

„Arbeitsgelegenheiten gegen Mehraufwand nach § 16d SGB II“

Mit der Durchführung und Koordination der „Arbeitsgelegenheiten gegen Mehraufwand“ (mit Bundesmitteln geförderte Integrationsmaßnahme für langzeitarbeitslose Bürger im erwerbsfähigen Alter) war die Bildungs-GmbH durch das Jobcenter auch im Jahre 2014 beauftragt. Die Bildungs-GmbH kooperierte hierbei insbesondere mit den städtischen Fachbereichen und einigen Einrichtungen, die für die Beteiligung an dieser Maßnahme in Frage kamen.
Für den Bewilligungszeitraum 2015 (01.03.2015 bis 29.02.2016) steht bereits fest, dass wie im Vorjahr 74 Stellen zu vergleichbaren Konditionen bewilligt werden.

Kooperation mit der AOK: Pflegekursangebot für Angehörige“

Gemeinsam mit der AOK als übergeordnet zuständige Krankenkasse entwickelte die Bildungs-GmbH für das Jahr 2013 - vertraglich geregelt - Angebote für pflegende Angehörige, die bei der Bildungs-GmbH Pflegekurse besuchen können. Diese Leistung wird seit 01.08.2013 erbracht und regelmäßig mit der AOK abgerechnet. In 2014 wurden insgesamt 28 Schulungsabende mit insgesamt über 200 Teilnehmern durchgeführt. Die in 2013 bereits geplante und Anfang 2014 umgesetzte Erweiterung des Angebotes von fünf auf acht Module ist von den Kursteilnehmern gut angenommen worden.
Bereits jetzt zeichnet sich für das erste Halbjahr 2015 eine ausgelastete Kursbuchung ab. Dass man mittel- bis langfristig gemeinsam an einer guten Zusammenarbeit festhalten will, zeigt, dass der Kooperationsvertrag mit der AOK in 2014 in beiderseitigem Einvernehmen entfristet wurde.

Die Begleitung der Altenpflegeauszubildenden

Mit der Einstellung einer Pflegepädagogin zum 01.04.2014 konnte die Bildungs-GmbH ihr Wirkungsfeld dahingehend ausbauen, dass für die Auszubildenden der Altenpflege der Schwesterngesellschaft Altenheime GmbH eine zentrale Praxisbegleitung eingerichtet wurde. Diese ist dafür zuständig, die Azubis in ihrer dreijährigen Ausbildung pädagogisch zu begleiten und in den Praxisphasen zentral anzuleiten, zu unterstützen und zusätzlich zu schulen.

Weitere Aufgaben / Wirkungsbereiche der Bildungs-GmbH

Die Bildungs-GmbH hat sich vornehmlich in dem Bereich der Durchführung verschiedenster Qualifizierungsangebote etabliert. Für Abwicklung und Steuerung dieser Aufgaben sowie der von der BQG überführten Aufgaben wurden in 2014 insgesamt 8,75 VK beschäftigt. Zudem unterstützt ein stabiler Stamm externer Honorardozenten die inhaltliche Arbeit (Unterrichtsdurchführung) der Bildungs-GmbH.

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 23 (5,3 %) auf TEUR 460 erhöht. Die flüssigen Mittel betragen rd. 74,6 % der Bilanzsumme und erhöhten sich stichtagsbedingt um TEUR 5 auf TEUR 344.

Die Eigenkapitalquote ist auf Grund der leicht gestiegenen Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahreswert von 80,1 % auf 76,4 % gesunken.

Die Gesellschaft schließt mit einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 1 ab. Demnach hat sich das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 144 verändert. Das Jahresergebnis 2013 resultierte aus den außerordentlichen Erträgen in Höhe von TEUR 167 aus der Vermögensübertragung der BQG auf die Bildungs-GmbH. Die Übertragung stellte eine satzungsgemäße Verwendung der im gemeinnützigen Be-

reich der BQG erwirtschafteten Mittel dar, da die Bildungs-GmbH ebenfalls gemeinnützig ist. Seit Beginn des Jahres 2013 übt die BQG keine gemeinnützigen Tätigkeiten mehr aus und hatte die im gemeinnützigen Bereich erwirtschafteten Mittel auf die Bildungs-GmbH übertragen.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

4. Prognosebericht

Die Zusammenarbeit mit der Altenheime GmbH soll in 2015 noch weiter verstärkt und gefestigt werden. Die Übernahme der beiden Arbeitsfelder „Azubibegleitung“ und „Steuerung der IBF“ erfordern einen engen Austausch mit der Schwesterngesellschaft.

Als zertifizierter Träger (das Rezertifizierungs-Audit erfolgt im Januar 2015) hat die Bildungs-GmbH die Chance, sich darüber hinaus auch an künftigen Ausschreibungen zur Durchführung unterschiedlichster Bildungsmaßnahmen zu beteiligen. Über die Zertifizierung durch den TÜV ist der dazu erforderliche Standard gewährleistet und sollte auch in Zukunft genutzt und beibehalten werden.

Von daher ist die Bildungs-GmbH sehr gut für die Entwicklungen im Bereich des Bildungssektors gerüstet und wird kurz- und mittelfristig erfolgreich arbeiten können.

5. Chancen und Risikobericht

Die Bildungs-GmbH übernimmt im Schwerpunkt die Aufgaben der Qualifizierungen in unterschiedlichen Beschäftigungsprojekten und Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung. Diese Projekte sind in der Regel zeitlich befristet, demnach ist eine (finanzielle) Sicherung der Bildungs-GmbH höchstens mittelfristig, aber nicht langfristig gegeben.

Durchaus positiv zu bewerten ist die enge Zusammenarbeit und Kooperation mit der Schwestergesellschaft Altenheime GmbH.

Weiterhin verfolgt die Geschäftsführung auch die Entwicklung und Akquise von Fortbildungs- und Weiterbildungsangeboten im Bereich der Altenarbeit und den dazu gehörigen „niederschwelligen Dienstleistungen“. Die Altenpflege verzeichnet bundesweit einen rapiden Rückgang an Pflegefachkräften aber auch an geeigneten Pflegehilfskräften und Alltagsassistenten. Hier wurde mit der Initiierung der Weiterbildung zum Alltagsassistenten der erste konkrete Schritt in diese Richtung vollzogen. Die Qualifizierung zum Alltagsassistenten (Pflegehelfer / Betreuungskraft gem. §87b SGB XI) wird weiterhin regelmäßig einmal pro Jahr angeboten.

Mit der Eröffnung der Geschäftsfelder „FSJ und BFD“ im Jahr 2011 konnte die Bildungs-GmbH ein neues Geschäftsfeld etablieren. Damit wird die bisherige Abhängigkeit von nur einem Kostenträger (Jobcenter) aufgehoben, das Risiko für die Gesellschaft bei Finanzmittelkürzungen wird reduziert. Die Anerkennung der Trägerschaft für den BFD und die unbefristete Anerkennung für das FSJ ermöglichen nun eine konkretere und vor allem mittelfristige Wirtschafts- und Personalplanung.

Entgegen der Erwartungen zeigt sich, dass, die Fördermittelstruktur auch in dem Bereich FSJ nicht sehr stabil ist. Im FSJ lassen sich jährlich sinkende Fördermittel verzeichnen. Der Bildungs-GmbH bleibt künftig kein anderer Weg als die fehlenden Mittel mit Erhöhung der Einsatzstellenumlage auszugleichen. Inwieweit die Einsatzstellen dann ihre derzeitigen Stellenkontingente beibehalten können, bleibt abzuwarten.

Im BFD ist dem entgegen die Förderstruktur seit drei Jahren gleich, also nahezu stabil. Ob das auch mittelfristig so bleibt, ist abzuwarten. Dem entgegen ist die Planbarkeit im BFD durch die ständige Kontingentierung auf Bundesebene deutlich eingeschränkt. Frei werdende Stellen können nicht besetzt werden. Ältere Interessenten dürfen gar nicht mehr eingestellt werden. Die recht stabile Finanzstruktur (und die für die Einsatzstellen deutlich günstigere Form des Freiwilligendienstes) im BFD wird überlagert von der fehlenden Planbarkeit.
Die Kooperation mit der AOK ist erfolgreich gestartet. Die Prognose für 2015 stellt sich positiv dar. Der Vertrag mit der AOK ist entfristet, die Zusammenarbeit ist stabil.

Mit der Beauftragung der Durchführung der Einarbeitungs-/Qualifizierungsmodule für alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns stärkt die Bildungs-GmbH auch weiterhin ihre Zusammenarbeit mit den Konzerntöchtern und der Konzernmutter.

Service GmbH der Stadt Mönchengladbach

Königstr. 151
41236 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 455 - 0
Fax: 02166 / 455 - 4099

www.Sozial-Holding.de/service
Service-GmbH@Sozial-Holding.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 04.05.2007)
Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Catering-Leistungen an die der „Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH“ gehörenden und/oder von dieser betriebenen Einrichtungen und Gesellschaften sowie andere, der Stadt Mönchengladbach nahestehenden Einrichtungen.
Gegenstand des Unternehmens ist auch die Erbringung von Reinigungsleistungen an die der „Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH“ gehörenden und/oder von dieser betriebenen Einrichtungen und Gesellschaften.
Gegenstand des Unternehmens ist auch die Erbringung von pflegenahen Tätigkeiten an die der „Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH“ gehörenden und/oder von dieser betriebenen Einrichtungen und Gesellschaften.
Gegenstand des Unternehmens ist auch die Erbringung haustechnischer Dienstleistungen für die der „Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH“ gehörenden und/oder von dieser betriebenen Einrichtungen und Gesellschaften.

Beteiligungsziel
Effiziente Aufgabenerfüllung zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 1997

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 5607

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter:
Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (51,02 %);
proCuratio Gesellschaft für Dienstleistungen im Sozialwesen mbH (48,98 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **25.600,00 Euro**

Zusammensetzung der Organe
der Service GmbH der Stadt Mönchengladbach
(Stand 31.12.2014)

Gesellschafterversammlung
Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH (51,02 %)
procuratio Gesellschaft für Dienstleistungen im Sozialwesen mbH (48,98 %)

Geschäftsführung
Herr Helmut Wallrafen

Bilanz zum 31.12.2014

der Service GmbH der Stadt Mönchengladbach

Aktiva	**31.12.2014**	**31.12.2013**	**31.12.2012**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	674,00	1.264,00	10,00
II. Sachanlagen	14.663,00	20.330,00	29.678,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	**15.337,00**	**21.594,00**	**29.688,00**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	375.097,90	317.377,69	553.654,47
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	50.001,38	175.290,83	138.645,50
Summe Umlaufvermögen	**425.099,28**	**492.668,52**	**692.299,97**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**8.471,75**	**5.377,71**	**394,14**
Bilanzsumme	**448.908,03**	**519.640,23**	**722.382,11**

Passiva	**31.12.2014**	**31.12.2013**	**31.12.2012**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00	25.600,00	25.600,00
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	520,00	520,00	520,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	303.764,58	296.676,89	271.961,51
V. Jahresergebnis	-41.593,44	7.087,69	24.715,38
Summe Eigenkapital	**288.291,14**	**329.884,58**	**322.796,89**
B. Rückstellungen	**38.580,00**	**46.988,00**	**113.874,74**
C. Verbindlichkeiten	**122.036,89**	**142.767,65**	**274.430,18**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**11.280,30**
Bilanzsumme	**448.908,03**	**519.640,23**	**722.382,11**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2014

der Service GmbH der Stadt Mönchengladbach

	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	**3.001.924,26**	**4.445.437,95**	**6.369.589,85**
Sonstige betriebliche Erträge	**88.796,66**	**135.236,40**	**137.265,21**
Materialaufwand			
1. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.429.004,95	-1.400.061,97	-1.361.387,29
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-13.159,26	-12.599,05	-11.189,71
Summe Materialaufwand	**-1.442.164,21**	**-1.412.661,02**	**-1.372.577,00**
Personalaufwand			
1. Löhne und Gehälter	-594.068,13	-1.730.637,03	-3.310.456,70
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-134.828,97	-382.554,21	-703.464,84
Summe Personalaufwand	**-728.897,10**	**-2.113.191,24**	**-4.013.921,54**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-9.088,93**	**-14.786,85**	**-17.039,19**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-951.227,14**	**-1.019.064,58**	**-1.056.926,92**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**108,50**	**205,79**	**453,78**
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**0,00**	**0,00**	**-1.465,00**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-40.547,96**	**21.176,45**	**45.379,19**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**0,00**	**-13.051,27**	**-19.648,67**
Sonstige Steuern	**-1.045,48**	**-1.037,49**	**-1.015,14**
Jahresergebnis	**-41.593,44**	**7.087,69**	**24.715,38**

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der Service GmbH der Stadt Mönchengladbach

1. Grundlagen des Unternehmens

Die deutsche Wirtschaft ist besser durch das vergangene Jahr gekommen als erwartet. Denn trotz weltweiter Krisen und Konflikte stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2014 um 1,5 Prozent. Damit ist die deutsche Wirtschaft so stark gewachsen wie seit 2011 nicht mehr. 2013 hatte es nur ein Plus von 0,1 Prozent gegeben, 2012 ein Plus von 0,4 Prozent. Der Zuwachs im vergangenen Jahr lag auch über dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre.

Die Service GmbH ist in der stationären und ambulanten Altenhilfe im Bereich der hauswirtschaftlichen Versorgung tätig. Hierzu zählen die Speisenversorgung mit Produktion und Transport, sowie weiteren Dienstleistungen. Zu ihren Kunden gehören hauptsächlich die Einrichtungen der Altenheime GmbH und die der Ambulanten Dienste GmbH. Die Dienstleistungen der Service GmbH sind konjunkturunabhängig, sodass sich der wirtschaftliche Aufschwung nicht bei der Gesellschaft bemerkbar machte.

2. Wirtschaftsbericht

Die Anzahl der abgerechneten Vollverpflegungstage für die Altenheime GmbH, Kurzzeitpflege Eicken, Seniorenhaus Mühlenwall und die COPD- Pflegestation der Maria Hilf GmbH gingen im Vorjahresvergleich leicht um 1,40 % zurück.

Der Umsatzrückgang ist im Wesentlichen auf die zum 31. Mai 2013 erfolgte Kündigung der Dienstleistungsverträge mit der Altenheime der Stadt Mönchengladbach und der Ambulante Dienste GmbH und damit auf den Wegfall der Erlöse über die Erbringung von Leistungen im Bereich der Alltagsassistenz und Alltagshilfe sowie im Bereich der Gebäudemanagementleistungen zurückzuführen. In diesem Zusammenhang wurde das Personal in die entsprechenden Gesellschaften übergeleitet.

Zu Umsatzsteigerungen führte die Steigerung der Liefermenge in der Sous-Vide Produktion für die Procuratio GmbH und ein befristeter Belieferungsvertrag mit einer Einrichtung der städtischen Altenheime Wuppertal. Zudem konnte die Gesamtschule Neuwerk als Kunde gewonnen werden.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 71 bzw. 13,7 % vermindert. Die Reduzierung ist insbesondere auf den geringeren Bestand an flüssigen Mitteln und der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie auf den Jahresfehlbetrag zurückzuführen.

Die Eigenkapitalquote beträgt 64,2 % gegenüber 63,5 % im Vorjahr bezogen auf die Bilanzsumme. Die Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Personalverpflichtungen aus Zeitguthaben, Urlaubsansprüchen und Altersteilzeitverpflichtungen.

Der Jahresüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 49 auf TEUR -42 vermindert. Den um TEUR 1.490 gesunkenen Erträgen stehen um TEUR 1.434 gesunkene Aufwendungen gegenüber.

Die Service GmbH ist gemäß dem Pachtvertrag für die Zentralküche verpflichtet die Instandhaltungsmaßnahmen zu übernehmen. Die Kolb Planungsgesellschaft hat die Kücheneinrichtung der Zentralküche geplant und die Citti Handelsgesellschaft geliefert und eingebaut. Unter anderem wurde eine Weichwasseranlage eingebaut an die diverse Küchengeräte angeschlossen wurden. Zwei in der Küche eingebaute Kippkochkessel wurden jedoch nicht an die Weichwasseranlage angeschlossen, sodass die Geräte schon mehrfach aufgrund von Verkalkungen repariert werden mussten. Für die Reparaturen sind insgesamt TEUR 35,6 aufgewendet worden. Die beiden Firmen verweisen wechselseitig darauf, dass sie für den Mangel nicht verantwortlich seien. Beide Parteien haben Zahlungen abgelehnt, sodass die Sozial-Holding als Vermieter eine Klage eingereicht hat. Sollte der Prozess gewonnen werden, würde der Schadensersatz an die Service GmbH gezahlt werden.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

4. Prognosebericht

Die Gesellschaft nimmt stets an Ausschreibungs- und Angebotsverfahren teil und erwartet aus diesem Grund eine weiterhin positive Auftragsentwicklung. Die Akquise von neuen Aufträgen gestaltet sich als schwierig. Die Einrichtungen der Seniorenhilfe in Mönchengladbach verfügen meist über eigene Küchen und bei Einrichtungen außerhalb von Mönchengladbach entsteht ein Wettbewerbsnachteil durch die Transportkosten, die bei ortsansässigen Caterern nicht anfallen.

5. Chancen und Risiken

Die beschaffungsmarktbezogenen Risiken sind für die Service GmbH im Wesentlichen gleichgeblieben im Vergleich zum Vorjahr: steigende Beschaffungspreise (Waren und Energie) sowie eine gewisse Abhängigkeit von der Altenheime GmbH der Stadt Mönchengladbach.

Erhebliche Chancen bestehen in dem anstehenden demografischen Wandel, insbesondere mit Blick auf die wachsenden Märkte im Bereich der teil- und vollstationären Altenhilfe, sowie Essen auf Rädern.

Auch der politisch weiter forcierte Ausbau der Ganztagsschulen und die damit verbundene Diskussion über eine qualitativ hochwertige Schulverpflegung könnte eine Chance für die Service GmbH darstellen. Die Vorteile des Cook & Chill-Verfahrens, wie bessere Essenqualität, höherer Nährwert, kaum Vitaminverluste sowie kürzere Standzeiten der Speisen, sind als positive Faktoren zu nennen. Es wurden bereits erste Gespräche mit Schulträgern über die Belieferung mit Mittagsverpflegung geführt.
Die Belieferung der Gesamtschule in Neuwerk ist hierfür ein erster Schritt.

KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH

Hubertusstr. 100
41239 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 394 - 0
Fax: 02166 / 394 - 2701

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 08.10.2004)
Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Dienstleistungen aus den Bereichen, die nicht zum Kerngeschäft der Kliniken gehören, insbesondere die Erbringung von hauswirtschaftlichen Diensten und Leistungen aus dem infrastrukturellen Gebäudemanagement.
Zum Gegenstand der Gesellschaft gehört auch die Führung von Geschäften, die üblicherweise mit dem Betrieb des Unternehmens zusammenhängen.
Die Gesellschaft darf alle Maßnahmen treffen, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten und andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

Beteiligungsziel
Verbesserung der Betriebsabläufe und Optimierung der Wirtschaftlichkeit.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 2004

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 9440

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter:
Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (100,00 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **25.000,00 Euro**

Zusammensetzung der Organe

der KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH

(Stand 31.12.2014)

Gesellschafterversammlung

Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (100,00 %)

Geschäftsführung

Herr Horst Imdahl

Bilanz zum 31.12.2014

der KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH

Aktiva	**31.12.2014**	**31.12.2013**	**31.12.2012**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	22.699,00	21.029,00	29.968,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	**22.699,00**	**21.029,00**	**29.968,00**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	4.008,02	1.297,33	288,55
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	192.255,34	189.473,15	231.929,20
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	217.971,27	214.313,64	115.788,80
Summe Umlaufvermögen	**414.234,63**	**405.084,12**	**348.006,55**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**229,60**	**1.245,30**	**450,24**
Bilanzsumme	**437.163,23**	**427.358,42**	**378.424,79**

Passiva	**31.12.2014**	**31.12.2013**	**31.12.2012**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	122.901,88	102.263,43	92.095,22
V. Jahresergebnis	16.073,15	45.638,45	20.168,21
Summe Eigenkapital	**163.975,03**	**172.901,88**	**137.263,43**
B. Rückstellungen	**67.442,08**	**81.216,00**	**64.170,00**
C. Verbindlichkeiten	**205.032,12**	**172.210,54**	**175.271,36**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**	**0,00**
E. Passive latente Steuern	**714,00**	**1.030,00**	**1.720,00**
Bilanzsumme	**437.163,23**	**427.358,42**	**378.424,79**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2014

der KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH

	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	**2.184.754,72**	**1.985.663,14**	**2.037.758,94**
Sonstige betriebliche Erträge	**2.450,04**	**41.141,78**	**5.228,79**
Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-35.237,79	-35.483,69	-33.815,70
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-233.984,62	-217.463,37	-228.156,84
Summe Materialaufwand	**-269.222,41**	**-252.947,06**	**-261.972,54**
Personalaufwendungen			
1. Löhne und Gehälter	-1.490.182,53	-1.368.333,45	-1.402.860,58
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-301.488,52	-275.067,49	-285.239,39
Summe Personalaufwand	**-1.791.671,05**	**-1.643.400,94**	**-1.688.099,97**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-7.948,24**	**-12.479,90**	**-11.883,00**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-90.777,14**	**-52.905,42**	**-57.037,83**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**342,18**	**390,98**	**646,56**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**27.928,10**	**65.462,58**	**24.640,95**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**-11.854,95**	**-19.824,13**	**-4.472,74**
Jahresergebnis	**16.073,15**	**45.638,45**	**20.168,21**

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH

1. Vorbemerkung

Die KSG Kliniken-Service-Gesellschaft Mönchengladbach mbH (KSG) erbringt insbesondere Reinigungsleistungen und hauswirtschaftliche Dienste gegenüber der Gesellschafterin, der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (SK-MG). Es besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft mit der SK-MG; insofern sind Leistungen zwischen beiden Gesellschaften nicht umsatzsteuerbar.

Die Geschäftstätigkeit der KSG ist von der Geschäftstätigkeit der Muttergesellschaft (SK-MG) abhängig. Die Führung der KSG wird durch die Geschäftsführung der SK-MG (in Personalunion) wahrgenommen.

2. Geschäftsverlauf

Im Jahresverlauf konnten geringere Reinigungsleistungen infolge geschlossener Stationen (Umbau) durch Erlössteigerungen kompensiert werden. Hierzu zählen der ganzjährige Betrieb der Mutter-Kind-Klinik sowie höhere Reinigungsrhythmen. Die hauswirtschaftlichen Dienste wurden in einem höheren Umfang nachgefragt.

Die Veränderungen der tariflichen Personalkosten konnte weitestgehend aufgefangen werden.

3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Gesamterträge in 2014 erhöhten sich um TEUR 160,4 (+7,9 %) auf TEUR 2.187,5. Dies resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Reinigungsleistungen. Die Erhöhung der Umsatzerlöse korrespondiert mit der Entwicklung bei den Personalaufwendungen.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 16,1 ab. Der geplante Jahresüberschuss wurde aufgrund von höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen unterschritten. Die Umsatzrendite liegt bei 0,7 % nach 2,3 % in 2013
.
Die Gesamtliquidität (flüssige Mittel 1. Ordnung) hat sich um TEUR 3,7 auf TEUR 218,0 erhöht.
Die Liquiditätsreserve beläuft sich auf TEUR 141,3 und deckt den monatlichen Finanzbedarf mit 0,8 Monaten (i. Vj. 0,9 Monate).
Es existiert keine Kreditlinie.

Die Bilanzsumme des Unternehmens liegt bei TEUR 437,2 (TEUR 427,3 im Vorjahr).
Die Eigenkapitalquote beträgt 37,5 % (40,5 % im Vorjahr).

Das Anlagevermögen ist zu 722,5 % durch Eigenkapital gedeckt (823,3 % im Vorjahr).

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

5. Chancen- und Risikobericht

Es existiert ein (auch unterjähriges) Berichtswesen mit Soll-Ist-Vergleichen und Jahreshochrechnungen, das eventuelle Risiken frühzeitig erkennen lässt. Das Risikomanagement der KSG ist grundsätzlich in die Risikomanagementstruktur des Konzerns eingebunden. Risiken werden für die Gesellschaft derzeit nicht gesehen.

Alltägliche Entscheidungen (z. B. Erstellung von Dienstplänen) obliegen im Rahmen der Dienstleistungsverträge den Firmen Götz Gebäudemanagement Nordwest GmbH & Co. KG und der Clean Gebäudereinigungs GmbH & Co. KG und werden dort über ein fortlaufendes Controlling gesteuert.

6. Prognosebericht

Durch zusätzliche Reinigungsleistungen, insbesondere dem ganzjährigen Betrieb der erweiterten Kinderklinik, der Erweiterung der Radiologie im Erdgeschoss der Klinik und der Inbetriebnahme eines neuen Schulgebäudes werden zusätzliche Reinigungserlöse generiert. Die Erhöhung der Tarifentgelte für die Beschäftigten in der Gebäudereinigung um rd. 2,58 % zum 01. Januar 2015 kann aufgefangen werden.
Für das Jahr 2015 erwartet die Geschäftsführung einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 15,0.

MVZ an den Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH

Hubertusstr. 100
41239 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 394 - 0
Fax: 02166 / 394 - 2701

Gesellschaftszweck (gem. § 2 Satz 1 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 07.07.2015)
Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.
Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens sowie die selbstlose Unterstützung körperlich hilfsbedürftiger Personen. Der Satzungszweck wird verwirklicht durch die Errichtung und den Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) im Sinne des § 95 Abs. 1 SGB V zur Erbringung ambulanter vertragsärztlicher und privatärztlicher Leistungen am Standort der Städtischen Kliniken Mönchengladbach. Das MVZ ist fachübergreifend in den Gebieten Radiologie einerseits und Frauenheilkunde und Geburtshilfe andererseits tätig. Die Gesellschaft kann sich dazu aller zulässigen Kooperations- und Versorgungsformen bedienen und an Modellvorhaben teilnehmen.
Daneben kann die Gesellschaft auch Mittel für die Verwirklichung der in Satz 2 genannten steuerbegünstigten Zwecke durch eine andere steuerbegünstigte Körperschaft oder durch eine juristische Person des öffentlichen Rechts beschaffen.
Die Gesellschaft darf alle Maßnahmen durchführen, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, im Rahmen des, insbesondere vertragsarztrechtlich Zulässigen, Zweigniederlassungen im Stadtgebiet Mönchengladbach zu errichten.

Beteiligungsziel
Nachhaltige Verbesserung der Gesundheitsversorgung der Patienten durch eine vom Gesetzgeber gewollte Versorgung „aus einer Hand“ sowie Verringerung von Schnittstellenverlusten und Synergieeffekte.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 2015

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 16681

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter:
Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (100,00 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **25.000,00 Euro**

Zusammensetzung der Organe
der MVZ an den Städtischen Kliniken Mönchengladbach GmbH
(Stand 20.07.2015)

Gesellschafterversammlung
Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (100,00 %)

Geschäftsführung
Herr Horst Imdahl

SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH

Hubertusstr. 100
41239 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 394 - 2964
Fax: 02166 / 394 - 2769

www.sgn-mg.de

Gesellschaftszweck (gem. § 2 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung vom 26.06.2006)
Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Schule zur Ausbildung von Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pflegern, von Gesundheits- und Krankenpflegehelferinnen und -helfern sowie von Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und -pflegern sowie sonstiger Ausbildungsberufe des Gesundheitswesens.
Die Gesellschaft kann im Rahmen ihrer Aufgabenstellung nach Absatz 1 auch Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung für Gesundheitsberufe und für im Gesundheitswesen tätige Personen anbieten.
Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört die Erledigung aller mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängenden und seinen Belangen dienenden Geschäfte. Die Gesellschaft ist berechtigt, zur Förderung des Gesellschaftszwecks andere Unternehmen zu betreiben, sich ihrer zu bedienen, sich an ihnen zu beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe zu erwerben, zu errichten oder zu pachten.

Beteiligungsziel
Verbesserung der Betriebsabläufe und Optimierung der Wirtschaftlichkeit.

Wichtige Verträge mit der Stadt
-

Gründungsjahr: 2006

Registergericht: Amtsgericht Mönchengladbach HR B 11795

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter:
Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (51,00 %);
Evangelisches Krankenhaus Bethesda Mönchengladbach gGmbH (49,00 %).

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung.

Gesellschaftskapital **25.000,00 Euro**

Zusammensetzung der Organe

der SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH

(Stand 31.12.2014)

Gesellschafterversammlung

Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH (51,00 %)
Johanniter GmbH Berlin (49,00 %)

Geschäftsführung

Herr Horst Imdahl
Herr Mathias Evertz
Herr Walter Schiller (bis 31.01.14)
Herr Dr. Martin Windmann (ab 01.02.14)

Bilanz zum 31.12.2014

der SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH

Aktiva	**31.12.2014**	**31.12.2013**	**31.12.2012**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.365,00	783,00	1.212,00
II. Sachanlagen	3.372,00	1.149,00	1.874,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	**4.737,00**	**1.932,00**	**3.086,00**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.650,77	2.930,53	30.355,37
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	140.093,07	172.476,95	161.665,16
Summe Umlaufvermögen	**148.743,84**	**175.407,48**	**192.020,53**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**3.585,76**	**3.388,24**	**3.341,49**
Bilanzsumme	**157.066,60**	**180.727,72**	**198.448,02**

Passiva	**31.12.2014**	**31.12.2013**	**31.12.2012**
	EUR	**EUR**	**EUR**
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	36.864,22	35.625,22	34.480,72
V. Jahresergebnis	1.019,98	1.239,00	1.144,50
Summe Eigenkapital	**62.884,20**	**61.864,22**	**60.625,22**
B. Rückstellungen	**58.189,23**	**54.243,11**	**47.308,92**
C. Verbindlichkeiten	**35.333,17**	**64.620,39**	**90.513,88**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**660,00**	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**157.066,60**	**180.727,72**	**198.448,02**

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2014

der SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH

	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	**2.661.326,00**	**2.420.650,00**	**2.452.309,00**
Sonstige betriebliche Erträge	**53.457,46**	**45.457,81**	**34.711,57**
Aufwendungen für bezogene Leistungen	**-184.380,23**	**-223.095,40**	**-266.797,71**
Personalaufwendungen			
1. Löhne und Gehälter	-1.931.696,76	-1.690.176,83	-1.684.788,17
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-464.799,56	-407.039,75	-406.197,01
Summe Personalaufwand	**-2.396.496,32**	**-2.097.216,58**	**-2.090.985,18**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**-1.744,24**	**-1.633,95**	**-3.043,00**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-131.705,73**	**-143.875,32**	**-126.977,28**
Zinsen und ähnliche Erträge	**563,04**	**952,44**	**1.927,10**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**1.019,98**	**1.239,00**	**1.144,50**
Jahresergebnis	**1.019,98**	**1.239,00**	**1.144,50**

Auszug aus dem handelsrechtlichen Jahresabschluss

Lagebericht der SGN Schulzentrum für Gesundheitsberufe am Niederrhein GmbH

1. Vorbemerkung

Die SGN GmbH erbringt seit dem 01. Oktober 2006 die Ausbildung in den Ausbildungsberufen Gesundheits- und Krankenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege für die beiden Krankenhäuser Ev. Krankenhaus BETHESDA und die Städtischen Kliniken Mönchengladbach.
Die Führung der SGN GmbH wird im Berichtsjahr jeweils durch die beiden Geschäftsführer der Trägergesellschaften sowie durch den Personalreferenten der Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH wahrgenommen. Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung wurde Herrn Horst Imdahl ab dem 12. Dezember 2012 die Einzelvertretungsbefugnis erteilt.

2. Geschäftsverlauf

Seit 01. Oktober 2008 werden alle neuen Ausbildungslehrgänge bei der SGN angestellt.

Zum 01. Oktober 2014 haben 53 Gesundheits- und Krankenpflege - sowie 15 Gesundheits- und Kinderkrankenpflege - Schülerinnen und - Schüler die Ausbildung im Lehrgang 2014-2017 aufgenommen.

Insgesamt sind damit ab 01. Oktober 2014 115 (2013: 117) Ausbildungsstellen in der Gesundheits- und Krankenpflege und 44 (2013: 45) Ausbildungsstellen in der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege besetzt.

Für den Einstellungstermin 01. Oktober 2015 liegen bereits zahlreiche Bewerbungen vor.

Mit der Annahme des Mietvertrages für das neue Schulgebäude auf dem Gelände der Städtischen Kliniken Mönchengladbach in der Gesellschaftersammlung vom 26.11.2014 werden die Überlegungen, den Schulbetrieb der SGN an einem Standort zusammenzuführen, umgesetzt. Die Inbetriebnahme erfolgt im März 2015.

3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Gesamterträge in 2014 lagen mit TEUR 2.714,8 um TEUR 248,7 über dem Vorjahr (TEUR 2.466,1).

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 1,0 ab; im Geschäftsjahr 2013 betrug der Jahresüberschuss TEUR 1,2.

Die Aufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 248,6 erhöht. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Personalaufwendungen.

Im Berichtsjahr ist die Liquidität (flüssige Mittel 1. Ordnung) mit TEUR 140,1 um TEUR 32,4 niedriger als im Vorjahr.
Die Liquiditätsreserve beläuft sich auf TEUR 58,1.
Es existiert keine Kreditlinie.
Die Bilanzsumme des Unternehmens liegt bei TEUR 157,1 (TEUR 180,7 im Vorjahr).

Die Eigenkapitalquote beträgt 40,0 % (34,3 % im Vorjahr).
Das Anlagevermögen ist zu 1.310,4 % durch Eigenkapital gedeckt (3.257,9 % im Vorjahr).

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

5. Chancen- und Risikobericht

Es existiert ein (auch unterjähriges) Berichtswesen mit Soll-Ist-Vergleichen und Jahreshochrechnungen, das Risiken frühzeitig erkennen lässt. Diese Aufgaben wurden der Gesellschafterin Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH im Rahmen eines Betriebsführungsvertrages übertragen. Das Risikomanage-

ment der Gesellschaft ist grundsätzlich in die Risikomanagementstruktur des Konzerns eingebunden. Alltägliche Entscheidungen (z. B. die Erstellung von Lehrplänen) obliegen der Schulleitung der SGN.

Die Ertragslage des Unternehmens ist im Wesentlichen von der Höhe der Betriebsmittelzuschüsse der Gesellschafter abhängig. Unterjährige Abweichungen vom Wirtschaftsplan haben eine Anpassung der Zuschüsse zur Folge, so dass regelmäßig von einem positiven Jahresergebnis ausgegangen werden kann.

Beachtenswerte Risiken werden für die Gesellschaft zurzeit nicht gesehen.

6. Prognosebericht

Ziel für die Zukunft wird es sein, die Attraktivität des Ausbildungsbetriebes weiter zu steigern, um die anerkannten Ausbildungsplätze sukzessive ausschöpfen zu können.

Hierzu wurde bereits die Erhöhung der Ausbildungsvergütungen der Schüler ab 01. März auf die aktuell geltenden Tarife sowie die Anpassung aller laufender Ausbildungslehrgänge im Wirtschaftsplan 2015 vom 17.11.2014 beschlossen. Zum Ausgleich wurden Anpassungen der Betriebsmittelzuschüsse der beiden Gesellschafter vorgenommen, um auch in der Zukunft ein mindestens ausgeglichenes Betriebsergebnis zu erreichen.

Kooperationen mit anderen Ausbildungsbetrieben werden weiterhin angestrebt.

Stadt Mönchengladbach
Der Oberbürgermeister
Beteiligungsmanagement
41050 Mönchengladbach

Telefon: 02161 25-3571
Telefax: 02161 25-3579
E-Mail: Beteiligungmanagement@moenchengladbach.de
www.moenchengladbach.de

Stand Januar 2016